Bäumlein

Griechische

Schulgrammatik

von

Wilhelm Bäumlein.

Mit einer griechischen Schreibvorschrift.

Stuttgart.
Verlag der J. B. Metzler'schen Buchhandlung.
1856.

Vorrede.

Als mir durch äußere Anregung die Frage, ob ich die Ausarbeitung einer griechischen Schulgrammatik unternehmen solle, nahe gelegt ward, da war es vornehmlich der Wunsch, richtigeren Ansichten über die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen weiteren Eingang zu verschaffen, was mich bestimmte, auf die mir gemachten Anerbietungen einzugehen. Bei näherer Feststellung des Plans leitete aber vor Allem eine doppelte Ueberzeugung, erstlich, daß die Schulgrammatik für das Bedürfniß aller Klassen berechnet, sodann, daß sie in möglichster Kürze abgefaßt sein solle. Eben sowohl die Erwägung, daß schwerlich ein Schüler nach einander mit zwei Grammatiken, einer elementaren und einer höheren, vertraut werden kann, als die Rücksicht, dem Schüler unnöthigen Aufwand zu ersparen, da die für höhere Klassen angelegte Grammatik die Elementargrammatik wieder in sich aufnehmen mußte, hieß ohne Bedenken für ein grammatisches Lehrbuch sich entscheiden. So ergab sich auch einerseits aus dem Bedürfniß des Unterrichts, andrerseits aus der Rücksicht auf größere Wohlfeilheit in gleicher Weise die Aufgabe, die möglichste Kürze zu erstreben.

Wenn nun in einer Grammatik dem Bedürfnisse der vorgerückteren Schüler wie der Anfänger entsprochen werden sollte, so mußte, was den aufzunehmenden Stoff betrifft, nächst der attischen Prosa vornehmlich der Sprachgebrauch Homer's, Herodot's, der attischen Tragödie zur Berücksichtigung kommen; es durften ferner auch solche sprachliche Erscheinungen nicht übergangen werden, welche, wenn auch seltener, doch geeignet sind, dem vorgerückten Schüler einen richtigeren Blick in die ursprüngliche Gestalt und organische Entwicklung der griechischen Sprache zu gewähren. Ich wagte endlich die Neuerung, nicht blos in der Formenlehre, sondern auch in der Syntax auf die Eigenthümlichkeiten des neutestamentlichen Idioms Rücksicht zu nehmen, und da die dadurch veranlaßten Zusätze zusammengenommen dennoch unbeträchtlich sind, so wird, wie ich hoffe, die immerhin kleine Zugabe manchen Lehrern nicht unwillkommen sein.

Es mußte aber alles, was nur für das Bedürfniß höherer Klassen berechnet ist, oder überhaupt nicht zum ersten Unterrichtsgang gehört, als ein zweiter Cursus, doch nicht als besondere Grammatik, ausgeschieden, vielmehr, um unnöthige Wiederholungen zu vermeiden, nur an gehöriger Stelle als weitere Ausführung oder Zusatz eingefügt werden. Um die

Scheidung möglichst deutlich hervortreten zu lassen, ohne doch durch zu kleinen Druck den Augen zu schaden, schien die Wahl von lateinischer Schrift für den zweiten Cursus am angemessensten.

Indessen ließ sich die Scheidung nicht consequent durchführen. In vielen Fällen gehörte eine Bemerkung an und für sich zum zweiten Curs, aber da sie mit ein paar Worten dem übrigen Text angeschlossen werden konnte, schien es unpraktisch, daraus mit größerer Weitläufigkeit eine besondere Anmerkung zu bilden. So war namentlich in dem Verzeichniß der unregelmäßigen Verba der besondere (poëtische oder jonische ꝛc.) Sprachgebrauch nicht streng aus dem regelmäßigen attischen auszuscheiden, und ich zog es lieber vor, alles dem zweiten Cursus zuzuweisen, weil ja der Lehrer, was er früher gelegentlich bedarf, nachschlagen lassen kann. — An andern Orten schwankte mein Urtheil, und ich zweifle nicht, daß manches, was bei dem ersten Cursus gelassen worden ist, manche lieber unter dem zweiten Cursus sehen möchten. Vielleicht aber finde ich Entschuldigung in der Anerkennung, daß der Maßstab an sich unsicher, nicht blos durch subjective Ansichten, sondern auch durch verschiedene Verhältnisse der Schulen bedingt ist. Auch dürfte es dem Lehrer, wenn er sich mit der Einrichtung der Grammatik etwas vertraut gemacht hat, nicht schwer werden, je nach seinen Verhältnissen alles, was er noch weiter einem zweiten Cursus vorbehalten will, auszuzeichnen.

Absichtlich habe ich aber in den späteren Theilen der Grammatik, namentlich gegen das Ende der Syntax, immer Wenigeres für den zweiten Cursus ausgeschieden, weil der Schüler ohnehin an diese Abschnitte großentheils erst bei vorgerückteren Kenntnissen kommt. Dagegen habe ich schon in dem elementaren Theil die mancherlei Formen des Nomens und Verbums nicht aufführen wollen, ohne mit ihrer Nennung zugleich einen allgemeinen Begriff von denselben zu geben, damit der Schüler, wenn er ihnen, noch ehe er in die Syntax eingeführt wird, begegnet, eine gewisse Vorstellung mit ihnen verbinden könne, und nicht versucht werde, sie geradehin mit den gleichnamigen lateinischen Formen zu identificiren.

Was sodann die andre Hauptaufgabe betrifft, so schien die möglichste Kürze, und zwar ohne dadurch die Brauchbarkeit der Grammatik für den ganzen Gymnasialcursus zu gefährden, abgesehen von der auch außerdem wünschenswerthen präcisen Fassung der grammatischen Regeln dadurch erreichbar, daß die allgemeinen sprachlichen Kategorieen, so weit sie bei vorangehendem lateinischem Unterricht aus diesem bekannt sein mußten, und in Verbindung damit alle sprachphilosophischen Deductionen beseitigt wurden. Ebenso schien es unpraktisch und unausführbar, der attischen Rede durch alle ihre manichfaltigen, zufälligen Gestaltungen auch da zu folgen, wo sich dieselben leicht aus den wesentlichen Formen erklären. Es genügt z. B., anzugeben, daß die griechische Rede an die Stelle der grammatisch und logisch präcisen Construction die constructio ad sensum treten läßt, daß sie verschiedene an sich mögliche Formen desselben Gedankens oft mit einander verbindet und vermischt; alle die verschiedenen Arten

aber, in denen dieß zur Anwendung kommt, aufzuführen ist weder möglich noch nöthig.

Außerdem würde ich gerne alles dasjenige aus der Grammatik ausgeschieden und dem Wörterbuch überlassen haben, was in letzterem (wenigstens in den für den ganzen Gymnasialcursus ausreichenden Wörterbüchern) aufgeführt zu werden pflegt. Dahin gehören die Verzeichnisse der unregelmäßigen Nomina und Verba, insbesondre aber die Abschnitte über Präpositionen und Partikeln. Wenn ich es nicht wagte, jene Verzeichnisse, obwohl sie durch ein gutes Wörterbuch entbehrlich werden, aus der Grammatik wegzulassen, da sie sich doch an die Aufgabe der Grammatik, die Entfaltung der Sprache in ihren Formen darzulegen, unmittelbar anschließen, so glaubte ich die Präpositionen und die Partikeln, sofern die Darlegung ihrer Bedeutung eigentlich eine lexikalische Aufgabe ist, dem Wörterbuch um so eher überlassen zu dürfen, als, wenn einigermaßen Befriedigendes gegeben werden sollte, einige Ausführlichkeit nicht zu vermeiden war. Der Rath erfahrener, hochgeachteter Schulmänner hat mich demungeachtet bestimmt, der Grammatik auch Abschnitte über die Präpositionen und die Partikeln einzuverleiben. Die ersteren nun mögen manchen Lehrern im Vergleich mit dem seitherigen Gebrauch der Schulgrammatiken leicht zu ausführlich, anderen mit Rücksicht auf die Sache selbst zu mangelhaft erscheinen. Der letztere Vorwurf war nicht zu vermeiden; dem ersteren glaube ich mit der Bemerkung zu begegnen, daß bei zu großer und farbloser Allgemeinheit der Bestimmungen das unterscheidende Gepräge der Präpositionen, ihre Bedeutung und ihr Gebrauch ganz unkenntlich geblieben wären. Gegen die Aufnahme der Partikeln (mit Ausnahme der unerläßlichen Abschnitte über die Negationen) schien auch das zu sprechen, daß ich für meine zum Theil abweichenden Ansichten von dem Lehrer Glauben fordern muß, bevor ich in einer besonderen Schrift über dieselben den Beweis für die Richtigkeit meiner Ansichten geliefert habe. Auch war hier der Grundsatz, die abstracte Regel durch Beispiele theils zu belegen, theils anschaulich zu erläutern, nicht durchführbar; denn da die Bedeutung der Partikeln oft erst aus einem größeren Zusammenhang der Rede mit einiger Sicherheit hervorgeht, so würde durch Beigabe von Beispielen der Umfang der Grammatik noch mehr erweitert worden sein. Ich habe darum höchstens an der einen oder andern Stelle ein erläuterndes Beispiel beigefügt, wo ich ohne ein solches unverständlich zu werden fürchtete. Dagegen habe ich zu den folgenden Fragsätzen gerne solche Beispiele gewählt, und zum Theil weiter, als das nächste Bedürfniß erheischte, angeführt, in welchen zugleich Belege für den Gebrauch von Partikeln enthalten waren.

Wenn ich bei der Wahl der Beispiele mir es zum Grundsatz gemacht hatte, wo möglich solche zu geben, die für sich — auch außerhalb ihres Zusammenhangs — verständlich und zugleich für das Alter der Schüler angemessen wären (zu welchem Zweck ich einige Vollständigkeit der Sätze für nothwendig hielt), so ist mir dieß in manchen Fällen nicht so gelungen, wie ich es wünschte. Ich sah mich genöthigt, selbst auch im ersten Curs

manche Belege aus ihrem Zusammenhang abgelöst aufzuführen, und wählte für diese insgemein kleine Anfangsbuchstaben. Ueberall aber glaubte ich den Lehrer durch Angabe der Stellen, denen die Beispiele entnommen waren, in den Stand setzen zu müssen, den Zusammenhang nachzusehen. — Noch muß ich wünschen, daß Lehrern und Schülern das Nachsuchen von Belegen unter anderen Paragraphen nicht unbequem scheinen möge. Um die Kürze zu fördern, dünkte es mir wünschenswerth, wenn ich dasselbe Beispiel für mehrere Regeln verwenden, also auf frühere oder spätere Paragraphen mich zurückbeziehen konnte. Uebrigens sind bei der für den Druck getroffenen Einrichtung die Paragraphen leicht zu finden.

Hie und da wird neben andern Mängeln eine Ungleichmäßigkeit in der Schreibung griechischer Wörter zurückgeblieben sein. Während ich grundsätzlich ὥστε, ὅστις, δυστυχέω u. dgl. geschrieben hatte, fand ich es nachträglich rathsamer, den Schüler durch die Schreibung ὥϛτε, ὅϛτις ꝛc. an die Zusammensetzung zu erinnern.

Noch kann ich den Lehrern, welche diese Grammatik ihrem Unterricht zu Grunde legen wollen, die Mittheilung machen, daß die Herren Professoren am Stuttgarter Gymnasium, Gaupp und Holzer, auf meine Bitte, wie auf den Wunsch hochgeachteter Schulmänner, sich bereit erklärt haben, ein Uebungsbuch zu verfassen, welches den nöthigen Expositions- und Compositionsstoff nach der Anlage der gegenwärtigen Grammatik enthalten und bald nach derselbrn erscheinen wird.

So übergebe ich nun meinen Mitarbeitern am griechischen Unterricht diese Schulgrammatik in dem lebhaften Wunsch, daß dieselbe das Wohlwollen und Vertrauen verdienen möchte, mit welchem ihrer Erscheinung entgegengesehen ward, und daß durch sie das Studium der griechischen Sprache — ein unverkürzbares Eigenthum unsrer gelehrten Schulen — möchte gefördert werden.

Maulbronn, im August 1855.

Bäumlein.

Uebersicht des Inhalts.

Einleitung.

Uebersicht über die Dialekte der griechischen Sprache und über die wichtigsten Schriftsteller in denselben.

§. 1. Die griechische Sprache, ein Zweig des grossen indogermanischen Sprachstammes, welchem auch die lateinische und die deutsche Sprache angehören, bildete sich in einer Manichfaltigkeit von Mundarten aus, deren Hauptverschiedenheiten in dem jonischen und attischen, dem äolischen und dorischen Dialekt sich darstellen. Näher verwandt sind sich einerseits der jonische und attische Dialekt, ersterer in dem kleinasiatischen Jonien, letzterer in Attika heimisch, andrerseits der äolische und dorische, welche in dem übrigen Griechenland Volkssprache waren. Doch finden sich auch zwischen beiden Klassen Mischungen und Uebergänge.

§. 2. Nach der Zeit, in welcher diese Dialekte für die Literatur bedeutend, zu Werken der Dichtkunst oder der Prosa verwendet wurden, ordnen sich dieselben in folgender Weise.

§. 3. Am frühesten erhält in den Gedichten des Homeros (um 900) und Hesiodos (etwas später) der altjonische oder epische Dialekt Bedeutung. Unter der Berührung und Vermischung jonischer und äolischer Colonisten an der Küste Kleinasiens ausgebildet, vereinigt dieser Dialekt mit dem überwiegenden jonischen Charakter auch Elemente der äolischen Mundart, er heisst episch, weil er nach dem Vorgange Homers vornehmlich in epischen Gedichten, von Hesiodos, den Kyklikern (zwischen 800 und 550), von Panyasis (nach 500), Antimachos (vor 400), Apollonios dem Rhodier (um 240) u. A., überhaupt aber, obwohl in beschränkterem Umfang und nach freierer Auswahl, bei epischem (Hexameter) und elegischem (Hexameter mit Pentameter) Versmass auch von den didaktischen und paränetischen Dichtern Hesiodos, Kallinos (um 730), Tyrtaeos (um 700), Solon (um 600), Theognis, Phokylides und Xenophanes (diese um 540), Parmenides (um 500), Empedokles (um 440) u. A. in Anwendung gebracht ward. Selbst in lyrischen Gedichten, wie bei dem Jambographen Archilochos (um 680), bei Simonides aus Amorgos (um 660), sowie in der attischen Tragödie äussert sich der Einfluss dieses Dialekts.

§. 4. Für die lyrische Poesie aber kam vornehmlich der äolische Dialekt und eine Mischung des dorischen und äolischen in Gebrauch.

§. 5. Der äolische Dialekt, der in den äolischen Colonieen Kleinasiens, in Böotien und Thessalien einheimisch, auch in Arkadien vorherrschend war, in andern Gegenden des Peloponneses mit dem dorischen sich mischte, und gemäss der weiteren Verbreitung des äolischen Stamms auch ausserhalb des Peloponneses in vielen Landschaften der Volkssprache zu Grunde liegen mochte, ward in lyrischen Dichtungen von Alkaeos und Sappho (beide aus Lesbos um 600), von Korinna aus Tanagra (um 500) mit einer Beimischung des epischen Dialekts, auch in dem 28. und 29. Idyll des Theokritos aus Syrakus (um 280) angewendet.

§. 6. Der dorische Dialekt, in den Gebieten zwischen Böotien und Thessalien Landessprache, gelangte im Peloponnes und in Megaris mit den Doriern zur Herrschaft, so dass selbst die Sprache äolischer Stämme darnach sich modificirte; er wurde ferner in Kreta, Rhodos und andern Inseln des ägäischen Meeres, sowie innerhalb der dorischen Niederlassungen in Kleinasien, Sicilien, Grossgriechenland, Kyrene und sonst, natürlich mit manichfaltigen Verschiedenheiten, gesprochen. Mehr oder minder mit dorischen Elementen vermischt gebrauchten ihn die lyrischen Dichter Alkman (um 670 aus Sparta oder Sardes?), Pindaros aus Theben (um 500) nicht ohne Einfluss des epischen Dialekts, Erinna aus Lesbos (um 350) und die Bukoliker Theokritos, Bion aus Smyrna (um 280) und Bions Schüler Moschos aus Syrakus. Unvermischt wurde er angewendet von Epicharmos, der, um 540 in Kos geboren, in Sicilien sich aufhielt, und von Sophron aus Syrakus (um 540), von jenem in der Komödie, von diesem in den Mimen. Auch andre, lyrische und elegische Dichter, wie Stesichoros (um 600), Simonides aus Keos (um 500), bedienen sich in beliebiger Beschränkung dorischer Formen. Rein kam dieser Dialekt namentlich in wissenschaftlicher Prosa bei den Pythagoräern Philolaos (um 450) u. A. in Anwendung.

§. 7. In jüngerer Gestalt erscheint der jonische Dialekt bei den Logographen Hekataeos von Milet (um 500) u. A., in Folge davon auch bei dem Geschichtschreiber Herodotos aus dem dorischen Halikarnassos (geb. 484) und dem Arzte Hippokrates aus der dorischen Insel Kos (geb. 460).

§. 8. Zeugen und Denkmäler dieser verschiedenen Dialekte liegen aber nicht nur in den angeführten Dichtern und Schriftstellern vor, sondern es finden sich deren auch in andre Schriften aufgenommen, so dorische Urkunden Thuk. V, 77. 79. Dem. pro cor. §. 90, Nachahmung dorischer Volkssprache Arist. Lys. 82 ff. 1247 ff. 1297 ff. Acharn. 729 ff. und des böotischen Dialekts Ar. Ach. 860 ff. Namentlich aber sind die Inschriften eine reiche und sichere Quelle der Dialekte.

§. 9. Um dieselbe Zeit, da sich Athen in den Perserkriegen unvergänglichen Ruhm erwarb, beginnt auch der attische Dialekt für die

Entwicklung der griechischen Literatur bedeutsam zu werden. Es war zunächst die Tragödie, in welcher er sich Geltung errang. Aeschylos um 484 im tragischen Wettkampf siegend, und seine jüngeren Zeitgenossen Sophokles (496 geb.) und Euripides (480 geb.) brachten im Wetteifer unter sich und mit andern tragischen Dichtern in Athen die Tragödie zu ihrer classischen Vollendung. Nach der Tragödie, deren Sprache in den Chören Einiges vom dorischen Dialekt annahm, erreichte auch die Komödie durch eine Reihe von Dichtern, unter denen besonders Aristophanes (geb. um 440) auszuzeichnen ist, ihre höchste Blüthe. — Wie in attischer Sprache die vollendetste Gattung der Poësie, die dramatische, ihre vollkommene Ausbildung erreichte, so auch die kunstvolle Prosa in (gerichtlichen und politischen) Reden, in Geschichtschreibung und Philosophie. Hier sind die zehn attischen Redner zu nennen: Antiphon (geb. 479), Andokides (467), Lysias (458), Isokrates (436), Isaeos (um 400 blühend), Lykurgos (geb. 408), Aeschines (389), Demosthenes (364), Deinarchos (361), Demades (gest. 319); ferner die Geschichtschreiber Thukydides (geb. 471) und Xenophon (um 444); als Philosoph Platon (geb. 429).

§. 10. Wenn sich schon zwischen der Sprache der älteren und der jüngeren attischen Schriftsteller ein merklicher Unterschied zeigt, indem wir die Eigenthümlichkeiten des attischen Dialekts besonders bei den Dramatikern, bei Thukydides, auch Platon finden, so trat mit dem Untergang der griechischen Freiheit und dem überwiegenden Einfluss Macedoniens eine noch bedeutendere Umwandlung ein. Die attische Prosa, zur allgemeinen Schriftsprache erhoben, ward seit dem Philosophen Aristoteles aus Stagira (geb. 385) mit Aufgebung ihres besonderen Charakters zur *κοινὴ διάλεκτος*, deren sich von nun an die prosaischen Schriftsteller Griechenlands, die Geschichtschreiber Polybios, Diodoros von Sicilien, Dionysios von Halikarnass, Plutarchos, Arrianos, Dion u. A., die Geographen Strabon, Pausanias u. A. bedienten. Wenn unter diesen Lukianos (um 150 n. Chr.) und Arrianos (um 130 n. Chr.) durch gewandte Nachbildung der attischen Sprache vor andern Schriftstellern sich auszeichneten, so gelang ihnen diese Nachahmung doch nicht durchaus, und sie bieten, mit den Attikern verglichen, immerhin manche Abweichungen und Incorrectheiten. — Mit dem Aufkommen des allgemeinen Dialekts kamen auch allmählig die besonderen Dialekte ausser Geltung.

§. 11. Indem mit der macedonischen Herrschaft die griechische Sprache unter barbarischen Nationen verbreitet und herrschend ward, bildete sich auf fremdem Boden der hellenistische Dialekt. So namentlich in Aegypten, wo die griechische Uebersetzung des Alten Testaments (die sogenannten Septuaginta) und demgemäss auch das Neue Testament einerseits alexandrinische Eigenthümlichkeiten enthalten, andrerseits den Einfluss der hebräischen Sprache verrathen.

Erster Theil.

Elementarlehre.

Von den einzelnen Schriftzeichen, ihrer Geltung und Veränderung.

Alphabet.

§. 12. Die griechische Sprache hat folgende Buchstaben:

Zeichen.	Name.	Aussprache.
Α, α.	Ἄλφα, Alpha.	a.
Β, β.	Βῆτα, Beta.	b.
Γ, γ.	Γάμμα, Gamma.	g.
Δ, δ.	Δέλτα, Delta.	d.
Ε, ε.	Ἒ ψιλόν, E psilon.	e (kurz).
Ζ, ζ.	Ζῆτα, Zeta.	z (ds) weich.
Η, η.	Ἦτα, Eta.	e (lang).
Θ, ϑ.	Θῆτα, Theta.	(th).
Ι, ι.	Ἰῶτα, Jota.	i (nicht j).
Κ, κ.	Κάππα, Kappa.	k.
Λ, λ.	Λάμβδα, Lambda.	l.
Μ, μ.	Μῦ, My.	m.
Ν, ν.	Νῦ, Ny.	n.
Ξ, ξ.	Ξῖ, Xi.	x = γσ, κσ, χσ.
Ο, ο.	Ὃ μικρόν, O mikron.	o (kurz).
Π, π.	Πῖ, Pi.	p.
Ρ, ϱ.	Ῥῶ, Rho.	r.
Σ C, σ; ς*	Σίγμα, Sigma.	s, s.
Τ, τ.	Ταῦ, Tau.	t.
Υ, υ.	Ὓ ψιλόν, Y psilon.	y.
Φ, φ.	Φῖ, Phi.	ph, f.
Χ, χ.	Χῖ, Chi.	ch.
Ψ, ψ.	Ψῖ, Psi.	ps.
Ω, ω.	Ὦ μέγα, O mega.	o (lang).

* σ steht zu Anfang und in der Mitte, ς am Ende eines Wortes.

§. 13. Die Griechen haben nach ihrer eigenen Ueberlieferung ihre Schrift von den Phöniziern erhalten, und sie darum Φοινικήϊα γράμματα

genannt, Herod. V 58. Es stimmen auch Namen, Folge und älteste Gestalt der Buchstaben mit dem phönizischen und hebräischen Alphabet überein. Indessen haben die Griechen mit diesem Alphabet manche Veränderungen vorgenommen. Von den vier semitischen Zischlauten wurden ihnen allmählig zwei entbehrlich, indem ז und צ in *ζῆτα* verschmolzen und das *σάν* (ש) nur im Dorischen und als *ἐπίσημον* für die Zahl 900 sich erhielt. Als solches heisst es auch *σαμπῖ*, weil es in der Form ϡ aus *C* und *Π* vereinigt schien. Eben so ward das härtere *κόππα* (ק) neben *κάππα* entbehrlich, und erhielt sich nur im dorischen Dialekt und als *ἐπίσημον* für die Zahl 90. Endlich blieb *βαῦ* ϝ, von seiner Gestalt Digamma genannt, dem ursprünglichen Laute nach = w, nur im äolischen Dialekt, wesshalb es auch äolischer Buchstabe hiess, und als *ἐπίσημον* für 6. Aus den semitischen Consonanten *E* (ה) und *O* (ע) bildete die griechische Sprache Vocale. *E* mit dem Namen *εἶ* diente ursprünglich für *ε*, *η* und *ει*; *O* mit dem Namen *οὖ* diente für *ο*, *ω* und *ου*. Auch *H* (ח), ursprünglich härterer Hauchlaut, und als solcher in älteren Inschriften gebraucht, ward zum Vocal, und zwar zu ē, wie *E* zu ĕ. Aus der gleichen Ursache erscheint *ἰῶτα* im Griechischen nur als Vocal, und gieng *ϑῆτα* in einen feineren, lispelnden Laut über. Während diese Aenderungen durch den weicheren Charakter der griechischen Sprache veranlasst waren, führte das Bedürfniss weitere Schriftzeichen herbei, *Ξ*, das an die Stelle des ס trat, *Υ Φ Χ Ψ Ω*, welche zu Ende des alten Alphabets angereiht wurden. Das so erweiterte Alphabet, jonisches genannt, weil es zunächst bei den Joniern in Gebrauch kam, wurde in Athen zuerst unter dem Archon Eukleides Ol. 94, 2 = 403 in Staatsschriften eingeführt, obwohl auch nach dieser Zeit noch die ältere Schreibweise sich vorfindet.

Man schrieb in ältester Zeit von der Rechten zur Linken, kehrte dann bei der zweiten Zeile um, von der Linken wieder zur Rechten sich wendend u. s. f., welche Schreibweise *βουστροφηδόν* heisst, weil die Linien wie Furchen beim Pflügen gezogen wurden. Nach Solon ward die Schreibung von der Linken zur Rechten üblich.

Aussprache.

§. 14. Die Aussprache der einzelnen Buchstaben ist nach unserem Herkommen die der beigesetzten deutschen Laute. Nur wird *γ*, wo es aus *ν* hervorgegangen vor *γ*, *κ*, *χ*, *ξ* steht, wie das nasale n in „fangen", „Anker" ausgesprochen. *Z* gilt als Doppelconsonant, ist aber ein weicherer und feinerer Laut geworden als unser z. *I* ist immer Vocal. *Ου* ist u. *Σχ* ist nicht als Mischlaut gleich unserem sch, sondern wie s-ch zu lesen: *Αἰσχύλος* = Aes-chylos. *T* lautet auch vor *ι* gleich t.

§. 15. *Θ* dürfte wohl richtiger wie das lispelnde th im Englischen ausgesprochen werden, da es nur bei solchem Laut eigentlich Aspirata ist, und wie *φ*, *χ* während der Berührung der Mundorgane entsteht, als t-h aber ein Stosslaut, eine tenuis ist. Es würde sich daraus auch am leich-

testen sein Wechsel mit ς erklären; endlich stimmt dazu die neugriechische Aussprache.

Es steht aber überhaupt unsre nach Erasmus (1467—1536) genannte Aussprache des Griechischen, die von dem Grundsatz ausgeht, dass jeder einzelne Laut in seiner besonderen Geltung von andern verschieden auszusprechen sei, im Gegensatz zu der neugriechischen, welche Reuchlin (1455—1522) eingeführt hatte. Nach der Aussprache des η, das erasmisch als ē, neugriechisch oder reuchlinisch als ι gesprochen wird, heisst jene auch Etacismus, diese Itacismus. Ohne Zweifel ist η eigentlich ein geschlossenes ē, das darum auch bald in ι übergehen konnte. — Die Diphthongen αι, οι, erasmisch wie ai, oi gesprochen, waren vielmehr, wie die lateinische Schreibung der griechischen Eigennamen, oder die griechische der lateinischen zeigt, = ae und oe (ü); ει war bald ē, bald ī: *Αἰνείας* = Aeneas, *Βοιωτία* = Boeotia, *Κλοίλιος* = Cloelius, *Δαρεῖος* = Darius. Die Diphthongen αυ, ευ, ηυ, welche im Neugriechischen = aw, ew oder af, ef lauten, werden richtig au, eu gesprochen, da im Griechischen kein Wort auf den consonantischen Laut w endigen konnte, auch Formen, wie *πέπαυνται*, *πεπαίδευνται* bei consonantischem Laut des υ unmöglich gewesen wären.

Eintheilung der Buchstaben.

§. 16. Die Buchstaben sind entweder **Vocale**, *φωνήεντα* (Selbstlauter), oder **Consonanten**, *σύμφωνα* (die eines mitlautenden Vocals bedürfen). Die ersteren sind α ι υ, kurz oder lang, ε ο kurz, η ω lang. **Eigentliche Diphthongen** entstehen aus der Verbindung eines anlautenden α oder ε mit auslautendem ι oder υ, also αι und αυ, ει und ευ, οι und ου; **uneigentliche** entstehen, wenn dem langen α, η, ω, υ ein ι oder υ beigegeben oder (ι) untergeschrieben wird: ᾳ ῃ ῳ υι ηυ ωυ.

Anm. In früherer Zeit ward auch das ι nicht unter, sondern neben α η ω gesetzt, und so noch jetzt nach grossen Buchstaben: *Ἅιδης* = *ᾅδης*.

§. 17. Die **Consonanten** theilen sich

1) hinsichtlich der **Organe**, die vorzugsweise thätig sind, in
   a) Lippenlaute β π φ (ψ) und μ.
   b) Gaumenlaute γ κ χ (ξ) und das nasale γ, s. §. 14.
   c) Zungenlaute δ τ ϑ (ζ) und λ ν ρ σ.
      (ζ ξ ψ aus δσ, κσ, πσ zusammengesetzt gelten als Doppelconsonanten.)
2) hinsichtlich ihrer größeren oder geringeren **Hörbarkeit** in
   a) Halbvocale, semivocales, wohin
      die liquidae λ μ ν ρ und
      der Sibilant σ mit ζ ξ ψ gehören,
   b) Stumme Consonanten, mutae, welche nach der Art, wie die Organe sich berühren, getheilt werden in
      tenues π κ τ,

mediae *β γ δ*,
aspiratae *φ χ ϑ*.

§. 18. Anm. a) Die liquidae und *σ* können lauter tönen als die mutae, und ihr Laut ist flüssig, d. i. er lässt sich leichter fortsetzen und verdoppeln als die tenues und mediae; die liquidae aber tönen ähnlich den Selbstlautern, *σ* wird bloss durch die Mundorgane hervorgebracht.

b) Die tenues entstehen durch härteres und schärferes, die mediae durch sanfteres und stumpferes Abstossen des berührenden Organs von dem berührten, die aspiratae während der Berührung, und lassen sich darum gleich *σ* fortsetzen.

Veränderung der Laute.

1. Vocalische Veränderungen.

§. 19. Der Vocal, mit welchem ein Wort beginnt (anlautet), wird entweder mit hörbarem Hauch, dem Spiritus asper, dessen Zeichen ‛ ist, z. B. *Ἑστία, αἷμα*, oder mit gelindem, nicht hörbarem Druck, Spiritus lenis, dessen Zeichen ’ ist, z. B. *αὐλός, ἐγώ* ausgesprochen. Den Spiritus asper erhält auch das *ρ* zu Anfang eines Wortes, z. B. *ῥήτωρ*. Ein verdoppeltes *ρ* in der Mitte des Wortes ist bis jetzt gewöhnlich *ῤῥ* geschrieben worden, z. B. *Πύῤῥος*. Bei eigentlichen Diphthongen kommt der Spiritus auf den zweiten Vocal zu stehen, bei den uneigentlichen auf den ersten.

§. 20. Anm. Die Zeichen des Spiritus asper und lenis sind aus der Theilung des ursprünglichen Hauchlautes H, ⊢ und ⊣ entstanden.

Contraction.

§. 21. Innerhalb eines Wortes werden im attischen Dialekt an einander stoßende Vocale in gewissen Fällen in **einen** langen Vocal zusammengezogen.

1) Der doppelte Vocal geht über in den gleichen langen Laut, *αα* in *ᾱ*, *ιι* in *ῑ*, *οο* und *οου* in *ου*, *οω* in *ω*, *εε* in *ει*, zuweilen in *η*, *εη* in *η*:
φίλεε — φίλει, τριήρεε — τριήρη, φιλέητε — φιλῆτε.

2) Vocale, die sich zu einem Diphthong verbinden lassen, gehen in diesen über:
αϊ, εϊ, οϊ in die eigentlichen Diphthongen *αι, ει, οι*: *πάϊς — παῖς, τείχεϊ — τείχει, ἠχόϊ — ἠχοῖ*.
ᾱι, ηι, ωι in *ᾳ, ῃ, ῳ*: *κέραϊ — κέρᾳ, ἠίθεος — ᾔθεος, λωΐων — λῴων*.

3) In dem *O*-Laut geht jeder nebenstehende Laut auf; folgt ein *ι*, so entsteht *οι*.

αο, *αου*, *αω*, *οα*, *ωα*	werden *ω*:	*τιμάω — τιμῶ, τιμάομεν — τιμῶμεν, τιμάου — τιμῶ*. *αἰδόα — αἰδῶ, ἥρωας — ἥρως*.

Bei den Adjectiven auf *οος* wird *ο* in den Endvocal zusammengezogen.

εο, εου, οε werden ου: φιλέομεν — φιλοῦμεν, φιλέου — φιλοῦ, δήλοε — δήλου.

οη, ωε, εω werden ω: δηλόητε — δηλῶτε, ἥρωες — ἥρως, φιλέω — φιλῶ.

εοι, οει, οῃ werden οι: φιλέοιμι — φιλοῖμι, δηλόεις und δηλόῃς — δηλοῖς.

4) Wenn ein A- und E-Laut zusammenstoßen, so überwiegt der voranstehende Laut: τίμαε — τίμα, τιμάητε — τιμᾶτε, τείχεα — τείχη.

Zuweilen wird εα — α, ὀστέα — ὀστᾶ, namentlich wenn der Endung εα ein Vocal vorhergeht.

5) In ι und υ geht ein folgendes α und ε auf: ἰχθύες und ἰχθύας — ἰχθῦς.

6) Folgt dem αε, αη, εά, εη, αο ein bei- oder untergeschriebenes ι, so wird dasselbe unter den nach obigen Regeln zusammengezogenen Vocal gesetzt: τιμάεις und τιμάῃς — τιμᾷς, τιμάοιμι — τιμῷμι, (τύπτεαι —) τύπτῃ, φιλέῃς — φιλῇς.

§. 22. Das Gegentheil der Contraction ist die bei Dichtern stattfindende Diaeresis, d. i. die Trennung diphthongisch zusammengehöriger Vocale in zwei geschiedene Vocale und Sylben. Sie wird durch Puncte über dem zweiten Vocal bezeichnet. So ἐΰ statt εὖ (auch in Zusammensetzungen ἐϋφρονέων), ὀΐω statt οἴω.

Krasis.

§. 23. Zwischen zwei zusammengehörigen Wörtern wird der schließende Vocallaut des ersten mit dem anfangenden des zweiten Wortes in einen langen Mischlaut verschmolzen. Bei Dichtern, namentlich den attischen Dramatikern, findet dieß in größerer Ausdehnung statt; in der attischen Prosa ist die Krasis vornehmlich auf folgende Fälle beschränkt.

1) Häufig ist sie beim Artikel ὁ ἀνήρ wird ἁνήρ, τοῦ ἀνδρός — τἀνδρός, τῷ ἀνδρί — τἀνδρί, ὁ ἐμός — οὑμός, besonders bei τό und τά: τὸ αὐτό — ταὐτό, τὸ ἔπος — τοὔπος, τὸ ὄνομα — τοὔνομα, τὸ ἱμάτιον — θοἰμάτιον, τὰ ἄλλα — τἄλλα.

Statt ὁ ἕτερος, τὸ ἕτερον, τοῦ ἑτέρου, οἱ ἕτεροι u. s. w. steht ἅτερος, θἄτερον, θἀτέρου, ἅτεροι.

2) Zuweilen findet sie sich bei den Relativen ὅ und ἅ: ὃ ἐγώ, — οὑγώ, ἃ ἄν — ἅν, ἃ ἐγώ — ἁγώ.

3) Ἐγὼ οἶμαι wird zuweilen ἐγᾦμαι, ἐγὼ οἶδα — ἐγᾦδα.

4) Häufig ist die Krasis bei καί. Aus καὶ ἄν und καὶ ἐάν wird κἄν, aus καὶ ἐν — κἀν, καὶ ἐκεῖ — κἀκεῖ, καὶ ἔπειτα — κἄπειτα, καὶ εἶτα — κᾆτα, καὶ εἰ — κεἰ, καὶ εἰς — κεἰς, καὶ ἡ — χἡ, καὶ εὐδαίμων — κεὐδαίμων, καὶ οὐ — κοὐ.

5) Die Partikel *τοί* verschmilzt mit folgendem *ἄν* und *ἄρα* in *τἄν* (*μέντοι ἄν* — *μεντἄν*) und *τἄρα*.
6) Die Präposition *πρό* verschmilzt mit *ε* und *ο* zu *ου*: *προὔργου* aus *πρὸ ἔργου*, *προὔχων* aus *προέχων*, namentlich mit dem Augmentum syllabicum: *προέδωκε* — *προὔδωκε*.
7) Die Interjection *ὦ* verdrängt zuweilen ein folgendes *α*, *ε*: *ὦ ἄναξ* — *ὦναξ*, *ὦ ἀγαθέ* — *ὠγαθέ*, *ὦ ἑταῖρε* — *ὦταῖρε*.

Anm. Das Zeichen der Krasis ist die Koronis ᾿. Es wird bei Diphthongen auf den zweiten Vocal gesetzt, und fällt weg, wenn auf dem Vocal ohnehin ein Spiritus asper oder lenis steht.

Synizese.

§. 24. Bei Dichtern sind zuweilen, sowohl innerhalb eines Wortes, als zwischen zwei Wörtern, zwei oder mehrere Vocale, ohne dass sie als Diphthongen zusammengehörten, in einer Sylbe auszusprechen. Zu deutlicherer Erkenntniss der Formen ist die Krasis in der Schrift nicht vollzogen, sondern nur der Aussprache überlassen. Man nennt diess *συνίζησις*, *συνεκφώνησις*.

1) Innerhalb eines Wortes ist besonders häufig die Synizese des *ε* mit folgendem *α*, *αι*, *ο*, *ω*, seltener bei *ια*, *ιη*, *ιο* u. a. Z. B. *ῥέα*, *ἄλγεα*, *ἡμέας*, *γνώσεαι*, *Αἰγυπτίη*, *πόλιας*, *πόλιος*.
2) Zwischen zwei Wörtern findet sie hauptsächlich statt nach *η*, *ω*, *ει*, z. B. *ἢ εἰς ὅ κεν*, *μὴ ἀλλά*, *ἢ οὐκ*, *μὴ οὐ*, *ἐγὼ οὐ*, *ἐγώ εἰμι*, *ἐπεὶ οὐ*.

Zerdehnung.

§. 25. Das Gegentheil der Synizese ist die in der epischen Poësie übliche Zerdehnung (Wiederholung) eines Vocals in zwei Sylben, z. B. *ἔην*, *ἦεν*, *ἤην* aus *ἦν*, *ἔηκα* aus *ἧκα*, *κραιαίνω* aus *κραίνω*, *κρηῆναι* aus *κρῆναι*, *δώωσιν* aus *δῶσιν*, *ἔειπε* aus *εἶπε*, *φάανθεν* aus *φάνθεν*. Bei Verbis contractis *αω* schlägt nach der Contraction in *α* oder *ω* ein *ᾰ* oder *ᾱ*, *ο* oder *ω* vor: *ὁράᾳς* aus *ὁρᾷς*, *μνάασθαι* aus *μνᾶσθαι*, *ἀντιόωσα* aus *ἀντιῶσα*, *ἡβώωσα* aus *ἡβῶσα*. Ausnahmsweise wird der Charaktervocal *α* wiederholt: *ναιετάωσα* aus *ναιετάουσα*, *ναιετῶσα*, *σάω* aus *σάοε*, *σάου*, *σῶ*. Aehnlich schlägt auch bei einigen Verben *οω*, indem sie wie Verba *αω* contrahirt werden, ein *ο* vor: *δηϊόωεν* wie aus *δηϊάοιεν*, *δηϊῷεν*.

Elision.

§. 26. Um den Hiatus, d. i. das Zusammenstoßen eines Schlußvocals mit dem Anfangsvocal des nächsten Wortes thunlichst zu vermeiden, wird in vielen Fällen der kurze Schlußvocal des ersten Wortes elidirt, und die Elision (*ἔκθλιψις*) mit dem Apostroph ᾽ angezeigt.

§. 27. Es fand dieß jedoch in Prosa, welche den Hiatus nicht so consequent vermied, wie die Poësie, gewöhnlich nur bei gewissen Wörtern und auch da nicht nothwendig statt. Dergleichen Wörter sind:

1) Die Conjunctionen und Adverbien *γέ*, *δέ*, *τέ*, *ὅτε*, *ὥστε*, *ποτέ*, *τότε*,

ἔτι, ἀλλά, ἅμα, ἄρα und ἀρα, εἶτα, ἔπειτα, ἵνα, μάλα, μάλιστα, σφόδρα, τάχα, ἥκιστα u. a., namentlich wenn sich ἄν anschließt.

2) Die Präpositionen, mit Ausnahme von ἄχρι, μέχρι, περί und πρό.

3) Die Nominalformen ἐμέ und μέ, σέ, τινά und τίνα, τοῦτο, ταῦτα, τοιαῦτα, ἐκεῖνο, ὅσα, οἷα, ἄλλα, πολλά, πάντα, die mit δε gebildeten Demonstrativen ὅδε u. a. Außerdem zuweilen ᾰ in der Pluralendung der 2. und 3. Deklination.

Anm. Der Artikel, ferner τί und ὅτι erleiden die Elision nicht.

4) Die Verbalformen φημί und οἶδα, οἶσθα, in geläufigen Verbindungen φήμ' ἐγώ, οἶδ' ὅτι, οἶσθ' ὡς u. dgl.; ferner ἐστί, die Endung το und die Optativendung μι hauptsächlich vor ἄν.

§. 28. Weiter gehen die Elisionen bei Dichtern, doch beschränken sie sich auf die kurzen Vocale α, ε, ο, ferner αι in den Endungen μαι, σαι, ται, σθαι, auch in καί, οι bei μοι und σοι nur in seltenen Ausnahmen, ι in der 3. Declination, nicht bloss in der epischen Sprache, sondern in einigen Fällen (beim Singular) auch bei Attikern, in ὅτι (dass) bei Homer.

§. 29. Bei Dichtern findet in einzelnen Wörtern sogar vor Consonanten Abwerfung des Schlussvocals (Apokope) statt. So steht für ἄρα, παρά, ἀνά, ἀπό, κατά, ὑπό: ἄρ, πάρ, ἀν, ἀπ, κατ, ὑπ, letztere drei in Zusammensetzung, wobei π und τ dem folgenden Consonanten assimilirt werden. Auch steht κάδ vor δέ. Richtiger betrachtet man vielleicht die apokopischen Formen als die ursprünglichen.

§. 30. Auch eine Abwerfung der kurzen Vocale α, ε, ο, vornehmlich des ε, zu Anfang eines Wortes nach langem Schlussvocal des vorhergehenden Wortes nimmt man an (Aphaeresis); z. B. ποῦ 'στιν, μὴ 'κφύγῃς u. dgl. Doch findet hier wohl eher Krasis statt. Sicher ist die Aphaeresis bei νέρθε statt ἔνερθε, von ἔνεροι, inferi. Auch bei ῥα von ἄρα ist Aphaeresis anzunehmen.

§. 31. Bei andern Doppelformen kann man zweifeln, ob eine Prosthesis, d. i. Vorsetzung eines Vocals ohne Einfluss auf die Bedeutung des Wortes, oder Aphaeresis anzunehmen ist: ἀστεροπή und στεροπή, ἐθέλω und θέλω, ἐκεῖνος und κεῖνος, ἐρύεσθαι und ῥύεσθαι, ἐχθές und χθές, ἐχρῆν und χρῆν.

Synkope.

§. 32. Synkope oder Ausstoßung eines kurzen Vocals zwischen Consonanten in der Mitte eines Wortes findet im Attischen in der Declination und Conjugation, außerdem auch in der Wortbildung statt: πατρός aus πατέρος, ἔσται aus ἔσεται, ἐπτόμην von πέτομαι, βέβληκα von βάλλω.

2. Consonantische Veränderungen.

a. Um den Hiatus zu vermeiden.

§. 33. Den Hiatus zu vermeiden dient in bestimmten Fällen auch die Anfügung eines beweglichen Consonanten ν, ς, κ an die vocalische Endung.

1) Das ν ἐφελκυστικόν tritt, wenn das folgende Wort mit Vocal beginnt,
   a) an die Endung σι in dem Dativ Pluralis, demgemäß auch in den aus Dativen entstandenen Adverbien: Ὀλυμπίασι, Ἀθήνησι; ferner in den dritten Personen des Verbums: τίθησι, τύπτουσι; endlich an εἴκοσι, πέρυσι, παντάπασι;
   b) an die dritte Person auf ε: ἔλαβε, νομίσειε, auch zuweilen an die 3 Plusquamperf. ει (aus εε);
   c) an das Suffixum φι;
   d) an die Adverbien νόσφι, κέ, νύ.

Anm. In manchen dieser Formen ist ν wohl ursprünglich gewesen und nur vor Consonanten abgeworfen worden. Die Formen mit ν stehen auch als vollere Formen am Schluss (nicht im Zusammenhang) eines Satzes, d. i. vor den grössten Interpunctionen; sie werden endlich von Dichtern gebraucht, um Position zu bewirken.

2) Ein ς wird an οὕτω, ἄχρι, μέχρι angehängt, wenn das nächste Wort mit einem Vocal beginnt. Indessen findet sich das vollere οὕτως des Nachdrucks wegen zuweilen auch vor Consonanten; ἄχρι und μέχρι bei Attikern häufig vor Vocalen.

Aehnlich geht die Präposition ἐκ vor Vocalen und am Schluß des Sinnes in ἐξ über: ἐξ ὅτου, κακῶν ἔξ.

3) Die Negation οὐ wird vor Vocalen mit Spiritus lenis οὐκ, vor Vocalen mit Spiritus asper οὐχ: οὐκέτι (nicht mehr), und nach dieser Analogie auch μηκέτι, οὐκ ἄλλοι, οὐχ ἕτεροι. Bei geschlossenem Sinn steht ohne Rücksicht auf den folgenden Laut οὔ.

Anm. Am Schluß von οὐκ, ἐκ bleibt κ gegen die Regel §. 37, sofern man diese Partikeln als zu dem folgenden Wort gehörig betrachtete.

b. Um eine Gleichartigkeit der Laute zu erzielen.

§. 34. Der vorangehende Consonant wird dem folgenden Laut in gewissen Fällen assimilirt.

1) Vor den Zungenlauten δ τ ϑ werden
   a) die Lippenlaute (β π φ) und die Gaumenlaute (γ κ χ) je in die entsprechenden (§. 17, 2. b.) Laute verwandelt
      in media vor media, β γ vor δ, z. B. γράβδην, ὄγδοος;
      in tenuis vor tenuis, π κ vor τ, z. B. λέλειπται, λέλεκται;
      in aspirata vor aspirata, φ χ vor ϑ, z. B. λελεῖφθαι, λελέχθαι;
   b) die Zungenlaute selbst in σ verwandelt: ἐρεισθῆναι aus ἐρείδω, πεισθῆναι aus πείθω (vgl. auch §. 36, 1.).

Ausn. 1. Die Präposition ἐκ bleibt in Zusammensetzungen vor allen Consonanten unverändert.

Ausn. 2. Aus dem jonischen Dialekt hat sich auch im attischen in manchen Wörtern noch die tenuis statt der aspirata erhalten: Λεύκιππος.

2) In Zusammensetzungen und zwischen zwei Wörtern (mit Ausnahme der größeren Interpunctionen) geht, nachdem der Schlußvocal elidirt ward, die auslautende tenuis *κ π τ* des ersten Wortes vor dem aspirirten Anfangsvocal des zweiten Wortes in die aspirata *χ φ θ* über: *δεχήμερος, ἐφήμερος* aus *δέκα, ἐπί* und *ἡμέρα, καθαιρέω* aus *κατά* und *αἱρέω, οὔθ' εἷς* aus *οὔτε*. Dasselbe findet auch in der Krasis statt: *χἄτερος* aus *καὶ ἕτερος, θοἰμάτιον* aus *τὸ ἱμάτιον*.

Dagegen bleibt die media vor dem aspirirten Vocal unverändert: *οὐδ' εἷς* aus *οὐδέ*.

Anm. Im epischen Dialekt, in welchem die zweisylbigen Adverbien oder Praepositionen mit Ausnahme von *περί* auch vor Consonanten einsylbig erscheinen, erstreckt sich auch die Assimilation weiter: *κάββαλε* statt *κατέβαλε, καккείειν* st. *κατακείειν, ὑββάλλειν* st. *ὑποβάλλειν, ἀμβαίνειν* st. *ἀναβαίνειν, ἀγκρεμάσασα* st. *ἀνακρεμάσασα*.

3) *ν* wird

a) einer folgenden liquida assimilirt: *συλλαμβάνω, ἐμμένω, συρρέω*.

Ausn. Die Präposition *ἐν* bleibt vor *ρ* gewöhnlich unverändert.

b) vor *β π φ ψ* in *μ* verwandelt: *ἐμβάλλω, συμπίπτω, συμφέρω, σύμψηφος*.

c) vor *γ κ χ ξ* in ein nasales *γ* (§. 14) verwandelt: *ἐγγράφω, συγκαλέω, συγχαίρω*.

d) vor *σ*, bei der Präposition *σύν* assimilirt: *σύσσιτος*.

e) dagegen bei derselben Präposition vor *σ*, wenn diesem ein anderer Consonant folgt, und vor *ζ* ausgeworfen: *συσκευάζω, συσπουδάζω, σύστασις, συζητέω*.

Anm. Die Präposition *ἐν* bleibt vor *ζ* und *σ* unverändert.

4) *β π φ* gehen vor *μ* über in *μ*: *γέγραμμαι* aus *γράφω*.
κ χ gehen vor *μ* über in *γ*: *δεδίωγμαι* aus *διώκω*.

§. 35. Hinwiederum wird die Wiederholung einer aspirata gern vermieden, und es tritt dafür die entsprechende tenuis ein,

1) so daß die erste aspirata in die tenuis übergeht, wenn dieselbe aspirata verdoppelt, oder im Anlaut zweier sich folgender Sylben, oder im An- und Auslaut desselben Stammes erscheinen sollte, z. B. *Βάκχος* für *Βάχχος, Σαπφώ* für *Σαφφώ*, in der Reduplication *πεφίληκα, κεχάρακται, τεθρύληται*; ferner *τίθημι, πορφύρα*; auch wird der Stammlaut verändert wegen der Aspiration in den beiden Beispielen *ἐτέθην* von *τίθημι* und *ἐτύθην* von *θύω*. Aus den Stämmen *θριχ, θρεφ* entstehen die Formen *θρίξ* und *τριχός, τρέφω* und *θρέψω*.

2) so, daß die zweite aspirata zur tenuis wird, in dem Imperat. Aor. I. Pass. *σώθητι* statt *σώθηθι, τύφθητι* statt *τύφθηθι*.

Ausnahmen von der Regel finden statt zum Theil in der Flexion, z. B. *ὠρθώθην, ἐθρέφθην*; ferner in den Ortssuffixen *θι* und *θεν*, z. B. *Κορινθόθι* und *Κορινθόθεν*, in Compositis wie *ὀρνιθοθήρας* und sonst.

c. **Um irgend welchen Uebellaut zu vermeiden.**

§. 36. 1) Die Zungenlaute *δ τ ϑ* verwandeln sich vor *μ* in *σ*, aus *πέπειϑ-μαι* wird *πέπεισμαι* (vgl. §. 34, 1. b.) und fallen vor *σ* aus, z. B. *πέπεισαι* statt *πέπειϑ-σαι*.

2) *ν* fällt vor *σ* in den Flexionen aus: *ποιμέ-σι* statt *ποιμέν-σι*, *εὐδαίμοσι* statt *εὐδαίμονσι* (vgl. auch §. 34, 3. e.). — So fällt auch *νδ*, *ντ*, *νϑ* vor *σ* aus, wird aber durch Verlängerung des Vocals ersetzt: *σπείσω* aus *σπένδσω*, *γίγασι* aus *γίγαντσι*, *τιϑεῖσι* aus *τιϑέντσι*, *λέουσι* aus *λέοντσι*, *πείσομαι* aus *πένϑσομαι*.

3) Die durch Zusammenstoßen schwer vereinbarer Consonanten entstehende Härte wird beseitigt

a) durch Ausstoßung des *σ* zwischen zwei mutae in den Verbalflexionen *ἤγγελϑε* statt *ἤγγελσϑε*, *γεγράφϑαι* statt *γεγράφσϑαι*;

b) durch völlige Vermeidung einer harten Form, in der 3 Pl. Pf. und Plqpf. Pass. statt *τέτυπνται*, *ἐτέτυπντο* wird gebraucht *τετυμμένοι εἰσί*, *τετυμμένοι ἦσαν*.

Anm. Im epischen und jonischen Dialekt wird hier *ν* mit *α* vertauscht, vor welchem ein Lippen- und Gaumen-Laut in die aspirata, ein Zungenlaut in *δ* übergeht: *ἐφϑάραται*, *τετρίφαται*, *ἐτετάχατο*, *κεχωρίδαται*.

c) durch Einschiebung eines die Aussprache erleichternden Consonanten: *ἀνδρός* für *ἀνρός*.

d) durch Versetzung der Consonanten (Metathesis), z. B. *πυκνός* Gen. von *πνύξ* s. §. 93, *ἔδραϑον* statt *ἔδαρϑον* s. das Verzeichniß der unregelmäßigen Verba, *κρατερός* und *καρτερός* u. a.

Anm. Drei Consonanten können beisammen stehen,

a) wenn der erste oder der letzte oder beide liquidae sind: *ἐγχριμφϑείς*, *ἐχϑρός*.

b) wenn in Zusammensetzungen die erste muta einem andern Worte angehört, als die folgenden: *δύσφϑαρτος*, *ἐκσπένδω*.

Vom Wort und dessen Theilung in Sylben.

§. 37. Ein Wort kann im Griechischen nur auf Vocale oder auf *ν ρ σ* (*ξ ψ*) auslauten. Hievon machen nur *ἐκ* und *οὐκ* eine Ausnahme.

§. 38. Auch die Sylbe schließt wo möglich nicht mit Consonanten, auf welche nicht auch ein Wort schließen kann. Consonantenverbindungen, mit welchen ein Wort beginnen kann, werden zur folgenden Sylbe gerechnet, nämlich

1) die Lippen- und Gaumen-Laute mit folgendem Zungen-Laut: *βδ*, *πτ*, *φϑ*; *γδ*, *κτ*, *χϑ*.

2) muta cum liquida: *βλ*, *βρ*, *πλ*, *πν*, *πρ*, *φλ*, *φν*, *φρ*; *γλ*, *γν*, *γρ*, *κλ*, *κμ*, *κν*, *κρ*, *χλ*, *χν*, *χρ*; *δμ*, *δν*, *δρ*, *τλ*, *τμ*, *τρ*, *ϑλ*, *ϑν*, *ϑρ*.

3) *σ* mit einer muta und mit *μ*.

4) *μν*.

§. 39. Dagegen gehört, mit Ausnahme von *μν*, die liquida, auf

welche eine liquida oder muta folgt, zur ersten Sylbe: ἄλ-λος, ἄμ-μος, ἄῤ-ῥην, ἐλ-πίς, λαμ-πρός, ἀμ-φί, ἄν-θρωπος, καρ-δία.

§. 40. Von zwei gleichen Consonanten, die sich unmittelbar folgen, gehört der erste zur ersten, der zweite zur zweiten Sylbe: πάπ-πος, ἐγ-γύς, κόκ-κος, πράτ-τω. Eben so wird die tenuis, die vor einer verwandten aspirata steht, zur ersten Sylbe gezogen: Βάκ-χος, Σαπ-φώ.

§. 41. Ein einzelner Consonant zwischen zwei Vocalen gehört zur zweiten Sylbe: Μοῦ-σα, ἀ-πό.

§. 42. Zusammengesetzte Wörter werden nach ihren Bestandtheilen abgetheilt; doch wird bei Elision des Schlußvocals in der vorgesetzten Präposition der einfache Consonant zur zweiten Sylbe gezogen: προς-φέρειν, εἰς-α-φικνέομαι, so auch πα-ρ᾽ ᾧ, ὑ-φ᾽ ᾧ.

Accent.

§. 43. Zur Einheit eines Begriffs werden die Sylben durch den Ton verbunden, welcher auf eine Sylbe gelegt und durch den Accent (τόνος, προσῳδία) dargestellt wird. Zunächst bezeichnet derselbe die Hebung der Sylbe als τόνος ὀξύς (προσῳδία ὀξεῖα, accentus acutus), z. B. μήν, λόγος, ἄνθρωπος, welchem die Senkung, τόνος βαρύς (προσῳδία βαρεῖα, accentus gravis) gegenüber steht. Außer der betonten Sylbe stehen alle übrigen des Wortes in der Senkung, ohne daß diese jedoch besonders bezeichnet würde. Wenn jedoch ein Wort, dessen Schlußsylbe gehoben werden und den Acut erhalten sollte, im Zusammenhang der Rede steht, ohne zugleich den Ton des folgenden Wortes auf sich zu nehmen (s. §. 52), so wird dadurch der dieser Sylbe zukommende Ton gedämpft, und diese Dämpfung durch Aenderung des accentus acutus ausgedrückt, die man ebenfalls τόνος βαρύς nennt. So z. B. οὐδὲν λέγει, aber außer dem Zusammenhang der Rede οὐδέν, ebenso οὐδέν ἐστι (§. 52, 4.). Ferner: οὐδεὶς γὰρ παρῆν, aber ὁ γάρ σύνδεσμος.

§. 44. Wenn zwei Vocale contrahirt werden, deren erster die Hebung (accentus acutus), der zweite die Senkung erhalten sollte, so steht die Vereinigung beider Accente, προσῳδία περισπωμένη (accentus circumflexus ^ ~): φάος wird φῶς, τιμάουσα wird τιμῶσα, χαλκέου — χαλκοῦ. Sollte jedoch von den zusammengezogenen Vocalen der letzte den Acut, der erste den Gravis erhalten, so bleibt, wenn die betonte Sylbe Endsylbe ist, der Acut: φωΐς wird φώς, ἑσταός — ἑστώς. In der Mitte des Wortes hängt die Wahl von Acut oder Circumflex von der Beschaffenheit der folgenden Sylbe ab (§. 46. 47.). Aus ἑσταότος wird ἑστῶτος, aus Νηρηΐδες wird Νηρῇδες.

§. 45. Der Acut kann auf einer der drei letzten, der Circumflex (da er zwei ursprünglich getrennte Vocale und Sylben vereinigt) nur auf der vorletzten oder der letzten Sylbe des Wortes stehen. Steht ein Acut auf der letzten Sylbe, so heißt das Wort ὀξύτονον; steht ein Acut auf der vorletzten Sylbe, so heißt das Wort παροξύτονον; steht ein Acut auf der

drittletzten Sylbe, so heißt das Wort *προπαροξύτονον*; steht ein Circumflex auf der letzten Sylbe, so heißt das Wort *περισπώμενον*; steht ein Circumflex auf der vorletzten Sylbe, so heißt das Wort *προπερισπώμενον*. Diejenigen Wörter, welche auf der letzten Sylbe keinen Accent haben, werden unter dem Namen *βαρύτονα* zusammengefaßt.

§. 46. Der **Circumflex** kann nur auf einem langen Vocal, und auf der vorletzten Sylbe nur dann stehen, wenn die letzte einen kurzen Vocal hat. Hat die vorletzte Sylbe zugleich den Ton, und die letzte Sylbe einen kurzen Vocal, so muß auf jener der Circumflex stehen. Positionslänge der letzten Sylbe hindert den Circumflex auf der vorletzten nicht: *λᾶς* aus *λᾶας, γλῶσσα, λῆρος, δαῖμον*, aber *δαίμων, σμῶδιξ*.

Anm. Eine Ausnahme findet statt, wo die letzte Sylbe nicht wesentlich mit dem Worte zusammengehört, sondern als ursprüngliche enclitica (§. 52) demselben angehängt worden ist: *εἴτε, οὔτε, ὥςτε, εἴθε (αἴθε), εἴπερ, ὥςπερ, ἤτοι, ὤμοι, οἴμοι, ἤτις, ναίχι* u. a.

§. 47. Der **Acut** kann auf der drittletzten Sylbe nur dann stehen, wenn die letzte Sylbe kurz ist, auf der vorletzten nur, wenn diese selber kurz, oder doch die letzte lang ist. Die Veränderung der Endung führt also öfter auch eine Veränderung des Tons mit sich: *τίετε, ἔλεγον, ἄνθρωπος, ἀνθρώπου, λόγος, λόγου, ψῦχος, ψύχους, σῶμα, σώματος*.

§. 48. a) Die Diphthongen *αι* und *οι* werden hinsichtlich des Accents als Kürzen behandelt, mit Ausnahme von *οἴκοι* (zu Hause) und der 3 Sg. Opt.: *Μοῦσαι, τράπεζαι, τύπτομαι, φιλῆσαι* Inf., *φιλήσαι* Opt., *οἶκοι* die Häuser, *ἄνθρωποι, φεύγοι*.

b) In der jonischen und attischen Endung *εω* (mit und ohne folgenden Consonant) zählt das *ε* nicht als volle Sylbe, sondern nur als Vorschlag, daher der Acut scheinbar auf der drittletzten Sylbe steht: *ἵλεως, ἵλεω, πόλεως, ἀνώγεων*. Dieß ist sogar der Fall, wenn zwischen *ε* und *ω* die liquida *λ* oder *ρ* tritt: *φιλόγελως, δύςερως*.

§. 49. Treten vor ein Wort Sylben oder Wörter, die dessen Begriff modificiren, so fällt der Accent vorzugsweise gern auf diese Sylben, oder er wird möglichst vorgerückt: *ὁδός, σύνοδος, πάροδος; χάρις, ἄχαρις; εἶμι, δίειμι; κύκλος, εὔκυκλος; γάμος, δύσγαμος; παιδευτός, ἀπαίδευτος*.

Procliticae und Encliticae.

§. 50. Manche Wörter haben so geringe Selbständigkeit, daß sie sich gewöhnlich theils an das folgende, theils an das vorhergehende Wort anlehnen und mit demselben gewissermaßen ein Wort ausmachen.

§. 51. Die ersteren, procliticae, *ἄτονα*, sind an sich tonlos und verändern auch den Ton des folgenden Worts nicht. Es sind

1) die vocalisch anlautenden Formen des Artikels *ὁ, ἡ, οἱ, αἱ*;

2) die Präpositionen *ἐν, εἰς (ἐς), ἐκ, ἐξ*, ferner *εἰ, οὐ, οὐκ, οὐχ, ὡς*.

Anm. Werden sie als selbständige Wörter aufgeführt, z. B. als Substantive gebraucht, so erhalten sie den Accent: *ἔν, εἴς, ἔξ*. Ferner erhält den Accent *ἔξ*, wenn es seinem Genitiv nachgestellt wird; *ὥς*, wenn es dem ver-

glichenen Gegenstand nachgestellt oder in demonstrativem Sinn = „so" gebraucht wird; endlich die Negation οὔ am Schluß eines Satzes.

§. 52. Die zweiten, encliticae, sind an sich nicht tonlos, sondern verlegen nur in der Regel ihren Accent zurück auf das vorhergehende Wort, um die enge Verbindung mit diesem zu bezeichnen. Diese Enklisis erleiden:

1) die Adverbien und Conjunctionen: γέ, θήν, κέν (κέ), νύν (νύ), πέρ, πή, ποθέν, ποθί, ποί, ποτέ, πού, πώ, πώς, ῥά, τέ, τοί, wozu das locale Suffix —δε kommt;

2) das pronomen indefinitum durch alle Casus und Formen;

3) folgende Formen der pronomina personalia: μοῦ, μοί, μέ (diese immer), σοῦ (σέο, σεῦ), σοί, σέ; οὗ (ἕο, εὗ, ἕθεν), οἷ, ἕ (μίν, νίν, σφέ), σφωέ, σφωΐν (σφέων), σφίσι (σφίν, σφέας), σφέα, wofern sie ohne Nachdruck stehen;

4) der Indic. Präs. von εἰμί und φημί, mit Ausnahme der 2 Sg. εἶ (εἶς und ἐσσί sind enklitisch) und φῄς.

§. 53. Der Ton der enclitica fällt auf das vorhergehende Wort (wodurch auch die procliticae und encliticae einen Ton erhalten können, den sie sonst nicht hätten), nämlich

1) auf ein περισπώμενον ohne alle Tonveränderung: φῶς ἐστι, φῶς τί μοί ἐστι;

2) auf ein ὀξύτονον, so daß der sonstige Gravis (§. 43) wieder zum Acut wird: ἀνήρ τίς ποτε ἐγένετο;

3) auf ein παροξύτονον, ohne Aenderung des Tons, doch nur bei einer einsylbigen enclitica; eine zweisylbige enclitica ist nach einem παροξύτονον nie enklitisch: λόγος τις, aber λόγου τινός;

4) auf ein προπερισπώμενον und προπαροξύτονον, indem die letzte Sylbe außer dem auf dem Worte liegenden Ton einen Nebenton erhält: σῶμά μου, σῶμά ἐστιν, σώματά τινα, ἄνθρωπός τις, ἄνθρωποί εἰσιν.

§. 54. Die Enklisis unterbleibt,

1) wenn das Wort Nachdruck und Ton hat, daher

a) bei εἰμί, wenn es existiren, vorhanden sein bedeutet. Auch nach ἀλλ', εἰ, οὐκ, ὡς, τοῦτ' findet eine Hervorhebung des Begriffs und die Betonung ἔστι (§. 55) statt.

b) Eben so unterbleibt die Enklisis bei ἐμοῦ, ἐμοί, ἐμέ, die nur mit Nachdruck stehen (vgl. §. 52, 3.), sowie

c) bei allen indefinita, wenn sie in der Frage, also betont stehen; bei τίς, τί nicht nur in der Frage, sondern nach Manchen auch, wenn es jemand, etwas von Bedeutung bezeichnet.

Zu Anfang eines Satzes können mit Ausnahme der procliticae nur betonte Wörter stehen.

2) Die Enklisis unterbleibt auch, wenn Präpositionen vor den enklitischen Formen der pron. pers. stehen (Ausnahmen sind sehr selten, am häufigsten noch πρός με);

3) wenn der Vocal, der den Accent der enclitica aufnehmen sollte, elidirt wird;

4) wenn einer zweisylbigen enclitica ein παροξύτονον vorhergeht (§. 53, 3.).

Anastrophe.

§. 55. In einzelnen Fällen findet, um dem Wort mehr Ton zu geben, eine Zurückziehung des Acutes von der letzten auf die vorletzte Sylbe statt, nämlich 1) bei ἔστι (es gibt), τίνος, τίνι ꝛc. in der Frage (τινός ꝛc. als pron. indefin.); wenn die Präposition (dann als Adverb stehend) ein Verbum in sich schließt: πάρα = πάρεστι, ἔνι = ἔνεστι, ἄνα = ἀνάστηθι, πέρι wenn es seinem Genitiv nachsteht. Von Manchen wird ἄπο betont in der Bedeutung: fern von.

2) Wo der auslautende Vocal eines ὀξύτονον elidirt wird, fällt der Acut auf die vorangehende Sylbe. So φήμ' ἐγώ statt φημί, πόλλ' ἔστι statt πολλά. Nur die Präpositionen, und die Conjunctionen ἀλλά, οὐδέ, μηδέ (ἠδέ und ἰδέ) erleiden die Elision ohne Ersatz des Accentes.

Anm. Bei Dichtern erfahren, mit Ausnahme von ἀνά (s. 1.), διά, ἀμφί, ἀντί, und den gedehnten Formen διαί, παραί, ὑπαί (ὑπείρ), alle zweisylbigen Präpositionen unmittelbar hinter ihrem Verbum die Anastrophe, falls der Schlussvocal nicht elidirt ist.

Interpunction.

§. 56. Um Sätze oder Satzglieder mehr oder weniger von einander zu scheiden und eine größere oder geringere Redepause zu bezeichnen, finden im Griechischen vier Grade der Interpunction statt: 1) Punct mit folgendem großem Anfangsbuchstaben; 2) Punct mit folgendem kleinem Anfangsbuchstaben; 3) Kolon (Punct oben an der Linie ·) und 4) Komma. Als Zeichen der Parenthese dienen Gedankenstriche oder runde Klammern (eckige schließen gewöhnlich eine unächte Stelle ein); als Zeichen der Frage wird unser Semikolon gebraucht; auch Ausrufungszeichen sind von Manchen in die griechischen Texte eingeführt worden.

Zweiter Theil.

Formenlehre.

Nomen.

§. 57. Das griechische Nomen ist im Allgemeinen eines dreifachen Geschlechts fähig; es kann masculinum, femininum, neutrum sein. Während dem Substantivum, wie dem persönlichen Pronomen, gewöhnlich ein bestimmtes Genus zukommt, ist das Adjectivum und das adjectivische Pronomen durch verschiedene Geschlechter wandelbar.

§. 58. Das **Genus** der Substantive bestimmt sich theils nach ihrer Form (hievon bei den einzelnen Declinationen), theils nach der Bedeutung; so daß, wo beide mit einander streiten, bald die eine, bald die andre Rücksicht maßgebend ist. — Der Bedeutung nach sind

1) masculina die Namen männlicher Gottheiten, Menschen und Thiere, und, nach Maßgabe der Gattungsbegriffe: *ὁ μήν* der Monat, *ὁ ἄνεμος* der Wind, *ὁ ποταμός* der Fluß, auch die Namen besonderer Monate, Winde, Flüsse: *ὁ Ἑκατομβαιών*, *ὁ Εὖρος*, *ὁ Πηνειός*.
2) feminina die Namen weiblicher Gottheiten, Menschen (auch mit neutraler Diminutivform) und Thiere, der Länder (nach *ἡ χώρα*), der Inseln (nach *ἡ νῆσος*), in der Regel auch der Städte (nach *ἡ πόλις*), der meisten Gewächse, endlich gewisser Collectivbegriffe. Also z. B. *ἡ Γλυκέριον*, *ἡ λέαινα* die Löwin, *ἡ Αἴγυπτος*, *ἡ Ῥόδος*, *ἡ Ἴλιος*, *ἡ Λακεδαίμων*, *ἡ Καρχηδών*, *ἡ αἴγειρος* die Schwarzpappel, *ἡ δρῦς* die Eiche, *ἡ ἄμπελος* der Weinstock, *ἡ βύβλος* die Papyrusstaude (daher auch *ἡ βίβλος* das Buch); ferner *ἡ ῥάβδος* die Ruthe, *ἡ δοκός* der Balken, *ἡ ἵππος* die Reiterei, *ἡ κάμηλος* der Zug von Kameelen.
3) neutra sind die Infinitive, die Buchstabennamen und alle Wörter, wenn sie abgesehen von ihrer besonderen Bedeutung nur als Wörter betrachtet werden, z. B. *τὸ φιλεῖν* das Lieben, *τὸ ἄλφα*, *τὸ γυνή* das Wort *γυνή*, *τὸ γάρ*.

§. 59. Ausnahmen.

1) Neutra sind ungeachtet ihrer Bedeutung: *τὸ ἀνδράποδον* der Sklave, *τὸ μειράκιον* der Jüngling, *τὰ παιδικά* der Geliebte, *τὸ Ἄργος*, und die Insel- und Städtenamen mit neutralen Endungen auf *ον* und (Plur.) *α*: *τὰ Ψύρα*, *τὸ Ἴλιον*.
2) Masculina sind die Städtenamen im Plur. auf *οι*: *Δελφοί*, *Λεοντῖνοι* (die Stadt nach den Bewohnern benannt, §. 352); ausserdem mehrere auf *οῦς*, *οῦντος*; einige auf *εύς*, wie *Πανοπεύς* oder *Φανοτεύς*; auf *ος*, wie *Ὀγχηστός*, *Πάνορμος*, *Ὠρωπός*. Manche Städtenamen schwanken zwischen männlichem und weiblichem Geschlecht: *Μαραθών*, *Σικυών*, *Ἀκράγας*, *Τάρας*, *Ἁλίαρτος*, *Ἐπίδαυρος*, *Ὀρχομενός*, *Πύλος*, auch *Κόρινθος*; sodann sind von Gewächsen masculina: *ἐρινεός* wilder Feigenbaum, *κέρασος* Kirschbaum, *κότινος* wilder Oelbaum, *κύτισος* eine Kleeart, *λωτός* Lotosklee, *φελλός* Korkeiche, *φοῖνιξ*, Palme, *πάπυρος* (*ὁ* und *ἡ*) Papyrusstaude.

§. 60. Manche Substantive, deren Endung es zuläßt, sind generis communis, d. i. sie können in männlichem und weiblichem Geschlecht gebraucht werden: *ὁ* und *ἡ θεός* der Gott, die Göttin; *ὁ* und *ἡ παῖς* der Knabe, das Mädchen; *ὁ* und *ἡ γείτων* der Nachbar, die Nachbarin, *ὁ* und *ἡ βοῦς* der Stier, die Kuh, u. a.

§. 61. Davon zu unterscheiden sind die *ἐπίκοινα*, Thiernamen, die für beide Geschlechter nur **ein** grammatisches Genus, masculinum oder femininum, haben, so daß, wenn das Geschlecht ausdrücklich ange-

geben werden soll, ἄρρην oder θῆλυς, θήλεια hinzugefügt wird, oder auch die bei doppeltem grammatischem Geschlecht das masculinum nicht ausschließlich für das männliche, das femininum nicht ausschließlich für das weibliche Thier gebrauchen: ὁ αἴλουρος die Katze, ἡ ἀλώπηξ der Fuchs, ἡ ἀλκυών der Eisvogel, ἔλαφος Hirsch, als Gattung ὁ und ἡ, die Hirschkuh ἡ ἔλαφος, ὁ und ἡ κύων der Hund, ὁ und ἡ ἄρκτος der Bär, ὁ und ἡ κάμηλος das Kameel.

§. 62. Das griechische Nomen hat neben dem Singular und Plural noch den Dual, namentlich für die Fälle, wo zwei Gegenstände als zusammengehörig, als ein Paar bezeichnet werden sollen.

§. 63. Das Nomen hat folgende Casus: Nominativ, Vocativ, Genitiv, Dativ, Accusativ. — Der Vocativ, die mit dem Satz nicht construirte, sondern in denselben parenthetisch eingeschobene Anrede, ist ursprünglich die reine Form des Nomens ohne Casuszeichen gewesen; häufig fällt er indeß mit dem Nominativ zusammen; es wird ihm im Attischen gewöhnlich ὦ (aus der Interjection ὤ) vorgesetzt. Der Nominativ ist Ausdruck des Subjectes, des im Satze Selbständigen oder der auf das Subject bezogenen nominalen Attribute und Prädicate. Der Genitiv dient nach seinem vorherrschenden Gebrauch theils zur substantivischen Nebenbestimmung eines Begriffs, theils um das Verhältniß der (zufälligen und wesentlichen) Entfernung und Verschiedenheit zu bezeichnen; auch deutet er Zeit und Raum an, innerhalb dessen etwas geschieht, und steht demgemäß mit dem Particip als casus absolutus. Der Dativ bezeichnet die bei einer Handlung betheiligte Person, für welche sie geschieht, Interesse oder Geltung hat, sodann die Annäherung, das Zusammensein, die Gleichheit, den Punct, in und auf welchem etwas stattfindet, Mittel, Art und Weise einer Handlung. Der Accusativ drückt das nächste Ziel der Handlung aus, den Gegenstand, an dem sich die transitive Handlung äußert, oder den Inhalt, an dem die Handlung sich erfüllt und worin sie besteht, in welchem Umfang, welcher Beziehung eine allgemeinere Aussage gilt, ein Erstrecken durch Raum und Zeit; er steht endlich auch als casus absolutus. — Der Dualis hat nur zweierlei Casusformen, die eine für Nominativ, Vocativ, Accusativ, die andre für Genitiv und Dativ.

Artikel.

§. 64. In der griechischen Sprache ist, wie in der deutschen, aus einem demonstrativen (zugleich relativen) Pronomen (vgl. §. 131) durch Abschwächung seiner Bedeutung der Artikel hervorgegangen, der den Gegenstand als bekannt, schon genannt, dann überhaupt als selbständig bezeichnet, vermittelst dessen auch das Adjectivum und adjectivische Pronomen und (dann mit τό) jedes andre Wort zum Substantiv erhoben werden kann.

§. 65. Seine Declination ist folgende:

	Masc.	Fem.	Neutr.	
		Singular.		
Nom.	ὁ	ἡ	τό	der, die, das.
Gen.	τοῦ	τῆς	τοῦ	des, der, des.
Dat.	τῷ	τῇ	τῷ	dem, der, dem.
Acc.	τόν	τήν	τό	den, die, das.
		Dual.		
N. u. A.	τώ	(τά)*	τώ	die beiden.
G. u. D.	τοῖν	(ταῖν)*	τοῖν	der, den beiden.
		Plural.		
N.	οἱ	αἱ	τά	die
G.	τῶν	τῶν	τῶν	der
D.	τοῖς	ταῖς	τοῖς	den
A.	τούς	τάς	τά	die

* Anm. Statt τά und ταῖν findet sich auch vor Femininen in der guten Gräcität nur τώ und τοῖν.

Substantivum.

Declination.

Suffixa als Flexionsmittel im epischen Dialekt.

§. 66. Den Genitiv und Dativ Sing. und Plur. (ohne Unterschied) deutet an das an den reinen Stamm des Substantivs, zuweilen auch des Adjectivs angehängte Suffix φιν, φι. Und zwar steht es in der

1. Dcl. bei femininis appellativis im Gen. u. Dat. des Sing.
2. „ überhaupt „ „ „ „ des Sing. u. Plur.
3. „ in den neutralen Stämmen auf ες, ferner in ναῦφι, κοτυληδονόφι } im Gen. u. Dat. des Plur.

ἀπὸ τευρῆφιν, ἦφι βίηφι (ohne ι subscriptum) als Dativ, Ἰλιόφι τείχεα, ἐπὶ δεξιόφι, ἐπ' ἀριστερόφιν als Genitiv, παρ' αὐτόφι Dat., ἐπ' ἐσχαρόφιν metaplastisch aus ἐσχάρα Dat., δακρυόφι Gen. Pl., θεόφιν Dat. Pl., ἀπὸ ναῦφι, διὰ στήθεσφιν.

Anm. 1. Die Annahme, dass das Suffixum φι auch für den Acc. stehe, ist unbegründet.

„ 2. Die Stämme auf ο bilden nur die paroxytonirte Form όφι.

§. 67. Räumliche Verhältnisse bezeichnen die meist an Substantive der 1. u. 2. Decl. angehängten Suffixe —θεν, —θι, —δε (ζε). Und zwar bezeichnet

—θεν das Verhältniss woher, auch den Genitiv } an den Stamm angehängt,
—θι „ „ wo }
—δε „ „ wohin an den Acc. angehängt,

z. B. κλισίηθεν, οἴκοθεν, Διόθεν, ἐμέθεν, σέθεν, ἕθεν = ἐμοῦ, σοῦ, οὗ; οἴκοθι, Ἰλιόθι, ἠῶθι; Πύλονδε, οἴκόνδε, mit Ellipse des Acc. δῶμα an den Genitiv angehängt in Ἄϊδόσδε.

Mit einem vorangehenden σ verschmilzt δε zu ζε: θύραζε = θύρασδε

(hinaus u. draussen), Ἀθήναζε, Θήβαζε, aber auch ἔραζε, χαμᾶζε (auf die Erde, den Boden), Μουνιχίαζε, Ὀλυμπίαζε.

Anm. Der Accent bleibt vor den Endungen θεν, θι, δε gewöhnlich auf seiner Stelle; nur wo der Stamm auf ο auslautet, erhält dieses den Acut. Eine Ausnahme machen die von οἶκος, ἄλλος, πᾶς, ἔνδον und ἐκτός abgeleiteten Wörter: πάντοθεν, ἄλλοθι, ἔνδοθεν, ἔκτοθεν u. a.

Erste Declination.

§. 68. Die erste Declination unterscheidet ein Masculinum mit den Endungen ης und ας von dem Femininum mit den Endungen η und α.

§. 69. Die Endungen sind folgende:

Singular.

	Femininum.			Masculinum.	
Nom.	η	α	α purum	ης	ας
Gen.	ης	ης	ᾱς	ου	ου
Dat.	ῃ	ῃ	ᾳ	ῃ	ᾳ
Acc.	ην	αν	αν	ην	αν
Voc.	η	α	α	η oder α	α

Dual.

Für Masc. und Fem. gleich.

Nom. Acc. Voc.	ᾱ
Gen. Dat.	αιν

Plural.

Für Masc. und Fem. gleich.

Nom.	αι
Gen.	ῶν
Dat.	αις
Acc.	ᾱς
Voc.	αι

1. Im Singular behalten das α durch alle Casus die Feminina, die vor α einen Vocal (also α purum) oder ein ρ haben, ebenso die contracta, wie μνᾶ Mine (Gewicht und Münze); ferner mehrere dorische Eigennamen mit ᾰ: Ἀνδρομέδα, Γέλα, Διοτίμα, Λήδα u. a., endlich ἀλαλά (Kriegsgeschrei); die übrigen auf α haben im Genitiv ης, Dativ ῃ.

2. Die Quantität des α ist im Nom. Sg. aus dem Accent ersichtlich; nur ist zu bemerken, daß α bei allen ὀξύτονα lang ist: θεᾱ. Im Acc. Sg. ist die Quantität des α dieselbe, wie im Nominativ.

3. Von den Masc. auf ης haben im Vocativ ᾰ alle mit der Endung της, ferner die Composita, deren zweiter Theil von μετρέω (messen), πωλέω (verkaufen), τρίβω (reiben, üben), oder auch von dem Verbalthema ὀπτω (sehen) sich ableitet; endlich die Völkernamen, also: Ὀρέστα, τοξότα Bogenschütze; von δεσπότης Gebieter, δέσποτα (der Accent gegen die Regel), γεωμέτρα Feldmesser, βιβλιοπῶλα Buchhändler, παιδοτρῖβα Lehrer der Gymnastik, κυνῶπα Hundsäugiger, Πέρσα, Σκύθα.

Die übrigen, namentlich die auf δης, haben im Vocativ η, z. B. Ἀτρείδη.

4) Der Accent kann nicht über die Sylbe, auf der er steht, zurück, wohl aber nach Beschaffenheit der Endung und der Sylbe, auf der er steht, gegen die Endung vorgerückt und geändert werden. Im Gen. und Dat. des Sing. Dual und Plur. werden die *ὀξύτονα* zu *περισπώμενα*.

§. 70. Paradigmen des Femininum.

Singular.

N.	ἡ τιμή die Ehre	γνώμη Sinn	βασιλεία Königreich	βασίλεια Königin	Μοῦσα Muse	θάλασσα Meer
G.	τῆς τιμῆς	γνώμης	βασιλείας	βασιλείας	Μούσης	θαλάσσης
D.	τῇ τιμῇ	γνώμῃ	βασιλείᾳ	βασιλείᾳ	Μούσῃ	θαλάσσῃ
A.	τὴν τιμήν	γνώμην	βασιλείαν	βασίλειαν	Μοῦσαν	θάλασσαν
V.	ὦ τιμή	γνώμη	βασιλεία	βασίλεια	Μοῦσα	θάλασσα

Dual.

N.A.	τὼ τιμά	γνώμα	βασιλεία	βασιλεία	Μούσα	θαλάσσα
V.	ὦ τιμά	γνώμα	βασιλεία	βασιλεία	Μούσα	θαλάσσα
G.D.	τοῖν τιμαῖν	γνώμαιν	βασιλείαιν	βασιλείαιν	Μούσαιν	θαλάσσαιν

Plural.

N.	αἱ τιμαί	γνῶμαι	βασιλεῖαι	βασίλειαι	Μοῦσαι	θάλασσαι
G.	τῶν τιμῶν	γνωμῶν	βασιλειῶν	βασιλειῶν	Μουσῶν	θαλασσῶν
D.	ταῖς τιμαῖς	γνώμαις	βασιλείαις	βασιλείαις	Μούσαις	θαλάσσαις
A.	τὰς τιμάς	γνώμας	βασιλείας	βασιλείας	Μούσας	θαλάσσας
V.	ὦ τιμαί	γνῶμαι	βασιλεῖαι	βασίλειαι	Μοῦσαι	θάλασσαι

§. 71. Paradigmen des Masculinums.

Singular.

Nom.	ὁ πολίτης der Bürger	Κρονίδης Sohn des Kronos	νεανίας Jüngling
Gen.	τοῦ πολίτου	Κρονίδου	νεανίου
Dat.	τῷ πολίτῃ	Κρονίδῃ	νεανίᾳ
Acc.	τὸν πολίτην	Κρονίδην	νεανίαν
Voc.	ὦ πολῖτα	Κρονίδη	νεανία

Dual.

N. A. V.	τὼ ὦ } πολίτα	Κρονίδα	νεανία
G. D.	τοῖν πολίταιν	Κρονίδαιν	νεανίαιν

Plural.

Nom.	οἱ πολῖται	Κρονίδαι	νεανίαι
Gen.	τῶν πολιτῶν	Κρονιδῶν	νεανιῶν
Dat.	τοῖς πολίταις	Κρονίδαις	νεανίαις
Acc.	τοὺς πολίτας	Κρονίδας	νεανίας
Voc.	ὦ πολῖται	Κρονίδαι	νεανίαι

§. 72. 1) Der epische Dialekt hat statt ᾱ gewöhnlich η. Nur in θεά und in einigen Eigennamen: Ναυσικάα, Φειά, Αἰνείας, Αὐγείας, Ἑρμείας bleibt ᾱ. Νύμφη hat im Vocativ die Verkürzung νύμφα. — Das kurze α steht meist im epischen, wo im attischen Dialekt; doch entspricht der attischen Endung ειᾰ von Adjectiven auf ης episch είη, der Endung οιᾰ in einigen Substantiven οίη; ausserdem steht κνίση = κνῖσα, Σκύλλη = Σκύλλα.

2) Folgende Casusformen des epischen Dialekts sind von den attischen verschieden:

a) Im Nom. Sg. der Masc. auf της findet sich die kürzere Nebenform τᾰ: ἱππότᾰ, νεφεληγερέτᾰ, auch αἰχμητά. Als προπαροξύτονα finden sich nur ἀκάκητα, μητίετα, εὐρύοπα.

b) Der Gen. Sg. der Masc. endigt auf ᾱο, das sich auch in das jonische εω umsetzt: Πηλείδαο und Πηλείδεω; Πηληϊάδαο und Πηληϊάδεω. Nach Vocalen geht αο episch in ω über: Βορέας, Βορέαο, Βορέω; ἐϋμμελίης, ἐϋμμελίω. Aus diesem αο ist eben so wohl die attische Endung (εο) ου, als die dorische ᾱ zu erklären, und wie in das Attische der jonische Gen. εω in einzelnen jonischen Namen, wie Θαλῆς, Θάλεω übergieng, so der dorische Gen. ᾱ in einzelnen dorischen Namen, z. B. Εὐρώτα, Στρούθα, und in barbarischen, wie Ἀννίβα. Dagegen werden die bekannteren und gebräuchlicheren dorischen Namen im Attischen attisch declinirt: Λεωνίδου, u. a. — Ausserdem bilden πατραλοίας Vatermörder, μητραλοίας Muttermörder, ὀρνιθοθήρας Vogelfänger, den Genitiv auf α: πατραλοία u. s. w.

c) Aehnlich endigte der Gen. Plur. ursprünglich auf άων. Neben diesem kommt im epischen Dialekt das jonische έων (regelmässig einsylbig zu lesen, §. 24) vor, aus άων aber ist das contrahirte ῶν des attischen Dialekts entstanden, das desshalb circumflectirt wird. Davon machen nur ἀφύη Sardelle, ἐτησίαι Passatwinde, χρήστης Wucherer, eine Ausnahme: ἀφύων, ἐτησίων, χρήστων.

d) Die Dativendung des Plur. war in allen Declinationen ursprünglich —σι, nach dem Character jeder Dcl. verschieden modificirt. In der ersten Dcl. hat Homer gewöhnlich ησι, daraus manchmal abgekürzt ης, nur in zwei Stellen, bei ἀκταῖς und θεαῖς, die abgekürzte Endung αις. In den attischen Dramatikern und selbst bei Plato zuweilen findet sich αισι statt αις.

Zweite Declination.

§. 73. Die zweite Declination hat im Nom. Sg. die Endung ος meist für das Masc., in mehreren Substantiven auch für das Fem., die Endung ον für das Neutrum.

§. 74. Feminina auf ος sind ausser den §. 58, 2. begriffenen

1) mehrere substantivisch gebrauchte Adjectiva, zu denen ein Substantiv gen. fem. hinzugedacht ward. So erklären sich durch die Ellipse von

γῆ oder χώρα Land: ἡ ἤπειρος, ἡ χέρσος das Festland, ἡ ἄνυδρος das wasserlose (wüste) Land, ἡ ἔρημος das menschenleere (wüste) Land, ἡ νεός das Brachland, ἡ περίχωρος die Umgegend; durch die Ellipse von ὁδός Weg: ἡ ἁμαξιτός der Fahrweg, ἡ λεωφόρος die Heerstrasse; von βουλή: ἡ σύγκλητος der Rath; von γλῶσσα die Zunge: ἡ διάλεκτος die Mundart.

2) Feminina sind ferner mehrere Erd- und Steinarten: ἄμμος und ψάμμος Sand, ἄργιλος Thon, ἄσβολος Russ, ἄσφαλτος Erdharz, βάσανος Probirstein, βῶλος Scholle, γύψος Gyps, κόπρος Mist, λίθος Edelstein, sowie σάπφειρος, σμάραγδος (auch masc.), πλίνθος Ziegel, σποδός Asche, τίτανος Kalk, ὕαλος Glas, ψῆφος Kiesel, Steinchen zum Abstimmen, u. a.

3) ferner mehrere mit ὁδός dem Begriff nach verwandte oder zusammengesetzte Substantive: ἀτραπός und (ὁ u. ἡ) τρίβος Fusssteig, κέλευθος Weg, κάπετος u. τάφρος Graben, μέθοδος Methode.

4) ausser mehreren andern folgende bekanntere: ἀσάμινθος Badewanne, (ὁ u. ἡ) βάρβιτος Leier, βύσσος Baumwolle, γέρανος Kranich, γνάθος Kinnbacken, δέλτος Schreibtafel, διάμετρος Durchmesser, δοκός Balken, θόλος Kuppeldach, κάμινος Ofen, κάρδοπος Backtrog, κιβωτός Kiste, λήκυθος Oelflasche, (ὁ u. ἡ) ληνός Kelter, μήρινθος Faden, νόσος Krankheit, σορός Sarg, χηλός Kiste.

§. 75. Die Casusendungen sind folgende:

<table>
<tr><td></td><td colspan="2">Singular.</td></tr>
<tr><td>Nom.</td><td>ος</td><td>ον</td></tr>
<tr><td>Gen.</td><td colspan="2">ου</td></tr>
<tr><td>Dat.</td><td colspan="2">ῳ</td></tr>
<tr><td>Acc.</td><td colspan="2">ον</td></tr>
<tr><td>Voc.</td><td>ε</td><td>ον</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Dual.</td></tr>
<tr><td>N. A. V.</td><td colspan="2">ω</td></tr>
<tr><td>G. D.</td><td colspan="2">οιν</td></tr>
<tr><td></td><td colspan="2">Plural.</td></tr>
<tr><td>N.</td><td>οι</td><td>ᾰ</td></tr>
<tr><td>G.</td><td colspan="2">ων</td></tr>
<tr><td>D.</td><td colspan="2">οις</td></tr>
<tr><td>A.</td><td>ους</td><td>ᾰ</td></tr>
<tr><td>V.</td><td>οι</td><td>ᾰ</td></tr>
</table>

Anm. 1. Die Masculina oder Feminina auf ος haben nicht immer eine eigene Form des Vocativs ε; sie gebrauchen in Ermanglung derselben vielfach die Form des Nominativs, so immer θεός.

Anm. 2. Die ὀξύτονα werden im Genitiv und Dativ περισπώμενα; ἀδελφός wird im Vocativ προπαροξύτονον: ἄδελφε.

§. 76. Paradigmen.

Singular.

N.	ὁ νομός der Weideplatz	νόμος Gesetz	ἄνθρωπος Mensch	τὸ δῶρον das Geschenk
G.	τοῦ νομοῦ	νόμου	ἀνθρώπου	τοῦ δώρου
D.	τῷ νομῷ	νόμῳ	ἀνθρώπῳ	τῷ δώρῳ
A.	τὸν νομόν	νόμον	ἄνθρωπον	τὸ δῶρον
V.	ὦ νομέ	νόμε	ἄνθρωπε	ὦ δῶρον

Dual.

N. A.	τὼ νομώ	νόμω	ἀνθρώπω	δώρω
V.	ὦ νομώ			
G. D.	τοῖν νομοῖν	νόμοιν	ἀνθρώποιν	δώροιν

Plural.

N.	οἱ νομοί	νόμοι	ἄνθρωποι	τὰ δῶρα
G.	τῶν νομῶν	νόμων	ἀνθρώπων	τῶν δώρων
D.	τοῖς νομοῖς	νόμοις	ἀνθρώποις	τοῖς δώροις
A.	τοὺς νομούς	νόμους	ἀνθρώπους	τὰ δῶρα
V.	ὦ νομοί	νόμοι	ἄνθρωποι	ὦ δῶρα

§. 77. 1) Der epische Dialekt hat im Gen. Sg. ausser *ου* die Endung *οιο*, die als die ursprünglichere anzusehen ist: *οἴκοιο* und *οἴκου*.

2) Die Endung *οιν* im Gen. und Dat. des Duals erscheint immer zerdehnt (§. 25) mit nachschlagendem *ι*: *ἵπποιϊν*.

3) Der Dat. Pl. hat die Endung *οισι* neben der abgekürzten *οις* (vgl. damit §. 72, 2. d.). Die vollere Form hat sich auch in der attischen Poësie und in einzelnen Fällen der älteren Prosa erhalten.

Declination der contracta.

§. 78. Einige Substantive, wie auch Adjective (vgl. diese) mit den Endungen *οος*, *εος*, *εον* contrahiren diese Endsylben in allen Casus (darum *ὁλοπαθῆ* genannt). Es sind von Substantiven: *θρόος*, *θροῦς* Geschrei; *νόος*, *νοῦς* Vernunft; *ῥόος*, *ῥοῦς* Strömung; *χνόος*, *χνοῦς* Flaum; *ἀδελφιδέος*, *ἀδελφιδοῦς* Brudersohn; *θυγατριδέος*, *θυγατριδοῦς* Tochtersohn; *ἀνεψιαδέος*, *ἀνεψιαδοῦς* Sohn von Geschwisterkind; *κάνεον*, *κανοῦν* Korb; außerdem einige durch Zusammensetzung mit *νόος* und *θοός* (schnell) gebildete Eigennamen. Sie werden in folgender Weise declinirt:

Singular.

N.	ὁ πλόος — πλοῦς die Schiffahrt	τὸ ὀστέον — ὀστοῦν der Knochen	
G.	τοῦ πλόου — πλοῦ	τοῦ ὀστέου — ὀστοῦ	
D.	τῷ πλόῳ — πλῷ	τῷ ὀστέῳ — ὀστῷ	
A.	τὸν πλόον — πλοῦν	τὸ ὀστέον — ὀστοῦν	
V.	ὦ πλόε — πλοῦ	ὦ ὀστέον — ὀστοῦν	

Dual.

N. A. V.	τὼ / ὦ } πλόω	— πλώ	τὼ / ὦ } ὀστέω	— ὀστώ
G. D.	τοῖν πλόοιν	— πλοῖν	τοῖν ὀστέοιν	— ὀστοῖν

Plural.

N.	οἱ πλόοι	— πλοῖ	τὰ ὀστέα	— ὀστᾶ
G.	τῶν πλόων	— πλῶν	τῶν ὀστέων	— ὀστῶν
D.	τοῖς πλόοις	— πλοῖς	τοῖς ὀστέοις	— ὀστοῖς
A.	τοὺς πλόους	— πλοῦς	τὰ ὀστέα	— ὀστᾶ
V.	ὦ πλόοι	— πλοῖ	ω ὀστέα	— ὀστᾶ

Anm. 1. Die von den Contractionsregeln §. 21 abweichende Zusammenziehung erklärt sich aus dem Streben, die charakteristischen Casusendungen beizubehalten.

Anm. 2. Die aus εος und εον contrahirten Formen sind, ohne Rücksicht auf den Accent der uncontrahirten Form, immer *περισπώμενα: κάνεον — κανοῦν* (vgl. *χρύσεος — χρυσοῦς*).

Anm. 3. Der Nom., Acc., Voc. des Duals hat gegen die Regel §. 44, welche den Circumflex erfordern würde, den Acut.

Anm. 4. Wo das contrahirte Substantiv mit einem bestimmenden Wort zusammengesetzt ein zweisylbiges Substantiv oder Adjectiv bildet, wird die Casusendung nicht als contrahirte behandelt, sondern der Accent bleibt auf der Sylbe, auf der er im Nom. steht. Daher *περίπλοος — περίπλους*, Gen. *περίπλου* statt *περιπλοῦ*, Dat. *περίπλῳ* st. *περιπλῷ*; *πρόχοος*, *πρόχους* Kanne, Gen. *πρόχου* u. s. f. *Πάνθοος*, *Πάνθους*, Dat. *Πάνθῳ*. (So auch die Adjective *εὔνοος*, *εὔνους*, Gen. *εὔνου*; Nom. Pl. *εὖνοι*, *κακόνους*, — *κακόνοι*.)

§. 79. Der zweiten Declination schließen sich einige Substantive auf εως und εων oder auf ως an, die man unter dem Namen der **attischen Declination** begreift, weil die Attiker diese Formen den Nebenformen, aus denen sie hervorgegangen waren, *αος*, *αιος*, *αιον*, *ειος*, *ειον*, *εος*, *εον*, vorzuziehen pflegten. Sie werden so declinirt, daß statt aller Vocale und Diphthonge der Endung die Vocale *εω*, *ω* unverändert bleiben, nur daß das *ι*, das in der Endung stehen sollte, dem *ω* untergeschrieben wird.

Paradigmen.

Singular:

N.	ὁ νεώς der Tempel	τὸ ἀνώγεων das obere Stockwerk	ὁ κάλως das Tau
G.	τοῦ νεώ	τοῦ ἀνώγεω	τοῦ κάλω
D.	τῷ νεῴ	τῷ ἀνώγεῳ	τῷ κάλῳ
A.	τὸν νεών	τὸ ἀνώγεων	τὸν κάλων
V.	ὦ νεώς	ὦ ἀνώγεων	ὦ κάλως

Dual.

N. A. V.	τὼ / ὦ } νεώ	τὼ / ὦ } ἀνώγεω	τὼ / ὦ } κάλω
G. D.	τοῖν νεῴν	τοῖν ἀνώγεῳν	τοῖν κάλῳν

Plural.

N.	οἱ νεῴ	τὰ ἀνώγεω	οἱ κάλῳ
G.	τῶν νεών	τῶν ἀνώγεων	τῶν κάλων
D.	τοῖς νεῴς	τοῖς ἀνώγεῳς	τοῖς κάλῳς
A.	τοὺς νεώς	τὰ ἀνώγεω	τοὺς κάλως
V.	ὦ νεῴ	ὦ ἀνώγεῳ	ὦ κάλῳ

Anm. 1. Es sind ausser den jonisch endigenden Eigennamen, wie Ἀμφιάρεως, Πηνέλεως, Τυνδάρεως u. a., nur wenige Substantive und Adjective, in welchen diese Formen, und zwar nicht ausschliesslich, gebraucht werden, nämlich λεώς (λαός) Volk, mit seinen Compositis, z. B. Μενέλεως u. a., νεώς (ναός) Tempel, ἕως Morgenröthe; dazu die Adjective ἵλεως (ἵλαος) gnädig, πλέως (πλέος) voll; namentlich einige von γῆ (γαῖα) Erde, ναῦς Schiff, χρέως Bedürfniss, Schuld, abgeleiteten: ἀνώγεων (ἀνώγαιον), λεπτόγεως (λεπτόγαιος oder λεπτόγειος) von dünnem, magerem Boden, περίνεως Passagier, ἀξιόχρεως glaubwürdig, und die nomina propria Κέως, Τέως; — sodann auf ως: ἅλως Tenne, γάλως Mannesschwester, κάλως, ταῶς Pfau, λαγῶς Hase, ὀρφῶς ein gewisser Meerfisch; mehrere nomina propria: Ἄθως, Κῶς, Μίνως, Τάλως, und einige ägyptische und persische Namen: Ἰναρῶς, Μανεθῶς u. a. Von den letzteren schwanken manche im Gen. und Acc. zwischen der 2. u. 3. Decl.: Gen. ἅλω und ἅλωος, κάλω u. κάλωος, ἥρω u. ἥρωος, Μίνω u. Μίνωος; Acc. ἅλων u. ἅλω, λαγῶν u. λαγώ, Ἄθων u. Ἄθω, ἥρων u. ἥρωα, Μίνων u. Μίνω, πάτρων u. πάτρωα.

Anm. 2. Die ὀξύτονα bleiben dieß nach den Zeugnissen alter Grammatiker durch alle Casus.

Anm. 3. Bei den scheinbaren προπαροξύτονα ist das dem ω vorschlagende ε nicht als eigentliche Sylbe zu zählen.

Dritte Declination.

§. 80. In der dritten Declination ist nur in folgenden Fällen das Geschlecht mit Bestimmtheit aus der Endung zu erkennen:

1) Masculina sind die Substantive auf ᾱν, ας (Gen. αντος und ανος), εις (εντος), ους (οντος), ευς, τηρ und τωρ von Verben abgeleitet.
2) Feminina sind die Substantive auf ας (Gen. αδος), αυς, ω und ως (Gen. οος) und die Abstracta auf ότης und ύτης.
3) Neutra sind die Substantive mit den Endungen α, ι, υ, αρ (Gen. ατος), ας (Gen. ατος oder αος), die Contracta auf ηρ, ferner die Substantive auf ορ und ος.

§. 81. Die Casusendungen sind folgende:

	Masc. und Fem.		Neutra.
		Singular.	
Nom.	ς (ξ, ψ), ν, ρ		Stamm, αρ, ας, ος.
Gen.		ος	
Dat.		ῐ	
Acc.	ν, ᾰ		wie Nom.
Voc.	Stamm, oder wie Nom.		wie Nom.
		Dual.	
N. A. V.		ε	
G. D.		οιν	

Plural.

Nom.	ες		α
Gen.		ων	
Dat.		σι	
Acc.	ας		α
Voc.	ες		α

Anm. Der Dativ Pl. endigt im epischen Dialekt auf εσσι, nach Vocalen σσι, selten εσι. Jene homerischen Formen sind aber auch von den attischen Tragikern aufgenommen.

Regeln über die Bildung der Casus.

§. 82. 1) Für die dritte Declination ist die Erkenntniß des Stammes von größter Wichtigkeit. Unverändert erscheint er nur vor vocalisch beginnenden Endungen, d. h. vor dem Gen. und Dat. Sg., im Dual, im Nom., Gen., Acc., Voc. des Plurals. Verändert wird derselbe durch das Zusammenstoßen mit consonantisch beginnenden Endungen, desgleichen wo er blos steht, nämlich im Voc. Sg., bei Neutren auch im Nom. und Acc. Sg. gemäß der Regel über den möglichen Auslaut eines Wortes §. 37.

§. 83. Der Nominativ Sg. 1) der Neutra endigt auf den bloßen Stamm: δάκρυ. Consonanten, die im Auslaute eines Wortes nicht stehen können, werden abgeworfen: σῶμα (σώματ-ος), μέλι (μέλιτ-ος), γάλα (γάλακτ-ος); τ verwandelt sich zuweilen in ς: τέρας (τέρατ-ος), φῶς (φωτ-ός), zuweilen in ρ: ἧπαρ (ἥπατ-ος), und so στέαρ, δέλεαρ, φρέαρ. Endigt der Stamm auf ες, so geht dieses im Nom. Sg. in ος über: τεῖχος Mauer, στῆθος Brust.

Anm. Dass die Neutra auf ος eigentlich auf ες endigten, erhellt aus Formen wie ὄχεσφι, στήθεσφι, da φι an den reinen Stamm angehängt wird §. 66, sowie aus den Casus τείχεος, τείχεϊ, τείχεα, die durch Auswerfung des σ aus τείχεσος u. s. w. entstanden sind.

2) Der Nominativ der Masculina und Feminina hat

a) ς zum Charakter: πόλις, πῆχυς, γραῦς, βασιλεύς. Das ς wird mit γ, κ, χ zu ξ, mit β, π, φ zu ψ verschmolzen: φλόξ (γ), κῆρυξ (κ), θρίξ (χ), φόρμιγξ (γγ), ἄναξ (κτ), — φλέψ (β), λαῖλαψ (π). — Die Consonanten δ, τ, θ, ν, ντ, ρ, deren Verbindung mit ς dem Griechischen widerstrebt (§. 36, 1. u. 2.), fallen vor ς aus, oder bewirken den Abfall von ς.

α) Die einfachen Zungenlaute δ, τ, θ fallen vor ς immer aus: λαμπάς (λαμπάδος), ἐλπίς (ἐλπίδος), ἐσθής (ἐσθῆτος), πένης (πένητος), χάρις (χάριτος), ὄρνις (ὄρνιθος), κόρυς (κόρυθος), γέλως (γέλωτος), παῖς (παιδός), δαίς (δαιτός).

β) ν fällt aus nach ι: ῥίς, ἀκτίς, δελφίς, Σαλαμίς.

Anm. Später ließ man ν und warf ς ab: ῥίν, δελφίν, Σαλαμίν. Ferner in ἄν bei den Adjectiven μέλας, τάλας.

γ) ντ fällt aus nach α und ε, welche zum Ersatz verlängert werden, ε in ει: χαρίεις (χαρίεντος); nach ο in ου zusammengezogen: πλα-

κόεις, πλακοῦς, vom Stamme πλακόεντ; ferner nach ο in den Participien δούς, δόντος.

b) Umgekehrt fällt ς ab nach ρ, ferner nach ᾰν, ην, εν, ον, ων, οντ, ωντ. Zum Ersatz werden ε und ο in η und ω verlängert. So ψάρ, δάμαρ (δάμαρτος), θήρ, σωτήρ, ἀήρ (ἀέρος), ἕλωρ, ῥήτωρ, χείρ — Πάν, Τιτάν, μήν, Ἕλλην, φρήν (φρενός), λιμήν (λιμένος), ἀγών, χθών (χθονός), τέκτων (τέκτονος), γέρων (γέροντος), Ξενοφῶν, (Ξενοφῶντος).

Ausnahmen: in ἕλμινς Wurm, πείρινς Korb, (Τίρυνς) hält sich ν vor ς. ενς wird zu εις in κτείς (κτενός), εἷς (ἑνός).

§. 84. Der Vocativ Sg. bietet 1) regelmäßig den bloßen Stamm ohne Endung: πόλι, πῆχυ, Ἕλλην, θήρ, δαῖμον, ῥῆτορ, πάτερ, μῆτερ, θύγατερ, δᾶερ, Σώκρατες, γραῦ, βασιλεῦ, βοῦ.

Anm. Eine Verkürzung des Vocals der letzten Sylbe tritt selbst bei ursprünglicher Länge desselben ein in σῶτερ, Ἄπολλον, Πόσειδον, aus σωτήρ, Ἀπόλλων, Ποσειδῶν.

2) Wenn aber der Stamm auf einen Consonanten auslautet, auf den kein griechisches Wort schließen kann (§. 37), so fällt entweder

a) dieser Consonant ab: πρᾶγμα statt πρᾶγματ, μέλι st. μέλιτ, παῖ st. παῖδ, γίγαν st. γίγαντ, λέον st. λέοντ, ἄνα poëtisch aus ἄνακτ; oder

b) es tritt die Form des Nominativs ein: τέρας st. τέρατ, λαῖλαψ st. λαῖλαπ, κόραξ st. κόρακ, λαμπάς st. λαμπάδ, ὄρνις st. ὄρνιθ, πούς st. πόδ, ὀδούς st. ὀδόντ, νύξ st. νύκτ.

3) Zuweilen wird durch die Betonung der kurze Vocal der Endsylbe lang und der Vocativ dadurch dem Nominativ gleich: ποιμήν st. ποιμέν, αἰθήρ st. αἰθέρ.

4) Die Feminina auf ώ und ώς haben im Vocativ οἷ: ἠχοῖ, αἰδοῖ.

§. 85. Der Acc. Sg. ist bei den Neutra dem Nominativ gleich. Bei Masc. und Fem. endigt er nach den auf ι, υ, αυ, ου auslautenden Stämmen auf ν, nach den übrigen auf α, z. B. πόλιν, ἰχθύν, γραῦν, βοῦν; dagegen βασιλέᾱ von βασιλεύς, ποιμένα, δαίμονα, λέοντα, ῥήτορα, κόρακα, γέλωτα (und γέλων).

Von den Wörtern auf ις, υς, ους, deren Stamm auf δ, τ, θ endigt, erhalten die ὀξύτονα die Endung α, die βαρύτονα die Endung ν: ἐλπίδα von ἐλπίς, πόδα von πούς, ποδός; dagegen ἔριν, χάριν, κόρυν, εὔελπιν, δίπουν. Uebrigens finden sich auch κλεῖν neben κλεῖδα, ὄρνιθα neben ὄρνιν.

Anm. Noch in grösserer Ausdehnung haben im epischen Dialekt selbst barytona den Acc. auf α.

§. 86. Der Dativ Pl. hängt an den Stamm σι an, vor welcher Endung δ, τ, θ, ν, ντ theils mit, theils ohne Verlängerung des Vocals ausfallen: ἱμᾶσι, φρεσί, ποιμέσι, χαρίεσι, δαίμοσι, ὀδοῦσι.

Vom Accent.

§. 87. 1) Der Accent bleibt im Allgemeinen, wofern nicht die Beschaffenheit der Endsylbe ein Vorrücken gegen diese nothwendig macht (§. 43 ff.), auf der Sylbe, die ihn im Nominativ hat.

2) Nur die einsylbigen Substantive nehmen im Genitiv und Dativ Sg., Dual und Pl. den Accent auf die Endung, also *μηνός*, *μηνί*, *μηνοῖν*, *μηνῶν*, *μησί*. Dieser Analogie folgen auch *γυνή* und *κύων* und im Attischen die Zahlsubstantive *χιλιάς*, *μυριάς*, im Gen. Pl. *χιλιαδῶν*.

3) Eine Ausnahme machen a) die Substantive, die durch Contraction einsylbig geworden sind: *ἦρ* aus *ἔαρ* Frühling, *κῆρ* (*κέαρ*) Herz, *λᾶς* (*λᾶας*) Stein, *πρών* (*πρηών*) Vorgebirg. Diese haben *ἦρος*, *ἦρι*, *κῆρος*, *κῆρι*, *λᾶος*, *λᾶϊ*, *λάων*, *λάεσσι*, *πρῶνος*, *πρῶνι*, *πρώνων*. b) Folgende Substantive im Gen. Dual. u. Pl.: *ἡ δᾴς* die Fackel, *ὁ δμώς* der Sklave, *ὁ θώς* der Schakal (*ὁ κράς* das Haupt, ungebräuchlicher Nom. zu *κρατός* x.), *τὸ οὖς* das Ohr, *ὁ σής* die Motte, *ὁ Τρώς* der Troer, *τὸ φῶς* das Licht, *ἡ φῴς* die Brandblase. Diese haben *δᾴδων*, *δμώων*, *θώων*, *κράτων*, *ὤτων*, *σέων*, *Τρώων*, *φώτων*, *φῴδων*.

4) Die synkopirten Substantive auf *ηρ*: *ἀνήρ*, *γαστήρ*, *θυγάτηρ*, *μήτηρ*, *πατήρ*. Sie nehmen im Gen. und Dat. Sg., *ἀνήρ* auch im Gen. Pl. den Accent auf die letzte Sylbe. Im Dat. Pl. *άσι* sind alle *παροξύτονα*. *Δημήτηρ* zieht den Accent in allen obliquen Casus auf die drittletzte Sylbe zurück. In den nicht synkopirten Formen steht der Accent auf *ε*.

Paradigmen.

§. 88. I. Neutra.

1) mit unverändertem Stamm: *δάκρυ*.
2) mit Schwächung des *υ* in *ε* in den obliquen Casus: *ἄστυ*.
3) mit Stammendung auf *ς*, das in den obliquen Casus ausfällt: *δέπας*, *σέλας*, *ὄρος*, *τεῖχος*, *στῆθος*, vgl. über letztere §. 83 Anm.
4) mit Stammendung auf *τ* und manichfachen Modificationen im Nominativ: *πρᾶγμα*, *γάλα*, *γόνυ*, *ἧπαρ*, *κέρας*, *φῶς*, *οὖς*.

1. Singular.		Dual.		Plural.	
Nom.	*τὸ δάκρυ* die Thräne	N. A. V.	(*δάκρυε*)	Nom.	*δάκρυα*
Gen.	(*δάκρυος*)			Gen.	*δακρύων*
Dat.	(*δάκρυϊ*)	G. D.	(*δακρύοιν*)	Dat.	*δάκρυσι*
Acc.	*δάκρυ*			Acc.	*δάκρυα*
Voc.	(*δάκρυ*)			Voc.	(*δάκρυα*)

Anm. Die in Klammern eingeschlossenen Formen von *δάκρυ* finden sich weder bei Homer, noch bei Attikern; *δάκρυα* kann auch zu *δάκρυον* gezogen werden, *δακρύων* im Attischen kommt von dem bei Attikern gebräuchlichen *δάκρυον*.

2. Singular.		Dual.		Plural.	
Nom.	*τὸ ἄστυ* die Stadt	N. A. V.	*ἄστεε*	N.	(*ἄστεα*) *ἄστη*
Gen.	*ἄστεος*, blos attisch: *ἄστεως*			G.	*ἀστέων*
				D.	*ἄστεσι*
Dat.	*ἄστει*	G. D.	*ἀστέοιν*	A.	(*ἄστεα*) *ἄστη*
Acc.	*ἄστυ*			V.	(*ἄστεα*) *ἄστη*
Voc.	*ἄστυ*				

Singular.

3. a.	Nom.	τὸ δέπας der Becher	b. τὸ τεῖχος die Mauer
	Gen.	δέπαος	(τείχεος) τείχους
	Dat.	δέπαϊ	(τείχεϊ) τείχει
	Acc.	δέπας	τεῖχος
	Voc.	δέπας	τεῖχος
		Dual.	
	N. A. V.	δέπαε	(τείχεε) τείχη
	G. D.	δεπάοιν	(τειχέοιν) τειχοῖν
		Plural.	
	Nom.	(δέπαα) δέπα	(τείχεα) τείχη
	Gen.	δεπάων	(τειχέων) τειχῶν
	Dat.	δέπασι	τείχεσι
	Acc.	(δέπαα) δέπα	(τείχεα) τείχη
	Voc.	(δέπαα) δέπα	(τείχεα) τείχη

Singular.

4. a.	Nom.	τὸ πρᾶγμα die Angelegenheit	b. τὸ γόνυ das Knie	c. τὸ ἧπαρ die Leber
	Gen.	πράγματος	γόνατος	ἥπατος
	Dat.	πράγματι	γόνατι	ἥπατι
	Acc.	πρᾶγμα	γόνυ	ἧπαρ
	Voc.	πρᾶγμα	γόνυ	ἧπαρ
		Dual.		
	N. A. V.	πράγματε	γόνατε	ἥπατε
	G. D.	πραγμάτοιν	γονάτοιν	ἡπάτοιν
		Plural.		
	Nom.	πράγματα	γόνατα	ἥπατα
	Gen.	πραγμάτων	γονάτων	ἡπάτων
	Dat.	πράγμασι	γόνασι	ἥπασι
	Acc.	πράγματα	γόνατα	ἥπατα
	Voc.	πράγματα	γόνατα	ἥπατα

So geht γάλα, γάλακτος Milch.

Singular.

d.	Nom.	τὸ κέρας das Horn	e. τὸ φῶς das Licht	f. τὸ οὖς das Ohr
	Gen.	κέρατος, κέραος, κέρως	φωτός	ὠτός
	Dat.	κέρατι, κέραϊ, κέρᾳ	φωτί	ὠτί
	Acc.	κέρας	φῶς	οὖς
	Voc.	κέρας	φῶς	οὖς
		Dual.		
	N. A. V.	κέρατε, κέραε, κέρα	φῶτε	ὦτε
	G. D.	κεράτοιν, κεράοιν, κερῷν	φώτοιν	ὤτοιν

Plural.

Nom.	κέρατα, κέραα, κέρα	φῶτα	ὦτα
Gen.	κεράτων, κεράων, κερῶν	φώτων	ὤτων
Dat.	κέρασι	φωσί	ὠσί
Acc.	κέρατα, κέραα, κέρα	φῶτα	ὦτα
Voc.	κέρατα, κέραα, κέρα	φῶτα	ὦτα

Nach κέρας gehen γέρας Ehrengeschenk, γῆρας Alter, das poëtische δέρας = δέρμα Fell, κρέας Fleisch, πέρας Ziel, τέρας Wunder.

οὖς aus dem jonischen οὖας contrahirt, aus welchem episch u. jonisch οὔατος u. s. f. gebildet wird.

Anm. zu 4 d. Von den angegebenen Formen sind bei den verschiedenen Substantiven im Attischen verschiedene im Gebrauch. Das τ behalten δέρας, κέρας, πέρας, τέρας. Von diesen hat κέρας auch die contrahirte Form, die offene nur dichterisch; τέρας hat die contrahirte Form nur im Plural; γέρας, γῆρας, κρέας haben attisch nur die contrahirte Form.

Anm. zu 2. 3. 4 d. Der jonische Dialekt gebraucht regelmässig die offenen Formen: γήραος, γήραϊ, doch finden sich auch die contrahirten κρέως, κρέα, κρεῶν. In seinem Character liegt auch die Verwandlung von αος in εος: κέρεος, κέρεα, κερέων.

Auch der epische Dialekt zieht die offenen Formen vor; doch finden sich auch die contrahirten. Die Substantive auf ας haben Gen. αος, Dat. αϊ und αι (oder ᾳ): σέλαϊ und σέλαι, κέραϊ — κέραι, Pl. Nom. Acc. κέρᾰ, Gen. άων, selten ῶν. Im Dat. Pl. δεπάεσσι. Von οὖδας Boden bildet Homer οὔδεος, οὔδεϊ, οὔδει.

Die Substantive auf ος contrahiren im epischen Dialekt εος zuweilen in ευς, εϊ häufig in ει: Ἐρέβευς, θάρσευς, τείχεϊ und τείχει. Offen bleiben εα, έων: τεύχεα, στηθέων.

§. 89. II. Masculina und Feminina mit dem Nominativcharacter ς, dazu Feminina auf ώ.

1) Stämme mit vocalischer Endung
   a) mit rein erhaltenem Vocal: κίς, θώς, und mit Zusammenziehung ἰχθύς u. a., ferner αἰδώς, πειθώ u. a.
   b) mit Abschwächung des ι, υ in ε: πόλις, πῆχυς.
   c) mit diphthongischer Endung αυ, ευ, ου: γραῦς, βασιλεύς, βοῦς. Vor vocalisch anfangender Endung fällt υ weg.
2) mit consonantischer Endung
   a) auf (ein meist abfallendes) ς: τριήρης.
   b) auf die liquidae λ, ν: ἅλς, ῥίς, κτείς.
   c) auf Lippen- und Gaumenlaute: λαῖλαψ, θρίξ.
   d) auf Zungenlaute δ, τ, θ: λαμπάς, κόρυς, παῖς, πούς.
   e) auf ντ: γίγας, ὀδούς.

Singular.

1. a.	Nom.	ὁ κίς der Kornwurm	ὁ θώς der Schakal	ὁ ἰχθύς der Fisch
	Gen.	κιός	θωός	ἰχθύος
	Dat.	κιΐ	θωΐ	ἰχθύϊ
	Acc.	κῖν	θῶα	ἰχθύν
	Voc.	κίς	θώς	ἰχθύ

		Dual.	
N. A. V.	κῖε	θῶε	ἰχθύε
G. D.	κιοῖν	θώοιν	ἰχθύοιν
		Plural.	
Nom.	κῖες	θῶες	ἰχθύες, ἰχθῦς
Gen.	κιῶν	θώων	ἰχθύων
Dat.	κισί	θωσί	ἰχθύσι
Acc.	κῖας	θῶας	ἰχθύας, ἰχθῦς
Voc.	κῖες	θῶες	ἰχθύες, ἰχθῦς

So ἡ μῆνις der Groll.

		Singular.	
Nom.	ὁ ἥρως der Heros	ἡ αἰδώς die Schaam	ἡ πειθώ die Ueberredung
Gen.	ἥρωος	(αἰδόος) αἰδοῦς	(πειθόος) πειθοῦς
Dat.	ἥρωϊ	(αἰδόϊ) αἰδοῖ	(πειθόϊ) πειθοῖ
Acc.	ἥρωα, ἥρω	(αἰδόα) αἰδῶ	(πειθόα) πειθώ
Voc.	ἥρως	αἰδοῖ	πειθοῖ

	Dual.
N. A. V.	ἥρωε
G. D.	ἡρώοιν
	Plural.
Nom.	ἥρωες, ἥρως
Gen.	ἡρώων
Dat.	ἥρωσι
Acc.	ἥρωας, ἥρως
Voc.	ἥρωες, ἥρως

Anm. 1. Außer αἰδώς u. ἠώς endigen die übrigen, namentlich die zahlreichen weiblichen Eigennamen, auf ώ: Δηώ, Λητώ u. a.

2. Das ο, auf welches der Stamm ausgeht, wird im Nom. zu ω, im Voc. zu οι gedehnt.

3. Der Acc. wird gegen die Regel in ώ contrahirt, außer αἰδῶ u. ἠῶ (ἠώς jon. = att. ἕως).

4. Der sehr selten sich findende Plural dieser Feminina (welchem auch der Dual folgen müßte), wird nach der 2. Decl. gebildet: τὰς εἰκούς von ἡ εἰκώ, Nebenform von ἡ εἰκών.

Anm. 5. Die Contraction findet selbst im epischen und im jonischen Dialekt statt.

6. Im jon. Dialekt wird der Acc. auf οῦν gebildet: Λητοῦν.

		Singular.	
1. b.	Nom.	ἡ πόλις die Stadt	ὁ πῆχυς der Ellenbogen
	Gen.	πόλεως	πήχεως, später πήχεος
	Dat.	πόλει	πήχει
	Acc.	πόλιν	πῆχυν
	Voc.	πόλι	πῆχυ
		Dual.	
	N. A. V.	πόλεε	πήχεε
	G. D.	πολέοιν	πηχέοιν
		Plural	
	Nom.	πόλεις	πήχεις
	Gen.	πόλεων	πήχεων
	Dat.	πόλεσι	πήχεσι
	Acc.	πόλεις	πήχεις
	Voc.	πόλεις	πήχεις

Anm. ἔγχελυς (Aal) behält das υ im Singular.

Anm. 1. zu 1. b. Dass in den Substantiven auf ις, Gen. εως, das ι ursprünglich war, erhellt aus dem Gebrauch des aeolischen, dorischen, jonischen, epischen Dialekts.

Demnach war ihre Declination, an πόλις dargestellt, ursprünglich folgende:

Sg. N. πόλις in allen Dialekten.
G. πόλιος aeol. dor. jon. episch; πόλεος ep. u. tragisch; πόληος ep.
D. πόλιι, πόλῑ aeol. dor.; πολῖ jon.; πόλεϊ, πόλει, πόληι episch.
A. πόλιν.
V. πόλι.

Pl. N. πόλιες (aeol.) dor. ep. jon.; πόλις jon.; πόληες episch.
G. πολίων aeol. dor. jon. ep.
D. πολίεσσι aeol. dor. ep.; πόλισι jon.; πόλεσι ep.
A. πόλιας aeol. dor. jon. ep.; πόλις jon.; πόλεις, πόληας episch.

Anm. 2. Der ältere attische Dialekt zieht εε zuweilen in η zusammen: τὼ πόλη.

Anm. 3. In πῆχυς, πέλεκυς geht auch im epischen Dialekt υ in den gleichen Casus wie im attischen in ε über. Homer hat Sg. D. πήχει, Pl. A. πελέκεας.

		Singular.		
1. c.	Nom.	ἡ γραῦς die alte Frau	ὁ βασιλεύς der König	ὁ βοῦς der Stier
	Gen.	γραός	βασιλέως	βοός
	Dat.	γραΐ	βασιλεῖ	βοΐ
	Acc.	γραῦν	βασιλέᾱ	βοῦν
	Voc.	γραῦ	βασιλεῦ	βοῦ
		Dual.		
	N. A. V.	γρᾶε	βασιλέε	βόε
	G. D.	γραοῖν	βασιλέοιν	βοοῖν
		Plural.		
	Nom.	γρᾶες, γραῦς	βασιλεῖς	βόες (βοῦς)
	Gen.	γραῶν	βασιλέων	βοῶν
	Dat.	γραυσί	βασιλεῦσι	βουσί
	Acc.	γρᾶας, γραῦς	βασιλέᾱς, βασιλεῖς	βόας, βοῦς
	Voc.	γρᾶες, γραῦς	βασιλεῖς	βόες (βοῦς)

Anm. 1. zu 1. c. Steht vor ευς ein Vocal, so wird έως in ῶς, έα in ᾶ, seltener έας in ᾶς contrahirt.

Anm. 2. Die aufgeführten Substantive haben ursprünglich zum Auslaut ein Digamma (vgl. βοός, βόες mit bovis, boves), das vor einem Consonant in den Vocal υ übergieng, vor vocalischer Endung abfiel.

Anm. 3. Die Substantive auf ευς haben

im jonischen Dialekt: βασιλέος, βασιλέϊ, βασιλέα, βασιλεῦ, βασιλέε, βασιλέοιν, βασιλέες, βασιλέων, βασιλεῦσι, βασιλέας.

Im epischen Dialekt haben die Appellativa ausschliesslich η: βασιλῆος u. s. w., die Nomina propria aber abwechselnd damit die jonische Declination. Selten wird contrahirt: D. Πηλεῖ, Acc. Ὀδυσῆ, einmal Gen. Ὀδυσεῦς. Im Dat. Pl. kommt für ευσι selten vor ηεσσι.

Im altattischen Dialekt steht Pl. N. u. A. ἱππῆς für ἱππεῖς u. ähnl.

2. a.

	Singular.	
Nom.	ἡ τριήρης (sc. ναῦς) die Triere	(Ἡρακλέης) Ἡρακλῆς
Gen.	(τριήρεος) τριήρους	(Ἡρακλέεος) Ἡρακλέους
Dat.	(τριήρεϊ) τριήρει	(Ἡρακλέεϊ, Ἡρακλέει) Ἡρακλεῖ
Acc.	(τριήρεα) τριήρη	(Ἡρακλέεα) Ἡρακλέα
Voc.	τριῆρες	(Ἡράκλεες) Ἡράκλεις
	Dual.	
N.A.V.	(τριήρεε) τριήρη	
G. D.	(τριηρέοιν) τριηροῖν	
	Plural.	
Nom.	(τριήρεες) τριήρεις	Ἡρακλέες
Gen.	(τριηρέων) τριήρων	
Dat.	τριήρεσι	
Acc.	(τριήρεας) τριήρεις	
Voc.	(τριήρεες) τριήρεις	

Darnach gehen die Eigennamen Δημοσθένης, Σωκράτης u. a.; s. §. 91, 2.

Anm. 1. So gehen alle mit κλέης (κλέος Ruhm) zusammengesetzte Eigennamen. Ἡρακλῆς hat im Schwur und verwundernden Ausruf die Vocativform: Ἥρακλες.

Anm. 2. Im epischen Dialekt wird in den Eigennamen auf κλέης εε in η zusammengezogen: Ἡρακλῆος u. s. w.

Im jonischen Dialekt werden die offenen Formen gebraucht, von zwei ε aber eines ausgestossen: Ἡρακλέος, Ἡρακλέϊ, Ἡρακλέα.

2. b.

	Singular.		
Nom.	ὁ ἅλς das Salz	ἡ ῥίς die Nase	ὁ κτείς der Kamm
Gen.	ἁλός	ῥινός	κτενός
Dat.	ἁλί	ῥινί	κτενί
Acc.	ἅλα	ῥῖνα	κτένα
Voc.	ἅλς	ῥίς	κτείς
		Dual.	
N.A.V.	ἅλε	ῥῖνε	κτένε
G. D.	ἁλοῖν	ῥινοῖν	κτενοῖν
		Plural.	
Nom.	ἅλες	ῥῖνες	κτένες
Gen.	ἁλῶν	ῥινῶν	κτενῶν
Dat.	ἁλσί	ῥισί	κτεσί
Acc.	ἅλας	ῥῖνας	κτένας
Voc.	ἅλες	ῥῖνες	κτένες

Gewöhnlich οἱ ἅλες Salz.
ὁ ἅλς jonisch Salz, ἡ ἅλς dichterisch Meer.

2. c.

	Singular.		
Nom.	ἡ λαῖλαψ der Sturmwind	ὁ κόλαξ der Schmeichler	ἡ θρίξ das Haar
Gen.	λαίλαπος	κόλακος	τριχός

Dat.	λαίλαπι	κόλακι	τριχί
Acc.	λαίλαπα	κόλακα	τρίχα
Voc.	λαῖλαψ	κόλαξ	θρίξ
	Dual.		
N. A. V.	λαίλαπε	κόλακε	τρίχε
G. D.	λαιλάποιν	κολάκοιν	τριχοῖν
	Plural.		
Nom.	λαίλαπες	κόλακες	τρίχες
Gen.	λαιλάπων	κολάκων	τριχῶν
Dat.	λαίλαψι	κόλαξι	θριξί
Acc.	λαίλαπας	κόλακας	τρίχας
Voc.	λαίλαπες	κόλακες	τρίχες

2. d. Singular.

Nom.	ἡ λαμπάς die Fackel	ἡ κόρυς der Helm	ὁ παῖς der Knabe	ὁ πούς der Fuß
Gen.	λαμπάδος	κόρυθος	παιδός	ποδός
Dat.	λαμπάδι	κόρυθι	παιδί	ποδί
Acc.	λαμπάδα	κόρυν u. κόρυθα	παῖδα	πόδα
Voc.	λαμπάς	κόρυς	παῖ	πούς
		Dual.		
N. A. V.	λαμπάδε	κόρυθε	παῖδε	πόδε
G. D.	λαμπάδοιν	κορύθοιν	παίδοιν	ποδοῖν
		Plural.		
Nom.	λαμπάδες	κόρυθες	παῖδες	πόδες
Gen.	λαμπάδων	κορύθων	παίδων	ποδῶν
Dat.	λαμπάσι	κόρυσι	παισί	ποσί
Acc.	λαμπάδας	κόρυθας	παῖδας	πόδας
Voc.	λαμπάδες	κόρυθες	παῖδες	πόδες

2. e. Singular.

Nom.	ὁ γίγας der Riese	ὁ ὀδούς der Zahn.
Gen.	γίγαντος	ὀδόντος
Dat.	γίγαντι	ὀδόντι
Acc.	γίγαντα	ὀδόντα
Voc.	γίγαν	ὀδούς
	Dual.	
N. A. V.	γίγαντε	ὀδόντε
G. D.	γιγάντοιν	ὀδόντοιν
	Plural.	
Nom.	γίγαντες	ὀδόντες
Gen.	γιγάντων	ὀδόντων
Dat.	γίγᾱσι	ὀδοῦσι
Acc.	γίγαντας	ὀδόντας
Voc.	γίγαντες	ὀδόντες

§. 90. III. Masculina und Feminina, die mit Verlust des Nominativzeichens ς auf ν endigen.

1) deren Stamm auf ν auslautet, wobei im Nom. und bei den Oxytona auch im Vocativ ε in η, ο in ω verlängert wird:
   a) mit η, ω im Stamm: μήν, Ἕλλην, ἀγών;
   b) mit ε, ο im Stamm: ποιμήν, δαίμων.
2) deren Stamm auf ντ auslautet, wobei im Nom. und Vocativ auch τ abfällt und ο vor ν im Nom. verlängert wird: λέων, Ξενοφῶν.

1. a. Singular.

Nom.	ὁ μήν der Monat	ὁ Ἕλλην der Grieche	ὁ ἀγών der Kampf
Gen.	μηνός	Ἕλληνος	ἀγῶνος
Dat.	μηνί	Ἕλληνι	ἀγῶνι
Acc.	μῆνα	Ἕλληνα	ἀγῶνα
Voc.	μήν	Ἕλλην	ἀγών
		Dual.	
N. A. V.	μῆνε	Ἕλληνε	ἀγῶνε
G. D.	μηνοῖν	Ἑλλήνοιν	ἀγώνοιν
		Plural.	
Nom.	μῆνες	Ἕλληνες	ἀγῶνες
Gen.	μηνῶν	Ἑλλήνων	ἀγώνων
Dat.	μησί	Ἕλλησι	ἀγῶσι
Acc.	μῆνας	Ἕλληνας	ἀγῶνας
Voc.	μῆνες	Ἕλληνες	ἀγῶνες

1. b. Singular.

Nom.	ὁ ποιμήν der Hirte	ἡ εἰκών das Bild	ὁ δαίμων der Dämon
Gen.	ποιμένος	εἰκόνος	δαίμονος
Dat.	ποιμένι	εἰκόνι	δαίμονι
Acc.	ποιμένα	εἰκόνα	δαίμονα
Voc.	ποιμήν	εἰκών	δαῖμον
		Dual.	
N. A. V.	ποιμένε	εἰκόνε	δαίμονε
G. D.	ποιμένοιν	εἰκόνοιν	δαιμόνοιν
		Plural.	
Nom.	ποιμένες	εἰκόνες	δαίμονες
Gen.	ποιμένων	εἰκόνων	δαιμόνων
Dat.	ποιμέσι	εἰκόσι	δαίμοσι
Acc.	ποιμένας	εἰκόνας	δαίμονας
Voc.	ποιμένες	εἰκόνες	δαίμονες

2. Singular.

Nom.	ὁ λέων der Löwe	Ξενοφῶν
Gen.	λέοντος	Ξενοφῶντος
Dat.	λέοντι	Ξενοφῶντι
Acc.	λέοντα	Ξενοφῶντα
Voc.	λέον	Ξενοφῶν

Hienach gehen die übrigen Eigennamen mit der Endung φῶν: Ἀντιφῶν.

Dual.

N.A.V.	λέοντε
G.D.	λεόντοιν

Plural.

Nom.	λέοντες
Gen.	λεόντων
Dat.	λέουσι
Acc.	λέοντας
Voc.	λέοντες

§. 91. IV. Masculina und Feminina, die mit Verlust des Nominativzeichens ς auf ρ endigen und zum Ersatz den vorangegangenen kurzen Vocal verlängern.

1) ohne weitere Veränderung: ψάρ, θήρ, αἰθήρ, ῥήτωρ.

2) mit Synkope des stammhaften ε im Gen. und Dat. Sg. und Dat. Plur.: πατήρ, μήτηρ, θυγάτηρ, ἡ γαστήρ, ἀνήρ. (Zwischen ρ und die Endung σι wird ά eingeschoben.)

1. Singular.

Nom.	ὁ ψάρ der Staar	ὁ θήρ das wilde Thier	ὁ αἰθήρ die höhere Luft	ὁ ῥήτωρ der Redner
Gen.	ψαρός	θηρός	αἰθέρος	ῥήτορος
Dat.	ψαρί	θηρί	αἰθέρι	ῥήτορι
Acc.	ψᾶρα	θῆρα	αἰθέρα	ῥήτορα
Voc.	ψάρ	θήρ	αἰθήρ	ῥῆτορ
		Dual.		
N.A.V.	ψᾶρε	θῆρε	αἰθέρε	ῥήτορε
G.D.	ψαροῖν	θηροῖν	αἰθέροιν	ῥητόροιν
		Plural.		
Nom.	ψᾶρες	θῆρες	αἰθέρες	ῥήτορες
Gen.	ψαρῶν	θηρῶν	αἰθέρων	ῥητόρων
Dat.	ψαρσί	θηρσί	αἰθέρσι	ῥήτορσι
Acc.	ψᾶρας	θῆρας	αἰθέρας	ῥήτορας
Voc.	ψᾶρες	θῆρες	αἰθέρες	ῥήτορες

2. Singular.

Nom.	ὁ πατήρ der Vater	ὁ ἀνήρ der Mann
Gen.	πατρός	ἀνδρός
Dat.	πατρί	ἀνδρί
Acc.	πατέρα	ἄνδρα
Voc.	πάτερ	ἄνερ

Dual.

N. A. V.	πατέρε	ἄνδρε
G. D.	πατέροιν	ἀνδροῖν

Plural.

Nom.	πατέρες	ἄνδρες
Gen.	πατέρων	ἀνδρῶν
Dat.	πατράσι	ἀνδράσι
Acc.	πατέρας	ἄνδρας
Voc.	πατέρες	ἄνδρες

Anm. 1. Wie πατήρ geht μήτηρ Mutter (Δημήτηρ hat Δήμητρα), θυγάτηρ Tochter, ἡ γαστήρ der Magen.

Anm. 2. Wie ἀνήρ durch alle Casus synkopirt ist, so dagegen ὁ ἀστήρ der Stern (ἀστέρος) nur im Dat. Pl. ἀστράσι.

Anm. 3. Im epischen Dialekt werden die synkopirten Formen und die nicht synkopirten, ἀνέρος u. s. f., beliebig gebraucht. Im Dat. Pl. findet sich auch ἄνδρεσσι, θυγατέρεσσι, andrerseits auch πατρῶν und θύγατρα, θύγατρες, θυγατρῶν, θύγατρας.

Anomalieen in der Declination der Substantive.

§. 92. Die reiche Bildungskraft der griechischen Sprache brachte häufig von demselben Stamm aus im Nomen wie in dem Verbum verschiedene Formen hervor, die neben einander im Gebrauch waren.

Wenn nun 1) diese Verschiedenheit nicht vollständig auch im Nominativ durchgebildet war, so erschienen solche Formen als zu einem fremdartigen Nominativ gehörige Nebenbildungen, und sie werden desshalb als Metaplasmus bezeichnet und unter den Anomalieen begriffen. So findet sich z. B. Ἄϊδος, Ἄϊδι, aber nicht der dazu gehörige Nominativ Ἄϊς, sondern nur das durch alle Casus declinirte Ἅιδης, so (τῆς) στιχός, στίχες, στίχας, aber nicht στίξ, sondern nur das vollständig declinirte ἡ στίχος, so δένδρεσι zu δένδρον (wie von δένδρος, δένδρεος), πυρά, πυροῖς zu πῦρ.

Ist aber 2) von der gleichen Nominativform aus in verschiedene Declinationen übergegangen, so nennt man es Heteroclisis. Diese findet hauptsächlich statt bei den Substantiven auf ης und ους, ferner auch bei denen auf ως. Die auf ης gehen nach der ersten und nach der dritten Declination. Vollständig durch beide Declinationen durchgebildet ist ὁ μύκης der Pilz, μύκου und μύκητος u. s. f. Θαλῆς, Gen. Θάλεω und später Θαλοῦ, daneben Θάλητος. Die zusammengesetzten Eigennamen auf ης nach der dritten Decl. haben im Acc. neben der Form η, wie sie die dritte Declination erfordert, die Endung ην nach der ersten: Δημοσθένη und Δημοσθένην, Σωκράτη und Σωκράτην. So auch Ἄρην und Ἄρη s. Verz. der Anomala. Umgekehrt hat Herodot Eigennamen der ersten Declination im Accusativ auf εα (= η) statt ην gebildet: Ἀλυάττεα, Ἀμύντεα, Καμβύσεα u. a. — Von dem Nominativ auf ους wird sowohl in die zweite, wie in die dritte Declination übergegangen. Die Substantive auf ους: Οἰδίπους, πολύπους (πουλύπους), bilden die Accusative Οἰδίποδα, πολύποδα.

und *Οἰδίπουν*, *πουλύπουν*. Die Contracta der zweiten Declination *νοῦς* und *πλοῦς* finden sich bei Späteren nach der dritten Declination gebildet. So im Neuen Testament *νοός*, *νοΐ* und *πλοός*. — Von einem Nominativ auf *ως* hat *γέλως* im Acc. bei Tragikern auch *γέλων*. Die durch Zusammensetzung aus *γέλως*, *ἔρως*, *κέρας* gebildeten Adjective, wie *φιλόγελως*, *φίλερως*, *βούκερως* u. a., weichen in die zweite Declination aus. Vgl. §. 79, Anm. 1.

Gehen diese Nomina zugleich in ein verschiedenes Genus über, so heissen sie heterogenea, wie ὁ und *τὸ σκότος*, Dat. *σκότῳ* und *σκότει*, ὁ *ἔλεος* im N. T. *τὸ ἔλεος*. — Mehrere Substantive auf *ος* nach der zweiten Declination haben im Plural theils ausschliesslich, theils neben der Masculin-Endung die neutrale Endung; so hat ὁ *ἔπαυλος* die Viehhürde nur *ἔπαυλα*, ὁ *σῖτος* das Getreide nur *σῖτα*, dagegen *δεσμοί* und *δεσμά* Bande, *κέλευθοι* bei Soph. und *κέλευθα* bei Homer Pfade, manche mit Unterschied der Bedeutung: *σταθμοί* Pfosten, *σταθμά* Stall, Hof u. a.

§. 93. Auch die griechische Sprache hat Defectiva, die nicht alle Numeri oder nicht alle Casus haben. So sind Pluralia tantum: *ἀρχαιρεσίαι* Wahl der Obrigkeit, im Attischen, *ἐτησίαι* (sc. *ἄνεμοι*) Passatwinde, *παιδικά* Geliebte u. a.; mehrere Städtenamen: *Ἀμύκλαι*, *Θῆβαι*, *Δελφοί*, *Σάρδεις*, oder wo der Name der Bewohner für die Stadt gesetzt wird: *Λεοντῖνοι*, *Λοκροὶ Ἐπιζεφύριοι*, ferner die Namen der Feste: *Διονύσια*, *Παναθήναια* u. a. Defectiva in den Casus sind u. a. mehrere auf *αρ* und *ωρ* bei Homer: *ἄλκαρ*, *ἐέλδωρ*, *τέκμωρ*, *ὄναρ*, *ὕπαρ*, die nur in dieser Form als Nom. u. Acc. stehen, ferner *ἦδος* Freude, *ὄφελος* (*ἐστί τινος*) es bringt etwas Nutzen.

§ 94. Verzeichniß anomaler Substantive.

Ἀπόλλων, *ωνος*, Acc. statt *Ἀπόλλωνα* häufig *Ἀπόλλω*.

Ἄρης, *Ἄρεως* und *Ἄρεος* (nie zusammengezogen), *Ἄρει*, *Ἄρη* und *Ἄρην*, *Ἄρες*.
episch *Ἄρηος* u. s. f.

(*ἄρην*, ὁ u. ἡ, der fehlende Nom. wird durch *ἀμνός* ersetzt) Lamm: *ἀρνός*, *ἀρνί*, *ἄρνα*, *ἄρνες*, *ἀρνῶν*, *ἀρνάσι*, *ἄρνας*.

γόνυ s. unter den Paradigmen.
jonisch und episch *γούνατος* u. s. f., auch *γουνός*, *γουνί*, *γοῦνα*, *γούνων*, *γούνασι*, auch *γούνεσσι*.

γυνή, ἡ, das Weib, *γυναικός*, *γυναικί*, *γυναῖκα*, *γύναι*, *γυναῖκες*, *γυναικῶν*, *γυναιξί*, *γυναῖκας*.

δένδρον, *τό*, der Baum. Dat. Pl. *δένδρεσι* häufiger als *δένδροις*, jonisch und episch *δένδρεον*.

δόρυ, *τό*, der Balken, Speer, *δόρατος* u. s. f. wie *γόνυ*.
jonisch und episch *δούρατος* u. s. f., episch auch *δουρός*, ganz wie *γόνυ*. Attische Dichter haben *δορός*, *δορί* (*δόρει*).

ἔγχελυς, ὁ, der Aal, *ἐγχέλυος*, Plur. *ἐγχέλεις*, *ἐγχέλεων*, *ἐγχέλεσι*.

Ζεύς, Διός, Διΐ, Δία, Ζεῦ.
Episch und überhaupt bei Dichtern Ζηνός, Ζηνί, Ζῆνα.
θέμις, ἡ, göttliches Recht, Brauch; θέμιν. In der Formel θέμις ἐστί ist θέμις als indeclinabel betrachtet worden, daher im Acc. c. Inf. θέμις εἶναι.
κάρ, τό, Haupt, in der Formel ἐπὶ κάρ, auf den Kopf, bei Homer. — τὸ κάρᾱ, Dat. κάρᾳ, Nom. Pl. κάρᾱ, episch τὸ κάρη, κάρητος, κάρητι, κάρησι und καρήατος, καρήατι, καρήατα. Bei Späteren ward κάρη Fem. κάρης, κάρην. Ferner episch wie von κράας (τὸ), κράς (ὁ): κράατος, κράατι, κράατα und κρατός, κρατί, κρᾶτα, Pl. κράτων, κρασί und κράτεσφι, κρᾶτας. Die Accusativformen κρᾶτα und κρᾶτας bei Homer und attischen Tragikern zeigen diese zusammengezogenen Formen als masculina. Auch findet sich τὸ κρᾶτα bei Sophokles.
κλείς, ἡ, der Schlüssel, κλειδός, κλειδί, κλεῖν auch κλεῖδα, κλεῖδες, Acc. κλεῖς später κλεῖδας,
altattisch κλῄς, κλῃδός u. s. w.
κρίνον, τό, die Lilie, Pl. κρίνεα, κρίνεσι.
κύων, ὁ und ἡ, der Hund. κυνός, κυνί, κύνα, κύον. Pl. κύνες, κυνῶν, κυσί, κύνας.
λᾶας und λᾶς, ὁ, der Stein. λᾶος, λᾶϊ, λᾶαν u. λᾶν, λᾶες, λάων, λάεσσι.
μάρτυς, ὁ, der Zeuge. μάρτυρος, μάρτυρι, μάρτυρα, und bei Späteren μάρτυν, μάρτυρες, μαρτύρων, μάρτυσι.
ναῦς, ἡ, das Schiff. νεώς, νηΐ, ναῦν, νῆες, νεῶν, ναυσί, ναῦς.
jonisch und episch νηῦς, νεός, νηΐ, νέα, Pl. νέες, νεῶν, νηυσί, νέας.
episch auch Gen. νηός, A. ναῦν, Pl. νῆες, νηῶν, ναῦφι, νῆας.
ὄνειρος, ὁ, der Traum, neben der regelmäßigen Declination metaplastisch ὀνείρατος, ὀνείρατι, ὀνείρατα, ὀνείρασι.
ὄρνις, ἡ, der Vogel, ὄρνιθος s. §. 85. Plural auch ὄρνεις, ὄρνεων und Acc. ὄρνῖς.
πνύξ, ἡ, ein Hügel in Athen, auf welchem die Volksversammlungen gehalten wurden, durch Metathesis Gen. πυκνός, πυκνί, πύκνα.
Ποσειδῶν, neben Ποσειδῶνα häufig Ποσειδῶ·
πρέσβυς, ὁ, der Greis, außer dem Nom. Sg. nur im Acc. πρέσβυν und im Vocativ πρέσβυ gebräuchlich. Es ergänzt sich in dieser Bedeutung durch πρεσβύτης. Der Plural πρέσβεις, πρέσβεων, πρέσβεσι, πρέσβεις findet sich nur in der Bedeutung „Gesandte", und wird im Sg. durch πρεσβευτής ergänzt.
πῦρ, τό, das Feuer. Der Plural geht nach der zweiten Declination: πυρά u. s. w.
σής, ὁ, die Motte, σεός, Pl. σέες, σέων, Acc. σέας und σῆς, bei Späteren σητός, σῆτες, σητῶν.
σκῶρ, τό, der Koth, Gen. σκατός u. s. w.
ὕδωρ, τό, das Wasser, ὕδατος u. s. w.
υἱός, ὁ, der Sohn, regelmäßig nach der zweiten Declination. Doch ziehen die besten attischen Prosaiker die (von einem fehlenden Nom. υἱεύς

metaplastisch abzuleitenden) Formen υἱέος, υἱεῖ, Pl. υἱεῖς, υἱέων, υἱέσι, υἱεῖς vor.

Epische Formen sind: Gen. υἷος, υἷϊ, υἱέϊ und υἱεῖ, υἷα, υἷες, υἱάσι, υἷας.

χείρ, ἡ, die Hand. Mit ει wechselt ε in den Casus, in denen die Stammsylbe nicht betont ist, also: χείρ, χειρός und χερός, χειρί und χερί, χεῖρα, Dual χεῖρε und χεροῖν (nicht χειροῖν), Plur. χεῖρες, χειρῶν und χερῶν, Dat. nur χερσί, χεῖρας.

Während aber die jonischen Formen mit ε nicht nur von Herodot, sondern auch von Pindar, Aeschylos selbst bei Betonung der Stammsylbe gebraucht ist, ziehen die Attiker mit Ausnahme von χεροῖν und χερσί im Allgemeinen die Form mit Diphthong vor.

χόος, χοῦς, ὁ, 1) Schutt, 2) ein gewisses Maaß für Flüssigkeiten. Χοῦς geht regelmäßig nach βοῦς. In der zweiten Bedeutung ziehen die Attiker Formen vor, die auf einen Nom. χοεύς zurückführen. Gen. (χοέως zusammengezogen in) χοῶς, χοεῖ, χοᾶ, Pl. χοεῦσι, χοᾶς.

Im jonischen Dialekt sind die offenen Formen auf έως, έϊ u. s. w. üblich.

χρέως, τό, die Schuld, Gen. χρέως. Die übrigen Casus werden von dem gebräuchlichen χρέος entlehnt: Gen. χρέους. Pl. χρέᾶ, χρεῶν.

Episch τὸ χρεῖος.

χρώς, ὁ, die Haut, χρωτός regelmäßig. Nur der Dativ erscheint in der Formel ἐν χρῷ „auf der Haut, dicht dabei" verkürzt.

Adjectivum.

§. 95. Das Adjectiv, bestimmt, als nähere Bezeichnung dem Substantiv möglichst eng nach Genus, Numerus und Casus sich anzuschließen, ist darum an und für sich (§. 57) einer Abwandlung durch die verschiedenen Geschlechter fähig, aber nicht alle Adjective haben für die drei Geschlechter auch drei verschiedene Formen durchgebildet.

I. Drei Geschlechter haben:

§. 96. Die Adjective mit den Endungen ος, ᾱ oder η, ον. 1) Die Endungen ος (Masc.) und ον (Neutr.) gehen nach der zweiten, α und η nach der ersten Declination, außer daß die Feminina im Gen. Pl. nicht den Circumflex auf der letzten Sylbe haben, sondern sich auch im Accent in Nichts von dem Masc. unterscheiden. Die Endung α findet statt nach Vocalen und ρ, in der Endung οος nur, wenn derselben ρ vorausgeht: σοφός, σοφή, σοφόν weise; δῆλος, δήλη, δῆλον offenbar; ὄγδοος, ὀγδόη, ὄγδοον der achte; νέος, νέα, νέον jung; πονηρός, πονηρά, πονηρόν schlimm; ἀθρόος, ἀθρόα, ἀθρόον versammelt.

2) Ist die Endung εος oder οος, so findet bei denen, die einen Stoff (χρύσεος golden) oder eine Farbe bezeichnen, bei den mit πλοος zusammengesetzten Zahlbegriffen (ἁπλόος einfach), sowie bei den mit νοῦς und πλοῦς componirten Adjectiven Contraction in folgender Weise statt:

a) Die contrahirte Sylbe hat den Accent, und zwar, mit Ausnahme des Nom. Acc. Voc. im Masc. des Duals, den Circumflex: χρύσεοι, χρυσοῖ, ἁπλόοι, ἁπλοῖ, aber ἁπλόω, ἁπλώ.

Doch behalten die zusammengesetzten Adjective auf οος den Accent auf der vorletzten Sylbe, selbst wenn er in der offenen Form der Endung näher rücken müßte (§. 78, A. 4.): εὔνους, εὐνόῳ — εὔνῳ, und das contrahirte οι ist kurz εὔνοοι — εὖνοι.

b) Die characteristischen Casusendungen werden beibehalten. Die Femininalendung έα und όη im Sg. wird in ῆ, wo aber vor εος, οος ein Vocal oder ρ steht, in α zusammengezogen; έα, όα im Dual geht in ᾶ über. Sg. Nom. χρυσέα — χρυσῆ, ἁπλόη — ἁπλῆ, Dual N. χρυσέα — χρυσᾶ, ἁπλόα — ἁπλᾶ, ἀργυρέα — ἀργυρᾶ.

c) Adjective, die mit einem zusammengezogenen Substantiv der zweiten Declination νοῦς, πλοῦς componirt sind, werden im Neutr. Pl. Nom. Acc. Voc. nicht contrahirt: τὰ ἄνοα, ἑτερόπλοα.

3) Als contrahirt aus σάος ist σῶς, σᾶ, σῶν zu betrachten, von welchem nur diese Formen, σῶς als Nom. Sg. Masc. u. Fem., als Nom. u. Acc. Pl.; σῶν als Neutr. Sg. u. Acc. Masc. Sg.; σᾶ als Fem. Sg. u. Neutr. Pl. sich finden. vgl. §. 107, A. 3.

Ausnahmen:

1. Bei vielen Adjectiven, besonders den zusammengesetzten, dient die Endung ος auch für das Femininum. Solche communia sind namentlich
   a) von den zusammengesetzten Adjectiven diejenigen, welche die bloße Endung ος (nicht κος, λος u. dgl.) dem Stamm ansetzen, z. B. ἀθάνατος, ἀθάνατον unsterblich; ἄλογος, ον, unvernünftig; διάφορος, ον, verschieden; δύςγαμος, ον, unglücklich vermählt; εὐπλόκαμος, ον, schön gelockt;
   b) sehr viele Adjective auf ιος, ιμος, αιος, ειος;
   c) mehrere einfache, wie ἀγροῖκος ländlich, βάρβαρος ausländisch, ἔτυμος wahr, wirklich, ἥμερος zahm, ἥσυχος, ἡσύχιος ruhig, κίβδηλος unächt, τιθασός zahm u. a., besonders solche, die gewöhnlich als Substantive stehen, aber auch ein Neutrum bilden können: ἀκόλουθος begleitend, κοινωνός theilnehmend, τύραννος gebieterisch.
2. Dagegen haben drei Endungen
   a) die von zusammengesetzten Wörtern abgeleiteten, wohin die zusammengesetzten Adjective auf ικος (die Endung bezeichnet: zu etwas geeignet, geschickt) gehören, z. B. ἐπιδεικτικός, ή, όν, von ἐπιδείκνυσθαι sich mit etwas sehen lassen, εὐδαιμονικός, ή, όν.

      Hatte aber schon das einfache Adjectiv, dem eine nähere Bestimmung vorgesetzt wird, die Endung κος, so bleiben sie communia, z. B. das von ἀττικός abgeleitete ψευδαττικός, ον.
   b) Ferner haben drei Endungen die oxytonirten Verbaladjective auf τός, besonders mit der Bedeutung der Möglichkeit; während die barytonirten, die besonders im Sinn eines Part. Perf. Pass. stehen,

communia sind: ἐπαινετός, ή, όν lobenswerth, aber ἐξαίρετος, ον ausgewählt.

Anm. Der Sprachgebrauch ist in Betreff der communia vielfach schwankend; dieselben Adjective haben das eine Mal eine besondre Femininalform, das andre Mal gebrauchen sie die Masculinarform auch für das Femininum. So stehen z. B. als Feminina ἑκούσιος und ἑκουσία, ἴδιος und ἰδία, πάτριος und πατρία, ἀναγκαῖος und ἀναγκαία, δίκαιος aber auch δικαία u. a.

§. 97. Drei Geschlechter haben auch die Adjective auf υς, εια, υ: ἡδύς, ἡδεῖα, ἡδύ angenehm. Das Femininum geht nach der ersten Declination, Masc. und Neutr. nach der dritten. Gen. ἡδέος vgl. §. 89, 1. b. Zusammenziehung findet nur im Dat. Sg. und im Nom. Acc. Pl. statt: ἡδέϊ — ἡδεῖ, ἡδέες und ἡδέας — ἡδεῖς.

Anm. Im jonischen (auch zum Theil epischen) Dialekt hat das Fem. die Endung εα, zweifelhaft, ob auch εη.

Im epischen Dialekt steht die Endung υς zuweilen auch für das Femininum; hinwiederum finden sich Feminina ohne ein entsprechendes Masculinum.

§. 98. Drei Geschlechter haben ferner die Adjective auf εις, εσσα, εν: χαρίεις, χαρίεσσα, χαρίεν anmuthig.

Anm. Selten und nur bei Dichtern werden ηεις, οεις contrahirt: τιμῆντα statt τιμήεντα, πτεροῦσσα statt πτερόεσσα.

§. 99. Endlich kommen folgende einzelne mit drei Geschlechtern vor:

μέλας, μέλαινα, μέλαν schwarz, und τάλας, τάλαινα, τάλαν unglücklich, Gen. μέλανος ꝛc.

τέρην, τέρεινα, τέρεν zart. G. τέρενος ꝛc.

ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν freiwillig, und ἄκων, ἄκουσα, ἆκον unfreiwillig. G. ἑκόντος, ἄκοντος.

πᾶς, πᾶσα, πᾶν ganz, und so ἅπας, σύμπας.

§. 100. Für Masculinum und Femininum eine Endung haben (außer den §. 96 Ausn. 1. angeführten) auf ος, ον folgende:

1) ως, ων, attische Nebenform von ος, ον: ἵλεως, ἵλεων (=ἵλαος, ον) gnädig; ἀξιόχρεως, ων glaubwürdig; λεπτόγεως, ων von dünnem, magerem Boden. Die Declination richtet sich nach §. 79 und §. 92, 2. Nur tritt der Unterschied ein, daß im Neutr. Pl. Nom. Acc. Voc. die einfachen Adjective α, die zusammengesetzten ω haben: ἵλεα, ἀξιόχρεω.

Ausnahme: πλέως, πλέα, πλέων voll, mit drei Endungen.

2) ων, ον: εὐδαίμων, εὔδαιμον glücklich, σώφρων, σῶφρον besonnen, nach δαίμων §. 90, 1. b. Namentlich gehören hieher die Comparativformen auf ων, ον, bei welchen die Endungen auf ονα, ονες, ονας auch mit Ausstoßung des ν contrahirt werden in ω, ους.

3) ης, ες: ἀληθής, ές, wahr, ὑγιής gesund. Decl. wie τριήρης §. 89, 2. a.

4) ις, ι, Gen. ιος auch ιδος. Von einfachen Adjectiven finden sich nur wenige, und zwar dichterische Beispiele, wie ἴδρις kundig, νῆστις nüchtern; häufiger sind die Composita mit ἐλπίς Hoffnung, πατρίς Vaterland, πόλις Stadt, Staat, φροντίς Sorge, χάρις Anmuth. Diese behalten die Declination des Substantivs bei, mit dem sie componirt

sind; nur die mit πόλις componirten Adjective haben bei den Attikern (nicht bei Joniern und Doriern) ιδος. Demnach steht: εὔελπις, εὔελπι gute Hoffnung hegend, εὐέλπιδος; φιλόπατρις das Vaterland liebend, φιλοπάτριδος; εὔχαρις angenehm, εὐχάριτος; φιλόπολις die Stadt, den Staat liebend, φιλοπόλιδος, Acc. φιλόπολιν.

5) Den eben genannten reihen sich andre Adjective an, die ohne besondre Ableitungsendung durch Zusammensetzung mit Substantiven entstehen. Diese können, wenn die Form des Wortes es zuläßt, entweder aus dem Masc. und Femin., z. B. νοῦς, πατήρ, πῆχυς, πούς, ein entsprechendes Neutrum, z. B. εὔνους, εὔνουν wohlwollend, ἀπάτωρ, ἄπατορ vaterlos, δίπηχυς, υ, zwei Ellen lang, δίπους, δίπουν zweifüßig; oder aus dem Neutrum, z. B. δάκρυ, ein entsprechendes Masc. und Fem. ἄδακρυς thränenlos, bilden.

§. 101. Wo entweder die Bedeutung oder die Form eines Adjectivs ein Neutrum nicht wohl zuließ, ist nur eine Form vorhanden, es sei für Masculinum und Femininum zugleich, oder nur für das eine oder das andre Geschlecht.

1) Communia sind:

a) die Composita mit unverändertem Substantiv: ἄπαις kinderlos, μακρόχειρ langhandig, λεύκασπις weißbeschildet, μακραίων langelebend.

Anm. Solche Adjective kommen auch wohl in Casibus obliquis vor, ohne dass ein entsprechender Nominativ vorhanden wäre (Ἑλλάδα) καλλιγύναικα, πολύαρνι (Θυέστῃ).

b) Adjective auf άς, ις, ύς, z. B. λογάς auserlesen, φυγάς verbannt, ἄναλκις unkriegerisch, εὖνις beraubt, ἔπηλυς Ankömmling.

Die Endung ας, ις wird meist als Fem., zuweilen mit Auslassung eines Substantivs statt eines solchen gebraucht, z. B. ἡ μαινάς (γυνή) die Bacchantin, ἡ πατρίς (γῆ) das Vaterland.

auf ης, ητος und ως, ωτος, z. B. ἡμιθνής halbtodt, ἀγνώς unbekannt.
„ ην, ηνος, z. B. ἀπτήν unbefiedert.
„ ξ, ψ, z. B. ἧλιξ gleichaltrig, μῶνυξ einhufig, αἰγίλιψ steil.

2) Nur als Masculina kommen vor viele Adjectiva auf ίας, wie μονίας einsam u. a. ἀκάμας, αντος unermüdet, γεννάδας edel, ἐθελοντής, οῦ freiwillig, πένης, ητος arm.

Anm. Zuweilen werden Formen, die gewöhnlich Substantive sind, auch als Adjective gebraucht, so dass sie dann auch eine Steigerung erfahren.

Declination der Adjective.

Wo eine besondere Form des Vocativs nicht angegeben ist, ist die des Nominativs dafür anzunehmen.

§. 102. Endung ος, η (α), ον.

Singular.

Nom.	δῆλος,	δήλη,	δῆλον	πονηρός,	πονηρά,	πονηρόν
Gen.	δήλου,	δήλης,	δήλου	πονηροῦ,	πονηρᾶς,	πονηροῦ

Dat.	δήλῳ,	δήλῃ,	δήλῳ	πονηρῷ,	πονηρᾷ,	πονηρῷ
Acc.	δῆλον,	δήλην,	δῆλον	πονηρόν,	πονηράν,	πονηρόν
Voc.	δῆλε,	δήλη,	δῆλον	πονηρέ,	πονηρά,	πονηρόν

Dual.

N.A.V.	δήλω,	δήλα,	δήλω	πονηρώ,	πονηρά,	πονηρώ
G. D.	δήλοιν,	δήλαιν,	δήλοιν	πονηροῖν,	πονηραῖν,	πονηροῖν

Plural.

Nom.	δῆλοι,	δῆλαι,	δῆλα	πονηροί,	πονηραί,	πονηρά
Gen.	δήλων,	δήλων,	δήλων	πονηρῶν,	πονηρῶν,	πονηρῶν
Dat.	δήλοις,	δήλαις,	δήλοις	πονηροῖς,	πονηραῖς,	πονηροῖς
Acc.	δήλους,	δήλας,	δῆλα	πονηρούς,	πονηράς,	πονηρά
Voc.	δῆλοι,	δῆλαι,	δῆλα	πονηροί,	πονηραί,	πονηρά

Contrahirte.

Singular.

Nom.	χρύσεος, χρυσοῦς,	χρυσέη, χρυσῆ,	χρύσεον[1] χρυσοῦν	ἁπλόος, ἁπλοῦς,	ἁπλόη, ἁπλῆ,	ἁπλόον[1] ἁπλοῦν
Gen.	χρυσέου, χρυσοῦ,	χρυσέης, χρυσῆς,	χρυσέου χρυσοῦ	ἁπλόου, ἁπλοῦ,	ἁπλόης, ἁπλῆς,	ἁπλόου ἁπλοῦ
Dat.	χρυσέῳ, χρυσῷ,	χρυσέῃ, χρυσῇ,	χρυσέῳ χρυσῷ	ἁπλόῳ, ἁπλῷ,	ἁπλόῃ, ἁπλῇ,	ἁπλόῳ ἁπλῷ
Acc.	χρύσεον, χρυσοῦν,	χρυσέην, χρυσῆν,	χρύσεον χρυσοῦν	ἁπλόον, ἁπλοῦν,	ἁπλόην, ἁπλῆν,	ἁπλόον ἁπλοῦν

Dual.

N. A.	χρυσέω, χρυσώ,[2]	χρυσέα, χρυσᾶ,	χρυσέω χρυσώ	ἁπλόω, ἁπλώ,	ἁπλόα, ἁπλᾶ,	ἁπλόω ἁπλώ[2]
G. D.	χρυσέοιν, χρυσοῖν,	χρυσέαιν, χρυσαῖν,	χρυσέοιν χρυσοῖν	ἁπλόοιν, ἁπλοῖν,	ἁπλόαιν, ἁπλαῖν,	ἁπλόοιν ἁπλοῖν

Plural.

Nom.	χρύσεοι, χρυσοῖ,	χρύσεαι, χρυσαῖ,	χρύσεα χρυσᾶ	ἁπλόοι, ἁπλοῖ,	ἁπλόαι, ἁπλαῖ,	ἁπλόα ἁπλᾶ
Gen.	χρυσέων, χρυσῶν,	χρυσέων, χρυσῶν,	χρυσέων χρυσῶν	ἁπλόων, ἁπλῶν,	ἁπλόων, ἁπλῶν,	ἁπλόων ἁπλῶν
Dat.	χρυσέοις, χρυσοῖς,	χρυσέαις, χρυσαῖς,	χρυσέοις χρυσοῖς	ἁπλόοις, ἁπλοῖς,	ἁπλόαις, ἁπλαῖς,	ἁπλόοις ἁπλοῖς
Acc.	χρυσέους, χρυσοῦς,	χρυσέας, χρυσᾶς,	χρύσεα χρυσᾶ	ἁπλόους, ἁπλοῦς,	ἁπλόας, ἁπλᾶς,	ἁπλόα ἁπλᾶ

Anm. 1. So gehen *χάλκεος* ehern, *διπλόος* zweifach. Geht ein *ρ* vorher, so tritt im Fem. Sg. *ᾶ* statt *ῆ* ein, z. B. *ἀργύρεος* silbern, *πορφύρεος* purpurn, *σιδήρεος* eisern.

Anm. 2. Vgl. §. 78 Anm. 3. und §. 95, 2. a.

§. 103. Endung υς, εια, υ. (Vgl. πῆχυς §. 89, 1. b.)

Singular.

Nom.	ἡδύς,	ἡδεῖα,	ἡδύ
Gen.	ἡδέος,[1]	ἡδείας,	ἡδέος
Dat.	(ἡδέϊ) ἡδεῖ,	ἡδείᾳ,	ἡδεῖ
Acc.	ἡδύν,	ἡδεῖαν,	ἡδύ
Voc.	ἡδύ,	ἡδεῖα,	ἡδύ

Dual.

N.A.V.	ἡδέε,	ἡδεία,	ἡδέε
G.D.	ἡδέοιν,	ἡδείαιν,	ἡδέοιν

Plural.

Nom.	(ἡδέες) ἡδεῖς,	ἡδεῖαι,	ἡδέα[2]
Gen.	ἡδέων,	ἡδειῶν,	ἡδέων
Dat.	ἡδέσι,	ἡδείαις,	ἡδέσι
Acc.	(ἡδέας) ἡδεῖς,	ἡδείας,	ἡδέα

Anm. 1. Die Endung εος findet sich contrahirt in τοῦ ἡμίσους.
Anm. 2. Die Endung εα findet sich contrahirt in ἡμίση, διπήχη.

§. 104. Endung εις, εσσα, εν.

Singular.

Nom.	χαρίεις,	χαρίεσσα,	χαρίεν
Gen.	χαρίεντος,	χαριέσσης,	χαρίεντος
Dat.	χαρίεντι,	χαριέσσῃ,	χαρίεντι
Acc.	χαρίεντα,	χαρίεσσαν,	χαρίεν
Voc.	χαρίεν,	χαρίεσσα,	χαρίεν

Dual.

N.A.V.	χαρίεντε,	χαριέσσα,	χαρίεντε
G.D.	χαριέντοιν,	χαριέσσαιν,	χαριέντοιν

Plural.

Nom.	χαρίεντες,	χαρίεσσαι,	χαρίεντα
Gen.	χαριέντων,	χαριεσσῶν,	χαριέντων
Dat.	χαρίεσι,	χαριέσσαις,	χαρίεσι
Acc.	χαρίεντας,	χαριέσσας,	χαρίεντα

§. 105. Endung ων, ον.

Singular.

Nom.	εὐδαίμων,	εὔδαιμον	μείζων, größer,	μεῖζον
Gen.	εὐδαίμονος		μείζονος	
Dat.	εὐδαίμονι		μείζονι	
Acc.	εὐδαίμονα,	εὔδαιμον	μείζονα, μείζω,	μεῖζον
Voc.	εὔδαιμον		μεῖζον	

Dual.

N.A.V.	εὐδαίμονε	μείζονε
G.D.	εὐδαιμόνοιν	μειζόνοιν

Plural.

Nom.	εὐδαίμονες	εὐδαίμονα	μείζονες, μείζους, μείζονα, μείζω
Gen.	εὐδαιμόνων		μειζόνων
Dat.	εὐδαίμοσι		μείζοσι
Acc.	εὐδαίμονας	εὐδαίμονα	μείζονας, μείζους, μείζονα, μείζω
Voc.	εὐδαίμονες	εὐδαίμονα	μείζονες, μείζους, μείζονα, μείζω

Anm. ἑκών, ἑκοῦσα, ἑκόν freiwillig, hat Gen. ἑκόντος, ἑκούσης u. s. f. So auch ἄκων, ἄκουσα, ἄκον unfreiwillig, Gen. ἄκοντος u. s. f.

§. 106. Endung ης, ες.

Singular.

N.	ἀληθής	ἀληθές	ὑγιής	ὑγιές
G.	(ἀληθέος) ἀληθοῦς		ὑγιοῦς	
D.	(ἀληθέϊ) ἀληθεῖ		ὑγιεῖ	
A.	(ἀληθέα) ἀληθῆ	ἀληθές	ὑγιᾶ [1]	ὑγιές
V.	ἀληθές		ὑγιές	

Dual.

N. A. V.	ἀληθέε	ὑγιέε
G. D.	ἀληθέοιν	ὑγιέοιν

Plural.

N.	(ἀληθέες) ἀληθεῖς, (ἀληθέα) ἀληθῆ	ὑγιεῖς	ὑγιᾶ [1]
G.	(ἀληθέων) ἀληθῶν	ὑγιῶν	
D.	ἀληθέσι	ὑγιέσι	
A.	(ἀληθέας) ἀληθεῖς, (ἀληθέα) ἀληθῆ	ὑγιεῖς	ὑγιᾶ

Anm. 1. Die Contraction des εα in α findet bei vorangehendem Vocal statt. So ἐνδεής bedürftig, ἐνδεᾶ u. dgl.

Anm. 2. συνήθης hat im Gen. Pl. die Accentuation συνήθων.

§. 107. Aus verschiedenen Stämmen gemischte Adjective.

Singular.

Nom.	μέγας, groß	μεγάλη,	μέγα	πολύς, viel	πολλή,	πολύ [1]
Gen.	μεγάλου,	μεγάλης,	μεγάλου	πολλοῦ,	πολλῆς,	πολλοῦ
Dat.	μεγάλῳ,	μεγάλῃ,	μεγάλῳ	πολλῷ,	πολλῇ,	πολλῷ
Acc.	μέγαν,	μεγάλην,	μέγα	πολύν,	πολλήν,	πολύ
Voc.	μέγα,	μεγάλη,	μέγα	πολύ,	πολλή,	πολύ

Dual.

N. A. V.	μεγάλω,	μεγάλα,	μεγάλω
G. D.	μεγάλοιν,	μεγάλαιν,	μεγάλοιν

Plural.

Nom.	μεγάλοι,	μεγάλαι,	μεγάλα	πολλοί,	πολλαί,	πολλά
Gen.	μεγάλων,	μεγάλων,	μεγάλων	πολλῶν,	πολλῶν,	πολλῶν
Dat.	μεγάλοις,	μεγάλαις,	μεγάλοις	πολλοῖς,	πολλαῖς,	πολλοῖς
Acc.	μεγάλους,	μεγάλας,	μεγάλα	πολλούς,	πολλάς,	πολλά
Voc.	μεγάλοι,	μεγάλαι,	μεγάλα	πολλοί,	πολλαί,	πολλά

		Singular.	
Nom.	πρᾶος, sanft	πραεῖα,	πρᾶον
Gen.	πράου,	πραείας,	πράου
Dat.	πράῳ,	πραείᾳ,	πράῳ
Acc.	πρᾶον,	πραεῖαν,	πρᾶον
		Dual.	
N. A. V.	πράω,	πραεία,	πράω
G. D.	πράοιν	πραείαιν,	πράοιν
		Plural.	
Nom.	πρᾶοι u. πραεῖς,	πραεῖαι,	πραέα
Gen.	πραέων,	πραειῶν,	πραέων
Dat.	πραέσι,	πραείαις,	πραέσι
Acc.	πράους u. πραεῖς,	πραείας,	πραέα

Anm. 1. Im epischen und jonischen Dialekt findet sich in allen Casus πολλός; von πολύς oder πουλύς (auch als Fem.) im epischen Dialekt πολέος, πολέες (πολεῖς), πολέων, πολέσι, πολέσσι, πολέεσσι, πολέας. Bei Herodot ist die Form πολύς überhaupt sehr selten.

Aus diesen Dialekten haben auch die attischen Tragiker einzelne Formen aufgenommen.

Anm. 2. Im jonischen Dialekt wird auch das Masc. πρηΰς, so wie πρηΰτερος, πρηΰτατος gebraucht; πραΰς findet sich einzeln sogar bei Attikern.

Anm. 3. Unter die Adjective mit verschiedener Bildung gehört auch σῶς oder σῶος heil; Fem. σῶς, σᾶ und σῶα, Neutr. σῶν; Acc. σῶν u. σῶον, Fem. σῶαν, σώην, Plur. σῶοι (σῷ), σᾶ, σῶα, Acc. σῶς, σώους, Fem. σῷς. Σῶς, σῶν, von den älteren Attikern gebraucht, ist (vgl. §. 96, 3.) aus σάος zusammengezogen, von dem das homerische σαώτερος kommt. Daher auch im Fem. und Neutr. Pl. σᾶ aus σάα, auch σῷ für σάοι. Σῶος ist als erweiterte Form zu betrachten; doch schreiben Viele σῷος aus σώϊος.

Anm. 4. Zu den Adjectiven mit anomaler Genusbildung gehören auch μάκαρ, μάκαιρα, μάκαρ seelig, πίων, πίειρα, πῖον fett, πρέσβυς, πρέσβα und πρέσβειρα, πρέσβυ alt, πρόφρων, πρόφρασσα, πρόφρον willig.

§. 108. Anomal ist endlich die Declination von πᾶς, πᾶσα, πᾶν all, ganz, jeder, dem sich ἅπας, ἅπασα, ἅπαν, σύμπας und πρόπας anschließen.

	Singular.			Plural.		
Nom.	πᾶς,	πᾶσα,	πᾶν	πάντες,	πᾶσαι,	πάντα
Gen.	παντός,	πάσης,	παντός	πάντων,	πασῶν,	πάντων
Dat.	παντί,	πάσῃ,	παντί	πᾶσι,	πάσαις,	πᾶσι
Acc.	πάντα,	πᾶσαν,	πᾶν	πάντας,	πάσας,	πάντα

Comparation oder Steigerung.

§. 109. Die Steigerung zum Comparativ und Superlativ wird durch die Endungen τερος, τατος und ιων, ιστος bezeichnet. Von diesen ist τερος, τατος bei weitem am häufigsten; τερος drückt ursprünglich ein

Verhältniß zwischen zweien aus (so δεύτερος der Nachstehende von zweien) und wird herrschend dann für den Comparativ gebraucht; τατος legt eine Eigenschaft absolut und unbedingt bei (δεύτατος der Nachstehende überhaupt) und steht daher gewöhnlich für den Superlativ.

§. 110. Die Endungen τερος, τατος werden an den Stamm gehängt, der dem Masc. zu Grunde liegt. Demnach hat von Adjectiven auf ος, η (α), ον der Comparativ ότερος (ώτερος), der Superlativ ότατος (ώτατος). Die Verlängerung ώτερος, ώτατος tritt ein, wenn die vorhergehende Sylbe kurz ist, z. B. νεώτερος, σοφώτερος, dagegen πικρότερος, πονηρότερος, σφοδρότερος.

1) Kurz ist aber der Vocal der vorletzten Sylbe in den Adjectivendungen:

ᾰκος, ᾰκη, ᾰκον: μαλακός weich.

ᾰλος, ᾰλη, ᾰλον: ἁπαλός zart.

ᾰμος, ᾰμη, ᾰμον: ἰταμός verwegen.

ᾰνος, ᾰνη, ᾰνον: πιθανός überredend.

ᾰρος, ᾰρα, ᾰρον: βάρβαρος ausländisch, ἱλαρός fröhlich. — Ausn. s. u. 2.

ᾰτος, ᾰτη, ᾰτον in Verbaladjectiven, wenn die Verbalform, von der das Adj. sich ableitet, ein ᾰ hat: δυνατός von δύναμαι, ἐρατός von ἔραμαι, στᾰτός von ἐστάθην.

ῐκος, ῐκη, ῐκον, z. B. τραγικός. — Ausn. s. u. 2.

ῐλος, ῐλη, ῐλον, wo auf der vorletzten Sylbe der Acut steht: ποικίλος bunt.

ῐμος, ῐμη, ῐμον: χρήσιμος brauchbar. — Ausn. s. u. 2.

ῐνος, ῐνη, ῐνον in den meisten Adjectiven: ἀληθινός wahrhaftig, θαμινός häufig, ἐλατινός von Fichten, ἑωθινός morgendlich, ἑσπερινός abendlich, νυκτερινός nächtlich. — Ausn. s. u. 2.

ῐος, ῐα, ῐον: φίλιος befreundet, ξένιος gastlich.

ῐτος, ῐτη, ῐτον, namentlich in Verbaladjectiven, wenn die Verbalform, von welcher das Adj. sich ableitet, ῐ hat: κριτός ausgesondert, von ἐκρίθην.

ῠκος, ῠκη, ῠκον: Λιβυκός.

ῠλος, ῠλη, ῠλον: αἱμύλος schmeichelnd.

ῠμος, ῠμη, ῠμον in drei- und mehrsylbigen Adjectiven: ἔτυμος wahrhaftig. — Ausn. s. u. 2.

σῠνος, σῠνη, σῠνον: πίσυνος vertrauend.

ῠρος, ῠρα, ῠρον: ὀχυρός fest. — Ausn. s. u. 2.

ῠτος, ῠτη, ῠτον in Verbaladjectiven, wo der Aor. I. Pass. ein ῠ hat: λῠτός gelöst, von ἐλύθην; χυτός geschüttet, von ἐχύθην.

ῠχος, ῠχον: ἥσυχος ruhig.

2) Lang ist der Vocal der vorletzten Sylbe in den Adjectivendungen:

ᾱρος, ᾱρα, ᾱρον in ἀνιαρός kränkend, φαλαρός glänzend, φλύαρος schwatzhaft.

ᾱτος, ᾱτη, ᾱτον in Verbaladjectiven, wo die Verbalform, von welcher das Adj. sich ableitet, ᾱ hat: ἰατός heilbar, von ἰάθην; ὁρατός sichtbar.

ῑκος, ῑκη, ῑκον in den Ableitungen von νίκη Sieg: καλλίνικος.
ῑμος, ῑμη, ῑμον nur wo ῑ zum Stamm gehört: ἄτιμος ehrlos.
ῑνος, ῑνη, ῑνον in μεσημβρινός mittägig, ὀπωρινός, ὀρθρινός.
ῡμος, ῡμη, ῡμον in den Ableitungen von θυμός Muth: ἄθυμος, εὔθυμος.
ῡρος, ῡρα, ῡρον in denjenigen Adjectiven, deren drittletzte Sylbe lang ist: ἰσχυρός stark.
ῡτος, ῡτη, ῡτον in Verbaladjectiven, wenn die Verbalform, von welcher das Adj. sich ableitet, ῡ hat: δακρυτός beweinenswerth, von ἐδακρῡ́θην; ἱδρυτός gegründet, von ἱδρῡ́θην.

Ausnahme: κενός und στενός bilden nach der Ueberlieferung κενότερος, στενότερος u. s. f.

Anm. 1. Einige Adjective auf αιος haben αίτερος, αίτατος, nämlich:
γεραιός alt: γεραίτερος.
παλαιός alt: παλαίτερος neben παλαιότερος.
περαῖος jenseitig: περαίτερος.
σχολαῖος müßig: σχολαίτερος, auch σχολαιότερος.

Anm. 2. Einige auf ος haben ebenfalls αίτερος:
εὔδιος heiter: εὐδιαίτερος.
ἥσυχος ruhig: ἡσυχαίτερος, auch ἡσυχώτερος.
ἴδιος eigen: ἰδιαίτερος neben ἰδιώτερος.
ἴσος gleich: ἰσαίτερος.
μέσος mittel: μεσαίτερος.
ὄψιος spät: ὀψιαίτερος.
πλησίος nahe: πλησιαίτερος.
πρώϊος frühe: πρωϊαίτερος.

Anm. 3. Einige auf ος haben έστερος:
ἄκρᾱτος unvermischt: ἀκρατέστερος.
von ἄσμενος willig, Adv. ἀσμενέστατα u. ἀσμεναίτατα.
ἄφθονος reichlich: ἀφθονέστερος neben ἀφθονώτερος.
πλησίος nahe, selten: πλησιέστερος.

Anm. 4. Einige auf ος haben ίστερος:
λάλος geschwätzig: λαλίστερος.
πτωχός arm, Bettler: πτωχίστερος neben πτωχότατος.
ὀψοφάγος der nur Zukost Genießende: ὀψοφαγίστερος.

Anm. 5. Die contrahirten Adjective auf οος, οη, οον (οῦς, ῆ, οῦν) §. 96, 2. bilden ούστερος, ούστατος: ἁπλούστερος, ἁπλούστατος, εὐνούστερος u. a. — Die contrahirten auf εος, ους lassen vermöge ihres Begriffs §. 96, 2. nicht wohl eine Steigerung zu.

Anm. 6. φίλος hat gewöhnlich φίλτερος, φίλτατος, auch φιλαίτερος und bei Späteren φιλώτερος, dichterisch: φιλίων, φίλιστος.

Anm. 7. Von der attischen Endung ως = αος findet sich keine Comparativform.

§. 111. Nach der §. 110 angegebenen Regel haben ferner die Adjective auf
υς, εια, υ — ύτερος, ύτατος: ἡδύτερος, γλυκύτερος.
ας, αινα, αν — άντερος, άντατος: μελάντερος, ταλάντατος.
ης, ες — έστερος, έστατος: ἀληθέστερος.

§. 112. Die Endung ἑστερος, ἑστατος haben ferner die Adjective auf

εις, εσσα, εν statt έντερος: χαριέστερος.
ων, ον, mit Einschiebung von ες: εὐδαιμονέστερος.
ἀφῆλιξ mit Einschiebung von ες: ἀφηλικέστατος.

§. 113. Die Endung ίστερος, ίστατος findet sich 1) bei einzelnen Nomina auf της nach der ersten Decl., wenn sie gleich Adjectiven gesteigert werden: κλέπτης, κλεπτίστατος; πλεονέκτης, πλεονεκτίστατος (Ausn. ὑβριστής hat ὑβριστότερος); ferner 2) bei ἅρπαξ — ἁρπαγίστερος.

§. 114. Von den Adjectiven auf ις, ι haben blos die Composita von χάρις die Steigerung mit ώτερος, ώτατος, auch wo eine parallele Bildung auf ιτος sich nicht findet: εὔχαρις und εὐχάριτος — εὐχαριτώτερος; ἐπίχαρις — ἐπιχαριτώτερος.

§. 115. Viel seltener dient zur Comparation ιων, ῑον, ιστος, nämlich bei Adjectiven auf

υς, εια, υ: ἡδύς, ἡδίων, ἥδιστος häufiger als ἡδύτερος.
ταχύς schnell, ταχίων, gewöhnlicher θάσσων (auch ταχύτερος unattisch), τάχιστος. Bei den übrigen ist ύτερος, ύτατος üblicher.
ρός, ρά, ρόν: αἰσχρός häßlich, meist: αἰσχίων, αἴσχιστος.
ἐχθρός feindlich, meist: ἐχθίων, ἔχθιστος. (Auch von κυδρός ruhmvoll: κυδίων, κύδιστος), von
οἰκτρός bejammernswerth: οἴκτιστος, obwohl im Compar. auch κυδρότερος und von οἰκτρός nur οἰκτρότερος vorkommt.

Anm. Der Accent tritt bei dieser Comparativform möglichst zurück, daher im Neutr. ἄμεινον, ἥδιον.

§. 116. Die Gaumen- und Zungenlaute mit folgendem ι verwandeln sich in der Comparativendung in σσ (attisch ττ) mit Verlängerung des Vocals vor σσ.

(ἄγχι Adv.) nahe,	ἄσσον.	
βαθύς tief, βαθίων und	βάσσων,	βάθιστος; häufiger: βαθύτερος, βαθύτατος.
βραδύς langsam, βραδίων u.	βράσσων,	βράδιστος (βάρδιστος); besser: βραδύτερος, βραδύτατος.
γλυκύς süß, γλυκίων und	γλύσσων,	γλύκιστος; regelmäßig: γλυκύτερος, γλυκύτατος.
παχύς dick, (παχίων,	πάσσων,	πάχιστος); regelmäßig: παχύτερος.
ταχύς schnell, ταχίων, besser	θάσσων,	τάχιστος, auch ταχύτερος.

So auch aus (ἐλαχύς) [ἐλαχίων] ἐλάσσων
(κρατύς) [κρατίων] κρείσσων
μακρός [μακίων] μάσσων
μέγας [μεγίων] μείζων
ὀλίγος [ὀλιγίων] (ὀλίζων)

Anm. Die in ( ) eingeschlossenen Formen sind nur poëtisch. Die in [ ] eingeschlossenen Formen sind nicht gebräuchlich und nur zur Erklärung der gebräuchlichen vorausgesetzt.

§. 117. Anomalie in den Comparationsformen.

ἀγαθός tüchtig, gut, bildet weder Comparativ noch Superlativ. Dafür stehen:

	ἀμείνων tüchtiger, besser,	
[*ἄρης?*]	*ἀρείων* trefflicher, stärker, edler,	*ἄριστος*
	βελτίων sittlich besser,	*βέλτιστος*
	(*βέλτερος*	*βέλτατος*)
	κρείσσων gewaltiger, stärker, att. *κρείττων*, jon. *κρέσσων*	*κράτιστος*
	(*λωΐων*) *λῴων* vorzüglicher, (*λωΐτερος*)	*λῷστος*
	(*φέρτερος* tüchtiger, zuträglicher,	*φέρτατος*, *φέριστος*)
ἀλγεινός schmerzlich,	*ἀλγεινότερος* und *ἀλγίων* s. Anm. 3.	*ἀλγεινότατος* und *ἄλγιστος*
(*ἐλαχύς*) klein, wenig,	*ἐλάσσων*	*ἐλάχιστος*
(*ἐλεγχής* schmachvoll,		*ἐλέγχιστος*)
ἠρέμα *ἠρεμαῖος* ruhig,	*ἠρεμέστερος*	
	ἥσσων schwächer, nachstehend, jon. *ἕσσων*	(Adverb. *ἥκιστα* am wenigsten)
κακός schlecht (Gegensatz von *ἀγαθός*)	*κακώτερος* *κακίων*	*κάκιστος*
καλός schön,	*καλλίων* s. Anm. 3.	*κάλλιστος*
μακρός lang,	*μακρότερος* und *μάσσων*	*μακρότατος* und *μήκιστος*
μέγας groß,	*μείζων*	*μέγιστος*
μικρός klein, gering,	*μικρότερος* und *μείων*	*μικρότατος*
ὀλίγος wenig, klein,	*ὀλιγώτερος* (bei Späteren) (*ὀλίζων*)	*ὀλίγιστος*
πέπων reif,	*πεπαίτερος*	*πεπαίτατος*
πίων fett,	*πιότερος*	*πιότατος*
πολύς viel,	*πλείων*, *πλέων* [1]	*πλεῖστος*
ῥᾴδιος leicht,	*ῥᾴων*	*ῥᾷστος* (*ῥήϊστος*)
(*ῥηΐδιος*	*ῥηΐτερος*	*ῥηΐτατος*)
(*χέρης*) gering, schlecht,	(*χερείων* und) *χείρων*	*χείριστος*

Anm. 1. Die besseren Attiker ziehen vor: *πλείων*, aber im Neutr. *πλέον* (wofür in einzelnen Formeln *πλεῖν* steht), *πλείονος*, *πλείονι*, *πλείονα* (*πλείω*), *πλείονες* (*πλείους*).

Anm. 2. Auch Substantive sind, sofern sie eine Eigenschaft bezeichnen, einer Steigerung fähig, wie *φίλος*, *ἑταῖρος*, *κλέπτης*, *δοῦλος*, *βασιλεύς* — *βασιλεύτερος*, *κύων* — *κύντερος*.

Anm. 3. Von Substantiven leiten sich auch Comparativ- und Superlativformen ab, die eines entsprechenden Positivs entbehren. So von

ἄλγος Schmerz	ἀλγίων	ἄλγιστος
κάλλος Schönheit	καλλίων	κάλλιστος
κέρδος Gewinn	(κερδίων gewinnreicher	κέρδιστος)
μυχός der innerste, verborgenste Ort		(μυχοίτατος und μύχατος) = μύχιος

Anm. 4. Von Adverbien leiten sich folgende Comparationsformen ab:

ἄνω oben	ἀνώτερος	ἀνώτατος
κάτω unten	κατώτερος	κατώτατος
πρό vor	πρότερος	πρῶτος (πρώτιστος)
προὔργου förderlich	προὐργιαίτερος	προὐργιαίτατος
ὑπέρ über.	ὑπέρτερος	ὑπέρτατος (ὕπατος)

Von ἔσχατος letzter, ὕστερος späterer, ὕστατος ist die Grundform ungewiss.

Declination der Participien.

§. 118. Endung ων, ουσα, ον.

Part. Präs. und Fut. Act. λείπων, λείπουσα, λεῖπον; τίσων, τίσουσα, τῖσον, und Part. Aor. II. Act. λαβών, λαβοῦσα, λαβόν.

Singular.

Nom.	λείπων	λείπουσα	λεῖπον	λαβών	λαβοῦσα	λαβόν
Gen.	λείποντος	λειπούσης	λείποντος	λαβόντος	λαβούσης	λαβόντος
Dat.	λείποντι	λειπούσῃ	λείποντι	λαβόντι	λαβούσῃ	λαβόντι
Acc.	λείποντα	λείπουσαν	λεῖπον	λαβόντα	λαβοῦσαν	λαβόν

Dual.

N. A.	λείποντε	λειπούσα	λείποντε	λαβόντε	λαβούσα	λαβόντε
G. D.	λειπόντοιν	λειπούσαιν	λειπόντοιν	λαβόντοιν	λαβούσαιν	λαβόντοιν

Plural.

Nom.	λείποντες	λείπουσαι	λείποντα	λαβόντες	λαβοῦσαι	λαβόντα
Gen.	λειπόντων	λειπουσῶν	λειπόντων	λαβόντων	λαβουσῶν	λαβόντων
Dat.	λείπουσι	λειπούσαις	λείπουσι	λαβοῦσι	λαβούσαις	λαβοῦσι
Acc.	λείποντας	λειπούσας	λείποντα	λαβόντας	λαβούσας	λαβόντα

§. 119. Endung έων, έουσα, έον contrahirt in ῶν, οῦσα, οῦν.

Part. Präs. Act. der Verba contracta auf έω, des Fut. II. Act. der Verba liquida und des Fut. att.: φιλῶν, στελέων — στελῶν, καλέων — καλῶν.

Singular.

Nom.	φιλέων φιλῶν	φιλέουσα φιλοῦσα	φιλέον φιλοῦν
Gen.	φιλέοντος φιλοῦντος	φιλεούσης φιλούσης	φιλέοντος φιλοῦντος
Dat.	φιλέοντι φιλοῦντι	φιλεούσῃ φιλούσῃ	φιλέοντι φιλοῦντι
Acc.	φιλέοντα φιλοῦντα	φιλέουσαν φιλοῦσαν	φιλέον φιλοῦν

Dual.

N. A.	φιλέοντε φιλοῦντε	φιλεούσα φιλούσα	φιλέοντε φιλοῦντε
G. D.	φιλεόντοιν φιλούντοιν	φιλεούσαιν φιλούσαιν	φιλεόντοιν φιλούντοιν

Plural.

Nom.	φιλέοντες φιλοῦντες	φιλέουσαι φιλοῦσαι	φιλέοντα φιλοῦντα
Gen.	φιλεόντων φιλούντων	φιλεουσῶν φιλουσῶν	φιλεόντων φιλούντων
Dat.	φιλέουσι φιλοῦσι	φιλεούσαις φιλούσαις	φιλέουσι φιλοῦσι
Acc.	φιλέοντας φιλοῦντας	φιλεούσας φιλούσας	φιλέοντα φιλοῦντα

Aehnlich die Part. Präs. Act. der Verba contracta auf όω: δουλόων δουλῶν, δουλόουσα δουλοῦσα, δουλόον δουλοῦν.

§. 120. Endung άων, άουσα, άον — ῶν, ῶσα, ῶν Part. Präs. Act. der Verba contracta auf άω.

Singular.

Nom.	τιμάων τιμῶν	τιμάουσα τιμῶσα	τιμάον τιμῶν
Gen.	τιμάοντος τιμῶντος	τιμαούσης τιμώσης	τιμάοντος τιμῶντος
Dat.	τιμάοντι τιμῶντι	τιμαούσῃ τιμώσῃ	τιμάοντι τιμῶντι
Acc.	τιμάοντα τιμῶντα	τιμάουσαν τιμῶσαν	τιμάον τιμῶν

Dual.

N. A.	τιμάοντε τιμῶντε	τιμαούσα τιμώσα	τιμάοντε τιμῶντε
G. D.	τιμαόντοιν τιμώντοιν	τιμαούσαιν τιμώσαιν	τιμαόντοιν τιμώντοιν

Plural.

Nom.	τιμάοντες τιμῶντες	τιμάουσαι τιμῶσαι	τιμάοντα τιμῶντα
Gen.	τιμαόντων τιμώντων	τιμαουσῶν τιμωσῶν	τιμαόντων τιμώντων
Dat.	τιμάουσι τιμῶσι	τιμαούσαις τιμώσαις	τιμάουσι τιμῶσι
Acc.	τιμάοντας τιμῶντας	τιμαούσας τιμώσας	τιμάοντα τιμῶντα

§. 121. Endung ας, ασα, αν. Aor. I. Act. vom Verb. barytonon, Präs. und Aor. II. Act. der Verba ημι mit Charakter α.

Singular.

Nom.	τίσας,	τίσασα,	τῖσαν	στάς,	στᾶσα,	στάν
Gen.	τίσαντος,	τισάσης,	τίσαντος	στάντος,	στάσης,	στάντος
Dat.	τίσαντι,	τισάσῃ,	τίσαντι	στάντι,	στάσῃ,	στάντι
Acc.	τίσαντα,	τίσασαν,	τῖσαν	στάντα,	στᾶσαν,	στάν

Dual.

N. A.	τίσαντε,	τισάσα,	τίσαντε	στάντε,	στάσα,	στάντε
G. D.	τισάντοιν,	τισάσαιν,	τισάντοιν	στάντοιν,	στάσαιν,	στάντοιν

Plural.

Nom.	τίσαντες,	τίσασαι,	τίσαντα	στάντες,	στᾶσαι,	στάντα
Gen.	τισάντων,	τισασῶν,	τισάντων	στάντων,	στασῶν,	στάντων
Dat.	τίσασι,	τισάσαις,	τίσασι	στᾶσι,	στάσαις,	στᾶσι
Acc.	τίσαντας,	τισάσας,	τίσαντα	στάντας,	στάσας,	στάντα

§. 122. Endung ώς, υῖα, ός Perf. Act.

Singular.

Nom.	τετικώς,	τετικυῖα,	τετικός
Gen.	τετικότος,	τετικυίας,	τετικότος

Dat.	τετικότι,	τετικυίᾳ,	τετικότι
Acc.	τετικότα,	τετικυῖαν,	τετικός

Dual.

N. A.	τετικότε,	τετικυία,	τετικότε
G. D.	τετικότοιν,	τετικυίαιν,	τετικότοιν

Plural.

Nom.	τετικότες,	τετικυῖαι,	τετικότα
Gen.	τετικότων,	τετικυιῶν,	τετικότων
Dat.	τετικόσι,	τετικυίαις,	τετικόσι
Acc.	τετικότας,	τετικυίας,	τετικότα

§. 123. Endung εἰς, εῖσα, έν. Präs. u. Aor. II. Act. der Verba ημι mit Character ε; Aor. I. u. II. Pass. der Verba baryt.

Singular.

Nom.	τιθείς,	τιθεῖσα,	τιθέν
Gen.	τιθέντος,	τιθείσης,	τιθέντος
Dat.	τιθέντι,	τιθείσῃ,	τιθέντι
Acc.	τιθέντα,	τιθεῖσαν,	τιθέν

Dual.

N. A.	τιθέντε,	τιθείσα,	τιθέντε
G. D.	τιθέντοιν,	τιθείσαιν,	τιθέντοιν

Plural.

Nom.	τιθέντες,	τιθεῖσαι,	τιθέντα
Gen.	τιθέντων,	τιθεισῶν,	τιθέντων
Dat.	τιθεῖσι,	τιθείσαις,	τιθεῖσι
Acc.	τιθέντας,	τιθείσας,	τιθέντα

§. 124. Endung ούς, οῦσα, όν. Präs. und Aor. II. Act. der Verba ωμι.

Singular.

Nom.	διδούς,	διδοῦσα,	διδόν
Gen.	διδόντος,	διδούσης,	διδόντος
Dat.	διδόντι,	διδούσῃ,	διδόντι
Acc.	διδόντα,	διδοῦσαν,	διδόν

Dual.

N. A.	διδόντε,	διδούσα,	διδόντε
G. D.	διδόντοιν,	διδούσαιν,	διδόντοιν

Plural.

Nom.	διδόντες,	διδοῦσαι,	διδόντα
Gen.	διδόντων,	διδουσῶν,	διδόντων
Dat.	διδοῦσι,	διδούσαις,	διδοῦσι
Acc.	διδόντας,	διδούσας,	διδόντα

§. 125. Endung ύς, ῦσα, ύν, Präs. und Aor. II. Act. der Verba νμι.

Singular.

Nom.	δεικνύς,	δεικνῦσα,	δεικνύν
Gen.	δεικνύντος,	δεικνύσης,	δεικνύντος
Dat.	δεικνύντι,	δεικνύσῃ,	δεικνύντι
Acc.	δεικνύντα,	δεικνῦσαν,	δεικνύν

Dual.

N. A.	δεικνύντε,	δεικνύσα,	δεικνύντε
G. D.	δεικνύντοιν,	δεικνύσαιν,	δεικνύντοιν

Plural.

Nom.	δεικνύντες,	δεικνῦσαι,	δεικνύντα
Gen.	δεικνύντων,	δεικνυσῶν,	δεικνύντων
Dat.	δεικνῦσι,	δεικνύσαις,	δεικνῦσι
Acc.	δεικνύντας,	δεικνύσας,	δεικνύντα

§. 126. Die Participia auf ος (μενος, μένη, μενον Präs. Fut. Perf. Pass. u. Med.) richten sich nach δῆλος §. 102 und accentuiren das Fem. im Gen. Pl. gleich dem Masc.: τιομένων, τετιμένων s. §. 96, 1.

Zahlen.

§. 127. Cardinalzahlen. Ordinalzahlen.

	griechisches Zahlzeichen.	1—4 und von 200 an declinirbar.	durchaus declinirbar nach Geschlecht u. Casus.
1	ά	εἷς, μία, ἕν	πρῶτος
2	β'	δύο auch δύω	δεύτερος
3	γ'	τρεῖς, τρία	τρίτος
4	δ'	τέσσαρες, τέσσαρα	τέταρτος
5	ε'	πέντε	πέμπτος
6	Ϝ ς'[1]	ἕξ	ἕκτος
7	ζ'	ἑπτά	ἕβδομος
8	ή	ὀκτώ	ὄγδοος
9	θ'	ἐννέα	ἔνατος, besser als ἔννατος
10	ί	δέκα	δέκατος
11	ιά	ἕνδεκα	ἑνδέκατος
12	ιβ'	δώδεκα	δωδέκατος
13	ιγ'	τρεῖς (τρία) καὶ δέκα	
		τρισκαίδεκα	τρισκαιδέκατος
		später δεκατρεῖς	
14	ιδ'	τέσσαρες (τέσσαρα) καὶ δέκα	
		τεσσαρακαίδεκα	τεσσαρακαιδέκατος
		sp. δεκατέσσαρες	
15	ιέ	πεντεκαίδεκα	πεντεκαιδέκατος
		sp. δεκαπέντε	

		Cardinalzahlen.	Ordinalzahlen.
	griechisches Zahlzeichen.	1—4 und von 200 an declinirbar.	durchaus declinirbar nach Geschlecht u. Casus.
16	ιϛ'	ἑκκαίδεκα	ἑκκαιδέκατος
17	ιζ'	ἑπτακαίδεκα	ἑπτακαιδέκατος
18	ιή	ὀκτωκαίδεκα	ὀκτωκαιδέκατος
19	ιθ'	ἐννεακαίδεκα	ἐννεακαιδέκατος
20	κ'	εἴκοσι	εἰκοστός
21	κά	εἴκοσιν εἷς, μία, ἕν	εἰκοστὸς πρῶτος
22	κβ'	εἴκοσι δύο	εἰκοστὸς δεύτερος
30	λ'	τριάκοντα	τριακοστός
40	μ'	τεσσαράκοντα	τεσσαρακοστός
50	ν'	πεντήκοντα	πεντηκοστός
60	ξ'	ἑξήκοντα	ἑξηκοστός
70	ό	ἑβδομήκοντα	ἑβδομηκοστός
80	π'	ὀγδοήκοντα	ὀγδοηκοστός
90	ϟ'	ἐνενήκοντα	ἐνενηκοστός
100	ρ'	ἑκατόν	ἑκατοστός
200	σ'	διακόσιοι, αι, α	διακοσιοστός
300	τ'	τριακόσιοι	τριακοσιοστός
400	ύ	τετρακόσιοι	τετρακοσιοστός
500	φ'	πεντακόσιοι	πεντακοσιοστός
600	χ'	ἑξακόσιοι	ἑξακοσιοστός
700	ψ'	ἑπτακόσιοι	ἑπτακοσιοστός
800	ώ	ὀκτακόσιοι	ὀκτακοσιοστός
900	ϡ	ἐνακόσιοι	ἐνακοσιοστός
1000	͵α	χίλιοι	χιλιοστός
2000	͵β	δισχίλιοι	δισχιλιοστός
3000	͵γ	τρισχίλιοι	τρισχιλιοστός
4000	͵δ	τετρακισχίλιοι	τετρακισχιλιοστός
5000	͵ε	πεντακισχίλιοι	πεντακισχιλιοστός
6000	͵ϛ	ἑξακισχίλιοι	ἑξακισχιλιοστός
7000	͵ζ	ἑπτακισχίλιοι	ἑπτακισχιλιοστός
8000	͵η	ὀκτακισχίλιοι	ὀκτακισχιλιοστός
9000	͵θ	ἐνακισχίλιοι	ἐνακισχιλιοστός
10,000	͵ι	μύριοι	μυριοστός
20,000	͵κ	δισμύριοι	δισμυριοστός
30,000	͵λ	τρισμύριοι	τρισμυριοστός
100,000	͵ρ	δεκακισμύριοι δέκα μυριάδες u. s. w.	δεκακισμυριοστός

Anm. 1. Zu Zahlzeichen gebrauchten die Attiker zuerst den Anfangsbuchstaben des betreffenden Zahlworts: *Ι* = 1, *Π* = 5, *Δ* = 10, *Η* (ἑκατόν vgl. §. 13) = 100, *Χ* = 1000, *Μ* = 10,000, also *ΙΙΙΙ* = 4, *ΠΙ* = 6, *ΔΔΔΔ* = 40, aber für 50 𐅄 (*Γ* älteres Zeichen für *Π*) = 5 × 10, 𐅅 = 500 (vgl. §. 20), 𐅆 *Χ* = 6000.

Sodann finden wir die wirklich gebräuchlichen Buchstaben je nach ihrer Stellung im Alphabet und dem darnach sich bestimmenden Werth als Zahlzeichen verwendet: $A = 1$, $B = 2$, $Z = 6$, $I = 9$, $K = 10$, $\Lambda = 11$, $\Omega = 24$. Mit diesen Zeichen haben die Alexandriner die Rhapsodieen der Ilias und der Odyssee bezeichnet.

Endlich (im zweiten Jahrhundert vor Chr.) erscheint die oben bei Angabe der Cardinal- und Ordinalzahlen durchgeführte Bezeichnungsweise (die wohl viel früher schon üblich gewesen sein muss), wonach auch die aus dem phönizischen Alphabet mit aufgenommenen, im Gebrauch der Griechen abgekommenen Buchstaben ihren Zahlenwerth erhielten, also: *βαῦ* Ϝ, woraus später ς ward, = 6, *κόππα* = 90, *σαμπῖ* = 900 vgl. §. 13.

Anm. 2. Bei der Verbindung von Einern mit Zehnern, Hunderten ꝛc. geht entweder die kleinere Zahl voran und es folgen mit *καί* die größeren, oder es gehen die größeren voran und es folgen ohne *καί* die kleineren: *εἷς καὶ εἴκοσιν* oder *εἴκοσιν εἷς*.

Anm. 3. Bei den mit 8 oder 9 zusammengesetzten Zehnern wird die Subtraction vorgezogen: *δυοῖν δέοντα τεσσαράκοντα ἔτη* 40 Jahre, welche zweier ermangeln, d. i. 38 (minder richtig *δυοῖν δεόντοιν* indem zwei mangeln).

§. 128. Multiplicative Adv. Multiplicative Adjective.

ἅπαξ	1mal	*ἁπλοῦς* einfach	
δίς	2mal	*διπλοῦς* zweifach, davon	*διπλάσιος*
τρίς	3mal	*τριπλοῦς* dreifach, „	*τριπλάσιος*
τετράκις	4mal	*τετραπλοῦς* vierfach, „	*τετραπλάσιος*
πεντάκις	5mal	*πενταπλοῦς* fünffach, „	*πενταπλάσιος*
ἑξάκις	6mal	*ἑξαπλοῦς* sechsfach, „	*ἑξαπλάσιος* u. s. w.

§. 129. Declination der Cardinalzahlen 1—4.

Nom.	*εἷς,*	*μία,*	*ἕν* [1]	*δύο* (*δύω*) [3]
Gen.	*ἑνός,*	*μιᾶς,*	*ἑνός*	*δυοῖν*, später *δυεῖν*
Dat.	*ἑνί,*	*μιᾷ,*	*ἑνί*	*δυοῖν*, später *δυσί*
Acc.	*ἕνα,*	*μίαν,*	*ἕν*	*δύο* (*δύω*)

Nom.	*τρεῖς,*	*τρία*	*τέσσαρες, τέσσαρα*
Gen.	*τριῶν*		*τεσσάρων*
Dat.	*τρισί*		*τέσσαρσι*
Acc.	*τρεῖς,*	*τρία*	*τέσσαρας, τέσσαρα*

Anm. 1. Bei Homer findet sich *ἰῷ* = *ἑνί*, und das Fem. *ἴα, ἰῆς, ἰῇ, ἴαν*.

Anm. 2. Aus *οὐδὲ* (*μηδὲ*) *εἷς* auch nicht einer, entsteht *οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν*; *μηδείς, μηδεμία, μηδέν* keiner, keine, keines (kein), Gen. *οὐδενός, οὐδεμιᾶς, οὐδενός*, D. *οὐδενί, οὐδεμιᾷ, οὐδενί*, A. *οὐδένα, οὐδεμίαν, οὐδέν*; Plur. *ουδένες, οὐδένων, οὐδέσι, οὐδένας*. Von Aristoteles an findet sich *οὐθείς, ουδεμία, οὐθέν*; *μηθείς, μηδεμία, μηθέν*.

Anm. 3. Im epischen Dialekt steht *δύω* und *δύο* nach Bedürfniss des Verses. Allmählig, namentlich im attischen Dialekt, kommt *δύω* ganz ab. Bei Homer ist *δύω* und *δύο*, bei Herodot *δύω*, bei Attikern *δύο* oft undeclinabel. Herodot hat *δυῶν, δυοῖσι*. Ausser *δύω, δύο* hat Homer auch *δοιώ, δοιοί, αί, ά*.

Anm. 4. Dem δύο schließt sich an ἄμφω (beide), die zwei zusammenfassend und wie δύω declinirt: N. u. A. ἄμφω, G. u. Dat. ἀμφοῖν.

Pronomen.

§. 130. Persönliche, substantive Pronomina.

		Singular.			
N. ἐγώ	ich	σύ	du		
G. ἐμοῦ, μοῦ	meiner	σοῦ	deiner	οὗ	seiner, ihrer
D. ἐμοί, μοί	mir	σοί	dir	οἷ	sich, ihm, ihr
A. ἐμέ, μέ	mich	σέ	dich	ἕ	sich, ihn, sie
		Dual.			
N. (νῶϊ) νώ	wir beide	(σφῶϊ) σφώ	ihr b.		
A. (νῶϊ) νώ	uns beide	(σφῶϊ) σφώ	euch b.	A. (σφωέ	sie beide)
G. (νῶϊν) νῷν	unser beider	(σφῶϊν) σφῷν	euer b.		
D. (νῶϊν) νῷν	uns beiden	(σφῶϊν) σφῷν	euch b.	(σφωΐν	ihnen beiden)
		Plural.			
N. ἡμεῖς	wir	ὑμεῖς	ihr	σφεῖς	sie (σφέα)
G. ἡμῶν	unser	ὑμῶν	euer	σφῶν	ihrer
D. ἡμῖν	uns	ὑμῖν	euch	σφίσι	ihnen
A. ἡμᾶς	uns	ὑμᾶς	euch	σφᾶς	sie (σφέα)

Anm. Ueber die Fälle, wo diese Pronomina enklitisch sind, siehe §. 52, 3. 54, 1. b. Mit der Partikel γε verschmelzen ἐγώ (theilweise mit verändertem Accent) und σύ zu einem Wort: ἔγωγε ich wenigstens, ich jedenfalls, ἐμοῦγε, ἔμοιγε, ἔμεγε, σύγε, σοῦγε u. s. w.

§. 131. Im epischen und jonischen Dialekt ist die Declination folgende, und zwar sind die nur dem epischen Dialekt eigenen Formen in [ ], die nur dem jonischen eigenen in ( ) eingeschlossen.

		Singular.	
N.	[ἐγών] ἐγώ	[τύνη] σύ	
G.	ἐμέο [ἐμεῖο]	σέο [σεῖο]	ἕο, εἷο
	ἐμεῦ, μευ	σεῦ	εὑ
	[ἐμέθεν]	[σέθεν, τεοῖο]	[ἕθεν]
D.	ἐμοί, μοί	σοί, τοι enkl. [τεΐν]	[ἑοῖ] οἷ
A.	ἐμέ, μέ	σέ	ἕ, μίν [2] (σφέ)
		Dual.	
N.	[νῶϊ [1]]	[σφῶϊ, σφώ]	
A.	[νῶϊ, νώ]	[σφῶϊ, σφώ]	[σφωέ]
G.	[νῶϊν]	[σφῶϊν]	
D.	[νῶϊν]	[σφῶϊν, σφῷν]	[σφωΐν]
		Plural.	
N.	[ἄμμες] ἡμεῖς	[ὔμμες] ὑμεῖς	(σφεῖς, σφέα)
G.	ἡμέων [ἡμείων]	ὑμέων, ὑμείων	σφέων [σφείων, σφῶν]
D.	[ἄμμιν] [3] ἡμῖν [ἥμιν]	ὔμμιν, ὑμῖν	σφίσιν, σφίν [3]
A.	[ἄμμε] ἡμέας [ἡμάς]	ὔμμε, ὑμέας	σφέας [σφείας, σφάς] (σφέα) σφέ [2]

Anm. 1. Iliad. XVI 99 steht νῶϊν als Nominativ.

„ 2. Hiefür steht νιν bei den Tragikern Acc. Sg. u. Pl.
σφε bei den Tragikern und bei Herodot Acc. Plur. u. Sg.

„ 3. In ἄμμιν, ὔμμιν, σφίσιν, σφίν kann ν auch wegfallen und (mit Ausnahme von σφίσι) ι auch elidirt werden.

Demonstrative Pronomina.

§. 132. Als ältestes Demonstrativ- und Relativpronomen ward im epischen und jonischen Dialekt der später so genannte Artikel gebraucht, nur dass (ausser den sonstigen dialektischen Nebenformen, wie τοῖο = τοῦ, τάων, τοῖσι) neben οἱ und αἱ auch τοί und ταί vorkommen. Hinwiederum steht auch der Nom. Sg. ὅς in demonstrativem Sinn.

Wo ὁ, ἡ, οἱ, αἱ in demonstrativem Sinn stehen, werden sie von Manchen consequenter Weise accentuirt; doch die Ueberlieferung unterscheidet hier zwischen Demonstrativum und Artikel nicht.

§. 133. Erweiterungen des alten Demonstrativ-Pronomens ὅ (ὅς), das in der gewöhnlichen Sprache zum Artikel abgeschwächt ward, sind: ὅδε, ἥδε, τόδε; οὗτος, αὕτη, τοῦτο; αὐτός, αὐτή, αὐτό. — In ὅδε, wie in τοιόςδε talis, τοσόςδε tantus, wird durchaus δε an das declinirte Pronomen angehängt: τοῦδε, τῆςδε, τοῦδε; τοιοῦδε u. s. f.

Anm. Bemerkenswerth ist der epische Dativ τοῖςδεσι und τοῖςδεσσι.

§. 134. Declination von οὗτος.

Singular.

Nom.	οὗτος,	αὕτη,	τοῦτο	dieser, diese, dieses
Gen.	τούτου,	ταύτης,	τούτου	dieses, dieser, dieses
Dat.	τούτῳ,	ταύτῃ,	τούτῳ	diesem, dieser, diesem
Acc.	τοῦτον,	ταύτην,	τοῦτο	diesen, diese, dieses
Voc.	οὗτος,	αὕτη		

Dual.

N. A.	τούτω,	(ταύτα)	τούτω	diese beiden
G. D.	τούτοιν,	ταύταιν,	τούτοιν	dieser beider, diesen beiden

Plural.

Nom.	οὗτοι,	αὗται,	ταῦτα	diese
Gen.	τούτων,	τούτων,	τούτων	dieser
Dat.	τούτοις,	ταύταις,	τούτοις	diesen
Acc.	τούτους,	ταύτας,	ταῦτα	
Voc.	οὗτοι,	αὗται,		

Anm. 1. Aehnlich gehen die Composita τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο (attisch τοιοῦτον) talis, und τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο (att. τοσοῦτον) tantus.

Anm. 2. Die hinweisende Kraft des Demonstrativs wird verstärkt durch das angehängte ί: οὑτοσί, αὑτηί, τουτί; ὁδί, ἡδί, τοδί u. s. w.

§. 135. *Αὐτός, αὐτή, αὐτό* eben er, derselbe, (mit *αὖ* zusammengesetzt) in den casibus obliquis auch zu einem tonlosen „sein", „ihm", „ihn" ꝛc. abgeschwächt, wird in folgender Weise declinirt:

Singular.

Nom.	*αὐτός,*	*αὐτή,*	*αὐτό*	er,	sie,	es
Gen.	*αὐτοῦ,*	*αὐτῆς,*	*αὐτοῦ*	seiner,	ihrer,	seiner,
Dat.	*αὐτῷ,*	*αὐτῇ,*	*αὐτῷ*	ihm,	ihr,	ihm,
Acc.	*αὐτόν,*	*αὐτήν,*	*αὐτό*	ihn,	sie,	es,

Dual.

N. A.	*αὐτώ,*	*αὐτά,*	*αὐτώ*	sie beide
G. D.	*αὐτοῖν,*	*αὐταῖν,*	*αὐτοῖν*	ihrer beider, ihnen beiden

Plural.

Nom.	*αὐτοί,*	*αὐταί,*	*αὐτά*	sie
Gen.	*αὐτῶν,*	*αὐτῶν,*	*αὐτῶν*	ihrer
Dat.	*αὐτοῖς,*	*αὐταῖς,*	*αὐτοῖς*	ihnen
Acc.	*αὐτούς,*	*αὐτάς,*	*αὐτά*	sie

Anm. 1. Die Casusendungen erleiden im epischen und jonischen Dialekt dieselben Veränderungen, wie in der ersten und zweiten Decl.

Anm. 2. *Ὁ αὐτός,* derselbe, eben derselbe, erfährt, wofern der Artikel vocalisch endigt, gerne die Krasis: *αὑτός, αὑτή, ταὐτό* (wofür attisch *ταὐτόν*), *ταὐτοῦ, ταὐτῷ.*

§. 136. Das Demonstrativum *ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο* jener, jene, jenes, und *ἄλλος, ἄλλη, ἄλλο* ein andrer ꝛc. decliniren (mit Ausnahme der Endung *ο* im Nom. u. Acc. Sg. N.) ganz wie die Adjective *ος, η, ον.*

Reflexive Pronomina.

§. 137. Als Reflexiva werden theils die einfachen casus obliqui der Personalpronomina, theils, wo die Gleichheit der Person nachdrücklicher hervorgehoben werden soll, in Verbindung mit *αὐτός* gebraucht, entweder (am nachdrücklichsten) so, daß beide Pronomina unverändert zusammengestellt, oder (minder nachdrücklich) so, daß sie in Ein Wort zusammengezogen werden.

Singular:

Nom.	*ἐγὼ αὐτός, ή*	*σὺ αὐτός, ή*	
Gen.	*ἐμοῦ αὐτοῦ, ῆς*	*σοῦ αὐτοῦ, ῆς*	
	ἐμαυτοῦ, ῆς	*σεαυτοῦ, ῆς*	*ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ* [1]
		σαυτοῦ, ῆς	*αὑτοῦ, ῆς, οῦ*
Dat.	*ἐμοὶ αὐτῷ, ῇ*	*σοὶ αὐτῷ, ῇ*	
	ἐμαυτῷ, ῇ	*σεαυτῷ, ῇ*	*ἑαυτῷ, ῇ, ῷ*
		σαυτῷ, ῇ	*αὑτῷ, ῇ, ῷ*
Acc.	*ἐμὲ αὐτόν, ήν*	*σὲ αὐτόν, ήν*	
	ἐμαυτόν, ήν	*σεαυτόν, ήν*	*ἑαυτόν, ήν, ό*
		σαυτόν, ήν	*αὑτόν, ήν, ό*

Plural.

Nom.	ἡμεῖς αὐτοί, αί	ὑμεῖς αὐτοί, αί	σφεῖς αὐτοί, αί
Gen.	ἡμῶν αὐτῶν	ὑμῶν αὐτῶν	σφῶν αὐτῶν
			ἑαυτῶν
			αὑτῶν
Dat.	ἡμῖν αὐτοῖς, αῖς	ὑμῖν αὐτοῖς, αῖς	σφίσιν αὐτοῖς, αῖς
			ἑαυτοῖς, αῖς, οῖς
			αὑτοῖς, αῖς, οῖς
Acc.	ἡμᾶς αὐτούς, άς	ὑμᾶς αὐτούς, άς	σφᾶς αὐτούς, άς
			ἑαυτούς, άς, ά
			αὑτούς, άς, ά

Anm. 1. Dieses ist zwar gewöhnlich Reflexivum der dritten, zuweilen aber auch der ersten und zweiten Person.

§. 138. Die possessiven Pronomina, von den Personal-Pronomina abgeleitet, sind: ἐμός, ή, όν mein, σός, σή, σόν dein, ὅς, ἥ, ὅν sein (dichterisch), νωΐτερος, α, ον unser beider, σφωΐτερος, α, ον euer beider, ἡμέτερος, α, ον unser, ὑμέτερος, α, ον euer, σφέτερος, α, ον ihr. Sie werden ganz wie die Adjective auf ος, η (α), ον declinirt.

Anm. Bei Homer steht

τεός, ή, όν neben σός, ή, όν.
ἑός, ή, όν neben ὅς.
ἁμός, ή, όν neben ἡμέτερος.
ὑμός, ή, όν neben ὑμέτερος.
σφός, ή, όν neben σφέτερος.

§. 139. Eine unbestimmte Person wird mit τίς, τί ausgedrückt. Es ist entweder einfaches Indefinitum, ein tonloses wer, was, irgend wer, irgend was (etwas), und ist dann wie die andern Indefinita gewöhnlich enklitisch; oder es ist Interrogativum: wer? was? und hat den Accent auf der ersten Sylbe.

	Indefinitum.			Interrogativum.	
		Singular.			
N.	τίς	τί	irgend einer, eine, etwas	τίς wer?	τί was?
G.	τινός u. του	„	eines, einer	τίνος u. τοῦ wessen?	
D.	τινί „ τῳ	„	einem, einer	τίνι u. τῷ wem?	
A.	τινά,	τί „	einen, eine, etwas	τίνα wen?	τί was?
		Plural.			
N.	τινές einige,	τινά, ἄττα		τίνες;	τίνα;
G.		τινῶν einiger		τίνων;	
D.		τισί einigen		τίσι;	
A.	τινάς einige,	τινά, ἄττα		τίνας;	τίνα;

Anm. 1. Ueber die Inclination s. §. 52, 2. 54, 1. c.

Anm. 2. Episch und jonisch stehen für das Indefinitum wie für das Interrogativum die Nebenformen: G. τέο, τεῦ, D. τέῳ, τῷ, Pl. G. τέων, D. τέοισι.

Anm. 3. Man beachte die Uebereinstimmung des του, τῳ mit dem ältesten pron. demonstr.

§. 140. **Als unbestimmtes Pronomen** dient auch *ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα* von der an und für sich bestimmten Person oder Sache, die aber der Sprechende nicht nennen will oder kann. Es wird indeclinabel gebraucht oder so declinirt:

	Singular.	Plural.
Nom.	δεῖνα	δεῖνες
Gen.	δεῖνος	δείνων
Dat.	δεῖνι	
Acc.	δεῖνα	δεῖνας

§. 141. **Die Negation des indefiniten** *τις* ist *οὔτις, οὔτι; μήτις, μήτι; οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν; μηδείς, μηδεμία, μηδέν* Niemand, nichts, oder keiner, keine, keines (kein). Die Declination von *οὐδείς* und *μηδείς* s. §. 129 Anm. 2.

§. 142. **Reciprocum** ist:

Dual.	G. D.	ἀλλήλοιν,	ἀλλήλαιν,	ἀλλήλοιν einander
	A.	ἀλλήλω,	ἀλλήλα,	ἀλλήλω
Plural.	Gen.	ἀλλήλων,		
	Dat.	ἀλλήλοις,	ἀλλήλαις,	ἀλλήλοις
	Acc.	ἀλλήλους,	ἀλλήλας,	ἄλληλα

§. 143. **Relativa** sind: *ὅς, ἥ, ὅ* und *ὅστις, ἥτις, ὅτι*, welcher, welche, welches. Letzteres bezieht sich entweder auf eine Gattung, oder faßt ein Einzelnes nach seinen Eigenschaften, als zu einer Gattung gehörend, auf.

			Singular.			
Nom.	ὅς,	ἥ,	ὅ	ὅστις,	ἥτις,	ὅτι
Gen.	οὗ,	ἧς,	οὗ	οὗτινος, ὅτου	ἧστινος,	οὗτινος ὅτου
Dat.	ᾧ,	ᾗ,	ᾧ	ᾧτινι, ὅτῳ	ᾗτινι,	ᾧτινι ὅτῳ
Acc.	ὅν,	ἥν,	ὅ	ὅντινα,	ἥντινα,	ὅτι
			Dual.			
N. A.	ὥ,	ἅ,	ὥ	ὥτινε,	ἅτινε,	ὥτινε
G. D.	οἷν,	αἷν,	οἷν	οἷντινοιν,	αἷντινοιν,	οἷντινοιν
			Plural.			
Nom.	οἵ,	αἵ,	ἅ	οἵτινες,	αἵτινες,	ἅτινα, ἅττα
Gen.	ὧν,	ὧν,	ὧν	ὧντινων (selten ὅτων) durch alle Genera		
Dat.	οἷς,	αἷς,	οἷς	οἷστισι, (ὅτοισι)	αἷστισι,	οἷστισι
Acc.	οὕς,	ἅς,	ἅ	οὕστινας,	ἅστινας,	ἅτινα, ἅττα

Anm. 1. Im Dual steht die Masculinform *ὥ* auch als Fem. Soph. El. 978.

Anm. 2. Episch wird dem *ὅς (ὅ), ἥ, ὅ (τό)* die verknüpfende Partikel *τε* angehängt, um jenem Pronomen bestimmt relative Bedeutung zu geben: *ὅστε, ἥτε, ὅτε (τότε).*

Anm. 3. Dem Relativum hängt sich περ (durchaus, allerdings) an, um auf etwas Bekanntes hinzuweisen: ὅςπερ, ἥπερ, ὅπερ u. s. w.

Anm. 4. Wie ὅ = ὅς steht (§. 132), so ὅτις = ὅςτις. Uebrigens zeigt ὅτου, ὅτῳ, dass auch statt des declinirten Relativs einfach der relative Stamm dem pron. indefin. vorgesetzt ward, wie in ὁποῖος, ὁπόσος u. a.

Anm. 5. Die dialektischen Aenderungen in der Dcl. von τίς §. 139 Anm. 2. treten auch bei ὅςτις ein.

Anm. 6. Dem ὅςπερ und ὅςτις wird zur Verallgemeinerung οὖν, dem ὅςτις auch δή, δήποτε angehängt: ὁςπεροῦν, ὁςτιςοῦν, ὁςτιςδήποτε.

§. 144. Ein Verhältniß unter zweien drücken aus: ἕτερος, ᾱ, ον einer von zweien, ein anderer, verschiedener; ἀμφότερος, ᾱ, ον beide; πότερος, ᾱ, ον welcher von beiden; ἑκάτερος, ᾱ, ον einer, jeder von beiden; ἕκαστος, gleichsam Superlativ, ist dann: absolut jeder.

§. 145. Folgende Pronomina correspondiren unter einander, und heißen darum correlativa:

Indefinita.	Interrogativa.	Demonstrativa.	Relativa.
Character: vor dem Worte π Accent, s. §. 139.		Character: τ.	Character: Aspiration (u. Voransetzung des relat. Stammes).
ποσός, ή, όν irgend wie groß.	πόσος, η, ον wie groß?	τόσος, τόση, τόσον; τοσόςδε, τοσήδε, τοσόνδε; τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτο(ν) so groß.	ὅσος, ὅση, ὅσον; ὁπόσος, η, ον wie groß.
ποιός, ά, όν irgend wie beschaffen.	ποῖος, ᾱ, ον wie beschaffen?	τοῖος, ᾱ, ον; τοιόςδε, τοιάδε, τοιόνδε; τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτο(ν) so beschaffen.	οἷος, οἵα, οἷον; ὁποῖος, ὁποία, ὁποῖον wie beschaffen.
	πηλίκος, η, ον wie alt?	τηλίκος, η, ον; τηλικοῦτος, τηλικαύτη, τηλικοῦτο(ν) so alt.	ἡλίκος, η, ον; ὁπηλίκος, η, ον wie alt.

Verbum.

§. 146. Das griechische Verbum hat drei Genera: Activum, das in transitivem und intransitivem (neutralem) Sinn stehen kann, Passivum, das auch für das Intransitivum gebraucht wird, Medium, das eine Beziehung der Handlung auf das handelnde Subject und dessen Sphäre andeutet; sechs Tempora: Präsens, Imperfect, Perfect (im Activ zweierlei Formen), Plusquamperfect (ebenfalls im Activ zweierlei Formen), Aorist, im Indicativ die geschlossene, vollendete, momentane Handlung, namentlich in der Erzählung, ausdrückend (zweierlei Formen), Futur (I. und II., im Passiv auch III. = einem Fut. exactum); vier Modi: Indicativ, Imperativ, Conjunctiv, immer auf eine Verwirklichung gerichtet, Optativ, blos subjectiver Modus, denen noch

Infinitiv und Particip, obwohl eigentlich keine Modi, beigezählt werden; drei Numeri: Singular, Dual, Plural; im Singular, Plural und im Dual der Passivformen drei Personen; im Dual der Activformen nur die zweite und dritte Person.

§. 147. Diese Formen sind jedoch keineswegs in allen Verben vollständig vorhanden. Nicht überall lassen sich die drei Genera bilden; das Medium hat nur zwei eigene Tempora, Aorist (I. u. II.) und Futur, und auch diese nicht bei allen Verben; die übrigen hat es mit dem Passiv gemein; die Tempora I. und II. schließen sich häufig gegenseitig aus, d. i. wo sich die erste Form findet, fehlt die zweite, und umgekehrt; oder wo sie neben einander vorhanden sind, haben sie verschiedene Bedeutungen; das Futur entbehrt naturgemäß des Imperativs und des Conjunctivs.

§. 148. Wichtig ist in der Abwandlung wie für die Syntax der Unterschied der Haupt- und Neben- (historischen) Tempora. Zu den ersten gehören Präsens, Perfect, Futur, zu den letzteren Imperfect, Plusquamperfect, Aorist. Sie unterscheidet sich durch ihre Endungen im Indicativ des Activs und Passivs (Mediums) also:

Activ.

	Haupttempora.			Nebentempora.		
	1.	2.	3.	1.	2.	3.
Sing.	—	—ς	—	—	—ς	—
Dual	fehlt	—τον	—τον	fehlt	—τον	—την
Plur.	—μεν	—τε	—σι	—μεν	—τε	—ν (σαν)

Passiv und Medium.

Sing.	—μαι	(—σαι)	—ται	—μην	—σο	—το
Dual	—μεθον	—σθον	—σθον	—μεθον	—σθον	—σθην
Plur.	—μεθα	—σθε	—νται	—μεθα	—σθε	—ντο

An die Haupttempora schließt sich hinsichtlich der Abwandlung der Conjunctiv, an die Nebentempora der Optativ an.

Vom Augment.

Allgemeine Regeln.

§. 149. Die Griechen unterscheiden ferner die der Vergangenheit angehörige Handlung von der der Gegenwart oder der Zukunft angehörigen dadurch, daß sie der ersteren ein Augment vorsetzen.

§. 150. Dieses Augment besteht

1) bei consonantisch anlautenden Stämmen
   a) im Perfect und Fut. III. in der durch alle Modi bleibenden Reduplication des ersten Consonanten mit folgendem ε (vgl. jedoch §. 35, 1.): τέ-τικα, τε-τικώς, τε-τίσομαι, τε-τίσεσθαι, πε-φίληκα;
   b) im Imperfect und Aorist in der Vorsetzung eines ε (augmentum syllabicum) nur im Indicativ;
   c) im Plusquamperfect in der Verbindung dieser beiden Augmente: ἐ-τε-τί-κειν, ἐ-τε-τί-μην;

2) bei vocalisch anlautenden Stämmen
   a) insgemein für Perfect und Plusquamperfect, wie für Imperfect und Aorist in der Verlängerung und Verwandlung des anlautenden Vocals (augmentum temporale), welche Verlängerung und Verwandlung durch alle Modi bleibt, beim Aorist nur im Indicativ stattfindet. (Hiebei geht ᾱ wie ᾰ und ε in η, ο in ω, ῐ in ῑ, ῠ in ῡ über, die langen Vocale und die Diphthongen ει, ευ, ου bleiben.)
   b) in einer Anzahl von Verben bei Perfect und Plusquampf., seltener beim Aorist, in der Wiederholung des ersten Vocals mit dem folgenden Consonant (sogenannte attische Reduplication), wozu noch im Indicativ das augmentum temporale kommt, das im Perfect unmittelbar vor den Stamm, im Aorist vor die Reduplication tritt.

Besondere Regeln.

A. Consonantisch anfangende Verba.

§. 151. Die Reduplication hat ursprünglich die Handlung als vollendet, das Augm. syll. und temp. dieselbe nur als der Vergangenheit angehörig bezeichnet. Desshalb steht die Reduplication in allen Modis des Perf. und Fut. III., weil in allen der Begriff der Vollendung bleibt. Desshalb kann ferner im Impf., das eine Handlung als in der Vergangenheit werdend, sich noch entwickelnd darstellt, immer nur das Augm. syll. oder temporale stattfinden, im Aorist dagegen, da dieses Tempus ursprünglich für die vollendete, geschlossene Handlung steht, konnte der epische Dialekt wenigstens in der älteren zweiten Form die Reduplication, und zwar durch alle Modi anwenden. Aber wie der Begriff der Vollendung auf dem Perfect sich fixirte und beim Aorist sich in den der Vergangenheit abschwächte, so trat bei ihm statt der Reduplication das Augm. syll. ein. So stehen bei Homer *πεπίθωμεν*, *πεπίθοιμεν*, *πεπιθεῖν*, *πεπιθών*, *πεπίθοιτο* u. s. w. neben *ἐπίθοντο*, *πίθωμαι* u. s. w., *λελάθοντο* und *ἐλάθοντο* u. a.

Anm. Da das Fut. I. u. II. weder Vollendung noch Vergangenheit anzeigt, so ist es an sich einer Reduplication nicht fähig. Die wenigen Fälle des epischen Dialekts, in denen es eine solche zu haben scheint, sind entweder als Reduplication des Stamms oder aus einer fehlerhaften Analogie zu erklären. Eine Reduplication des Stamms ist auch in den einzelnen Fällen anzunehmen, wo der Aor. I. reduplicirt erscheint.

§. 152. Wenn ein Verbum mit einem Doppelconsonant ζ ξ ψ oder mit zwei Consonanten, die nicht muta cum liquida sind, anfängt, so tritt statt der Reduplication im Perf., Plusqpf. und Fut. III. das augm. syll. ein, das dann in allen Modis bleibt: *ἔζευγμαι*, *ἐξήρασμαι* (*ἐξήραμμαι*), *ἔψευσμαι*, Perf. Pass. von *ζεύγνυμι* verbinden, *ξηραίνω* trocknen, *ψεύδω* täuschen; im Plusquampf. dann *ἐζεύγμην* u. s. f., *ἔσπαρκα* Perf., *ἐσπάρκειν* Plusqpf. Act. von *σπείρω* säen. Dagegen *γέγραφα*, *ἐγεγράφειν* von *γράφω* ich schreibe.

Anm. Besonders zu bemerken sind:
1) *μέμνημαι* ich erinnere mich, *κέκτημαι* (*ἔκτημαι* im Att. nur einzeln) ich besitze, von *μνάομαι*, *κτάομαι*.

2) Verba, die mit γν anfangen, haben regelmäßig das syllabische Augment statt der Reduplication: ἐγνώρισμαι von γνωρίζω ich mache bekannt.
3) Verba mit βλ, γλ schwanken.

§. 153. Verba, die mit ῥ anfangen, setzen statt der Reduplication wie statt des syll. Augments die Sylbe ἐρ vor: ἔρραπτον Impf., ἔρραψα Aor. I.; ἔρραφα Perf. I., ἐρράφειν Plusqpf. von ῥάπτω nähen.

Anm. Eine Ausnahme macht ῥερυπωμένα Od. VI 59 von ῥυπόω beschmutzen.

§. 154. Einige mit λ anfangende Verba setzen statt der Reduplication ει vor: λαμβάνω empfangen, Perf. εἴληφα, εἴλημμαι; λαγχάνω durchs Loos erhalten, εἴληχα; λέγω in den Compositis, die „sammeln" bedeuten: συνείλοχα, συνείλεγμαι, und in διαλέγομαι sich unterreden: διείλεγμαι. Diesen schließen sich an: εἴρηκα ich habe gesagt (s. irreg. εἰπεῖν) und εἵμαρται es ist vom Verhängniß bestimmt, von μείρομαι.

Anm. Dichterisch finden sich λέλημμαι, λέλογχα (jon.), ξυλλέλεγμαι.

§. 155. Bei βούλομαι wollen, δύναμαι können, μέλλω im Begriff sein, verstärken die Attiker das syllabische Augment öfter in das temporale: ἐβουλόμην und ἠβουλόμην, ἐδυνάμην und ἠδυνάμην, ἔμελλον und ἤμελλον.

B. Vocalisch anfangende Verba.

§. 156. Folgende mit ε beginnende Verba verlängern im augm. temp. das ε in ει (statt in η): ἐάω lassen, ἐθίζω gewöhnen, ἑλίσσω wälzen, ἕλκω, ἑλκύω ziehen, ἕπω um etwas beschäftigt sein, und das Medium ἕπομαι folgen, ἐργάζομαι wirken, ἕρπω, ἑρπύζω kriechen, ἑστιάω bewirthen, ἔχω haben — also: εἴων, εἴασα, εἰργασάμην, εἶχον u. s. w. So auch von dem Stamme ἐπ zu λέγω sagen, Aor. II. εἶπον, und vom Stamme ἑλ zu αἱρέω nehmen, Aor. II. εἷλον; endlich εἷσα ich setzte (Aor. I. von ἕζω?).

§. 157. Die Diphthonge αυ, αι, ᾳ, οι verwandeln sich mit dem augm. temp. in ηυ, ῃ, ῳ: αἱρέω nehmen, Impf. ᾕρουν; ᾄδω (aus ἀείδω) singen, ᾖδον; αὐξάνω vermehren, ηὔξανον; οἰκέω wohnen, ᾤκουν; οἴομαι denken, glauben, Impf. ᾠόμην.

Anm. Einige mit οι beginnende Verba lassen diesen Vocal unverändert: οἰακίζω steuern, οἰκουρέω das Haus hüten, οἰνόω berauschen, οἰστράω in Wuth versetzen.

§. 158. Die Diphthonge ει und ευ bleiben gewöhnlich unverändert: εἴκω weichen, Impf. εἶκον; εὔχομαι flehen, Impf. εὐχόμην. Doch auch Aor. I. ηὐξάμην und Plusqpf. ηὔγμην, und von εἰκάζω vergleichen, Impf. ᾔκαζον.

§. 159. Noch sind folgende einzelne Anomalien zu merken:
1) ein augm. syll. tritt vor das vocalisch anlautende Verbum:

ἄγνυμι zerbrechen,	Aor. I. ἔαξα, Pf. ἔαγα, Aor. II. P. ἐάγην.
ἁλίσκομαι gefangen werden,	Aor. II. ἑάλων, Pf. ἑάλωκα.
ἁνδάνω gefallen,	Impf. ἑάνδανον, ἑήνδανον, ἥνδανον, Aor. II. ἕαδον, Pf. ἕαδα.

εἴκω ähnlich machen, Pf. II. ἔοικα ich bin ähnlich, Plusqpf. ἐῴκειν.
ἔλπω hoffen lassen, „ „ ἔολπα ich hoffe, „ ἐώλπειν.
(ἔρδω) wirken, „ „ ἔοργα „ ἐώργειν.
(ἀν)οίγνυμι öffnen, att. Impf. ἀνέῳγον u. s. w.
ὠθέω drängen, Impf. ἐώθουν, Aor. I. ἔωσα, Pf. P. ἔωσμαι.
ὠνέομαι kaufen. „ ἐωνούμην, Pf. Med. ἐώνημαι.

2) bei ὁράω „sehen" findet neben dem syll. Augm. ein temporales statt: ἑώρων.
„ ἑορτάζω „ein Fest feiern" wird der zweite Vocal verlängert.

Anm. Ἄγνυμι, ἁλίσκομαι, ἁνδάνω, ἔλπω, ἔρδω (ἔργω), εἴκω hatten ursprünglich im Anlaute das Digamma (§. 13).

§. 160. Mehrere mit α, ε, ο beginnende Verba setzen im Perfect und Plusquamperfect, einzelne auch im Aor. II., dem Stamme noch den Vocal sammt dem Consonanten vor, womit sie beginnen, wobei dann das augm. temp. im Perf. vor den Stamm, im Aor. vor das Augment, im Plusqpf. vor beide tritt. Man nennt dieß attische Reduplication, um diese Formen als die besseren, attischen, gegenüber den später aufkommenden nicht reduplicirten zu bezeichnen. Es sind folgende Verba:

		Perf. Act.	Plsqpf. A.	Perf. Pass.	Aor. II. Act.
ἀγείρω	sammeln	I. ἀγήγερκα		ἀγήγερμαι	
ἄγω	führen	(ἀγήοχα)			ἤγαγον u. Med.
ἀκούω	hören	II. ἀκήκοα	ἠκηκόειν		
ἀλέω	mahlen	I. ἀλήλεκα		ἀλήλεσμαι	
ἀλείφω	salben	II. ἀλήλιφα		ἀλήλιμμαι	
ἀρόω	ackeren			ἀρήρομαι	
(ἄρω) zu ἀραρίσκω	anpassen	II. ἄραρα	ἀρήρειν u. ἠρήρειν		ἤραρον
ἐγείρω	wecken	I. ἐγήγερκα II. ἐγρήγορα		ἐγήγερμαι	
(ἔδω zu) ἐσθίω	essen	I. ἐδήδοκα		ἐδήδεσμαι	
ἐλαύνω	treiben	I. ἐλήλακα		ἐλήλαμαι	
ἐλέγχω	überführen			ἐλήλεγμαι	
(ἐλεύθω zu) ἔρχομαι	kommen	II. ἐλήλυθα			
ἐμέω	speien	I. ἐμήμεκα	ἐμημέκειν	ἐμήμεσμαι	
(ἐνέγκω zu) φέρω	tragen	I. ἐνήνοχα		ἐνήνεγμαι	ἤνεγκον
ἐρείδω	stützen	I. ἐρήρεικα		ἐρήρεισμαι	
ἐρείπω	niederwerfen	II. ἐρήριπα		ἐρήριμμαι	
ὄζω	riechen	II. ὄδωδα			
ὄλλυμι	verderben	I. ὀλώλεκα II. ὄλωλα			
ὄμνυμι	schwören	I. ὀμώμοκα		ὀμώμοσμαι	
ὀρύσσω	graben	I. ὀρώρυχα		ὀρώρυγμαι	

Dazu die bloss dichterischen:

		Perf. Act.	Perf. Pass.	Aor. II.
(ἀχ-)	betrüben		ἀκάχημαι	ἤκαχον
ἀλάομαι	umherirren		ἀλάλημαι	
(ἄλκω zu) ἀλέξω	abwehren			ἄλαλκε
		ἀνήνοθε es steigt auf		
		ἐνήνοθε es liegt darauf		
ἐρύκω	zurückhalten			ἠρύκακον
ὀδύσσομαι	grollen		ὀδώδυσμαι	
οἴχομαι	fort sein	I. οἴχωκα		
(ὄπτω)	sehen	II. ὄπωπα		
ὀρέγω	recken		ὀρώρεγμαι	
ὄρνυμι	erregen	II. ὄρωρα	ὀρώρεται	

Ferner im jonischen Dialekt von

αἱρέω	nehmen	I. ἀραίρηκα	ἀραίρημαι

C. Augment bei zusammengesetzten Verben.

§. 161. Verba sind 1) zusammengesetzt a) mit Adverbien (gewöhnlich Präpositionen genannt, weil die meisten als solche gebraucht werden), b) mit dem α privativum, c) mit Nominalstämmen; oder sie sind 2) aus bereits componirten Nominen abgeleitet. Immer hat der letzte Theil die Form eines Verbums.

§. 162. Da das Augment zum Verbum, unmittelbar vor dasselbe, gehört, so handelt es sich bei dem Augment in zusammengesetzten Verben nur darum, wo das Verbum anzufangen scheint, und ob die einzelnen Theile von einander abgelöst für sich bestehen können. Wenn nun

1) ein Theil unselbständig schien, wie bei den Zusammensetzungen 1. b. und c., oder wenn das einfache Verbum dem Gebrauche nicht mehr gegenwärtig war, so trat das Augment vor das ganze Wort, nur daß man in einzelnen Fällen zugleich von der Gewohnheit, das einfache Verbum zu augmentiren, sich leiten ließ. Also von ἀφρονέω: ἠφρόνουν, von οἰκοδομέω: ᾠκοδόμουν, von ὁδοποιέω: ὡδοποίουν, aber auch ὡδοπεποιημένος. — Ferner: ἐκάθευδον, ἐκάθιζον, ἐκαθήμην, ἠμφίεσα, weil die einfachen εὕδω, ἵζω, ἧμαι, ἕννυμι im Attischen außer Gebrauch waren. (Doch auch καθηῦδον, καθήμην.) Sodann: ἠμπισχόμην von ἀμπέχομαι, ἠμφισβήτουν von ἀμφισβητέω, ἠπιστάμην von ἐπίσταμαι. Dasselbe findet statt bei Verben, die von Nominibus abgeleitet sind: ἀντιδικέω (von ἀντίδικος): ἠντιδίκουν; ἐναντιοῦμαι (von ἐναντίος): ἠναντιούμην; ἐμπεδόω (von ἔμπεδος): ἠμπέδουν. — Wenn aber

2) beide Theile als selbständig gelten, so tritt das Augment hinter die vorgesetzten Wörter, unmittelbar vor das Verbum. Endigt das Adverb (Präpos.) auf einen Vocal, so verliert es diesen vor dem vocalischen Augment, mit Ausnahme von περί und πρό; die Assimi-

lation des ν in ἐν und σύν wird wieder aufgehoben, z. B. ἀπο-βάλλω: ἀπ-έβαλλον; ἀπ-έχω: ἀπεῖχον; ἐκ-βάλλω: ἐξέβαλλον; περι-βάλλω: περιέβαλλον; προβάλλω: προέβαλλον und (Krasis) προὔβαλλον; ἐγ-καλέω: ἐνεκάλουν aber ἐγκέκληκα; ἐμ-βάλλω: ἐνέβαλλον; συλ-λέγω: συνέλεγον. — So nehmen auch ἀπαντάω begegnen, ἀποδιδράσκω entlaufen, ἀπολαύω genießen, ἀφικνέομαι ankommen, ἐξετάζω untersuchen, das Augment nach dem Adverb, weil man ein einfaches Verbum ἀντάω, διδράσκω u. s. w. annahm, mithin: ἀπήντων, ἀπέλαυον u. s. w.

§. 163. In vielen Fällen war das Urtheil über die Selbständigkeit der Theile und der Gebrauch unsicher oder von falscher Analogie irregeleitet. So bei Verben, die als solche zusammengesetzt scheinen, obwohl sie von Nominibus abgeleitet sind:

von δίαιτα (Lebensweise) διαιτάομαι: διῃτώμην aber auch δεδιῄτημαι;
„ διάκονος (Diener) διακονέω: διηκόνουν in der κοινὴ διαλ., besser im Attischen: ἐδιακονήθησαν, δεδιακόνηκα;
„ ἔγγυος (Bürge) ἐγγυάω: ἠγγυᾶτο, ἠγγύησε, aber auch ἐνεγύησε und gewöhnlich ἐγγεγύηκα;
„ ἐγκώμιον (Lobrede) ἐγκωμιάζω: ἐνεκωμίαζον;
„ ἐκκλησία (Volksversammlung) ἐκκλησιάζω: ἐξεκλησίαζον;

u. a. m., oder wo Verba als zusammengesetzte behandelt werden, obwohl sich die einfachen nicht vorfinden: ἀπολογοῦμαι sich vertheidigen: ἀπελογούμην; ἐγχειρέω unternehmen: ἐνεχείρουν; ἐπιθυμέω begehren: ἐπεθύμουν; ἐπιτηδεύω betreiben: ἐπετήδευσαν u. a. m.

§. 164. Bei der Möglichkeit einer doppelten Auffassungsweise nehmen manche Verba ein doppeltes Augment an, vor dem als selbständig betrachteten einfachen Verbum und vor dem Adverb. So regelmäßig bei ἀνέχομαι: ἠνειχόμην, ἠνεσχόμην; ἀνορθόω: ἠνώρθουν; ἐνοχλέω: ἠνώχλουν; παροινέω: ἐπαρῴνουν.

Anm. Völlig irregulär ist: ἀπήλαυον, ἀπήλαυσα, wie von ἀπ-αλαύω; παρηνόμουν wie von παρ-ανομέω.

§. 165. Die Composita mit δυς (übel) nehmen, wo nach δυς ein des Augments fähiger Vocal folgt, bei diesem das augm. temporale an: δυςαρεστέω ich mißfalle: δυςηρέστουν; wo ein Consonant oder des Augments unfähiger Vocal folgt, das augm. syll. vor δυς an, z. B. δυςκολαίνω mürrisch sein: ἐδυςκολαίνομεν; δυςτυχέω unglücklich sein: ἐδυςτύχουν, δεδυςτύχηκα; δυςφορέω etwas schwer nehmen: ἐδυςφόρουν; δυςωπέομαι Scheu tragen: ἐδυςωπήθη.

Die Composita mit εὖ (wohl) nehmen im Attischen gewöhnlich kein weiteres Augment an, z. B. εὐεργετέω wohlthun: εὐεργέτηκα, εὐεργέτηται; εὐλογέω loben: εὐλόγησα; εὐτυχέω ich bin glücklich: εὐτύχουν, εὐτύχησα.

Anm. Nach grammatischer Ueberlieferung wird (nämlich in späterer Gräcität) nach εὖ der kurze Vocal augmentirt: εὐηργέτουν, von εὐαρεστέω: εὐηρέστει.

D. **Wegfall des Augments.**

§. 166. Im Plusquamperfectum ist das syllabische Augment theils vor einfachen, theils in zusammengesetzten Verben weggelassen worden, wenn ein Vocal vorhergieng.

Anm. Im epischen Dialekt wird überhaupt das syllabische und das temporale Augment nach Bedarf des Rhythmus oft weggelassen, namentlich fehlt das augm. temp. bei manchen Verben regelmässig. Auch bei Herodot entbehren jedenfalls aus der Classe der vocalisch anlautenden Verba manche, die dem jonischen Dialekt eigen sind, das augm. temporale.

Conjugationen.

§. 167. In der Abwandlung sind zwei Hauptconjugationsweisen zu unterscheiden: A) die Conjugation der Verba auf ω, die zwischen Verbalstamm und Endungen einen Bindevocal ο, ε, ᾰ einschiebt, z. B. von *τίω: τί-ο-μεν, τί-ε-τε; τετίκ-α-μεν, τετίκ-α-τε.* In dieser Classe werden unter den vocalisch endigenden Verbalstämmen (Verba pura) die Verba contracta ausgeschieden, welche vor ω ein α oder ε oder ο haben, und dieses im Präsens und Impf. Act. u. Pass. (Med.) mit der Endung zusammenziehen: *τιμά-ω — τιμῶ, τιμά-εις — τιμᾷς, τιμά-ει — τιμᾷ*, u. s. f. Zum Unterschied von diesen verba contracta oder *περισπώμενα* heißen die übrigen nicht contrahirten Verba auf ω: *βαρύτονα.*

B) Die Conjugation der Verba auf μι. Diese haben durchaus einen vocalisch, auf ᾰ, ε, ο, ῠ endigenden (einfachen oder erweiterten) Verbalstamm, und characterisiren sich durch den Mangel eines Bindevocals zwischen Verbalstamm und Endung, durch Verlängerung des Vocals vor der Endung im Sg. des Präsens, Impf. und Aor. II. Act., wo dann α und ε in η übergehen, ο in ω, ῠ in ῡ verlängert wird, und in mehreren Verben auch durch die Reduplication vor dem Stamm. So wird aus dem Stamm θε im Präs. Ind. *τί-θη-μι*, Pl. *τί-θε-μεν*; aus δο wird *δί-δω-μι, δί-δο-μεν.*

A. Conjugation der Verba auf ω.

§. 168. Tempora.

	Activum.		Medium.	Passivum.	
Präsens	-ω	verstärkter Stamm		-ομαι	verstärkter Stamm
Impf. Augm.	-ον			-όμην	
Aor. II. Augm.	-ον		Augm. -όμην	Augm. -ην	kurzer Stamm
Fut. II.	-(έω) ῶ		-(έομαι) οῦμαι	-ήσομαι	
Fut. I.	-σω		-σομαι auch passivisch;	-θήσομαι	
Aor. I. Augm.	-σα		Augm. -σάμην	Augm. -θην	
Perf. II. Redupl.	-α	einfacher Stamm.			
Plsqpf. II. ἐ Red.	-ειν				
Perf. I. Red.	-κα od. ά		Redupl. -μαι	zweite Pers. Red. -σαι	
Plsqpf. I. ἐ Red.	-κειν od. είν		ἐ Red. -μην		
Fut. III.				Red. -σομαι	

Die Adject. verbalia auf τός und τέος schließen sich dem Aor. I. Pass. an, indem sie nur φθ in πτ, χθ in κτ verwandeln.

§. 169. Die Modus- und Person-Endungen sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

a. Acti

Tempora.	Numeri.	Indicativ.			Conjunctiv.		
		1.	2.	3.	1.	2.	3.
Präsens und Futurum I. (σω)	Sing.	ω,	εις,	ει	ω,	ῃς,	ῃ
	Dual.		ετον,	ετον		ητον,	ητον
	Plur.	ομεν,	ετε,	ουσι	ωμεν,	ητε,	ωσι
Futurum II. setzt vor die Präsensendung ε.	Sing.	(έω,	έεις,	έει)		fehlt.	
		ῶ,	εῖς,	εῖ			
	Dual.		(έετον,	έετον)			
			εῖτον,	εῖτον			
	Plur.	(έομεν,	έετε,	έουσι)			
		οῦμεν,	εῖτε,	οῦσι			
Imperfect und Aorist II.	Sing.	ον,	ες,	ε			Aorist
	Dual.		ετον,	έτην			
	Plur.	ομεν,	ετε,	ον			
Perfect I. u. II.	Sing.	ᾰ,	ᾰς,	ε			wie
	Dual.		ᾰτον,	ᾰτον			
	Plur.	ᾰμεν,	ᾰτε,	ᾰσι			
Aorist I.	Sing.	α,	ᾰς,	ε		wie Präsens.	
	Dual.		ᾰτον,	άτην			
	Plur.	ᾰμεν,	ᾰτε,	ᾰν			
Plusquamperfect I. u. II.	Sing.	ειν,	εις,	ει			
	Dual.		ειτον,	είτην			
	Plur.	ειμεν,	ειτε,	εισαν			
				εσαν			

v u m.

Optativ.			Imperativ.			Infinitiv.	Particip.		
1.	2.	3.	1.	2.	3.				
οιμι,	οις,	οι		ε,	έτω	ειν	ων,	ουσα,	ον
	οιτον,	οίτην		ετον,	έτων		G. οντος,	ούσης,	οντος
οιμεν,	οιτε,	οιεν		ετε,	έτωσαν od. όντων				
(έοιμι,	έοις,	έοι)	fehlt.			(έειν) εῖν	(έων,	έουσα,	έον)
οῖμι,	οῖς,	οῖ					ῶν,	οῦσα,	οῦν
	(έοιτον,	εοίτην)							
	οῖτον,	οίτην							
(έοιμεν,	έοιτε,	έοιεν							
οῖμεν,	οῖτε,	οῖεν							
wie	Präsens.					Aor. II. (έειν) εῖν	ών,	οῦσα,	όν
	Präsens.					έναι	ώς,	υῖα,	ός
							G. ότος,	υίας,	ότος
αιμι,	αις,	αι		ον,	άτω	αι	ᾱς,	ασα,	ᾰν
	αιτον,	αιτην		ατον,	άτων		G. αντος,	άσης,	αντος
αιμεν,	αιτε,	αιεν		ατε,	άτωσαν od. άντων				

b. Passivum

Tempora.	Numeri.	Indicativ.			Conjunctiv.		
		1.	2.	3.			
Perfect.	Sing.	μαι,	σαι,	ται	Particip mit ὦ,	ᾖς,	ᾖ
	Dual.	μεθον,	σθον,	σθον		ἦτον,	ἦτον
	Plur.	μεθα,	σθε,	νται (bei verbis impuris umschrieben)	ὦμεν,	ἦτε,	ὦσι
Präsens und Futurum I. u. III. (σομαι)	Sing.	ομαι,	(εσαι), η od. ει,	εται	ωμαι,	(ησαι), η	ηται
	Dual.	όμεθον,	εσθον,	εσθον	ώμεθον,	ησθον,	ησθον
	Plur.	όμεθα,	εσθε,	ονται	ώμεθα,	ησθε,	ωνται
Futurum II. Med.: ε vor Präsensendung.	Sing.	(έομαι,	έεσαι,	έεται)	fehlt.		
		οῦμαι,	ῆ od. εῖ,	εῖται			
	Dual.	(εόμεθον,	έεσθον,	έεσθον)			
		ούμεθον,	εῖσθον,	εῖσθον			
	Plur.	(εόμεθα,	έεσθε,	έονται)			
		ούμεθα,	εῖσθε,	οῦνται			
Plusquamperfect.	Sing.	μην,	σο,	το			
	Dual.	μεθον,	σθον,	σθην			
	Plur.	μεθα,	σθε,	ντο (bei verbis impuris umschrieben)			
Imperfect und Aor. II. Med.	Sing.	όμην,	(εσο), ου	ετο	im Aor. II. Medii		
	Dual.	όμεθον,	εσθον,	έσθην			
	Plur.	όμεθα,	εσθε,	οντο			
Aor. I. Med.	Sing.	άμην,	(ασο), ω	ατο	wie im Präsens.		
	Dual.	άμεθον,	ασθον,	άσθην			
	Plur.	άμεθα,	ασθε,	αντο			
Aor. II. und I. (θην) Pass.	Sing.	ην,	ης,	η	ῶ,	ῇς,	ῇ
	Dual.		ητον,	ήτην		ῆτον,	ῆτον
	Plur.	ημεν,	ητε,	ησαν	ῶμεν	ῆτε,	ῶσι

und Medium.

Optativ.	Imperativ.	Infinitiv.	Particip.
Particip mit εἴην, εἴης, εἴη εἴητον, εἰήτην εἴημεν, εἴητε, εἴησαν εἶμεν, εἶτε, εἶεν	1. 2. 3. σο, σθω σθον, σθων σθε, σθωσαν od. σθων	σθαι	μένος, η, ον
οίμην, (οισο), οιτο οιο οίμεθον, οισθον, οίσθην οίμεθα, οισθε, οιντο	(εσο), έσθω ον εσθον, έσθων εσθε, έσθωσαν u. έσθων	εσθαι	όμενος, η, ον
(εοίμην, έοισο, έοιτο) οίμην, οῖο, οῖτο (εοίμεθον, έοισθον, εοίσθην) οίμεθον, οῖσθον, οίσθην (εοίμεθα, έοισθε, έοιντο) οίμεθα, οῖσθε, οῖντο	fehlt.	(έεσθαι) εῖσθαι	(εόμενος, η, ον) ούμενος, η, ον
wie im Präsens.		έσθαι	όμενος, η, ον
αίμην, (αισο), αιτο αιο αίμεθον, αισθον, αίσθην αίμεθα, αισθε, αιντο	αι, άσθω ασθον, άσθων ασθε, άσθωσαν άσθων	ασθαι	άμενος, η, ον
είην, είης, είη είητον, ειήτην είημεν, είητε, είησαν od. εῖεν	ηθι, ήτω ητον, ήτων ητε, ήτωσαν	ῆναι	είς, εῖσα, έν

I. Verba pura.

§. 170. Diese Endungen hängen sich bei den Verba pura ohne alle Aenderung des Stammes an, nur daß im Fut. I. und den an dieses sich anschließenden temporibus primis der kurze Vocal insgemein lang, α und ε zu η wird. Das Perf. I. endigt auf κα, das Plusqpf. I. demgemäß auf κειν (aus ᾰ und εῖν verdichtet). Die tempora secunda mangeln den Verbis puris, da bei ihnen der Gegensatz des im Präsens, Impf. und den temporibus primis verstärkten Stammes zu dem den temporibus secundis zu Grunde liegenden einfachen und kurzen nicht stattfindet. Nur gehört zu δαμάω (zähmen) der Aor. II. ἔδαμον.

Anm. In Betreff der Verlängerung des schließenden Stammvocals ist auf den Gebrauch zu achten.

1. Folgende Verba behalten im Futur I. und den daran sich anschliessenden temporibus den kurzen Vocal:

auf άω: γελάω ich lache, γελάσομαι; δαμάω zähme, δαμάσω; ἐλάω (wofür gewöhnlich ἐλαύνω) treibe: ἐλάσω, gew. ἐλῶ; θλάω quetsche, ἱλάομαι (gew. ἱλάσκομαι) sühne, κλάω zerbreche, πάομαι (gew. πατέομαι) esse, σπάω ziehe, χαλάω lasse nach; sowie die Verba auf άννυμι: κεράννυμι mische, κεράσω; πετάννυμι breite aus, πετάσω (gew. πετῶ);

auf έω: αἰδέομαι ich trage Scheu: αἰδέσομαι; αἰνέω lobe, αἰνέσω (nur Pf. ᾔνημαι), ἀκέομαι heile, ἀλέω mahle, ἀρκέω genüge, ἐμέω speie, ζέω siede, καλέω rufe: καλέσω (gew. καλῶ), aber κέκληκα, κέκλημαι, ἐκλήθην, κεκλήσομαι; νεικέω hadere, ξέω schabe, ποθέω sehne mich: ποθέσομαι und ποθήσω, ἐπόθεσα und ἐπόθησα, πεπόθηκα, πεπόθημαι; πονέω mühe mich: πονέσω und πονήσω, aber πεπόνηκα, πεπόνημαι; τελέω vollende, τρέω zittere; ferner die Verba έννυμι, wie σβέννυμι lösche.

Einige auf έω haben zwar im Fut. ήσω, aber in abgeleiteten temporibus ε: αἱρέω ich nehme, αἱρήσω, aber ᾑρέθην; δέω binde, δήσω, aber δέδεκα, δέδεμαι, ἐδέθην, δεθήσομαι.

auf όω: ἀρόω ich ackere: ἀρόσω; ὀμόω (gew. ὄμνυμι) schwöre: ὀμόσω (gew. ὀμοῦμαι), ὤμοσα.

auf ύω: ἀνύω ich vollende, ἀρύω schöpfe, ἑλκύω ziehe, ἐρύω ziehe, μεθύω bin trunken, πτύω spucke; ferner von κύω (gew. κυνέω) küsse, ἔκῡσα.

Einzelne haben zwar im Fut. I. ῡ, aber in gewissen abgeleiteten temporibus ῠ: δύω ich gehe hinein: δύσω, ἔδῡσα, δέδῡκα, aber ἐδῠθην; θύω opfere: Fut. θύσω, Aor. ἔθυσα, aber Pf. τέθῠκα, τέθῠμαι, Aor. ἐτύθην; λύω löse: λύσω, ἔλῡσα, aber λέλῠκα, λέλῠμαι, ἐλῠθην.

2. Die Verba, welche den kurzen Stammvocal beibehalten, schieben im Perf., Plusqpf., Aor. I., Fut. I., Pass. gerne ein σ ein. So: ἐγελάσθην, ἐθλάσθην, κέκλασμαι, ἐκλάσθην, ἔσπασμαι, ἐσπάσθην, κεχάλασμαι, κεκέρασμαι, ἐκεράσθην neben κέκραμαι, ᾔδεσμαι, ᾐκέσθην, ἀλήλεσμαι, ἤρκεσται, ἐμήμεσμαι, ἔξεσμαι, ἐποθέσθην, τετέλεσμαι.

Auch bei folgenden Verbis puris findet eine solche Einschiebung des σ statt: ἀκούω hören, βύω voll stopfen, ἑλκύω ziehen, θραύω zerbrechen,

κνάω kratzen, κυλίω wälzen, λεύω steinigen, ξύω schaben, παίω schlagen, παλαίω ringen, πρίω sägen, πταίω anstossen, ῥαίω zerschmettern, σείω erschüttern, ὕω regnen lassen, χρίω salben, ψαύω berühren; — bei andern wenigstens neben der regelmässigen Form, wie κελεύω heissen, κεκέλευσμαι u. κεκέλευμαι; κλαίω weinen, κέκλαυσμαι u. κέκλαυμαι; κλείω schliessen, κέκλεισμαι u. κέκλειμαι; κρούω klopfen, κέκρουσμαι u. κέκρουμαι. Bei παύω aufhören machen, πέπαυμαι, ἐπαύθην sind die Formen mit σ πέπαυσμαι, ἐπαύσθην zweifelhaft; ebenso bei κολούω verstümmeln.

3. Verba, die vor άω ein ε, ι, ρ haben, nehmen im Fut. und den abgeleiteten temporibus ᾱ an, z. B. ἐάω lassen, ἐάσω, ἑστιάω bewirthen, δράω handeln, dazu auch ἀκροάομαι hören, ἀκροάσομαι. — Doch χράω gebe (das Erforderliche) ein Orakel, und χράομαι gebrauche (frage ein Orakel) haben χρήσω, ἔχρησα, χρήσομαι u. s. w. Von ἀλοάω (dreschen) lautet das Fut. im Attischen ἀλοάσω, auch ἀλοήσω.

4. Folgende Verba auf άω (gewöhnlich αίω) haben im Fut. αυ: καίω, att. κάω, brennen: καύσω u. s. w.; κλαίω, att. κλάω, weinen: κλαύσομαι, auch κλαυσοῦμαι.

5. Folgende Verba auf έω haben im Fut. ευ: θέω laufen, θεύσομαι; νέω schwimmen, νεύσομαι u. νευσοῦμαι, Aor. ἔνευσα u. s. w.; πλέω schiffen, πλεύσομαι u. πλευσοῦμαι; πνέω wehen, πνεύσομαι u. πνευσοῦμαι; ῥέω fliessen, ῥεύσομαι (gew. ῥυήσομαι), ἔρρευσα; χέω giessen, χεύσω.

§. 171. Als Paradigma für die Verba pura barytona dient τίω schätzen. Indem es hier durch alle Formen (mit Ausnahme der völlig mangelnden tempora secunda) durchgebildet erscheint, ist doch zu merken, daß nicht alle hier aufgeführten Formen des verb. purum gleich im Gebrauch sind. So ist im Perf. Act. der Imperativ, auch verhältnißmäßig der Conj. u. Opt., wofern nicht das Perfect in Präsensbedeutung übergeht, in nicht umschriebener Form selten im Gebrauch. Auch das Fut. III. des Passivs findet sich nur selten, am seltensten bei Verben, die ein augmentum temporale haben.

Acti

	Indicativ.	Imperativ.	Conjun
Präsens: ich schätze.	Sing. τίω τίεις τίει Dual τίετον τίετον Plur. τίομεν τίετε τίουσι(ν)	 τίε τιέτω τίετον τιέτων τίετε τιέτωσαν und τιόντων	τίω τίῃς τίῃ τίητον τίητον τίωμεν τίητε τίωσι(ν)
Imperfect: ich schätzte.	Sing. ἔτιον ἔτιες ἔτιε(ν) Dual ἐτίετον ἐτιέτην Plur. ἐτίομεν ἐτίετε ἔτιον	fehlt.	fehlt.
Futurum I. ich werde schätzen.	Sing. τίσω τίσεις τίσει Dual τίσετον τίσετον Plur. τίσομεν τίσετε τίσουσι(ν)	fehlt.	fehlt.
Aor. I. ich schätzte.	Sing. ἔτισα ἔτισας ἔτισε(ν) Dual ἐτίσατον ἐτισάτην Plur. ἐτίσαμεν ἐτίσατε ἔτισαν	 τῖσον τισάτω τίσατον τισάτων τίσατε τισάτωσαν und τισάντων	τίσω τίσῃς τίσῃ τίσητον τίσητον τίσωμεν τίσητε τίσωσι(ν)
Perfect I. ich habe geschätzt.	Sing. τέτικα τέτικας τέτικε(ν) Dual τετίκατον τετίκατον Plur. τετίκαμεν τετίκατε τετίκασι(ν)	 τέτικε τετικέτω τετίκετον τετικέτων τετίκετε τετικέτωσαν u. τετικόντων	τετίκω τετίκῃς τετίκῃ τετίκητον τετίκητον τετίκωμεν τετίκητε τετίκωσι(ν) gewöhnlich: τετικώς,

v u m.

ctiv.	Optativ.	Infinitiv.	Particip.
	τίοιμι τίοις τίοι τίοιτον τιοίτην τίοιμεν τίοιτε τίοιεν	τίειν	τίων, τίουσα, τίον §. 118.
	dafür das Präsens.		
	τίσοιμι τίσοις τίσοι τίσοιτον τισοίτην τίσοιμεν τίσοιτε τίσοιεν	τίσειν	τίσων, τίσουσα, τῖσον §. 118.
	τίσαιμι τίσαις u. τίσειας τίσαι u. τίσειε τίσαιτον τισαίτην τίσαιμεν τίσαιτε τίσαιεν u. τίσειαν	τῖσαι	τίσας, τίσασα, τῖσαν §. 121.
	τετίκοιμι τετίκοις τετίκοι τετίκοιτον τετικοίτην τετίκοιμεν τετίκοιτε τετίκοιεν	τετικέναι	τετικώς, τετικυῖα, τετικός §. 122.
νῖα, ὸς ὦ ꝛc.	gew. τετικὼς, νῖα, ὸς εἴην ꝛc.		

Acti

	Indicativ.	Imperativ.	Conjun
Plusqpf. I. ich hatte geschätzt.	Sg. ἐτετίκειν ἐτετίκεις ἐτετίκει Du. ἐτετίκειτον ἐτετικείτην Pl. ἐτετίκειμεν ἐτετίκειτε ἐτετίκεισαν und ἐτετίκεσαν	fehlt.	fehlt.

Passivum

Präsens: ich werde geschätzt — oder: ich schätzte für mich.	Sing. τίομαι τίῃ (ει) τίεται Dual τιόμεθον τίεσθον τίεσθον Plur. τιόμεθα τίεσθε τίονται	 τίου τιέσθω τίεσθον τιέσθων τίεσθε τιέσθωσαν u. τιέσθων	τίωμαι τίῃ τίηται τιώμεθον τίησθον τίησθον τιώμεθα τίησθε τίωνται
Imperfect: ich ward geschätzt.	Sing. ἐτιόμην ἐτίου ἐτίετο Dual ἐτιόμεθον ἐτίεσθον ἐτιέσθην Plur. ἐτιόμεθα ἐτίεσθε ἐτίοντο	fehlt.	fehlt.
Fut. I. Med. ich werde für mich schätzen.	Sing. τίσομαι τίσῃ (σει) τίσεται Dual τισόμεθον τίσεσθον τίσεσθον Plur. τισόμεθα τίσεσθε τίσονται	fehlt.	fehlt.

v u m.

ctiv.	Optativ.	Infinitiv.	Particip.
	dafür das Perfect.		

und Medium.

	τιοίμην τίοιο τίοιτο τιοίμεθον τίοισθον τιοίσθην τιοίμεθα τίοισθε τίοιντο	τίεσθαι	τιόμενος, τιομένη, τιόμενον §. 126.
	dafür das Präsens.		
	τισοίμην τίσοιο τίσοιτο τισοίμεθον τίσοισθον τισοίσθην τισοίμεθα τίσοισθε τίσοιντο	τίσεσθαι	τισόμενος, τισομένη, τισόμενον §. 126.

Passivum

		Indicativ.	Imperativ.	Conjun
Fut. III. Pass. ich werde geschätzt worden sein.	Sing.	τετίσομαι	fehlt.	fehlt.
		τετίσῃ (σει)		
		τετίσεται		
	Dual	τετισόμεθον		
		τετίσεσθον		
		τετίσεσθον		
	Plur.	τετισόμεθα		
		τετίσεσθε		
		τετίσονται		
Fut. I. Pass. ich werde geschätzt werden.	Sing.	τιθήσομαι	fehlt.	fehlt.
		τιθήσῃ (σει)		
		τιθήσεται		
	Dual	τιθησόμεθον		
		τιθήσεσθον		
		τιθήσεσθον		
	Plur.	τιθησόμεθα		
		τιθήσεσθε		
		τιθήσονται		
Aor. I. Pass. ich ward geschätzt.	Sing.	ἐτίθην		τιθῶ
		ἐτίθης	τίθητι	τιθῇς
		ἐτίθη	τιθήτω	τιθῇ
	Dual	ἐτίθητον	τίθητον	τιθῆτον
		ἐτιθήτην	τιθήτων	τιθῆτον
	Plur.	ἐτίθημεν		τιθῶμεν
		ἐτίθητε	τίθητε	τιθῆτε
		ἐτίθησαν	τιθήτωσαν	τιθῶσι
Aor. I. Med. ich schätzte für mich.	Sing.	ἐτισάμην		τίσωμαι
		ἐτίσω	τῖσαι	τίσῃ
		ἐτίσατο	τισάσθω	τίσηται
	Dual	ἐτισάμεθον		τισώμεθον
		ἐτίσασθον	τίσασθον	τίσησθον
		ἐτισάσθην	τισάσθων	τίσησθον
	Plur.	ἐτισάμεθα		τισώμεθα
		ἐτίσασθε	τίσασθε	τίσησθε
		ἐτίσαντο	τισάσθωσαν u. τισάσθων	τίσωνται

und Medium.

ctiv.	Optativ.	Infinitiv.	Particip.
	τετισοίμην τετίσοιο τετίσοιτο τετισοίμεθον τετίσοισθον τετισοίσθην τετισοίμεθα τετίσοισθε τετίσοιντο	τετίσεσθαι	τετισόμενος, τετισομένη, τετισόμενον §. 126.
	τιθησοίμην τιθήσοιο τιθήσοιτο τιθησοίμεθον τιθήσοισθον τιθησοίσθην τιθησοίμεθα τιθήσοισθε τιθήσοιντο	τιθήσεσθαι	τιθησόμενος, τιθησομένη, τιθησόμενον §. 126.
	τιθείην τιθείης τιθείη τιθείητον τιθειήτην τιθείημεν τιθείητε τιθείησαν u. τιθεῖεν	τιθῆναι	τιθείς, τιθεῖσα, τιθέν §. 123.
	τισαίμην τίσαιο τίσαιτο τισαίμεθον τίσαισθον τισαίσθην τισαίμεθα τίσαισθε τίσαιντο	τίσασθαι	τισάμενος, τισαμένη, τισάμενον §. 126.

Passivum

	Indicativ.	Imperativ.	Conjun
Perf. Pass. u. Med. ich bin geschätzt worden — oder: ich habe für mich geschätzt.	Sing. τέτιμαι τέτισαι τέτιται Dual τετίμεθον τέτισθον τέτισθον Plur. τετίμεθα τέτισθε τέτινται	 τέτισο τετίσθω τέτισθον τετίσθων τέτισθε τετίσθωσαν u. τετίσθων	τετιμένος, η, τετιμένω, α, τετιμένοι, αι,
Plusqpf. Pass. u. Med. ich war geschätzt worden — oder: ich hatte für mich geschätzt.	Sing. ἐτετίμην ἐτέτισο ἐτέτιτο Dual ἐτετίμεθον ἐτέτισθον ἐτετίσθην Plur. ἐτετίμεθα ἐτέτισθε ἐτέτιντο	fehlt.	fehlt.

Verba pura contracta.

§. 172. Diejenigen Verba pura, welche vor der Endung ω ein α, ε, ο haben, ziehen diese Vocale im Präsens und Imperfectum gemäß den Regeln §. 21 zusammen. Sie heißen darum Verba contracta. Paradigmen sind: *τιμάω* ich ehre, *φιλέω* ich liebe, *δηλόω* ich offenbare.

und Medium.

ctiv.		Optativ.		Infinitiv.	Particip.
ον	ὦ	τετιμένος, η, ον	εἴην		
	ᾖς		εἴης		
	ᾖ		εἴη		
ω	ἦτον	τετιμένω, α, ω,	εἴητον	τετῖσθαι	τετιμένος, η, ον §. 126.
	ἦτον		εἰήτην		
α	ὦμεν	τετιμένοι, αι, α	εἴημεν		
	ἦτε		εἴητε		
	ὦσι		εἴησαν, εἶεν		
		dafür das Perfect.			

Prä

1.	Indicativ.		Imperativ.		Con
Activ: ich ehre.	Sg. (τιμάω	-τιμῶ			(τιμάω -
	τιμάεις	-τιμᾷς	(τίμαε	-τίμα	τιμάῃς -
	τιμάει	-τιμᾷ	τιμαέτω	-τιμάτω	τιμάῃ -
	Du. τιμάετον	-τιμᾶτον	τιμάετον	-τιμᾶτον	τιμάητον -
	τιμάετον	-τιμᾶτον	τιμαέτων	-τιμάτων	τιμάητον -
	Pl. τιμάομεν	-τιμῶμεν			τιμάωμεν -
	τιμάετε	-τιμᾶτε	τιμάετε	-τιμᾶτε	τιμάητε -
	τιμάουσι)	-τιμῶσι	τιμαέτωσαν	-τιμάτωσαν	τιμάωσι) -
			τιμαόντων)	-τιμώντων	
Passiv: ich werde geehrt.	Sg. (τιμάομαι	-τιμῶμαι			(τιμάωμαι -
	τιμάῃ	-τιμᾷ	(τιμάου	-τιμῶ	τιμάῃ -
	τιμάεται	-τιμᾶται	τιμαέσθω	-τιμάσθω	τιμάηται -
	Du. τιμαόμεθον	-τιμώμεθον			τιμαώμεθον-
	τιμάεσθον	-τιμᾶσθον	τιμάεσθον	-τιμᾶσθον	τιμάησθον -
	τιμάεσθον	-τιμᾶσθον	τιμαέσθων	-τιμάσθων	τιμάησθον -
	Pl. τιμαόμεθα	-τιμώμεθα			τιμαώμεθα -
	τιμάεσθε	-τιμᾶσθε	τιμάεσθε	-τιμᾶσθε	τιμάησθε -
	τιμάονται)	-τιμῶνται	τιμαέσθωσαν	-τιμάσθωσαν	τιμάωνται) -
			od. τιμαέσθων)	-τιμάσθων	

Imper

Activ: ich ehrte.	Sing.	(ἐτίμαον	-ἐτίμων
		ἐτίμαες	-ἐτίμας
		ἐτίμαε	-ἐτίμα
	Dual	ἐτιμάετον	-ἐτιμᾶτον
		ἐτιμαέτην	-ἐτιμάτην
	Plur.	ἐτιμάομεν	-ἐτιμῶμεν
		ἐτιμάετε	-ἐτιμᾶτε
		ἐτίμαον)	-ἐτίμων

Activum.			Passivum und Medium.		
Fut. I.	τιμήσω	Die Flexion, sowie die Bildung der Modi ist ganz wie bei τίω.	Med.	τιμήσομαι	Die Flexion, sowie die Bildung der Modi ist ganz wie bei τίω.
Aor. I.	ἐτίμησα		Med.	ἐτιμησάμην	
Perf. I.	τετίμηκα			τετίμημαι [4]	
Plsqpf. I.	ἐτετιμήκειν			ἐτετιμήμην	
Fut. III.			Pass.	τετιμήσομαι	
Aor. I.			Pass.	ἐτιμήθην	
Fut. I.			Pass.	τιμηθήσομαι	

ſens.

junctiv.	Optativ.		Infinitiv.	Particip.
τιμῶ	(τιμάοιμι – (τιμῷμι	τιμῴην [1]		
τιμᾷς	τιμάοις – τιμῷς	τιμῴης		
τιμᾷ	τιμάοι – τιμῷ)	τιμῴη		
τιμᾶτον	τιμάοιτον–τιμῷτον	(τιμῴητον	(τιμάειν)[2] –	(τιμάων – τιμῶν
τιμᾶτον	νιμαοίτην–τιμῴτην	τιμῳήτην	τιμᾶν	τιμάουσα – τιμῶσα
τιμῶμεν	τιμάοιμεν–τιμῷμεν	τιμῴημεν		τιμάον) – τιμῶν
τιμᾶτε	τιμάοιτε – τιμῷτε	τιμῴητε		§. 120.
τιμῶσι	τιμάοιεν)–τιμῷεν	τιμῴησαν)		
τιμῶμαι	(τιμαοίμην – τιμῴμην			
τιμᾷ	τιμάοιο – τιμῷο			
τιμᾶται	τιμάοιτο – τιμῷτο			
τιμώμεθον	τιμαοίμεθον – τιμῴμεθον		(τιμάεσθαι) –	(τιμαόμενος)
τιμᾶσθον	τιμάοισθον – τιμῷσθον		τιμᾶσθαι	τιμώμενος
τιμᾶσθον	τιμαοίσθην – τιμῴσθην			(τιμαομένη)
τιμώμεθα	τιμαοίμεθα – τιμῴμεθα			τιμωμένη
τιμᾶσθε	τιμάοισθε – τιμῷσθε			(τιμαόμενον)
τιμῶνται	τιμάοιντο) – τιμῷντο			τιμώμενον
				§. 126.

fectum.

Passiv: ich wurde geehrt.	Sing.	(ἐτιμαόμην	– ἐτιμώμην
		ἐτιμάου	– ἐτιμῶ
		ἐτιμάετο	– ἐτιμᾶτο
	Dual	ἐτιμαόμεθον	– ἐτιμώμεθον
		ἐτιμάεσθον	– ἐτιμᾶσθον
		ἐτιμαέσθην	– ἐτιμάσθην
	Plur.	ἐτιμαόμεθα	– ἐτιμώμεθα
		ἐτιμάεσθε	– ἐτιμᾶσθε
		ἐτιμάοντο)	– ἐτιμῶντο

Anm. 1. Im Optativ Präſ. Act. iſt im Sing. die Form ῴην, ῴης, ῴη, im Dual und Plural die andre Form gebräuchlicher.

Anm. 2. Der Inf. Präſ. Act. lautet contrahirt ohne ι subscriptum: τιμᾶν aus der urſprünglichen Infinitivendung εν.

Anm. 3. Die Verba ζάω ich lebe, πεινάω hungere, διψάω dürſte, χράομαι gebrauche, nehmen immer, κνάω kratze, σμάω beſchmiere, ψάω reibe, gewöhnlich ſtatt der Contraction in α die in η an, alſo ζῶ, ζῇς, ζῇ, Inf. ζῆν; διψῆν, πεινῆν.

Anm. 4. Von dem Conjunctiv und Optativ Perf. Paſſ. findet ſich nur in einzelnen Fällen die nicht umſchreibende Form, von κέκτημαι: Conj. κεκτῶμαι, κεκτῇ, κεκτῆται, κεκτώμεθα, κεκτῆσθε, κεκτῶνται, Opt. κεκτῴμην, κεκτῷο, κεκτῷτο ꝛc. und κεκτῄμην, κεκτῇο, κεκτῇτο ꝛc.; von μέμνημαι: Conj. μεμνῶμαι, μεμνῇ, μεμνῆται ꝛc., Opt. μεμνῄμην, μεμνῇο, μεμνῇτο ꝛc. und μεμνῴμην, μεμνῷο, μεμνῷτο.

Prä

2.	Indicativ.		Imperativ.		Con
Activ: ich liebe.	Sg. (φιλέω	-φιλῶ			(φιλέω –
	φιλέεις	-φιλεῖς	(φίλεε	-φίλει	φιλέῃς –
	φιλέει	-φιλεῖ	φιλεέτω	-φιλείτω	φιλέῃ –
	Du. φιλέετον	-φιλεῖτον	φιλέετον	-φιλεῖτον	φιλέητον –
	φιλέετον	-φιλεῖτον	φιλεέτων	-φιλείτων	φιλέητον –
	Pl. φιλέομεν	-φιλοῦμεν			φιλέωμεν –
	φιλέετε	-φιλεῖτε	φιλέετε	-φιλεῖτε	φιλέητε –
	φιλέουσι)	-φιλοῦσι(ν)	φιλεέτωσαν	-φιλείτωσαν	φιλέωσι) –
			φιλεόντων)	-φιλούντων	
Passiv: ich werde geliebt.	Sg. (φιλέομαι	-φιλοῦμαι			(φιλέωμαι –
	φιλέῃ, έει	-φιλῇ, φιλεῖ	(φιλέου	-φιλοῦ	φιλέῃ –
	φιλέεται	-φιλεῖται	φιλεέσθω	-φιλείσθω	φιλέηται –
	Du. φιλεόμεθον	-φιλούμεθον			φιλεώμεθον –
	φιλέεσθον	-φιλεῖσθον	φιλέεσθον	-φιλεῖσθον	φιλέησθον –
	φιλέεσθον	-φιλεῖσθον	φιλεέσθων	-φιλείσθων	φιλέησθον –
	Pl. φιλεόμεθα	-φιλούμεθα			φιλεώμεθα –
	φιλέεσθε	-φιλεῖσθε	φιλέεσθε	-φιλεῖσθε	φιλέησθε –
	φιλέονται)	-φιλοῦνται	φιλεέσθωσαν	-φιλείσθωσαν	φιλέωνται) –
			φιλεέσθων)	-φιλείσθων	

Imper

Activ: ich liebte.	Sing.	(ἐφίλεον	-ἐφίλουν
		ἐφίλεες	-ἐφίλεις
		ἐφίλεε	-ἐφίλει
	Dual	ἐφιλέετον	-ἐφιλεῖτον
		ἐφιλεέτην	-ἐφιλείτην
	Plur.	ἐφιλέομεν	-ἐφιλοῦμεν
		ἐφιλέετε	-ἐφιλεῖτε
		ἐφίλεον)	-ἐφίλουν

Activ.		Passiv und Medium.	
Fut. I.	φιλήσω		φιλήσομαι
Aor. I.	ἐφίλησα	Med.	ἐφιλησάμην
Perf. I.	πεφίληκα		πεφίλημαι [3]
Plusqpf. I.	ἐπεφιλήκειν		ἐπεφιλήμην
Fut. III.		Pass.	πεφιλήσομαι
Aor. I.		Pass.	ἐφιλήθην
Fut. I.		Pass.	φιληθήσομαι

sens.

junctiv.	Optativ.		Infinitiv.	Particip.
φιλῶ	(φιλέοιμι - φιλοῖμι	φιλοίην [1]		
φιλῇς	φιλέοις - φιλοῖς	φιλοίης		
φιλῇ	φιλέοι - φιλοῖ	φιλοίη		
φιλῆτον	φιλέοιτον - φιλοῖτον	(φιλοίητον	(φιλέειν)	(φιλέων - φιλῶν
φιλῆτον	φιλεοίτην - φιλοίτην	φιλοιήτην	φιλεῖν	φιλέουσα - φιλοῦσα
φιλῶμεν	φιλέοιμεν - φιλοῖμεν	φιλοίημεν		φιλέον) - φιλοῦν
φιλῆτε	φιλέοιτε - φιλοῖτε	φιλοίητε		§. 119.
φιλῶσι	φιλέοιεν) - φιλοῖεν	φιλοίησαν)		
φιλῶμαι	(φιλεοίμην	- φιλοίμην		
φιλῇ	φιλέοιο	- φιλοῖο		
φιλῆται	φιλέοιτο	- φιλοῖτο		
φιλώμεθον	φιλεοίμεθον	- φιλοίμεθον	(φιλέεσθαι)	(φιλεόμενος, η, ον)
φιλῆσθον	φιλέοισθον	- φιλοῖσθον	φιλεῖσθαι	φιλούμενος, η, ον
φιλῆσθον	φιλεοίσθην	- φιλοίσθην		§. 126.
φιλώμεθα	φιλεοίμεθα	- φιλοίμεθα		
φιλῆσθε	φιλέοισθε	- φιλοῖσθε		
φιλῶνται	φιλέοιντο)	- φιλοῖντο		

fectum.

Passiv: ich ward geliebt.	Sing.	(ἐφιλεόμην	- ἐφιλούμην
		ἐφιλέου	- ἐφιλοῦ
		ἐφιλέετο	- ἐφιλεῖτο
	Dual	ἐφιλεόμεθον	- ἐφιλούμεθον
		ἐφιλέεσθον	- ἐφιλεῖσθον
		ἐφιλεέσθην	- ἐφιλείσθην
	Plur.	ἐφιλεόμεθα	- ἐφιλούμεθα
		ἐφιλέεσθε	- ἐφιλεῖσθε
		ἐφιλέοντο)	- ἐφιλοῦντο

Anm. 1. Im Opt. Präs. Act. sind die Formen *οίην*, *οίης*, *οίη* im Singular, namentlich die erste und zweite Person gebräuchlicher als *οῖμι*, *οῖς*.

Anm. 2. Bei einsylbigen Stämmen wird *εη*, *εῃ*, *εο*, *εω*, *εοι*, *εου* nicht zusammengezogen, man conjugirt also: πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλεῖτε, πλέουσι; Conj. πλέω, πλέῃς, πλέῃ, πλέωμεν, πλέητε, πλέωσι. Selbst *εε* bleibt zuweilen uncontrahirt. Nur δέω (binden) macht eine Ausnahme: 3. Pl. δοῦσι, während δέω ich ermangle, δέομαι bedürfen, τὸ δέον das Nöthige, nicht contrahirt werden.

Anm. 3. Der Conjunctiv und Opt. Perf. Pass. wird umschrieben, doch findet sich von καλέω (rufen) κεκλῄμην, κεκλῇο.

Prä

3.	Indicativ.	Imperativ.	Con
	S. (δηλόω -δηλῶ		(δηλόω -
	δηλόεις -δηλοῖς	(δήλοε -δήλου	δηλόῃς -
Activ:	δηλόει -δηλοῖ	δηλοέτω -δηλούτω	δηλόῃ -
ich offen-	D. δηλόετον -δηλοῦτον	δηλόετον -δηλοῦτον	δηλόητον -
bare.	δηλόετον -δηλοῦτον	δηλοέτων -δηλούτων	δηλόητον -
	Pl. δηλόομεν -δηλοῦμεν		δηλόωμεν -
	δηλόετε -δηλοῦτε	δηλόετε -δηλοῦτε	δηλόητε -
	δηλόουσι) -δηλοῦσι(ν)	δηλοέτωσαν -δηλούτωσαν	δηλόωσι)
		δηλοόντων) -δηλούντων	
	S. (δηλόομαι -δηλοῦμαι		(δηλόωμαι -
	δηλόῃ -δηλοῖ	(δηλόου -δηλοῦ	δηλόῃ -
	δηλόεται -δηλοῦται	δηλοέσθω -δηλούσθω	δηλόηται -
Passiv:	D. δηλοόμεθον-δηλούμεθον		δηλοώμεθον-
ich werde	δηλόεσθον -δηλοῦσθον	δηλόεσθον -δηλοῦσθον	δηλόησθον -
geoffen-	δηλόεσθον -δηλοῦσθον	δηλοέσθων -δηλούσθων	δηλοήσθων -
bart.	Pl. δηλοόμεθα -δηλούμεθα		δηλοώμεθα -
	δηλόεσθε -δηλοῦσθε	δηλόεσθε -δηλοῦσθε	δηλόησθε -
	δηλόονται) -δηλοῦνται	δηλοέσθωσαν-δηλούσθωσαν	δηλόωνται) -
		δηλοέσθων) -δηλούσθων	

Imper

	Sing.	(ἐδήλοον -ἐδήλουν
		ἐδήλοες -ἐδήλους
		ἐδήλοε -ἐδήλου
Activ:	Dual	ἐδηλόετον -ἐδηλοῦτον
ich offen-		ἐδηλοέτην -ἐδηλούτην
barte.	Plur.	ἐδηλόομεν -ἐδηλοῦμεν
		ἐδηλόετε -ἐδηλοῦτε
		ἐδήλοον) -ἐδήλουν

	Activ.	Passiv und Medium.
Fut. I.	δηλώσω	δηλώσομαι
Aor. I.	ἐδήλωσα	Med. ἐδηλωσάμην
Perf. I.	δεδήλωκα	δεδήλωμαι
Plusqpf. I.	ἐδεδηλώκειν	ἐδεδηλώμην
Fut. III.		δεδηλώσομαι
Aor. I.		ἐδηλώθην
Fut. I.		δηλωθήσομαι

fens.

junctiv.	Optativ.		Infinitiv.	Particip.
δηλῶ	(δηλόοιμι - δηλοῖμι	δηλοίην [1]		
δηλοῖς	δηλόοις - δηλοῖς	δηλοίης		
δηλοῖ	δηλόοι - δηλοῖ	δηλοίη		
δηλῶτον	δηλόοιτον - δηλοῖτον	(δηλοίητον	(δηλόειν) -	(δηλόων - δηλῶν
δηλῶτον	δηλοοίτην - δηλοίτην	δηλοιήτην	δηλοῦν	δηλόουσα - δηλοῦσα
δηλῶμεν	δηλόοιμεν - δηλοῖμεν	δηλοίημεν		δηλόον) - δηλοῦν
δηλῶτε	δηλόοιτε - δηλοῖτε	δηλοίητε		§. 119.
δηλῶσι(ν)	δηλόοιεν - δηλοῖεν	δηλοίησαν)		
δηλῶμαι	(δηλοοίμην - δηλοίμην			
δηλοῖ	δηλόοιο - δηλοῖο			
δηλῶται	δηλόοιτο - δηλοῖτο			
δηλώμεθον	δηλοοίμεθον - δηλοίμεθον		(δηλόεσθαι) -	(δηλοόμενος, η, ον)
δηλῶσθων	δηλόοισθον - δηλοῖσθον		δηλοῦσθαι	δηλούμενος, η, ον
δηλώσθων	δηλοοίσθην - δηλοίσθην			§. 126.
δηλώμεθα	δηλοοίμεθα - δηλοίμεθα			
δηλῶσθε	δηλόοισθε - δηλοῖσθε			
δηλῶνται	δηλόοιντο) - δηλοῖντο			

fectum.

Passiv:: ich ward geoffenbart.	Sing.	(ἐδηλοόμην	- ἐδηλούμην
		ἐδηλόου	- ἐδηλοῦ
		ἐδηλόετο	- ἐδηλοῦτο
	Dual	ἐδηλοόμεθον	- ἐδηλούμεθον
		ἐδηλόεσθον	- ἐδηλοῦσθον
		ἐδηλοέσθην	- ἐδηλούσθην
	Plur.	ἐδηλοόμεθα	- ἐδηλούμεθα
		ἐδηλόεσθε	- ἐδηλοῦσθε
		ἐδηλόοντο)	- ἐδηλοῦντο

Anm. 1. Im Opt. Präs. Act. sind die Formen *οίην*, *οίης*, (*οίη*) im Singular gebräuchlicher.

Anm. 2. Ausnahmsweise hat *ῥιγόω* (frieren) attisch im Optativ (wie von *ῥιγάω*) *ῥιγῴην*, im Inf. *ῥιγῶν* (bei Späteren *ῥιγοῦν*), Part. fem. *ῥιγῶσα*.

II. Verba muta und liquida.

1. Veränderung des Stammes.

§. 173. Bei den Verben, deren Stamm im Präsens auf einen Consonant, eine muta *β π φ*, *γ κ χ*, *δ τ θ*, oder eine liquida *λ μ ν ρ* auslautet, kommt

außer den durch Tempuscharakter und Endungen veranlaßten Aenderungen noch eine Wandlung des Stammes selbst und ein Unterschied längerer und kürzerer Formen, der tempora prima und secunda in Betracht.

§. 174. Es waren verschiedene Mittel, durch welche sich im Griechischen ein Verbalstamm zu verschiedenen tempora wie zu verschiedenen Verben entwickelte. Theils ward

1) der Vocal innerhalb des Stammes nach Qualität und Quantität verändert (Ablaut oder Umlaut), theils
2) der Stamm durch eingeschobene oder angehängte oder vorgesetzte Laute (Consonanten und Vocale) und Sylben erweitert. Endlich
3) mußten auch verschiedene Stämme verwendet werden, um die verschiedenen Tempora eines Verbums auszudrücken.

§. 175. Es sind in der griechischen Conjugation noch folgende Umlaute übrig:

1. α
／ ＼
ε, ει   ο

α gewöhnlich im Aor. II. einsylbiger Stämme,
„ Perf. I. „ „ der verba liquida und den abgeleiteten Plusqpf. Act., Perf., Plusqpf. und Aor. I. Pass.
ε im Präsens und Futur, ει bei mehreren verbis liquidis.
ο im Perf. (und Plusqpf.) Act.

Dieser Umlaut findet sich in folgenden Beispielen:

Präsens.		Aor. II. Act.	Aor. II. Pass.	Perf. Act.	Perf. Pass.
βρέχω	benetzen		ἐβράχην		
δέρκομαι	sehen	ἔδρακον	ἐδράκην	δέδορκα	
δέρω	schinden		ἐδάρην		δέδαρμαι
ἐγείρω	wecken			II. ἐγρήγορα	
Fut. ἐγερῶ					
ἔλπω	hoffen lassen			II. ἔολπα	
κείρω	scheeren		ἐκάρην		κέκαρμαι
Fut. κερῶ					
κλέπτω	stehlen		ἐκλάπην	I. κέκλοφα	
κτείνω	tödten	ἔκτανον		II. ἔκτονα	
Fut. κτενῶ					
ξυλλέγω	sammlen			I. ξυνείλοχα	
πάσχω	leiden	ἔπαθον		II. πέπονθα	
πείρω	durchbohren		ἐπάρην		πέπαρμαι
πέμπω	schicken			I. πέπομφα	
πλέκω	flechten		ἐπλάκην		
σπείρω	säen		ἐσπάρην		ἔσπαρμαι
Fut. σπερῶ					ἔσταλμαι
στέλλω	senden		ἐστάλην	I. (ἔσταλκα)	
στέργω	lieben			II. ἔστοργα	
στρέφω	wenden		ἐστράφην	ἔστροφα	

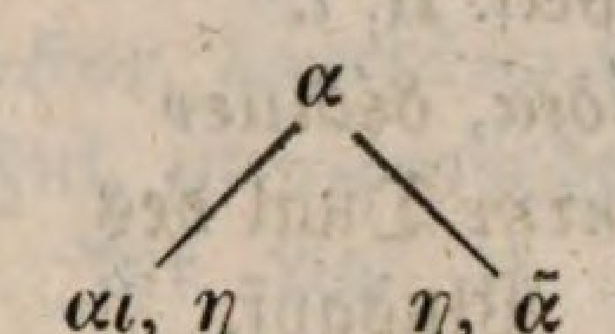
Präsens.		Aor. II. Act.	Aor. II. Pass.	Perf. Act.	Perf. Pass.
τέμνω	schneiden	ἔταμον neben ἔτεμον			
τίκτω	gebären			τέτοκα	
τρέπω	wenden	ἔτραπον	ἐτράπην	I. τέτροφα	τέτραμμαι
τρέφω	ernähren		ἐτράφην	τέτροφα	τέθραμμαι
φθείρω	verderben		ἐφθάρην	ἔφθορα	ἔφθαρμαι
Fut. φθερῶ					

Anm. 1. Der Aor. I. Act. u. Med. der Verba liquida hat ει: δέμω (ich baue) ἔδειμα u. a. s. §. 195.

Anm. 2. In einigen, die kein Perf. mit ο mehr haben, sind doch analog gebildete Substantive übrig, wie δόμος Haus; von νέμω ich theile zu, νόμος Herkommen, Gesetz, πλόκος, πλοκή Flechte, Locke, σπορά Saat, στολή Kleidung und στόλος Heereszug, von φέρω trage, φόρος Tribut u. a.

Anm. 2. Analog hat ῥήσσω oder ῥήγνυμι: ἐῤῥάγην, ἔῤῥωγα.

2.



α im Aor. II. und Fut. II.
αι im Präsens.
η im Präsens, Fut. I., im Aor. I. der verba liquida und im Perf. II.
ᾱ im Aor. I. der Verba auf ιαίνω und ραίνω, ferner in αἴρω heben und ἅλλομαι springen, außer dem augmentirten Indicativ, endlich: ἰσχραίνω dürren, κερδαίνω gewinnen, κοιλαίνω höhlen, λευκαίνω weiß machen.

Mehrere haben im Aor. I. η und α.

Präsens, Fut.		Aor. II.	Fut. II.	Aor. I.	Perf.
δάκνω	beißen	ἔδακον			I. δέδηχα
Fut. δήξομαι					
εὐφραίνω	erheitern		εὐφρανῶ	εὔφρανα	
θάλλω	blühen	ἔθαλον			II. τέθηλα
καίνω	tödten	ἔκανον			
κερδαίνω	gewinnen		κερδανῶ	ἐκέρδανα	
λαγχάνω	erlangen	ἔλαχον			εἴληχα
Fut. λήξομαι	durchs Loos				
λαμβάνω	empfangen	ἔλαβον			I. εἴληφα
Fut. λήψομαι					
λανθάνω	verborgen sein	ἔλαθον			λέληθα
[λήθω]					
μαίνομαι	rasen	ἐμάνην			μέμηνα
μιαίνω	beflecken		μιανῶ	ἐμίανα	
πταίρω	niesen	ἔπταρον		ἔπταρα	
ῥαίνω	besprengen	ἔῤῥανον		ἔῤῥανα	
χαίρω	sich freuen	ἐχάρην		(χήρατο)	

Präsens, Fut.		Aor. II.	Fut. II.	Aor. I.	Perf.
σημαίνω	anzeigen		σημανῶ	ἐσήμηνα (ἐσήμανα)	
σήπω	faul machen	ἐσάπην			σέσηπα
σφάλλω	fallen machen	ἐσφάλην		ἔσφηλα	
τετραίνω	durchbohren			ἐτέτρηνα	
τήκω	schmelzen	ἐτάκην			

Noch andre verba liquida gehen nach der Analogie der voranstehenden.

3. ι

ει οι

ι im Aor. II., auch Perf. II.
οι im Perf. I., wenigstens im Singular.

Präsens.		Aor. II.	Perf. II. ι.	Perf. οι.
δείδω	fürchten		δέδια, δέδιμεν	δέδοικα
(εἴκω)			ἐΐκτην Dual des Plusqpf.	ἔοικα ich gleiche.
ἐρείπω	umstürzen	ἤριπον		
λείπω	lassen	ἔλιπον		λέλοιπα
		ἰδεῖν sehen	(ἴδμεν) Plur. von	οἶδα ich weiß.*
πείθω	überreden	πεπιθεῖν	ἐπέπιθμεν	πέποιθα

4. υ

ευ ευ, ου

υ im Aor. II.
ευ im Präsens und den temporibus primis.
ευ, ου im Perf. II.

Präsens u. Fut.		Aor. II.	Perf. II.
ἐρεύγομαι	ausspeien	ἤρυγον	
ἔρχομαι		(ἤλυθον)	(εἰλήλουθα)
ἐλεύσομαι	ich werde kommen	ἦλθον	ἐλήλυθα
ζευγνύω ζεύγνυμι	verbinden	ἐζύγην	
κεύθω	verbergen	ἔκυθον	κέκευθα
πυνθάνομαι (πεύθομαι)	erforschen	ἐπυθόμην	
τυγχάνω Fut. τεύξομαι	erlangen	ἔτυχον	τέτευχα
φεύγω	fliehen	ἔφυγον	πέφευγα

§. 176. Eine Verstärkung und Erweiterung des Stammes findet hauptsächlich im Präsens und Imperfectum, nicht in gleichem Grade in den temporibus primis statt.

Es wird aber der (in den temporibus secundis) kurze Stamm durch folgende Mittel erweitert.

1) Verwandlung des einfachen Consonanten in einen entsprechenden Doppellaut, des δ τ ϑ in ζ: ὄδωδα Perf. II., ὄζω riechen;
γ κ χ in ζ: ἔκραγον, κράζω schreien,
oder in σσ, ττ: ἠλλάγην, ἀλλάσσω ändern.

2) Einschiebung von
λ (Verdopplung) ἔβαλον, βάλλω werfen; στελῶ Fut. II., στέλλω.
ν nach Vocal φϑα: ἔφϑην, φϑάνω zuvorkommen;
mit Dehnung des Vocals βα: ἔβην, βαίνω schreiten;
ἐλα: ἐλάσω, ἐλαύνω treiben;
πι: ἔπῐον, πίνω trinken;
δυ: ἔδυν, δῡνω hineingehen;
nach Consonanten: ἔδακον, δάκνω beißen; ἔκαμον, κάμνω ermüden; ἔτεμον, τέμνω schneiden;
in Verbindung mit einem an den Stamm angehängten αν: ἔλαϑον, λανϑάνω verborgen sein, s. u.
σ πᾰσω Fut. zu πάσσω bestreuen, πλάσω Fut. von πλάσσω bilden.
σκ γηράναι Inf. Aor. II. zu γηράσκω altern; ἔϑορον, ϑρώσκω springen; ἱλάσομαι, ἱλάσκομαι sühnen. Auch ισκ s. u. bei der syllabischen Erweiterung.
τ nach κ, π (φ): ἔτεκον, τίκτω zeugen, gebären; ἐκρύβην (ἐκρύφην), κρύπτω verbergen.

3) Anhängung von Vocalen an den Stamm, womit gewöhnlich auch eine Synkope innerhalb des Stamms verbunden ist.
α: ἐδάμην, δαμάω zähmen, δαμάσω, δέδμηκα, ἐδμήϑην; ἔβαλον, βέβληκα.
ε: a) zu Bildung der Präsentia ἔγημα Aor. I. zu γαμέω heirathen; γέγηϑα, γηϑέω sich freuen; δόξω, δοκέω scheinen; ἔστυγον, στυγέω verabscheuen.
b) zu Bildung der Futura und Tempora I.: ἀλέξω abwehren, ἀλεξήσω; ἐϑέλω wollen, ἐϑελήσω; χαίρω sich freuen, χαιρήσω; δέμω bauen, δέδμημαι; κάμνω ermüden, κέκμηκα u. a.

4) Anhängung von Sylben.
αν: ἥμαρτον, ἁμαρτάνω fehlen; ἠσϑόμην, αἰσϑάνομαι merken; ἔβλαστον, βλαστάνω sprossen;
mit Einschiebung von ν in den Stamm: ἔλαβον, λαμβάνω erhalten; ἔλαϑον, λανϑάνω; ἔλαχον, λαγχάνω erloosen, u. a.
νε: βῡσω, βυνέω verstopfen u. a.
ισκ: εὗρον, εὑρίσκω finden.
νυ: ζεύξω, ζευγνύω verbinden.

5) Reduplication: ἐγενόμην, γίγνομαι werden; ἔγνων, γιγνώσκω erkennen; μέμνημαι, μιμνήσκω sich erinnern; ἔπεσον, πίπτω fallen.

§. 177. Verschiedene Stämme werden zu Bildung der verschiedenen Tempora eines Verbums bei den häufigst vorkommenden Verben gebraucht.

1. *αἱρέω* nehmen; davon die temp. I., dagegen vom Stamme *ἑλ* Aor. II. *εἷλον*, Inf. *ἑλεῖν*.
2. *εἶμι* und *ἔρχομαι*, gehen, kommen; nur im Ind. Präs. beide üblich, in den übrigen Modis des Präsens: *ἴθι*, *ἴω*, *ἴοιμι*, *ἰέναι*, *ἰών*, Impf. *ᾖειν*; vom Stamme *ἐλυθ* Aor. II. *ἤλυθον*, verkürzt *ἦλθον*, *ἐλθέ* u. s. f., Fut. *ἐλεύσομαι*, Pf. *ἐλήλυθα*.
3. *ἔδω*, *ἐσθίω* essen, *ἔδομαι* der Form nach Präs. Med., der Bedeutung nach Futur. Aor. II. *ἔφαγον*.
4. *λέγω* sprechen. Dazu als Aor. *ἔφην*, und von *ἐπ*: *εἶπον* und *εἶπα*; von *ἐρε*: Fut. *ἐρῶ*, Pf. *εἴρηκα*, *εἴρημαι*, *ἐρρήθην*, *ῥηθήσομαι*.
5. *ὁράω* sehen, Aor. II. *εἶδον*, *ἰδεῖν*; von *ὀπ*: *ὄψομαι*, *ὦμμαι*, *ὤφθην*, *ὀφθήσομαι*, *ὄπωπα*.
6. *τρέχω* laufen, Aor. *ἔδραμον*, Fut. *δραμοῦμαι*, Pf. *δεδράμηκα*.
7. *φέρω* tragen, von *ἐνεγκ* Aor. I. *ἤνεγκα*, *ἠνεγκάμην*, II. *ἤνεγκον*, *ἐνεγκεῖν*, Pf. *ἐνήνοχα*, *ἐνήνεγμαι*, Aor. *ἠνέχθην*, *ἐνεχθήσομαι*; von *οἰ* Fut. *οἴσω*, *οἴσομαι*, *οἰσθήσομαι*.

2. Bildung der Tempora.

a. Präsens und Imperfectum aller Verba *ω*.

§. 178. Für die Bildung des Präsens und Imperfect gilt die Regel, daß ihnen, sofern sie Ausdruck der in der Gegenwart oder Vergangenheit werdenden (dauernden) Handlung sind, insgemein der längste Stamm zu Grunde liegt; nur in den §. 176, 3. a. angeführten Fällen ist der Stamm des Präsens und Imperfects kürzer als der des Fut. I. oder der tempora prima.

b. Tempora prima der verba muta.

§. 179. Das Fut. Act., an welches die übrigen Tempora I. sich anschließen, wird nämlich

1) in Fällen, wo aus Gründen des Wohllauts nicht unmittelbar an den Stamm ein *σ* antreten kann, von einem vocalisch abgeleiteten Stamm gebildet, s. §. 176, 3. b.: *βόσκω*, *βοσκήσω*; *εὗρον*, *εὑρήσω*; es geht mithin in die verba pura über.
2) Von Verben *δ τ θ*, wohin auch die meisten auf *ζ*, namentlich auf *άζω* und *ίζω*, einige auf *σσω* gehören, lautet das Futur wie bei den verbis puris *σω*; z. B. *σπεύδω* antreiben, *σπεύσω*; *πείθω* überreden, *πείσω*; *ὀνομάζω* nennen, *ὀνομάσω*; *ἐρίζω* hadern, *ἐρίσω*; *πάσσω* streuen, *πάσω* §. 176, 2.

Anm. 1. Ein *ν* vor dem Zungenlaut wird vor *σω* ausgestoßen, der vorhergehende kurze Vocal aber verlängert: *σπένδω* ein Trankopfer darbringen, *σπείσω*.

Anm. 2. Ueber das attische Futur bei den Verben auf *ίζω* s. §. 188.

Anm. 3. Die Verba auf *ζ*, welche *γ κ χ* zum Character haben, s. unter 4.

Anm. 4. Verba auf *σσω*, welche einen Zungenlaut zum Character, mithin im Fut. oder den davon abgeleiteten temporibus I. ein *σ*

haben, sind: βλίσσω zeideln, ἐρέσσω rudern, ἱμάσσω peitschen, λίσσομαι (selten λίτομαι) flehen, πάσσω bestreuen, πλάσσω bilden, πτίσσω schroten; daher: βλίσω, ἐρέσω, ἵμασα, κεκόρυθμαι, λίσομαι, πάσω, πλάσω, πτίσω.

3) Von Verben auf β π φ, wohin auch die mit πτ im Präsens gehören, lautet das Futur ψω, also τρίβω, τρίψω; γράφω, γράψω; τύπτω, τύψω.

4) Von Verben auf γ κ χ, wohin die meisten mit σσ oder ττ, endlich von den Verben auf ζ mehrere, namentlich diejenigen, welche einen Laut bezeichnen, gehören, lautet das Futur ξω, also: ἄρχω herrschen, ἄρξω; φυλάσσω bewachen, (κ) φυλάξω; στενάζω stöhnen, στενάξω.

Anm. 1. a) Verba des Lautes sind: αἰάζω ächzen, ἀλαλάζω das Kriegsgeschrei (ἀλαλά) anstimmen, βάζω reden, βαΰζω bellen, γρύζω grunzen, κοΐζω quieken (wie ein Schwein), κλάζω tönen, klingen, Fut. κλάγξω; κράζω schreien, Fut. κεκράξομαι, selten κράξω; κρώζω krächzen, οἰμώζω jammern, ὀλολύζω laut aufschreien, ὀλολύξομαι; σαλπίζω trompeten, σαλπίγξω, bei Späteren σαλπίσω; στενάζω stöhnen, συρίζω und συρίττω pfeifen, bei Späteren συρίσω; τρίζω zwitschern.

b) Zu diesen kommen noch ἀλαπάζω zerstören, βρίζω einschlummern, δαΐζω zerspalten, ἐγγυαλίζω einhändigen, ἑλελίζω herumdrehen, ἐναρίζω tödten und der Rüstung berauben, μαστίζω geisseln, μερμηρίζω sorgen, ὀδάζω jucken, πελεμίζω in Schwingung bringen, πλάζω in der Irre umhertreiben, Fut. πλάγξω; πολεμίζω kriegen, ῥυστάζω zerren, στάζω tröpfeln, στηρίζω stützen, bei Späteren στηρίσω, στηριῶ; στίζω punctiren, στυφελίζω stossen, σφύζω wallen.

c) Andere schwanken: ἁρπάζω rauben, attisch ἁρπάσομαι u. s. f., episch und bei Späteren ἁρπάξω; βαστάζω tragen, βαστάσω, aber im Pass. ἐβαστάχθην; νυστάζω einnicken, νυστάσω u. νυστάξω; παίζω scherzen, attisch παίξομαι u. παιξοῦμαι, aber ἔπαισα, πέπαισμαι, bei Späteren ἔπαιξα u. s. w.

Von den im Praesens schwankenden hat ἁρμόζω und ἁρμόττω: Fut. ἁρμόσω; (βράζω und) βράττω: βράσω; συρίζω und συρίττω: συρίξω; (σφάζω, gewöhnlich) σφάττω: σφάξω.

Anm. 2. Auch von den Verben auf σσω (ττω) schwanken manche zwischen dem Zungen- und Gaumenlaut: ἀφύξω, aber ἤφυσα; νάσσω stampfen, νάξω, aber νένασμαι.

5) Die verba liquida haben im Attischen kein Futur auf σω, sie bilden nur ein Fut. II.

§. 180. Ganz dieselben Aenderungen des Stammes, wie im Fut. I. Act., finden statt im Fut. I. Med. und im Aor. I. Act. u. Med. der verba muta, so daß in diesen temp. nur die Endung des Futurs entsprechend umzuändern ist, z. B. γράφω, γράψω, γράψομαι, ἔγραψα, ἐγραψάμην.

Anm. Nur bei drei verbis mutis hat die attische Sprache einen ersten Aor. auf α: εἶπα §. 177, 4., ἤνεγκα §. 177, 7. und ἔχεα zu χέω.

§. 181. Dem Perf. I. Act. der verba muta liegt gewöhnlich dieselbe Modification des Stamms zu Grunde, wie dem Fut. I., nur wird bei manchen Verben der Vocal umgelautet (vgl. §. 175) und durch die

Endung ά der vorhergehende Lippenlaut in φ, der Gaumenlaut in χ verwandelt. Wo das Verbum im Fut. I. in die Form der verba pura übergegangen war (§. 179, 1. u. 2.) hat das Perf. κα, z. B. *εὑρίσκω, εὑρήσω, εὕρηκα; σπένδω, σπείσω, ἔσπεικα; τύπτω, τύψω, τέτυφα; φυλάσσω, φυλάξω, πεφύλαχα; λαμβάνω, λήψομαι, εἴληφα; δάκνω, δήξομαι, δέδηχα.*

§. 182. Das Plusqpf. I. Act., von dem Perf. I. abgeleitet, verwandelt nur ά in *ειν: ἐτετύφειν.*

§. 183. Das Perf. und Plusqpf. Pass. u. Med. verwandelt vor den Endungen nach Wohllautsgesetzen die schließenden Stammconsonanten oder stößt sie aus, vgl. §. 34, 1. und 36, 1. 3. a. Dabei findet im Stamm zuweilen die Umlautung des ε in α statt, §. 175, 1. — In der dritten Pl. wird die Endung *νται, ντο*, die nach einer muta oder liquida zu hart und unaussprechbar würde, durch die Umschreibung mit dem Participersetzt. Die Flexion gestaltet sich demnach nach folgenden Paradigmen.

1. Bei Verben *δ τ θ* §. 179, 2. von *πείθω* (überreden) das Perfect.

Indic.	Sing.	*πέπεισμαι,*	*πέπεισαι,*	*πέπεισται*
	Dual	*πεπείσμεθον,*	*πέπεισθον,*	*πέπεισθον*
	Plur.	*πεπείσμεθα,*	*πέπεισθε,*	*πεπεισμένοι εἰσί.*
Imp.			*πέπεισο,*	*πεπείσθω*
			πέπεισθον,	*πεπείσθων*
			πέπεισθε,	*πεπείσθωσαν, πεπείσθων.*

Conj. *πεπεισμένος, η, ον, ὦ* u. s. f.
Opt. *πεπεισμένος, η, ον, εἴην* u. s. f.
Inf. *πεπεῖσθαι.*
Part. *πεπεισμένος, η, ον.*

2. Bei Verben *β π φ* §. 179, 3. von *γράφω* (schreiben) das Perfect.

Indic.	*γέγραμμαι,*	*γέγραψαι,*	*γέγραπται*
	γεγράμμεθον,	*γέγραφθον,*	*γέγραφθον*
	γεγράμμεθα,	*γέγραφθε,*	*γεγραμμένοι εἰσί.*
Imp.		*γέγραψο,*	*γεγράφθω*
		γέγραφθον,	*γεγράφθων*
		γέγραφθε,	*γεγράφθωσαν, γεγράφθων.*

Conj. *γεγραμμένος, η, ον, ὦ* u. s. f.
Opt. *γεγραμμένος, η, ον, εἴην* u. s. f.
Inf. *γεγράφθαι.*
Part. *γεγραμμένος, η, ον.*

3. Bei Verben *γ κ χ* §. 179, 4. von *φυλάσσω* (hüten) das Perfect.

Indic.	*πεφύλαγμαι,*	*πεφύλαξαι,*	*πεφύλακται*
	πεφυλάγμεθον,	*πεφύλαχθον,*	*πεφύλαχθον*
	πεφυλάγμεθα,	*πεφύλαχθε,*	*πεφυλαγμένοι εἰσί.*
Imp.		*πεφύλαξο,*	*πεφυλάχθω*
		πεφύλαχθον,	*πεφυλάχθων*
		πεφύλαχθε,	*πεφυλάχθωσαν, πεφυλάχθων.*

Conj. πεφυλαγμένος, η, ον, ὦ u. s. f.
Opt. πεφυλαγμένος, η, ον, εἴην u. s. f.
Inf. πεφυλάχθαι.
Part. πεφυλαγμένος, η, ον.

Plusqpf.	1)	ἐπεπείσμην,	ἐπέπεισο,	ἐπέπειστο,
		ἐπεπείσμεθον,	ἐπέπεισθον,	ἐπεπείσθην,
		ἐπεπείσμεθα,	ἐπέπεισθε,	πεπεισμένοι ἦσαν.
	2)	ἐγεγράμμην,	ἐγέγραψο,	ἐγέγραπτο,
		ἐγεγράμμεθον,	ἐγέγραφθον,	ἐγεγράφθην,
		ἐγεγράμμεθα,	ἐγέγραφθε,	γεγραμμένοι ἦσαν.
	3)	ἐπεφυλάγμην,	ἐπεφύλαξο,	ἐπεφύλακτο,
		ἐπεφυλάγμεθον,	ἐπεφύλαχθον,	ἐπεφυλάχθην,
		ἐπεφυλάγμεθα,	ἐπεφύλαχθε,	πεφυλαγμένοι ἦσαν.

§. 184. Im Aor. I. Pass. erfährt der schließende Stammconsonant vor der Endung -θην die aus §. 34, 1. sich ergebenden Aenderungen; ein Zungenlaut wird in σ, ein Lippenlaut in φ, ein Gaumenlaut in χ verwandelt: πείθω, ἐπείσθην; τύπτω, ἐτύφθην; φυλάσσω, ἐφυλάχθην.

§. 185. Wie sich der zweiten Sg. Perf. Pass. das Fut. III. Pass. anschließt, indem nur σαι in σομαι übergeht, so das Fut. I. Pass. dem Aor. I. Pass., indem θην in θήσομαι verwandelt wird.

§. 186. Die Bildung und Ableitung der tempora prima der verba pura und muta läßt sich in folgender Tabelle überschauen.

(Präsens Act.) -ω

(Imperf. A.) ἐ-ον

(Präs. P. u. M.) -ομαι

(Impf. P. u. M.) ἐ-όμην

(Fut. A.) -σω

1.	2.	3.	4.
Verba pura Vocal vor σω lang άω - ήσω έω - ήσω όω - ώσω	δ τ θ vor σω ausgestoßen, in einzelnen Fällen σσ -σω	β π φ, πτ mit σω in -ψω	γ κ χ meistens σσ und bei Verben, die einen Laut bezeichnen ζ, mit σω in -ζω

(Fut. M.) σομαι

(Aor. I. A.) ἐ-σα

(Aor. I. M.) ἐ-σάμην

(Pf. I. A.) Red. -κα und ἁ

(Plusqpf. I. A.) ἐ Red. -κειν u. ειν

(Pf. I. Pass.) Red. -μαι

1.	2.	3.	4.
Red. -κα	Red. -κα	Red. -φα	Red. -χα
Red. -μαι manche σμαι	Red. -σμαι	Red. -μμαι	Red. -γμαι

2. Red. -σαι

3. Red. -ται

(Plsqpf. I. P.) ἐ Red. -μην, (Fut. III. P.) Red. -σομαι, (Aor. I. P.) ἐ-θην

(Fut. I. P.) -θήσομαι

c. Bildung der tempora secunda.

§. 187. Für alle tempora II. gilt die Bemerkung, daß sie keineswegs bei jedem Verbum als vorhanden angenommen werden dürfen; vielmehr ist bei jedem einzelnen verbum mutum und liquidum der positive Sprachgebrauch zu Rathe zu ziehen, welche zweite Formen üblich sind.

§. 188. Eine zweite Form des Futurs, auf (έω) ῶ, findet regelmäßig bei den verbis liquidis, bei verbis puris und mutis nur in dem sogenannten attischen Futur statt. Ein attisches Futur ist gebräuchlich bei Verben von mehrsylbigem Stamm, welche vor der Futurendung σω ein ᾰ, ε, ῐ haben. Die Futura ᾰσω, έσω, έσομαι werfen einfach das σ aus und contrahiren nach der Regel die Vocale, z. B. ἐλαύνω treiben, ἐλάσω, attisches Futur: ἐλῶ, ἐλᾷς, ἐλᾷ, ἐλᾶτον, ἐλᾶτον, ἐλῶμεν, ἐλᾶτε, ἐλῶσι; τελέω vollenden, τελέσω, τελῶ, τελεῖς, τελεῖ, τελεῖτον, τελεῖτον, τελοῦμεν, τελεῖτε, τελοῦσι; μάχομαι Fut. (μαχέσομαι jonisch), attisch μαχοῦμαι, μαχεῖ, μαχεῖται, μαχούμεθον, μαχεῖσθον, μαχεῖσθον, μαχούμεθα, μαχεῖσθε, μαχοῦνται. Darnach auch ἑδοῦμαι, Futur von ἕζομαι sich setzen. Dagegen gehen die Futura ίσω, ίσομαι (gleichsam in ein nicht übliches ιέω, ιέομαι, und von da) in ιῶ ꝛc., ιοῦμαι ꝛc. über: κομίζω besorgen: κομιῶ, κομιοῦμαι ꝛc.

Anm. 1. An diese Futura reiht man an ἔδομαι ich werde essen, als Fut. von ἐσθίω, und πίομαι ich werde trinken, als Fut. von πίνω betrachtet.

Anm. 2. Ohne Zweifel waren ἔδομαι und πίομαι, wie die attischen Future und die Fut. II., keine eigentlichen Futur-, sondern Präsensbildungen, welche aber in der ältesten Sprache die Bedeutung des Futurs mit übernahmen, wie εἶμι ich werde gehen, βέομαι leben, δήω finden, νέομαι (zurück) gehen, Futur und Praesens in sich vereinigen.

Anm. 4. Es finden sich noch einige weitere Future auf οῦμαι: von κλαίω: κλαυσοῦμαι; πλέω: πλευσοῦμαι; πνέω: πνευσοῦμαι vgl. §. 170; πίπτω fallen, nur πεσοῦμαι; παίζω spielen, παιξοῦμαι; φεύγω fliehen, auch φευξοῦμαι.

§. 189. Der zweite Aorist des Activs und Mediums unterscheidet sich von dem Imperfect und (im Imperativ, Conjunctiv, Optativ, Infinitiv und Particip) von dem Präsens nur durch den kürzeren Stamm und in manchen Formen durch den Accent §. 203, 6. u. 7. Der kürzere Stamm hat den einfachsten kurzen Vocal α, ι, υ (§. 175), der im Verhältniß zu dem Vocal des Präsens Umlaut genannt wird, z. B. τρέπω (ἔτρεπον Impf.), ἔτραπον, ἐτραπόμην; λαμβάνω, λήψομαι, ἔλαβον, ἐλαβόμην.

§. 190. Der zweite Aorist des Passivs hat den kürzeren Stamm wie im Activ und Medium, vgl. §. 175, die Endungen wie der erste Aorist.

§. 191. Dem zweiten Perfect, das auf ein reines α, und dem zweiten Plusquamperfect, das auf ein reines ειν endigt, liegt ebenfalls der einfache Stamm mit umgelautetem, jedoch nicht immer kurzem Vocal zu Grunde, vgl. §. 175.

Anm. Die Flexion der tempora II. s. §. 201 bei den verba liquida.

d. Verba liquida.

§. 192. Die Verba mit dem Character λ μ ν ρ haben im Attischen kein Futurum I. Act. und Med., sondern nur das aus dem kurzen Stamm durch Anhängung von (έω, έομαι) ῶ, οῦμαι gebildete zweite Futur §. 188. Also στέλλω Fut. II. (στελέω jonisch und episch), στελῶ; φθείρω, φθερῶ, φθεροῦμαι; σημαίνω, σημανῶ u. s. w.

§. 193. Das zweite Futur des Passivs leitet sich aus dem zweiten Aor. Pass. ab: σταλήσομαι aus ἐστάλην.

§. 194. Dem Aor. II. Act., Med., Pass. liegt der einfache kurze Stamm zu Grunde §. 175.

§. 195. Der sogenannte erste Aor. Act. u. Med. hat (nicht, wie bei den verbis puris und mutis, die Endung σα, sondern) nur die Endung α, άμην; die Vocale des kurzen Stammes werden verlängert: ε in ει, α in η oder ᾱ, z. B. στέλλω, (στελ) ἔστειλα; σημαίνω, (σημαν) ἐσήμηνα; κερδαίνω, (κερδαν) ἐκέρδᾱνα.

§. 196. Das Perf. II. und Plusqpf. II. hat den einfachen Stamm, doch wird aus dem ε des einfachen Stammes ο, aus α wird η: φθείρω, (φθερ) ἔφθορα; θάλλω, (θαλ) τέθηλα.

§. 197. Das Perfect und Plusqpf. I. Act. hängt κα, κειν an den Stamm, dessen ε in α umgelautet wird: στέλλω, ἔσταλκα; φθείρω, ἔφθαρκα. Die Verba auf νω sollten die Endung γκα haben: θερμαίνω wärmen, τεθέρμαγκα; φαίνω zum Vorschein bringen, πέφαγκα; aber diese Endung ist sehr selten. Man suchte vielmehr leichtere Formen. So warfen die Verba κλίνω lehnen, κρίνω richten, κτείνω tödten, πλύνω waschen, τείνω dehnen, im Perf. und Plusqpf. Act. u. Pass., auch im Aor. I. Pass. das ν aus: κέκλικα, ἔκτακα, πέπλυκα, τέτακα, und auch bei der Endung αίνω und ύνω wurde ν zuweilen ausgeworfen: βραδύνω langsam sein: ἐβεβραδύκει. Verba auf μω haben (wie von einem verbum contractum) ηκα, so νέμω: νενέμηκα; auch μένω hat μεμένηκα.

§. 198. Aehnliches gilt für das Perf. und Plusqpf. Pass. Das umgelautete α wird beibehalten §. 175. Bei den Verben auf νω, namentlich αίνω, ύνω findet sich in der ersten Person nur sehr selten μμαι: ξηραίνω trocknen, ἐξήραμμαι; ὀξύνω schärfen, ὤξυμμαι; lieber wird ν vor μ ausgestoßen, wie in κλίνω, κρίνω, κτείνω, πλύνω, τείνω: κέκλιμαι, ἔκταμαι, τέταμαι; auch bei Verben auf αίνω und ύνω, mit Verlängerung des Vocals, wie ξηραίνω, ἐξήρᾱμαι; παχύνω dick machen, πεπάχῡμαι; τραχύνω rauh machen, τετράχῡμαι; am häufigsten und regelmäßigsten lautet bei diesen Verben die erste Person σμαι: φαίνω, πέφασμαι; ἐξήρασμαι, πεπάχυσμαι, τετράχυσμαι; σημαίνω, σεσήμασμαι.

Eher kann ν vor der Endung σαι bleiben, z. B. πέφανσαι, obwohl die Umschreibung πεφασμένος εἶ vorgezogen wird.

In der dritten Sg. vor ται hält sich ν: πέφανται. Doch lautet bei κλίνω u. s. w. die dritte Sg. κέκλιται u. s. f., die dritte Pl. κέκρινται. Bei den mit σθ beginnenden Endungen fällt σ weg und es bleibt ν: πεφάνθαι, σεσημάνθαι.

Die dritte Pl. wird mit Ausnahme der Verba κλίνω u. s. w. am liebsten umschrieben.

§. 199. Aehnlich hält sich ν im Aor. I. Pass.: ἐσημάνθην, und selbst die Verba, die im Perf. Act. u. Pass. ν regelmäßig ausstoßen, können in der Poësie, um Position zu bewirken, ν annehmen: ἐκλίνθη, ἐπλύνθη neben ἐκλίθη rc. Doch bleibt von τείνω: ἐτάθην.

§. 200. Ein Fut. III. haben die verba liquida nicht.

§. 201. Als Paradigma der verba liquida diene στέλλω (schicken).

Activum.

Präsens Ind. στέλλω, Imperat. στέλλε, Conj. στέλλω, Opt. στέλλοιμι, Inf. στέλλειν, Part. στέλλων, ουσα, ον.

Impf. ἔστελλον.

Aor. II. (ἔσταλον, Imp. στάλε, Conj. στάλω, Opt. στάλοιμι, Inf. σταλεῖν, Part. σταλών, οῦσα, ον) ungebräuchlich, von andern verbis liquidis gebräuchlich, s. §. 175, 1. 2.

Perf. I. ἔσταλκα, Imp. ἔσταλκε, Conj. ἐστάλκω, Opt. ἐστάλκοιμι, Inf. ἐσταλκέναι, Part. ἐσταλκώς, υῖα, ός.

Plusqpf. I. ἐστάλκειν.

Fut. II. Ind. στελῶ, στελεῖς, στελεῖ
στελεῖτον, στελεῖτον
στελοῦμεν, στελεῖτε, στελοῦσι.
Opt. στελοῖμι, στελοῖς u. s. w., Inf. στελεῖν, Part. στελῶν, οῦσα, οῦν, s. §. 119.

Perf. II. (ἔστολα rc., ungebr.) gebräuchliche s. §. 175, 1. u. 2., die übrigen Modi, deren Flexion der des Pf. I. entsprechen müßte, kommen mit Ausnahme des Particips wohl schwerlich vor.

Plusqpf. II. (ἐστόλειν ungebr.)

Aor. I. ἔστειλα, Imp. στεῖλον, Conj. στείλω, Opt. στείλαιμι, Inf. στεῖλαι, Part. στείλας, ασα, αν.

Passivum.

Präs. Ind. στέλλομαι, Imp. στέλλου, Conj. στέλλωμαι, Opt. στελλοίμην, Inf. στέλλεσθαι, Part. στελλόμενος, η, ον.

Impf. ἐστελλόμην.

Aor. II. ἐστάλην, Imp. στάληθι, Conj. σταλῶ, Opt. σταλείην, Inf. σταλῆναι, Part. σταλείς, εῖσα, έν.

Fut. II. σταλήσομαι, Opt. σταλησοίμην, Inf. σταλήσεσθαι, Part. σταλησόμενος.

Perf. ἔσταλμαι, ἔσταλσαι, ἔσταλται
ἐστάλμεθον, ἔσταλθον, ἔσταλθον
ἐστάλμεθα, ἔσταλθε, ἐσταλμένοι εἰσί.
Imper. ἔσταλσο, Conj. ἐσταλμένος rc. ω, Opt. ἐσταλμένος rc. εἴην, Inf. ἐστάλθαι, Part. ἐσταλμένος, η, ον.

Plusqpf. ἐστάλμην, ἔσταλσο, ἔσταλτο
ἐστάλμεθον, ἔσταλθον, ἔσταλθον
ἐστάλμεθα, ἔσταλθε, ἐσταλμένοι ἦσαν.

Aor. I. ἐστάλθην, Imp. στάλθητι, Conj. σταλθῶ, Opt. σταλθείην, Inf. σταλθῆναι, Part. σταλθείς, εῖσα, έν.

Fut. I. σταλθήσομαι, Opt. σταλθησοίμην, Inf. σταλθήσεσθαι, Part. σταλθησόμενος.

Medium.

Fut. II. στελοῦμαι, στελεῖ, στελεῖται
στελῇ
στελούμεθον, στελεῖσθον, στελεῖσθον
στελούμεθα, στελεῖσθε, στελοῦνται.

Opt. στελοίμην, Inf. στελεῖσθαι, Part. στελούμενος, η, ον.

Aor. II. (ἐσταλόμην, Imp. σταλοῦ, Conj. στάλωμαι, Opt. σταλοίμην, Inf. σταλέσθαι, Part. σταλόμενος, η, ον.)

Aor. I. ἐστειλάμην, Imp. στεῖλαι, Conj. στείλωμαι, Opt. στειλαίμην, Inf. στείλασθαι, Part. στειλάμενος, η, ον.

Betonung der Verba auf ω.

Allgemeine Regel.

§. 202. Der Accent tritt beim Verbum möglichst weit (vgl. §. 44—49) gegen den Anfang des Wortes zurück, so daß in Verben, die mit einem Adverb (sogenannter Präposition) zusammengesetzt sind, der Accent auf das Adverb, aber nie über das wirklich gesetzte oder mit dem anlautenden Stammvocal vereinigte Augment zurückfallen kann. Wird das Augment abgeworfen, so tritt der Accent im einfachen Verbum auf dessen erste Sylbe, im zusammengesetzten Verbum kann er auf das Adverb fallen. Man accentuirt also: ἔλῦτο, κατάλυε, κατέβαλε, ἔσχε, κατέσχε, λύτο, κάββαλε (= κατέβαλε).

Besondere Ausnahmen.

§. 203. 1) In der 3. Sg. Optat. ist οι und αι auch für den Accent immer lang (§. 48, a.), man accentuirt also γιγνώσκοι, ποιήσαι.

2) Der Inf. Aor. I. Act. hat den Accent stets auf der vorletzten Sylbe, und da hier αι für den Accent kurz ist, je nach der Quantität der vorletzten Sylbe den Acut oder Circumflex, §. 46.

Anm. Weil der Imp. Aor. I. Med. in der zweiten Person Sg. den Accent wo möglich auf der antepenultima hat (nach §. 202), so lassen sich bei mehrsylbigen Verben die 3 Sg. Opt., der Inf. Aor. I. Act. und die 2 Sg. Imp. Aor. I. Med. durch den Accent unterscheiden: ποιήσαι Opt., ποιῆσαι Inf. Act., ποίησαι Imper. Med.

5) Alle attischen Infinitive auf ναι haben den Accent auf der vorletzten Sylbe: τετικέναι, γραφθῆναι, σταλῆναι.

4) Die Participien auf εις und ως sind immer Oxytona, vgl. §. 122. 123.

5) Der Infinitiv und das Part. Perf. Pass. haben stets den Accent auf der vorletzten Sylbe: *τετῖσθαι*, *πεφιλῆσθαι*, *πεπεῖσθαι*, *ὠνομάσθαι*, *γεγράφθαι*, *πεφυλάχθαι* — *τετιμένος*, *πεποιημένος* u. a.

Anm. Eine Ausnahme machen die im epischen Dialekt üblichen Participien *ἀκαχήμενος*, *ἀκηχέμενος*, *ἀλαλήμενος*, *ἐληλάμενος*, *ἐσσύμενος*, und die Infinitive *ἀκάχησθαι* und *ἀλάλησθαι*, ferner der anomale Infinitiv *ἐγρήγορθαι* von *ἐγρήγορα*.

6) Der Aor. II. Act. hat

a) im Inf. und Part. den Accent auf der Endung: *λαβεῖν*, *λαβών*, *λαβοῦσα*, *λαβόν*.

b) in den Imperativen *εἰπέ* sage, *ἐλθέ* komm, *εὑρέ* finde, und attisch auch in *ἰδέ* siehe, und *λαβέ* nimm, den Accent auf der Endsylbe, dagegen tritt der Accent auf das vorgesetzte Adverb: *ἀπόειπε*.

7) Der Aor. II. Med. hat

a) in der zweiten Sg. Imp. den Accent auf der contrahirten Endung: *λαβοῦ*, *πιθοῦ*, *ἰδοῦ*; dagegen *ἰδού* Interjection sieh.

b) ebenso im Infinitiv auf der ersten Endsylbe: *λαβέσθαι*, *γενέσθαι*.

Ausn. *ἔγρεσθαι* von *ἠγρόμην*, *ἔχθεσθαι* von *ἠχθόμην*.

B. Conjugation der Verba auf *μι*.

§. 204. Diese Verba, nach der Endung der 1. Sg. Präs. Ind. Act. benannt, scheiden sich nicht so scharf von den Verben auf *ω* ab, daß nicht in manchen Formen die einen in die andern übergiengen. Zuweilen besteht neben der Form *μι* eine auf *ω*: *ἐράω* lieben, poët. *ἔραμαι*; *δέω* binden, poët. *δίδημι*; *δείκνυμι* und *δεικνύω* zeigen, *ζεύγνυμι* und *ζευγνύω* verbinden, *πέτομαι* und *ἵπταμαι* fliegen; oder es treten innerhalb der Conjugation *μι* in einzelnen Fällen Formen der Conjugation *ω* ein, oder die Verba gehen wenigstens in der Bildung der Tempora I. in die Classe der verba pura und barytona über. Es tritt nämlich die Eigenthümlichkeit dieser Conjugation vorzugsweise in dem Präs. und Impf. Act. und Pass. (Med.), sowie im Aor. II. Act. und Med. (theilweise auch im Perf. und Plusqpf. Act., vgl. *ἕστηκα*) hervor, und wie in einigen Verben: *ἵστημι*, *ἵημι*, *τίθημι*, *δίδωμι*, die erst genannten Tempora alle die eigenthümliche Flexion der Verba *μι* haben, so entbehren andre Verba das eine oder andre Tempus nach dieser Conjugation, namentlich häufig den Aor. II., z. B. die Verba auf *νυμι*, oder sie haben den Aor. II. nach der Conjugation *μι*, die übrigen Tempora nach der Conjugation *ω*, wie *ἔβην* zu *βαίνω* schreiten, *ἔφθην* zu *φθάνω* zuvorkommen, *ἔγνων* zu *γιγνώσκω* kennen.

Es finden aber hier häufig Verstärkungen des Stammes statt, namentlich durch Anhängung von *νυ*, wo dann der verstärkte Stamm dem Präsens und Impf. zukommt, der Aor. II. und die Tempora I. von dem kürzeren Stamm gebildet sind, z. B. *δείκνυμι*, Fut. *δείξω*; *ζώννυμι* gürten, Fut. *ζώσω*; *σκεδάννυμι* zerstreuen, Fut. (*σκεδάσω*), att. *σκεδῶ*; *ἀποδιδράσκω* entlaufen, Aor. II. *ἀπέδραν*.

§. 205. Der Conjugationsform *μι* ist eigenthümlich die An-

hängung der Endungen an den Stamm ohne Vermittlung eines Bindevocals, nur daß im Singular des Präsens und Impf. Act., im Aor. II. Act. (mit Ausnahme der Verba ἵημι, τίθημι, δίδωμι) im Sing.; Dual und Plur. der Stammvocal α oder ε zu η, ο zu ω, ῠ zu ῡ verlängert wird, aus στα: ἵστημι, ἵστην, ἔστην, ἔστημεν, aus θε: τίθημι, aus δο: δίδωμι, aus δεικνυ: δείκνῡμι, dagegen εἰμί (Stamm ἐς) ich bin, εἶμι (Stamm ι) ich gehe. Dazu kommt bei den Verben auf ημι (mit Ausnahme von φημί) und bei δίδωμι eine dem Verbum vorantretende Reduplication, die gewöhnlich in der Wiederholung des ersten Stammconsonanten mit ι, dagegen bei Verben, die mit einem Vocal oder mit πτ und στ anfangen, in der Vorsetzung von ἱ besteht. Eine besondere Verstärkung findet sich in πίμπλημι erfüllen, und πίμπρημι verbrennen (welche jedoch das μ verlieren, wenn ein vorgesetztes Adverb ein μ enthält); eine Wiederholung der Wurzelsylbe in ὀνίνημι (aus dem Stamm ονε) statt ὀνόνημι.

§. 206. Paradigmen: ἵστημι stellen, τίθημι setzen, δίδωμι geben, δείκνυμι zeigen. (ἵστημι hat im Aor. II., Perf. und Plusqpf. intransitive Bedeutung.)

Activum.

Präsens. — Indicativ.

Sing.	ἵστημι	τίθημι	δίδωμι	δείκνῡμι
	ἵστης	τίθης	δίδως	δείκνῡς
	ἵστησι(ν)	τίθησι	δίδωσι	δείκνῡσι
Dual	ἵστατον	τίθετον	δίδοτον	δείκνῠτον
	ἵστατον	τίθετον	δίδοτον	δείκνῠτον
Plur.	ἵσταμεν	τίθεμεν	δίδομεν	δείκνῠμεν
	ἵστατε	τίθετε	δίδοτε	δείκνῠτε
	ἱστᾶσι(ν)	τιθέασι(ν)	διδόασι(ν)	δεικνύασι(ν)
		(τιθεῖσι)	(διδοῦσι)	(δεικνῦσι)

Imperativ.

Sing.	(ἵστᾰθι) gew.	(τίθετι) gew.	(δίδοθι) gew.	(δείκνῠθι) gew.
	ἵστη	τίθει	δίδου	δείκνῠ
	ἱστάτω	τιθέτω	διδότω	δεικνῦτω
Dual	ἵστατον	τίθετον	δίδοτον	δείκνυτον
	ἱστάτων	τιθέτων	διδότων	δεικνύτων
Plur.	ἵστατε	τίθετε	δίδοτε	δείκνυτε
	ἱστάτωσαν u.	τιθέτωσαν u.	διδότωσαν u.	δεικνύτωσαν u.
	ἱστάντων	τιθέντων	διδόντων	δεικνύντων

Conjunctiv.

Sing.	ἱστῶ [1]	τιθῶ [1]	διδῶ [1]	δεικνύω [2]
	ἱστῇς	τιθῇς	διδῷς	δεικνύῃς
	ἱστῇ	τιθῇ	διδῷ	δεικνύῃ

Anm. 1. Der Circumflex erklärt sich aus der Zusammenziehung mit dem Stammvocal.

2 geht im Conj. u. Opt. in die Conjugation auf ω über, vgl. §. 204.

Dual	ἱστῆτον	τιθῆτον	διδῶτον	δεικνύητον
	ἱστῆτον	τιθῆτον	διδῶτον	δεικνύητον
Plur.	ἱστῶμεν	τιθῶμεν	διδῶμεν	δεικνύωμεν
	ἱστῆτε	τιθῆτε	διδῶτε	δεικνύητε
	ἱστῶσι(ν)	τιθῶσι(ν)	διδῶσι(ν)	δεικνύωσι(ν)

Optativ.

Sing.	ἱσταίην	τιθείην	διδοίην	δεικνύοιμι [2]
	ἱσταίης	τιθείης	διδοίης	δεικνύοις
	ἱσταίη	τιθείη	διδοίη	δεικνύοι
Dual	ἱσταίητον u. ἱσταῖτον	τιθείητον u. τιθεῖτον	διδοίητον u. διδοῖτον	δεικνύοιτον
	ἱσταιήτην u. ἱσταίτην	τιθειήτην u. τιθείτην	διδοιήτην u. διδοίτην	δεικνυοίτην
Plur.	ἱσταίημεν u. ἱσταῖμεν	τιθείημεν u. τιθεῖμεν	διδοίημεν u. διδοῖμεν	δεικνύοιμεν
	ἱσταίητε u. ἱσταῖτε	τιθείητε u. τιθεῖτε	διδοίητε u. διδοῖτε	δεικνύοιτε
	(ἱσταίησαν) ἱσταῖεν	(τιθείησαν) τιθεῖεν	(διδοίησαν) διδοῖεν	δεικνύοιεν

Infinitiv.

	ἱστάναι	τιθέναι	διδόναι	δεικνύναι

Particip.

	ἱστάς, ᾶσα, άν §. 121.	τιθείς, εῖσα, έν §. 123.	διδούς, οῦσα, όν §. 124.	δεικνύς, ῦσα, ύν §. 125.

Imperfect.

Sing.	ἵστην	ἐτίθην	(ἐδίδων) [3]	ἐδείκνῡν [3]
	ἵστης	(ἐτίθης) [3]	(ἐδίδως)	ἐδείκνῡς
	ἵστη	(ἐτίθη)	(ἐδίδω)	ἐδείκνῡ
Dual	ἵστᾰτον	ἐτίθετον	ἐδίδοτον	ἐδείκνῠτον
	ἱστάτην	ἐτιθέτην	ἐδιδότην	ἐδεικνύτην
Plur.	ἵσταμεν	ἐτίθεμεν	ἐδίδομεν	ἐδείκνυμεν
	ἵστατε	ἐτίθετε	ἐδίδοτε	ἐδείκνυτε
	ἵστασαν	ἐτίθεσαν	ἐδίδοσαν	ἐδείκνυσαν

Anm. 3. Ueblich waren ἐτίθεις, ἐτίθει; ἐδίδουν, ἐδίδους, ἐδίδου; auch ἐδείκνυον ꝛc. nach der Conj. ω.

Aor. II. — Indicativ.

Sing.	ἔστην ich trat	(ἔθην ungebräuchlich	(ἔδων ungebräuchlich	durch alle Modi nicht vorhanden. §. 204.
	ἔστης	ἔθης	ἔδως	
	ἔστη	ἔθη)	ἔδω)	
Dual	ἔστητον	ἔθετον	ἔδοτον	
	ἐστήτην	ἐθέτην	ἐδότην	
Plur.	ἔστημεν	ἔθεμεν	ἔδομεν	
	ἔστητε	ἔθετε	ἔδοτε	
	ἔστησαν	ἔθεσαν	ἔδοσαν	

Imperativ.

Sing.	στῆθι [4]	(θέτι) θές	(δόθι) δός	
	στήτω	θέτω	δότω	
Dual	στῆτον	θέτον	δότον	
	στήτων	θέτων	δότων	
Plur.	στῆτε	θέτε	δότε	
	στήτωσαν	θέτωσαν und θέντων	δότωσαν und δόντων	

Anm. 4. In Compositis war für *στῆθι, βῆθι* auch eine abgekürzte Form: *ἀνάστα, κατάβα*, im Gebrauch.

Conjunctiv.

Sing.	στῶ	θῶ	δῶ	
	στῇς	θῇς	δῷς	
	στῇ	θῇ	δῷ	
Dual	στῆτον	θῆτον	δῶτον	
	στῆτον	θῆτον	δῶτον	
Plur.	στῶμεν	θῶμεν	δῶμεν	
	στῆτε	θῆτε	δῶτε	
	στῶσι(ν)	θῶσι(ν)	δῶσι(ν)	

Optativ.

Sing.	σταίην	θείην	δοίην	
	σταίης	θείης	δοίης	
	σταίη	θείη	δοίη	
Dual	σταίητον	θείητον	δοίητον	
	σταῖτον	θεῖτον	δοῖτον	
	σταιήτην	θειήτην	δοιήτην	
	σταίτην	θείτην	δοίτην	
Plur.	σταίημεν	θείημεν	δοίημεν	
	σταῖμεν	θεῖμεν	δοῖμεν	
	σταίητε	θείητε	δοίητε	
	σταῖτε	θεῖτε	δοῖτε	
	(σταίησαν)	(θείησαν)	(δοίησαν)	
	σταῖεν	θεῖεν	δοῖεν	

Infinitiv.

στῆναι	θεῖναι	δοῦναι	

Particip.

στάς, στᾶσα, στάν §. 121.	θείς, θεῖσα, θέν §. 123.	δούς, δοῦσα, δόν §. 124.	

Futurum I.

στήσω	θήσω	δώσω	δείξω

Aor. I.

ἔστησα	ἔθηκα	ἔδωκα	ἔδειξα
	nur im Sing. und der 3. Pl. gebräuchlich, in den andern Personen des Ind. und in den übrigen Modis ist nur der Aor. II. im Gebrauch.		

Perf. I.

ἕστηκα ich stehe [5]	τέθεικα	δέδωκα	δέδειχα

Plusqpf. I.

εἱστήκειν oder [5] ἑστήκειν ich stund	ἐτεθείκειν	ἐδεδώκειν	ἐδεδείχειν

Anm. 5. a) Neben diesen Formen des Perf. und Plusqpf. sind folgende abgekürzte Formen im Gebrauch, und zwar vorzugsweise ἕστᾰμεν, ἕστᾰτε für Perf. und Plusqpf., ἑστᾶσι Pf., ἕστασαν Plusqpf., Conj. ἑστῶμεν, ἑστῶσι, Infin. ἑστάναι, Part. ἑστώς, ἑστῶσα, (für ἑστός lieber ἑστηκός); außerdem auch Imp. ἕσταθι, ἑστάτω, und vielleicht der Opt. ἑσταίην.

b) Neben dem intransitiven ἕστηκα ward von Späteren ein transitives Perf. ἕστακα „ich habe gestellt" gebraucht.

c) Aus ἕστηκα hat man ein Fut. ἑστήξω, später auch ἑστήξομαι „ich werde stehen" abgeleitet.

Passivum und Medium.

Präsens. — Indicativ.

Sing.	ἵσταμαι	τίθεμαι	δίδομαι	δείκνυμαι
	ἵστασαι (ἵστᾳ)	τίθεσαι (τίθῃ)	δίδοσαι	δείκνυσαι
	ἵσταται	τίθεται	δίδοται	δείκνυται
Dual	ἱστάμεθον	τιθέμεθον	διδόμεθον	δεικνύμεθον
	ἵστασθον	τίθεσθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
	ἵστασθον	τίθεσθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
Plur.	ἱστάμεθα	τιθέμεθα	διδόμεθα	δεικνύμεθα
	ἵστασθε	τίθεσθε	δίδοσθε	δείκνυσθε
	ἵστανται	τίθενται	δίδονται	δείκνυνται

Imperativ.

Sing.	ἵστασο (ἵστω)	τίθεσο (τίθου)	δίδοσο (δίδου)	δείκνυσο
	ἱστάσθω	τιθέσθω	διδόσθω	δεικνύσθω
Dual	ἵστασθον	τίθεσθον	δίδοσθον	δείκνυσθον
	ἱστάσθων	τιθέσθων	διδόσθων	δεικνύσθων
Plur.	ἵστασθε	τίθεσθε	δίδοσθε	δείκνυσθε
	ἱστάσθωσαν ἱστάσθων	τιθέσθωσαν τιθέσθων	διδόσθωσαν διδόσθων	δεικνύσθωσαν δεικνύσθων

Conjunctiv.

Sing.	ἱστῶμαι [6]	τιθῶμαι [6]	διδῶμαι [6]	δεικνύωμαι
	ἱστῇ	τιθῇ	διδῷ	nach der
	ἱστῆται	τιθῆται	διδῶται	Conjugation
Dual	ἱστώμεθον	τιθώμεθον	διδώμεθον	ω.
	ἱστῆσθον	τιθῆσθον	διδῶσθον	
	ἱστῆσθον	τιθῆσθον	διδῶσθον	
Plur.	ἱστώμεθα	τιθώμεθα	διδώμεθα	
	ἱστῆσθε	τιθῆσθε	διδῶσθε	
	ἱστῶνται	τιθῶνται	διδῶνται	

Optativ.

Sing.	ἱσταίμην [6]	τιθείμην [6]	διδοίμην [6]	δεικνυοίμην
	ἱσταῖο	τιθεῖο	διδοῖο	nach der
	ἱσταῖτο	τιθεῖτο	διδοῖτο	Conjugation
Dual	ἱσταίμεθον	τιθείμεθον	διδοίμεθον	ω.
	ἱσταῖσθον	τιθεῖσθον	διδοῖσθον	
	ἱσταίσθην	τιθείσθην	διδοίσθην	
Plur.	ἱσταίμεθα	τιθείμεθα	διδοίμεθα	
	ἱσταῖσθε	τιθεῖσθε	διδοῖσθε	
	ἱσταῖντο	τιθεῖντο	διδοῖντο	

Infinitiv.

ἵστασθαι	τίθεσθαι	δίδοσθαι	δείκνυσθαι

Particip.

ἱστάμενος, η, ον	τιθέμενος, η, ον	διδόμενος, η, ον	δεικνύμενος, η, ον

Imperfect.

Sing.	ἱστάμην	ἐτιθέμην	ἐδιδόμην	ἐδεικνύμην
	ἵστασο	ἐτίθεσο	ἐδίδοσο	ἐδείκνυσο
	(ἵστω)	(ἐτίθου)	(ἐδίδου)	
	ἵστατο	ἐτίθετο	ἐδίδοτο	ἐδείκνυτο
Dual	ἱστάμεθον	ἐτιθέμεθον	ἐδιδόμεθον	ἐδεικνύμεθον
	ἵστασθον	ἐτίθεσθον	ἐδίδοσθον	ἐδείκνυσθον
	ἱστάσθην	ἐτιθέσθην	ἐδιδόσθην	ἐδεικνύσθην
Plur.	ἱστάμεθα	ἐτιθέμεθα	ἐδιδόμεθα	ἐδεικνύμεθα
	ἵστασθε	ἐτίθεσθε	ἐδίδοσθε	ἐδείκνυσθε
	ἵσταντο	ἐτίθεντο	ἐδίδοντο	ἐδείκνυντο

Medium: Aor. II. — Indicativ.

Sing.	(ἐστάμην [7]	ἐθέμην	ἐδόμην	
	ἔστω	ἔθου	ἔδου	durch alle Modi
	ἔστατο	ἔθετο	ἔδοτο	nicht vorhanden.
Dual	ἐστάμεθον	ἐθέμεθον	ἐδόμεθον	§. 204.
	ἔστασθον	ἔθεσθον	ἔδοσθον	
	ἐστάσθην	ἐθέσθην	ἐδόσθην	

Plur.	ἐστάμεθα	ἐθέμεθα	ἐδόμεθα	
	ἔστασθε	ἔθεσθε	ἔδοσθε	
	ἔσταντο)	ἔθεντο	ἔδοντο	

Imperativ.

Sing.	(στάσο, στῶ	θοῦ	δοῦ	
	στάσθω	θέσθω	δόσθω	
Dual	στάσθον	θέσθον	δόσθον	
	στάσθων	θέσθων	δόσθων	
Plur.	στάσθε	θέσθε	δόσθε	
	στάσθωσαν	θέσθωσαν	δόσθωσαν	
	στάσθων)	θέσθων	δόσθων	

Conjunctiv.

Sing.	(στῶμαι	θῶμαι [6]	δῶμαι [6]	
	στῇ	θῇ	δῷ	
	στῆται	θῆται	δῶται	
Dual	στώμεθον	θώμεθον	δώμεθον	
	στῆσθον	θῆσθον	δῶσθον	
	στῆσθον	θῆσθον	δῶσθον	
Plur.	στώμεθα	θώμεθα	δώμεθα	
	στῆσθε	θῆσθε	δῶσθε	
	στῶνται)	θῶνται	δῶνται	

Optativ.

Sing.	(σταίμην	θείμην [6]	δοίμην [6]	
	σταῖο	θεῖο	δοῖο	
	σταῖτο	θεῖτο	δοῖτο	
Dual	σταίμεθον	θείμεθον	δοίμεθον	
	σταῖσθον	θεῖσθον	δοῖσθον	
	σταίσθην	θείσθην	δοίσθην	
Plur.	σταίμεθα	θείμεθα	δοίμεθα	
	σταῖσθε	θεῖσθε	δοῖσθε	
	σταῖντο)	θεῖντο	δοῖντο	

Infinitiv.

	(στάσθαι)	θέσθαι	δόσθαι	

Particip.

	(στάμενος)	θέμενος, η, ον	δόμενος, η, ον	

Fut. I.

	στήσομαι ich werde für mich und ich werde mich stellen (= ich werde stehen)	θήσομαι	δώσομαι	δείξομαι

Aor. I.	ἐστησάμην ich stellte für mich.	(ἐθηκάμην	ἐδωκάμην) im jonischen und dorischen Dialekt üblich.	ἐδειξάμην
Perfect.	ἕσταμαι	τέθειμαι	δέδομαι	δέδειγμαι
Plusqpf.	ἑστάμην	ἐτεθείμην	ἐδεδόμην	ἐδεδείγμην
Aor. I.	ἐστάθην ich wurde gestellt (ich trat)	ἐτέθην	ἐδόθην	ἐδείχθην
Fut. I.	σταθήσομαι	τεθήσομαι	δοθήσομαι	δειχθήσομαι

§. 207. Wie τίθημι geht auch ἵημι (fortlassen, entsenden), nur daß, wo das Augment mit dem Stammvocal ἑ vereinigt wird, εἱ eintritt, vgl. Aor. Act. Med. Pass.

Activum.

Präsens Ind. ἵημι, ἵης, ἵησι, ἵεμεν, ἵετε, ἱᾶσι (für ἱέασι, N. T. συνιοῦσι), Imper. ἵει, ἱέτω ꝛc., Conj. ἱῶ, Opt. ἱείην (Anm. 6, b.), Inf. ἱέναι, Part. ἱείς, ἱεῖσα, ἱέν (N. T. συνιών?).

Impf. ἵην (ἵειν?), ἵεις, ἵει, ἵεμεν, ἵετε, ἵεσαν (N. Test. 3. Sg. ἤφιε = ἀφίει).

Aor. II. (ἧν im Sing. nicht gebräuchlich), Pl. εἷμεν, εἷτε, εἷσαν, Imp. ἕς (in Comp. ἄφες ꝛc.), Conj. ὧ, Opt. εἵην ꝛc., Inf. εἷναι, Part. εἵς, εἷσα, ἕν.

Fut. I. ἥσω (von ἀνίημι, episch ἀνέσω, Aor. ἀνέσαιμι, ἀνέσας).

Aor. I. ἧκα, nur im Sing. und in der 3. Pl. des Ind. gebräuchlich; sonst durch den 2. Aor. ersetzt.

Perf. εἷκα.

Plusqpf. εἵκειν.

Passivum und Medium.

Präsens Ind. ἵεμαι ꝛc., Imp. ἵου, Conj. ἱῶμαι (Anm. 6, b.), Opt. ἱείμην (Anm. 6, b.), Inf. ἵεσθαι, Part. ἱέμενος.

Impf. ἱέμην.

Aor. II. M. εἵμην, Imp. οὗ (vgl. §. 213, 5.), Conj. ὧμαι, Opt. εἵμην (Anm. 6, b.), Inf. ἕσθαι, Part. ἕμενος.

Fut. I. M. ἥσομαι.

Aor. I. M. ἡκάμην s. zu ἐθηκάμην.

Perf. εἷμαι (N. T. 3. Pl. ἀφέωνται = ἀφεῖνται).

Plusqpf. εἵμην.

Aor. I. P. εἵθην, Imp. ἕθητι, Conj. ἑθῶ, Opt. ἑθείην, Inf. ἑθῆναι, Part. ἑθείς, εῖσα, έν.

Fut. I. P. ἑθήσομαι.

Anm. 6. Im Conjunctiv und Optativ findet nicht blos bei den Verben auf νμι, sondern theilweise auch bei denen mit Charakter α, ε, ο ein Uebergang in die Conjugation ω statt.

a) Bei δύναμαι können, ἐπίσταμαι wissen, κρέμαμαι hängen, wird mit zurückgezogenem Ton im Conj. δύνωμαι, ἐπίστωμαι, κρέμωμαι, im Opt. δύναιτο, ἐπίσταιτο accentuirt, auch ὄναιο, ὄναιτο, Aor. II. Med. von ὀνίνημι.

b) Der Stammvocal ε fällt zuweilen aus, und es entstehen demgemäß Formen: ἀφίοιτε, ἀφίοιεν, wie von ἀφίω; oder wie von τίθω: τίθωμαι, τίθοιο, τίθοιτο (dagegen τιθεῖο, τιθεῖτο), auch πρόςθοιτο (dagegen προςθεῖτο). Zweifelhaft ist es, ob πρόοιντο statt προοῖντο u. dgl. accentuirt werden kann, da dann mit ε der ganze Stamm verschwinden würde.

c) Demgemäß steht auch δίδοιο, δίδοιτο neben διδοῖο, διδοῖτο.

d) Nach der Regel der alten Grammatiker sollen die Conjunctive und Optative der unter a) angeführten Deponentia als Proparoxytona betont werden, weil sie keinen Conj. oder Opt. Act. haben, wo aber das Activum im Gebrauch sei, da seien die Formen, προπερισπώμενα: ἱστῶ, ἱσταίην, τιθῶ, τιθείην etc., also ἱστῶμαι, ἱσταῖο, τιθῶμαι, τιθεῖο. Die Handschriften aber haben vielfach proparoxytonirte Formen, wo nach obiger Regel Properispomena zu erwarten wären: ἵστωμαι, ἵστηται, δίδωμαι, ἐπίθωμαι, ἀπόδωμαι.

e) Während bei den Verben νμι der Conjunctiv und Optativ gewöhnlich nach der Conjugation ω gebildet wird, finden sich doch einzelne Bildungen nach der Conjugation μι: Conj. Act. διασκεδάννῦσιν Plato Phaedo p. 77 D.; Pass. oder Med. διασκεδάννῦται Phaedo p. 77 B.; ζώννῦνται Od. XXIV 89; Opt. Act. ἐκδῦμεν Il. XVI 99; δύη Od. XVIII 348, XX 286; ἀναδύη Od. IX 377; φύη Theokr. Id. XV 94; Pass. oder Med. δαινῦτο Il. XXIV 664; δαινῦατ' (= δαίνῦντο) Od. XVIII 248; πήγνυτο Phaedo p. 118 A. Da der Conj. Praes. wesentlich durch Dehnung des Vocals (bei Verben ω des Bindevocals), der Optativ durch Einschiebung von ι entsteht, das mit υ verschmilzt, wie λελῦντο Opt. Pf. P. Od. XVIII 238, so ist gegen diese gut beglaubigten Bildungen nichts einzuwenden. Aehnlich ist διάκεισθε Isocr. de permut. §. 259 unbestrittene Lesart für den Conjunctiv. So ist auch in ἀποφθίμην Od. X 50 und in φθῖτ' Od. XI 330 das ι des Optativs mit dem ι des Stamms verschmolzen.

Anm. 7. ἐστάμην selbst ist nicht im Gebrauch und nur als Paradigma aufgestellt, nach welchem z. B. ἐπτάμην, Aor. II. Med. von ἵπταμαι (= πέτομαι) fliegen, flectirt wird.

Daneben findet sich ein Aor. II. Med. auf ήμην, z. B. von ὀνίνημι nützen: ὠνήμην, ὤνησο ꝛc. (bei Späteren ὠνάμην, ὤνασο ꝛc.), Imper. ὄνησο, Opt. ὀναίμην, Inf. ὄνασθαι, Part. ὀνήμενος; besonders in intransitivem und passivem Sinn; von πίμπλημι: ἐπλήμην ich ward voll; Imp. πλῆσο, Opt. πλήμην.

§. 208. Unter den unvollständigen Verben μι ist hier (die übrigen s. im Verzeichniß der unregelmäßigen Verba) εἰμί, ich bin, aufzuführen. Die Flexion ist im Attischen folgende:

Präsens.

	Indicativ.	Imperativ.	Conjunctiv.	Optativ.	Infinitiv.	Particip.
Sg.	εἰμί		ὦ	εἴην	εἶναι	ὤν, οὖσα, ὄν
	(εἶς) εἶ	ἴσθι	ᾖς	εἴης		
	ἐστί	ἔστω	ᾖ	εἴη		
Du.	ἐστόν	ἔστον	ἦτον	(εἴητον, εἶτον)		
	ἐστόν	ἔστων	ἦτον	εἰήτην, εἴτην		
Pl.	ἐσμέν		ὦμεν	εἴημεν (εἶμεν)		
	ἐστέ	ἔστε	ἦτε	εἴητε (εἶτε)		
	εἰσί(ν)	ἔστωσαν, ἔστων	ὦσι	εἴησαν, εἶεν		

Imperfectum.

Sg. ἦν, altattisch ἦ, selten und mehr bei Späteren ἤμην.
(ἦς) ἦσθα
ἦν
Du. (ἦτον) ἦσθον
(ἤτην) ἤσθην
Pl. ἦμεν
ἦτε (ἦστε)
ἦσαν

Futurum.

ἔσομαι, ἔσει u. ἔσῃ, ἔσται ꝛc., Inf. ἔσεσθαι, Part. ἐσόμενος.

Anm. Ueber die enklit. Formen s. §. 52 4., §. 54 1. a.

§. 209. Dialektische Abweichungen sind:

Ind. Sg. 2. ἐσσί ep., εἶς ep. u. jon. — Pl. 1. εἰμέν ep. u. jon., 3. ἔασι neben εἰσί.

Imperat. Sg. 2. ἔσσο, Pl. 3. ἔστων. Sg. 3. ἤτω (bei Plato legg. 361 C?) im alex. Dialekt.

Conjunct. Sg. 1. ep. u. jon. ἔω, 2. εἴῃς, 3. ep. ἔῃσι, ᾖσι, ἔῃ, εἴῃ. Pl. 3. ep. und jon. ἔωσι.

Optat. neben εἴης, εἴη, ep. u. jon. ἔοις, ἔοι. Pl. 2. εἶτε.

Infin. ἔμμεναι, ἔμεναι, ἔμεν, εἶναι.

Part. ep. u. jon. ἐών, ἐοῦσα, ἐόν.

	episch		jon.
Impf. Sg.	ἔα, ἦα, ἔον, ἔσκον,		ἔα
	ἦσθα, ἔησθα	„	ἔας
	ἦν, ἔην, ἦεν, ἤην, ἔσκε	„	ἦν, ἔσκε
Pl. 2.		„	ἔατε
„ 3.	ἦσαν, (εἴατο aus ἤμην nur Od. XX 106.)	„	ἦσαν, ἔσαν, ἔσκον

Fut. auch ἔσσομαι, 3. ἔσεται, ἔσται, ἔσσεται, ἐσσεῖται (dorische Form).

§. 210. Zur Conjugation ohne Bindevocal gehören noch mehrere isolirt stehende Formen von Verben auf ω; erstlich einige Perfecte: τέθνηκα ich bin gestorben, todt, von θνήσκω sterben, mit verkürzten Formen wie ἕστηκα: τέθναμεν, τέθνατε, τεθνᾶσι, Plusqpf. 3. Pl. ἐτέθνασαν, Imperat. τέθναθι, Opt. τεθναίην, Infin. τεθνάναι, Part.

τεθνεώς, ῶσα, ός; Fut. τεθνήξω, bei Späteren τεθνήξομαι; — τέτληκα von τλα, dulden, poët. τέτλαμεν ꝛc., τέτλαθι, τετλαίην, τετλάμεναι, τετλάμεν, τετλάναι, τετληώς. Den Bindevocal entbehren: δέδια zu δείδω fürchten, οἶδα ich weiß, κέκραγα von κράζω schreien, in den Formen: δέδιμεν, (ἴδμεν jon. u. episch) ἴσμεν, κέκραγμεν; δέδιθι, ἴσθι, κέκραχθι.

§. 211. Ferner gehören zu dieser Conjugation mehrere zweite Aoriste von Verben auf ω:

1) mit dem Stammvocal α: ἔβην zu βαίνω schreiten, γηρᾶναι zu γηράσκω alt werden, ἀπέδραν zu ἀποδιδράσκω entlaufen, ἔφθην zu φθάνω zuvorkommen;

2) mit ε: ἐρρύην von ῥέω fließen; ἔσβην zu σβέννυμι auslöschen; σχές Imp. von ἔσχον, ἔχω haben; ἐχάρην von χαίρω sich freuen;

3) mit ο: ἑάλων (ἥλων) zu ἁλίσκομαι gefangen werden; ἐβίων zu βιόω leben; ἔγνων zu γιγνώσκω erkennen;

4) mit υ: ἔδυν zu δύω hineingehen, ἔφυν (ich ward) zu φύω erzeugen.

Anm. Dazu kommen mehrere nur in der Poësie übliche Formen des Aor. II. Act. und Med. s. §. 218.

§. 212. Die Flexion dieser zweiten Aoriste ist folgende:

1) mit Stammvocal α: ἔβην, gleich der von ἔστην, bei vorhergehendem ρ steht für η überall ᾱ: ἀπέδρᾱν, ᾱς, ᾱ, ᾱμεν, ᾱτε, ᾱσαν, und ᾰν, Imperat. δρᾶθι, Conj. δρῶ, δρᾷς u. s. f., Opt. δραίην, Inf. δρᾶναι, Part. δράς, δρᾶντος. — Aehnlich mit kurzem ᾰ von κτείνω der poët. Aorist ἔκτᾰν, ἔκτᾰ.

2) mit Stammvocal ε dieselbe wie in den passiven Aoristen ἔσβην, ἔσβημεν, Opt. σβείην, Inf. σβῆναι, Part. σβείς.

3) der Stammvocal ο wird auch, wo er in der Flexion sonst kurz erscheint, in ω verlängert: ἔγνων, ἔγνως, ἔγνω, ἔγνωμεν, ἔγνωτε, ἔγνωσαν, Imp. γνῶθι, γνώτω ꝛc., Conj. γνῶ, γνῷς ꝛc., Opt. γνοίην, Inf. γνῶναι, Part. γνούς, γνοῦσα.

Anm. Von ἐβίων wird der Opt. βιῴην gebildet. Auch von ἑάλων (s. ἁλίσκομαι) hat der Opt. ἁλῴην neben ἁλοίην. Im N. T. steht auch δῴη.

4) der Stammvocal υ bleibt: ἔφῡν, ἔφῡς, ἔφῡ, ἔφῡμεν, ἔφῡτε, ἔφῡσαν und ἔφῡν (Od. V 481), Inf. φῦναι, Part. φύς, φῦσα, φύν; der Conjunctiv φυῶ, wozu später ein Indicativ ἐφύην kam.

§. 213. Betonung der Verba auf μι.

1. Es gelten im Allgemeinen auch hier die für die Verba auf ω aufgestellten Gesetze, namentlich in Betreff der möglichsten Zurückziehung des Accents §. 202.

2. Die Infinitive mit der Endung ναι haben den Accent (Acut oder Circumflex) auf der vorletzten Sylbe.

3. Die Participien auf ς sind stets Oxytona.

4. Die einsylbigen Imperative des Aor. II. auf ς und die abge-

kürzten βᾶ und στᾶ für βῆθι, στῆθι in Compositis haben den Accent stets auf der vorhergehenden Sylbe: ἄφες, περίθες, ἀπόδος, κατάβα.

5. Die zusammengezogenen einsylbigen Imperativformen des Aor. II. Med. auf οῦ bleiben in Compositis nach einsylbigem Adverb Perispomena: συνθοῦ, bei mehrsylbigen werfen sie den Accent auf diese zurück: ἀπόθου, κατάθου.

Abweichungen der Dialekte, hauptsächlich des epischen und des jonischen.

1. Bildung der Tempora.

§. 214. Der epische, jonische, dorische Dialekt hat im Impf., Aor. I. u. II. Act. und Med. der Conjugation ω und μι neben den regelmässigen Formen eine erweiterte Form im Gebrauch, indem die Endung -σκον, σκόμην beim Impf. und Aor. II. mit dem Bindevocal ε, beim Aor. I. mit dem Bindevocal α angehängt wird. Der verstärkten Form entspricht die Verstärkung der Bedeutung. Es wird nämlich diese Form (am deutlichsten bei Herodot) von einer wiederholten Handlung gebraucht, daher auch die iterative Form genannt. Bei Homer findet sie sich auch in gleicher Bedeutung wie die einfachen Tempora. Die Flexion ist gleich der des Imperfects. Das Augment fällt dabei weg; z. B. τιέσκετο, φθινύθεσκε Impf. von τίω, φθινύθω; εἴπεσκε aus εἶπε, δύσκεν = ἔδυ, ἐπαΐξασκε aus ἐπαΐξε, δησάσκετο aus ἐδήσατο.

Anm. 1. Der Bindevocal kann wegfallen bei den Verben auf έω: πωλέσκετο von πωλέομαι, neben ποθέεσκε von ποθέω; er fällt regelmässig weg bei den Verben auf άω: ἔασκεν; doch erscheint α verdoppelt: πεδάασκον.

Anm. 2. Ausnahmsweise findet sich der Bindevocal α statt ε: κρύπτασκε aus ἔκρυπτε, ῥίπτασκε aus ῥίπτω.

Anm. 3. Bei den Verben auf μι hängt sich diese Endung an den Stamm: ἵστασκε, δόσκον, δύσκε, und ἔσκε von εἰμί.

§. 215. Mehrere Verba auf λω und ρω nehmen im epischen und in andern Dialekten ein Fut. σω und demgemäss einen Aor. I. σα an: (ἄρω) fügen, ἦρσα; εἴλω drängen, Inf. Aor. ἔλσαι; κέλλω antreiben (das Schiff ans Land), κέλσω, ἔκελσα; κείρω abscheeren, κέρσω; κύρω treffen, κύρσω, ἔκυρσα; ὄρνυμι erregen, ὄρσω, ὦρσα; φύρω mischen.

§. 216. Hinwiederum bilden einige Verba pura im epischen Dialekt den Aor. I. auf α statt auf σα, so von καίω brennen: ἔκηα, von σεύω: ἔσσευα, ἐσσευάμην, ohne Augment σεῦα etc.; χέω giessen: ἔχευα (im attischen Dialekt ἔχεα); εἶπα zu λέγω §. 177, 4.; ἤνεγκα zu φέρω §. 177, 6.

§. 217. Damit im Zusammenhang steht eine Vermischung der Formen des Aor. I. mit denen des Aor. II.

1. Einerseits nämlich werden an den für den Aor. II. gebräuchlichen Stamm die Endungen des Aor. I. angehängt, wie in εἶπα und ἤνεγκα, episch ἤνεικα. Besonders ist diess eingetreten im alexandrinischen

(also auch neutestamentlichen) Dialekte, z.B. εἴδαμεν, εἵλατο, ἤλθατε, ἐξεπέσατε, ἔπεσαν.

2. Andrerseits sind im epischen Dialekt dem Stamm, wie er für den Aor. I. gebildet ist, d. i. dem Character σ, die Endungen des Aor. II. angehängt worden. Es finden sich folgende Formen:

ἀείσεο Imperat. Aor. Med. von ἀείδω.
ἄξετε Imperat. und ἀξέμεναι, ἀξέμεν Inf. Aor. Act. von ἄγειν führen, bringen.
ἐβήσετο Aor. Med., Imp. βήσεο von βαίνω schreiten.
ἐδύσετο, Imp. δύσεο, Part. δυσόμενος von δύομαι hineingehen.
ἷξον, ἷξες, ἷξε Aor. Act. von ἵκω kommen.
λέξεο lege dich, Imp. Aor. Med. von λέγω.
οἶσε, οἰσέτω, οἴσετε Imp. und οἰσέμεν Inf. Aor. Act. von φέρω.
ὄρσεο erhebe dich, von ὄρνυμι.
πελάσσετον 2. Dual Aor. von πελάζω nahe bringen.

§. 218. Ein Perf. I. hat der epische Dialekt nur von verbis puris. Auch von diesen wird jedoch zuweilen mit Ausstossung des κ ein dem Perf. II. ähnliches Perfect gebildet, bei welchem auch noch in einzelnen Formen Verkürzung des Stammvocals stattfindet. So:

βεβάασι, βεβαώς (wie ἑσταώς) von βαίνω schreiten.
βεβαρηώς von (βαρέω) βαρύνω beschweren.
βεβρώς, βεβρῶτος, von βιβρώσκω essen, aus βεβρωκώς synkopirt.
γεγάατε, γεγάασι, Inf. γεγάμεν, Part. γεγαώς, γεγαυῖα etc., attisch contrahirt in γεγώς, γεγῶσα, zu γίγνομαι werden.
δεδαώς unterrichtet, von δεδάηκα.
ἕσταμεν etc. s. §. 206, 5. a., τέθναμεν, τέτλαμεν s. §. 210.
κεκαφηώς schwer athmend, wie von καφέω.
κεκμηώς ermüdet, von κάμνω.
κεκορηώς gesättigt, von κορέννυμι.
κεκοτηώς grollend, von κοτέω.
κεχαρηώς sich freuend, von χαίρω.
πεπτεώς, πεπτώς Part. Perf. von πίπτω fallen.
πεπτηώς, ῶτος, Part. Pf. von πτήσσω niederducken.
τετιηώς betrübt, von τιέω.
πεφύασι, πεφυώς intrans. zu φύω erzeugen.

§. 219. Daran schliessen sich im epischen Dialekt einige Bildungen des Perf. II. und des Plusqpf. ohne Bindevocal:

ἄνωγα ich befehle, ἄνωγμεν, Imp. ἄνωχθι.
δείδια ich fürchte, Pl. δείδιμεν, Imp. δείδιθι, Plusqpf. ἐδείδισαν.
ἐγρήγορα ich wache, Imp. 2. Pl. ἐγρήγορθε.
εἰλήλουθα ich bin gekommen, Pl. εἰλήλουθμεν.
ἔοικα ich gleiche, Dual ἔικτον, εἴκτην.
μέμαα ich strebe, μέμαμεν, μέματε, μεμάασι, Plusqpf. 3. Pl. μέμασαν.
οἶδα ich weiss, Pl. ἴδμεν ep. und jon.

πέποιθα ich vertraue, ἐπέπιθμεν 1. Pl. Plusqpf.
πέποσθε aus πεπόνθατε zu πάσχω.

§. 220. Aehnlicher Art sind gewisse im epischen Dialekt übliche synkopirte Aor. II. Med., welche hinsichtlich ihrer Endung (abgesehen vom Augment) im Ind. dem Plusqpf., in den übrigen Modis dem Perf. Pass. und Med. gleichen:

ἇλσο, ἇλτο, Part. ἅλμενος, von ἅλλομαι springen.
ἄρμενος passend, zu ἀραρίσκω.
ἐδέγμην, Imp. δέξο, Inf. δέχθαι, Part. δέγμενος, von δέχεσθαι aufnehmen, empfangen.
ἶκτο (Hes. theog. 481) zu ἵκω kommen.
ἐλέγμην, ἔλεκτο, Imp. λέξο u. λέξεο, Inf. λέχθαι sich legen.
ἐλέλικτο intr. od. pass. zu ἐλελίζω in Schwingung versetzen.
ἔμικτο intr. zu μίγνυμι mischen.
ὦρτο (auch ὤρετο), Imp. ὄρσο, Inf. ὄρθαι, Part. ὄρμενος intransitiv zu ὄρνυμι.
πάλτο intr. od. pass. von πάλλω schwingen.
πέρθαι Inf., pass. zu πέρθω zerstören.

§. 221. Finden sich solche Formen des Aor. II. bei verbis puris, so können diese (vgl. §. 167 B.) als Uebergang in die Conjugation μι betrachtet werden. Es sind aber ausser den §. 211, 1—4. angeführten noch folgende im epischen Dialekt gebräuchliche Formen des Aor. II. Act. und Med. zu erwähnen, von denen die letzteren in passivem oder (ξυμβλήτην, ξύμβληντο, πλῆτο, ἄμπνυτο, ἔσσυο, ἔφθιτο, χύτο) intransitivem Sinn gebraucht werden:

ξυμβλήτην, Dual Aor. II. Act. intr. von βάλλω werfen.
Med. in pass. u. intr. Bedeutung: ἔβλητο, Conj. βλήεται, Opt. βλεῖο.
ἔβρων zu βιβρώσκω essen.
κλῦθι, κλῦτε oder κέκλυθι, Part. κλύμενος, zu κλύω hören.
ἔκταν, ἐκτάμην (pass.) zu κτείνω tödten.
κτίμενος Part. (pass.) zu κτίζω gründen.
λύμην, λῦτο, λύντο (pass.) zu λύω lösen.
οὖτᾰ, Inf. οὐτάμεναι, Part. (pass.) οὐτάμενος, zu οὐτάω verwunden.
πλῆτο 1) er näherte sich, Pl. πλῆντο zu πελάζω.
2) ward voll ἔμπλητο, Pl. ἔμπληντο zu πίμπλημι.
ἔπλως, ἔπλω, Part. πλώς, zu πλώω.
ἄμπνῦτο (für ἀνέπνυτο) er athmete auf, zu πνέω.
ἔσσῠο, ἔσσῦτο, σῦτο fortstürmen, zu σεύω.
ἔφθιτο, Inf. φθίσθαι, Opt. φθίμην, Part. φθίμενος, zu φθίω vergehen.
χύτο, χύμενος, sich ergiessen, zu χέω.

2. Personal- und Modal-Endungen.

a. Im Allgemeinen.

§. 222. Es findet sich bei sonstigen Verben ω die Endung μι für die 1. Sg. im Indic.: αἴνημι (= αἰνέω) Hes. opp. 681; ἐπαίνημι Simonid.

bei Plato Protag. p. 346 D.; — im Conj. ωμι = ω bei Homer in folgenden Beispielen: ἀγάγωμι, ἐθέλωμι, εἴπωμι, ἵκωμι, κτείνωμι, τύχωμι.

§. 223. Für die 2. Sing. steht die Endung σθα gewöhnlich im Conj. ησθα = ῃς, z. B. ἐθέλῃσθα, εἴπῃσθα, auch einige Male im Opt.: βάλοισθα u. a., ferner im Ind.: ἦσθα von εἰμί, οἶσθα für οἶδ-σθα, ἔφησθα von φημί, ἔχεισθα Theognis 1316 nach Bekkers Conjectur, und in den Verba μι: τίθησθα, διδοῖσθα.

§. 224. Die 3. Sing. hat die Endung ησι im Ind.: παμφαίνησι Iliad. V 6, auch höchst wahrscheinlich ἀνέχησι, φέρησι, βρίθησι Od. XIX 111 f.; — im Conj. häufig ῃσι, zum Unterschied vom Ind. mit ι subscr., z. B. ἔλθῃσι, ἔχῃσι u. a., auch sehr wahrscheinlich im Opt.: παραφθαίησι Il. X 346.

§. 225. Die Endung des Plusqpf. war im jonischen und epischen Dialekt εα, εας, (εε) ει etc.: πεποίθεα, ἐτεθήπεα, ἐτεθήπεας, ᾔδεα, ᾔδεεν etc., — auch ειν: βεβλήκειν u. a.

Daraus ward im strengeren attischen Dialekt η, ης, ει (ειν), z. B. ἀποπεφεύγη (Plato) statt des späteren ἀπεπεφεύγειν.

§. 226. Im Dual der historischen Tempora hat der epische Dialekt für die dritte wie für die zweite Person zuweilen die Endung τον statt την. Ebenso im Pass. und Med. σθον für σθην.

Dagegen gebraucht der altattische Dialekt die Endung την auch für die zweite Person.

§. 227. Die 3. Pl. des Ind. der historischen Tempora wird zuweilen verkürzt, statt σαν steht ν mit vorhergehendem kurzem Vocal: ἔστᾰν (στᾰν) neben ἔστησαν, ἴεν statt ἴεσαν, (aber ἔφῡν für ἔφυσαν); namentlich ist diess der Fall in der 3. Pl. des Ind. der pass. Aoriste, wie in allen Optativen, z. B. τράφεν = ἐτράφησαν.

§. 228. Im alexandrinischen Dialekt hat die 3. Pl. Perf. Act. αν statt ασι: ἔγνωκαν, εἴρηκαν; die 3. Pl. Impf. und Aor. II. Act. endigt im alexandrinischen Dialekt zuweilen οσαν statt ον: εἴχοσαν, παρελάβοσαν.

§. 229. Die 3. Pl. Imperat. hat im epischen Dialekt stets die Endung ντων statt τωσαν: μενόντων, δησάντων etc., im Pass. σθων statt σθωσαν: ἑπέσθων, λεξάσθων.

§. 230. Im Conjunctiv sind die gedehnten Bindevocale ω und η, wo sie unvermischt mit der Endung erscheinen, d. i. im Dual und Plural des Activs und in allen Numeri des Passivs häufig in ο und ε verkürzt: ὀτρύνομεν statt ὀτρύνωμεν; εἴδομεν, εἴδετε statt εἰδῶμεν, εἰδῆτε; ἱλάσσομαι statt ἱλάσωμαι; δηλήσεαι für δηλήσηαι; ναυτίλλεται für ναυτίλληται.

§. 231. Der Infinitiv hat die Endung μεναι, μεν

1. rein a) im Perf. Act.; τεθνάμεναι, τεθνάμεν; δειδίμεν, ἴδμεναι;

b) im Praes. und Aor. II. Act. der Conj. μι: ἱστάμεναι, θέμεναι, θέμεν, θεῖναι, δόμεναι, δόμεν, δοῦναι; nur der Charactervocal α und υ erscheint im Aor. II. gedehnt: στήμεναι, δύμεναι.

c) im Aor. Pass. δαήμεναι = δαῆναι.

2) mit dem Bindevocal ε im Praes., Fut. I. und Aor. II. Act.: *ἀκουέμεναι, ἀκουέμεν,* neben *ἀκούειν.*

Der Character α und ε verschmilzt mit dem Bindevocal zu η: *γοήμεναι* von *γοάω, πενθήμεναι* von *πενθέω*; von *φορέω: φορήμεναι* und *φορῆναι.*

Fut. *ἀξέμεναι, ἀξέμεν, ἄξειν.*

Aor. II. *εἰπέμεναι, εἰπέμεν, εἰπεῖν*; häufig unzusammengezogen: *ἰδέειν, παθέειν.*

Die übrigen Infinitive bleiben unverändert.

§. 232. Im Passiv oder Medium bleiben nach ausgefallenem σ die Endungen *εαι, ηαι, αο* im epischen Dialekt häufig, bei Herodot regelmässig offen; *εο* bleibt entweder offen oder wird (in allen Dialekten ausser dem attischen) in *ευ* zusammengezogen: *γνώσεαι, βέβληαι, ἴδηαι, ἐβουλεύσαο, ἕπεο* und *ἕπευ.*

§. 233. Die erste Person des Dual und Plural erscheint oft verstärkt *μεσθον* und *μεσθα* neben *μεθον, μεθα: βουλόμεσθα.* Die 3. Dual hat zuweilen *σθον* für *σθην* §. 226.

§. 234. In der 3. Pl. wird (mit Ausnahme der Futura, des Ind. der Aor. I. Med. und der Conjunctive) im epischen und jonischen Dialekt *νται* und *ντο* in *αται* und *ατο* erweicht, beim Perf., Plusqpf. und Optativ.

Wenn im Perf. und Plusqpf. ein Lippen- oder Gaumen-Laut dieser Endung vorangeht, so wird derselbe in die entsprechende Aspirata verwandelt, die Zungenlaute bleiben, ζ des Präsens wird δ. Also: *βεβλήαται* und *βεβλήατο, ἐφθάραται, ἔρχαται* (von *ἔργω, εἴργω*), *ἐέρχατο, ἐσκευάδαται, γιγνοίατο, δεξαίατο,* Herodot: *δυναίατο*; im Jonischen auch: *τιθέαται, ἐτιθέατο, ἐδεικνύατο,* und mit Verwandlung des *α, η, ει* vor dieser Endung in ε: *δυνέαται*; *ἡγέαται = ἥγηνται*; *ἐκέατο = ἔκειντο.*

Auch im älteren attischen Dialekt finden sich einzelne Spuren dieser jonischen Endung.

Anm. Bei Homer finden sich noch 3 auffallendere Formen:

1) *ἀκηχέδατ'* Il. XVII 637 = *ἀκάχηνται.*

2) *ἐρράδαται* Od. XX 354 } wie von *ῥάζω = ῥαίνω.*
ἐρράδατ' Il. XII 431 }

3) *ἐληλέδατ'* Od. VII 86 = *ἐλήλαντο* von *ἐλαύνω.*

b. Ueber die Zusammenziehung und speziell die verba contracta.

§. 235. 1. Statt der zusammengezogenen Formen des Fut. II. Act. und Med., des Inf. Aor. II. Act. gebraucht der jonische und der epische Dialekt meistens die offenen Formen: *σημανέω, διακρινέει, ἀγγελέουσι, διακρινέεσθαι, βαλέειν.*

2. Auch stehen für die zusammengezogenen Formen des Conj. Aor. I. Pass. bei Herodot die offenen: *αἱρεθέω, αἱρεθέωσι,* aber die 2. u. 3. Sing. bleibt zusammengezogen.

§. 236. Im Conj. Aor. II. der Conjug. μι bleibt *έω* offen, dagegen wird *ῃς, ῃ* zusammengezogen: *ἐξαναστέωμεν, προςθέω, περιθέωμεν, ἀπο-*

στῇ, ὑποθῆται. Der offene Stammvocal wird noch zerdehnt. Es finden sich demnach folgende Formen:

a) *στήῃς, στήῃ* und *στῇ, στέωμεν* u. *στείομεν, στήετον, στήωσι.*

b) *θείω, θείῃς, θείῃ, θέωμεν* und *θείομεν.*

c) *δῶ, δῷς, δώῃ, δώῃσι* u. *δῶσι; δῶμεν* u. *δώομεν, δώωσι.*

Anm. Aehnlich wie a. und b. wird auch der Conj. Aor. II. Pass. von Homer gebildet: *δαείω, δαμήῃς, δαμήῃ.*

§. 237. 1. Die Vocale *εω, εοι, εου* bleiben offen geschrieben, müssen aber öfter durch Synizese §. 24 zusammengelesen werden: *φιλέωμεν, οἰκέοιτο, φιλέουσι.*

2. Die Vocale *εο*, wofern sie nicht offen bleiben, werden in *ευ* zusammengezogen: *ἐγεγώνευν, γένευ = ἐγένου, δατεῦντο.*

3. Einmal erscheint bei Homer in der 3. Dual *εε* in *η* statt in *ει* zusammengezogen: *ἀπειλήτην* Od. XI 313.

4. Häufig wird *ε* nicht zusammengezogen, sondern zu *ει* gedehnt: *ἐτελείετο, νείκειον = ἐνείκεον* 3. Pl., *νεικείῃσι.*

5. Die 2. Sing. *έεαι* und *έεο* erscheint nicht blos in dieser offenen Form, sondern es wird auch *εεαι* in *εῖαι* zusammengezogen: *μυθέεαι — μυθεῖαι* Od. VIII 180, oder es wird im epischen und jonischen Dialekt ein *ε* ausgestossen: *μυθέαι* Od. II. 202, *ποιέο* st. *ποιέεο.*

§. 238. 1. Bei den Verben *αω* tritt häufig nach der Zusammenziehung eine Zerdehnung (§. 25) ein.

2. Im epischen Dialekt wird *αε* öfter in *η* zusammengezogen; episch *ὁρῆαι* oder *ὅρηαι* aus *ὁράεαι*, *προσαυδήτην* aus *προσαυδαέτην*, *γοήμεναι* aus *γοαέμεναι*; dem jonischen Dialekt dürfte diese Zusammenziehung fremd gewesen sein, wenigstens kennt sie Herodot nicht.

3. Mehrere Verba auf *αω* gehen episch und jonisch in Verba *εω* über, episch: *ἤντεον, μενοίνεον*, jon. *ὁρέω, εἰρωτέω.*

4. Bei Verben *οάω* wird im jonischen, einige Male auch im epischen Dialekt *οη* noch weiter in *ω* zusammengezogen: *βώσομαι* statt *βοήσομαι.*

§. 239. c. Für die Conjugation *μι* ist noch besonders zu bemerken, dass im epischen und jonischen Dialekt selbst bei Formen, die sonst nach der Conjugation *μι* gebildet werden, ein Uebergang in die Conjug. *ω* stattfindet, womit sich noch andre Besonderheiten verbinden. So hat Herodot Ind. Präs. *ἱστᾷ*, Impf. *ἵστα*; der ep. und jon. Dialekt Präs. *τιθεῖς, τιθεῖ; ἱεῖς, ἱεῖ*, Impf. jon. *ἐτίθεα*, jon. u. ep. *ἐτίθεις, ἐτίθει; ἵειν, ἵεις, ἵει*, 3. Pl. *ἵεν*; ep. u. jon. *διδοῖς*, (ep. auch *διδοῖσθα*) *διδοῖ*, Impf. jon. *ἐδίδου.*

Verzeichniß der unregelmäßigen Verba.

§. 240. In dem folgenden Verzeichniss der unregelmässigen Verba sind mit Uebergehung der regelmässigen Bildungen alle Abweichungen vom regelmässigen Sprachgebrauch, die sich im epischen, jonischen, alexandrinischen, wie im attischen Dialekt vorfinden, ohne die Dialekte weiter zu sondern, zusammengestellt. Insbesondre sind die mit medialer oder passiver Form active Bedeutung verbindenden Deponentia namhaft ge-

macht, auch die Fälle bemerkt, wo ein mediales Futurum statt des activen, oder wo es in passivem Sinn steht.

Ἀάω beschädigen, bethören, epischer Aor. ἄασα, contrahirt ἆσα; ἀασάμην, contr. ἀσάμην; ἀάσθην. Das Med. steht activisch, und passivisch = sich bethören lassen.

ἄγαμαι, episch auch ἀγάομαι und ἀγαίομαι (eigentlich: hoch aufnehmen, für gross achten), bewundern, und beneiden Fut. ἀγάσομαι, Aor. ἠγάσθην, auch ἠγησάμην.

ἀγγέλλω melden. Ob neben ἤγγειλα, ἠγγέλθην der Aor. II. ἤγγελον und ἠγγέλην in guter Prosa vorkam, ist sehr zweifelhaft. In der späteren Gräcität, z. B. dem Neuen Testament, findet sich der Aor. II.

ἀγείρω s. §. 160, im Epischen synkopirter Aor. II. Med. ἀγρόμενος versammelt.

ἀγνοέω, ep. ἀγνοιέω nicht kennen, Fut. gew. ἀγνοήσομαι, doch auch ἀγνοήσω; ἀγνώσασκε Od. XXIII 95 = ἀγνοήσασκε.

ἄγνυμι brechen, Fut. ἄξω, Aor. ἔαξα, episch ἔαξα und ἦξα, Aor. II. Pass. ἐάγην, Pf. ἔαγα, jon. ἔηγα ich bin zerbrochen. Auf ein Digamma im Anlaut weist das syllabische Augment hin und κανάξαις Hesiod. opp. 666 aus καταϝάξαις, κατϝάξαις, καϝϝάξαις.

ἄγω führen, s. §. 160. §. 217. 2. Neben dem allgemein gebrauchten Aor. II. Act. u. Med. finden sich von einem Aor. I. nur wenige Spuren bei Homer und Herodot, vereinzelte und zweifelhafte bei Attikern, mehr bei Späteren.

ἀγωνίζομαι Dep. Med. wettkämpfen; Fut. ἀγωνίσομαι, gew. ἀγωνιοῦμαι, passiv wird ἠγωνίσθην, auch ἠγώνισμαι gebraucht. Zweifelhaft ist es, ob auch Präsens und Futur, da bei Demosthenes 21, 7 u. 24, 28 νόμος, πρᾶγμα selbst als kämpfend aufgefasst werden kann.

ἀδήσειε und ἀδηκότες, einzeln bei Homer vorkommende Formen in der Bedeutung „überdrüssig sein“.

ᾄδω, aus dem ep. ἀείδω contrahirt, singen; Futur selten ᾄσω, besser ᾄσομαι, episch ἀείσομαι. Vgl. §. 217, 2.

ἄεσα ich schlief, ἀέσαμεν auch in ἄσαμεν contrahirt; einzeln stehender epischer Aor. (zu ἄημι?)

(ἄημι) wehen, nur poëtisch in folgenden Formen vorkommend: Präs. Ind. 3. Sing. ἄησι, 3. Dual ἄητον, 3. Pl. ἄεισι (oder ἀεῖσι?) Hesiod. theog. 875. Impf. ἄη, διάη, Infin. ἀήμεναι, ἀῆναι, Part. ἀείς. Pass. Präs. ἄηται, Impf. ἄητο bewegte sich, Part. ἀήμενος durchweht.

αἰδέομαι Scheu tragen, Fut. αἰδέσομαι, Aor. ᾐδέσθην, dagegen ᾐδεσάμην in der Poësie, auch in der attischen Gerichtssprache in der Bedeutung „Rücksicht, Verzeihung gewähren“.

αἰνέω loben, Fut. episch αἰνήσω, attisch αἰνέσω, Pf. P. ᾔνημαι, Aor. I. ᾐνέθην. Ἐπαινέω, att. Fut. ἐπαινέσομαι; ἐπαινέσω in att. Prosa ungewöhnlich, im N. Test.

αἱρέω nehmen, Fut. αἱρήσω u. s. w. Bei Späteren, auch N. Test. ἑλῶ, Aor. Pass. ᾑρέθην. Aor. II. Act. εἷλον, ἑλεῖν, Med. εἱλόμην, ἑλέσθαι;

für ἕλετο bei Homer γέντο (γ für Digamma, ν für λ?). In der gemeinen Sprache fand sich ein Aor. I. ᾕρησα und im alex. Dialekt εἱλάμην vgl. §. 217. Im Jonischen findet sich ein reduplicirtes Perf. ἀραίρηκα, ἀραίρημαι.

αἴρω, poët. ἀείρω, Fut. ἀρῶ, mit langem α, wegen der Zusammenziehung aus αερ; doch steht α auch kurz. Im Activ ist nur der Aor. I.; im Ind. des Med. bei Homer Aor. I. u. II., in den übrigen Modis nur der Aor. II. gebräuchlich. Pass. ἤρθην, ἀρθείς, von ἀείρω: ἀέρθην.

αἰσθάνομαι Dep. M. wahrnehmen, Fut. αἰσθήσομαι, Aor. II. ᾐσθόμην, Pf. ᾔσθημαι.

αἰσχύνω das Activ, hässlich machen, schänden, in der Poësie üblich, in der Prosa sehr selten. Pass. gewöhnlich in reflexivem Sinn „sich schämen", Pf. ᾔσχυμμαι, Aor. ᾐσχύνθην, Fut. αἰσχυνθήσομαι, gewöhnlicher αἰσχυνοῦμαι.

αἰτιάομαι Dep. M. beschuldigen; pass. ᾐτιάθην, selten auch die andern Tempora.

ἀκαχμένος geschärft, gespitzt, vereinzeltes Part. Pf. P. bei Homer.

ἀκέομαι heilen. Dep. M. ἀκέσομαι, ἠκεσάμην, pass. ἠκέσθην.

ἀκήδεσεν vereinzelter Aor. wie von ἀκηδέω nicht besorgen.

ἀκούω hören, Fut. ἀκούσομαι; ἀκούσω bei Späteren, z. B. im N. T. Perf. ἀκήκοα, Plusqpf. ἀκηκόειν §. 160, Pf. Pass. ἤκουσμαι, Aor. ἠκούσθην §. 170 Anm. 2.

ἀκροάομαι Dep. M. hören.

ἀλαλύκτημαι, vereinzeltes episches Perf. wie von ἀλυκτέω, mit Präsensbedeutung „sich sorgenvoll umherwälzen".

ἀλάομαι Dep. Pass. umherirren, vorzugsweise in der Poësie gebräuchlich; Pf. P. im Sinn eines Präsens ἀλάλημαι, ἀλάλησθαι, ἀλαλήμενος, vgl. §. 160.

ἀλείφω salben. Pf. ἀλήλιφα (?), Pass. reflexiv ἀλήλιμμαι (bei Späteren ἤλειμμαι), Aor. ἠλείφθην, auch II. ἠλίφην.

ἀλέξω abwehren, poët. Med. von sich abwehren. Fut. ἀλεξήσω §. 176, 3. Med. ἀλεξήσομαι. Dazu von einem Stamme ἀλεκ Aor. I. M. ἠλεξάμην und ein reduplicirter Aor. II. ἤλαλκον, ἀλαλκεῖν §. 160.

ἀλεύω Act. abwenden, nur im Fut. ἀλεύσω und Imp. Aor. ἄλευσον u. s. w. gebräuchlich. — Medium

ἀλεύομαι und ἀλέομαι, von sich abwenden, abwehren, hat den Aor. I. ohne σ §. 216: ἠλεύατο, Imp. ἄλευαι und ἀλέασθε, Conj. ἀλεύεται für ἀλεύηται, §. 230, und ἀλέηται, ἀλεώμεθα, Opt. ἀλέαιτο, Inf. ἀλεύασθαι u. ἀλέασθαι, Part. ἀλευάμενος, überhaupt nur poët.

ἀλέω mahlen, Fut. ἀλέσω §. 170, 1.; att. ἀλῶ §. 188. Pf. Act. ἀλήλεκα, Pass. ἀλήλεσμαι.

ἄλθομαι heil werden, sich heilen. Fut. ἀλθήσομαι. Dazu als Causativum ἀλθαίνω, ἀλθήσκω.

ἁλίσκομαι, gefangen werden, dient als Passiv von αἱρέω. Fut. ἁλώσομαι, Aor. II. ἥλων, im Attischen gewöhnlich ἑάλων, Conj. ἁλῶ, ἁλῷς, ἁλῷ

und ep. ἁλώῃ Il. IX 592, XIV 81; Opt. ἁλοίην u. ἁλῴην Od. XIV 183, XV 300; Inf. ἁλῶναι, Part. ἁλούς, Pf. ἥλωκα u. ἑάλωκα, Plusqpf. ἡλώκειν u. ἑαλώκειν.

ἀλιταίνομαι Dep. M. sich versündigen. (Das Act. ἀλιταίνω nur bei Grammatikern.) Dazu episch Aor. II. ἤλιτε, ἠλίτοντο, Conj. ἀλίτηται, Opt. ἀλίτοιμι, Inf. ἀλιτέσθαι, bei Späteren auch ἀλιτεῖν, Part. Pf. ἀλιτήμενος. Bei Späteren Aor. I. ἀλίτησε.

ἅλλομαι springen, Dep. M. Fut. ἁλοῦμαι; Aor. I. ἡλάμην, II. ἡλόμην, 2. Sg. synkopirt ἇλσο, 3. ἇλτο; Conj. ἅληται, verkürzt ἅλεται, Opt. ἅλοιτο, Inf. ἁλέσθαι, sehr selten ἅλασθαι; Part. ἁλάμενος, ep. gew. synkopirt ἅλμενος.

ἀλοάω dreschen, Fut. bei älteren Attikern ἀλοάσω, bei Späteren ἀλοήσω.

ἀλύσκω meiden, Fut. ἀλύξω u. s. w.

ἀλφάνω erwerben, Aor. II. ἦλφον, poët.

ἁμαρτάνω fehlen. Fut. ἁμαρτήσομαι, N. T. ἁμαρτήσω; Aor. N. T. ἡμάρτησα, gewöhnlich Aor. II. ἥμαρτον, ep. auch ἤμβροτον; Pf. ἡμάρτηκα, ἡμάρτημαι, Aor. ἡμαρτήθην.

ἀμβλίσκω abortiren, Fut. ἀμβλώσω, nach einem Präsens ἀμβλόω, das sich bei Euripides Androm. 356 findet.

ἀμείβω wechseln, regelm. aber ohne Perf.

ἀμείβομαι erwidern, Dep. M., auch ἀπημείφθην.

ἁμιλλάομαι wettkämpfen, Fut. M., Aor. M. u. Pass.

ἀμπέχω, ἀμπισχνοῦμαι, s. ἔχω.

ἀμπλακίσκω fehlen, irren, Aor. II. ἤμπλακον, ἀμπλακεῖν, Fut. ἀμπλακήσω. Pf. Pass. ἠμπλάκηται. Bei den Tragikern fällt in diesem Stamm μ auch aus.

ἀμφιέννυμι s. ἕννυμι.

ἀμφισβητέω zweifeln, über das Augment s. §. 162, 1. ἀμφισβητήσομαι pass.

ἀναλίσκω aufwenden, entlehnt seine tempora prima von einem bei den älteren Attikern gebräuchlichen ἀναλόω, Fut. ἀναλώσω, Aor. ἀνάλωσα und ἀνήλωσα, Perf. ἀνάλωκα und ἀνήλωκα, καταναλίσκω hat κατηνάλωσα.

ἁνδάνω gefallen, Augm. beim Impf. Aor. II. Pf. s. §. 159 1. Fut. ἁδήσω. Bei Homer neben ἅδον auch εὔαδον mit Digamma.

ἀνέχομαι ertragen, mit doppeltem Augment s. §. 164.

ἀνήνοθε es steigt auf, vereinzeltes reduplicirtes Perf. wie von ἀνεθ, mit Präsens- und Aoristbedeutung.

ἀνιάω kränken, Pass. reflexiv, mit Fut. ἀνιάσομαι. Aor. ἠνιάθην.

ἀνοίγω s. οἴγω.

ἀνορθόω aufrichten, Augm. §. 164.

ἀντάω begegnen, in der Prosa nur in Compositen; ἀπαντάω hat ἀπαντήσομαι, N. T. ἀπαντήσω.

ἀντιόω, in der gewöhnlichen Sprache nur vorhanden in ἐναντιοῦμαι entgegen sein, ἐναντιώσομαι, ἠναντιώθην.

ἀνύω vollenden, Plusqpf. Pass. ἤνυτο, sonst bildet es seine Temp. I. regel-

mässig von dem im Attischen ebenfalls üblichen ἀνύτω, ἁνύτω, also: ἀνύσω, ἤνυσμαι etc. Daneben ist auch im Präs. u. Impf. Act. u. Pass. üblich: ἄνω, Opt. ἄνοιτο Homer.

ἄνωγα, Pf. II. mit Präsensbedeutung, heissen, befehlen; im epischen und jonischen Dialekt und bei den Tragikern in folgenden Formen üblich: ἄνωγας, ἄνωγε, ἄνωγμεν. Imperat. ἄνωχθι, ἀνώχθω, ἄνωχθε, seltener ἄνωγε, ἀνωγέτω, ἀνώγετε. Conj. ἀνώγῃ, Opt. ἀνώγοιμι, Inf. ἀνωγέμεν. Dazu das Plusqpf. als Impf.: ἠνώγεα, 3. ἠνώγει u. ἀνώγει. Ein Theil dieser Formen kann jedoch auch abgeleitet werden von einem Präsens ἀνώγω, zu welchem ein mehrmals in Präsensbedeutung von Homer (Iliad. XV 725 u. a.) und Herodot (VII 104, 4.) gebrauchtes ἀνώγει gehört, ferner ἀνώγετον, Impf. ἤνωγον oder ἄνωγον, 3. Sg. ἤνωγε, 3. Pl. ἄνωγον; Fut. ἀνώξω, Aor. ἤνωξα, ἀνῶξαι.

ἀπαφίσκω betrügen. Der ep. Aor. II. ἤπαφον, Conj. ἐξαπάφω, Part. ἐξαπαφοῦσα, Opt. Aor. II. ἀπάφοιτο. Auch Aor. I. ἐξαπάφησε.

ἀπηύρων s. αὐρ.

ἀπολαύω geniessen, Fut. Med.; das F. Act. bei Späteren.

ἀπολογοῦμαι Dep. M. sich vertheidigen.

ἀράομαι flehen, Dep. M. Dazu als Inf. Präs. Act. ἀρήμεναι Od. XXII 322; §. 231, 2.

ἀραρίσκω fügen, anschliessen. Von ἀρ episch Aor. I. ἦρσα transitiv, und ἀρσάμενος Hes. sc. Herc. 320. Pass. ἄρθεν = ἤρθησαν. Gebräuchlicher ist der Aor. II. ἤραρον, Conj. ἀράρῃ, Inf. ἀραρεῖν, mit trans. und intrans. Sinn. Synkopirter Aor. II. Med. ἄρμενος passend §. 220; Pf. intrans. ἄραρα, ep. u. jon. ἄρηρα, Conj. ἀρήρῃ, Part. ἀρηρώς u. ἀραρυῖα, bei Hesiod theog. 608 ἀρηρυῖα. Plusqpf. ἀρήρει, auch ἠρήρει.

ἀρέσκω gefallen, Fut. ἀρέσω u. Med. ἀρέσομαι, Pf. Pass. ἤρεσμαι, Aor. ἠρέσθην, Soph. Antig. 500. Dagegen ἀρέσκομαι befriedigt werden, Thuk. I 129.

ἀρημένος Part. Pf. P. gedrückt, erschöpft.

ἀρκέω, ἀρκέσω u. s. w. mit ε, Pf. P. mit σ §. 170, 1. u. 2.

ἁρμόζω und ἁρμόττω §. 179 4., Anm. 1. c.

ἀρνέομαι läugnen, Fut. M., Aor. gew. ἠρνήθην, auch ἠρνησάμην.

ἀρόω pflügen, ἀρόσω §. 170, 1. Pf. P. ἀρήρομαι §. 160.

ἁρπάζω, Fut. ἁρπάσομαι und ἁρπάσω, bei Späteren ἁρπάξω §. 179 4., Anm. 1. c.

ἀρύω, att. ἀρύτω, schöpfen, Fut. ἀρύσω.

ἄρχω herrschen. Für das Fut. Pass. gew. ἄρξομαι.

ἀσάω Eckel erregen, Pass. Eckel haben.

ἀσπάζομαι grüssen, Dep. Med.

ἀτύζομαι Pass. erschreckt, bestürzt sein, bei Homer; das Activ kommt erst später in Gebrauch.

αὐδάω reden; dazu ηὐδάξατο in activem Sinn, Herodot V 51.

αὐλίζομαι lagern. Aor. ηὐλισάμην u. ηὐλίσθην.

αὔξω und αὐξάνω, Fut. αὐξήσω. Pass. zunehmen, mit Fut. Med.

αὐρ. Von diesem Stamm bilden sich folgende Composita:

1. (*ἀπαυράω*) wegnehmen. Davon sind in der Poësie gebräuchlich: Impf. *ἀπηύρων, ας* etc. (*ἀπηύρα* ist auch Od. IV 646 statt *ἀπηύρατο* zu lesen), Part. Aor. Act. *ἀπούρας*, Med. *ἀπουράμενος* in passivem Sinn.
2. *ἐπαυρίσκομαι* Vortheil oder Nachtheil von etwas haben, vorzugsweise in der Poësie üblich. Fut. *ἐπαυρήσομαι,* Aor. II. Act. *ἐπαῦρον,* Conj. *ἐπαύρῃ*, Inf. *ἐπαυρεῖν,* Med. *ἐπηυρόμην.*

ἀφύσσω schöpfen, §. 179 4., Anm. 2.

ἀχ. Zu diesem Stamm gehören folgende im ep. Dialekt vorhandene Formen:

ἄχομαι betrübt sein, Od. XVIII 256, XIX 129. Aor. II. *ἤκαχον*, Part. *ἀκαχών* transit. betrüben. Med. 3. Pl. *ἀκάχοντο* sich betrüben. Opt. *ἀκαχοίμην, ἀκάχοιτο, ἀκαχοίμεθα.*

Part. *ἀχέων* (u. *ἀχεύων*), *ἀχέουσα,* betrübt.

Fut. *ἀκαχήσω,* Aor. *ἀκάχησα,* Pf. P. Ind. 3. Pl. *ἀκηχέδαται = ἀκήχηνται* §. 234 Anm., *ἀκάχησθαι, ἀκαχήμενος* §. 203 5., Anm.; auch *ἀκηχέμενος;* Plusqpf. 3. Pl. *ἀκαχείατο* Il. XII 179, §. 234.

ἄχνυμαι betrübt sein, auch bei den att. Tragikern.

ἀκαχίζω betrüben, und *ἀκαχίζομαι* nur im Präs. und Impf.

ἄχθομαι sich ärgern. Fut. *ἀχθέσομαι,* auch *ἀχθεσθήσομαι;* Aor. *ἠχθέσθην.*

ἄω sättigen. Inf. *ἄμεναι* (aus *ἀέμεναι*) sich sättigen. Pass. Präs. Ind. 3. Sg. *ἄαται* Hes. sc. Herc. 101. Fut. *ἄσω* und Aor. I. Conj. *ἄσῃ,* Opt. *ἄσαιμι,* Inf. *ἆσαι* transit. Doch *ἆσαι* XI 574 u. a. auch intransitiv. Med. Fut. *ἄσομαι*, Aor. *ἄσασθαι* intrans. Unsicher ist es, ob zu *ἄω* auch *ἑῶμεν* Il. XIX 402 gehört.

Βαδίζω gehen. Fut. *βαδιοῦμαι.*

βαίνω schreiten. Fut. *βήσομαι.* Perf. *βέβηκα,* mit Verkürzungen wie bei *ἕστηκα* §. 206 Anm. 5. a.; 3. Pl. poët. *βεβάασι* §. 218, *βεβᾶσι;* Conj. *βεβῶσι;* Part. *βεβαώς* episch, und *βεβώς* attisch. Plusqpf. *ἐβεβήκειν.* Aor. II. *ἔβην,* wie *ἔστην.* Doch episch auch mit Verkürzung des *η*: *βάτην*, namentlich *ἔβαν* und *βάν = ἔβησαν.* Imperat. §. 206 Anm. 4. Conj. *βείω, βήῃς,* vgl. §. 236. Aor. M. *ἐβήσετο, βήσεο* §. 217, 2. Daneben isolirt als Imperativ *βάσκε = βῆθι,* nur in der Verbindung: *βάσκ' ἴθι.*

Transitiv werden gebraucht *βήσω* und *ἔβησα.*

Von dem poët. *βιβάω, βίβημι* finden sich die Formen *βιβᾷ,* Part. *βιβῶν* und *βιβάς.*

βάλλω werfen, Fut. *βαλῶ* (*βαλλήσω* Arist. Vesp. 222. 1491), Aor. II. *ἔβαλον, ἐβαλόμην;* Pf. *βέβληκα,* P. *βέβλημαι* u. s. w., episch daneben *βεβόλημαι*, nur von Schmerz u. dgl., während *βέβλημαι* in körperlichem Sinn steht. Ueber die synkopirten Aoriste *βλήτην* und *ἔβλητο* siehe §. 221.

βαρύνω beschweren. Part. Pf. Act. ep. *βεβαρηώς* §. 218. Part. Pf. Pass. *βεβαρημένος.*

βαστάζω tragen. Fut. βαστάσω, Aor. P. ἐβαστάχθην §. 179 4., Anm. 1. b.

(βιάω) zwingen, davon βεβίηκα bei Homer und

βιάομαι Dep. M. episch und jonisch. Fut. βιήσομαι, Aor. ἐβιησάμην, auch pass. namentlich Aor. Part. βιηθείς.

βιάζω zwingen, Od. XII 297. Daher βιάζομαι episch und attisch „gezwungen werden." Dazu in pass. Sinn Pf. βεβίασμαι u. Aor. ἐβιάσθην. Gewöhnlich aber ist

βιάζομαι Dep. M. zwingen. Fut. βιάσομαι, Aor. ἐβιασάμην.

βιβρώσκω essen. Es kommen vor: Aor. ἔβρων, episch, §. 221; Pf. βέβρωκα; Part. βεβρωκώς, βεβρώς; Pass. βέβρωμαι ep., jon. u. att.; ἐβρώθην. Fut. bei Homer βεβρώσομαι. (Statt βρώσομαι sagen die Attiker ἔδομαι.)

βιόω, für Präs. u. Impf. ist ζῶ ἔζων im Gebrauch. Gewöhnlich ist Aor. II. ἐβίων §. 211 3. und 212 3. Conj. βιῶ, βιῷς u. s. w. Opt. βιῴην §. 212 Anm. Inf. βιῶναι, Part. βιούς, βιοῦσα. Fut. βιώσομαι, selten βιώσω und ἐβίωσα; ἐβιώσαό με bei Homer: du hast mir das Leben erhalten. Pf. βεβίωκα, Pass. in 3 Sing. βεβίωταί μοι und Part. βεβιωμένος (βίος).

βιώσκομαι, in den Compos. ἀναβιώσκομαι, intrans. wieder aufleben und trans. wieder beleben; Aor. trans. ἀνεβιωσάμην, intrans. ἀνεβίων, ἀναβιῶναι.

βλάβεται wird beschädigt, isolirte Form bei Homer zu βλάπτω (Stamm βλαβ), dessen Formen regelmässig gebildet werden.

βλαστάνω sprossen. Aor. II. ἔβλαστον, Fut. βλαστήσω. Aor. I. ἐβλάστησα bei Späteren, Pf. ἐβλάστηκα und βεβλάστηκα.

βλέπω sehen, Fut. βλέψομαι und βλέψω.

βλίττω zeideln, Fut. βλίσω §. 179 2., Anm. 4.

βλώσκω gehen, kommen. Aor. II. ἔμολον etc., Fut. μολοῦμαι, bei Homer auch Pf. μέμβλωκα. Ein Aor. I. ἔβλωξα im 3. Jahrh. bei Lykophron.

βοάω schreien. Fut. βοήσομαι; βοάσω in Chorgesängen der att. Tragödie. Jonisch und episch βώσομαι, Aor. Inf. βῶσαι, Part. βώσας, bei Homer gewöhnlich ἐβόησα, auch βώσας. Med. βώσασθαι activisch, ἐβώσθην und βεβωμένος bei Herodot passiv.

βόσκω weiden, Fut. βοσκήσω §. 176, 3.

βούλομαι wollen, 2. Sg. βούλει. Impf. ἐβουλόμην und ἠβουλόμην §. 155, Fut. βουλήσομαι, Pf. βεβούλημαι, Aor. ἐβουλήθην.

βραδύνω langsam sein, Pf. βεβράδυκα.

βράζω u. βράσσω sieden, aufbrausen; Fut. βράσω §. 179 4. Anm. 1. c.

βραχεῖν, ἔβραχον, im ep. Dialekt üblicher Aor., rasseln.

βρέμω u. βρέμομαι brausen, nur Präs. u. Impf.

βρέχω benetzen. Pass. Aor. ἐβρέχθην, besser als ἐβράχην.

βρίζω schlummern, Aor. ἔβριξα.

βροχ. Davon leiten sich ab die epischen Formen: ἀναβρόξειεν, καταβρόξειεν, ἀναβροχέν in der Bedeutung „schlürfen", „schlucken".

βρυχάομαι brüllen. Fut. βρυχήσομαι. Aor. Part. ἀναβρυχησάμενος und

βρυχηθείς Soph. Oed. R. 1265. Dazu das Perf. βέβρυχα mit Präsensbedeutung.

βυνέω verstopfen, von βύω. Aor. βῦσαι, Pf. Pass. βέβυσμαι.

Γαμέω (ein Weib) heirathen §. 176, 3. Fut. jon. γαμέω Il. IX 388, 391, att. γαμῶ. Aor. I. ἔγημα. Bei Xenophon und Späteren, auch im N. T. ἐγάμησα. Perf. γεγάμηκα. Pass. geheirathet werden: Aor. ἐγαμήθην bei Späteren, Part. γαμεθεῖσα Theokr. Id. VIII 91. — Med. γαμοῦμαι (einen Mann) heirathen.

γάνυμαι sich freuen, poët. Fut. γανύσσεται Il. XIV 504, Part. Pf. γεγανυμένος.

γέγωνα (Formation analog der von ἄνωγα) Perf. mit Präsensbedeutung: rufen; γέγωνε auch als Aor. Il. XXIV 703, Od. VIII 305. Imperat. γέγωνε, Conj. γεγώνω, Inf. γεγωνέμεν, Part. γεγωνώς. Abgeleitet davon ist ein Praesens

γεγωνέω, Imperat. 3. Sg. γεγωνείτω, Inf. γεγωνεῖν; Impf. ἐγεγώνευν (= ἐγεγώνεον §. 237, 2.), 3. ἐγεγώνει; Fut. γεγωνήσω; Aor. γεγωνῆσαι. Weiter leitet sich davon ab das von Tragikern und Thukydides gebrauchte γεγωνίσκω.

γελάω lachen. Fut. γελάσομαι, N. T. γελάσω. Aor. ἐγέλασα. Pf. P. γεγέλασμαι §. 170 Anm. 2.

γέμω voll sein, nur Präsens und Imperfect.

γεν-, γα-. Von diesem Stamm kommen

1. (γέγαα) geboren sein, sein; nur poët. Pf. in folgenden Formen: Pl. 2. γεγάᾱτε Batrach. 143, 3. γεγάᾱσι; Plusqpf. 3. Dual ἐκγεγάτην. Inf. ἐκγεγάμεν, Part. γεγαώς, υῖα, att. γεγώς, ῶσα. Dazu ein Präsens Pass. in Futurbedeutung ἐκγεγάονται Hom. hymn. 3, 198.
2. γέγονα Perf. II. geworden, geboren sein, in gewöhnlicher Sprache, Plusqpf. ἐγεγόνειν. Ebenfalls pass. u. intransitiv.
3. ἐγενόμην Aor. II. M. gew. Davon bei Dichtern die synkopirte Form ἔγεντο = ἐγένετο. — Verstärkungen sind:
4. ἐγεινάμην Aor. I. M. (§. 175 Anm.) in activer Bedeutung: erzeugen, gebären, vorzugsweise poet., selten in Prosa; Imperf. P. γείνοντο Theocr. Id. XXV 124. (Bei Homer ist für γείνομαι zu schreiben γίγνομαι.)
5. γενήσομαι Fut. §. 176, 3. Pf. γεγένημαι. Bei Späteren ἐγενήθην, alle in pass. u. intrans. Bedeutung. (γενηθήσεται Plato Parm. p. 141 C?) Dazu
6. γίγνομαι, ἐγιγνόμην, jon. und von Aristoteles an γίνομαι, passiv und intransitiv.

γέντο, isolirte Aoristform bei Homer, er fasste; s. αἱρέω.

γεύω kosten lassen, Med. kosten.

γηθέω sich freuen, Pf. II. γέγηθα in Präsensbedeutung. Bei Späteren auch γήθομαι.

γηράσκω altern, von Homer an, γηράσκομαι Hesiod Fragm. 106, von Xeno-

phon an Cyrop. I 4, 15 auch γηράω. Aor. II. 3. Sg. ἐγήρα Il. VII 148, XVII 197 (nicht Impf., da Homer ein Präs. γηράω nicht hat, sondern Aor., wie XVII 197 γηράς), κατεγήρα Herod. VI 72. Inf. γηρᾶναι (ᾶ nicht ά, vgl. §. 211 1. und 212 1. Part. γηράς. Fut. γηράσομαι und γηράσω. Aor. I. Inf. γηρᾶσαι intransitiv, Xen. Mem. III 12, 8. (sonst lieber γηρᾶναι), transitiv alt machen ἐγήρασαν Aesch. Suppl. 894. Perf. γεγήρακα.

γηρύω und γηρύομαι Dep. M. einen Laut von sich geben, Aor. M. u. Pass.

γιγνώσκω kennen, jonisch u. bei Späteren γινώσκω. Aor. II. ἔγνων §. 212 3. Conj. γνῶ, γνῷς u. ep. γνώω, γνώῃς, γνώῃ, γνώωσι. Fut. γνώσομαι, Perf. ἔγνωκα, Pass. ἔγνωσμαι, Aor. ἐγνώσθην. Aor. II. M. Opt. συγγνοῖτο activisch Aesch. Suppl. 216.

γλίχεσθαι nach etwas trachten, nur im Präs. u. Impf.

γοάω wehklagen, beklagen, regelm. Impf. γόων Od. X 567, γόον Il. VI 500; pass. γοᾶται Aesch. Choeph. 632, γοηθείς.

γοάομαι, att. Dep. M. Fut. γοήσομαι schon Il. XXI 124.

γράφω schreiben, Aor. II. P.

γρηγορέω s. ἐγείρω.

Δα-, δαι-. Diese Wurzel hat sich in vier verschiedenen Stämmen und Bedeutungen entwickelt: 1) trennen, theilen, 2) bewirthen, 3) brennen, 4) lernen, lehren.

1. δαίομαι, poët. und nur Präsens u. Impf., Dep. M. zertheilen, austheilen. Dazu das ep., jon. u. att. übliche Futur δἅσομαι und Aor. ἐδασάμην. Pf. Pass. δέδασται es ist zertheilt, Il. I 125, Herod. II. 84. 3. Pf. δεδαίαται Od. I 23. Erweiterungen sind:

   δατέομαι Dep. M. theilen, poët. nur im Präs. und Impf. Dazu δατέασθαι Hes. opp. 767, §. 216.

   δαΐζω theilen, zertheilen, Fut. δαΐξω u. s. w.

2. δαίνυμι poët. bewirthen, auch mit dem Acc. des Inhalts, einen festlichen Schmaus veranstalten; δαίνυμαι sich bewirthen lassen, schmausen. Die Tempora I. werden von δαίω gebildet: δαίσω, δαίσομαι, ἔδαισα, ἐδαισάμην.

3. δαίω anzünden, und Pass. angezündet werden, flammen; im Präs. u. Impf. — Aor. II. M. Conj. δάηται; Pf. δέδηα, Plusqpf. ἐδεδήειν, beide mit intrans. u. tropischer Bedeutung.

4. ἔδαε Theokrit, δέδαε Homer, Aor. II. Act. lehren. Dagegen in pass. u. intrans. Sinn bei Homer:

   Pf. II. δεδαώς unterrichtet, und Aor. II. Pass. ἐδάην ich lernte, Conj. δαείω §. 236 Anm. 1, Pl. δαῶμεν. Inf. δαήμεναι und δαῆναι, Part. δαείς bei Pindar, bei Homer ferner: Fut. δαήσεαι, Pf. δεδάηκα, Pass. δεδαημένος Hom. hymn. 2, 483. Dazu ferner δεδάασθαι, Od. XVI 316, kennen lernen, erforschen.

διδάσκω lehren, Fut. διδάξω (poët. auch διδασκήσω) u. s. w., regelm., von Homer an allgemein im Gebrauch,

δάκνω beissen, §. 175. 2. Aor. ἔδακον, Fut. δήξομαι, Pf. δέδηχα.

δακρύω Thränen vergiessen. In gleichem Sinn das Perf. Pass. bei Homer.

δαμ- zähmen. Von dieser Wurzel kommen:

1. Aor. II. P. ep. ἐδάμην, Conj. δαμείω, δαμήῃς, δαμείετε §. 236 Anm. Opt. δαμείην, Inf. δαμήμεναι, δαμῆναι, Part. δαμείς.
2. δαμάω als Präsens Il. I 61. Davon die synkopirten Formen: Perf. δέδμηκα, Pass. δέδμημαι, Plusqpf. δεδμήμην. Aor. ἐδμήθην. Die übrigen Formen wie von
3. δαμάζω, das als Präsens von Hesiod an im Gebrauch ist. Aor. I. ἐδάμασα u. s. w. Med. ἐδαμασάμην u. s. w. Pass. ἐδαμάσθην.
4. δαμνάω bei Homer, Präsens u. Impf.
5. δάμνημι bei Homer Präsens; δάμναμαι gew. passiv., aber Dep. M. 2. Sg. δαμνᾷ Il. XV 199 und δάμναται Od. XIV 488.

δαρθάνω schlafen. Aor. II. ἔδαρθον und poët. ἔδραθον §. 36, 3. d; häufiger das Compositum καταδαρθάνω; auch κατεδάρθην, καταδαρθείς. Perf. καταδεδάρθηκα.

δέατο er schien, isolirte Form Od. VI 242. Dazu

δοάσσατο, Aor. er schien; mit Conj. δοάσσεται Il. XXIII 339. §. 230.

δεδίσσομαι, bei Homer δειδίσσομαι, trans. schrecken, scheuchen, von Homer an, obwohl selten in Prosa; intrans. zagen, Il. II 190. Fut. δεδίξομαι u. s. w.

δείδω s. δι-.

δείκνυμι. Im jon. Dialekt haben die Tempora I. nur ε: δέξω u. s. f. δείκνυμαι bei Homer begrüssen, zutrinken. Dazu Pf. δείδεγμαι als Präsens, 3. Plur. δειδέχαται, Plusqpf. als Impf. 3. Sing. δείδεκτο, 3. Plur. δειδέχατο.

δέμω bauen. Aor. ἔδειμα, Pf. δέδμηκα u. s. w.

δέρκομαι sehen, Dep. Pass. Aor. Act. ἔδρακον, Pass. ἐδράκην Pindar, attisch lieber ἐδέρχθην. Pf. δέδορκα §. 175.

δέρω schinden, Aor. I. ἔδειρα, II. Pass. ἐδάρην §. 175.

δέχομαι Dep. M. aufnehmen, empfangen. Aor. II. M. ἐδέγμην §. 220. — Sonst regelmässig.

(δεύω), Homer ἐδεύησε Od. IX 540, es fehlte.

δέω ermangeln. Ueber die Contraction §. 172 2, Anm. 2. Sehr häufig impersonell δεῖ es fehlt, ist nöthig, man muss. Conj. δέῃ, Opt. δέοι, Inf. δεῖν, Part. δέον. Fut. δεήσω, Aor. ἐδέησα; Homer δῆσεν Il. XVIII 100; Pf. δεδέηκα.

Med. δεύομαι entbehren, nachstehen; Fut. δευήσομαι;

und δέομαι bedürfen, 2. Sg. δέει u. δέῃ, 3. Sg. δεῖται; Fut. δεήσομαι; Aor. ἐδεήθην.

δέω binden. Ueber die Contraction §. 172 2, Anm. 2. Fut. δήσω, Aor. ἔδησα, Pf. δέδεκα. Pass. δέδεμαι, Aor. ἐδέθην, Fut. δεθήσομαι, attisch lieber Fut. III. δεδήσομαι. Eine Nebenform ist

δίδημι in einigen Stellen bei Homer und bei Xenophon.

δηλέομαι beschädigen, Dep. M. Dagegen Herod. VIII 100 δεδήληται pass.

δηριυθήτην 3. Dual. Aor. I. Il. XVI 756. Dep. P. zu δηρίομαι kämpfen.

δι-. Von dieser Wurzel, die bald in intransitivem Sinn steht = „fürchten", „fliehen", bald in transitivem = „erschrecken", „in die Flucht jagen", kommen

1. (δίω) Aor. poët. δίον, δίε = ἔδιον etc. intrans., und Pf. δέδια, Homer δείδια intrans. und als Präsens. 3. Sg. δείδιε, Pl. 1. δείδιμεν, 3. δεδίᾱσι. Plusqpf. ἐδείδιμεν, ἐδείδισαν, Imp. δείδιθι, Inf. δειδίμεν, Part. δειδιώς.

   Dazu Med. (δίομαι) trans. in folgenden Formen: Conj. δίωμαι etc., Opt. δίοιτο, Inf. δίεσθαι, Part. διόμενος, in intrans. Sinn Aesch. Pers. 700.

2. (δίεμαι) intrans. sich jagen lassen, fliehen; δίενται Il. XXIII 475.

3. δείδω fürchten, bei Homer 1. Sing. sonst häufig; Fut. δείσομαι (δείσω?), Aor. ἔδεισα.

διαιτάω eine Lebensweise vorschreiben } Augm. §. 163.
διαιτάομαι „ „ führen }

διακονέω bedienen, Med. sich selbst bedienen, Augm. §. 163.

διδράσκω gew. in Compositen: ἀποδιδράσκω entlaufen, u. a. Aor. II. ἔδρᾱν §. 211 1 u. 212, 1. Fut. δράσομαι, Pf. δέδρακα. Jon. διδρήσκω, δρήσομαι u. s. w.

δίζημαι jon. u. ep. Dep. M. suchen, behält η durchaus bei: ἐδίζητο, δίζησθαι, διζήμενοε. Fut. διζήσομαι, Aor. ἐδιζησάμην. Daneben auch δίζομαι Hesiod und spätere Epiker.

δικεῖν, isolirter Aorist bei Lyrikern und Tragikern: werfen.

διψάω dürsten, Contraction in η, §. 172 1, Anm. 3.

διώκω verfolgen, Fut. διώξομαι, auch διώξω.

δοκέω scheinen, glauben, Fut. δόξω etc. Pf. P. δέδοκται es ist beschlossen, Part. δεδογμένος, Aor. ἐδόχθην. Poët. Fut. δοκήσω u. s. w.

δουπέω mit dumpfem Laut stürzen. Aor. δούπησε, verstärkt ἐγδούπησε; Pf. δεδουπώς.

δραμεῖν s. τρέχω.

δράσσομαι Dep. M. greifen, Pf. Pass. Part. δεδραγμένος.

δράω thun. Pf. P. neben δέδρᾱμαι auch δέδρασμαι Thuk. III 54. Aor. ἐδράσθην Thuk. III 38, VI 53.

δυ-. Zu diesem Stamme gehören:

1. ἔδυν Aor. II. intrans. hineingehen, untergehen, §. 212 4.; 3. Plur. ἔδυσαν u. ἔδυν. Imp. δῦθι, δῦτε; Conj. δύω, δύῃς etc.; Opt. δύη, δῦμεν, §. 207 Anm. 6 e.; Inf. δύμεναι, δῦναι.

2. δύω intrans., Part. δύων Il. XXI 232, Od. V 272, vielleicht auch Conj. δύω. Pf. δέδυκα. intrans. — Causativ: δύσω, ἔδυσα untergehen machen, versenken. Dazu Pass. ἐδύθην.

   δύομαι, δύσομαι, ἐδυσάμην, ἐδύσετο, δύσεο §. 217 2. mit intrans. Sinn.

3. δύνω intrans. Präsens u. Imperfect.

δύναμαι können. 2. Sg. δύνασαι, poet. und in späterer Prosa δύνῃ. Impf.

ἐδυνάμην u. ἠδυνάμην §. 155; 2. Sg. ἐδύνω u. ἠδύνω. Conj. δύνωμαι, Opt. δυναίμην, δύναιο, §. 207 Anm. 6. a. Fut. δυνήσομαι. Aor. bei Homer gew. ἐδυνήσατο, auch ἐδυνάσθη. Letzteres auch im Jonischen und hie und da bei Xenophon (nicht ἠδυνάσθην). Im Attischen öfter ἐδυνήθην und ἠδυνήθην.

Ἑάφθη (ἀσπίς) nur Il. XIII 543 f. u. XIV 419 f., nach Einigen von ἕπομαι (unwahrscheinlich), nach Andern von ἅπτω haftete fest (?).

ἐάω lassen, Augm. ει §. 156. Herodot ohne Augment.

ἐγγυάω etwas als Pfand geben, Med. sich verbürgen, Augm. §. 163.

ἐγείρω erwecken, Pf. ἐγήγερκα, Pass. ἐγήγερμαι, Pf. II. ἐγρήγορα, s. §. 160, intrans. in Präsensbedeutung; attisch regelm. Conj. ἐγρηγόρῃ, Part. ἐγρηγορώς; Plusqpf. ἐγρηγόρειν, 3. Pl. ἐγρηγόρεσαν. Bei Homer Ind. 3. Pl. ἐγρηγόρθασι, Imperat. 2. Pl. ἐγρήγορθε §. 219. Inf. ἐγρήγορθαι Il. X 67, §. 203 5., Anm. Synkopirter Aor. II. M. ἠγρόμην u. s. w., Inf. anomal accentuirt ἔγρεσθαι §. 203, 7. b.; davon in später Zeit ein Präsens ἔγρομαι. Von ἐγρήγορα abgeleitet

ἐγρηγορόων Od. XX 6, wachend, und

γρηγορέω im N. T.

ἐγκωμιάζω preisen, Fut. ἐγκωμιάσω und ἐγκωμιάσομαι, Augm. §. 163.

ἐγχειρέω unternehmen, Augm. §. 163.

ἔδω essen, Präsens im epischen Dialekt, demgemäss auch bei andern Dichtern, auch in der späteren Gräcität, Conj. ἔδωμεν, Opt. ἔδοιεν, Impf. ἔδον, Pf. ep. Part. ἐδηδώς, att. Pf. ἐδήδοκα §. 160. Pass. ep. 3. Sg. ἐδήδοται, att. ἐδήδεσμαι.

ἔδομαι bei Homer und im Attischen als Futur gebräuchlich. Von ἔδω kommt das bei Homer und bei Dichtern im Präs. u. Impf. gebräuchliche ἔσθω und in gewöhnlicher Sprache ἐσθίω. Als Aorist dient gewöhnlich ἔφαγον.

(ἕζω) ἵζω setzen und sitzen. Das Activum ἕζω ist nur im Aor. I.

εἷσα, namentlich καθεῖσα ich setzte, hiess setzen, bei Homer und Dichtern gebräuchlich. Imper. εἷσον, Inf. ἕσσαι, Part. ἕσας u. εἵσας. Das Medium

ἕζομαι, καθέζομαι intrans. kommt in der Präsens- und Imperfect-Form, letztere meist mit aoristischer Bedeutung, im epischen, jonischen, attischen Dialekt vor. Fut. att. καθεδοῦμαι, Aor. εἱσάμην; bei Späteren Aor. I. Pass. ἐκαθέσθην.

ἵζω trans. und intrans., bei Homer Präsens Ind., Imp., Part. u. Impf. — Fut. καθίσω, att. καθιῶ; Aor. ἐκάθισα, καθῖσα. Das Medium

ἵζομαι intrans., gew. καθίζομαι, Fut. καθιζήσομαι. — Von ἵζω kommt

ἱζάνω trans. u. intrans. von Homer an.

ἐθέλω ursprüngliche Form, daraus die minder gute θέλω, geneigt sein. Fut. ἐθελήσω (θελήσω), ἠθέλησα (ἐθέλησα), ἠθέληκα (schlecht τεθέληκα).

(ἔθω) Part. ἔθων gewohnt, bei Homer, Pf. jon. u. ep. ἔωθα, ep. u. attisch

εἴωθα, ich bin gewohnt. Plusqpf. jon. ἐώθεα, att. εἰώθειν. Die übrigen Formen attisch von

ἐθίζω gewöhnen, Augm. §. 156. Pf. P. εἴθισμαι.

εἶδον s. ἰδ-.

εἰκάζω vermuthen, Augm. §. 158.

εἴκω weichen, Augm. §. 158.

(εἴκω) εἶκε, Il. XVIII 520, dünkte gut. Fut. εἴξεις du wirst gleichen, Arist. Nub. 1001, gew. Pf. ἔοικα regelm., jon. οἶκα; seltene Formen: Dual ἔϊκτον, Pl. ἔοιγμεν (für ἐοίκαμεν), εἴξασι. Inf. gew. ἐοικέναι, auch εἰκέναι, att. Part. ἐοικώς u. εἰκώς, υῖα, ός, dieses att. in der Bedeutung „angemessen", „natürlich". Plusqpf. ep. u. att. ἐῴκειν regelm., einzeln ἐοίκεσαν Il. XIII 102. Dichterisch auch Pf. Pass. ἤϊξαι, ἤϊκται, du gleichst, und Plusqpf. ἤϊκτο, ἔϊκτο.

εἰλέω (oder εἱλέω) u. εἴλω, beides im Präs. u. Impf. von Homer an im Gebrauch, drängen. Episch kommen vor Aor. II. ἐάλην (ἑάλην), Inf. ἀλήμεναι und ἀλῆναι, Part. ἀλείς. Aor. I. 3. Pl. ἔλσαν, Inf. ἔλσαι, Part. ἔλσας. Pf. P. ἐέλμεθα. In gewöhnlicher Sprache werden die temp. I. regelmässig von εἰλέω gebildet.

εἷλον s. αἱρέω.

εἵμαρται s. μείρομαι.

εἰμί sein, §. 208.

εἶμι gehen. Präs. Ind. wird meist als Futur gebraucht.

Präsens.

	Ind.	Imp.	Conj.	Optat.	Infin.	Part.
Sg.	εἶμι		ἴω	ἴοιμι, ἰοίην	ἰέναι	ἰών
	(εἶς) εἶ	ἴθι	ἴῃς	ἴοις		ἰοῦσα
	εἶσι	ἴτω	ἴῃ	ἴοι		ἰόν
D.	ἴτον	ἴτον				
	ἴτον	ἴτων				
Pl.	ἴμεν		ἴωμεν	ἴοιμεν		
	ἴτε	ἴτε	ἴητε	ἴοιτε		
	ἴᾱσι	ἴτωσαν u. ἰόντων	ἴωσι	ἴοιεν		

Imperfect.

	Sg.	Dual	Pl.
	ᾔειν, ᾖα		ᾔειμεν, ᾖμεν
	ᾔεις, ᾔεισθα	ᾔειτον, ᾖτον	ᾔειτε, ᾖτε
	ᾔει, ᾔειν	ᾐείτην, ᾔτην	ᾔεσαν

Episch Präs. Ind. 2. Sg. εἶσθα und Conj. 2. Sg. ἴῃσθα neben ἴῃς, vgl. §. 223; 3. Sg. ἴῃσι neben ἴῃ §. 224; 1. Pl. gewöhnlich ἴομεν; Opt. 3. Sg. auch ἰείη; Inf. ἴμεναι u. ἴμεν neben ἰέναι. — Impf. Sg. 1. ἤϊα, 3. ἤϊε, ᾖε, ᾖει u. ἴε; Dual 3. ἴτην; Pl. 1. ᾔομεν, 3. ἤϊσαν, ᾖσαν u. ἴσαν. Bei Homer findet sich auch ein Futur εἴσομαι u. Aor. I. 3. Sing. εἴσατο, 3. Dual ἐεισάσθην. — Früher hatte man zu εἶμι ein Med. ἵεμαι in der Bedeutung „eilen" angenommen; richtiger wird dafür jetzt ἵεμαι, Med. von ἵημι, geschrieben.

εἶπον, Aor. II. von einer ungebräuchlichen Wurzel ἐπ, sprechen. Das ει bleibt in allen Modis: εἰπέ (§. 203, 6, b), εἴπω, εἴποιμι, εἰπεῖν, εἰπών. Die Attiker zogen indess die Formen des Aor. I. εἶπα (vgl. §. 177 4 u. 216), wo diese α haben, vor: εἶπας, εἴπατε, εἰπάτω. 3. Pl. N. T. εἶπαν. Imprt. 2. Sg. εἶπον oder εἰπόν. Part. εἴπας auch att. Herodot zieht im Allgemeinen die Formen des Aor. I., auch im Inf. und Part. vor. Vom Medium findet sich namentlich ἀπείπασθαι. Für die übrigen Tempora dienen λέγω, φημί, ἐρῶ.

ἐκκλησιάζω einer Volksversammlung beiwohnen, Augm. §. 163.

ἑλ- s. αἱρέω.

ἐλαύνω u. ἐλάω treiben. Das Erste im Präsens und Impf. von Homer an; das Letztere findet sich als Präsens bei Homer und einzeln bei Attikern im Imperat., Conj.; öfter im Infin. Impf. Homer ἔλων. Fut. ἐλάσω einzeln bei Homer, auch Xenophon, sonst attisch ἐλῶ, ἐλᾷς etc. Aor. ἤλασα etc., Med. ἠλασάμεσθα, Opt. ἐλασαίατο, Pf. ἐλήλακα, Pass. ἐλήλαμαι §. 160, Plusqpf. ἐλήλατο, 3. Plur. ἐληλέδατο = ἐλήλαντο §. 234, Anm. Aor. P. ἠλάθην, bei Herodot ἠλάσθην.

ἐλέγχω überführen. Pf. P. ἐλήλεγμαι §. 160.

ἐλελίζω in Schwingung versetzen, ἐλέλικτο §. 220.

ἐλθ- s. ἔρχομαι.

ἑλίσσω wälzen, Augm. ει §. 156.

ἑλκύω u. ἕλκω ziehen, Augm. ει §. 156. Von ἕλκω ist im Gebrauch Präs. und Impf. Act. Pass. und Med., sowie Fut. ἕλξω; dagegen Aor. εἷλξα bei Späteren. Von ἑλκύω Präs. u. Fut. erst bei Späteren; dagegen in guter Gräcität Aor. I. εἵλκυσα (Pf. εἵλκυκα?), Pass. εἵλκυσμαι, Aor. 1. P. εἱλκύσθην. Adj. verb. ἑλκτέον u. εἱλκυστέον. Von ἕλκω bei Homer abgeleitet:

ἑλκέω in verstärkter Bedeutung: hin und her zerren, Impf. Fut. Aor.

ἔλπω hoffen lassen, ἔλπομαι hoffen. Pf. ἔολπα ich hoffe §. 159; als Impf. das Plusqpf. ἐώλπειν.

ἐμέω speien, s. §. 160 u. 170., Anm. 1 u. 2.

(ἐμνήμυκε) Il. XXII 491 ὑπεμνήμυκε reduplicirtes Perf. von ἠμύω sich neigen, mit eingeschobenem ν.

ἐνεγκ- s. φέρω.

ἐνέπω, auch ἐννέπω ansagen, melden, poët. Homer gebraucht Präs. Imperat. Opt. Part. u. Imperf. Aor. ἔνισπον, Imp. ἐνίσπες, auch ἔνισπε, Conj. ἐνίσπω, Opt. ἐνίσποις, Inf. ἐνισπεῖν, Fut. ἐνίψω, auch ἐνισπήσω Od. V, 98.

ἐνήνοθε bei Homer, u. zwar nur in den Zusammensetzungen: ἐπενήνοθε Il. II 219, X 134, Od. VIII 365, und κατενήνοθεν Hymn. 4, 280 als Präs. Od. VIII 365, sonst aoristisch — darauf sein.

ἐνίπτω und ἐνίσσω schelten. Homer ἐνένιπε und ἠνίπαπε.

ἐνθυμοῦμαι bedenken, Fut. ἐνθυμήσομαι, Aor. ἐνεθυμήθην.

ἕννυμι (καταείνυσαν Il. XXIII 135, ἐπιείνυσθαι Herod. VIII 64) bekleiden; episch Fut. ἕσω, ἕσσω, Aor. ἕσσα, Imp. ἕσσον, Opt. ἕσαιμι, Inf. ἕσσαι,

Part. ἕσας u. ἕσσας, Aor. M. ἕσατο, ἕσασθε, ἕσαντο (od. ἕσσατο u. s. w), Inf. ἕσασθαι, Part. ἑσάμενος, Pf. P. εἷμαι, ἕσσαι, εἷται, Plqpf. 2. Sing. ἕσσο, 3. ἕστο, 3. Pl. εἵατο, Part. εἱμένος. In der Prosa ist das einfache Verbum nicht im Gebrauch, sondern die Composita, namentlich ἀμφιέννυμι, Fut. ἀμφιέσω; att. ἀμφιῶ, Fut. M. ἀμφιέσομαι, Aor. ἠμφίεσα, Pf. P. ἠμφίεσμαι Augm. §. 162 1.

ἐνοχλέω beunruhigen. Doppeltes Augment §. 164.

ἐξετάζω untersuchen. Augm. §. 162.

ἑορτάζω ein Fest begehen. Augm. §. 159 2.

ἐπίσταμαι, ἐπίστασαι, Pind. u. att. Tragiker ἐπίστα, jon. ἐξεπίστεαι Herod. VII 135, ἐπίστῃ Theognis 1085. Imperativ ἐπίστασο, Herod. VII 29 ἐπίσταο, gew. att. ἐπίστω. Impf. att. ἠπιστάμην, ἠπίστω, Fut. ἐπιστήσομαι, Aor. ἠπιστήθην.

ἐπιτηδεύω betreiben. Augm. §. 163.

ἕπω mit etwas beschäftigt sein, Il. VI 321, sonst in Zusammensetzung mit ἀμφί, περί etc. auch in Prosa; Augm. §. 156. Aor. ἕσπον, σπεῖν, σπών poet. u. jon. Fut. ἕψω. Herodot: περιέψεσθαι als Fut. Pass. u. Aor. περιέφθην.

ἕπομαι folgen, Impf. εἱπόμην, Fut. ἕψομαι, Aor. ἑσπόμην, von Homer an; in den übrigen Modis bei Homer: Imperf. σπεῖο (aus σπέο), ἑσπέσθω, Conj. ἕσπωνται, Opt. ἑσποίμην, Inf. ἑσπέσθαι u. σπέσθαι, Part. ἑσπόμενος u. σπόμενος. Bei Attikern die Modi ausser Ind. ohne ἑ: σποῦ, σπέσθαι u. s. w. Spätere haben ein Präsens ἕσπομαι.

ἐρ-. Von diesem Stamme lassen sich folgende Verba mit der Bedeutung sagen und fragen unterscheiden:

1. ἐρέω jon. u. episch, ἐρῶ attisch, eigentlich Präsens, daher Il. I 62, der Conjunctiv ἐρείομεν = ἐρέωμεν wir wollen fragen, auch im Att. oft mit dem Präsens zusammenfallend; doch gewöhnlich als Futur von λέγω gebraucht §. 177 4. Pf. εἴρηκα §. 154. Pass. εἴρημαι, Aor. ἐρρήθην (später ἐρρέθην), jon. εἰρέθην, Part. ῥηθείς, Fut. ῥηθήσομαι. Fut. III εἰρήσεται es soll gesagt sein, es muss heraus.

2. εἴρω u. εἴρομαι ep. sagen, Präs. u. Impf.
   εἴρομαι u. ἔρομαι (sich sagen lassen) fragen, Präsens u. Impf. episch (ob auch im Jonischen?), Imperat. ἔρειο, εἰρέσθω, Conj. εἴρωμαι, ἐρέωμαι, εἴρηαι, εἴρηται, εἰρώμεθα u. ἐρώμεθα, Opt. ἔροιτο, Inf. gew. ἐρέσθαι (als Aor. betont, ob ἔρεσθαι als Präsens?), auch ἐρέεσθαι Od. VI 298. Impf. εἴρετο, εἴροντο, ἐρέοντο. Fut. episch u. jon. εἰρήσομαι, att. ἐρήσομαι. Im Attischen ein Ind. Aor. ἠρόμην, für das Präsens dient ἐρωτάω.

ἐράω verlangen, lieben, nur Präs. u. Imperf. Daneben in gleicher Bedeutung

ἔραμαι, Dep. M.; wie ἵσταμαι, im Präs. nur poët. Aor. ep. ἠρασάμην, sonst ἠράσθην.

ἐργ- thun. Von diesem Stamme ep. u. poët. Fut. ἔρξω, Aor. ἔρξα, Pf. ἔοργα, Plusqpf. ἐώργειν, dazu Präs. u. Impf. von ἔρδω.

ἐργάζομαι wirken, Dep. M. Augm. ει §. 156; pass. εἰργάσθην; ἐργασθήσομαι, εἴργασμαι in activem, zuweilen in pass. Sinn.

ἔρδω ep. u. poët. im Präs. u. Impf. Die temp. I. von ἐργ.

ἐρείδω stützen, Redupl. §. 160.

ἐρείκω zerreissen, trans. Aor. I. ἤρειξα, intrans. bei Homer Aor. II. ἤρικον.

ἐρείπω niederwerfen, Pass. intrans. Redupl. §. 160. Plusqpf. 3. Sing. ἐρήριπτο Il. XIV 15. Aor. ἤριπον, intrans., sonst regelm. Dazu (ἀνερείπομαι) (in die Höhe) entraffen, episch: ἀνερείψαντο, ἀνερειψαμένη.

ἐρέπτομαι (rupfen) essen, episch im Part. Präs.

ἐρέσσω rudern, Fut. ἐρέσω §. 179 2, Anm. 4.

ἐρεύγομαι ausspeien, ep. Präs. u. Impf. nebst Aor. ἤρυγον, att. ἐρυγγάνω, alex. (N. T.) Fut. ἐρεύξομαι.

ἐρύω ziehen, von Homer an vorzugsweise in Poësie, auch in jonischer Prosa gebräuchlich; ursprünglich, und im Activ durchaus, mit ῠ, selbst vor σ, so dass, wo eine lange Sylbe erforderlich ist, σ verdoppelt wird. Die Präsensform steht für das Futur Il. XI 454. XV 351. XVII 235. XXII 67. Infin. neben ἐρύειν bei Hes. opp. 816 εἰρῦμεναι wie von εἴρυμι. — Impf. ἔρυον. Im Ind. Aor. kommt neben ἔρυσαν, ἔρυσσαν auch die augmentirte Form εἴρῠσε, εἴρυσσε, εἴρῠσαν vor. — Hievon ein Passiv Perf. 3. Sing. κατείρυσται Od. VIII 151, 3. Pl. εἰρῠαται Il. XIV 75, dagegen εἰρῦαται Il. IV 248. Od. VI 265. Plusqpf. P. εἴρυντο u. εἰρῠατο, Part. (νῆες) εἰρῡμέναι Il. XIII 682. — Im Medium finden sich die Formen

I. ἐρύομαι, εἰρύομαι und

II. ῥύομαι. I) in der Bedeutung 1) für sich oder zu sich ziehen (aus fremder Gewalt), 2) retten, beschützen, beobachten, auflauern; dagegen II) nur in der Bedeutung retten, beschützen und Od. XXIII 244 zurückhalten. Diese Bedeutungen gehen unmerklich in einander über und lassen sich nicht genau sondern. Vom Präsens finden sich bei Homer: Ind. II. ῥῡομαι, ῥῦεται, ῥῦονται. Hieher gehören 3. Pl. εἰρῦαται Il. I 239, εἰρῠαται Od. XVI 463, alle zur Bedeutung 2. Opt. ῥῦοιτο, ῥῦοισθε. Inf. 1. u. 2. ἐρῠεσθαι, 2. ῥῠεσθαι, als Inf. Fut. Il. XX 195; ῥῦσθαι (contrahirt) in der Il. zu 2. ἔρυσθαι, εἴρυσθαι (von εἴρυμι?) Od. — Impf. 2. ἔρῡσο; ἐρῠετο, εἴρῡτο, ἔρῡτο, ἔρῡτο Hes. theog. 304, ῥῠετο; εἰρῠόμεσθα; εἴρυντο, εἰρῦατο Il. XXII 303 u. ῥῦατο Il. XVIII 515. Od. XVII 201. zu 1. ἐρῦοντο. — Futur zu 1. u. 2. ῥύσομαι Her. I 86; bei Homer εἰρύσσεαι; ἐρύσσεται; εἰρύσσονται; Inf. zu 1. u. 2. ἐρύσσεσθαι. — Aor. εἰρῠσάμην, ῥῠσάμην; εἰρύσαο; εἰρύσσατο, εἰρύσατο, ἐρύσσατο, ἐρῠσατο, ἐρρῠσατο; ῥῦσατο hielt zurück, Od. XXIII 244. Opt. zu 1. ἐρῦσαιο, εἰρύσσαιτο, ἐρυσσαίμεθα, ἐρῠσαίατο in der Il.; ῥῦσαιτο Od. — Inf. ἐρῦσασθαι aufwägen, Il. XXII 351; εἰρύσσασθαι beobachten, Il. I 216. — Part. ἐρυσσάμενος.

ἔρχομαι gehen, kommen. Gebräuchlich im Präsens, namentlich des Indic., die übrigen Modi lieber von εἶμι; selten ist das Impf. Futur ἐλεύσομαι

§. 177 2 der attischen Prosa fremd. Aor. poët. ἤλυθον, gew. ἦλθον, ἐλθέ (Accent §. 203, 6, b), ἔλθω, ἔλθοιμι, ἐλθεῖν, ἐλθών; im alex. Dialect und N. T. ἤλθατε, Imprt. 3. Sing. ἐλθάτω. Pf. ep. εἰλήλουθα, Pl. εἰλήλουθμεν §. 219, gew. ἐλήλυθα §. 160.

ἐσθημένος, vereinzeltes Part. Pf. angekleidet, Herodot; ἠσθημένος Eurip. Spätere haben auch weitere Formen des Pf. u. Plusqpf. Pass.

ἑστιάω bewirthen, Augm. ει §. 156.

εὕδω schlafen, gew. καθεύδω, Augm. §. 162 1. Fut. εὑδήσω §. 179 1.

εὑρίσκω finden. Aor. εὗρον. Imp. εὑρέ (Accent §. 203, 6, b). Im alex. Dial. Aor. M. εὑράμενος. Fut. εὑρήσω §. 179 1. Pf. εὕρηκα, P. εὕρημαι, Aor. εὑρέθην.

εὔχομαι flehen. Dep. M. Augm. §. 158.

ἔχθω hassen u. ἔχθομαι verhasst sein, als verb. simplex nur poët., im Präs. Impf.; auch ἠχθημένος; in gewöhnlicher Sprache

ἀπεχθάνομαι sich verfeinden, Aor. ἀπηχθόμην, Inf. ἀπέχθεσθαι, wie ein Präs. betont; Fut. ἀπεχθήσομαι, Pf. ἀπήχθημαι.

ἔχω haben, halten (auch im intrans. Sinn); Stamm ἐχ vgl. §. 35 1. Impf. εἶχον §. 156. Aor. ἔσχον. Imperat. σχές §. 211 2. Conj. σχῶ, σχῇς etc. Opt. σχοίην, in Compositis παράσχοιμι, Inf. σχεῖν, Part. σχών (Accent in Compositis παράσχες, παράσχω §. 202. 213 4). Aor. M. ἐσχόμην, auch passivisch gebraucht, σχοῦ, aber παράσχου §. 213 5. Fut. Act. ἕξω (die Aspiration des Stamms kann wieder eintreten) und σχήσω. M. ἕξομαι u. σχήσομαι, ebenfalls passivisch gebraucht; Pf. ἔσχηκα, ἔσχημαι, Aor. P. bei Späteren ἐσχέθην. Verbaladj. ἑκτός u. σχετός, ἑκτέος u. σχετέος. Zu ἔχω gehört wahrscheinlich συνοχωκότε Il. II 218 Dual des Part. Pf. Act. mit Umlaut des ε in ο und Reduplication, ὄχωκα für ὄκωχα; ferner ἐπώχατο Il. XII 340 3. Pl. Pf. P. von ἐπῶγμαι.

Eine verstärkte Form ist

ἴσχω, und davon weiter verstärkt ἰσχνοῦμαι in ὑπισχνοῦμαι. — Von den Composita sind folgende besonders zu behandeln:

1. ἀνέχομαι ertragen, Augm. §. 164.
2. ἀμπέχω (statt ἀμφέχω vgl. §. 35 1) umgeben; Impf. ἀμπεῖχον, Aor. att. ἤμπισχον §. 162 1, ἀμπισχεῖν, selten auch ein Präs. ἀμπίσχω. Fut. ἀμφέξω. Medium

   ἀμπέχομαι, poët. auch ἀμπίσχομαι (und ἀμπισχνοῦμαι Arist. Av. 1090?) sich umthun, oder umhaben. Impf. ἠμπειχόμην nach §. 164. Aor. ἠμπισχόμην. Futur ἀμφέξομαι.
3. ὑπίσχομαι ep. u. jon. auch bei att. Dichtern; gewöhnlich ὑπισχνέομαι auf sich nehmen, versprechen. Aor. ὑπεσχόμην etc., Fut. ὑποσχήσομαι, Pf. ὑπέσχημαι.

ἕψω kochen. Fut. ἑψήσω §. 179 1. ἑψήσομαι. Verbaladjectiv ἑφθός und ἑψητός, ἑψητέος.

Ζάω leben, contr. ζῶ, ζῇς, ζῇ, ζῶμεν u. s. f. §. 172 1, Anm. 3. Imprt. ζῆ, bei Späteren auch ζῆθι (wie von ζῆμι), Inf. ζῆν. Impf. ἔζων, ἔζης etc.

Fut. ζήσω, bei Demosthenes und Späteren ζήσομαι. Spätere haben auch ἔζησα, ἔζηκα, wofür die Attiker die entsprechenden Temp. von βιόω gebrauchen. Episch u. jonisch ζώω statt ζάω.
ζεύγνυμι und ζευγνύω verbinden §. 175 4. Fut. ζεύξω. Aor. P. ἐζύγην, auch ἐζεύχθην.
ζέω sieden, Fut. §. 170 1.
ζώννυμι gürten, Fut. ζώσω u. s. w. Pf. ἔζωσμαι.

Ἡβάω mannbar sein, in der Fülle der Kraft stehen, gibt den Aorist ἥβησα ich bin in die Mannbarkeit getreten, zu
ἡβάσκω mannbar werden.
ἡγέομαι vorangehen, annehmen. Dep. M. Pf. ἥγημαι gleich dem Präsens: annehmen, im Jon. und später.
ἥδομαι sich freuen, Aor. ἥσθην; dagegen ἥσατο Od. IX 353. Fut. ἡσθήσομαι. Bei Späteren findet sich ein Activ.
ἥδω trans. erfreuen.
ἥκω ich komme = ich bin gekommen; in guter Gräcität nur im Präsens Impf. Fut.; bei Späteren Aor. ἦξα u. Pf. ἦκα.
ἤλυθον s. ἔρχομαι.
ἧμαι, der Form nach Perf., der Bedeutung nach Präsens, sitzen. Das verb. simpl. poët. ἧμαι, ἧσαι, ἧσται, ἥμεθα, ἧσθε, ἧνται, jon. u. ep. ἕαται, ep. εἵαται. — Imprt. ἧσο. Inf. ἧσθαι. Part. ἥμενος (wie ein Präs. accentuirt). — Impf. ἥμην, ἧσο, ἧστο, Dual 3. ἥσθην, Pl. ἥμεθα, ἧσθε, ἧντο, auch Il. III 153 ep. u. jon. ἕατο, ep. εἵατο. — In der Prosa ist κάθημαι in der gleichen Bedeutung gebräuchlich; die 3 Sing. abweichend κάθηται etc. Imprt. κάθησο (u. κάθου). Conj. καθῶμαι, καθῆται (minder richtig accentuirt man κάθωμαι etc.). Opt. καθοίμην, καθοῖτο (καθήμην, καθῆτο?), Inf. καθῆσθαι, Part. καθήμενος. Impf. ἐκαθήμην, ἐκάθησο, ἐκάθητο etc. oder καθήμην, καθῆσο, καθῆστο etc. Das Augment vor dem Adv. oder vor dem Verbum §. 162 1.
ἠνίπαπε s. ἐνίπτω.

Θάλλω blühen, oder trans. blühen machen. Präs. zuerst bei Hesiod (Homer θηλέω), Pf. τέθηλα, Part. Hom. τεθηλώς, τεθαλυῖα. Plusqpf. 3. Sg. τεθήλει. Aor. II. 3. Sg. θάλε Hom. hymn. 18, 33? ἀνεθάλετε N. T. transitiv.
θαν- s. θνήσκω.
(θαπ oder ταφ-) staunen. Pf. τέθηπα = Präs. Plusqpf. ep. ἐτεθήπεα = Impf. Aor. ταφών.
θάπτω begraben, regelm. Aor. II. P. ἐτάφην. Herodot 3. Pl. Pf. P. τεθάφαται (VI 103) und Aor. I. P. ἐθάφθην.
θάομαι davon θήσαιτο Od. XVIII 191; sonst
θηέομαι ep. u. jon. staunend anschauen; aber
θεάομαι att. anschauen.
θαυμάζω wundern, Fut. θαυμάσομαι, vielleicht auch θαυμάσω.

θέλω s. ἐθέλω.

θέρομαι entzündet, erwärmt werden, sich wärmen, Homer. Aor. II. Conj. θερέω, Fut. θέρσομαι. Spätere bilden θέρω warm machen.

θέω laufen, Präs. Impf. u. Fut. θεύσομαι §. 170, Anm. 5.

θιγγάνω berühren, Aor. ἔθιγον, Fut. θίξομαι.

θλάω quetschen, Fut. θλάσω, Pf. P. τέθλασμαι §. 170, Anm. 1 u. 2.

θλίβω drücken, Aor. P. ἐθλίφθην auch ἐθλίβην.

θνήσκω sterben, Aor. ἔθανον, Fut. θανοῦμαι, Pf. τέθνηκα, Pl. verkürzt τέθναμεν, τέθνατε, τεθνᾶσι, Plusqpf. 3. Pl. ἐτέθνασαν, Imp. τέθναθι, Opt. τεθναίην, Inf. τεθνάναι, ep. τεθνάμεναι, τεθνάμεν, Part. ep. τεθνηώς (ῶτος u. ότος), τεθνηυῖα, bei Späteren τεθνειώς, jon. und att. τεθνεώς (auch Od. XIX 331), τεθνεῶσα, τεθνεός, Gen. τεθνεῶτος neben τεθνηκώς, τεθνηκυῖα. Aus τέθνηκα das att. Fut. τεθνήξω, bei Späteren τεθνήξομαι §. 210. Verbaladj. θνητός sterblich.

θορ- s. θρώσκω.

θραύω zerbrechen. Pf. τέθραυμαι u. τέθραυσμαι §. 170 2. Aor. ἐθραύσθην.

θρύπτω mürbe, weich machen. A. P. ἐθρύφθην u. διατρυφέν Il. III 363.

θρώσκω springen, von Homer an poët. Aor. ἔθορον, Fut. θοροῦμαι.

θύω opfern. Pf. τέθυκα, τέθυμαι §. 170, Anm. 1. Aor. P. ἐτύθην §. 35 1.

Ἰάομαι heilen, Dep. M., bei Späteren auch pass.; ἰάθην schon bei Plato pass.

ἰδ- sehen. Von diesem Stamm kommt zunächst der Aor. II. εἶδον, Imperativ ἰδέ (Accent §. 203, 6, b), Conj. ἴδω, Opt. ἴδοιμι, Inf. ἰδεῖν, Part. ἰδών.

Episch Ind. auch ohne Augment ἴδον, Conj. auch ἴδωμι §. 222, Inf. ep. u. jon. ἰδέειν. — In gleichem Sinn, wie εἶδον ep. Aor. Med. εἰδόμην, ohne Augm. ἰδόμην, Imp. ἰδοῦ (als Interjection ἰδού §. 203 7), Conj. ἴδωμαι, Opt. ἰδοίμην, Inf. ἰδέσθαι; dazu

εἴδομαι als Präsens, erscheinen, ähnlich sein, ep., jon. u. poët. (Das Fut. εἴσομαι gehört nach seiner Bedeutung zu οἶδα.) Aor. I. εἰσάμην oder ἐεισάμην.

Ferner ist aus dem Stamme ἰδ- das Pf. II. gebildet οἶδα (ich habe gesehen, erkannt, d. i. = Präsens) ich weiss, dessen regelmässige, attische Flexion folgende ist:

Sing. οἶδα	Dual	Pl. ἴσμεν aus ἴδμεν §. 36 1.
οἶσθα für οἶδσθα §. 223.	ἴστον	ἴστε
οἶδε(ν)	ἴστον	ἴσασι(ν)

Imp. ἴσθι, ἴστω etc., Conj. εἰδῶ etc., Opt. εἰδείην, Inf. εἰδέναι, Part. εἰδώς.

Das Plusqpf. oder der Bedeutung nach Imperfect

Sing. ᾔδειν, ᾔδη	Dual	Pl. ᾔδειμεν
ᾔδεις, ᾔδεισθα u.	ᾔδειτον	ᾔδειτε
ᾔδης, ᾔδησθα		
ᾔδειν, ᾔδει, ᾔδη	ᾐδείτην	ᾔδεσαν

Fut. εἴσομαι, auch εἰδήσω.

Statt ἴσμεν hat der ep. u. jon. Dialect ἴδμεν. Es steht nämlich vor den schwereren Endungen des Duals und Plurals (vgl. §. 205) der Stamm mit kurzem Vocal, und zwar ohne Bindevocal zwischen Stamm und Endung §. 219. Für die organisch richtigen Formen οἶσθα, ἴδμεν, ἴσμεν, ἴστε etc. sind in Folge einer falschen Analogie schon frühe (Od. I 337?) bei Herodot und bei Attikern in einzelnen Beispielen die regelmässig scheinenden οἶδας, οἴδαμεν, οἴδατε, οἴδασι gebraucht worden, die später mehr und mehr aufkamen.

Für die andern Modi finden sich folgende Formen:

Conj. ep. u. jon. εἰδέω neben εἰδῶ, Inf. ἴδμεναι, ἴδμεν, Part. εἰδώς, εἰδυῖα u. ἰδυῖα in der Formel ἰδυίῃσι πραπίδεσσιν.

Plusqpf. Sg. 1. u. jon. ᾔδεα §. 225. — 2. ἠείδης Il. XXII 280 u. ᾔδησθα Od. XIX 93. — 3. ep. u. jon. ᾔδεε, ep. auch ᾔδει, ᾔδη, ἠείδη. Im Dual att. die verkürzte Form 3. ᾔστην. Pl. att. poët. ᾔδεμεν, ᾖσμεν, 2. ᾔδετε, ᾖστε, Her. ᾐδέατε, 3. ep. ἴσαν.

ἱδρύω sitzen machen, gründen, regelm. Dazu gehört aber bei Homer Aor. P. ἱδρύνθην.

ἵκω kommen, ep. u. lyr. Präs. u. Impf. Aor. ἷξον s. §. 217. Aor. II. M. ἱκόμην, 3. Sg. synkopirt ἷκτο §. 220. Part. ἴκμενος günstig. Fut. ἵξομαι. Pf. ἷγμαι.

ἱκάνω Präs. u. Impf. von Homer an poët., auch das Medium.

ἱκνέομαι bei Homer nur Od. IX 128 u. XXIV 339, in att. Prosa im Präs. Impf. gewöhnlich in Compositen. Dazu die übrigen bei ἵκω angeführten Tempora.

(ἵλημι) Imp. ἵληθι Od. ἵλᾰθι Theokr. intrans. sei gnädig. Pf. (?) Conj. 3. Sg. ἱλήκῃσι Od. XXI 365. Opt. ἱλήκοιμι.

ἵλαμαι Hom. hymn. XX 5 gnädig machen, versöhnen, sonst

ἱλάομαι episch und

ἱλάσκομαι ep., jon. u. att. Fut. ἱλάσομαι, Aor. ep. ἱλασάμην, att. ἱλάσθην.

ἱλέομαι Aesch. Suppl. 117, 127 und

ἱλεόομαι att. Prosa.

ἱμάσσω peitschen. Fut. ἱμάσω §. 179 2, Anm. 4.

Καθαίρω reinigen, kein Compositum; Aor. ἐκάθηρα u. ἐκάθαρα §. 175 2 u. 195.

καθέζομαι s. ἕζω.

κάθημαι s. ἧμαι.

καθεύδω s. εὕδω.

(καίνυμαι) sich auszeichnen, im Impf., wozu auch das Perf. gehört: κέκασσαι, κέκασται, κεκάσμεθα, Plusqpf. ἐκέκαστο, Inf. κεκάσθαι, Part. κεκασμένος, Homer, Aesch., Aristoph.

καίνω, in Prosa gew. κατακαίνω niedermachen; Aor. ἔκανον.

καίω brennen, altattisch κάω, welches uncontrahirt bleibt. Fut. καύσω

§. 170 4 u. s. f. — Statt des regelm. Aor. P. ἐκαύθην bei Homer u. Herodot u. nachatt. Schriftstellern ἐκάην. Davon im N. T. κατακαήσομαι, doch auch κατακαυθήσομαι. Verbaladj. καυστός oder καυτός. Der ep. Dialect hat einen Aor. I. ἔκηα, Opt. κήαιμι; in den übrigen Modis des Aor. Act. u. im Aor. Med. findet ein Schwanken statt zwischen η u. ει: κῆον u. κεῖον; κήομεν u. κείομεν (= κήωμεν §. 230); κῆαι u. κεῖαι; κήας u. κείας; κήαντο u. κείαντο; κηάμενος u. κειάμενος; doch verdient der Consequenz wegen η den Vorzug.

καλέω rufen. Fut. καλέσω, gew. att. καλῶ, Aor. ἐκάλεσα, Pf. κέκληκα, Pass. κέκλημαι ich heisse, Opt. κεκλήμην, κεκλῇο §. 172 2, Anm. 3. Als Futur zu dieser Präsensbedeutung steht κεκλήσομαι ich werde heissen; dagegen κληθήσομαι ich werde gerufen werden. — Med. Fut. καλέσομαι mit medialem Sinn, in pass. Sinn καλοῦμαι ich werde heissen, Soph. El. 971. Eur. Or. 1140.

κάμνω müde werden, Aor. ἔκαμον, Fut. II. καμοῦμαι, Pf. κέκμηκα, Part. ep. κεκμηώς §. 218.

καταπροΐξομαι jon., καταπροίξομαι att., vornehmlich in der 2. Sing. gebrauchtes vereinzeltes Futur, ohne Vergeltung etwas thun.

καυχάομαι, Dep. M. prahlen.

καφε-, dazu ein vereinzeltes Part. Pf. κεκαφηώς schwer athmend §. 218.

(κεδάζω) s. σκεδάννυμι.

κείω, κέω, der Form nach Präsens, der Bedeutung nach Futur oder Desiderativum, sich legen wollen, im ep. Dialect gebräuchlich. Imperat. κατακείετε, Conj. 1. Pl. κατακείομεν, Inf. κειέμεν, Part. κέων, κείων, Med. Präs. 3. Pl. κέονται, Conj. 3. Sg. κῆται.

κεῖμαι, der Form nach Perf., der Bedeutung nach Präsens.

κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, κείμεθον, κεῖσθον, κείμεθα, κεῖσθε, κεῖνται. — jon. 3. Sg. κέεται, 3. Pl. jon. u. ep. κέαται, ep. κείαται, κέονται.

Imperat. κεῖσο, κείσθω. Conj. κέωμαι (διάκειμαι Plato Phaedo p. 84 B.?). 2. Pl. διάκεισθε Isocr. de perm. §. 259. vgl. 207, Anm. 6 e. Opt. κεοίμην. Inf. κεῖσθαι, jon. κέεσθαι. Part. κείμενος, wie ein Präs. accentuirt.

(Plusqpf.) Impf. ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο, ἐκείμεθον, ἔκεισθον, ἐκείμεθα, ἔκεισθε, ἔκειντο, ep. u. jon. ἐκέατο, ep. κείατο.

Fut. κείσομαι.

In Compositis wird accentuirt κατάκειμαι, aber κατακεῖσθαι.

κείρω abscheeren, Aor. II. P. ἐκάρην, Fut. κερῶ, Inf. ep. κερέειν, Fut. M. κεροῦμαι, Aor. I. ἔκειρα, ἐκειράμην, ep. Fut. κέρσω §. 215, Aor. ἔκερσα, Part. M. κερσάμενος, Pf. P. κέκαρμαι.

κεκάδοντο s. χάζω.

κελάδων rauschend, ep. Part. zu κελαδέω.

κελεύω heissen, Pf. P. κεκέλευσμαι §. 170, Anm. 2, sonst regelm.

κέλλω antreiben (das Schiff an's Land), Fut. κέλσω §. 215, Aor. ἔκελσα poët.

κέλομαι heissen, poët. Imp. κελέσθω, κέλεσθε, Opt. κελοίμην, Inf. κέλε-

σθαι, Aor. ἐκέκλετο er rief zu, κέκλετο, Opt. κεκλοίμην, Part. κεκλόμενος, Fut. κελήσομαι.

κένσαι, vereinzelter Inf. Aor. zu κεντέω, stacheln.

κερα- u. κιρνα- mischen, in folgenden Formationen:

(κέραμαι) für sich mischen, Conj. κέρωνται Il. IV 260 (oder κερῶνται von κεράω).

κεράω (κεραίω Il. IX 203), Med. κεράομαι, für das Präs. und Impf. im Attischen lieber

κεράννυμι u. κεραννύω. Aor. ἐκέρασα, ἐκερασάμην, ἐπικρῆσαι Od. VII 164. Pf. P. κέκραμαι, bei Späteren κεκέρασμαι, jon. κέκρημαι. Aor. P. ἐκράθην, auch ἐκεράσθην, schon att.; jon. ἐκρήθην.

κίρνημι, poët. Präs. u. Impf. Act. u. Med. und

κιρνάω, poët. Präs. u. Impf.

κερδαίνω gewinnen §. 175 2. Fut. κερδανῶ, Aor. ἐκέρδανα, Pf. bei Späteren κεκέρδακα u. κεκέρδαγκα, jon. und bei Späteren κερδήσομαι, Aor. ἐκέρδησα, Pf. κεκέρδηκα.

κεύθω verbergen, poët., im ep. Dial. Aor. II. κύθε §. 175 4, Pf. κέκευθα ep. = Präs. und zwar trans., ich verberge, Plusqpf. ἐκεκεύθειν ich barg; bei den Attikern intrans.: ich bin verborgen; sonst regelm.

κήδω besorgt machen, betrüben, poët.; Fut. κηδήσω, Pf. κέκηδα und

κήδομαι intrans. besorgt sein, im Präs. u. Impf. überhaupt gewöhnlich; Aor. M. Imprt. κήδεσαι Aesch. Sept. 138. Aor. Ind. Act. ἀκήδεσεν Il. XIV 426 war unbesorgt. Zu κήδομαι scheint κεκαδησόμεθα Il. VIII 353 zu gehören.

κίδνημι s. σκεδάννυμι.

κιχ- erreichen, poët. von Homer an, in folgenden Formationen:

ἐκίχεις, κιχήτην, ἐκίχημεν, Conj. κιχείω u. κίχω, Opt. κιχείη, Inf. κιχήμεναι, κιχῆναι, Part. κιχείς, Part. M. κιχήμενος, Fut. κιχήσομαι, Aor. ἐκιχήσατο, dazu

κιχάνω u. κιχάνομαι Präs. u. Impf.

κίχρημι verleihen, Inf. κιχράναι, Fut. χρήσω, Aor. ἔχρησα, bei Herodot χρῆσαι geben. Med. sich leihen lassen, entlehnen.

κίω gehen, nur Präsens u. Impf. (= Aorist), Part. wie Aor. betont κιών.

κλάζω schreien, Aor. ἔκλαγον, poët.; Fut. κλάγξω, Aor. ἔκλαγξα, Pf. κέκλαγγα = Präsens, davon Fut. κεκλάξομαι; ep. Pf. κέκληγα, Part. κεκληγώς, ῶτος.

κλαίω, weinen, altatt. κλάω, das uncontrahirt bleibt, Fut. κλαύσομαι und κλαυσοῦμαι §. 170, Anm. 4. §. 188, Anm. 4, κλαύσω Theokrit, N. T., κλαιήσω Demosthenes; Pf. κέκλαυμαι u. κέκλαυσμαι §. 170, Anm. 2. Verbaladj. κλαυτός u. κλαυστός.

κλάω zerbrechen, Fut. κλάσω, Pf. P. κέκλασμαι §. 170, Anm. 1 u. 2. Aor. ἐκλάσθην.

κλείω schliessen, Pf. P. κέκλειμαι und κέκλεισμαι §. 170, Anm. 2. Aor. ἐκλείσθην. Ep. Aor. κλήϊσε, κληῖσαι; jonisch κληΐω, συγκε-

κλήϊμαι (?) Herod. VII 129; ἀπεκεκλέατο? (ἀπεκεκλήϊατο?) Herod. IX 50; altatt. κλῄω regelm., κέκλῃμαι, Aor. ἐκλῄσθην. Verbaladj. κλῃστός.

κλέπτω stehlen, Fut. κλέψομαι, N. T. κλέψω, Pf. Act. κέκλοφα §. 175 1, Pass. κέκλεμμαι, Aor. I. ἐκλέφθην, Aor. II. ἐκλάπην.

κλίνω lehnen, regelm., Pf. P. κέκλιμαι §. 197 u. 198, Aor. ἐκλίνθην Homer, ἐκλίθην att. u. einzeln bei Homer, Aor. II. ἐκλίνην, Fut. κλινήσομαι öfter in Compos., auch κλινοῦμαι.

κλύω hören, poët. Präs. Impf. (od. Aorist) Imprt. κλῦθι, κλῦτε u. κέκλῠθι, κέκλῠτε.

κνάω u. att. κναίω kratzen. Inf. κνῆν §. 172 1. Anm. 3. Pf. P. κέκνησμαι.

κοιμάω zur Ruhe bringen, κοιμάομαι schlafen. Fut. κοιμήσομαι u. κοιμηθήσομαι. Aor. ep. ἐκοιμησάμην, att. ἐκοιμήθην.

κολάζω züchtigen, Fut. κολάσομαι u. κολάσω.

κολούω verstümmeln s. §. 170 Anm. 2.

κόπτω hauen, regelm., Aor. II. P. ἐκόπην, Homer Part. Pf. II. κεκοπώς.

κορέω, κορέννυμι sättigen, ep. Fut. κορέω, jon. κορέσω §. 170 Anm. 1. Aor. I. ἐκόρεσα. Med. sich sättigen Aor. I. Pf. P. ep. u. jon. κεκόρημαι. Part. κεκορημένος, ep. auch κεκορηώς §. 218 gesättigt; att. Pf. P. κεκόρεσμαι §. 170 Anm. 2. Aor. ἐκορέσθην.

κορύσσω rüsten; ep. Aor. κορυσσάμενος, sonst ἐκορυξάμην; dazu Part. Pf. poët. κεκ ρυθμένος.

κοτέω grollen, ep. Aor. Act. hymn. 4, 255. M. κοτέσσατο, Conj. κοτέσσεται §. 230, κοτεσσάμενος, Part. Pf. κεκοτηώς §. 218.

κράζω schreien. Statt des Präsens wird gewöhnlich das Pf. κέκραγα gebraucht. Pl. κέκραγμεν §. 210. Imprt. κέκραχθι, κεκράχθω, κέκραχθε (auch κεκράγετε). Fut. gew. κεκράξομαι. Aor. ἔκραγον u. ἔκραξα.

κραίνω vollführen, poët. Fut. II. M. in pass. Bedeutung κρανέεσθαι Il. IX 626. Aor. I. ep. κρῆνον, κρῆναι, att. ἔκρανα. Pf. P. 3. Sg. κέκρανται.

κρέμαμαι intr. hangen; Conj. κρέμωμαι, Opt. κρεμαίμην, Impf. ἐκρέμω = ἐκρέμασο, Homer; Fut. κρεμήσομαι.

κρεμάω u. κρεμάννυμι hängen, trans.; κρεμάννυμαι pass.: gehängt werden, und medial: sich hängen. Fut. Act. κρεμόω Il. VII 83 (aus κρεμάω, κρεμῶ §. 27). Aor. ἐκρέμασα; Pf. P. κεκρέμασμαι, ἐκρεμάσθην pass. medial u. intrans.; Fut. κρεμασθήσομαι pass. u. medial. — Dazu die poët. Nebenformen

κρήμνημι u. κρήμναμαι.

κρίνω sondern, urtheilen, regelm.; ν wird ausgestossen im Pf. Act. Pass. Aor. I. P. §. 197. 198, bei Homer ἐκρίνθην, einzeln ἐκρίθην Il. II 815.

ἀποκρίνομαι antworten, u. ὑποκρίνομαι antworten, eine Rolle spielen, heucheln, haben als Media den Aor. ἐκρινάμην. Spätere, namentlich auch das N. T., haben ἀπεκρίθην neben ἀπεκρινάμην. Pf. ἀποκέκριμαι auch pass.

κρούω klopfen, Pf. P. κέκρουμαι u. κέκρουσμαι §. 170 Anm. 2. Aor. P. ἐκρούσθην.

κρύπτω verbergen, ep. Iterativform unregelm. *κρύπτασκε* Il. VIII 272. Aor. I. P. *ἐκρύφθην*, Aor. II. *κρυφείς* Soph. Aj. 1145. Fut. P. *κρυφθήσομαι*, dagegen *κρυβήσονται* Eur. Suppl. 543, *ἔκρυφον*, *ἔκρυβον* (N. T.), *ἐκρύβην* bei Späteren.

κτάομαι erwerben, Pf. *κέκτημαι* besitzen; Il. IX 402, jon. u. altatt. *ἔκτημαι*, auch pass. gebraucht. Conj. *κεκτῶμαι*, *κεκτῇ*, *κεκτῆται*, *κεκτώμεθα*, *κεκτῆσθε*, *κεκτῶνται*, Opt. *κεκτῴμην*, *κεκτῷο*, *κεκτῷτο*, *κεκτῴμεθα* etc. oder *κεκτήμην*, *κεκτῇο*, *κεκτῇτο* §. 172 1. Anm. 4; sehr selten gebraucht. Das Futur zu *κέκτημαι* ist *κεκτήσομαι* ich werde besitzen. Aor. P. *ἐκτήθην* in pass. Sinn.

κτείνω tödten, Fut. *κτενῶ*, ep. *κτενέω*, auch *κτανέω*. Fut. M. *κτανέεσθε* Il. XIV 481 passivisch. Pf. *ἔκτονα* §. 175 1, später *ἔκταγκα*, *ἔκτακα*. Aor. II. *ἔκτανον* etc. Bei Homer und den Tragikern auch die abgekürzten Formen *ἔκτα*, *ἔκταμεν*, *ἔκταν*, Conj. *κτέω*, *κτῶ*; Inf. *κτάμεναι*, *κτάμεν*, Part. *κτάς*. Dazu mit pass. Bedeutung *ἔκτατο*, *κτάσθαι*, *κτάμενος*, sonst Aor. P. *ἐκτάθην*, auch einzeln bei Homer 3. Pl. *ἔκταθεν*. Für Pf. und Aor. Pass. werden gewöhnlich *τέθνηκα*, *ἔθανον* mit pass. Construction gebraucht.

κυλίνδω wälzen, von *κυλίω* Aor. I. *ἐκύλισα*, Pf. P. *κεκύλισμαι*.

κτυπέω schallen, regelm. Dazu der poët. Aor. *ἔκτυπον*.

κυνέω küssen, Aor. *ἔκυσα*, auch in dem sonst regelmässigen *προςκυνέω* steht poët. diese Aoristform.

κύρω treffen, Fut. *κύρσω*, Aor. *ἔκυρσα*, poët. neben dem regelmässigen *κυρέω*.

κύω u. *κυέω* schwanger sein, Fut. nur *κυήσω*, Aor. *ἐκύησα* (N. T.), *ἔκυσα* befruchten, Aor. M. schwanger werden.

Λαγχάνω durch's Loos erlangen, §. 175 2. Aor. *ἔλαχον*, Conj. *λάχω* daneben bei Homer *λελάχητε*, *λελάχωσι* in causativem Sinn: theilhaftig machen. Fut. *λήξομαι*, Herodot *λάξομαι*. Pf. ep. u. jon. (selten bei Attikern) *λέλογχα*, att. gew. *εἴληχα*. Pf. P. *εἴληγμαι*, Aor. *ἐλήχθην*.

λάζομαι ep. u. *λάζυμαι* jon. u. poët., besonders bei Euripides: ergreifen, im Präs. u. Impf.

λακ- s. *λάσκω*.

λαμβάνω nehmen §. 175 2. Aor. *ἔλαβον*, Imprt. *λαβέ* §. 203, 6, b. Fut. *λήψομαι*, Pf. *εἴληφα*, Pass. *εἴλημμαι*, selten *λέλημμαι*. — Bei Herodot Fut. *λάμψομαι*, Pf. Act. *λελάβηκα*, Pass. *λέλαμμαι*, Aor. P. *ἐλάμφθην*. Im N. T. *λήμψομαι*, *ἐλήμφθην*.

λανθάνω und ep. u. poët., selten in Prosa, *λήθω*, verborgen sein §. 175 2. Aor. *ἔλαθον* (Il. II 600 *ἐκλέλαθον* u. Il. XV 60 (?) causativ: vergessen machen; in causativem Sinn *ἐπέλησε* Od. XX 85). Fut. *λήσω*, später auch *λήσομαι*, Pf. *λέληθα* = Präsens.

λήθομαι poët., in Prosa *λανθάνομαι*, gew. *ἐπιλανθάνομαι* vergessen. Aor. *λελαθόμην* u. *ἐλαθόμην*; Fut. *λήσομαι* passivisch Soph. El. 1248; Pf. P. *λέλασμαι*; gew. *ἐπιλέλησμαι*.

λάσκω, tönen, reden. Von dem Stamme λακ-, kommt der Aor. II. ἔλακον, poët. Pf. λέλᾱκα in attischer Poësie; ep. nach jon. Dialekt λέληκα, λεληκώς, λελακυῖα; att. Fut. λακήσομαι, Aor. I. ἐλάκησα, Präsens. ep. ληκέω, und bei att. Dichtern λάσκω.

λέγω 1) legen, sammeln; 2) sagen. Zu

1. gehört als Pf. in gew. Sprache εἴλοχα, Pass. εἴλεγμαι, beide jedoch nur in Compositen üblich; λέλεγμαι ep. u. jon., auch bei den späteren Attikern. Aor. P. ἐλέγην in Compositen; auch ἐλέχθην. Med. sich legen, u. für sich auslesen. Synkopirter Aor. ἐλέγμην auserlesen werden, für sich zusammenlesen, abzählen, sich legen: ἔλεκτο, Imp. λέξεο u. λέξο, Inf. λέχθαι §. 220.
2. ergänzt sich durch die Formen von ἐρέω §. 177 4. Pf. nur εἴρηκα, Fut. gew. ἐρῶ, auch λέξω. Das Uebrige von λέγω u. ἐρέω. — διαλέγομαι, sich unterreden, hat Pf. διείλεγμαι, das Fut. Med. auch Pass., Aor. διελέχθην, bei Späteren διελέγην. Homer διελέξατο besprach mit sich.

λείπω lassen §. 175 3. Aor. ἔλιπον, Med. ἐλιπόμην zurückbleiben. Pf. λέλοιπα, Pass. λέλειμμαι, Aor. ἐλείφθην u. s. w.

λειχμ-, vereinzeltes Part. Pf. λελειχμότες Hes. theog. 826, leckend, züngelnd.

λεύσσω sehen, nur Präs. u. Impf.

λεύω steinigen, Aor. P. ἐλεύσθην.

λίγξε klang, isolirter Aor. bei Homer.

λιλαίομαι begehren, ep. Präs. u. Impf.; dazu Part. Pf. M. λελιημένος.

λίσσομαι ep. und λίτομαι hymn. 15, 5. Aor. ἐλλισάμην, Imp. λίσαι, Conj. 2. Sg. λίσῃ §. 179 2 Anm. 4, Opt. λιτοίμην, Inf. λιτέσθαι.

λογίζομαι berechnen, Dep. M., aber ἐλογίσθην pass., zuweilen auch Pf. λελόγισμαι.

λοιδορέω u. Dep. λοιδοροῦμαι schmähen, Aor. ἐλοιδορήθην u. ἐλοιδορησάμην.

λούω waschen u. λούομαι sich waschen, baden. Bei Homer auch mit kurzem Vocal (wie βόλομαι = βούλομαι); λό' (= ἔλοε, ἔλουε) Od. X 361 und λόεον Od. IV 252 = ἐλούεον hymn. IV 290. Aor. Inf. λοέσσαι, Part. λοέσσας, Med. Fut. λοέσσομαι. Aor. λοέσσατο, Part. λοεσσάμενος. — Im jon. und att. Dialekt werden die Formen des Impf. Act. u. Präs. u. Impf. Pass., welche die Bindevocale ε und ο haben, contrahirt: ἔλου = ἔλουε, ἐλοῦμεν = ἐλούομεν, λοῦμαι, λοῦται = λούομαι, λούεται, λοῦσθαι = λούεσθαι, schon Od. VI 216.

λυμαίνομαι beschimpfen, Dep. M. Fut. λυμανοῦμαι, Aor. ἐλυμηνάμην, Pf. λελύμασμαι, auch pass. wie Aor. ἐλυμάνθην.

λύω lösen; λῡσω, ἔλῡσα, aber λέλῠκα, λέλῠμαι, ἐλύ̆θην §. 170 1. Opt. Pf. P. λελῦντο Od. XVIII 238. Ein synkopirter Aor. λύ̆μην, λύ̆το sich lösen, bei Homer.

λῶ (λάω) ich will, dor. Präsens; αε wird in η zusammengezogen: λῇς, λῇ.

λωβάομαι misshandeln, Dep. M. λωβήσομαι, ἐλωβησάμην, aber λελώβημαι u. ἐλωβήθην pass.

Μα- trachten, suchen, in folgenden Formen:

1. Pf. II. μέμᾰτον, μέμᾰμεν, μέμᾰτε, μεμάᾱσι, Plqpf. μέμᾰσαν, Imprt. μεμάτω, Part. μεμαώς, μεμᾰῶτος, seltener μεμᾱότος, Fem. μεμᾰνῖα, trachten, vgl. §. 219. Davon die redupl. Form μαιμάω.
2. μῶμαι (obwohl aus μάομαι, doch immer mit ω) trachten, verlangen. Imp. μώεο Epicharm bei Xen. Mem. II 1 20, Inf. μῶσθαι Theognis 771, Part. μώμενος, att. Tragiker.
3. μαίομαι suchen, im Präs.; Fut. μάσσεται er wird suchen Il. IX 394.

μαίνω rasend machen. Das Act. gebräuchlich in dem Aor. I. ἔμηνα und dem Compos. ἐκμαίνω, ἐκμανῶ u. s. f. — Med.

μαίνομαι rasen, Fut. μανοῦμαι, Pf. μέμηνα und bei Theokrit μεμάνημαι ich bin rasend. Il. VI 160 ἐπεμήνατο, verlangte heftig.

μακ- schreien, Part. Aor. μακών ep., verlängert im Pf. Part. ep. μεμηκώς, μεμακυῖα mit Präsensbedeutung, daraus ein Impf. μέμηκον Od. IX 439, und das Präsens

μηκάομαι.

μανθάνω lernen. Aor. ἔμαθον, Fut. μαθήσομαι, Pf. μεμάθηκα.

μαπέειν s. μάρπτω.

μάρναμαι streiten, Präs. u. Impf. wie δύναμαι.

μάρπτω ergreifen, regelm., aber Aor. (neben μέμαρπον Hes. sc. Herc. 245?) μαπέειν ebend. 231, 304, und μεμάποιεν ebend. 252. Pf. II. Part. μεμαρπώς Hes. opp. 204.

μαρτυρέω bezeugen, regelm.

μαρτύρομαι, Dep. M., zu Zeugen anrufen.

μάσσω kneten. Aor. P. ἐμάχθην u. ἐμάγην.

μάχομαι streiten; ep. u. jon. neben μάχομαι auch μαχέομαι Il. I 272. Herodot VII 104, und gedehnt μαχειόμενος Od. XVII 471, μαχεούμενος Od. XI 403, XXIV 113. Als Fut. μαχεῖται Il. XX 26, μαχέονται II 366, sonst bei Homer gew. μαχήσομαι, Herodot μαχέσομαι, Aor. mit η und ε μαχήσασθαι u. μαχέσασθαι, Her. mit ε.

μεθύσκω trunken machen, dazu Aor. ἐμέθυσα.

μεθύω trunken sein, Präs. u. Impf. Act., für die übrigen Temp. dient das Pass. von μεθύσκω, Aor. ἐμεθύσθην.

μερ- als Antheil, Loos erhalten.

Pf. II. ἔμμορε poët., hat erlangt.

μείρομαι, dazu Pf. εἵμαρται es ist vom Schicksal bestimmt, Plusqpf. εἵμαρτο; Part. ἡ εἱμαρμένη das unabänderlich bestimmte Schicksal. Bei späteren Dichtern μεμόρηκα, μεμόρημαι, μέμορμαι.

μέλω ep., gew. impersonell μέλει, angelegen sein; Pf. ep. μέμηλε = Präs. gew. μεμέληκε es hat beschäftigt. Plusqpf. μεμήλει, Part. ep. μεμηλώς sorgend. Med.

μέλεσθαι ep., am Herzen liegen, Fut. μελήσομαι, Pf. μέμβλεται, Plusqpf.

μέμβλετο = Impf. und bei Theokr. *μεμέλητο, μεμελημένος*. In Prosa gew. *ἐπιμέλομαι*, auch *ἐπιμελέομαι*, Fut. *ἐπιμελήσομαι*, seltener *ἐπιμεληθήσομαι*. Pf. *ἐπιμεμέλημαι*, Aor. *ἐπεμελήθην*.

μέμφομαι tadeln, Dep. M. *μέμψομαι* u. *ἐμεμψάμην*, selten *ἐμέμφθην*.

μένω 1. bleiben. Fut. jon. *μενέω*, att. *μενῶ*, Aor. *ἔμεινα*, Pf. *μεμένηκα* poët., selten *μέμονα*.

2. Pf. II. *μέμονα* gedenken, streben, ep. u. jon.

μερμηρίζω unschlüssig sinnen, Aor. *μερμήριξα*, ep.

μηχανάομαι Mittel ausfinden, Dep. M., Pf. auch pass.

μιαίνω beflecken §. 175 2, Fut. *μιανῶ*, Aor. *ἐμίανα*, Aor. P. *ἐμιάνθην* (*μιάνθην* Il. IV 146, Dual oder Plur.).

μίγνυμι att., *μίσγω* ep. und jon.: mischen; *μίγνυμαι*, *μίσγομαι* vermischt sein, sich vermischen, Fut. *μίξω*, *μίξομαι*, Pf. (*μέμιχα* bei Späteren), Pass. *μέμιγμαι*, Aor. *ἐμίχθην* u. *ἐμίγην*, Fut. P. *μιγήσομαι*, synkopirter Aor. *ἔμικτο*, *μῖκτο* sich mischen §. 220.

μνάομαι 1. freien, Präs. u. Impf.

2. gedenken, sich erinnern, ep. Part. Präs. *μνωόμενος*, Imperf. *ἐμνώοντο*, Fut. *μνήσομαι*, Aor. *ἐμνησάμην*. Pf. *μέμνημαι* durchaus üblich, und zwar = Präsens, 2. Sing. *μέμνησαι*, *μέμνηαι*, *μέμνῃ*, Conj. u. Opt. s. §. 172. A. 4. Opt. *μεμνέῳτο* Il. XXIII 361, jon. Imp. *μέμνεο* Herod. V 105. Dazu als Fut. *μεμνήσομαι* ich werde mich erinnern; Aor. *ἐμνήσθην*.

μιμνήσκω erinnern, Präs. u. Impf. Fut. *μνήσω*.

μολεῖν s. *βλώσκω*.

μύζω saugen, Fut. *μυζήσω*; daraus ein neues Präsens *μυζάω* u. *μυζέω*.

μυκ- brüllen, ep. Aor. II. *μύκον*, Pf. Part. *μεμῡκώς*, Plqpf. *ἐμεμῡκει*, dazu Präsens

μυκάομαι, Aor. *ἐμυκησάμην* Theokrit.

μύω (die Augen) schliessen, auch intr. sich schliessen. Aor. *μῦσαν* Iliad. XXIV 637. Pf. *μέμῡκα*.

μωμάομαι tadeln, Fut. *μωμήσομαι*.

Ναίω wohnen, gelegen sein (*νάω* voll sein); in solchem Sinne episch Aor. Med. *ἐνάσσατο* (von Späteren in causativem Sinn gebraucht); Aor. Act. *νάσσα* causativ; davon pass. *νάσθη*, ep. und att. Poësie. Spätere *νένασμαι*.

νάσσω feststampfen, vollstopfen. Aor. *ἔναξα*, Pf. P. *νένασμαι* §. 179, Anm. 2. Sp. *νέναγμαι*.

ναυτίλλεσθαι schiffen, ep. Präs. u. Impf.

νεικέω schelten, *νεικέσω* u. s. w. §. 170, Anm. 1.

νέμω zutheilen, Med. besitzen, beweiden, Fut. *νεμῶ*, *νεμοῦμαι*, Aor. *ἔνειμα*, *ἐνειμάμην*, und von *νεμε-* Pf. *νενέμηκα*, *νενέμημαι*, Aor. *ἐνεμήθην*, bei Späteren auch *νεμήσω*, *νεμήσομαι*, *ἐνεμησάμην*.

νεύω winken, Fut. *νεύσομαι*, besser als *νεύσω*.

νέω 1. häufen, Pf. P. *νένημαι* u. *νένησμαι*, Aor. *ἐνήθην* besser als *ἐνήσθην*.

2. schwimmen vgl. §. 172. 2. Anm. 2. Fut. νεύσομαι und νευσοῦμαι §. 170, Anm. 5. Aor. ἔνευσα u. s. w.

νίζω waschen, Pr. u. Impf.; bildet die Tempora I. von νίπτω, das erst von Späteren im Präs. und Impf. gebraucht wird.

νίσσομαι gehen, Fut. νίσομαι Il. XXIII 76.

νοέω denken, contrahirt im jon. Dialekt οη in ω; νώσατο er hatte daran gedacht, Il. X 501; Deponentia mit Fut. M. und Aor. P. sind ἀπονοοῦμαι verzweifeln, διανοοῦμαι gedenken, ἐννοοῦμαι erwägen, προνοοῦμαι vorsorgen; auch προὐνοησάμην.

νυστάζω nicken §. 179 4, Anm. 1 c.

Ξέω schaben, Fut. ξέσω §. 170, Anm. 1 u. 2.

ξηραίνω trocknen §. 175 2.

ξύρομαι gebräuchlicher als ξυρέω, bei Späteren ξυράω, scheeren, rasiren, Aor. ἐξυράμην, Pf. ἐξύρημαι.

ξύω schaben, glatt machen, Aor. P. ἐξύσθην.

Ὀδύρομαι wehklagen, Dep. M. F. ὀδυροῦμαι, Aor. ὠδυράμην.

(ὀδύσσομαι) zürnen, ep.; Aor. ὠδυσάμην u. ὀδώδυσται = Präs.

ὄζω riechen, F. ὀζήσω, Aor. ὤζησα, Pf. ὄδωδα = Präs.

οἴγω, οἴγνυμι öffnen; ep. mit Augm. gew. ωι, auch ῳ.

ἀνοίγνυμι im Att. allein üblich; Impf. ἀνέῳγον, Aor. ἀνέῳξα, Inf. ἀνοῖξαι, Pf. ἀνέῳχα, Pf. II. ἀνέῳγα stehe offen; att. dafür Pf. P. ἀνέῳγμαι, Aor. ἀνεῴχθην, att. ἤνοιγον, ἤνοιξα in der Bedeutung: die hohe See gewinnen.

οἶδα s. ἰδ-.

οἰκτείρω bemitleiden, Fut. N. T. οἰκτειρήσω statt des regelm. οἰκτερῶ.

οἰμώζω jammern, Fut. att. οἰμώξομαι, später οἰμώξω.

οἴομαι u. οἶμαι meinen, 2. Sg. regelm. οἴει. Impf. ᾠόμην u. ᾤμην; Fut. οἰήσομαι, Aor. ᾠήθην;

ep. ὀΐω u. οἴω, ὀΐομαι, οἴοιτο, Aor. ὀΐσατο, ὠΐσθην, Sp. οἰήσασθαι.

οἶσε §. 217 und οἴσω s. φέρω.

οἴχομαι fort (gegangen) sein, F. οἰχήσομαι, Pf. παρῴχηκε Il. X 252, jon. und Soph. οἴχωκα, sonst ᾤχημαι oder jon. οἴχημαι.

ὀλισθάνω u. ὀλισθαίνω gleiten, Aor. II. ὤλισθον, F. ὀλισθήσω, davon später Aor. I. und Pf. I.

ὀλ- und ὀλε- verderben, verlieren, Fut. ep. ὀλέσω, ὀλέσσω, jon. ὀλέω, att. ὀλῶ, Aor. ὤλεσα, Pf. I. ὀλώλεκα, Pf. II. ὄλωλα ich bin verloren. Med. Fut. jon. ὀλέομαι, att. ὀλοῦμαι, Aor. II. ὠλόμην. — Erweitert im Präsens ὄλλυμι, ὀλλύω, ὄλλυμαι. In Prosa nur in Comp. gebräuchlich.

ὀλολύζω laut aufschreien (zu den Göttern), F. ὀλολύξομαι.

ὄμνυμι und ὀμνύω schwören, F. ὀμοῦμαι, sp. ὀμόσω; Aor. ὤμοσα, Pf. ὀμώμοκα, Pf. P. ὀμώμοται u. ὀμώμοσται, Aor. ὠμόθην u. ὠμόσθην.

ὀνίνημι nützen §. 205. Fut. ὀνήσω, Aor. ὤνησα, Med. ὀνίναμαι Nutzen haben, F. ὀνήσομαι, Pf. ὤνημαι, Aor. ὠνήθην, gew. Aor. M. (vgl.

§. 207, Anm. 7), ὠνήμην, bei Späteren auch ὠνάμην, Imp. ὄνησο, Opt. ὀναίμην, Inf. ὄνασθαι, Part. ὀνήμενος.

ὀμόργνυμι abwischen, Fut. ὀμόρξω u. s. w.

ὄνομαι gering achten, tadeln, ep. u. jon. ὄνοσαι, Fut. ὀνόσσομαι, Aor. ὠνοσάμην, auch ὤνατο Il. XVII 25, κατονοσθῇς Her. II 136.

ὀπ- sehen §. 177 5. Fut. ὄψομαι, Pf. II. ὄπωπα, Pf. P. ὦμμαι, Aor. ὤφθην, Fut. ὀφθήσομαι. Ergänzt sich durch ὁράω und ἰδ; s. diese.

ὅπλομαι rüsten; dazu ὅπλεον Homer; sonst ὁπλίζω, von Homer an; Aor. M. ὁπλίσσατο rüstete für sich, und ὅπλισθεν rüsteten sich.

ὀρ- erregen, poët. Act. Aor. II. ὤρορον erregte. Pf. ὄρωρα intr. bin entstanden, Conj. ὀρώρῃ, Plusqpf. ὀρώρει und ὠρώρει. F. ὄρσω, Aor. I. ὦρσα. — Med. sich erheben, entstehen, Präs. ὄρονται, ὀρόμενος, Aor. II. ὠρόμην, ὤρετο und synkopirt (§. 220) ὦρτο, 3. Pl. ὄροντο, Imp. ὄρσο und ὄρσεο §. 217. Inf. ὄρθαι, Part. ὄρμενος §. 220. Fut. ὀρεῖται, Pf. ὀρώρεται, Conj. ὀρώρηται. — Nebenformen ὀρέοντο, Impf. ep., und ὄρνυμι, ὀρνύω, ὀρίνω trans., ὀρούω intrans.

ὁράω, jon. ὁρέω sehen §. 177 5. Das Med. in gleicher Bedeutung wie das Act. bei Homer, 2. Sing. ὅρηαι §. 238 2. Impf. ep. ohne Augm. Herodot: ὥρεον, att. ἑώρων, Pf. att. ἑώρακα (auch ἑόρακα), P. ἑώραμαι. S. ἰδ- und ὀπ-. Verbaladj. ὁρατός u. ὀπτός, ὀπτέος.

ὀργίζω zornig machen, ὀργίζομαι zornig werden. Fut. ὀργιῶ, ὀργιοῦμαι u. ὀργισθήσομαι, Aor. ὠργίσθην.

ὀρέγω reichen, strecken, Med. sich strecken, verlangen. Fut. ὀρέξομαι, Aor. ὠρεξάμην, gew. ὠρέχθην. Pf. P. 3. Pl. ὀρωρέχαται und Plusqpf. ὀρωρέχατο bei Homer; bei diesem auch von (ὀρέγνυμι) Part. ὀρεγνύς.

ὁρμάω anregen, regelm. ὁρμάομαι sich aufmachen; Fut. ὁρμήσομαι, Aor. ὡρμήθην u. ὡρμησάμην.

ὀρύσσω graben, att. Red. §. 160.

ὀρχέομαι tanzen, Dep. M.

ὄσσομαι voraussehen, ep. Präs. u. Impf.

ὀσφραίνομαι riechen, Aor. II. ὠσφρόμην, Aor. I. ὄσφραντο Herodot I 80, bei Späteren auch ὠσφρησάμην vom Fut. ὀσφρήσομαι.

οὐτάω verwunden, ep. Impf. οὔταε, Aor. οὔτησε; häufiger der Aor. II. (§. 221) Ind. οὖτᾰ, Inf. οὐτάμεναι u. οὐτάμεν, Part. M. in passivem Sinn οὐτάμενος, Aor. P. οὐτηθείς. — Nebenform οὐτάζω regelm.

ὀφλ- schuldig sein, in folgenden Formen: Aor. II. ὦφλον, Inf. ὀφλεῖν, Part. ὀφλών, Fut. ὀφλήσω, Pf. ὤφληκα, P. ὤφλημαι. — Erweiterte Form ὀφείλω und ep. ὀφέλλω schuldig sein, Aor. II. ὤφελον, jon. ὄφελον ich hätte sollen (etwas thun oder erfahren) nur in dieser Bedeutung bei den Attikern. Fut. ὀφειλήσω, Aor. ὠφείλησα im eigentlichen Sinn. Ein erweitertes Präsens ist ὀφλισκάνω.

Παϑ- erfahren, leiden. Aor. II. *ἔπαϑον*, bei Homer auch Part. Pf. *πεπαϑυῖα*; verstärkt in

(*πένϑ-*) wovon Pf. II. *πέπονϑα*, 2. Pl. bei Homer synkopirt *πέποσϑε*, und Fut. *πείσομαι* §. 36 2. — Ferner in

πάσχω §. 175 2. (die Aspirata *ϑ* veranlasst die Verwandlung *σχ*) Präs. u. Impf. — Verbaladj. *παϑητός*.

παίζω scherzen, Fut. *παίξομαι* u. *παιξοῦμαι* §. 178 A. 1. c., 188 Anm. 3. Aor. *ἔπαισα* u. s. w. mit Character *δ*, sp. *ἔπαιξα* u. s. w.

παίω schlagen, Fut. *παίσω*, auch *παιήσω* bei Aristoph., Aor. P. *ἐπαίσϑην* §. 170 Anm. 2.

παλαίω ringen. Aor. P. *ἐπαλαίσϑην* §. 170 Anm. 2. Dazu *παλήσειεν* (= *παλαίσειεν*) Herod. VIII 21.

πάλλω schwingen, schütteln; ep. von *ἀναπάλλω* Part. Aor. II. *ἀμπεπαλών*, Aor. I. *ἔπηλα*, und bei späteren Dichtern Aor. I. M. u. Aor. II. P. *ἐπάλην*, Pf. *πέπηλα*. — Ein synkopirter Aor. M. *πάλτο* bei Homer, besonders in Compositen.

(*πάομαι*) erwerben, gebräuchlich bei nachhom. Dichtern im Fut. *πᾱ́σομαι*, Aor. *ἐπᾱσάμην*, Pf. *πέπᾱμαι* besitzen; auch bei Xenophon.

παρανομέω gesetzwidrig handeln, Augm. §. 164 Anm.

παροινέω in der Trunkenheit sich frech benehmen, Augm. §. 164.

παρρησιάζομαι freimüthig sprechen, Dep. M.

πάσσω bestreuen, Fut. *πάσω* §. 179 2. Anm. 4.

πάσχω s. *παϑ-*.

πατέομαι essen, jonisch; Aor. *ἐπᾰσάμην* ep. u. jon.; Pf. *πέπασμαι*, Plqpf. *πεπάσμην* Homer.

παύω aufhören machen. Imp. *παῦε* auch intrans.: höre auf.

παύομαι intrans. u. pass.; Fut. *παύσομαι* u. in gleichem Sinn *πεπαύσομαι* intrans., *παυϑήσομαι* pass.; Pf. *πέπαυμαι*, Aor. *ἐπαυσάμην* intr., *ἐπαύϑην* pass. Die Formen *πέπαυσμαι*, *ἐπαύσϑην* sind bei besseren Schriftstellern zweifelhaft.

πείϑω überreden, *πείϑομαι* sich überreden lassen, folgen §. 175 3. Aor. II. ep. u. poët. *πέπιϑε* h. I. 275, *πεπίϑωμεν*, *πεπίϑοιεν*, *πεπιϑεῖν*, *πεπιϑών*, att. Dichter *ἔπιϑον*, *πίϑω* u. s. w., doch selten, und zwar trans. und intrans. — Med. ep., selten att. *ἐπιϑόμην*, *πιϑοῦ*, *πίϑωμαι*, *πεπιϑοίμην* u. *πιϑοίμην*, *πιϑέσϑαι* intr. — Pf. ep., jon., poët., selten in attischer Prosa *πέποιϑα* vertrauen, Plusqpf. *ἐπεποίϑειν*, Plur. synk. *ἐπέπιϑμεν* §. 219. Fut. *πείσω* und Aor. I. *ἔπεισα* trans., *πείσομαι* intr.; *πέπεισμαι* u. *ἐπείσϑην* intr. u. pass.; *πεισϑήσομαι* pass. — Dazu von

(*πιϑέω*) ep. Fut. oder vielmehr Conj. Aor. *πεπιϑήσω* Il. XXII 223 trans., dagegen *πιϑήσεις* Od. XXI 369 intr., ebenso Part. Aor. *πιϑήσας* ep. und poët. = *πεποιϑώς*.

πεκ- kämmen, scheeren, poët. Davon regelm. Fut. Aor. I. Act. M. P. Dazu als Präsens

πείκω ep. und *πεκτέω* att.

πεινάω hungern, *αε* u. *αη* in *η* contrahirt §. 172 1. Anm. 3.

πειράω u. *πειράομαι* versuchen. In den temp. I. att. *ᾱ*, jon. *η*. Aor. M. u. Pass.

πειραίνω ep. und *περαίνω* att. zu Ende bringen. Aor. *ἐπείρηνα*, att. *ἐπέρανα*, Pf. P. *πεπείρανται*; und von *περαίνω*: *πεπέρασμαι*.

πείρω hindurchgehen, durchbohren, Aor. I. *ἔπειρα*, Pf. P. *πέπαρμαι*, Aor. P. *ἐπάρην*.

πελάζω und (zuerst h. VI 44) *πελάω* nahe bringen, sich nähern. F. *πελάσω*, *πελάσσω*, att. *πελῶ*. Aor. *ἐπέλασα*, ep. auch *ἐπέλασσα*, Imp. 2. Dual *πελάσσετον* Il. X 442, *πελασαίατο* Il. XVII 341 trans.; Part. Pf. Pass. *πεπλημένος* sich nähernd, Aor. P. ep. *πελάσθην* intr., att. *ἐπλάθην* u. *ἐπελάσθην*. Synkop. Aor. M. *πλῆτο*, *πλῆντο*, *ἔπληντο* §. 221 intrans. Ep. Nebenform
πίλναμαι

πελεμίζω in Schwingung versetzen §. 179 4., Anm. 1. b.

πέλω, *πέλομαι* sein, ep. überh. poët. Präs. u. Impf. Synkopirt *περιπλόμενος*.

πέμπω schicken. Pf. *πέπομφα* §. 175 1., sonst regelm.

πενθ- s. *παθ-*.

πένομαι arm sein, Präs. u. Impf.

πεπαίνω reif machen, Aor. *ἐπέπᾱνα*.

περάω 1) intrans. hindurch-, hinübergehen, F. *περάσω*, Aor. *ἐπέρᾱσα*, jon. *περήσω*, *ἐπέρησα*.
2) trans. hinüberbringen (über's Meer), verhandeln. F. *περᾰσω*, att. *περῶ*; Aor. *ἐπέρᾰσα*, ep. *ἐπέρασσα*, Part. Pf. P. *πεπερημένος*. Nebenformen von 2) sind:
πέρνημι poët. und gew. *πιπράσκω*.

πέπτω s. *πέσσω*.

πέρδω, gew. *πέρδομαι*, Aor. *ἔπαρδον*, Pf. *πέπορδα* §. 175 1., Fut. *παρδήσομαι*.

πέρθω verwüsten, poët. Aor. II. *ἔπραθον*, F. *πέρσω*, Aor. *ἔπερσα*. In pass. Sinn *διεπράθετο* Od. XV 384, *πέρθαι* Il. XVI 708, synk. Inf. Aor. M.? Fut. *πέρσεται* Il. XXIV 729. Dafür in Prosa
πορθέω.

πεσ- s. *πίπτω*.

πέσσω kochen, F. *πέψω*, Pf. P. *πέπεμμαι*, von *πέπτω*, das bei Späteren sich findet, u. s. w.

πετάννυμι ausbreiten, F. *πετάσω*, gew. *πετῶ*; Pf. P. *πέπταται*; Plusqpf. *πέπτατο*, 3. Pl. ep. *πέπτανται*, jon. *πεπτέαται* Herod. IX 9; in Comp. auch *πεπέτασμαι*. Aor. *ἐπετάσθην*. Poët. Nebenformen sind:
πιτνάω, *πίτνημι*.

πέτομαι fliegen, Fut. *πετήσομαι*, att. gew. synkop. *πτήσομαι*; Aor. *ἐπτόμην*, Inf. *ἐπιπτέσθαι* Il. IV 126. Nach der Conjug. *μι* finden sich
πέταμαι Pindar, dann erst bei Späteren; *ἔπτην* Tragiker — *ἔπτατο*, *πτάτο*, ep. Conj. *πτῆται* Il. XV 170, *ἀναπτῆσθε* Her. IV 132, *πτάσθαι*, *πτάμενος* Homer, Herodot, Tragiker.

ἵπταμαι bei Späteren. Von

πετάω, ποτάομαι ep. kommen vor Pf. (Act. πέπτηκα?) M. πεπότημαι, Aor. ἐποτάθην (dor. für ἐποτήθην und sp. ἐπετάσθην. Neben ποτάομαι ep. πωτάομαι.

πέφνον s. φεν-.

πεφυζότες s. φεύγω.

πήγνυμι, auch πηγνύω, sp. πήσσω fest machen, Fut. πήξω, Pf. II. πέπηγα, intr. fest stecken; Aor. P. ἐπάγην, auch ἐπήχθην pass.

πηδάω springen, F. πηδήσομαι.

πίμπλημι (πίπλημι) §. 205, füllen. Präs. u. Impf. Act., Pass. u. Med. nach ἵστημι. Die temp. I. regelm. von πλήθω. Ein synkop. Aor. M. ἔμπλητο Il. XXI 607, ἔμπληντο Od. VIII 16. Imp. ἔμπλησο, Opt. ἐμπλήμην, Part. ἐμπλήμενος Aristoph. Nebenformen:
πιμπλέω jon. Hes., πιμπλάνω Hom.

πίμπρημι (πίπρημι u. πιμπράω) §. 205, anzünden. Die temp. I. regelm. von πρήθω.

πίνω trinken. Aor. II. ἔπιον, Imp. πῖθι u. πίε, als Fut. πίομαι (N. T. 2. Sg. πίεσαι), das sich poët. auch als Präs. findet, sp. πιοῦμαι; Pf. πέπωκα, Pass. πέπομαι, Aor. ἐπόθην, Fut. ποθήσομαι.

πιπίσκω tränken, F. πίσω u. s. w.

πιπράσκω, jon. πιπρήσκω, verkaufen, ohne Fut. und Aor. Act., die durch ἀποδώσομαι, ἀπεδόμην gew. ersetzt werden. Pf. πέπρᾶκα u. s. w., jon. immer mit η. F. III. πεπράσομαι att. statt πραθήσομαι gebraucht. Vgl. περάω 2.

πίπτω fallen. Aor. ἔπεσον. Nach alex. Dialekt im N. T. ἔπεσα §. 217. Fut. jon. πεσέομαι, att. πεσοῦμαι §. 188 Anm. 3. Pf. πέπτωκα, Part. ep. πεπτεώς §. 218, att. πεπτώς, ῶτος. Nachhomerische Nebenformen πίτνω, πιτνέω.

πλάζω vom rechten Weg abbringen, πλάζομαι umherirren, poët. Fut. πλάγξω u. s. w.

πλανάω irren machen, Dep. P. umherirren, auch pros.

πλάσσω bilden, F. πλάσω §. 179 2., Anm. 4.

πλέκω flechten, Aor. P. I. ἐπλέχθην, II. ἐπλάκην oder ἐπλέκην.

πλέω, ep. πλείω schiffen, vgl. §. 172 2., Anm. 2. F. πλεύσομαι u. πλευσοῦμαι §. 170 2. 5, §. 188 Anm. 3, später πλεύσω. Aor. ἔπλευσα, Pf. πέπλευκα, P. πέπλευσμαι, Aor. ἐπλεύσθην. Nebenform:
πλώω.

πλήσσω schlagen, Aor. ep. πλῆξα u. πέπληγον, ἐπέπληγον. Pf. πέπληγα activisch. Med. Aor. I. u. II. Pass. Aor. ἐπλήγην ep., diese Form auch in den Comp. ἐκπλήττω, καταπλήττω mit η. Attisch wird im Act. gewöhnlich πατάσσω, von πλήσσω nur πέπληγα gebraucht. Dagegen ist das Pass. üblich. Aor. ἐπλήγην, auch ἐπλήχθην; Fut. πληγήσομαι, III. πεπλήξομαι. In den Comp. brauchen die Attiker auch das Activ. Der Aor. P. hat ἐξεπλάγην, κατεπλάγην, wurde bestürzt.

πλύνω waschen, §. 197. 198.

πλώω schiffen, schwimmen, ep. u. jon. Aor. II. in Comp. ἔπλως, ἔπλω, Part. πλώς, auch ἐπιπλώσας Il. III 47, jon. πλώσομαι.

πνέω, ep. πνείω, wehen, F. πνεύσομαι u. πνευσοῦμαι, Aor. ἔπνευσα, Pf. πέπνευκα, P. πέπνευσμαι, Aor. ἐπνεύσθην. — Dazu in der Bedeutung (beseelt) verständig sein folgende Formen des Pf. u. Plusqpf. P. πέπνῦσαι, Plusqpf. πέπνῦσο, πεπνῦσθαι, πεπνύμενος. — Von ἀναπνέω ep. Imperat. ἄμπνυε u. Aor. P. ἀμπνύνθη, synkop. Aor. M. ἄμπνῦτο, alles intrans. in der Bedeutung wieder aufathmen, aufleben.

πνίγω ersticken, trans. Pass. intr. regelm. Aor. P. ἐπνίγην.

πο- s. πίνω.

ποθέω sich sehnen, §. 170 1.; ποθέσομαι att., ἐπόθεσα ep. jon. att., ἐποθέσθην. Gew. ποθήσω, ἐπόθησα, immer πεπόθηκα, πεπόθημαι.

πολεμίζω kämpfen, ep. u. dor. Fut. πολεμίξω, att. πολεμιῶ.

πονέω Mühe haben, regelm.; doch nach der Vorschrift der alten Grammatiker von körperlichem Schmerz πονέσω, ἐπόνεσα, dagegen durchaus πεπόνηκα. Dep. πονέομαι im ep. Dialekt allein üblich. Aor. ἐπονησάμην, Pf. πεπόνημαι intrans. u. pass. Aor. ἐπονήθην pass.

πορ- verschaffen, ep. u. poët. Aor. II. Ind. πόρε u. ἔπορε, ἔπορον u. πόρον; Conj. πόρῃ, πόρῃσι, πόρωμεν, πόρωσι; Opt. πόροις, πόροι; Inf. πορεῖν Soph.; Part. πορών. Dazu Pf. πέπρωται es ist vom Schicksal bestimmt, Plusqpf. πέπρωτο, Part. πεπρωμένος; gebräuchlicher auch in Prosa ist πεπρωμένον u. ἡ πεπρωμένη = εἱμαρμένη.

πορεύομαι marschiren, Fut. M. u. Aor. P., sp. Aor. M.

πορπάω anheften, Imp. Aor. πόρπασον Aesch. Prom. 61.

πραγματεύομαι ein Geschäft betreiben, F. M., Aor. P., das Pf. in act. u. pass. Sinn.

πράσσω, jon. πρήσσω, thun, sich befinden, Pf. πέπραχα activ, Pf. II. πέπραγα intr.

πρίασθαι kaufen, att. Aor. zu ὠνέομαι (von welchem ein Aor. att. nicht im Gebrauch ist), ἐπριάμην, πρίασο u. πρίω, πρίωμαι, πριαίμην, πρίασθαι, πριάμενος.

πρίω sägen, Pf. P. πέπρισμαι §. 170 Anm. 2.

προθυμέομαι bereitwillig sein, Fut. M. u. Aor. P.

προφασίζομαι zum Vorwand nehmen, Dep. M. dagegen προὐφασίσθην pass.

πρω- s. πορ-.

πταίρω niesen, Aor. II. ἔπταρον, später Aor. I. ἔπτᾱρα, auch Aor. II. P. ἐπτάρην. Bei den Attikern lieber πτάρνυμαι.

πταίω straucheln, Pf. P. ἔπταισμαι §. 152.

πτήσσω niederducken, Augm. §. 152. 3. Dual Aor. II. καταπτήτην Il. VIII 136. Part. Pf. πεπτηώς, ῶτος, §. 218. Aor. II. Part. καταπτακών Aesch. Eum. 252.

πτίσσω schroten, F. πτίσω §. 179 2., Anm. 4. Pf. P. ἔπτισμαι.

πτο- s. πίπτω.

πτύρω scheu machen, Aor. II. P. ἐπτύρην ich ward scheu.
πτύω spucken, §. 170 Anm. 1. 2.
πυθ- erforschen, §. 175 4. Aor. II. ἐπυθόμην, Pf. πέπυσμαι, Fut. πεύσομαι. Dazu als Präsens
πεύθομαι ep. u. poët., auch
πυνθάνομαι, gew. — Verbaladj. πευστέος.

Ῥαδ- sprengen. Auf einen solchen Stamm führt der Imp. Aor. ῥάσσατε Od. XX 150 u. 3. Pl. Pf. P. ἐρράδαται Od. XX 354 u. 3. Pl. Plusqpf. ἐρράδατο Il. XII 431.
ῥαίνω sprengen, Fut. ῥανῶ, Aor. ἔρρᾶνα, Pf. P. ἔρρασμαι §. 198, Aor. P. ἐρράνθην.
ῥαίω zerschmettern, ep. u. poët. Fut. ῥαίσω u. ῥαίσομαι, Aor. P. ἐρραίσθην.
ῥάπτω nähen, regelm. Aor. P. ἐρράφην.
ῥέζω thun, ep. u. poët. Fut. ῥέξω, Aor. ἔρεξα u. ἔρρεξα, vom Pass. Aor. Part. ῥεχθείς. S. die verwandten ἐργ- u. ἔρδω.
ῥέω fliessen, ep. Präs. u. Impf., u. Aor. II. P. ῥύη Od. III 455, Fut. selten ῥεύσομαι, sp. ῥευσοῦμαι u. ῥεύσω N. T.; Aor. poët. u. bei Späteren ἔρρευσα; jon. u. att. gebräuchlich: Aor. P. ἐρρύην floss; davon das gebräuchlichere Fut. ῥυήσομαι u. Pf. ἐρρύηκα. — Auch ῥέομαι.
ῥήγνυμι, seltener ῥηγνύω, auch ῥήσσω, brechen, trans. Fut. ῥήξω u. s. w. ohne Pf. I., Pf. II. ἔρρωγα intrans. nachhomerisch §. 175 Anm. 2. Pass. Pf. συνέρρηκται Od. VIII 137 (die Kraft) ist gebrochen. Aor. P. ἐρράγην. — Med. Präs. Impf. Aor. bei Homer activ.
ῥιγέω schaudern, regelm. Pf. II. ἔρριγα ep. = Präsens.
ῥιγόω frieren, über die Contraction §. 172 3. Anm. 2.
ῥίπτω, auch ῥιπτέω, werfen, Fut. ῥίψω u. s. w. Plusqpf. ἐρέριπτο Il. XIV 15. Aor. P. ἐρρίφθην u. ἐρρίφην. Epische Iterativform unregelmässig ῥίπτασκον Il. XV 23 u. a.
ῥύομαι s. ἐρύω.
ῥωγ- s. ῥήγνυμι.
ῥώννυμι stärken. Fut. ῥώσω. Pf. P. ἔρρωμαι ich bin stark, gesund. Imp. ἔρρωσο, vale, lebe wohl! Aor. P. ἐρρώσθην.
ῥώομαι sich lebhaft bewegen, Dep. M.

Σαίρω 1) fegen, ausser Präs. u. Impf. nur σαρῶ, Aor. ἔσηρα.
2) Pf. II. σέσηρα den Mund verziehen, grinsen, Part. σεσηρώς, ep. Fem. σεσαρυῖα.
σαλπίζω trompeten, Fut. σαλπίγξω; später, z. B. N. T. σαλπίσω §. 179 4., Anm. 1. a.
σβέννυμι u. σβεννύω auslöschen, Fut. σβέσω u. s. w.; σβέννυμαι pass. und intr. erlöschen. Pf. ἔσβεσμαι §. 170 Anm. 2. Aor. ἐσβέσθην. Intrans. steht Aor. ἔσβην §. 212 2.
σέβω, σέβομαι scheuen, verehren, att. nur Präs. Impf. u. Aor. ἐσέφθην von Scheu erfüllt werden; bei Späteren σεβήσομαι u. ἐσεψάμην.

σείω erschüttern, Pf. P. σέσεισμαι u. s. w. §. 170 Anm. 2.

σεύω scheuchen, treiben, ep. u. poët.; nach dem Augm. wird das σ verdoppelt. Aor. ἔσσευα oder σεῦα etc. §. 216. — Med. intr. fortstürmen, forteilen. Aor. ἐσσευάμην intr. u. trans. Pf. ἔσσυμαι = Präs. Part. ἐσσύμενος, Accent wie im Präs., bei att. Dichtern σύμενος. Plusqpf. oder synkopirter Aor. (§. 221) ἔσσυο, ἔσσυτο u. σύτο, Aor. ἐξεσύθη Il. V 293, ἐσύθη u. ἐσσύθη, Trag. συθῶ, συθείς. Bei att. Dichtern finden sich folgende unregelmässige Zusammenziehungen: σεῦται, σοῦνται; Imperat. σοῦ, σούσθω, σοῦσθε. Sp. Inf. σοῦσθαι.

σημαίνω anzeigen, §. 175 2., 195. 198. 199. Fut. σημανῶ, Aor. ἐσήμηνα, auch ἐσήμᾶνα, Pf. P. σεσήμασμαι, Aor. ἐσημάνθην.

σήπω faulen machen, Pf. II. σέσηπα intr., Pass. mit Aor. II. ἐσάπην, Fut. σαπήσομαι faul werden.

σιγάω schweigen, Fut. σιγήσομαι, minder gut σιγήσω.

σίνομαι beschädigen, nur Präs. u. Impf.

σιωπάω schweigen, Fut. σιωπήσομαι.

σκάπτω graben, Aor. P. ἐσκάφην, sonst regelm.

σκεδα- u. κεδα- zerstreuen, in folgenden Bildungen: Fut. σκεδάσω, att. σκεδῶ; Aor. ἐσκέδασα, ep. auch ἐκέδασα; Pf. ἐσκέδασμαι; Aor. ἐσκεδάσθην, ep. auch ἐκεδάσθην.

(σκίδνημι u. κίδνημι) Med. sich zerstreuen, verbreiten, ep. u. poët.; σκίδναται u. κίδναται, Imperat. σκίδνασθε, Inf. σκίδνασθαι, Part. Her. σκιδνάμενος. Imperf. ἐσκίδναντο und ἐκίδνατο, nachhomerisch gew. Präsens:

σκεδάννυμι u. poët. κεδάννυμι, M. σκεδάννυμαι poët. oder sp., Nebenformen: σκεδάζω u. σκεδάω, κεδαίω.

σκέλλω austrocknen. Dazu Opt. Aor. σκήλειε Il. XXIII 191. Mit intrans. Sinn „vertrocknen" werden gebraucht: Aor. ἔσκλην, Pf. ἔσκληκα, Part. Pl. Apoll. Rh. ἐσκληῶτες, und Med. σκέλλομαι, Fut. σκελοῦμαι.

σκέπτομαι spähen, erwägen. Davon werden gew. die temp. I. genommen: σκέψομαι, ἐσκεψάμην, ἔσκεμμαι, letzteres in act. u. pass. Sinn; Aor. ἐσκέφθην pass., Fut. III. ἐσκέψομαι pass. Im Präs. u. Impf. ist σκέπτομαι bei den Attikern selten.

σκοπέω u. σκοποῦμαι gibt im Att. Präs. u. Impf. zu σκέπτομαι, in den übrigen Temp. ist es erst von Aristoteles an im Gebrauch.

σκώπτω spotten, Fut. σκώψομαι.

σμάω, jon. σμέω, beschmieren, contr. in η statt in α §. 172 1. Anm. 3, nimmt von σμήχω den Aor. P. ἐσμήχθην. Davon Verbaladj. σμηκτός.

σοῦμαι s. σεύω.

σπάω ziehen, Fut. σπάσω u. s. w. Pf. P. ἔσπασμαι, Aor. ἐσπάσθην §. 170 Anm. 1. u. 2.

σπεῖν s. ἕπω.

σπείρω säen, §. 175 1. Pass. Aor. ἐσπάρην, Pf. ἔσπαρμαι.

σπένδω ein Trankopfer darbringen, σπένδομαι Med. einen Vertrag abschliessen, Fut. σπείσω, Pf. P. ἔσπεισμαι §. 36 1. u. 2.

σπουδάζω eifrig betreiben, Fut. σπουδάσομαι (sp. auch σπουδάσω), Aor. ἐσπούδασα u. s. w. regelm.
στάζω tröpfeln, Fut. στάξω §. 179 4., Anm. 1. b.
σταθμάομαι, jon. σταθμέομαι, messen, Dep. M.
στείχω schreiten, Aor. ἔστειξα u. ἔστιχον.
στέλλω s. §. 201.
στέργω lieben. Pf. II. ἔστοργα = Präs. §. 175 1.
στερέω berauben, Fut. στερήσω, Aor. ἐστέρησα, aber auch att. Fut. στερῶ Aesch. Prom. 862, und ἀποστεροῦμαι F. M. beraubt werden, ep. Aor. ἐστέρεσα, Pf. ἐστέρηκα, Pass. Pf. ἐστέρημαι, Aor. ἐστερήθην u. ἐστέρην, Fut. στερηθήσομαι, doch gewöhnlicher στερήσομαι. Daneben στέρομαι beraubt sein, entbehren, im Präs. u. Impf. στερίσκω berauben, στερίσκομαι beraubt werden, Präs. u. Impf.
στεῦται Präs. u. στεῦτο Impf., vereinzelte Formen bei Homer, von sich rühmen, versichern, drohen.
στηρίζω stützen, Fut. στηρίξω §. 179 4., Anm. 1. b. Alex. Dialekt u. N. T. στηρίσω u. ἐστήρισα.
στίζω punctiren, Fut. στίξω §. 179 4., Anm. 1. b.
(στορέννυμι) στόρνυμι Od. XVII 32 jon. u. att. und στρώννυμι att. ausbreiten. Fut. στορέσω, att. στορῶ u. στρώσω; Aor. ἐστόρεσα ep. und ἔστρωσα jon. att. Pf. P. ἔστρωμαι jon. u. att. und Plusqpf. ἐστρώμην, sp. ἐστόρεσμαι u. ἐστορέσμην. Aor. ἐστρώθην u. ἐστορέσθην.
στρέφω wenden, §. 175 1. Pf. ἔστροφα. Pass. und intr. στρέφομαι, Pf. ἔστραμμαι, Aor. ἐστράφην, auch ἐστρέφθην, Herod. u. Theokrit ἐστράφθην, Fut. στραφήσομαι.
στυγ- sich entsetzen, verabscheuen. Aor. II. ἔστυγον. — Aor. I. στύξαιμι ein Grauen einflössen, verhasst machen. Gewöhnlich στυγέω. Aor. att. Dichter ἐστύγησα, Pf. ἀπεστύγηκα Herod. II 47 = Präs.; Pass. Fut. στυγήσομαι u. Aor. ἐστυγήθην.
στυφελίζω drängen, stossen, ep. poët., Aor. ἐστυφέλιξα.
σφάζω gew., att. σφάττω schlachten, regelm. Aor. II. ἐσφάγην §. 179 4., Anm. 1. c.
σχεῖν s. ἔχω.
σφάλλω wanken, fallen machen, §. 175 2. Aor. ἔσφηλα, Pf. ἔσφαλκα, P. ἔσφαλμαι, Aor. II. ἐσφάλην, F. σφαλήσομαι, auch Med. σφαλοῦμαι.
σώζω retten, regelm. Pf. P. (att. 3. Sg. σέσωται? von dem ep. σαόω, σώω) gew. σέσωσμαι, Aor. ἐσώθην (von σαόω, σώω ep., Fut. σαώσω, Aor. P. ἐσαώθην).

Τανύω ep u. poët. = τείνω, dehnen, spannen, Pf. P. τετάνυσμαι, Aor. ἐτανύσθην.
ταράσσω beunruhigen, regelm. Daraus eine att. Nebenform θράττω, Aor. ἔθραξα; ep. Part. Pf. τετρηχυῖα u. Plusqpf. τετρήχει in intrans. Bedeutung, unruhig sein.
τάσσω ordnen, regelm. Aor. P. ἐτάχθην, sp. u. selten ἐτάγην.

ταφεῖν s. θαπ- u. θάπτω.

τείνω dehnen, spannen, Pf. τέτακα u. s. w. §. 197—199.

τείρω aufreiben, blos Präs. u. Impf.

τεκ- s. τίκτω.

τεκμαίρομαι schliessen, F. τεκμαροῦμαι, Aor. ἐτεκμηράμην.

τελέω vollenden, F. τελέσω u. s. w. §. 170 Anm. 1. 2.

τέμνω, ep. jon. u. dor. τάμνω schneiden. Aor. II. ἔταμον jon. u. dor., selten im Att.; att. gew. ἔτεμον. Pf. τέτμηκα u. s. w. §. 175 1.

τμήγω poët. Nebenform. Aor. P. ἐτμάγην Hom.

τέρπω ergötzen, Act. regelm.; τέρπομαι sich ergötzen, ep. τεταρπόμην u. ἐταρπόμην, ἐτερψάμην, ἐτέρφθην u. ἐτάρφθην, öfter ἐτάρπην (durch Metathesis §. 36 3. d. τραπείομεν Il. III 441, XIV 314?)

τέρσομαι trocken werden, ep. Präs. u. Impf. u. Aor. Inf. τερσήμεναι, τερσῆναι. Dazu das Act.

τερσαίνω trocken machen, ep. Aor. τέρσηνε, sp. poët. ἔτερσα.

τέτμεν u. ἔτετμεν traf an, vereinzelter Aor. bei Homer, ausserdem noch Conj. τέτμῃς.

τήκω schmelzen, trans. Pf. τέτηκα intr. Pass. intr. Aor. ἐτάκην, auch ἐτήχθην, §. 175 2.

τιε-. Davon τετίημαι betrübt sein, τετιημένος u. τετιηώς betrübt, Homer.

τίκτω zeugen, gebären. Aor. ἔτεκον, Pf. τέτοκα, F. τέξω, gew. τέξομαι. Pass. Pf. τέτεγμαι, Aor. ἐτέχθην Dep. Med. poët.

τίνω eine Busse bezahlen, F. τίσω u. s. w., P. Pf. τέτισμαι, Aor. ἐτίσθην. Med. sich eine Busse zahlen lassen, ahnden; τίσομαι, ἐτισάμην.

τίνυμι, τίνυμαι ep. u. jon. Nebenform.

τιτράω bohren, F. τρήσω, Pf. τέτρηκα, P. τέτρημαι. Dazu att.

τετραίνω, F. τετρανῶ, Aor. ἐτέτρηνα schon bei Homer, sp. ἐτέτρᾱνα.

τιτρώσκω verwunden, F. τρώσω u. s. w. von dem einfachen τρώω Od. XXI 293. F. τρώσομαι Il. XII 66 pass.

(τλῆμι) dulden. Nur Aor. II. ἔτλην nach ἔστην, F. τλήσομαι, Pf. τέτληκα §. 210.

τορ- durchdringen, vereinzelter Aor. ἔτορε Il. XI 236, ἀντετόρησε Il. V 337, ἀντιτορήσας Il. X 267.

τρέμω zittern, nur Präs. u. Impf.

τρέπω, jon. τράπω, wenden, §. 175 1. Aor. ἔτραπον u. ἔτρεψα, ἐτραπόμην u. ἐτρεψάμην, ἐτράπην u. ἐτρέφθην. Pf. τέτροφα u. τέτραφα, τέτραμμαι. 3. Pl. ep. ἐπιτετράφαται.

τρέφω ernähren, Aor. II. ἔτραφον bei Hom. intr. heranwachsen, trans. Il. XXIII 90. F. θρέψω u. s. w. §. 35 1. Pf. τέτροφα intr., P. τέθραμμαι, Aor. P. ἐτράφην, auch ἐθρέφθην, F. θρέψομαι, auch pass. §. 175 1.

τρέχω laufen §. 177 6. Selten sind F. θρέξομαι, Aor. ἔθρεξα, gew. F. δραμοῦμαι, Aor. ἔδραμον. Pf. II. ἀναδέδρομε u. ἐπιδέδρομε = Präs. bei Hom. Pf. I. δεδράμηκα, sogar Pass. ἐπιδεδράμηται.

τρέω zittern, F. τρέσω u. s. w. §. 170 Anm. 1.

τρίβω reiben, P. Aor. ἐτρίβην, auch ἐτρίφθην, F. τριβήσομαι.

τρίζω zwitschern. Pf. II. τέτριγα = Präs. ep. u. jon.
τρύω, τρύχω, τρυχόω reiben, aufreiben. Von τρύω F. u. Pf. P., von τρύχω Präs. u. Impf., von τρυχόω die Tempora I.
τρώγω nagen. Aor. ἔτραγον, F. τρώξομαι.
τύπτω schlagen, regelm.; Aor. II. ἔτυπον bei Euripides; P. ἐτύπην. Dazu att. (wie von τυπτέω) Fut. τυπτήσω, τυπτήσομαι pass. (dagegen ἐτύπτησα, τετύπτηκα, τετύπτημαι, ἐτυπτήθην bei Späteren).
τύφω Rauch machen, §. 35 1. F. θύψω, Pf. P. τέθυμμαι, Aor. ἐτύφην.
τυχ- zu doppeltem Stamm entwickelt:

1. τεύχω verfertigen, ep. u. poët. regelm. Pf. II. Part. τετευχώς pass. Od. XII 423. Aor. II. τετυκεῖν. Med. für sich bereiten, Aor. II. τετυκόμην. Pass. bereitet werden, Pf. τέτυξαι, τέτυκται, 3. Pl. τετεύχαται, Part. τετυγμένος, Plusqpf. τετύγμην, 3. Pl. ἐτετεύχατο, Fut. III. τετεύξεται, Aor. ἐτύχθην. Die Formen mit blossem υ auch schlechthin = sein.
2. τυγχάνω erreichen, zufällig sein. Aor. ἔτυχον, ep. auch ἐτύχησα, Pf. jon. u. bei Späteren, att. selten τέτευχα, att. gew. τετύχηκα, auch schon bei Homer, F. τεύξομαι §. 175 4.

τωθάζω verspotten, F. τωθάσομαι, Aor. ἐτώθασα.

Ὑπίσχομαι u. ὑπισχνέομαι, s. ἔχω.
ὑποτοπέω argwöhnen. Dep. ὑποτοπέομαι mit Fut. Med. u. Aor. Pass. bei Herodot.
ὑφαίνω weben, §. 175 2. Aor. ὕφηνα, sp. auch ὕφᾱνα, Pf. ὕφαγκα, Pass. ὕφασμαι.
ὕω regnen. Aor. P. ὕσθην, F. ὕσομαι pass.

Φα- s. φεν- u. φημί.
φάε, Od. XIV 502, brach an.
φαγεῖν essen, gebräuchlicher Aor. zu ἐσθίω, s. §. 177 3. u. ἔδω; im N. T. ein Fut. φάγομαι, 2. Sg. φάγεσαι.
φαίνω, ep. auch φαείνω (erweitert aus φα-), erscheinen lassen, im Präs. und Impf. auch (selten) intr. leuchten, scheinen. Fut. φανῶ, att. auch (von φαείνω) φᾱνῶ; φάνεσκε bei Homer Iterativform von ἔφανε (?) intr.; Aor. I. ἔφηνα, sp. (N. T.) ἔφᾱνα. Pf. I. πέφαγκα, II. πέφηνα intr. erscheinen. φαίνομαι intrans. Fut. φανοῦμαι u. φανήσομαι, πεφήσεται Il. XVII 155. Pf. πέφασμαι §. 198 pass. u. intr. Aor. ἐφάνθην ep. §. 199. zerdehnt φαάνθην pass. ep. auch intr., ἐφάνην intr. Aor. I. Med. ἐφηνάμην Soph. Phil. 944, activ.
φαύσκω, φώσκω scheinen, nur in Comp. Fut. φαύσω N. T.
φείδομαι schonen, Dep. M.
φεν- morden, ep. u. poët. Aor. πέφνον, ἔπεφνον; Pf. P. πέφαμαι, Fut. πεφήσομαι, ein Präsens πέφνω erst später.

φέρβω poët. weiden, trans. Plusqpf. ἐπεφόρβει hymn. II 105 trans.; φέρβομαι weiden, intr. Die Tempora I. fehlen.

φέρω tragen, §. 177 7. Davon Präs. u. Impf. Act. u. Pass., synkop. Imprt. φέρτε Il. IX 171. — Fut. οἴσω, Imp. Aor. οἶσε Hom. u. Aristoph., Inf. οἰσέμεναι, οἰσέμεν §. 217 2. Fut. M. οἴσομαι bei Herod. VIII 76 auch pass. Fut. P. οἰσθήσομαι att. Verbaladj. οἰστός, οἰστέος. — Aor. I. ep. u. jon. ἤνεικα durchaus im Ind., att. ἤνεγκα §. 217 1., u. II. ἤνεγκον gemischt im Gebrauch. Ind. ἤνεγκον, ἤνεγκας, ἤνεγκε, ἠνέγκαμεν, ἠνέγκα ε, ἤνεγκαν; Imp. ἔνεγκε, ἐνεγκάτω, (ep. ἐνείκατε) ἐνέγκατε; Conj. (ἐνείκω) ἐνέγκω; Opt. (ἐνείκοι) ἐνέγκοιμι; Inf. (ἐνεῖκαι und ἐνεικέμεν) ἐνεγκεῖν; Part. (ἐνείκας) ἐνεγκών, N. T. auch ἐνέγκας. Aor. M. (ἠνεικάμην) ἠνεγκάμην. Pf. ἐνήνοχα; Pass. jon. ἐνήνειγμαι, att. ἐνήνεγμαι; Aor. jon. ἠνείχθην, att. ἠνέχθην; Fut. ἐνεχθήσομαι.

φεύγω fliehen, §. 175 4. Aor. ἔφυγον, Pf. πέφευγα, Fut. φεύξομαι u. φευξοῦμαι §. 188 Anm. 3., ep. Part. Pf. Act. πεφυζότες, u. Pf. P. πεφυγμένος intr. entflohen.

φημί, sagen, ergänzt λέγω §. 177 4. Die attische Flexion ist:

Präs. Sg.	φημί	Impf. Sg.	ἔφην (ep. auch φῆν)
	φῄς (ep. φῆσθα)		ἔφης, öfter ἔφησθα (ep. auch φῆσθα)
	φησί(ν)		ἔφη
D.	φατόν	D.	ἔφατον
	φατόν		ἐφάτην
Pl.	φαμέν	Pl.	ἔφαμεν
	φατέ		ἔφατε
	φασί(ν)		ἔφασαν (ep. auch φάσαν, ἔφαν, φάν)

Imperat. φάθι etc., Conj. φῶ, Opt. φαίην, Inf. φάναι, Part. (ep. jon. poët. φάς, φᾶσα, φάν).

Fut. φήσω, Aor. ἔφησα. Med. ep., im Att. selten, 2. Pl. Präs. φάσθε Od. VI 200, X 562. — Impf. ἐφάμην, ἔφατο, φάτο; Inf. φάσθαι, Part. φάμενος. Pass. Pf. Imp. πεφάσθω Plato Tim. p. 72 E. Part. πεφασμένος Il. XIV 127.

Für φημί steht im Conversationston das abgekürzte ἠμί sag' ich, ἦν, ἦ in den Formeln: ἦν δ' ἐγώ sagt' ich, ἦ δ' ὅς sagt' er u. dgl. Bei Homer ἦ = sprach's, nach vollendeter Rede, zum Uebergang auf ein Neues.

φθάνω zuvorkommen. Aor. II. ἔφθην ep., 3. Pl. φθάν; Conj. φθῶ, Pl. ep. φθέωμεν, φθέωσι; Opt. φθαίην, 3. Sg. παραφθαίησι Il. X 346, §. 224; Inf. φθῆναι, Part. φθάς, Med. ep. φθάμενος. Fut. φθήσομαι, auch φθάσω schon bei Xenophon; Aor. I. ἔφθασα, Pf. ἔφθακα, spät. Aor. P. ἐφθάσθην.

φθέγγομαι einen Laut von sich geben, reden, Dep. M.

φθείρω verderben, trans. §. 175 1. Fut. διαφθέρσει Il. XIII 625, gew. φθερῶ; Pf. II. ἔφθορα (διέφθορα) intr. Il. XV 128, auch jon. und bei Späteren, att. trans. Perf. I. ἔφθαρκα. Perf. Pass. ἔφθαρμαι, Aor.

ἐφθάρην u. Fut. φθαρήσομαι intr. F. Med. jon. φθαρέομαι, att. φθεροῦμαι intr.

φθίω, fast nur ep. u. poët., trans. verzehren u. intr. schwinden, vergehen. φθίω ep. intr., φθίσω, ἔφθισα trans. Dagegen sind intr. Med. Fut. φθίσομαι, Pf. ἔφθιμαι, Plusqpf. oder synkop. Aor. ἐφθίμην, 3. Plur. ἐφθίατο, Conj. φθίεται, φθιόμεσθα §. 230, Opt. ἀποφθίμην, φθῖτο §. 207 Anm. 6. e., Inf. φθίσθαι, Part. φθίμενος. Aor. P. ἐφθίθην intr. Erweiterte Formen sind:

φθίνω ep. u. poët. intr., sonst gebräuchlich in der Formel μηνὸς φθίνοντος; auch trans. Präs. u. Impf. (Davon später φθινέω).

φθινύθω ep. intr. u. trans. Präs. u. Impf.

φιλέω lieben. Dazu ein ep. Aor. ἐφίλατο, Imp. φῖλαι, Conj. φίλωνται.

φιλοτιμέομαι seine Ehre suchen, Fut. M., Aor. M. u. P.

φιλοφρονέομαι freundlich gesinnt sein, F. M., Aor. M. u. P.

φλάζω zerreissen, Aor. ἔφλαδον Aesch. Ch. 28.

φλέγω brennen, Aor. P. ἐφλέχθην, besser als ἐφλέγην.

φλέω Ueberfluss haben, nur Präs. u. Impf.

φλύω sengen. Dazu Pf. P. περιπεφλευσμένος Her. V 77.

φορέω tragen; bei Sp. N. T. φορέσω, ἐφόρεσα.

φράγνυμι, att. seltener als das regelm. φράσσω, umzäunen, schützen. Aor. P. ἐφράχθην, sp. ἐφράγην.

φράζω anzeigen, sagen. Aor. II. ep. ἐπέφραδον u. πέφραδον. Med. merken, überlegen; bei Homer Präs., Impf., Fut. I., Aor. I., auch ἐφράσθην, das nach Homer gebräuchlicher wird; Pf. P. πεφραδμένος Hesiod, sonst πέφρασμαι.

φρίσσω schaudern, Pf. πέφρῖκα = Präs.

φυλάσσω bewachen, M. sich hüten, regelm. φυλάξομαι auch pass. προφύλαχθε hymn. I 538, aus προπεφύλαχθε?

φύρω mischen, ep. Conj. Aor. φύρσω u. Pf. P. πέφυρμαι; letzteres auch bei Sp. Sonst entlehnt es seine Tempora von

φυράω.

φύω erzeugen, ep., auch intr. entstehen, regelm. In intr. Sinn stehen Pf. πέφυκα §. 218, Plusqpf. u. Aor. II. ἔφυν §. 212 4., nachhomerisch auch ἐφύην u. s. f., mit intr. Sinn φύομαι, Fut. φύσομαι.

Χάζω Act. nur im Comp. ἀναχάζω Xen. An. IV 1, 16., zurückweichen. Dazu scheint, mit jon. Verwandlung der aspirata in die tenuis κεκαδών Il. XI 334 beraubend, κεκαδήσω Od. XXI 153. 170 zu gehören. — χάζομαι Med. zurückweichen, ep. u. poët. (ἀναχάζομαι bei Xenophon), Fut. χάσσονται, Aor. χάσσατο, χάσσασθαι, χασσάμενος. Aor. II. κεκάδοντο.

χαίνω offen stehen, klaffen, im Präs. erst bei Späteren. Fut. χανοῦμαι, Aor. ἔχανον, Pf. κέχηνα. Dazu att.

χάσκω im Präs. u. Impf.

χαίρω sich freuen. Aor. II. ἐχάρην, ep. ausserdem Aor. Med. κεχάροντο,

κεχαροιτο, 3. Pl. κεχαροίατο, ep. Fut. Inf. κεχαρησέμεν Il. XV 98, κεχαρήσεται Od. XXIII 266, gew. Fut. χαιρήσω, sp. N. T. χαιρήσομαι, Pf. κεχάρηκα, davon ep. Part. κεχαρηότα Il. VII 312, sonst κεχαρηκώς; Plusqpf. κεχάρητο u. κεχάρηντο ep., κέχαρμαι bei Eurip. Aor. I. M. ep. χήρατο. Spätere haben einen Aor. ἐχαίρησα.

χαλάω nachlassen, Fut. χαλάσω, Aor. P. ἐχαλάσθην, §. 170 Anm. 1 u. 2.

χαλεπαίνω unwillig werden, regelm. Aor. I. ἐχαλέπηνα, P. ἐχαλεπάνθην ebenfalls intr.

χανδάνω in sich fassen, ep. u. poët. Aor. ἔχαδε, χάδε, χαδέειν. Pf. κέχανδα = Präs. Plusqpf. κεχάνδει. Fut. χείσεται Od. XVIII 17.

χέζω, Fut. χεσοῦμαι, Aor. ἔχεσα u. gew. ἔχεσον, Pf. II. κέχοδα, Pf. Pass. κέχεσμαι.

χέω giessen, χέομαι P. u. M. καταχεύεται Hes. opp. 583 intr. Fut. χεύσω §. 170 5., ep. Fut. χεύω Od. II 222? att. χέω. F. Med. χέομαι. Aor. ep. ἔχευα, auch ἔχεα, das att. üblich ist. Aor. M. ἐχεύατο intr., synkop. Aor. χύτο, ἔχυντο, χυμένη. Pf. κέχυκα. P. κέχυμαι. Aor. P. ἐχύθην.

χολόω in Zorn bringen, χολόομαι zornig werden, ep. u. poët. Fut. χολώσομαι, ep. auch κεχολώσομαι. Aor. M. u. P. Pf. κεχόλωμαι u. Plusqpf.

χόω aufschütten, Pf. κέχωσμαι, Aor. ἐχώσθην. Bei Späteren ein Präsens χώννυμι.

χραισμεῖν helfen, ep. in folgenden Formen: Aor. II. ἔχραισμε, χραῖσμε; Conj. χραίσμῃ, χραίσμῃσι, χραίσμωσιν; Inf. χραισμεῖν. Davon Fut. χραισμήσω und Aor. I. ἐχραίσμησα.

χράω, jon. χρέω, ep. χρείω ein Orakel geben. Med. χράομαι sich ein Orakel geben lassen. Pass. Pf. κέχρησμαι u. Aor. ἐχρήσθην pass.

χράομαι gebrauchen, ep. Part. Präs. χρεώμενος, Plusqpf. κέχρητο; bei Herodot wird αε, αη in α contrahirt, ausserdem findet sich χρέομαι (χρέωμαι?); — att. contr. in η §. 172 1. Anm. 3. χρήσομαι, ἐχρησάμην, κέχρημαι, ep. κεχρημένος bedürfend, ἐχρήσθην pass. — Verwandt mit χράω ist

κίχρημι leihen, Fut. χρήσω u. s. w. Med. entlehnen.

χρή es ist nöthig, impersonell; Conj. χρῇ, Opt. χρείη, Inf. χρῆναι (χρῆν bei Eurip.?), Part. χρεών indeclinabel, Impf. ἐχρῆν u. χρῆν, Fut. χρήσει.

ἀπόχρη es genügt, ἀποχρῶσι; Inf. ἀποχρῆν, Part. ἀποχρῶν, ῶσα, ῶν; Impf. ἀπέχρη, Fut. ἀποχρήσει, ἀποχρήσουσι.

χρήζω, jon. χρηΐζω, bedürfen, verlangen, att. nur Präs. u. Impf., jon. auch χρηΐσω u. ἐχρήϊσα.

χρίω salben, Pf. P. κέχρισμαι, Aor. ἐχρίσθην, §. 170 Anm. 2.

χρώννυμι u. χρωννύω färben, Fut. χρώσω u. s. w., Pf. P. κέχρωσμαι.

χώννυμι s. χόω.

χώομαι zürnen, ep. Aor. M.

χωρέω weichen, gehen. Fut. ep. u. jon. χωρήσω, att. gew. χωρήσομαι, doch in den Comp. auch χωρήσω.

Ψαύω berühren, Pf. P. *ἔψαυσμαι* §. 170 Anm. 2, sonst regelm.
ψάω reiben, contr. in *η* §. 172 1. Anm. 3. Pf. P. *ἔψημαι* u. *ἔψησμαι*, *ἐψήθην* u. *ἐψήσθην*. Die Attiker gebrauchen letztere Tempora lieber von *ψήχω*.
ψέγω tadeln, Aor. II. *ἐψέγην*.
ψεύδω täuschen, regelm.; Med. lügen, täuschen: *ψεύσομαι*, *ἐψευσάμην*; Pass. betrogen werden, sich irren: *ἔψευσμαι*, *ἐψεύσθην*, *ψευσθήσομαι*.
ψύχω abkühlen. Aor. P. gew. *ἐψύχθην*, auch *ἐψύχην* u. *ἐψύγην*.

Ὠθέω stossen, att. mit syllab. Augment §. 159 1. Impf. *ἐώθουν*, Fut. *ὠθήσω* u. *ὤσω*, in att. Prosa wahrscheinlich nur *ὤσω*; Aor. *ἔωσα*, Pf. *ἔωκα*, P. *ἔωσμαι*, Aor. *ἐώσθην*, Fut. *ὠσθήσομαι*; bei Homer Aor. M. *ὠσάμην* act. Im Jon., gew. auch im ep. und im alex. Dialekt steht das syll. Augment nicht.
ὠνέομαι kaufen, att. (nicht jon.) mit syllab. Augm. §. 159 1. Impf. *ἐωνούμην*, Fut. *ὠνήσομαι*, Aor. *ἐωνησάμην* bei Späteren; dafür att. gew. *ἐπριάμην*, s. dieses. Pf. *ἐώνημαι*, meist activ, dagegen *ἐωνήθην* meist pass., auch zuweilen *ὠνήθην*, ohne syll. Augment, das bei Späteren gew. wegfällt.

Wortbildung.

§. 241. Die Bildung (Ableitung) einfacher Wörter geschieht theils durch inneren Umlaut der Vocale nach Analogie der §. 175 1—4. dargelegten Gesetze, theils durch äußere Anfügung von Suffixen. Die zusammengesetzten Wörter entstehen durch Voransetzung von entweder unselbständigen Redetheilen, wie dem *α* privativum (vor Vocalen *αν*), dem *α* copulativum, dem *α* intensivum, dem negativen *νη*, *ἡμι* halb, *δυς* übel, oder von Wörtern, die sonst in der Rede selbständig erscheinen, und nun bald in der reinen Stammform, bald mit angemessener Veränderung vorantreten. Die Bildungsmittel der Substantive, Adjective, Verben sollen im Folgenden nur in so weit erwähnt werden, als in ihnen eine eigenthümliche Bedeutung deutlicher hervortritt.

Substantive.

§. 242. Die abstracte Eigenschaft wird durch die weiblichen Suffixe *ια* (*εια*, *οια*), *σύνη*, *της* (Gen. *τητος*), welche Suffixe meist dem Stamm des Adjectivs angehängt werden, ausgedrückt: *κακία* Untüchtigkeit, *ἀνδρία* und *ἀνδρεία* Mannhaftigkeit, *ἀλήθεια* Wahrheit, *εὔνοια* Wohlwollen, *δικαιοσύνη* Gerechtigkeit, *δεινότης* Fruchtbarkeit, *ταχυτής* Schnelligkeit.

§. 243. Die Suffixe *σις* und (seltener) *σία* bezeichnen den abstracten Begriff des Handelns, der Thätigkeit: *δοκιμασία* Prüfung, *μίμησις* das Nachahmen, *ποίησις* das (dichterische) Schaffen, *πρᾶξις* das Handeln, *σκέψις* das Untersuchen, *τίμησις* das Schätzen. Seltener wird

durch die Endung *σις* auch das aus der Thätigkeit Hervorgegangene ausgedrückt, wie in *ποίησις* Dichtung, Gedicht, *πρᾶξις* Geschäft.

§. 244. Das Suffix *μα* (analog dem Perf. Pass.) bezeichnet das aus dem Handeln Hervorgegangene: *μίμημα* Abbild, *ποίημα* Gedicht, *πρᾶγμα* Angelegenheit, *σκέμμα*, *τίμημα*.

§. 245. Zwischen der Bedeutung von *σις* und *μα* in der Mitte, an beiden theilnehmend steht die Endung *μός*: *ἀθροισμός* abstract das Versammeln, concret die Sammlung, *δασμός* Theilung und Tribut, *ὀνειδισμός* Beschimpfung, *σεισμός* Erschütterung.

§. 246. Die Suffixe *εύς* (Fem. in einzelnen Fällen *εια*, *ις*, *ισσα*), *τηρ*, *τωρ*, *της* (Fem. für letztere drei *τειρα*, *τρις*, *τρια*, *τις*) legen die im Verbalstamm enthaltene Handlung einer Person als bleibenden Character bei: *βασιλεύς* König, Fem. *βασίλεια*, *βασιλίς*, *βασίλισσα*; *γραφεύς* Schreiber, *νομεύς* Hirte, — *δοτήρ* Geber, *δότειρα*; *σωτήρ* Retter, *σώτειρα*; — *πανδαμάτωρ* Allbezwinger, *δαμάτειρα*; *ῥήτωρ* Redner, — *αὐλητής* (u. *αὐλητήρ*) Flötenspieler, *αὐλητρίς* (*αὐλήτρια*); *ποιητής* Dichter, *ποιήτρια*.

Die von Nominibus abgeleiteten bezeichnen Personen, welche sich mit dem genannten Gegenstand beschäftigen: *ἱερεύς* Priester, *ἱέρεια*; *ἱππεύς* Reiter, Ritter; *πολίτης* Bürger, *πολῖτις*; *οἰκέτης* Hausgenosse, Sklave, *οἰκέτις*.

§. 247. Durch die Suffixe *εῖον*, *τήριον*, *τρον*, auch *τρα* wird das Werkzeug oder Mittel, wodurch das im Wortstamm Genannte zu Stande kommt, ferner die Vergeltung, der Lohn dafür, endlich der Ort, wo eine Handlung vorgeht, ausgedrückt: *γραφεῖον* Griffel, *τροφεῖον* Vergeltung für Pflege, *κουρεῖον* Barbierstube; — *ποτήριον* Trinkgeschirr, *θρεπτήρια* u. *θρέπτρα* Vergeltung für Pflege, *ἐργαστήριον* Werkstätte; — *ἄροτρον* Pflug, *δίδακτρον* Schulgeld, *λουτρόν* Bad; — *μάκτρα* Backtrog, *ξύστρον* u. *ξύστρα* Werkzeug zum Schaben, *ὀρχήστρα* Tanzplatz.

§. 248. Zu Bezeichnung des Aufenthaltsortes dienen die Substantive auf *ών*: *ἀνδρών* Zimmer für Männer, *γυναικών* für Weiber, *παρθενών* Zimmer der Jungfrau (Tempel der Athene), *ἱππών* Pferdestall, *ἐλαιών* Olivenhain. — Tempel und einer Gottheit geweihte Bezirke werden durch die Endungen *ιον*, *αιον*, *ειον* (jon. *ήϊον*) angedeutet: *Διονύσιον*, *Ἡραῖον*, *Ποσιδήϊον*, *Ποσειδήϊον*, *Ποσείδειον*, *Ποσειδώνιον*, *Θησεῖον*, *Μητρῷον* Tempel der Göttermutter.

§. 249. Deminutiva werden vornehmlich durch die Endung *ιον* (einfach oder *άδιον*, *ίδιον*, *άριον*, *ύδιον*, *ύδριον*), ferner durch *ίς*, *ίσκος* (*ίσκη*), *ίχνη* (*υλος* u. *υλλος*, Fem. *υλίς*, *υλλίς*, *ύλα*, *ύλλα*) und durch die Verdopplung der Deminutivform *ίχνιον*, *ύλλιον* u. a. bezeichnet, z. B. von *μεῖραξ* Knabe, Mädchen: *μειράκιον*, *μειρακίδιον*, *μειρακύλλιον*, *μειρακίσκος*, *μειρακίσκη*; von *παῖς* Knabe, Mädchen: *παιδίον*, *παιδάριον*, *παιδίσκος*, *παιδίσκη*, *παιδισκάριον*; von *νῆσος* Insel: *νησίς*, *νησίδιον*, *νησύδριον*; von *λαμπάς* Fackel: *λαμπάδιον*; von *ἰχθύς* Fisch: *ἰχθύδιον*; von *πόλις* Stadt: *πολίχνη*, *πολίχνιον*.

§. 250. Gentilia sind, abgesehen von den primitiven wie von den adjectivischen Formen, durch die Suffixe *εύς* (Fem. zuweilen *ίς*), *άτης*, *ήτης*, *ίτης*, *ώτης* bezeichnet: *Δωριεύς*, *Μεγαρεύς* (*Μεγαρίς*), *Σπαρτιάτης*, *Αἰγινήτης*, *Ἀβδηρίτης*, *Συβαρίτης*, *Ἀμπρακιώτης*.

§. 251. Patronymica, welche den Sohn, Enkel, Nachkommen nach einem berühmten Ahn benennen, sind (von den substantivisch gebrauchten Adjectiven abgesehen) die Substantive mit den Suffixen *ίδης* (von *ος* im Nom. u. Gen.), *οίδης* (von *οος*), *ιάδης* (von *ιος*, *ης*, *ευς*, *ων*, Gen. *ῶνος*), *άδης* (von *ας* u. *ης* der 1. Decl.), *είδης*, jon. *ηϊάδης* (von *εύς*), dichterisch auch *ίων*: *Κρονίδης*, auch *Κρονίων*, von *Κρόνος*; *Αἰακίδης* von *Αἰακός*, *Αἱμονίδης* von *Αἵμων*, *Πανθοίδης* von *Πάνθοος*; *Ἀσκληπιάδης* von *Ἀσκληπιός*, *Ἀγχισιάδης* von *Ἀγχίσης*, *Ὀϊλιάδης* von *Ὀϊλεύς*, *Τελαμωνιάδης* von *Τελαμών*, *Πηλείδης* (*Πηληϊάδης*) von *Πηλεύς*.

§. 252. Weibliche Patronymica endigen auf *άς*, *ίς*, *ιώνη*, *ίνη*: *Θεστιάς* von *Θέστιος*, *Ἀτλαντίς* von *Ἄτλας*, *Νηρηΐς* von *Νηρεύς*; *Ἀκρισιώνη* von *Ἀκρίσιος*, *Ἀδρηστίνη* von *Ἄδρηστος*.

Adjective.

§. 253. Die abgeleiteten Adjective zeichnen sich durch besondre Ableitungsendungen aus; die zusammengesetzten, deren zweiter Theil ein Nomen ist, können auf dieses selbst endigen: *ἀθάνατος* unsterblich, *ἄνομος* ungesetzlich, *ἔννομος* gesetzmäßig, *εὔελπις* hoffnungsvoll, *εὔχαρις* anmuthig, *εὐδαίμων* glücklich, *κακοδαίμων* unglücklich, *δύσγαμος* unglücklich verheirathet.

§. 254. Unter den Endungen der abgeleiteten Adjective dient *ειος* (jon. *ήϊος*), um von lebenden Wesen Adjectiva zu bilden: *ἀνθρώπειος* menschlich, *ἀνδρεῖος* männlich, *γυναικεῖος* weiblich, *θήρειος* dem Wild, *ἵππειος* dem Pferd zugehörend u. a.; namentlich auch bei Eigennamen: *Ὁμήρειος*, *Εὐριπίδειος*.

§. 255. Die Endungen *εος* u. *ινος* dienen, den Stoff auszudrücken: *ἀργύρεος* silbern, *χρύσεος* golden, *πορφύρεος* purpurn, *ξύλινος* hölzern, *λάϊνος* steinern.

§. 256. Die Endungen *ινος*, *εινος*, *εις* (*ήεις* u. *όεις*) deuten an, daß die im Substantiv genannte Sache in Masse und Menge vorhanden sei: *πεδινός* eben und flach, *ὀρεινός* gebirgig, *σκοτεινός* dunkel, *ποιήεις* grasig, *ὑλήεις* waldig, *ἀνθεμόεις* blumig.

§. 257. Die Endung *ικος* bezeichnet meistens die Befähigung: *ἀρχικός* zum Gebieter, *βασιλικός* zum König, *ἡγεμονικός* zum Anführer geeignet.

§. 258. In der Endung *λος* liegt die Geneigtheit zu etwas: *δειλός* furchtsam, *ἀπατηλός* betrügerisch, *ἁμαρτωλός* zur Sünde geneigt.

§. 259. Dagegen verbindet sich mit der Endung *νος* ein passiver Sinn: *ἁγνός* heilig geachtet, *δεινός* furchtbar, gewaltig, *σεμνός* ehrwürdig, *στυγνός* verhaßt.

§. 260. Die Endung μος deutet meist die Tauglichkeit an: ἐδώδιμος eßbar, μάχιμος streitbar, χρήσιμος brauchbar.

§. 261. Die Endungen οειδής (von εἶδος) und ώδης drücken sowohl eine Aehnlichkeit als eine Fülle aus: ἀστεροειδής reich an Sternen und sternartig, ἀνδρώδης männlich, πετρώδης felsig.

§. 262. Die Endung τός (= tus), ursprünglich die vollendete Handlung, meist in passivem Sinn, bezeichnend, wird gewöhnlich zum Ausdruck der Möglichkeit: στρεπτός gedreht, gew. drehbar, biegsam, ὁρατός sichtbar, ἀκουστός hörbar.

§. 263. Durch die Endung τέος wird die Nothwendigkeit ausgedrückt: φιλητέος den man lieben, μισητέος den man hassen muß, δηλωτέον was man klar machen muß.

§. 264. In Bezug auf die zusammengesetzten Nomina, deren zweiter Theil von einem Verbum abstammt, ist zu bemerken, daß das Wort, wenn die vorletzte Sylbe kurz ist, bei activer Bedeutung παροξύτονον, bei passiver προπαροξύτονον ist: λιθοβόλος Steine werfend, λιθόβολος mit Steinen geworfen, μητροκτόνος Mörder der Mutter, δημόλευστος vom Volk gesteinigt.

Verba.

§. 265. Unter den Verben bedeuten die auf εύω, zuweilen die auf έω endigenden dasjenige sein, was der Stammbegriff aussagt: ἀληθεύω wahrhaftig sein, βασιλεύω König sein, regieren, δουλεύω ein Sklave sein, dienen, κολακεύω ein Schmeichler sein, schmeicheln, εὐτυχέω glücklich sein, κοιρανέω Herr sein, herrschen, στρατηγέω Feldherr sein.

§. 266. Die Endung άζω, häufiger noch ίζω, an Personen- und Völkernamen angehängt, bezeichnet die Hinneigung und Nachahmung: δωριάζω und δωρίζω die Dorier, ἑλληνίζω die Griechen nachahmen, φιλιππίζω es mit Philipp halten.

§. 267. Sonst bezeichnet die Endung ίζω mit etwas versehen, ausstatten: ὁπλίζω bewaffnen, ὁρίζω begränzen, πλουτίζω bereichern, σφραγίζω besiegeln.

§. 268. Die Endung ζω bezeichnet auch zuweilen frequentativa: αἰτίζω betteln, ῥιπτάζω wiederholt werfen.

§. 269. Die Verba mit der Endung όω, auch αίνω und ύνω bezeichnen zu dem machen, was der Stammbegriff aussagt: δηλόω offenbar machen, δουλόω zum Sklaven machen, ἰσχναίνω trocken, λευκαίνω weiß, μελαίνω schwarz, ὀξύνω scharf, πλατύνω breit machen.

§. 270. Die Neigung zu einem Zustand oder zu einer Thätigkeit wird durch die Endung σείω (aus dem Futur gebildet), zuweilen auch ιάω und άω ausgedrückt: δρασείω von δράω thun, παραδωσείω von παραδίδωμι übergeben, μαθητιάω Schüler, στρατηγιάω Feldherr sein wollen, θανατάω sterben wollen.

§. 271. Durch die Endung σκω wird das Uebergehen in einen Zustand, ein Werden bezeichnet: γηράσκω alt, ἡβάσκω mannbar

werden; daher es bei Erweiterungen des Stamms zu Bildung des Präsens und Imperfectums gebraucht wird. Doch steht die Endung auch activisch: μεθύσκω betrunken machen.

Adverbien.

§. 272. Die Adverbien sind theils primitive, theils abgeleitete, zu welchen theils adverbialisch gebrauchte Nominalformen, theils Adverbien mit besonderen Ableitungsendungen zu zählen sind.

§. 273. Zu den primitiven gehören die für den Gebrauch nothwendigsten Begriffe, z. B. ναί ja, οὐ u. μή nein, nicht, δή offenbar, ἤ u. μήν gewiß, wahrhaftig, εὖ gut (Adv. zu ἀγαθός), δυς- (nur in Zusammensetzung) übel, νῦν jetzt, πρίν vorher, αὖ hinwiederum. Zu ihnen dürfen auch wohl mehrere Adverbien gerechnet werden, die zwar zweisylbig sind, aber ein α, ε, ι nur angenommen zu haben scheinen, um nicht mit einem Consonant zu schließen, mit welchem ein griechisches Wort nicht schließen darf (§. 37): αἶψα schnell, ἅμα zusammen, εἶτα nachher, μάλα sehr, σάφα deutlich, ὦκα schnell u. a., ὀψέ spät, τῆλε fern, ἄγχι nahe, ἄρτι eben, ἔτι noch u. a.

§. 274. Von Verben leiten sich Adverbia durch die Endungen δην, άδην, τί (oder τεί) ab. Vor άδην wird das ε des Verbalstamms in ο umgelautet, vor τί oder τεί (die Schreibung schwankt öfter), das namentlich an zusammengesetzte Adverbien angehängt wird, erleidet der Verbalstamm die gleiche Veränderung, wie vor der Endung der Verbaladjective τός und τέος. Beiderlei Adverbia drücken die Art und Weise aus, wie etwas geschieht: ἀνέδην nachlässig, κρύβδην heimlich, λογάδην mit Auswahl, σποράδην zerstreut, ἀκλαυτί oder ἀκλαυτεί ohne zu weinen, ἀναιμωτί ohne Blutvergießen, ἀστενακτί ohne zu seufzen, ἑλληνιστί nach griechischer Weise, ὀνομαστί mit Namen.

§. 275. Alle Casusformen des Nomens dienen auch als Adverbialformen. So die Genitivendung ης: αἴφνης, ἐξαίφνης, ἐξαπίνης plötzlich, ἑξῆς, ἐφεξῆς der Reihe nach, — und die Endung οῦ, den Raum, innerhalb dessen (§. 409), wo etwas ist, angebend: οὗ, ποῦ, ὅπου wo, αὐτοῦ eben da, ὁμοῦ zusammen, u. a.

§. 276. Die Dativendung ᾳ u. ῃ steht, um die Art und Weise auszudrücken: δημοσίᾳ publice, ἰδίᾳ privatim, κομιδῇ genau, σπουδῇ mit Mühe, kaum; ᾗ, πῇ, ὅπῃ wie, διχῇ zwiefach, u. a.; (analog steht πάντῃ überall).

Anm. Da diese Formen in Wahrheit Dative sind, so wird auch richtig ᾳ, ῃ mit ι subscriptum geschrieben.

§. 277. Häufig tritt die als Dativ aufzufassende Endung οι, ησι, ασι an Ortsnamen, um das Wo zu bezeichnen: Ἰσθμοῖ, Πυθοῖ, Σφηττοῖ, Ἀθήνησι, Ὀλυμπίασι. So auch οἴκοι zu Hause, θύρασι auswärts. Vgl. über den Dativ §. 430.

Es drückt aber die Endung οῖ auch die Richtung wohin aus: οἶ, ποῖ, ὅποι wohin, ἐνταυθοῖ hieher.

§. 278. Daran schließt sich die Adverbialendung ι: ἦρι in der Frühe, ἕκητι ganz wie ἰότητι nach dem Willen, ἑκοντί gutwillig. — Die Endung ι oder ει findet statt in einer Menge von zusammengesetzten Adverbien. Wo der zweite Theil der Zusammensetzung die Form des Dativs darbietet, kann diese über die schwankende Schreibung entscheiden. Man wird richtig ί schreiben, wenn dem ος des Genitivs ein Consonant vorhergeht, dagegen ει, wenn der Stamm, etwa nach Abfall eines ς (§. 88 3. b. und §. 89 2. a.), auf ε auslautete, also: αὐτανδρί = (αὐτῷ ἀνδρί) αὐτοῖς ἀνδράσι sammt der Mannschaft, αὐτοχειρί mit eigener Hand; aber (αὐτοετεί oder) αὐτοενεί im selben Jahr, παμπληθεί mit der ganzen Menge, πανεθνεί mit dem ganzen Volk, ἀκραεί mit gutem Wind. — Im Uebrigen ist auf den herrschenden Sprachgebrauch zu achten.

§. 279. Accusativformen sind: ἀκήν schweigend (Homer), ἀκμήν im Augenblick, eben, ἀντιβίην entgegen (Homer), ἀρχήν von vorn herein, δίκην nach Art, δωρεάν u. προῖκα umsonst, χάριν wegen; und von Adjectiven: μακράν weit, πρώην jüngst. Es finden sich aber auch Adverbien mit diesen Endungen, ohne daß sie als Accusative aufgefaßt werden können: ἄγαν u. λίαν sehr, πέραν jenseits, ἄντην gegenüber.

§. 280. Den Casusformen entsprechen die Suffixe θεν, θι, δε, ζε, σε für die Verhältnisse woher, wo, wohin, vgl. §. 67. Das Suffix θεν, θε wird auch sonst angewandt, wo die Bedeutung „woher" entweder sich verloren hat, oder sonst nicht nachweisbar ist, nicht bloß ἠῶθεν in der Frühe, ὄπισθεν hinten, πρόσθεν vor, sondern auch ἄνευθε, ἀπάνευθε fern, πάροιθεν vor, ἔντοσθεν innen, ἔκτοσθεν außen. So auch θι und θις: αὖθι, αὖθις hinwiederum. — Wohin wird auch durch das Suffix σε ausgedrückt in κυκλόσε ringsherum, ἄλλοσε, ἑτέρωσε anderswohin.

281. Adverbialisch steht ἶφι mit Macht, von ἴς; in νόσφι (getrennt) ist φι nicht Casussuffix, obwohl es durch Annahme des ν ἐφελκυστικόν als solches behandelt wird.

§. 282. Als Adverbien dienen auch, und besonders häufig bei Dichtern, die Neutra Sing. u. Plur. der Adjective, z. B. ἀντίον entgegen, δηρόν lange, καλόν schön, πολλόν oft; nach dieser Analogie αὔριον morgen, σήμερον heute, μέγα sehr, πολύ oft, εὐθύ geradezu, u. Plur. μεγάλα, πολλά, auch ἀλλά aus ἄλλα u. a. Namentlich dienen Neutra mit Artikel als Adverbien: τὸ λοιπόν, τὸ πρῶτον, τὰ πρῶτα, und selbst substantivirte Adverbien (§. 347) treten wieder in die Bedeutung von Adverbien zurück: τὰ νῦν, τὸ πρίν. Außerdem endigen noch viele Adverbien mit primitiver Bildung auf α §. 273.

Anm. Die neutrale Form auf ύ hat zum Theil eine Form auf ύς zur Seite: ἀντικρύ und ἄντικρυς gegenüber, εὐθύ und εὐθύς, aber nur ταχύ und ἐγγύς.

§. 283. Gebräuchlichere Suffixe zu Bildung von Adverbien sind:

ἀκι, ἀκις bei Zahladverbien, um anzugeben, wie vielmal: πολλάκις, πλεονάκις, ὁσάκις.

δόν, an Substantive angehängt, bezeichnet die Art und Weise: ἀγεληδόν

heerdenweis, βοτρυδόν traubenförmig; an Adverbien z. B. ἔνδον innerhalb.

ί, an demonstrative Adverbien gehängt, verstärkt die Hinweisung: οὑτωσί und ὡδί auf diese Weise, §. 134 Anm. 2.

ι u. ις: ἅλις genug, ἄχρι u. μέχρι (ἄχρις, μέχρις) bis, μόγις u. μόλις kaum.

ικα: αὐτίκα sogleich, ἡνίκα, πηνίκα, ὁπηνίκα wann.

ξ: ἅπαξ einmal, ἀναμίξ vermischt, πέριξ herum, γνύξ mit gebogenem Knie, λάξ mit der Ferse, ὀδάξ mit den Zähnen, πύξ mit der Faust.

τε (das verknüpfende): ἄλλοτε andersmal, αὖτε wiederum, ἐνίοτε manchmal, ὅτε, πότε, ὁπότε wann, τότε dann.

τί. Hier (vgl. §. 274. 278) sind μεγαλωστί in großem Maßstab, νεωστί neuerdings, zu erwähnen.

τός: ἐκτός außerhalb, ἐντός innerhalb.

ω: ἄνεω lautlos (Hom.), ἄνω oberhalb, κάτω unterhalb, ἄφνω plötzlich, εἴσω einwärts, ἔξω auswärts, ὀπίσω hinterwärts, πρόσω vorwärts, οὕτω u. οὕτως so, (πω) οὔπω noch nicht 2c.

§. 284. Bei weitem am häufigsten sind diejenigen Adverbien, welche dem Stamm der Adjective auf ος, υς, εις, ης, ων die Endung ως anhängen. Die Adverbien von Adjectiven auf ης, Gen. έος, οῦς, ziehen έως in ῶς zusammen, mit Ausnahme der von ἦθος abgeleiteten, welche παροξύτονα sind: εὐήθως von εὐήθης. Die übrigen Adverbien sind περισπώμενα, wenn die entsprechenden Adjective ὀξύτονα sind; sonst sind sie παροξύτονα: κακῶς von κακός schlecht, δικαίως von δίκαιος gerecht, μεγάλως von μέγας groß, ἁπλῶς von ἁπλοῦς einfach, ἡδέως von ἡδύς angenehm, ταχέως von ταχύς schnell, σωφρόνως von σώφρων vernünftig, χαριέντως von χαρίεις anmuthig, ἀληθῶς von ἀληθής wahr.

§. 285. Auch von Participien werden Adverbien auf ως gebildet, z. B. διαφερόντως in ausgezeichneter Weise, εἰκότως natürlich, εἰωθότως gewöhnlich, ὁμολογουμένως nach allgemeiner Annahme.

§. 286. Bei Adjectiven, welche die unmittelbare Verwandlung in Adverbien durch Anhängung von ως an den Stamm nicht gestatteten, bildete man das Adverb von den abgeleiteten Adjectiven auf ικός; so werden von den substantivirten Adjectiven βάρβαρος Nichtgrieche, ξένος Fremder, φίλος Freund, gewöhnlich die Adverbien βαρβαρικῶς, ξενικῶς, φιλικῶς gebildet.

Steigerung der Adverbien.

§. 287. Für den Comparativ und Superlativ der Adverbien existirt in selteneren Fällen eine eigene Form, und zwar entweder durch Anhängung von ως an den Comparativstamm: δικαιοτέρως, καλλιόνως, ἀληθεστέρως, oder durch Anhängung von τέρω für den Comparativ, τάτω für den Superlativ. Letztere Art findet statt bei den auf ω sich endigenden: ἐξωτέρω, ἐξωτάτω, ἐσωτέρω, ἐσωτάτω u. s. w., außerdem ἐγγυτέρω, ἑκαστέρω, ἑκαστάτω von ἑκάς fern, τηλοτέρω von τῆλε, τηλοῦ

fern, μακροτέρω u. μακροτέρως, μακροτάτω von μακρῶς, μακράν weit, ἐνδοτέρω, ἐνδοτάτω von ἔνδον innen, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω von ἀπό weg.

§. 288. Meistens dient im Comparativ und Superlativ das Neutrum Sing. u. Plur. für das Adverb, und zwar bei Dichtern ohne Unterschied; im herrschenden Sprachgebrauch aber dient als Adverb im Comparativ das Neutr. Sg., im Superlativ das Neutr. Pl., also σοφώτερον, σοφώτατα; κάκιον, κάκιστα; βέλτιον, βέλτιστα; ὕστερον, ὕστατα; εὐδαιμονέστερον, εὐδαιμονέστατα.

§. 289. Die unregelmäßige Steigerung der Adverbien ist derjenigen der Adjective völlig analog.

Dritter Theil.

Syntax.

Pronomina.

§. 290. Die persönlichen Pronomina sind, wo sie das grammatische Subject des Satzes bilden, gewöhnlich in der finiten Verbalform mit enthalten; nur wo die Person mit Nachdruck, etwa im Gegensatz gegen andre hervorgehoben werden soll, steht ausdrücklich ἐγώ, ἡμεῖς, σύ, ὑμεῖς, αὐτός, ἡ, ὁ, αὐτοί, αἱ, ἁ.

§. 291. In den obliquen Casus der ersten und zweiten Person werden beim Nachdruck die volleren, ohne Nachdruck die kürzeren Formen gewählt §. 52 3. und 54 1. b.; die letzteren müssen als tonlose und enklitische an ein betontes Wort sich lehnen. Die Stellung der für das Possessivum gebrauchten Genitive μου, σου, αὐτοῦ, αὐτῆς, ἡμῶν, ὑμῶν, αὐτῶν zwischen Artikel und Substantiv wird vermieden, vgl. §. 295 3.

§. 292. Die obliquen Casus des Pronomens der ersten und zweiten Person werden auch reflexiv gebraucht; das entsprechende Pronomen der dritten Person οὗ u. s. w. ist im Attischen auf den reflexiven Gebrauch beschränkt, aber überhaupt selten üblich. Im Singular kommt verhältnißmäßig am häufigsten οἷ vor, und zwar gewöhnlich enklitisch und in abhängigen Sätzen oder Participialbestimmungen; im Plural ist ebenso σφίσιν am häufigsten, doch wird auch σφεῖς und die übrigen Casus in abhängigen Sätzen gebraucht, nämlich mit Beziehung auf das Hauptsubject der Periode. Sonst werden, namentlich bei irgend welchem Nachdruck, die Casus von ἑαυτοῦ ꝛc. vorgezogen. Wenn die Genitive ἑαυτοῦ, ἑαυτῆς, ἑαυτῶν für das Possessivum gebraucht werden, so stehen sie entweder zwischen Artikel und Substantiv, oder mit Wiederholung des Artikels nach dem Substantiv, vgl. §. 295 4. 340.

Anm. 1. Die Stellung von ἑαυτοῦ etc. zwischen Artikel und Substantiv ist jedoch nicht überall in possessivem Sinn zu nehmen. Plato Phaedo p. 62 E.: *Ὁ νοῦν ἔχων ἐπιθυμοῖ που ἂν ἀεὶ εἶναι παρὰ τῷ αὑτοῦ βελτίονι.*

Anm. 2. Wo in orat. obl. bei Zurückbeziehung auf das Subject das Reflexivum stehen sollte, kann vom Standpunkt des Erzählenden aus auch das Pronomen der dritten Person *αὐτοῦ* u. s. w. stehen.

Plato Symp. p. 174 D.: *Τοιαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἰέναι. τὸν οὖν Σωκράτη ἑαυτῷ πως προσέχοντα τὸν νοῦν κατὰ τὴν ὁδὸν πορεύεσθαι ὑπολειπόμενον καὶ περιμένοντος οὖ κελεύειν προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν.* Thuc. II 13: *Περικλῆς ὑποτοπήσας, ὅτι Ἀρχίδαμος αὐτῷ ξένος ὢν ἐτύγχανε, μὴ πολλάκις ἢ αὐτὸς ἰδίᾳ βουλόμενος χαρίζεσθαι τοὺς ἀγροὺς αὐτοῦ παραλίπῃ καὶ μὴ δῃώσῃ ἢ καὶ Λακεδαιμονίων κελευσάντων ἐπὶ διαβολῇ τῇ ἑαυτοῦ γένηται τοῦτο — προηγόρευε τοῖς Ἀθηναίοις ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ, ὅτι Ἀρχίδαμος μέν οἱ ξένος εἴη, οὐ μέντοι ἐπὶ κακῷ γε τῆς πόλεως γένοιτο.* Plato de rep. lib. X p. 600 C.: *Πρωταγόρας καὶ Πρόδικος — δύνανται τοῖς ἐφ' ἑαυτῶν παριστάναι ἰδίᾳ συγγιγνόμενοι, ὡς οὔτε οἰκίαν οὔτε πόλιν τὴν αὐτῶν διοικεῖν οἷοί τ' ἔσονται, ἐὰν μὴ σφεῖς αὐτῶν ἐπιστατήσωσι της παιδείας.* Xen. Cyr. 1, 4, 1: *(Οἱ Πέρσαι) εἴ τι τοῦ βασιλέως δέοιντο, τοὺς παῖδας ἐκέλευον τοῦ Κύρου δεῖσθαι, διαπράξασθαι σφίσιν.* Isocr. Nic. §. 59: *Ζηλοῦτε μὴ τοὺς πλεῖστα κεκτημένους, ἀλλὰ τοὺς μηδὲν κακὸν σφίσιν αὐτοῖς συνειδότας.* Thuc. I 25, 2: *Ἐλθόντες οἱ Ἐπιδάμνιοι ἐς τὴν Κόρινθον κατὰ τὸ μαντεῖον παρέδοσαν τὴν ἀποικίαν τόν τε οἰκιστὴν ἀποδεικνύντες σφῶν ἐκ Κορίνθου ὄντα καὶ τὸ χρηστήριον δηλοῦντες ἐδέοντό τε μὴ σφας περιορᾶν διαφθειρομένους, ἀλλ' ἐπαμῦναι.*

Anm. 3. Im epischen Dialekt und selbst noch bei attischen Dichtern wird *οὗ* u. s. w. auch als einfaches Pronomen der dritten Person gebraucht. Herodot braucht die volleren betonten Formen, wie im Plur. *σφίσι*, *σφέας*, in reflexivem Sinn, die kürzeren enklitischen, wie *οἱ*, *μιν*, *σφε*, *σφι*, *σφέα*, für *αὐτῷ* u. s. w.; vgl. Herod. III 135.

§. 293. Das Pronomen ἑαυτοῦ ꝛc. wird im Singular und mehr noch im Plural auch als Reflexivum der ersten und zweiten Person gebraucht. Isocr. ad Nic. §. 38: *Ἃ τοῖς αὑτοῦ παισὶν ἂν συμβουλεύσειας, τούτοις αὐτὸς ἐμμένειν ἀξίου.* Xen. Cyr. VI 2, 41: *Ὑμεῖς, οἱ ἡγεμόνες, τὴν ἑαυτοῦ ἕκαστος τάξιν εὐτρεπισάμενος πρὸς ἐμὲ πάντες συμβάλλετε, ἵνα τὰς ἑαυτῶν ἕκαστοι χώρας καταμάθητε.*

§. 294. Auch als Reciprocum steht ἑαυτῶν. Xen. Mem. II 6, 20. *Εἰ καὶ οἱ ἀρετὴν ἀσκοῦντες στασιάζουσί τε περὶ τοῦ πρωτεύειν ἐν ταῖς πόλεσι καὶ φθονοῦντες ἑαυτοῖς* (= *ἀλλήλοις*) *μισοῦσιν ἀλλήλους, τίνες ἔτι φίλοι ἔσονται;* Is. ad Nic. §. 17: *Ζήτει νόμους τὸ σύμπαν δικαίους καὶ συμφέροντας καὶ σφίσιν αὐτοῖς ὁμολογουμένους.* Nic. §. 18: *Οἱ ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις καὶ ταῖς δημοκρατίαις διὰ τὰς πρὸς σφᾶς αὐτοὺς φιλοτιμίας λυμαίνονται τοῖς κοινοῖς.*

§. 295. Die possessiven Pronomina (§. 138) werden vergleichungsweise selten und nur mit größerem Nachdruck gebraucht. Im Griechischen werden nämlich die Fälle, in denen ein Possessivum seinem Begriff nach statt hat, genauer unterschieden, und sie stufen sich, je nach-

dem dieser Begriff hervorgehoben werden soll, etwa nach folgenden Graden ab:

1) Ueberall, wo das Possessivum aus dem Zusammenhang sich genügend ergibt, namentlich wo es aus dem Subject des Satzes zu ergänzen ist, wird es nicht ausgedrückt.

2) Es liegt dasselbe in dem Medium eingeschlossen, wenn dieses steht, um auszudrücken, daß die Handlung von dem Subject an sich oder seinen Angehörigen vollbracht wird, vgl. §. 497.

3) Es stehen, um Zweideutigkeit zu vermeiden, aber ohne Nachdruck, die Genitive der persönlichen Pronomina, auch der Dativ derselben (als Dativ der familiären Rede §. 415). Diese Genitive stehen entweder hinter dem Substantiv oder noch vor dem Artikel. Die erstere Stellung vertritt einfach das Possessivum; der vor den Artikel gestellte Genitiv ist eigentlich ein Genitivus partitivus (§. 395 u. 402) und deutet zunächst die Person an, an welcher etwas geschieht. Zwischen Artikel und Substantiv sollen diese tonlosen Genitive in der Regel nicht stehen, weil jene Stellung den größten Nachdruck verleiht.

Anm. Daher steht der Genitiv von *αὐτός* richtig zwischen Artikel und Substantiv, wo er mit Nachdruck im Sinn von selbst, eigen gebraucht wird, Isocr. ad Nic. § 24 (s. §. 407 b.).

4) Nur mit nachdrücklicher Hervorhebung der Person steht das eigentliche possessive Pronomen, und weil es mit dem größten Nachdruck steht, kann es auch nur an der nachdrucksvollsten Stelle, zwischen Artikel und Substantiv, stehen, wofern es nicht, und dann gewöhnlich mit Wiederholung des Artikels, als appositioneller Zusatz nachträglich hinzugefügt wird. So müssen auch die in possessivem Sinn gebrauchten Genitive des reflexiven Pronomens, weil sie die Person mit Nachdruck hervorheben, diese Stelle zwischen Artikel und Substantiv einnehmen, oder als nachträglicher appositioneller Zusatz dem Substantiv mit Wiederholung des Artikels folgen.

§. 296. Als Possessivum der dritten Person dient in attischer Rede nur der Genitiv von *αὐτός* oder das reflexive *ἑαυτοῦ* 2c., da *ὅς* in Prosa nicht gebräuchlich ist. Im Plural steht *σφέτερος* nur als Reflexivum mit Beziehung auf das Hauptsubject.

§. 297. Das possessive Pronomen steht auch für den objectiven Genitiv (*ὁ*) *σὸς πόθος* die Sehnsucht nach dir, (*ἡ*) *χρεία ἐμή* das Bedürfniß meiner.

§. 298. Der Artikel tritt zu dem Possessivum, mag es allein oder mit einem Substantiv stehen, wo ein Bestimmtes, Selbständiges bezeichnet werden soll; er fehlt, wo es als Prädicat oder wo es bei einem Gattungsbegriff steht.

§. 299. Soll die durch ein Possessivpronomen angedeutete Person noch näher durch ein Nomen bestimmt werden, so tritt dieses in den Genitiv.

Beispiele zu §. 295—299. Isocr. Dem. §. 24: *Μηδένα φίλον*

ποιοῦ (mache Niemanden zu deinem Freunde), *πρὶν ἂν ἐξετάσῃς, πῶς κέχρηται τοῖς πρότερον φίλοις.* Ebd. §. 14: *Τοιοῦτος γίγνου περὶ τοὺς γονεῖς, οἵους ἂν εὔξαιο περὶ σεαυτὸν γενέσθαι τοὺς σεαυτοῦ παῖδας.* Plato Crito p. 46 B.: *Ἡ προθυμία σου πολλοῦ ἀξία* (*ἐστί*). Plato Phaedo p. 72 E.: *Ἀνάγκη ἡμᾶς ἐν προτέρῳ τινὶ χρόνῳ μεμαθηκέναι, ἃ νῦν ἀναμιμνησκόμεθα. τοῦτο δὲ ἀδύνατον, εἰ μὴ ἦν που ἡμῶν ἡ ψυχὴ πρὶν ἐν τῷδε τῷ ἀνθρωπίνῳ εἴδει γενέσθαι.* Xen. Cyr. I 3, 7: *Σοὶ* (*τοῦτο δίδωμι*) *ὅτι μου* (es könnte auch *μοι* stehen) *τὴν μητέρα τιμᾷς.* Isocr. ad Nic. §. 12 (f. §. 398 4.). Isocr. ad Nic. §. 22: *Διὰ παντὸς τοῦ χρόνου τὴν ἀλήθειαν οὕτω φαίνου προτιμῶν, ὥςτε πιστοτέρους εἶναι τοὺς σοὺς λόγους ἢ τοὺς τῶν ἄλλων ὅρκους.* Ebd. §. 27: *Φίλους κτῶ — τοὺς τῆς σῆς φύσεως ἀξίους ὄντας.* §. 31: *Τὴν σαυτοῦ σωφροσύνην παράδειγμα τοῖς ἄλλοις καθίστη.* §. 33: *Ἐπισκόπει τοὺς λόγους ἀεὶ τοὺς σαυτοῦ καὶ τὰς πράξεις, ἵν' ὡς ἐλαχίστοις ἁμαρτήμασι περιπίπτῃς.* Isocr. Nic. §. 49: *Ἀπέχεσθε τῶν ἀλλοτρίων, ἵν' ἀσφαλέστερον τοὺς οἴκους τοὺς ὑμετέρους αὐτῶν κεκτῆσθε.* Plato Apol. p. 22 A.: *δεῖ ὑμῖν τὴν ἐμὴν πλάνην ἐπιδεῖξαι ὥςπερ πόνους τινὰς πονοῦντος.*

§. 300. Als einfachstes und ursprünglichstes Demonstrativ= wie Relativ=Pronomen diente (im epischen und jonischen Dialekt §. 132) der später so genannte Artikel *ὁ* und *ὅς, ἥ, τό* u. s. w., *οἱ* und *τοί, αἱ* u. *ταί, τά* u. s. w.

Anm. In der epischen Sprache sind diese meistens wahre Demonstrativa (oder Relativa), seltener treten sie ganz an die Stelle des Artikels Il. I 35. 54. 380. 462. Aber es ist der epischen Sprache gewöhnlich, den Gegenstand zuerst nur im Allgemeinen wie einen bekannten zu bezeichnen, dann als Apposition das bestimmte Substantiv nachträglich hinzuzufügen, Il. I 382. 383. 391. 472. 488.

§. 301. In der attischen Sprache sind noch folgende Beispiele des demonstrativen Gebrauchs üblich:

1) *ὁ δέ, ἡ δέ, τὸ δέ* er aber ꝛc. mit Beziehung auf ein schon genanntes Substantiv, meist ein neues Subject einführend, doch auch da, wo demselben Subject ein neues Prädicat beigegeben wird.
2) *ὁ μέν — ὁ δέ* oder *ὃς μέν — ὃς δέ* durch alle Casus des Sing. u. Plur.: der Eine — der Andre.
3) *τὸν καὶ τόν* den und den, *τὸ καὶ τό* das und das.
4) *καὶ ὅς, καὶ ἥ* und der (= dieser). Auch *καὶ ὥς* auch so = dennoch, *οὐδ' ὥς* auch so nicht = dennoch nicht.
5) *ἦ δ' ὅς* sagte er.
6) vor Relativen, namentlich in philosophischer Sprache, *τοῦ ὅ ἐστι.*
7) *πρὸ τοῦ* vor dem.
8) *τῷ* deßhalb (selten in Prosa).
9) *ἐν τοῖς* vor Superlativen, zur Steigerung.

Außerdem finden sich zerstreut einzelne Beispiele des demonstrativen Gebrauchs.

§. 302. Die demonstrative Kraft schwächte sich ab in eine Hin=

weisung auf bekannte Gegenstände, und indem mit ὅς oder ὁ immer ein selbständig Existirendes oder Gedachtes angedeutet ward, ergab sich die doppelte Bedeutung des Artikels, daß er

1) zum Unterschied von Unbekanntem auf ein an und für sich oder aus dem Vorangehenden Bekanntes, Bestimmtes hinwies,
2) zur Bezeichnung einer Substanz diente.

Die nähere Anwendung des Artikels wird in den folgenden Abschnitten vom Nomen 2c. entwickelt werden.

§. 303. Die Demonstrativa *ὅδε*, *οὗτος*, *ἐκεῖνος* unterscheiden sich so, daß *ὅδε* auf das unmittelbar Nächste hinweist, *οὗτος* ebenfalls auf ein nahe Stehendes oder ein anderweitig Beschriebenes sich bezieht, *ἐκεῖνος* auf das Fernere hindeutet. Der gleiche Unterschied findet statt bei *τοιόςδε*, *τοσόςδε*, *ὧδε* gegenüber von *τοιοῦτος*, *τοσοῦτος*, *οὕτως*.

§. 304. Indem *ὅδε*, *τοιόςδε*, *τοσόςδε* auf das für die sinnliche oder geistige Anschauung Nächste hinzeigt, weist es

1) auf die Person des Sprechenden (bei den attischen Dramatikern) und auf das ihr Angehörige; *ὅδε ὁ ἀνήρ* Soph. Phil. 1036 ist der Redende selbst = ich; *ἥδε ἡ χείρ* Soph. Ant. 43 meine Hand, und in weiterem Gebrauch *ἥδε ἡ πόλις* Xen. Mem. III 3, 12 die Stadt des Redenden, Soph. Oed. C. 391: *Τίς δ' ἂν τοιοῦδ' ὑπ' ἀνδρὸς* (= *ἐμοῦ*) *εὖ πράξειεν ἄν;*
2) auf das Nächstfolgende: *ἔλεξε τάδε* (*τοιάδε*) er sprach Folgendes. Xen. Mem. I 1, 1: *Ἡ γραφὴ κατὰ Σωκράτους τοιάδε τις ἦν· ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεούς, οὐ νομίζων.*
3) Auch sonst wird mit *ὅδε* das unmittelbar Nächste und Gegenwärtige bezeichnet, weßhalb es im Deutschen oft mit dem Adverb hier, da zu übersetzen ist. Soph. Phil. 1: *ἀκτὴ ἥδε Λήμνου* die Küste von Lemnos ist's, wo wir stehen. Plato Ap. p. 38 B.: *Πλάτων ὅδε* der hier stehende Plato, *ὅδε ἔρχεται* da kommt er, *ἥδε ἡ ἡμέρα* der heutige Tag.

Anm. Wenn hier der bestimmtere und vorherrschende Gebrauch in seinem Unterschiede von *οὗτος* angegeben ist, so finden sich doch auch viele Fälle, wo der Unterschied verschwindet, indem z. B. *τάδε*, *τοιάδε* auch auf die vorhergehende Rede sich bezieht.

§. 305. *Οὗτος* ist ein schwächeres Demonstrativ von allgemeinerem Gebrauch, so daß es auch in den Fällen stehen kann, in welchen vorzugsweise *ὅδε* sich eignet. Im Unterschiede von *ὅδε* bezeichnet es die Gegenstände, welche innerhalb des Gesichtskreises des Sprechenden liegen, aber nicht die unmittelbar nächsten sind. So findet sich

1) *ὦ οὗτος* oder *οὗτος*, um einer nicht unmittelbar nahen Person zuzurufen: he, du! Soph. Aj. 71 u. 73: *Οὗτος, σὲ — Αἴαντα φωνῶ.* 89: *ὦ οὗτος, Αἴας, δεύτερόν σε προςκαλῶ*, doch auch von dem gegenüberstehenden Angeredeten *οὗτος σύ* Soph. Oed. R. 532. 1090.
2) Es steht, um das Bekannte, Alltägliche zum Theil mit einiger Geringschätzung zu bezeichnen; in gleichem Sinne *οὕτως* nur so. Plato

Crito p. 45 A.: *οὐχ ὁρᾷς τούτους τοὺς συκοφάντας, ὡς εὐτελεῖς;* Phaedo p. 61 A.: *ἔδοξε χρῆναι ταύτην τὴν δημώδη μουσικὴν ποιεῖν.* Xen. Mem. III 6, 9: *οὐκ ἂν ἔχοιμί σοι οὕτως γε ἀπὸ στόματος εἰπεῖν* Lucian. Scytha §. 5: *ὄψει γέροντα οὕτω δημοτικῶς ἐσταλμένον.*

3) Es bezieht sich *οὗτος, τοιοῦτος, τοσοῦτος* auf das Vorhergegangene. Xen. Anab. II 1, 20: *Ταῦτα μὲν σὺ λέγεις, παρ' ἡμῶν δὲ ἀπάγγελλε τάδε, ὅτι* ꝛc. Plato Crito p. 44 E.: *Ταῦτα μὲν οὕτως ἐχέτω· τάδε δὲ εἰπέ μοι.*

4) Gewöhnlich wird *οὗτος, τοιοῦτος, τοσοῦτος* als determinatives Pronomen = is gebraucht in Beziehung auf ein Relativum oder überhaupt einen Satz, durch den *οὗτος* ꝛc. seinen Inhalt und nähere Erklärung erhält, ebenso, um einen bereits genannten Begriff wieder aufzunehmen, wie auch *οὕτω* ein vorhergegangenes Particip wieder aufnimmt. Xen. Mem. III 3, 9: *Ἐν παντὶ πράγματι οἱ ἄνθρωποι τούτοις μάλιστα ἐθέλουσι πείθεσθαι, οὓς ἂν ἡγῶνται βελτίστους εἶναι· καὶ γὰρ ἐν νόσῳ, ὃν ἂν ἡγῶνται ἰατρικώτατον εἶναι, τούτῳ μάλιστα πείθονται.* Ebd. I 1, 4: *Σωκράτης ὥσπερ ἐγίγνωσκεν, οὕτως ἔλεγε.* Plato Crito p. 44 C.: *Τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους;*

Anm. *Καὶ οὗτος, καὶ ταῦτα,* einen vorhergenannten Begriff wieder aufnehmend, um ein weiteres Attribut beizufügen, entspricht dem deutschen: und das, und zwar.

§. 306. *Ἐκεῖνος* bezeichnet 1) den örtlich entfernteren Gegenstand, daher im Gegensatz zu *οὗτος* 2) das Seltenere, Fremdere. Dieser Unterschied zeigt sich in der Formel *τοῦτ' ἐκεῖνο*, welche die Identität des Gegenwärtigen mit einem ferner Liegenden, früher Besprochenen angibt.

§. 307. Die demonstrativen Pronomina *ὅδε, οὗτος, ἐκεῖνος* haben an sich nie den Artikel, aber das Substantiv, mit welchem sie verbunden werden, muß als ein bekanntes, bestimmtes den Artikel haben, §. 302. Daher sagt man wohl *οὗτος (ὅδε, ἐκεῖνος) ὁ ἀνήρ* und *ὁ ἀνὴρ οὗτος (ὅδε, ἐκεῖνος)*, aber nicht *ὁ οὗτος* ꝛc. *ἀνήρ*. Das Substantiv kann den Artikel nicht haben, wenn es sich zu dem Demonstrativ wie Prädicat zum Subject verhält. Isocr. ad Nic. §. 2: *Ἐγὼ ἡγησάμην ἂν γενέσθαι ταύτην καλλίστην δωρεὰν καὶ χρησιμωτάτην — εἰ δυνηθείην ὁρίσαι ποίων ἐπιτηδευμάτων ὀρεγόμενος καὶ τίνων ἔργων ἀπεχόμενος ἄριστ' ἂν καὶ τὴν πόλιν καὶ τὴν βασιλείαν διοικοῖς.*

§. 308. Die Demonstrativa *τοιοῦτος, τοσοῦτος* stehen ohne Artikel, wenn sie nur eine Gattung, irgend welche Gegenstände von solcher Beschaffenheit und solcher Größe angeben; sie stehen mit Artikel vor bestimmten Gegenständen, denen solche Beschaffenheit und Größe zukommt; *τοιοῦτος* ein solcher, *ὁ τοιοῦτος* dieser, der (da er) ein solcher ist. Isocr. Nic. §. 16: *Τίς οὐκ ἂν δέξαιτο τῶν εὖ φρονούντων τοιαύτης πολιτείας μετέχειν, ἐν ᾗ μὴ διαλήσει χρηστὸς ὤν, μᾶλλον ἢ φέρεσθαι μετὰ τοῦ πλήθους μὴ γιγνωσκόμενος, ὁποῖός τις ἐστίν.* Isocr. Dem. §. 37 (siehe

§. 309 5.) ad Nic. §. 12 (s. §. 398 4.). Nic. §. 54: *Μὴ μόνον ἀπέχεσθε τῶν ἁμαρτημάτων, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τῶν τοιούτων, ἐν οἷς ἀναγκαῖόν ἐστιν ὑποψίαν ἐγγίγνεσθαι.*

§. 309. *Αὐτός* eben der, eben er, (§. 135) er selbst (nichts weiter als er) bezeichnet

1) im Nominativ stärker oder schwächer die Identität, auch gleich dem betonten Er die Hauptperson, mit der sich der Sprechende vornehmlich beschäftigt. *Αὐτὸς ἔφη*, Er (der Meister) sagte es. Xen. Cyr. I 4, 16: *Ἐπεθύμησεν αὐτὸς θηρᾶσαι* er wollte in eigener Person jagen.

2) In den übrigen Casus steht es auch einfach für ein tonloses Pronomen der dritten Person. Soll es in einem obliquen Casus die Bedeutung selbst erhalten, so muß es durch die Stellung hervorgehoben werden.

3) Nicht selten dient *αὐτός*, um die Aussage genau auf einen Gegenstand mit Ausschluß alles Andern zu beschränken (eben er = er allein) oder anzugeben, daß der Begriff in seinem eigentlichsten Sinn zu nehmen sei. *Αὐτοί ἐσμεν* wir sind allein. Xen. Mem. III 14, 3: *Ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθίει. Αὐτὴ ἡ διάνοια* das reine Denken (ohne vermittelnde Thätigkeit der Sinne). Ferner: *δίκαιον αὐτό, αὐτὸ τὸ δίκαιον, αὐτὸ τὸ καλόν*, was im eigentlichsten, strengsten Sinn gerecht, das Gerechte, das Schöne ist (bei Plato = die Idee des Gerechten, des Schönen); vgl. §. 347.

4) Es dient *αὐτός* = von selbst, um die Handlung als in dem einen Gegenstand selbst begründet zu bezeichnen. Xen. Mem. I 3, 7: (*ὁ Σωκράτης ἐπισκώπτων ἔφη*) *τὸν Ὀδυσσέα Ἑρμοῦ τε ὑποθημοσύνῃ καὶ αὐτὸν ἐγκρατῆ ὄντα — διὰ ταῦτα οὐδὲ γενέσθαι ὗν.*

5) *Καὶ αὐτός* ist = et ipse, auch er, ebenfalls, *οὐδ᾽ αὐτός* = ebenfalls nicht. Isocr. Dem. §. 37: *Δόξεις καὶ αὐτὸς τοιαῦτα πράττειν, οἷά περ ἂν τοῖς ἄλλοις πράττουσι βοηθῇς.*

§. 310. Der Artikel tritt zu *αὐτός* ganz in der gleichen Weise, wie im Deutschen zu selber: 1) *ὁ αὐτός* derselbe, *ὁ αὐτὸς βασιλεύς* derselbe Fürst; aber 2) *αὐτὸς ὁ βασιλεύς* selbst der Fürst, und *ὁ βασιλεὺς αὐτός* der Fürst selbst (in eigener Person). *Αὐτός* hat im ersten Fall den Artikel vor sich, weil es adjectivisch mit einem Substantiv verbunden oder selbst zum Substantiv erhoben wird; im zweiten Fall tritt *αὐτός* als Apposition zu dem bestimmten Substantiv.

Anm. Ueber den Dativ von *αὐτός* mit Substantiv s. Dativ §. 427 b.

§. 311. Das indefinite, enklitische Pronomen *τίς, τί* bezeichnet ein Individuum, ein Individuelles = dem tonlosen wer, was, jemand, etwas, einige. Es entspricht dem unbestimmten Artikel ein, eine, ein, wo dieser ein Individuelles, keine Gattung bezeichnet; *λεγέτω τις* es soll jemand (aliquis, ein Beliebiger) sprechen; *ἔλεξέ τις* es sprach jemand (quidam, ein an sich Bestimmter, aber nicht näher Bezeichneter): *ἄνθρω*

πός τις παρῆν es war ein (gewisser) Mensch zugegen; aber *ἄνθρωπος θνητός* ein Mensch (die Gattung) ist sterblich.

Anm. Auch für das deutsche man kann *τὶς* stehen, und wenn es auch nicht, wie man, eine Mehrheit in sich schließt, so steht es doch häufig da, wo etwas im Allgemeinen von Mehreren geschehen kann. Il. VI 462: *ὥς ποτέ τις ἐρέει* so wird man einst sprechen.

§. 312. So wird das indefinite Pronomen einem andern Nomen beigefügt, um die individuellen (irgend welche) Personen, Sachen, Fälle anzudeuten, die unter dem Nomen begriffen sind. Xen. Cyr. III 2, 12: *Προσάγουσι τῷ Κύρῳ τοὺς αἰχμαλώτους δεδεμένους, τοὺς δέ τινας καὶ τετρωμένους.* So *πολλοί τινες*, *ὀλίγοι τινές*, *ποῖοί τινες*, *τοιαῦτ' ἄττα* u. dgl. Xen. Cyr. I 4, 3: *ἁπλότης τις*, eine Art von Einfalt, Natürlichkeit, d. i. die einzelne Eigenschaft wird dem Begriff der *ἁπλότης* untergeordnet. Aber sofern es irgend wer, irgend etwas bezeichnet, dient es auch, den vorhergehenden Begriff zu verallgemeinern, wie in *εἷς τις* ein Einzelner, aber Unbestimmter, *ὅςτις*, *πᾶς τις*, *ἕκαστός τις*. Demgemäß wird *τὶς* (wie quidam) auch zur Milderung beigefügt, um anzudeuten, daß man etwas nicht im strengsten Sinn, sondern nur gewissermaßen so nennen könne.

§. 313. So steht auch *τὶ* = etwas, einigermaßen, zur Milderung der Aussage. Xen. Cyr. II 2, 1: *Ἐνδεέστεροί τι ἡμῶν φαίνονται εἶναι* sie stehen uns offenbar in etwas nach. — Wenn aber *τί* durch eine voranstehende Negation verneint wird = nicht in etwas, so wird die Verneinung verstärkt. Xen. Mem. I 2, 42: *Οὐδέν τι χαλεποῦ πράγματος ἐπιθυμεῖς.*

§. 314. Sofern *τίς, τί* der Gegensatz von *οὐδείς, οὐδέν, μηδείς, μηδέν* ist, kann es auch heißen: jemand, etwas von Bedeutung.

§. 315. Das betonte *τίς, τί*, quis, quid, dem betonten wer? was? entsprechend, steht in der directen Frage, um nach einem Individuellen zu fragen; *πότερος*, uter, beschränkt diese Frage auf zwei; *ποῖος*, qualis, fragt nach der Beschaffenheit, *πόσος*, quantus, nach der Größe und Menge. Daran schließen sich eine Reihe von Adverbien: *πόθεν, πον, ποῖ, πῇ* u. a. Als indirecte Fragwörter dienen namentlich die aus dem Relativum und den directen Fragwörtern zusammengesetzten Relativa *ὅςτις, ὁπότερος, ὁποῖος, ὁπόσος, ὁπόθεν* u. s. w., wie die indirecte Frage selbst in der Mitte steht zwischen der directen Frage und dem relativen Satz. Vgl. §. 692.

Anm. Vor die Pronomina der directen Frage *τίς, τί, ποῖος, πότερος* u. s. w. kann auch der Artikel treten, indem sie (ähnlich wie in dem deutschen „der Wievielste") als Substantive behandelt werden. Plato Phaedo p. 78 B.: *Δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτούς, τῷ ποίῳ τινὶ ἄρα προςήκει τουτο τὸ πάθος πάσχειν, τὸ διασκεδάννυσθαι, καὶ ὑπὲρ τοῦ ποίου τινὸς δεδιέναι, μὴ πάθῃ αὐτό, καὶ τῷ ποίῳ τινὶ οὔ.* Es lässt sich *τῷ ποίῳ* auflösen in: *ποῖόν ἐστι τουτο, ᾧ προςήκει.* Ohne Aenderung des Sinns kann der Artikel auch wegfallen.

§. 316. *Ἄλλος* ein Anderer, alius (bei unbestimmter Zahl), und

ἕτερος, eigentlich einer (ein anderer) von zweien, dann ein Verschiedener, bezeichnen (allein oder mit Substantiven stehend) mit dem Artikel bestimmte Gegenstände &c.: *ἡ ἄλλη χώρα* das übrige Land (außer einem genannten); *οἱ ἄλλοι* die Anderen, Uebrigen; *ὁ ἕτερος*, alter, der Eine von Zweien, der Andre; *οἱ ἕτεροι* die Andern, die Gegenpartei; *τὸ ἕτερον, θάτερον* das Andre, Schlechte.

§. 317. Die einfachen Relativa *ὅς* und *ὅστις* unterscheiden sich so, daß *ὅς* auf Individuen, *ὅστις* auf die Eigenschaften, auf die Gattung bezogen, von bestimmten Personen und Sachen nur in so weit gebraucht wird, als sie, nach ihren Eigenschaften betrachtet, unter einer Gattung begriffen werden, wo dann *ὅστις* auch einen Grund in sich schließen kann. — Doch ist *ὅς* überhaupt von umfassenderem Gebrauch und kann auch, namentlich mit *μή* oder *ἄν* und Conjunctiv verbunden, von der Gattung stehen.

Isocr. Phil. §. 17: *Οὐκ ὀκνήσω πρὸς σὲ (Φίλιππον) κατειπεῖν, ἐφ' οἷς ἐλύπησάν τινές με τῶν πλησιασάντων — λέγοντες, ὡς ἀτόποις καὶ λίαν ἀνοήτοις ἐπιχειρῶ πράγμασιν, ὅστις Φιλίππῳ συμβουλεύσοντα λόγον μέλλεις πέμπειν, ὃς εἰ καὶ πρότερον ἐνόμιζεν αὐτὸν εἶναί τινος πρὸς τὸ φρονεῖν καταδεέστερον, νῦν διὰ τὸ μέγεθος τῶν συμβεβηκότων οὐκ ἔστιν ὅπως οὐκ οἴεται βέλτιον δύνασθαι βουλεύεσθαι τῶν ἄλλων.* Xen. Mem. I 1, 1 (s. §. 304 2.). Ebd. I 2, 42. 43: *Πάντες οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος συνελθὸν καὶ δοκιμάσαν ἔγραψε, φράζον, ἅ τε δεῖ ποιεῖν καὶ ἃ μή. — Ἐὰν δὲ μὴ τὸ πλῆθος, ἀλλ' ὀλίγοι συνελθόντες γράψωσιν, ὅ τι χρὴ ποιεῖν, ταῦτα τί ἐστι; πάντα (ἔφη ὁ Περικλῆς), ὅσα ἂν τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως βουλευσάμενον, ἃ χρὴ ποιεῖν, γράψῃ, νόμος καλεῖται.*

Anm. 1. An *ὅς* wird zuweilen episch die verknüpfende Partikel *τέ* (vgl. §. 683) angehängt, um dadurch das Pronomen (vgl. §. 132. 300) bestimmter als Relativum zu bezeichnen. Il. I 86. 238. 279. Häufiger fehlt *τέ*.

Anm. 2. *Ὅστις* wird durch Anhängung der Partikeln *οὖν* (dann *ὁστισοῦν, ἡτισοῦν* u. s. w.), *δή, δήποτε* verallgemeinert.

§. 318. Auf die Beschaffenheit bezieht sich das Relativum *οἷος*, auf die Menge oder Größe *ὅσος*. Auch für diese kann das allgemeinere *ὅς* und *ὅστις* stehen. Is. Dem. §. 37 (s. §. 309 5.). Xen. Mem. I 2, 43 (s. §. 317). Ebd. II 8, 3: *Κρεῖττόν ἐστι τοῖς τοιούτοις τῶν ἔργων ἐπιτίθεσθαι, ἃ καὶ πρεσβυτέρῳ γενομένῳ ἐπαρκέσει.* §. 6: *Χρὴ τῶν πραγμάτων, ὅσα μὲν δύνασαι ποιεῖν, ὑπομένειν, ὅσα δὲ μὴ δύνασαι, φυλάττεσθαι, ὅ τι δ' ἂν πράττῃς, τούτων ὡς κάλλιστα καὶ προθυμότατα ἐπιμελεῖσθαι.*

Anm. *Οἷός τε, οἷόν τε (ἐστί)* eigentlich: er, es ist von der Beschaffenheit, daß &c., mit Infinitiv construirt, bezeichnet die in den Eigenschaften einer Person, in der Beschaffenheit einer Sache liegende Möglichkeit = er ist im Stande zu &c., es ist möglich. Plato de rep. l. X p. 600 C. (s. §. 292). Dem. Ol. II §. 17: *ἤκουόν τινος οὐδαμῶς οἷόν τε ψεύδεσθαι.* Isocr. Dem. §. 48: *Τοῖς σπουδαίοις οὐχ οἷόν τε τῆς ἀρετῆς ἀμελεῖν διὰ τὸ πολλοὺς ἔχειν τοὺς ἐπιπλήττοντας.*

§. 319. Auch in Ausrufungen werden die Relativa *οἷος*, *ὅσος* und als Adverb *ὡς* gebraucht. Od. I 32: *οἷον δή νυ θεοὺς βροτοὶ αἰτιόωνται!* (§. 26. 237.) Plato Euthyphro p. 15 E.: *οἷα ποιεῖς, ὦ ἑταῖρε!* Plato Gorg. p. 491 E.: *ὡς ἡδὺς εἶ!*

Anm. Das homerische *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων;* oder *ποῖον τὸν μῦθον ἔειπες;* ist wirkliche Frage. Erst in später Zeit, im N. T., wird für die Ausrufung die Form der Frage gewählt.

§. 320. Das Relativ und das Nomen, worauf es sich bezieht, üben gegenseitig eine Anziehung auf einander, indem

1) das Nomen, dessen Attribut der Relativsatz ist, in den Relativsatz selbst hineingezogen,
2) der Casus des Relativs dem Nomen, auf das es sich bezieht, oder auch
3) das Nomen dem Relativ assimilirt wird.

§. 321. Der Relativsatz zieht das Nomen, zu dem er sich als Attribut verhält, namentlich dann zu sich, wenn er dem Hauptsatz vorangeht. Doch werden Relativ und Substantiv nicht unmittelbar zusammengestellt. Selten hat das nachgestellte Substantiv den Artikel bei sich.

§. 322. Wenn ein Relativ, das im Accusativ stehen sollte, auf einen Genitiv oder Dativ, oder auch auf ein ausgelassenes, im Genitiv oder Dativ zu denkendes Demonstrativpronomen sich bezieht, so wird es häufig (nicht immer) vermöge einer Attraction, welche der bestimmende Begriff ausübt, ebenfalls in den Genitiv oder Dativ gesetzt.

Beispiele zu §. 320—322. Plato Phaedo p. 61 B.: *Ἐννοήσας, ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι, εἴπερ μέλλει ποιητὴς εἶναι, ποιεῖν μύθους, ἀλλ᾽ οὐ λόγους — οὓς προχείρους εἶχον καὶ ἠπιστάμην μύθους τοὺς Αἰσώπου, τούτων ἐποίησα, οἷς πρώτοις ἐνέτυχον.* Plato Crito p. 48 C. (s. §. 559). Thuc. VII 21: *Ὁ Γύλιππος ἧκεν ἐς τὰς Συρακούσας ἄγων ἀπὸ τῶν πόλεων, ὧν ἔπεισε, στρατιὰν ὅσην ἑκασταχόθεν πλείστην ἐδύνατο.* Xen. Cyr. I 6, 38: *Δεῖ σε οὐχ οἷς ἂν μάθῃς, τούτοις μόνοις χρῆσθαι, ἀλλὰ καὶ αὐτὸν ποιητὴν εἶναι τῶν πρὸς τοὺς πολεμίους μηχανημάτων· ὥσπερ καὶ οἱ μουσικοὶ οὐχ οἷς ἂν μάθωσι, τούτοις μόνοις χρῶνται, ἀλλὰ καὶ ἄλλα νέα μέλη πειρῶνται ποιεῖν.* Plato Phaedo p. 76 B.: *Ἀνὴρ ἐπιστάμενος περὶ ὧν ἐπίσταται ἔχοι ἂν δοῦναι λόγον, ἢ οὔ; — ἢ καὶ δοκοῦσί σοι πάντες ἔχειν διδόναι λόγον περὶ τούτων, ὧν ἐλέγομεν;* Dem. pro cor. §. 298: *Ἐμὲ οὔτε καιρὸς οὔτε φιλανθρωπία — προηγάγετο, ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδοῦναι.*

Anm. 1. Sehr selten erleiden andre Casus des Relativs die Attraction. Isocr. Paneg. §. 140: *Οὐκ ἐκ τούτων δίκαιόν ἐστι σκοπεῖν τὴν βασιλέως δύναμιν, ἐξ ὧν μεθ᾽ ἑκατέρων* (Athen oder Lakedämon) *γέγονεν, ἀλλ᾽ ἐξ ὧν αὐτὸς ὑπὲρ αὑτοῦ πεπολέμηκεν.*

Anm. 2. Eine ähnliche Attraction ist es, wo ein relatives Adverbium dem folgenden oder ausgefallenen demonstrativen Adverbium assimilirt ist. Plato Gorg. p. 497 C.: *Ὅθεν ἀπέλιπες, ἀποκρίνου* = *ἐντεῦθεν* (*ἀρχόμενος*) *ἀποκρίνου, ὅπου ἀπέλιπες.* Xen. Oec. VI 1: *Σὺ ἡμῖν ἔνθεν λέγων περὶ τῆς οἰκονομίας ἀπέλιπες, πειρῶ τὰ τούτων ἐχόμενα διεκπεραίνειν.*

§. 323. In selteneren Fällen wird das vorangehende Nomen von

dem folgenden Relativ attrahirt und in den Casus des Relativs gesetzt (vor das Relativum, nicht nach, wie im Lateinischen). Il. VI 395: *Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑληέσσῃ.* Plato Meno p. 96 A.: *Ὡμολογήκαμεν πράγματος οὗ μήτε διδάσκαλοι μήτε μαθηταὶ εἶεν, τοῦτο μηδὲ διδακτὸν εἶναι.* Lys. pro bon. Arist. §. 47: *Τὴν οὐσίαν ἣν κατέλιπε τῷ υἱεῖ, οὐ πλείονος ἀξία ἐστὶν ἢ τεττάρων καὶ δέκα ταλάντων.*

Anm. Aehnliche Assimilirungen der vorangehenden Nominalform mit dem folgenden Relativ sind:

1) *οὐδεὶς ὅςτις οὐ* es gibt niemand, der nicht etc. = jeder, wo *οὐδείς* in dem Casus des Relativs steht: *οὐδενὸς οὗτινος οὐ, οὐδενὶ ᾧτινι οὐ* u. s. w. Plato Phaedo p. 117 D.: *Ἀπολλόδωρος — κλαίων καὶ ἀγανακτῶν οὐδένα ὅντινα οὐ κατέκλασε τῶν παρόντων.*

2) Statt *θαυμαστόν* (*ὑπερφυές, ἀμήχανον* etc.) *ἐστιν ὅσος* (*οἷος*) oder *ὡς*: es ist ausserordentlich, wie gross etc., sagt man, indem der vorangehende neutrale Begriff dem folgenden Relativ assimilirt wird; *θαυμαστὸς ὅσος*, Gen. *θαυμαστοῦ ὅσου* u. s. w., *ὑπερφυῶς ὡς*. Plato Hipp. maj. p. 282 C.: *Πρόδικος δημοσίᾳ τε καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ τοῖς νέοις συνὼν χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα.* Phaedo p. 66 A.: *Ὑπερφυῶς ὡς ἀληθῆ λέγεις.* De rep. p. 588 A.: *Εἰ τοσοῦτον ἡδονῇ νικᾷ ὁ ἀγαθός τε καὶ ὁ δίκαιος τὸν κακόν τε καὶ ἄδικον, ἀμηχάνῳ δὴ ὅσῳ πλέονι νικήσει εὐσχημοσύνῃ τε βίου καὶ κάλλει καὶ ἀρετῇ.*

3) Noch in andern Fällen assimilirt sich die vorangehende Form dem folgenden Relativ. Plato Crito p. 45 B.: *πολλαχοῦ καὶ ἄλλοσε ὅποι ἂν ἀφίκῃ, ἀγαπήσουσί σε.* Soph. Oed. C. 1225: *κεῖθεν* (= *κεῖσε*) *ὅθεν.*

§. 324. Am stärksten ist die Attraction, wenn ein attributiver, mit *οἷος* eingeleiteter Relativsatz so verkürzt wird, daß mit Unterdrückung des verb. subst., auch gewöhnlich des Demonstrativpronomens, Subject und Prädicat in den Casus treten, in welchem das Demonstrativum stehen sollte. Xen. Mem. II 9, 3: *Οὐχ ὁρᾷς, ὅτι πολλῷ ἥδιόν ἐστι χαριζόμενον οἵῳ σοὶ ἀνδρὶ* (für *τοιούτῳ ἀνδρί, οἷος σὺ εἶ*) *ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι;* Plato Soph. p. 237 C.: *Χαλεπὸν ἤρου καὶ οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον.* Xen. hist. gr. II 3, 25: *Ἡμεῖς γνόντες τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν — τήνδε τὴν πολιτείαν καθίσταμεν.* Thuc. VII 21: (*Γύλιππος τοῖς Συρακοσίοις*) *πρὸς ἄνδρας* (*ἔφη*) *τολμηροὺς οἵους καὶ Ἀθηναίους, τοὺς ἀντιτολμῶντας χαλεπωτάτους αὐτοῖς φαίνεσθαι.*

§. 325. Als unvollendete Attraction und als unregelmässig sind Fälle zu betrachten, wo ungeachtet der Verkürzung das Relativ mit dem beigefügten Nomen im Casus nicht übereinstimmt. Plato Phaedo p. 104 A.: *Σκόπει περὶ τῆς τριάδος· ἆρα οὐ δοκεῖ σοι τῷ τε αὐτῆς ὀνόματι ἀεὶ προςαγορευτέα εἶναι καὶ τῷ τοῦ περιττοῦ ὄντος οὐχ ὅπερ τῆς τριάδος;* Dem. Timocr. §. 185: *οὐδ' οἵοιςπερ σὺ χρώμενοι συμβούλοις ἐπολιτεύοντο.*

§. 326. Wo sich die demonstrativen und relativen Pronomina zu einem folgenden Substantiv wie Subject zum Prädicat verhalten, da

können sie sich hinsichtlich des Genus nach dem prädicativen Substantiv oder nach dem vorangehenden Substantiv, dessen Attribut der Relativsatz ist, richten, oder ohne solche Rückbeziehung auch im Neutrum stehen. Das Neutrum steht namentlich, wo etwas (oder auch eine Person mit Geringschätzung) nur ganz allgemein als Sache bezeichnet werden soll. Auch das fragende *τί* steht in solchem Fall. Xen. Mem. I 2, 42: *Οὐδέν τι χαλεποῦ πράγματος ἐπιθυμεῖς βουλόμενος γνῶναι, τί ἐστι νόμος· πάντες γάρ οὗτοι νόμοι εἰσίν, οὓς τὸ πλῆθος συνελθὸν καὶ δοκιμάσαν ἔγραψε.* Dem. Phil. III §. 9: *Εἴ τις ταύτην εἰρήνην ὑπολαμβάνει, ἐξ ἧς ἐκεῖνος (ὁ Φίλιππος) πάντα τἄλλα λαβὼν ἐφ᾽ ἡμᾶς ἥξει — μαίνεται.* Xen. Mem. II 4, 2: *Φίλον, ὃ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναί φασιν, ὁρᾶν ἔφη (ὁ Σωκράτης) τοὺς πολλοὺς οὔτε ὅπως κτήσονται, φροντίζοντας, οὔτε ὅπως οἱ ὄντες ἑαυτοῖς σώζωνται.* Ebd. §. 7: *Τοῦ παμφορωτάτου κτήματος, ὃ καλεῖται φίλος, ἀργῶς καὶ ἀνειμένως οἱ πλεῖστοι ἐπιμέλονται.* Ebd. 2, 43: *Καὶ ὅσα τύραννος ἄρχων γράφει, καὶ ταῦτα νόμος καλεῖται.* Xen. Oec. II 9: *ἐγέλασας ἐπ᾽ ἐμοὶ ὡς οὐδὲ εἰδότι, ὅ τι εἴη πλοῦτος.* Ebd. VI 4: *Οἶκος ἡμῖν ἐφαίνετο ὅπερ κτῆσις ἡ σύμπασα, κτῆσιν δὲ τοῦτο ἔφαμεν εἶναι, ὅ τι ἑκάστῳ εἴη ὠφέλιμον εἰς τὸν βίον.*

§. 327. Das demonstrative und relative Pronomen kann auch, ohne daß es an ein folgendes Substantiv sich anschließt und durch dessen Genus bestimmt wird, selbst bei der Rückbeziehung auf ein Masculinum oder Femininum, namentlich Abstracta, im Neutr. Sg. oder Plur. stehen, sofern der Gegenstand nur überhaupt als Sache aufgefaßt werden kann. — Besonders wird das Neutrum gebraucht, um ein Mehreres in Eins zusammenzufassen. — Soll das Demonstrativ- oder Relativ-Pronomen auf einen ganzen Satz sich beziehen und denselben repräsentiren, so steht es natürlich im Neutrum Sing. und Plur. Plato Menex. p. 237 D.: *Ἡ ἡμετέρα (χώρα) ἐξελέξατο τῶν ζώων καὶ ἐγέννησεν ἄνθρωπον, ὃ (ζῶον) συνέσει τε ὑπερέχει τῶν ἄλλων καὶ δίκην καὶ θεοὺς μόνον νομίζει.* Hipp. maj. p. 282 E.: *Ἀφικόμενός ποτε ἐς Σικελίαν — ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ πάνυ πλέον ἢ πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν μνᾶς εἰργασάμην — καὶ τοῦτο* (sc. *τὸ ἀργύριον*) *ἐλθὼν οἴκαδε φέρων τῷ πατρὶ ἔδωκα.* Hesiod. theog. 115: (*Μοῦσαι*) *εἴπαθ᾽, ὅτι πρῶτον γένετ᾽ αὐτῶν* (*τῶν θεῶν*).

Substantive.

§. 328. Das Substantiv, Ausdruck der Substanz, d. i. dessen, dem entweder in Wirklichkeit oder nach der Vorstellung eine eigene Existenz zukommt, trägt diesen Character einerseits in sich selbst, andrerseits nimmt es als besonderes Zeichen desselben den Artikel an.

§. 329. Durch alle Zeitalter der griechischen Sprache bedurften die Eigennamen an und für sich keines Artikels. Sie nehmen den Artikel nur in dem Fall zu sich, wenn sie als bekannte oder bereits genannte Personen ꝛc. bezeichnet werden sollen. Ein Eigenname aber, welcher zur genaueren Unterscheidung eines beschreibenden Zusatzes bedarf, ist an und

für sich nicht genügend kenntlich, kann also den Artikel nicht vor sich haben. Dagegen hat die Apposition oder das Attribut, durch welches der Eigenname nun als ein bestimmter, bekannter characterisirt wird, den Artikel; z. B. Ἕλλην ὁ Δευκαλίωνος, Ἀρχίδαμος ὁ βασιλεὺς τῶν Λακεδαιμονίων, Παυσανίας ὁ Λακεδαιμόνιος, Λοκροὶ οἱ Ὀζόλαι, Μεσσήνιοι οἱ ἐν Ναυπάκτῳ.

Anm. Wenn in selteneren Fällen der Eigenname den Artikel vor sich hat, obwohl ein Attribut mit Artikel folgt, so ist der Eigenname zunächst als ein bekannter behandelt, nachträglich aber wird derselbe noch näher bestimmt. Xen. Oec. VII 1: ἐν τῇ τοῦ Διὸς τοῦ Ἐλευθερίου στοᾷ.

§. 330. Die Namen der Länder, Inseln, Städte &c., insbesondre der Einwohner (im Plural) und der Völkerschaften, wie auch die Patronymica, können ohne und mit Artikel stehen. Wenn gleich, namentlich auf diesem Gebiete, der Sprachgebrauch der Schriftsteller verschieden ist, so läßt sich doch Folgendes feststellen. Nach den sonstigen Regeln über Setzung und Nichtsetzung des Artikels

1) fehlt derselbe:

a) im Prädicat, Thuc. I 3: Ἕλληνες ἦσαν, καλοῦνται. — Ebd.: Ὅμηρος (τοὺς νῦν Ἕλληνας λεγομένους) Δαναοὺς καὶ Ἀργείους καὶ Ἀχαιοὺς ἀνακαλεῖ.

b) überhaupt, wo die in dem Namen liegenden Merkmale und Eigenschaften hervorgehoben werden sollen, selbst auch wo Namen in Gegensatz zu einander treten, Thuc. I 18: ἡ ἐν Μαραθῶνι μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους.

c) bei Aufzählung von Namen, Thuc. II 9. Xen. Cyr. I 1, 4.

d) öfter (nicht nothwendig) nach Präpositionen, Th. I 17. 18: ἐν Σικελίᾳ; VII 28: ἐς Σικελίαν; Xen. h. gr. I 1: ἐξ Ἀθηνῶν, ἐν Ἀθήναις, ἐς Ἀθήνας u. a. Doch sind Beispiele mit Artikel bei Thuk. nicht selten.

2) Es steht der Artikel:

a) wo ein attributiver Zusatz denselben nöthig macht, z. B. Thuc. II 2: οἱ πάντες Βοιωτοί; I 12: ἡ νῦν Βοιωτία; I 2: ἡ νῦν Θεσσαλία καλουμένη; namentlich, wo die Landschaft, zu welcher ein Ort gehört, hinzugefügt wird, Thuc. II 2: ἐς Πλάταιαν τῆς Βοιωτίας. Xen. hist. gr. I 1, 22: ἀφικόμενοι τῆς Χαλκηδονίας ἐς Χρυσόπολιν.

b) wo die Identität mit dem bereits angegebenen Namen angedeutet werden soll. Thuc. I 13: Ναυμαχία παλαιτάτη, ὧν ἴσμεν, γίγνεται Κορινθίων πρὸς Κερκυραίους — οἰκοῦντες γὰρ τὴν πόλιν οἱ Κορίνθιοι ἐπὶ τοῦ Ἰσθμοῦ ἀεὶ δήποτε ἐμπόριον εἶχον. So Thuc. II 2: Θηβαῖοι, nachher οἱ Θηβαῖοι, Πλαταιῆς und c. 3: οἱ Πλαταιῆς.

c) Während bei allen Namen, auch wo sie meistens ohne Artikel gebraucht werden, der Artikel stehen kann, finden sich gewisse Namen von Ländern und Völkerschaften (außer dem Fall 1, a—c.)

nur mit dem Artikel: ἡ Ἀσία, ἡ Εὐρώπη, ἡ Ἑλλάς, ἡ Ἀττική (beide als Adjective durch χώρα zu ergänzen), οἱ Ἕλληνες.

Anm. Wenn dem speciellen Namen, namentlich von Flüssen, das allgemeinere Appellativum beigesetzt wird, unter dem es begriffen ist, so steht der Name gewöhnlich zwischen Artikel und Appellativum, Th. I 4; Isocr. Panath. §. 43: αἱ Κυκλάδες νῆσοι; Th. II 5: ὁ Ἀσωπὸς ποταμός; Xen. An. I 7, 15: ὁ Τίγρης ποταμός; — aber bei ungleichem Genus Th. III 116: ἐπὶ τῇ Αἴτνῃ τῷ ὄρει; IV 96: πρὸς Πάρνηθα τὸ ὄρος. — ὁ Μεταγειτνιὼν μήν.

§. 331. Die appellativen Substantive entbehren den Artikel:

1) wenn sie als Prädicat stehen, also nicht eigene, selbständige Existenz haben, Thuc. I 8: Λῃσταὶ ἦσαν οἱ νησιῶται Κᾶρές τε ὄντες καὶ Φοίνικες vgl. §. 330, 1. a. Plato Euthyphro p. 10 D.: Διότι γε φιλεῖται ὑπὸ θεῶν, φιλούμενόν ἐστι καὶ θεοφιλὲς τὸ θεοφιλές. p. 12 A.: Τὸ μὲν ὅσιον πᾶν δίκαιον, τὸ δὲ δίκαιον οὐ πᾶν ὅσιον.

Anm. Doch ist, wo eine Identität von Subject und Prädicat ausgesprochen wird, wo mithin jedes der beiden Nomina als Subject betrachtet werden kann, der Artikel bei beiden Substantiven regelmässig, wenn auch nicht nothwendig. Herod. V 77: Οἱ ἱπποβόται ἐκαλεῦντο οἱ παχέες τῶν Χαλκιδέων. Plato Gorg. p. 491 C.: Τοτὲ μὲν τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους τοὺς ἰσχυροτέρους ὁρίζον, αὖθις δὲ τοὺς φρονιμωτέρους. 491 E.: Τοὺς ἠλιθίους λέγεις τοὺς σώφρονας. Euthyphro p. 9 E.: Ἔγωγε φαίην ἂν τοῦτο εἶναι τὸ ὅσιον, ὃ ἂν πάντες οἱ θεοὶ φιλῶσι, καὶ τὸ ἐναντίον, ὃ ἂν πάντες οἱ θεοὶ μισῶσιν, ἀνόσιον (= τὸ ἀνόσιον); p. 6 E.: Ἔστι τοίνυν τὸ μὲν τοῖς θεοῖς προςφιλὲς ὅσιον, τὸ δὲ μὴ προςφιλὲς ἀνόσιον.

2) Das Substantiv steht (wie im Deutschen) ohne Artikel, wo nicht sowohl seine selbständige Existenz, als vielmehr der Inhalt des Begriffs hervorgehoben, an die in ihm liegenden Merkmale erinnert werden soll: ein Wesen, ein Ding, wie rc. Die hinzutretenden attributiven Bestimmungen entbehren ebenfalls den Artikel. Isocr. Dem. §. 6 (s. §. 523). §. 15: Μήτε γέλωτα προπετῆ στέργε, μήτε λόγον μετὰ θράσους ἀποδέχου. — Ἡγοῦ μάλιστα σεαυτῷ πρέπειν κόσμον, αἰσχύνην, δικαιοσύνην, σωφροσύνην. §. 40: Μέγιστον ἐν ἐλαχίστῳ νοῦς ἀγαθὸς ἐν ἀνθρώπου σώματι.

§. 332. Die appellativen Substantive haben den Artikel:

1) überhaupt, wo sie als bestimmte Substanzen, namentlich auch, wo sie als Subjecte gegenüber den Prädicaten bezeichnet werden sollen, sei es, daß sie Individuen, oder (im Singular oder Plural) eine Gattung als Zusammenfassung von Individuen (nicht mit Hervorhebung der eigenthümlichen Merkmale) angeben. Beispiele zu §. 331 1. Xen. Cyr. I 6, 8: Ἐγὼ οἶμαι τὸν ἄρχοντα οὐ τῷ ῥᾳδιουργεῖν χρῆναι διαφέρειν τῶν ἀρχομένων ἀλλὰ τῷ προνοεῖν καὶ φιλοπονεῖν προθυμούμενον. Ebd. §. 26: Ἐπὶ τῶν πράξεων, ἢν μὲν ἐν θέρει ὦσι, τὸν ἄρχοντα δεῖ τοῦ ἡλίου πλεονεκτοῦντα φανερὸν εἶναι· ἢν δὲ ἐν χειμῶνι, τοῦ ψύχους. Is. Dem. §. 16: Τοὺς μὲν

θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πείθου.

2) Sie haben den Artikel, wo sie als Personen, Gegenstände, Handlungen bezeichnet werden sollen, die bekannt sind oder denen ein gewisser Name vorzugsweise zukommt. Xen. Anab. I 2, 9: (Ἐν Κελαιναῖς) Ξέρξης, ὅτε ἐκ τῆς Ἑλλάδος ἡττηθεὶς τῇ μάχῃ (der bekannten bei Salamis) ἀπεχώρει, λέγεται οἰκοδομῆσαι τὰ βασίλεια. Cyrop. III 3, 4: Ὁ Ἀρμένιος συμπροὔπεμπε (τὸν Κῦρον) καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι, ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν.

3) Zuweilen steht bei dem Singular des Substantivs der Artikel in distributivem Sinn, oder um jeden beliebigen Einzelnen einer Klasse zu bezeichnen. Xen. An. I 3, 21: Μισθὸν ὁ Κῦρος ὑπισχνεῖται δώσειν τρία ἡμιδαρεικὰ τοῦ μηνὸς τῷ στρατιώτῃ in jedem Monat jedem Soldaten. Mem. III 14, 6: Ὁ συνεθισθεὶς τὸν ἕνα ψωμὸν ἐνὶ ὄψῳ προπέμπειν, ὅτε μὴ παρείη πολλά, δύναιτ' ἂν ἀλύπως τῷ ἑνὶ χρῆσθαι.

§. 333. Dieser allgemeinen Regel entspricht nicht nur der Gebrauch des Artikels bei Demonstrativen (worüber §. 307. 308. 310.), sondern auch in der Verbindung der Substantive mit ἄμφω, ἀμφότερος, ἑκάτερος, ἕκαστος, πᾶς, ἅπας, σύμπας und mit den Zahlwörtern.

§. 334. Da ἄμφω, ἀμφότερος, ἑκάτερος stets nur von zwei bestimmten Gegenständen stehen, so kommen sie auch nur in der Verbindung mit dem Artikel vor. Xen. Cyr. I 2, 11: Μίαν ἄμφω τούτω τὼ ἡμέρα λογίζονται, ὅτι μιᾶς ἡμέρας σῖτον δαπανῶσι. Th. I 96: Ἑκατέρων τῶν στρατοπέδων τὰ ἔσχατα οὐκ ἦλθεν ἐς χεῖρας.

§. 335. Bei ἕκαστος steht das Substantiv mit und ohne Artikel; ohne Artikel, sofern die zu ἕκαστος, ἕκαστοι (jeder, jegliche) tretenden Substantive unbestimmte, irgend welche sind; mit dem Artikel wegen des distributiven Sinnes §. 332 3. Daher namentlich bei κατὰ mit Accus. καθ' ἕκαστον τὸν ἐνιαυτόν Jahr für Jahr, καθ' ἑκάστην τὴν ἡμέραν Tag für Tag. Isocr. Panath. §. 54: Λακεδαιμόνιοι δέκα μόνους ἄνδρας κυρίους ἑκάστης τῆς πόλεως ἐποίησαν.

§. 336. In der Verbindung von πᾶς, ἅπας ꝛc. mit einem Substantiv fehlt der Artikel:

1) wenn πᾶς, πάντες jeder, jegliche heißt, sofern Personen und Gegenstände dann unbestimmte sind: πάντες ἄνθρωποι, alle, die Menschen sind;

2) auch wo πᾶς ganz heißt, aber nicht ein bestimmter, sondern irgend welcher Gegenstand bezeichnet werden soll; ebenso bei ὅλος. Plato de rep. IX p. 572 D.: Τίθει (τινὰ νέον) ἀγόμενον εἰς πᾶσαν παρανομίαν, ὀνομαζομένην δ' ὑπὸ τῶν ἀγόντων ἐλευθερίαν ἅπασαν (durchaus Freiheit). Is. ad Nic. §. 6: Τὴν βασιλείαν παντὸς ἀνδρὸς εἶναι νομίζουσιν, ὃ τῶν ἀνθρωπίνων πραγμάτων μέγιστόν ἐστι καὶ πλείστης προνοίας δεόμενον. Xen. Mem. IV 4, 19: Παρὰ

πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται τοὺς θεοὺς σέβειν. Cyr. I 6, 17: *Χαλεπὸν μὲν καὶ ἕνα ἄνθρωπον ἀργὸν τρέφειν, πολὺ δ' ἔτι χαλεπώτερον, οἶκον ὅλον.*

§. 337. Den Artikel hat das mit *πᾶς* rc. verbundene Substantiv, wenn ein bestimmter Gegenstand in seiner Totalität, oder eine Gesammtheit von Personen, Sachen, Fällen zu bezeichnen ist. Es kann *πᾶς* entweder vor dem Artikel (§. 341 Anm. 1) oder zwischen Artikel und Substantiv (vgl. §. 295 4 u. 340) oder auch nach dem Substantiv (§. 340) stehen. Die Voranstellung von *πᾶς* vor dem Artikel hob eigentlich *πᾶς* als Hauptbegriff heraus: *πᾶς ὁ δῆμος* die Gesammtheit des Volkes, das ganze Volk, *πάντες οἱ ἄνθρωποι* die Gesammtheit der Menschen, alle Menschen; da aber diese Stellung die gewöhnlichste wurde, so erhielt die minder gewöhnliche Stellung zwischen Artikel und Substantiv den größten Nachdruck; endlich *οἱ ἄνθρωποι ἅπαντες* ist gleich: die Menschen insgesammt. Is. ad Nic. §. 5: *Ὁπωσοῦν ζῆν ἡγοῦνται λυσιτελεῖν μᾶλλον ἢ (μετὰ μεγίστων κινδύνων) ἁπάσης τῆς Ἀσίας βασιλεύειν.* Is. Dem. §. 47: *Ἐν πᾶσι τοῖς ἔργοις οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν, ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν.* Ebend. §. 1: *Τὰς τῶν φαύλων συνηθείας ὀλίγος χρόνος διέλυσε, τὰς δὲ τῶν σπουδαίων φιλίας οὐδ' ἂν ὁ πᾶς αἰὼν ἐξαλείψειεν.* §. 49: *Ὅπου τοὺς τῷ λόγῳ μόνον ψευδομένους ἀποδοκιμάζομεν, ἤ πού γε τοὺς τῷ βίῳ παντὶ ἐλαττομένους οὐ φαύλους εἶναι φήσομεν;* §. 52: *Τὴν μέλιτταν ὁρῶμεν ἐφ' ἅπαντα μὲν τὰ βλαστήματα καθιζάνουσαν, ἀφ' ἑκάστου δὲ τὰ βέλτιστα λαμβάνουσαν.*

§. 338. In Verbindung mit Zahlen wird durch *οἱ πάντες, αἱ πᾶσαι, τὰ πάντα* angegeben, daß die genannte Zahl die Gesammtheit ausmacht. (*Ἔμεινε*) *τριάκοντα τὰς πάσας ἡμέρας* Th. II 101, er blieb im Ganzen 30 Tage. Th. I 100: (*Ἀθηναῖοι τῇ ἐπ' Εὐρυμέδοντι ναυμαχίᾳ*) *εἷλον τριήρεις Φοινίκων καὶ διέφθειραν τὰς πάσας ἐς διακοσίας.*

§. 339. Abweichender vom Deutschen ist der Artikel vor Cardinalzahlen mit Substantiven:

1) wo der bestimmte Theil eines (genannten oder zu supplirenden) Ganzen angegeben wird. Th. I 10: *Λακεδαιμόνιοι Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται.* Th. II 10: *Κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον ξυνῄεσαν τὰ δύο μέρη* ($^2/_3$) *ἀπὸ πόλεως ἑκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν.*

2) Ebenso haben Cardinalzahlen in Verbindung mit *ἀμφί, ἐς, ὑπέρ*, wo eine ungefähre Zahl angegeben wird, den Artikel vor sich. Xen. Cyr. I 2, 15: *Λέγονται Πέρσαι ἀμφὶ τὰς δώδεκα μυριάδας εἶναι.*

§. 340. Ein bestimmtes Substantiv (sei es Eigenname, oder sei es durch den Artikel oder durch einen unterscheidenden Beisatz bestimmt) nimmt den attributiven Zusatz (d. i. denjenigen, durch welchen ein an sich selbstständiger Begriff eine wesentliche, mit ihm zusammenzunehmende nähere Bestimmung erhält) entweder zwischen den Artikel und das Substantiv, oder mit Wiederholung des Artikels nach dem Substantiv, s. §. 337. Isocr. Dem. §. 1 u. §. 332 2. Xen. Cyr. III 3, 4, Is. Dem. §. 18:

Καταναλίσκε τὴν ἐν τῷ βίῳ σχολὴν εἰς τὴν τῶν λόγων φιληκοΐαν. Ebd. §. 25: *Δοκίμαζε τοὺς φίλους ἔκ τε τῆς περὶ τὸν βίον ἀτυχίας καὶ τῆς ἐν τοῖς κινδύνοις κοινωνίας.* §. 16: *Τὰς ἡδονὰς θήρευε τὰς μετὰ δόξης.*

Anm. Ein Begriff, der nicht für sich, ohne seine Ergänzung genommen werden kann, nimmt die nähere Bestimmung, namentlich den Genitiv (immer den Gen. partitivus §. 402 1) ohne Wiederholung des Artikels zu sich. Is. Dem. §. 4: *τὸ κράτιστον τῆς φιλοσοφίας.* §. 6: *τὰ σώματα τῶν ἀσκούντων.* §. 42: *Χαῖρε μὲν ἐπὶ τοῖς συμβαίνουσι τῶν ἀγαθῶν, λυποῦ δὲ μετρίως ἐπὶ τοῖς γιγνομένοις τῶν κακῶν.* Thuc. II 52: *Ἐπίεσε τοὺς Ἀθηναίους ἡ ξυγκομιδὴ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐς τὸ ἄστυ.* Is. ad Nic. §. 19: *Τὴν μεγαλοπρέπειαν ἐπιδείκνυσο — ἐν τῷ κάλλει τῶν κτημάτων καὶ τοῖς τῶν φίλων εὐεργεσίαις.*

§. 341. Ein **prädicativer** Zusatz (welcher dem Substantiv, das zunächst für sich zu nehmen ist, etwas Neues hinzufügt) folgt dem bestimmten Substantiv ohne Artikel oder geht auch dem Artikel voraus. *Θουκυδίδης Ἀθηναῖος* (nicht: derjenige Th., der ein athenischer Bürger ist, etwa zum Unterschied von andern dieses Namens, sondern) Thucydides, ein athenischer Bürger. Xen. Cyr. III 3, 4 (s. §. 332 2): *ἀνακαλοῦντες.* Mem. I 4, 13: *Οὐ μόνον ἤρκεσε τῷ θεῷ τοῦ σώματος ἐπιμεληθῆναι, ἀλλ' ὅπερ μέγιστόν ἐστι, καὶ τὴν ψυχὴν κρατίστην τῷ ἀνθρώπῳ ἐνέφυσε.* Isocr. Phil. §. 134: *Ἐνθυμοῦ, ὅτι τὸ σῶμα θνητὸν ἅπαντες ἔχομεν.* Dem. §. 46: *Τὸ περὶ τὴν ἀρετὴν φιλοπονεῖν καὶ σωφρόνως τὸν αὐτοῦ βίον οἰκονομεῖν ἀεὶ τὰς τέρψεις εἰλικρινεῖς καὶ βεβαιοτέρας ἀποδίδωσιν.*

Anm. 1. Durch die Stellung **vor** dem Artikel wird der attributive Zusatz öfter zum Hauptbegriff erhoben: *ἐπ' ἄκροις τοῖς ὄρεσι* auf den Gipfeln der Berge, *μέση ἡ ἀγορά* die Mitte des Marktes.

Anm. 2. Ein Substantiv kann zuerst nur als allgemeiner Gattungsbegriff aufgestellt sein und nachträglich erst durch den dem Attribut beigegebenen Artikel als bestimmtes Substantiv charakterisirt werden. Hiedurch erhält die griechische Sprache die Möglichkeit, auch bei dem bestimmten Substantiv noch den Gattungsbegriff hervorzuheben. Soph. Ant. 745: *οὐ γὰρ σέβεις τιμάς γε τὰς θεῶν πατῶν.* Plato Crito p. 51 A: *Ἦ οὕτως εἶ σοφός, ὥςτε λέληθέ σε, ὅτι μητρός τε καὶ πατρὸς καὶ τῶν ἄλλων προγόνων ἁπάντων τιμιώτερόν ἐστι πατρὶς καὶ σεμνότερον καὶ ἁγιώτερον καὶ ἐν μείζονι μοίρᾳ καὶ παρὰ θεοῖς καὶ παρ' ἀνθρώποις τοῖς νοῦν ἔχουσι;* Ebend. p. 52 D: *Ἄλλο τι ἢ ξυνθήκας τὰς πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ὁμολογίας παραβαίνεις;*

§. 342. Wenn mehrere Nomina (Substantive oder substantivirte Adjective oder Participien) nach einander nur verschiedene Bezeichnungen Einer Substanz (der gleichen Personen, Sachen, Handlungen) sind, so werden sie auch nur unter Einem Artikel zusammengefaßt. So in dem bekannten *οἱ καλοὶ κἀγαθοί.* Is. Panath. 223: *Οὐχ αἱ φύσεις αἱ τῶν πραγμάτων οὔτ' ὠφελοῦσιν οὔτε βλάπτουσιν ἡμᾶς, ἀλλ' αἱ τῶν ἀνθρώπων χρήσεις καὶ πράξεις ἁπάντων ἡμῖν αἴτιον τῶν συμβαινόντων εἰσίν.* Is. Nic. §. 9: *Τοὺς τολμῶντας βλασφημεῖν περὶ τῶν παιδευόν-*

των καὶ φιλοσοφούντων (eine Klasse) ὁμοίως ἄξιον μισεῖν, ὥςπερ τοὺς εἰς τὰ τῶν θεῶν ἔδη ἐξαμαρτάνοντας. Is. de perm. §. 284: Τοὺς βωμολοχευομένους καὶ σκώπτειν καὶ μιμεῖσθαι δυναμένους εὐφυεῖς καλοῦσιν (οἱ νῦν Ἀθηναῖοι).

§. 343. Bezeichnen dagegen die mehreren Nomina auch mehrere Substanzen, so ist es an sich richtiger, jeder besonderen Substanz auch besonders das Zeichen der Substantialität, den Artikel beizugeben. Dennoch findet dieß keineswegs regelmäßig statt. Is. Nic. §. 7: (Ὁ λόγος) περὶ τῶν δικαίων καὶ τῶν ἀδίκων καὶ τῶν αἰσχρῶν καὶ τῶν καλῶν ἐνομοθέτησεν. §. 10: Καλλίστους ἡγοῦμαι — (τοὺς λόγους) τοὺς περὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων καὶ τῶν πολιτειῶν παραινοῦντας. Areop. §. 44: (Οἱ πάλαι τῆς Ἀθηναίων πόλεως προεστῶτες) τοὺς μὲν ὑποδεέστερον πράττοντας ἐπὶ τὰς γεωργίας καὶ τὰς ἐμπορίας ἔτρεπον — τοὺς δὲ βίον ἱκανὸν κεκτημένους περὶ τὴν ἱππικὴν καὶ τὰ γυμνάσια καὶ τὰ κυνηγέσια καὶ τὴν φιλοσοφίαν ἠνάγκασαν διατρίβειν. Xen. Mem. I 1, 19: Σωκράτης πάντα ἡγεῖτο θεοὺς εἰδέναι, τά τε λεγόμενα καὶ πραττόμενα καὶ τὰ σιγῇ βουλευόμενα.

§. 344. Indessen wird der ursprüngliche Sprachgebrauch, der den Artikel selbst bei ganz bestimmten Gegenständen nicht kannte (§. 132. 300 Anm.), nicht nur überhaupt von Dichtern, sondern bei manchen Appellativen, namentlich in fest ausgeprägten Ausdrucksweisen und in Verbindung mit Präpositionen, selbst in Prosa beibehalten. Ohne alles erschöpfen zu können, mögen folgende Fälle als Beispiele dienen:

θεός, θεοί: σὺν θεῷ, σὺν θεοῖς mit Gottes Hülfe etc.; πρὸς θεῶν = πρὸς τῶν θεῶν bei den Göttern, auch θεοί öfter = οἱ θεοί.

ἄνθρωποι in den Formeln: ἐν ἀνθρώποις = in der Welt, τὰ ἐξ ἀνθρώπων χρήματα, κακά, ὀνείδη, αἱ ἐξ ἀνθρ. πληγαί, was sich aus (in) der ganzen Welt von Gütern, Uebeln u. s. w. auftreiben läst.

οὐρανὸς καὶ γῆ Himmel und Erde, κατὰ γῆς unter der Erde, κατὰ γῆν zu Lande.

θάλασσα: κατὰ θάλασσαν zu Wasser.

ἥλιος: ὑφ' ἡλίῳ unter der Sonne (= unserem: unter dem Monde).

ἄστυ, vom athenischen Standpunct aus: die Stadt κατ' ἐξοχήν d. i. Athen.

πόλις u. ἀκρόπολις von der Burg zu Athen: ἐν πόλει, ἐν ἀκροπόλει, auch mit andern Präpositionen. Ebenso

ἐν ἀγορᾷ u. πληθούσης ἀγορᾶς u. dgl. vom Markt zu Athen.

ἀγρός das Land im Gegensatz zur Stadt: ἐπ' ἀγροῦ, κατ' ἀγρόν, εἰς ἀγρόν u. dgl.

βασιλεύς (κατ' ἐξοχήν) = ὁ μέγας βασιλεύς der Perserkönig, doch auch ὁ βασιλεύς.

θύραι, ἐπὶ θύρας, ἐπὶ θύραις des Königs, oder eines Mächtigeren, dem andre aufwarten, auch ἐπὶ ταῖς θύραις.

§. 345. Hinwiederum stehen manche Classen von Substantiven und Formeln ohne Artikel, weil der in dem Nomen liegende Begriff hervorgehoben werden soll (§. 331 2).

1) So stehen häufig die Namen der Künste und Wissenschaften auf -ική ohne Artikel Plato Symp. p. 186 E: Ἡ ἰατρικὴ πᾶσα διὰ τοῦ θεοῦ τούτου (Ἀσκληπιοῦ) κυβερνᾶται, ὡσαύτως δὲ καὶ γυμναστικὴ καὶ γεωργία. Μουσικὴ δὲ καὶ παντὶ κατάδηλος τῷ καὶ σμικρὸν προσέχοντι τὸν νοῦν, ὅτι κατὰ ταὐτὰ ἔχει τούτοις.

2) Auch Raum- und Zeitbestimmungen finden sich ohne Artikel. Nicht blos die allgemeineren Angaben, in welcher Hinsicht etwas betrachtet und gemessen wird, μέγεθος, μῆκος, εὖρος, βάθος, πλῆθος, stehen im Nom. und Acc. ohne Artikel, sondern auch die spezielleren Bestimmungen: ἐν δεξιᾷ (χερί) und ἐπὶ δόρυ, rechts, rechtshin, ἐν ἀριστερᾷ, ἐπ' ἀσπίδα, links, linkshin; πρὸς ἕω gegen Morgen, πρὸς ἑσπέραν gegen Abend, ἡμέρας bei Tag, νυκτός bei Nacht, μέσον ἡμέρας vom bestimmten Mittag, μέσαι νύκτες von der Mitternacht, ἐν μέσῳ νυκτῶν, ἐκ νυκτῶν (aber auch πόρρω τῶν νυκτῶν), ἐν θέρει im Sommer, ἐν χειμῶνι im Winter, namentlich auch die bestimmten Zeitangaben im Dativ, Thuc. I 12: Βοιωτοὶ οἱ νῦν ἑξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου ἅλωσιν ἐξ Ἄρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν Βοιωτίαν καλουμένην ᾤκισαν.

§. 346. Eine Reihe von allgemeineren Substantivbegriffen wird durch Umschreibungen mit dem Artikel und dem Genitiv oder Präpositionen sammt ihrem entsprechenden Casus gebildet. Es sind hier überhaupt persönliche und sachliche Begriffe zu unterscheiden.

1) Persönliche werden gebildet:

a) durch ὁ, ἡ, οἱ, αἱ mit dem Genitiv, insbesondere eines Eigennamens, und bezeichnen im Allgemeinen die Angehörigkeit, namentlich die verwandtschaftliche, ohne das speziellere Verhältniß anzugeben, das aus dem Zusammenhang hervorgehen muß. So kann, indem Kinder und Gattin als Angehörige des Vaters, des Mannes erscheinen (nicht wohl umgekehrt) υἱός Sohn, παῖς Kind, θυγάτηρ Tochter, supplirt werden, oder es werden durch οἱ mit Genitiv die Leute, Angehörigen, Diener, Untergebenen einer Person bezeichnet: Κίμων ὁ Μιλτιάδου (υἱός), ἡ Ἡρακλέους (γυνὴ) Ἥβη.

b) Der Plural des Artikels findet sich mit verschiedenen präpositionalen Bestimmungen: ἀπό, ἐκ, ἐν, ἐπί, κατά. Bemerkenswerth ist namentlich οἱ ἀμφί τινα, οἱ περί τινα, die Umgebung, das Gefolge, die Anhänger oder Schüler einer Person oder diese sammt ihrer Umgebung, bei Späteren auch die Person allein bezeichnend. Xen. Cyr. I 4, 18: Ἐξεβοήθει καὶ αὐτὸς (ὁ Ἀστυάγης) πρὸς τὰ ὅρια σὺν τοῖς περὶ αὐτόν. — Οἱ περὶ Κέκροπα (Xen. Mem. III 5, 10) Kekrops sammt den ihm beigegebenen Richtern; οἱ ἀμφὶ Θράσυλλον καὶ Ἐρασινίδην (Mem. I 1, 18) Thr. und Eras. sammt ihren Mitfeldherrn; auch οἱ μετὰ Θρασύλλου. Thuc. III 90: Ἔτυχον δύο φυλαὶ ἐν ταῖς Μυλαῖς (Stadt) τῶν Μεσσηνίων φρουροῦσαι, καί τινα καὶ ἐνέδραν πεποιημέναι τοῖς ἀπὸ τῶν νεῶν (Ἀθηναίοις)· οἱ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξύμμαχοι τοὺς ἐκ τῆς ἐνέ-

δρας τρέπουσι κ. τ. λ. Xen. h. gr. II 4, 10: Λαβὼν ὁ Θρασύβουλος τοὺς ἀπὸ Φυλῆς περὶ χιλίους ἤδη ξυνειλεγμένους ἀφικνεῖται τῆς νυκτὸς εἰς τὸν Πειραιᾶ.

Anm. In dieser Verbindung wird statt οἱ ἐν gebraucht οἱ ἀπό, ἐκ, wenn das Prädikat eine Entfernung von wo bezeichnet.

2) Häufiger noch werden durch τό, τά mit dem Genitiv oder mit präpositionalen Bestimmungen ganz allgemein die auf eine Person oder einen Gegenstand bezüglichen Dinge, Verhältnisse, Handlungen, Aeußerungen ꝛc. bezeichnet, zuweilen auch nur die Sphäre eines Gegenstandes unbestimmt erweitert. Plato Phaedo p. 77 D: Δοκεῖς δεδιέναι τὸ τῶν παίδων (= δοκεῖς δεδιὼς τὸ τῶν παίδων πάθος πάσχειν). Ebend. p. 72 C: Εἰ ξυγκρίνοιτο μὲν πάντα, διακρίνοιτο δὲ μή, ταχὺ ἂν τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου γεγονὸς εἴη, ὁμοῦ πάντα χρήματα (der Ausspruch des A. träfe ein). Plato de rep. IX p. 571 A: Τὸ τῶν ἐπιθυμιῶν (das Wesen der Begierden = αἱ ἐπιθυμίαι), οἷαί τε καὶ ὅσαι εἰσίν, οὔ μοι δοκοῦμεν ἱκανῶς διῃρῆσθαι. Ebend. VIII 563 C: Τὸ τῶν θηρίων (= τὰ θηρία) τῶν ὑπὸ τοῖς ἀνθρώποις, ὅσῳ ἐλευθερώτερά ἐστιν ἐνταῦθα ἢ ἐν ἄλλῃ (πόλει), οὐκ ἄν τις πείθοιτο ἄπειρος. Isocr. Dem. §. 40: Πάντων μὲν ἐπιμελοῦ τῶν περὶ τὸν βίον, μάλιστα δὲ τὴν σαυτοῦ φρόνησιν ἄσκει. So τὰ πρὸς τὸν πόλεμον was zum Krieg dient, τὰ τοῦ πολέμου und τὰ περὶ τὸν πόλεμον was zum Krieg gehört, was der Krieg mit sich bringt, τὰ τῆς στρατιᾶς = ἡ στρατιά.

§. 347. Durch Vorsetzung des Artikels werden auch Adjective und Adverbien zu Substantiven erhoben, vgl. §. 302 2. Das Masc. und Fem. des Adjectivs steht substantivisch, nicht blos bei der Ellipse eines Substantivs, sondern auch für sich allein. — Im Neutrum Sing. stehen die substantivirten Adjective, wenn ihr Begriff, die Idee an sich, oder ein Einzelnes, dem der Name zukommt, im Plur. dagegen, wenn mehrfache Erscheinungen ausgedrückt werden sollen (vgl. §. 309 3). z. B. τὸ καλόν das Schöne, die Eigenschaft der Schönheit an sich, τοῦτο τὸ καλόν dieses (einzelne) Schöne, τὰ καλά die verschiedenen schönen Gegenstände, Plato Phaedo p. 100 E (§. 428).

§. 348. Von Adverbien werden besonders die des Raums und der Zeit, so wie sie die Stelle von Adjectiven vertreten können, so mit dem Artikel als Substantiva gebraucht: ὁ πέλας, ὁ πλησίον der Nachbar, τὰ τότε die damaligen Verhältnisse. Diese zu Substantiven erhobenen Adverbien gehen nun wie die Neutra des Adjectivs mit Artikel in dem Acc. absolutus wieder in Adverbien über, τὰ νῦν eigentlich was die jetzigen Verhältnisse betrifft = in der Gegenwart, τὸ πρίν in der früheren Zeit.

§. 349. Jedes Wort, sofern es nur als solches, als grammatische Form, nicht nach seinem Begriff genommen werden soll, so wie auch jeder Satz wird als neutrales Substantiv mit τό bezeichnet; also τὸ ἄνθρωπος das Wort ἄνθρωπος.

Anm. Erst in den Schriften der griechischen Grammatiker steht der Artikel mit Supplirung des Namens des entsprechenden Redetheils; ὁ d. i. *σύνδεσμος* die Conjunction, ἡ d. i. *ἀντωνυμία* das Pronomen etc.

§. 350. Wenn wir die Appellative in verschiedene Klassen sondern, so ist vor Allem der Gebrauch der abstracten statt der concreten Substantiva zu bemerken. Es waren von Homer an besonders Dichter, bei welchen dieser Gebrauch stattfand, namentlich in schmähenden und rühmenden Ausdrücken; manches ging aber auch in die Prosa über, z. B. *ὄλεθρος* pestis, von einem Menschen. Namentlich werden abstracte Substantive in collectivem Sinn gebraucht, wie *ἡλικία* = Altersgenossen, Zeitgenossen, *δουλεία* = Sklaven, *ἑταιρεία* = politischer Klubb, besonders substantivirte Adjective auf *ικόν*: *τὸ ἱππικόν* die Reiterei, *τὸ πεζικόν* das Fußvolk, *τὸ λῃστικόν* die Plünderer, Freibeuter. Soph. Phil. 927 Philoktet zu Neoptolemos: *Ὦ πῦρ σὺ καὶ πᾶν δεῖμα καὶ πανουργίας δεινῆς τέχνημ' ἔχθιστον.* Ant. 760: *Ἄγετε τὸ μῖσος* (von Antigone).

§. 351. Der Plural der Abstracta geht ebenfalls in eine concrete Bedeutung über, sofern er verschiedene Erscheinungen und Arten des Begriffs bezeichnet, s. §. 347.

§. 352. Ferner stehen Namen der Städte für die Bewohner; häufiger umgekehrt die der Einwohner für Stadt und Land. So *πόλις* = *πολῖται*, *Λακεδαίμων* = *Λακεδαιμόνιοι* u. a. Thuc. VI 4: *Τὸ χωρίον, οὗ νῦν ἡ πόλις* (Gela) *ἐστὶ καὶ ὃ πρῶτον ἐτειχίσθη, Λίνδιοι καλεῖται*, desgl. *Δελφοί*, *Λεοντῖνοι*; besonders bei örtlichen Bestimmungen *ἐν Βοιωτοῖς*, *ἐν Μήδοις*, *ἐς Λεοντίνους*, *εἰς Πέρσας*, auch *εἰς τοὺς πολεμίους* in Feindesland. — Aehnlich auch *θέατρον* Sitze der Zuschauer für diese selbst.

§. 353. Andre bemerkenswerthere Beispiele von Metonymie sind:

1) Die Waffen stehen für die Truppen, die sie führen: *τὰ ὅπλα* = *οἱ ὁπλῖται* die Schwerbewaffneten, *αἰχμή*, *δόρυ* Lanze, nicht nur = Krieg, sondern auch = Lanzenträger, *ἀσπίς* Schild, für *ὁπλῖται*, weil sie die *ἀσπίς* tragen.

2) Die Gegenstände stehen für den Ort, wo sie sich finden: *ἔλαιον* Oel, *ἰχθῦς* Fische, *ὄψον* Zukost zum Brot (attisch gew. = Fische), *λάχανα* Gemüse, *οἶνος* Wein, *σίδηρος* Eisen rc. für den Markt, wo sich dieß fand, *κόπρος* Mist für Stall.

§. 354. Die griechische Sprache wendet mehrfache Umschreibungen an:

1) Der ältesten Sitte, Personen nach dem Vater, den Ahnen zu benennen, sowie diejenigen, welche eine Kunst betreiben, als Abkömmlinge eines darin ausgezeichneten Heros zusammenzufassen, als Söhne der Künstler zu bezeichnen, entspricht die Umschreibung *υἷες Ἀχαιῶν* Söhne der Achäer = *Ἀχαιοί* (bei Homer), *Ἀσκληπιοῦ παῖδες*, wie *Ἀσκληπιάδαι* = Aerzte, *ζωγράφων παῖδες* = Maler.

2) Der Gesichtspunkt, aus welchem ein Gegenstand betrachtet wird (bei Personen die hervorstehende Eigenschaft), wird grammatisch als

Hauptwort behandelt, der Gegenstand selbst in den Genitiv gesetzt. So bei Homer (*ἱερὸν*) *μένος Ἀλκινόοιο*, *Ἀτρείδαο*, die Gewalt des Alkinoos = der gewaltige etc., (*κρατερὴ*) *ἲς Ὀδυσῆος*, (*ἱερὴ*) *ἲς Τηλεμάχοιο* die Stärke des Odysseus, des Telemach für Odysseus, Telemach, *βίη* (Kraft) *Αἰνείαο*, *Ἡρακλῆος* oder *Ἡρακληείη*, sogar bei Hes. theog. 332: *ἲς βίης Ἡρακληείης*, ebenso *σθένος* Kraft, *λάσιον κῆρ* die zottige Brust; bei den attischen Tragikern *κάρα* (wie im Deutschen: theures) Haupt, *δέμας* Gestalt bei Personen, ähnlich bei Sachen *σχῆμα* (*πέτρας*), *σχήματα* (*οἴκων*). In ausgedehnterem Gebrauch auch bei Prosaikern ist *χρῆμα*, wie unser: Stück von. Her. I 36: *ὑὸς χρῆμα μέγα* ein grosses Stück von einem Schwein = ein grosses Schwein; verächtlich steht *χρῆμα* auch von Personen. Xen. Cyr. II 1, 5: *σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα.*

3) Die attische Tragödie bedient sich in dem Bemühen, grösseren Pomp der Rede zu erreichen, vielfach pleonastischer Umschreibungen und Häufungen. Soph. Ant. 424 f.: *κενῆς εὐνῆς νεοσσῶν ὀρφανὸν λέχος.* El. 1292: *χρόνου γὰρ ἄν σοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος.*

Adjective.

§. 355. Bei der nahen Verwandtschaft des Substantivs mit dem Adjectiv können

1) Nomina, die gewöhnlich substantivisch gebraucht werden, auch als Adjective dienen,

2) Nomina, die ursprünglich und nach ihrer Form Adjectiva sind, zu Substantiven werden.

§. 356. Das Erste findet statt 1. indem vielfach Namen von Völkern oder Berufsthätigkeiten zu Vervollständigung des Substantivbegriffs in ehrendem Sinn *ἀνήρ*, in geringschätzigem *ἄνθρωπος* zu sich nehmen: *ἄνδρες Ἀθηναῖοι*, *ἄνδρες Πέρσαι*, *ἄνδρες δικασταί*, *ἀνὴρ βουκόλος*, *γεωργός*, *μάντις* u. dgl.

2. Dichterisch werden noch manche andere Substantive, namentlich auf *τηρ* adjectivisch gebraucht, z. B. *σωτήρ*, *λωβητήρ* u. a. Am weitesten geht die Zusammenstellung von Substantiven in Fällen wie Il. XI 105: *δίδη μόσχοισι λύγοισιν* er band mit Gerten, Ruthen = mit biegsamen Ruthen, XIV 216 f.: *ὀαριστὺς πάρφασις* trauliches Gespräch, Ueberredung = überredendes, gewinnendes Gekose, vielleicht auch Hes. opp. 191: *ὕβριν ἀνέρα* = *ὑβριστικὸν ἀνέρα.* Soph. Oed. C. 1048 f.: *πρὸς Πυθίαις ἢ λαμπάσιν ἀκταῖς.* Eur. Hipp. 1147: *συζυγίαι* (verbundene) *Χάριτες.*

§. 357. Viele Adjectiva vertreten die Stelle von Substantiven nicht blos in den §. 347 erwähnten Fällen, wo *ὁ ἀγαθός*, *τὸ ἀγαθόν*, *τὰ ἀγαθά* nicht elliptisch aufzufassen ist, sondern auch ohne Artikel, indem ursprünglich ein Substantiv dazu gedacht ward. Vielfach ist jedoch der Gebrauch so gewöhnlich geworden, daß das Adjectiv für sich, ohne daß

an eine Ergänzung zu denken wäre, als Substantiv gebraucht ward. Dergleichen bei Adjectiven leicht ausgelassene Substantive sind:

γῆ und χώρα Land, z. B. ἡ πολεμία Feindesland, ἡ ἔρημος Wüste.

γλῶσσα Sprache, ἡ διάλεκτος.

γνώμη Meinung, ἡ νικῶσα die siegreiche Ansicht.

δίκη oder δίαιτα gerichtliche Verhandlung, ἡ ἔρημος, ἐρήμη wo eine Partei ausbleibt.

ἡμέρα Tag, ὑστεραία folgender Tag, ἡ τρίτη der dritte Tag ꝛc.

μοῖρα Antheil, ἐπὶ τῇ ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ.

οδός Weg, ἡ εὐθεῖα der gerade, ἡ σύντομος der kürzere Weg.

χείρ Hand, ἡ ἀριστερά die linke, ἡ δεξιά die rechte Hand.

ψῆφος Steinchen, Stimme, τὴν ἐναντίαν τίθεσθαι die entgegengesetzte Stimme abgeben.

§. 358. Hinwiederum gebraucht die griechische Sprache bei Bestimmungen der Zeit, auch des Raumes und der Art und Weise das Adjectiv, wo die deutsche Sprache das Adverb. anwendet. Das Adjectiv der Zeitbestimmung schliesst sich dann an die Person an, für welche dieselbe gilt. So in grosser Ausdehnung bei Homer und den Dichtern nach ihm, aber auch im prosaischen Sprachgebrauch. Od. XIV 457: ὗε Ζεὺς πάννυχος, 344: ἑσπέριοι ἀφίκοντο, IV 655: ἴδον Μέντορα χθιζὸν ὑπηοῖον; χρόνιος nach langer Zeit, τριταῖος am dritten Tage, τελευταῖος u. a. in attischer Sprache. — Oertliche Bestimmungen sind: Od. XV 51: δῶρα ἐπιδίφρια τιθέναι. Soph. Oed. R. 32: ἑζόμεσθ' ἐφέστιοι, 1340: ἀπάγετ' ἐκτόπιον. Eur. Suppl. 93: βωμίαν ἐφημένην. Auch in andern Fällen findet sich das Adj. für das Adverb., z. B. freiwillig, gern, ungern werden lieber mit Adjectiven ἑκών, ἄκων, ἄσμενος u. a. ausgedrückt.

§. 359. Bemerkenswerth ist noch, dass statt der Adjective von allgemeiner Bedeutung zusammengesetzte mit spezieller Bedeutung auch da gewählt werden, wo eine hinzugefügte nähere Bestimmung die spezielle Bedeutung angibt: ἄπαις ἀρρένων παίδων ohne männliche Nachkommen, Xenoph.; ἀδωρότατος χρημάτων Thuc.; ἄτιμος τιμῆς, ἐπαίνων Plato. In noch grösserer Ausdehnung bei den Tragikern: ἄνατος, ἄνοσος κακῶν u. a. Soph. Ant. 119: ἑπτάπυλον στόμα = ἑπτὰ στόματα (πύλαι); Oed. C. 1087 u. 1348: γᾶς τᾶςδε (τῆςδε χθονὸς) δημοῦχοι.

Numerus.

§. 360. Der Singular steht zuweilen, besonders bei Dichtern, in collectivem Sinn für den Plural, 1) bei Appellativen, z. B. δάκρυ Thränen, κώπη Ruder für Flotte, ἄμπελος Weinstöcke, Thuc. Häufig in Prosa ἡ ἵππος die Reiterei, darnach ἡ κάμηλος Herod. I 80 Kameelreiterei. — 2) Der Singular der Völkernamen steht zwar auch zuweilen collectiv, bezeichnet aber ohne nähere Bestimmung vorzugsweise den Herrscher, als Repräsentanten des Volks: ὁ Ἀρμένιος, ὁ Μῆδος u. a., der König von Armenien, Medien u. s. f.

§. 361. Der **Plural** steht, um ein Ganzes in seinen mehreren Theilen, häufiger in einer Größe, Ausdehnung zu bezeichnen. So *νύκτες*, *μέσαι νύκτες* von den Theilen der Nacht, *ἅλες* Salzkörner, Salz, *ἥλιοι* Sonnenstrahlen, Sonnenhitze, *ψάμαθοι* bei Homer Sand, *πύλαι* Thor, *θύραι* Thüre, von den zwei Flügeln, *κρέα* Fleisch=, *νῶτα* Rückenstücke, hinwiederum *εὐρέα νῶτα θαλάσσης* von der weiten Ausdehnung, *βόρβοροι* Schlamm, *γάμοι* Hochzeit, *ταφαί* Grab.

§. 362. Der **Plural von Abstracten** bezeichnet die mancherlei Erscheinungen und Arten, in denen der Begriff sich darstellt: *αἱ ἀλήθειαι* die wahren Verhältnisse, *μανίαι* Anfälle von Raserei, und die Plurale von *ἀργία* Unthätigkeit, *αὐθάδεια* Eigenliebe, *σεμνότης* Stolz, *παιδεία* Bildung, *πλοῦτος* Reichthum, *εὐπορία* Wohlhabenheit, *ἀπορία* Mangel, *ἔνδεια* Dürftigkeit, *πενία* Armuth.

§. 363. Der Plural von Personennamen verwandelt die Einzelnamen in einen Gattungsbegriff: Männer der Art Plato Menex. p. 245 D: *Πέλοπες, Κάδμοι*. In Prosa ist diess verhältnissmässig selten.

§. 364. Wo Eigenschaften, Zustände, Angehöriges von Mehreren aufgeführt wird, pflegt die griechische Sprache gewöhnlich (statt des im Deutschen üblichen Singulars) den Plural zu gebrauchen. Plato Lysis p. 205 C: *Ἡ πόλις ὅλη ᾄδει περὶ Δημοκράτους καὶ Λύσιδος τοῦ πάππου τοῦ παιδὸς καὶ πάντων περὶ τῶν προγόνων πλούτους τε καὶ ἱπποτροφίας καὶ νίκας Πυθοῖ καὶ Ἰσθμοῖ καὶ Νεμέᾳ τεθρίπποις τε καὶ κέλησι*.

§. 365. Der Plural steht zuweilen als Ausdruck der Gattung, auch wo nur ein Einzelnes darunter zu verstehen ist. Soph. Ant. 9 f.: *ἤ σε λανθάνει πρὸς τοὺς φίλους* (Polyneikes) *στείχοντα τῶν ἐχθρῶν κακά*; Soph. El. 1068 *Ἀτρείδαις* und 1421 *οἱ πάλαι θανόντες*, beides von Agamemnon.

§. 366. Im **Dual** stehen insbesondere die Nomina, welche als ein Paar verbunden erscheinen; z. B. *Ἀτρείδα* (*δύω*) Agamemnon und Menelaos zusammen, *τὼ ὑποζυγίω* Gespann zweier Thiere, (*ὄσσε* Augen, und *βλεφάροιϊν* Augenlieder, poët.), *ὦτε* Ohren, *ὤμω* Schultern, *χεῖρε* Hände, *πόδε* Füße. Indessen sowie in diesem Fall der Dual nicht nothwendig ist, da z. B. auch *Ἀτρεῖδαι ἀμφότεροι* und *δύ' Αἴαντες* gesagt wird, so ist andrerseits sein Gebrauch nicht streng auf das objectiv Gepaarte beschränkt; es können auch zwei nur unter dem gleichen subjectiven Gesichtspunkt Verbundene, wie z. B. Xen. Mem. I 2, 12 ff. Kritias und Alkibiades als Schüler des Sokrates, durch den Dual zusammengefaßt werden. Vgl. auch Il. I 6 f.

Verbindung von Subject und Prädicat.

§. 367. Das **Subject** ist in folgenden Fällen genügend durch die Verbalform bezeichnet und darf nicht besonders ausgedrückt werden

1) wenn ohne Nachdruck die erste oder zweite oder eine aus dem Zusammenhang bekannte dritte Person angegeben werden soll §. 290 u. 309 1;

2) wenn die Handlung regelmäßig einem bestimmten Subject zukommt, das darum aus dem Verbum hinlänglich erhellt. Xen. An. I 2, 17: *ἐπεὶ ἐσάλπιγξε* (*ὁ σαλπιγκτής*). Ebend. III 4, 4: *ἐσήμηνε τοῖς Ἕλλησι τῇ σάλπιγγι*. §. 36: *ἐκήρυξε* (*ὁ κῆρυξ*) *παρασκευάσασθαι*. So dachte man zu *ὕει, νίφει, χειμάζει* u. dgl. als Subject ursprünglich *Ζεύς*.

Anm. 1. Nicht selten spricht die erste Person im Plural von sich *ἡμεῖς* für *ἐγώ*.

Anm. 2. Bei den Tragikern sprechen weibliche Rollen im Plur. des Masc. von sich: Soph. El. 399: *Πεσούμεθ', εἰ χρή, πατρὶ τιμωρούμενοι*. Ant. 926, Antigone: *παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες*. So gebraucht auch die im Namen eines weiblichen Chors sprechende Chorführerin von sich das Masculinum, Eur. Hipp. 1105 f.: *Ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπίδι κεύθων λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύσσων*. Auch ausserdem wird das Masc. von weiblichen Personen gebraucht, Soph. Oed. R. 1473 f.: *οὐ δὴ κλύω που — τοῖν μοι φίλοιν δακρυρροοῦντοιν*; von den Töchtern des Oedipus.

§. 368. Für das unbestimmte Subject, das in dem Deutschen man mit Andeutung einer Mehrheit ausgedrückt ist, steht im Griechischen:

1) das indefinite Pronomen *τίς, τινές* §. 310: *ἔγνω ἄν τις* es erkannte wohl jemand = man konnte erkennen;
2) die dritte Sing. Pass. *λέγεται* man sagt;
3) die dritte Plur. Act. *λέγουσιν*, d. i. *οἱ ἄνθρωποι*;
4) die zweite Sing. in gewissen Formeln: *εἶδες ἂν* du sahst wohl = man konnte sehen, *ἤκουσας ἂν* man konnte hören, *ἡγήσω ἂν* man konnte glauben, *ἴδοις ἂν* man kann sehen u. a.

Anm. In vielen Fällen wird das Subject des regierten Satzes als Object (Genitiv, Dativ, Accusativ) in den regierenden Satz gezogen, Plato Crito p. 45 A (§. 305 2).

§. 369. Das Prädicat liegt zunächst im Verbum, wie denn auch *εἰμί* in der Bedeutung: existiren, vorhanden sein, ein volles Prädicat enthält.

§. 370. Daraus, daß auch *εἰμί* zunächst als Prädicat galt, erklärt sich die auch im Griechischen zuweilen übliche Beifügung von Adverbien, wodurch nur die Art des Seins näher beschrieben wird, in Fällen, wo vom Standpunkt der deutschen Sprache aus ein Adjectiv erwartet wird. Es sind besonders Adverbien des Orts, doch auch der Zeit und der Art und Weise, welche so bei *εἶναι, γίγνεσθαι* stehen, z. B. *ἐγγύς, πλησίον* nahe, *πρῴ* frühe, *ἅλις* genug u. a.

§. 371. Indessen ist bei *εἰμί* (und den dichterischen *πέλω* und *κυρῶ*) und vielen andern Verben, die nur ein ganz allgemeines und unvollständiges Prädicat enthalten, wie werden (*γίγνεσθαι, φῦναι*), erscheinen (*φαίνεσθαι*), scheinen (*δοκεῖν*), gehalten werden (*νομίζεσθαι*), genannt werden (*λέγεσθαι, καλεῖσθαι, ὀνομάζεσθαι, προσαγορεύεσθαι*), gewählt, eingesetzt werden (*αἱρεῖσθαι, καθίστασθαι*)

und ähnlichen Regel geworden, den eigentlichen Prädicatsbegriff durch ein Nomen, Substantiv oder Adjectiv auszudrücken.

§. 372. Das Prädicat muß nicht immer vollständig ausgedrückt sein. Es kann das allgemeinere Prädicatsverbum fehlen, wenn es deutlich genug aus den gesetzten näheren Bestimmungen desselben erhellt. Diese Ellipse findet im Griechischen, wie in andern Sprachen, in weitester Ausdehnung statt. Plato Phaedr. p. 227 A: *Ὦ φίλε Φαῖδρε, ποῖ δὴ καὶ πόθεν* (d. i. kommst du); *Φ. παρὰ Λυσίου, ὦ Σώκρατες.* — *Οὐκ εἰς ὄλεθρον* (*ἄπει*); — *Τύχῃ ἀγαθῇ* sc. *γένοιτο.*

§. 373. Die Copula *εἰμί* wird, soweit sie nur zur formellen Vollständigkeit des Satzes, nicht zur materialen nothwendig ist, wo sie im Ind. des Präsens stehen sollte (ausnahmsweise in anderen Formen), in unabhängigen Sätzen, auch in abhängigen Objectivsätzen (mit *ὅτι* und *ὡς*), ferner in Relativ-, selten in Bedingungssätzen häufig ausgelassen. Namentlich ist dieß der Fall:

1) wo eine nachdrücklichere Kürze erstrebt wird, besonders in Sentenzen und sentenzenartigen Aussprüchen. Isocr. Dem. §. 16: *Τέρψις σὺν τῷ καλῷ μὲν ἄριστον, ἄνευ δὲ τούτου κάκιστον.* §. 29: *Κοινὴ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον* und ebend. a. m. Soph. Ant. 437: *Τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν ἀλγεινόν.*

2) Herkömmlich ist der Ausfall der Copula in vielen Formeln
   a) bei unpersönlichen, aus dem Neutrum des Adjectivs und *ἐστί* gebildeten Formeln: *ἄξιον, δῆλον, δίκαιον, εἰκός, καλόν, αἰσχρόν, ῥᾴδιον, χαλεπόν,* in *θαυμαστὸν ὅσον, ἀμήχανον ὅσον* (vgl. §. 323 Anm. 2), ferner den Verbaladjectiven auf *τέος* u. a.;
   b) in vielen Formeln, die als Apposition zu einem folgenden Satz erscheinen und durch *ὅ* — *ἐστί* oder blos durch Ergänzung von *ἐστί* erklärt werden können. So stehen vor unabhängigen Sätzen, das Urtheil des Redenden über das Folgende enthaltend: *μέγιστον δέ* oder *τὸ δὲ μέγιστον, τὸ μέγιστον καὶ κάλλιστον, τὸ θαυμαστότατον, τὸ δεινότατον* u. dgl. Xen. An. II 5, 7: *Πρῶτον μὲν γὰρ καὶ μέγιστον, οἱ θεῶν ὅρκοι ἡμᾶς κωλύουσι πολεμίους εἶναι ἀλλήλοις.* H. gr. VI 3, 8: *Ἔτι δέ, τὸ πάντων ἐναντιώτατον αὐτονομίᾳ, καθίστατε ἔνθα μὲν δεκαρχίας, ἔνθα δὲ τριακονταρχίας.* Ebenso steht *δυοῖν θάτερον* (ohne *ἐστί* oder ein entsprechendes Verbum) als Apposition vor Gegensätzen.
   c) Es fehlt *ἐστί* bei *σημεῖον δέ, τεκμήριον δέ*, worauf in einem Erläuterungssatze mit *γάρ* der Beweis folgt.
   d) Es fehlt *ἐστί* bei den Substantiven *ἀνάγκη, καιρός, ὥρα* u. a.
   e) Manche Adjectiva stehen auch im Masc. und Fem. gerne ohne die Copula: *αἴτιος, ἄξιος, δυνατός, ἕτοιμος, οἷός τε* u. a. Vgl. auch §. 323 Anm. 1 u. 2.

§. 374. Für die Verbindung des Prädicats und der Copula mit

dem Subject, auch wenn diese in oratio obliqua treten, wie für das adjectivische Attribut gilt vor Allem

1) die Regel: Was beigelegt wird, muß sich möglichst (so weit es eine Flexion nach Casus, Genus, Numerus, Person zuläßt) nach dem richten, dem es beigelegt wird, und die Sprache kann das Ineinanderfallen, die materiale Zusammengehörigkeit der Begriffe nur durch diese formale Zusammenstimmung ausdrücken. Hiebei ist aber

2) als weitgreifende Hauptabweichung für das Griechische zu bemerken, daß das Prädicat (Verbum, Copula, Nomen) vielfach nach dem Begriff, nicht nach der Form des Subjects sich richtet.

§. 375. Unter den speziellen Abweichungen ist zuerst die hinsichtlich des Genus zu erwähnen, daß ein männliches oder weibliches Subject, sofern es nur überhaupt als Sache, als ein Etwas betrachtet wird, ein adjectivisches Prädicat im Neutrum zu sich nimmt. Il. II 204: *Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη.* Isocr. Dem. §. 16 (§. 373 1), §. 40: *Μέγιστον ἐν ἐλαχίστῳ νοῦς ἀγαθὸς ἐν ἀνθρώπου σώματι.* Plato de legg. p. 937 E.: *Δίκη ἐν ἀνθρώποις πῶς οὐ καλόν, ὃ πάντα ἡμέρωκε τὰ ἀνθρώπινα;* Crito p. 51 A. (§. 341 Anm. 2).

§. 376. Der Singular eines collectiven Begriffs kann mit dem Plural verbunden werden. Il. II 278: *Ὣς φάσαν ἡ πληθύς.* Thuc. I 20: *Ἀθηναίων τὸ πλῆθος Ἵππαρχον οἴονται ὑφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος τύραννον ὄντα ἀποθανεῖν.*

Anm. Aehnlich wird vom Plural des Subjects und Prädicats zum Singular *ἕκαστος* übergegangen, oder es tritt *ἕκαστος* in distributivem Sinn zum Plural, um die Handlung auf jeden Einzelnen zu beziehen. Herod. VII 104: *Μαχοίμην ἂν πάντων ἥδιστα ἑνὶ τούτων τῶν ἀνδρῶν, οἳ Ἑλλήνων ἕκαστός φησι τριῶν ἄξιος εἶναι.* Xen. de rep. Lac. VI 1: *Ἐν ταῖς ἄλλαις πόλεσι (πλὴν Λακεδαίμονος) τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσι.*

§. 377. Der Dual wird bald in Subject und Prädicat streng durchgeführt, bald steht in freiem Wechsel das Subject im Dual, das Prädicat im Plural, oder auch umgekehrt; das Erste in folgenden Beispielen: Il. I 104: *Ὄσσε πυρὶ λαμπετόωντι ἐΐκτην.* Ferner ebend. 327 f., 331 f., 338 f., 347. 574. Xen. Mem. I 2, 12: *Σωκράτει ὁμιλητὰ γενομένω Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλεῖστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποιησάτην* und so weiter §. 13—16 (dazwischen *ᾔδεσαν*), 24—26. — Beispiele der freieren Construction sind Il. I 200: *δεινὼ δέ οἱ ὄσσε φάανθεν*, und 321: *τώ οἱ ἔσαν κήρυκε καὶ ὀτρηρὼ θέραποντε.* Xen. Mem. II 3, 18: *Νῦν μὲν οὕτως, ἔφη, διάκεισθον, ὥςπερ εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου, τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω, ἢ εἰ τὼ πόδε θείᾳ μοίρᾳ πεποιημένω πρὸς τὸ συνεργεῖν ἀλλήλοιν, ἀμελήσαντε τούτου ἐμποδίζοιεν ἀλλήλω.* Plato Euthyd. p. 294 E.: *Πότερον, ἦν δ' ἐγώ, πάντα νῦν μόνον ἐπίστασθον ἢ καὶ ἀεί; καὶ ἀεί, ἔφη. Καὶ ὅτε παιδία ἤστον καὶ εὐθὺς γενόμενοι ἠπίστασθε; Πάντ', ἐφάτην ἅμα ἀμφοτέρω.* De rep. V p. 478 A.: *Δυνάμεις ἀμφότεραί ἐστον δόξα τε καὶ ἐπιστήμη.*

Anm. Beim Dual kommt in einzelnen Fällen das Verbum im Sing. vor, namentlich ἔστι vor dem Subject. Od. VI 131: ἐν δέ οἱ ὄσσε δαίεται. Plato Gorg. p. 500 D: Ἴσως οὖν βέλτιστόν ἐστιν — διελομένους καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἔστι τούτω διττὼ τὼ βίω, σκέψασθαι, τί διαφέρετον ἀλλήλοιν.

§. 378. Eine andre Abweichung hinsichtlich des Numerus ist die Verbindung der Neutra Plur. mit dem Singular des Verbums, die jedoch nicht so feste Regel geworden ist, daß nicht in der Poësie, und selbst auch in der Prosa dem Neutrum Pl., besonders wenn lebende Wesen damit bezeichnet werden, der Plural des Verbums beigegeben würde. Il. I 107: Αἰεί τοι τὰ κάκ' ἐστὶ φίλα φρεσὶ μαντεύεσθαι und so 125. 213. 300. 383. 523. 573. 576. II 15. 25. 62. 87: ἔθνεα εἶσι μελισσάων, dann aber 92: ἔθνεα (Ἀχαιῶν) ἐστιχόωντο. Is. Dem. §. 19: Ἡγοῦ τῶν ἀκουσμάτων πολλὰ πολλῶν εἶναι χρημάτων κρείττω· τὰ μὲν γὰρ ταχέως ἀπολείπει, τὰ δὲ πάντα τὸν χρόνον παραμένει Thuc. I 12 f. §. 379. — Thuc. VII 58: Τοσάδε μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον. Xen. An. I 4, 4: Ἐξελαύνει (ὁ Κῦρος) ἐπὶ πύλας τῆς Κιλικίας καὶ τῆς Συρίας· ἦσαν δὲ ταῦτα δύο τείχη.

§. 379. Zuweilen steht das Prädicat, namentlich ἔστιν, ἦν, γίγνεται im Singular voran, während das Subject im Plural nachfolgt, am häufigsten in ἔστιν οἵ (neben εἰσὶν οἵ) ἔστιν ἅ. Hes. theog. 321: Τῆς (Χιμαίρας) ἦν τρεῖς κεφαλαί. Soph. Trach. 520: Ἦν ἀμφίπλεκτοι κλίμακες, ἦν δ' ὀλόεντα πλέγματα. Wie der Singular hier durch das vorangehende ἦν πάταγος veranlasst scheint, so werden Plato Euthyd. p. 302 C. Ἔστιν ἔμοιγε καὶ βωμοὶ καὶ ἱερὰ οἰκεῖα καὶ πατρῷα καὶ τἄλλα ὅσαπερ τοῖς ἄλλοις Ἀθηναίοις τῶν τοιούτων, die Subjecte βωμοί, ἱερά als Neutra zusammengefasst. Eur. Jon 1146: Ἐνῆν δ' ὑφανταὶ γράμμασιν τοιαίδ' ὑφαί. Xen. Cyr. II 3, 18: Ἔστιν οἳ ἐτύγχανον καὶ θωράκων καὶ γέρρων. So steht dann durch alle Casus ἔστιν ὧν, ἔστιν οἷς, ἔστιν οὕς. Thuc. I 12: Ἰταλίας καὶ Σικελίας τὸ πλεῖστον Πελοποννήσιοι (ᾤκισαν) τῆς τε ἄλλης Ἑλλάδος ἔστιν ἃ χωρία. πάντα δὲ ταῦτα ὕστερον τῶν Τρωικῶν ἐκτίσθη.

Anm. Weiter noch gehen die Fälle, wo selbst nach vorausgehendem Plural das Verbum im Singular steht. Pind. Ol. XI 4: Μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται. Man nannte diese Verbindung des Prädicats im Sing. mit dem Plur. des Subjects Schema Pindaricum oder Boeotium.

§. 380. Bei Verbindung mehrerer Subjecte von verschiedenem Genus, Numerus und verschiedener Person richtet sich das Prädicat theils nach dem nächststehenden Subject oder die Copula, wenn sie vom Prädicat (Subst. oder Adjectiv) getrennt ist, öfter nach dem näher stehenden Prädicat, theils können auch die verschiedenen Subjecte, wenn sie Sachen sind, wie Neutra Plur. (§. 378) behandelt oder im Plural zusammengefaßt werden. — Bei Verschiedenheit der Personen bestimmt vor Allem die erste, wo diese fehlt und eine zweite sich findet, die zweite, die Form des Verbums. Il. VII 386: Ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγανοὶ εἰπεῖν. Thuc. I 29: Ἐστρατήγει τῶν νεῶν Ἀριστεὺς ὁ Πελλίχου

καὶ Καλλικράτης ὁ Καλλίου καὶ Τιμάνωρ ὁ Τιμάνθους. Isocr. Paneg. §. 67: Ἔστι — ἀρχικώτατα μὲν τῶν γενῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι, τυγχάνουσι δ' οὗτοι μὲν ἅπαντες ἡμῖν ἐπιβουλεύσαντες. Plato Phaedo p. 110 A.: Ἧδε ἡ γῆ καὶ οἱ λίθοι καὶ ἅπας ὁ τόπος ὁ ἐνθάδε διεφθαρμένα ἐστὶ καὶ καταβεβρωμένα. Xen. h. gr. II 3, 15: Καὶ ἐγὼ (Theramenes) καὶ σὺ (Kritias) πολλὰ δὴ τοῦ ἀρέσκειν ἕνεκα τῇ πόλει καὶ εἴπομεν καὶ ἐπράξαμεν. Eur. Or. 86: Σὺ (Helena) δ' ἡ μακαρία μακάριός θ' ὁ σὸς πόσις ἥκετον ἐφ' ἡμᾶς ἀθλίως πεπραγότας. Xen. Mem. IV 4, 7: Περὶ τοῦ δικαίου πάνυ οἶμαι νῦν ἔχειν εἰπεῖν πρὸς ἃ οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν.

Attribut, Apposition.

§. 381. Nicht gar selten ist die adjectivische Bestimmung eines Substantivs nicht als Attribut (vgl. darüber §. 340) desselben, wie es zunächst scheinen könnte, sondern als das Ergebniss des prädicativen Verbums aufzufassen und durch ὥςτε mit entsprechendem Infinitiv aufzulösen. Soph. Ant. 715: ναὸς ὅςτις ἐγκρατῆ (= ὥςτε ἐγκρατῆ εἶναι) πόδα τείνας ὑπείκει μηδέν, ὑπτίοις κάτω στρέψας τὸ λοιπὸν σέλμασιν ναυτίλλεται. 791: σὺ καὶ δικαίων ἀδίκους (= ὥςτε ἀδίκους γενέσθαι) φρένας παρασπᾷς ἐπὶ λώβᾳ. Eur. Iph. A. 573: θηρεύειν ἀρετὰν — μείζω πόλιν αὔξει. Suppl. 353: ἐλευθερώσας τήνδ' ἰσόψηφον πόλιν. Dem. Ol. II §. 5: μέγας ηὐξήθη (ὁ Φίλιππος). §. 8: ἤρθη μέγας.

§. 382. Vom attributiven und prädicativen Beisatz ist die Apposition zu unterscheiden, wenn ein an sich selbstständiger Begriff, ein Substantiv oder Pronomen, einem andern Substantiv oder einem ganzen, wie ein Substantiv behandelten Satz zur näheren Bestimmung beigegeben wird. Die Apposition muß natürlich (vgl. §. 374 1) in ihrer Form möglichst mit dem Substantiv zusammenstimmen, dem sie beigegeben wird, auch wenn sie nur als Vergleichung mit ὡς, ὥςτε, ὥςπερ, ἅτε, καθάπερ, οἷον u. dgl. hinzutritt, wofern nicht Letzteres als ein Nebensatz behandelt ist, dessen Verbum supplirt werden muß. Beispiele der Apposition s. §. 329. Thuc. I 107: Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν. Is. Dem. §. 25: Περὶ τῶν ῥητῶν ὡς ἀπορρήτων ἀνακοινοῦ. §. 30: Μίσει τοὺς κολακεύοντας ὥςπερ τοὺς ἐξαπατῶντας.

Anm. So wird selbst das parenthetische εἴπερ τις (ἄλλος) als Apposition behandelt. Soph. Aj. 487: Ἐγὼ δ' ἐλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρός, εἴπερ τινὸς σθένοντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν.

§. 383. So wie die Apposition häufig einen allgemeineren Begriff angibt, unter welchem das vorhergehende Substantiv begriffen werden kann, so kann die Apposition zuweilen auch nur den Theil des vorhergenannten Ganzen angeben, für welchen das Prädicat besonders gilt. Il. VIII 48: Ἴδην δ' ἵκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Γάργαρον. Dahin kann auch das σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος gerechnet werden, z. B.

das Homerische *ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων*; das jedoch besser unter §. 391. 435 seine Erklärung finden wird. Am auffallendsten wird diese Apposition, wo sie statt des Genitivus partitivus (§. 395) gewählt ist, so daß nicht der vorausgehende Gesammtbegriff, sondern nur die unmittelbar in gleichem Casus sich anschließenden Theilbegriffe ihr entsprechendes Prädicat erhalten. Od. I 109: *Κήρυκες δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηροὶ θεράποντες οἱ μὲν ἄρ' οἶνον ἔμισγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ — οἱ δ' αὖτε σπόγγοισι πολυτρήτοισι τραπέζας νίζον καὶ πρότιθεν, τοὶ δὲ κρέα πολλὰ δατεῦντο.* Thuc. I 89: *Οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ πεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν.* Xen. An. V 5, 11: *Νῦν ἀκούομεν ὑμᾶς εἴς τε τὴν πόλιν βίᾳ παρεληλυθότας ἐνίους σκηνοῦν ἐν ταῖς οἰκίαις.*

§. 384. Es kommt nicht selten vor, daß einem possessiven Pronomen oder einem sonstigen Adjectiv zur näheren Bestimmung noch ein Substantiv im Genitiv beigegeben wird, gleichsam als Apposition zu dem in dem Adjectiv enthaltenen Genitiv. Il. III 180: *δαὴρ αὖτ' ἐμὸς ἔσκε, κυνώπιδος.* V 741: *ἐν δέ τε (αἰγίδι) Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου.* Plato Ap. p. 29 D.: *Ἀθηναῖος ὢν πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν, χρημάτων οὐκ αἰσχύνει ἐπιμελούμενος;*

§. 385. Auch zu einem ganzen Satze kann in der Form einer Apposition als Nominativ oder Accusativ (vgl. §. 373 2. b.) das Urtheil des Redenden über den Inhalt des Satzes hinzutreten. Il. XXIV 734 f.: *ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει χειρὸς ἑλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον.* Die Handlung des *ῥίπτειν* wird als *λυγρὸς ὄλεθρος* bezeichnet. Eur. Or. 1105: *Ἑλένην κτάνωμεν, Μενέλεῳ λύπην πικράν.* Eur. Hel. 985: *Κεισόμεσθα δὲ νεκρὼ — ἀθάνατον ἄλγος σοί, ψόγος δὲ σῷ πατρί.* Plato Gorg. p. 508 D.: *ἂν τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο τοῦ σοῦ λόγου* nach deiner jugendlich übermüthigen Aeußerung. So wird auch *τὸ λεγόμενον (τοῦτο)* nach dem Sprüchwort, *τὸ σὸν τοῦτο* nach dieser deiner Aeußerung, *τὸ τοῦ Ὁμήρου, τὸ τοῦ κωμῳδοποιοῦ* als Apposition einem Satze eingeschoben oder vorangesetzt. Aehnlich wird als Urtheil des Redenden in der Form der Apposition *τὸ μέγιστον, τὸ δεινότατον, τὸ πάντων σχετλιώτατον, τὸ ἔσχατον, τὸ τελευταῖον* oder auch *ὃ πάντων δεινότατον, σχετλιώτατον* u. dgl. vorangesetzt oder eingeschoben. Als Apposition kommt endlich zuweilen auch vor: *δυοῖν θάτερον* von Zweien (findet) Eines (statt).

Casus.

1. Nominativ und Vocativ.

§. 386. Nominativ und Vocativ erscheinen im Griechischen wie ihrem Begriff, so ihrem Gebrauch nach verwandt. Beide nennen einen Gegenstand, ohne ihn in Abhängigkeit von einem regierenden Worte zu bringen, wenn gleich das Gesetz, daß das Beigelegte seiner Form nach mit dem Hauptwort, dem es beigelegt wird, übereinstimmen muß (§. 374 1.), auch hier in Anwendung kommt. Sie unterscheiden sich aber so, daß der

Nominativ, als Subject stehend oder dem Subject beigelegt, mit dem Satze, dem er angehört, zusammen construirt wird, und zwar die übrige Rede (unmittelbar das Prädicat) bestimmt, der Vocativ dagegen in den Satz eingeschoben wird, ohne mit ihm construirt zu werden, und daß für ihn, wie es die Anrede oder der Anruf natürlich macht, vielfach eine kürzere Form oder der bloße Stamm ohne Casusendung gebraucht wird, vgl. §. 63. 69 3. 75. 84.

§. 387. Vor den Vocativ tritt in Prosa regelmäßig und nur mit seltenen Ausnahmen ὦ (schwächer als die Interjection ὤ). In der Poësie kann ὦ wegfallen; zuweilen wird es zwischen Substantiv und Attribut gestellt, zuweilen auch vor beiden wiederholt.

§. 388. Die adjectivischen Attribute des Vocativs treten auch in die besondere Vocativform, wo eine solche vorhanden ist: *ὦ παῖ καλέ, ὦ Πάν, Πὰν ἁλίπλαγκτε.*

Anm. Selbst das vom Vocativ zu trennende adjectivische oder substantivische Prädicat wird zuweilen vom Vocativ attrahirt. Soph. Phil. 759 f.: *Ἰώ, ἰὼ δύστηνε σύ, δύστηνε δῆτα διὰ πόνων πάντων φανείς.* Eur. Troad. 1221: *Σύ τ᾽ ὦ ποτ᾽ οὖσα καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων.* Noch auffallender Theocr. XVII 66: *Ὄλβιε κῶρε γένοιο.*

§. 389. Sonst tritt auch Attribut oder Apposition im Nominativ zum Vocativ; namentlich wird auch dem Imperativ, der ein *σύ* oder *ὑμεῖς* bei sich hat oder in sich schließt, die Apposition zu diesem im Nominativ beigegeben. Soph. Ant. 1108 f.: *Ἴτ᾽, ἴτ᾽, ὀπάονες, οἵ τ᾽ ὄντες οἵ τ᾽ ἀπόντες.* Plato Prot. p. 337 C.: *Ὦ ἄνδρες, οἱ παρόντες.* Xen. Cyr. VI 4, 33: *Καὶ σὺ δέ, ὁ ἄρχων τῶν ἐπὶ ταῖς καμήλοις ἀνδρῶν, ὄπισθεν τῶν ἁρμαμαξῶν ἐκτάττου.* Eur. Hec. 328: *Οἱ βάρβαροι δὲ μήτε τοὺς φίλους φίλους ἡγεῖσθε, μήτε τοὺς καλῶς τεθνηκότας θαυμάζεθ᾽.* Aehnlich Plato Symp. p. 172 A.: *Ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς;*

§. 390. Es erklärt sich übrigens aus der Verwandtschaft des Vocativs und des Nominativs (§. 386), dass auch ausser den angeführten Fällen der Nominativ für den Vocativ eintritt, oder aus dem Vocativ der Anrede in den Nominativ übergegangen wird. Il. III 276 f.; *Ζεῦ πάτερ, Ἴδηθεν μεδέων, κύδιστε, μέγιστε, Ἠέλιός θ᾽.* Xen. Cyr. III 3, 20: *Ὦ Κῦρε καὶ οἱ ἄλλοι Πέρσαι.*

Anm. Besonders findet sich im N. T. der Nominativ mit dem Artikel öfter als Vocativ gebraucht.

2. Abhängige Casus.

§. 391. Für alle abhängige Casus, Genitiv, Dativ, Accusativ, ist in gleicher Weise zu erinnern, daß Objecte, von demselben Ausdruck regiert, in dem gleichen Casus neben einander stehen können, wofern jedes einzelne für sich von dem Ausdruck regiert werden kann. Während nämlich in andern Sprachen diese vom selben Verbum u. s. w. regierten, in gleichem Casus stehenden Objecte sich größtentheils

gegenseitig ausschließen, so daß nur entweder das eine oder andre stehen kann, hat die Neigung und Fähigkeit der griechischen Sprache, verschiedene an und für sich mögliche Ausdrucksweisen zu verbinden oder zu vermischen, hier eine freiere Gestaltung der Rede herbeigeführt. In vielen Fällen verhalten sich die gleichen Casus wie Ganzes und Theil zu einander, so daß das eine Object in einen Genitivus partitivus (§. 395) verwandelt werden kann, eine Redeform, welche die Grammatik *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* nennt, in anderen Fällen stehen Person und Sache in gleichem Casus neben einander (was auch im Lateinischen und Deutschen in einzelnen Fällen stattfindet: docere aliquem aliquid, einen etwas lehren); doch lassen sich die Fälle, wo ein Ausdruck nach verschiedenen Beziehungen und Richtungen hin den gleichen Casus zwei- und selbst dreimal zu sich nimmt, nicht auf die genannten beschränken; so kann z. B. ein Verbum außer dem von ihm regierten Infinitiv noch das Substantiv, das von letzterem abhängig sein sollte, unmittelbar an sich ziehen. Plato Crito p. 52 B.: *οὐδ' ἐπιθυμία σε ἄλλης πόλεως οὐδ' ἄλλων νόμων ἔλαβεν εἰδέναι.* — Die Ausführung im Einzelnen wird unter den besondern Casus folgen.

§. 392. Eine andre allgemeine Bemerkung betrifft die Beziehung der Präposition zu dem Casus. Die Präpositionen, ihrem ersten Gebrauche nach Adverbien, dienten ursprünglich, dem Casus gleich geordnet (nicht ihn regierend), zur genaueren Bestimmung des Verhältnisses, das schon im Casus allgemein ausgedrückt war. So steht in dem homerischen *Ἰλιόθι πρό* (zu Ilios, nämlich vor der Stadt = vor Ilios) das näher bestimmende Adverb nach der allgemeinen Ortsangabe. So wie nun alle Verhältnisse in den Casus enthalten liegen, so finden sich auch, besonders in der älteren und in der dichterischen Sprache, die bloßen Casus häufig da, wo die spätere Zeit, besonders die Prosa, denselben Casus in Verbindung mit einer Präposition gebrauchte.

Genitiv.

§. 393. Die meisten Gebrauchsweisen des Genitivs lassen sich leicht unter folgenden Hauptgesichtspuncten zusammenfassen, an welche dann verwandte Erscheinungen angereiht werden sollen.

I. Genitiv der näheren Bestimmung.
II. „ des Woher, der Entfernung und Verschiedenheit.
III. „ „ Raums und der Zeit, in welche die Handlung fällt. Damit verwandt
IV. der absolute Genitiv.

I.

§. 394. Sehr weiten Umfang hat der zu Substantiven, Pronominen, Adjectiven, Verben, Adverbien tretende Genitiv der näheren Bestimmung (entsprechend dem Genitiv der deutschen und lateinischen Sprache). Weil aber auch Attribut und Apposition (§. 382—385) zur

näheren Bestimmung eines Nomens dienen, so muß zu genauerer Abgränzung beider Gebiete Folgendes hinzugefügt werden. Ein Nomen nimmt zur näheren Bestimmung den Genitiv in dem Fall zu sich, wenn Bestimmtes und Bestimmendes nicht in Eine Substanz zusammenfallen, sondern als zwei Substanzen sich von einander scheiden, so daß das Bestimmte nur der Sphäre des Bestimmenden angehört. Wenn demnach eine genauere Bestimmung nothwendig wird, und auf die Frage: was für ein? nicht mit einem blos accidentiellen Attribut oder einer Apposition geantwortet werden kann, sondern eine verschiedene Substanz, an deren Sphäre das zu Bestimmende theilnimmt, genannt werden muß, so steht die nähere Bestimmung im Genitiv. Doch kann in manchen Fällen der Genitiv des Substantivs durch ein aus letzterem gebildetes Adjectiv vertreten werden, z. B. *σκῆπτρον πατρῷον* = *σκ. τοῦ πατρός*, *τὰ πολεμικά* = *τὰ τοῦ πολέμου*.

§. 395. Unter dem Genitiv der näheren Bestimmung oder der Ergänzung lassen sich der Genitivus attributivus, possessivus, subjectivus (activ) und objectivus (passiv), G. auctoris und partitivus um so mehr zusammenfassen, als sie nahe an einander gränzen und es oft schwer wird, anzugeben, welcher Gattung ein Genitiv vorzugsweise zugehört. Er tritt aber zu einer Reihe an sich unvollständiger Begriffe als nothwendige Ergänzung hinzu. Vgl. §. 295 3. und 299. Dazu die Beispiele. Ferner §. 346. 384. — Attributive Genitive sind z. B. Is. Dem. §. 33: *Ἀρχὴ φιλίας μὲν ἔπαινος, ἔχθρας δὲ ψόγος*, ferner *σημεῖον τάχους*, — *οἱ ὅροι τῆς χώρας*; poss. Gen.: *τὸ τῆς πόλεως ναυτικόν*; attributiver oder possessiver Genitiv: Xen. Cyr. I 1, 2: *Ἄρχοντές εἰσι καὶ οἱ βουκόλοι τῶν βοῶν καὶ οἱ ἱπποφορβοὶ τῶν ἵππων·* — *βασιλεὺς Ἄργους*; ein doppelter possessiver oder attributiver Genitiv: Soph. Ant. 1204 f.: *πρὸς λιθόστρωτον κόρης νυμφεῖον Ἅιδου κοῖλον εἰςεβαίνομεν*; poss. oder subjectiver Genitiv: *τὸ τῶν νεωτέρων ἦθος*, *ἡ τῶν Ἑλλήνων εὐδαιμονία*; Gen. auctoris: *οἰκισταὶ Σπάρτης*, *πατρὸς ἔργα*, *ἡ ἀπόβασις ἡ τῶν βαρβάρων*; Gen. subj. oder objectivus: *τὸ μῖσος τὸ τῶν Ἑλλήνων* der Haß der Griechen (activ) oder gegen die Griechen (passiv); doppelter objectiver Genitiv: Dem. Ol. II §. 4: *Τούτων οὐχὶ νῦν ὁρῶ τὸν καιρὸν τοῦ λέγειν*, und Soph. Phil. 751 f.: *Τί δ' ἔστιν οὕτω νεοχμὸν ἐξαίφνης, ὅτου τοσήνδ' ἰυγὴν καὶ στόνον σαυτοῦ ποιεῖς*; Beispiele des partitiven Genitivs, der besonders bei denjenigen Begriffen steht, die ein größeres Ganzes voraussetzen, wie: einige, wenige, viele, die einen, jeder, Superlativen rc. sind: Is. Dem. §. 19: *Σοφία μόνον τῶν κτημάτων ἀθάνατον.* §. 42: *Νόμιζε μηδὲν εἶναι τῶν ἀνθρωπίνων βέβαιον.* §. 47: *Τὰ πλεῖστα τῶν περὶ τῶν βίον οὐ δι' αὐτὰ τὰ πράγματα ποιοῦμεν, ἀλλὰ τῶν ἀποβαινόντων ἕνεκεν διαπονοῦμεν.* — Als Gen. part. kann auch betrachtet werden, wenn einem Orte die Landschaft, worin er sich findet, im Genitiv beigegeben wird. Xen. h. gr. II 1, 20: *Οἱ Ἀθηναῖοι ὡρμίσαντο τῆς Χεῤῥονήσου ἐν Ἐλεοῦντι.*

§. 396. Aus voranstehendem Gebrauch erklärt sich die Verbin-

dung von *εἶναι*, *γίγνεσθαι*, *ἡγεῖσθαι*, *τίθεσθαι* wozu rechnen, *λέγεσθαι* und ähnlichen Verben mit dem Genitiv, indem ein allgemeiner Begriff, von welchem der Genitiv der näheren Bestimmung abhängt, zu suppliren ist. Xen. Mem. II 3. 1: *Οὐ δήπου καὶ σὺ εἶ τῶν τοιούτων ἀνθρώπων;* (part. Gen., etwa *εἷς* zu suppliren) Is. Dem. §. 20: *Ἔστι φιλοπροσηγορίας μὲν (ἔργον) τὸ προσφωνεῖν τοὺς ἀπαντῶντας, εὐπροσηγορίας δὲ τοῖς λόγοις αὐτοῖς οἰκείως ἐντυγχάνειν.* §. 27: *Ἔστι φιλοκάλου μὲν τὸ μεγαλοπρεπές, καλλωπιστοῦ δὲ τὸ περίεργον.* Xen. Cyr. I 2, 1: *Πατρὸς μὲν λέγεται ὁ Κῦρος γενέσθαι Καμβύσεω Περσῶν βασιλέως· ὁ δὲ Καμβύσης οὗτος τοῦ Περσειδῶν γένους ἦν — μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι.*

§. 397. Aus einer ähnlichen Ergänzung eines allgemeinen Begriffs ist ursprünglich wohl der Genitiv entstanden bei den Verben: für werth halten *ἀξιοῦν*, schätzen *τιμᾶν*, *τιμᾶσθαι*, *ποιεῖσθαι*, kaufen *ὠνεῖσθαι*, *πρίασθαι*, *ἀγοράζειν*, verkaufen oder feil bieten *πωλεῖν*, *ἀποδίδοσθαι*, wetten *περιδίδοσθαι*, an welche sich schließen: vertauschen *ἀλλάττεσθαι*. Is. Paneg. §. 154: (*Οἱ Πέρσαι*) *Θεμιστοκλέα, ὃς ὑπὲρ τῆς Ἑλλάδος αὐτοὺς κατεναυμάχησε, τῶν μεγίστων δωρεῶν ἠξίωσαν.* Plato Ap. p. 36 B.: *Τιμᾶταί μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. Εἶεν. ἐγὼ δὲ δὴ τίνος ὑμῖν ἀντιτιμήσομαι;* Epicharm. Xen. Mem. II 1, 20: *Τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί.*

§. 398. Eine Reihe von Verben hat den Genitiv bei sich, weil ihr Begriff, an sich unvollständig, einer Ergänzung bedarf. Dahin gehören:

1) Solche, in denen ein Nominalbegriff vorwaltet, wie die Verba auf *εύειν*, die sich in ein Nomen mit *εἶναι* auflösen lassen: *ἀριστεύειν*, *πρωτεύειν*, *δυναστεύειν*, *κυριεύειν*, *βασιλεύειν*, *ἡγεμονεύειν*, *δεσπόζειν*, *ἡγεῖσθαι* an der Spitze stehen, dagegen *ἡγεῖσθαί τινι* Einem Führer sein, vorangehen, vgl. §. 407 b.

2) Erinnern *μιμνήσκειν*, *ἀναμιμνήσκειν*, einen an etwas *τινά τινος*, auch *τινά τι*, sich erinnern, gedenken *μεμνῆσθαι*, *ἀναμιμνήσκεσθαι* an etwas *τινός*, auch *τί*, in der Bedeutung gedenken = Erwähnung thun *περί τινος*, *ὑπέρ τινος*, vergessen (*λανθάνεσθαι*), *ἐπιλανθάνεσθαί τινος*, *περί τινος*, *τί*. — Is. Dem. §. 26: *Τῶν ἀπόντων φίλων μέμνησο πρὸς τοὺς παρόντας, ἵνα δοκῇς μηδὲ τούτων ἀπόντων ὀλιγωρεῖν.* §. 47: *Ἐν πᾶσι τοῖς ἔργοις οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν, ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν.* Xen. Cyr. I 6, 7: *Ἐκείνων ἐπελάθου, ἅ ποτε ἐγὼ καὶ σὺ ἐλογιζόμεθα, ὡς ἱκανὸν εἴη καὶ καλὸν ἀνδρὶ ἔργον, εἴ τις δύναιτο ἐπιμεληθῆναι, ὅπως αὐτός τε καλὸς κἀγαθὸς δοκίμως γένοιτο καὶ τὰ ἐπιτήδεια αὐτός τε καὶ οἱ οἰκέται ἱκανῶς ἔχοιεν.*

3) Sorgen, Fürsorge treffen, besorgt sein, sich kümmern *ἐπιμέλεσθαι* u. *ἐπιμελεῖσθαι*, *κήδεσθαι*, *προμηθεῖσθαι*, *προνοεῖν*, *φροντίζειν* und das unpersönliche *μέλει μοι* haben den Gegenstand der Sorge im Genitiv bei sich, ebenso auf etwas achten, sich an

etwas kehren (ἀλέγω, ἀλεγίζω), ἐπιστρέφεσθαι, schonen φείδεσθαι, nicht achten ἀμελεῖν, παραμελεῖν, geringschätzen, verachten ὀλιγωρεῖν, καταφρονεῖν, verlachen καταγελᾶν, bereuen μεταμέλει μοι. — Isocr. Dem. §. 40: Πάντων μὲν ἐπιμελοῦ τῶν περὶ τὸν βίον, μάλιστα δὲ τὴν σαυτοῦ φρόνησιν ἄσκει. ad Nic. §. 15: Μελέτω σοι τοῦ πλήθους, καὶ περὶ παντὸς ποιοῦ κεχαρισμένως αὐτοῖς ἄρχειν. Paneg. §. 76: (Οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι) οὐκ ὠλιγόρουν τῶν κοινῶν, οὐδ᾽ ἀπέλαυον μὲν ὡς ἰδίων, ἠμέλουν δ᾽ ὡς ἀλλοτρίων, ἀλλ᾽ ἐκήδοντο μὲν ὡς οἰκείων, ἀπείχοντο δ᾽ ὥσπερ χρὴ τῶν μηδὲν προσηκόντων.

4) Verklagen κατηγορεῖν, verurtheilen καταγιγνώσκειν, καταδικάζειν, κατακρίνειν, καταψηφίζεσθαι (etwa γιγνώσκειν δίκην κατά τινος) haben die Person im Genitiv (zuweilen mit κατά), die Schuld oder Strafe im Accusativ bei sich. Isocr. ad Nic. §. 12: Μὴ καταγνῷς τῶν ἀνθρώπων τοσαύτην δυστυχίαν, ὡς περὶ μὲν τὰ θηρία τέχνας εὑρήκαμεν, αἷς αὐτῶν τὰς ψυχὰς ἡμεροῦμεν καὶ πλείονος ἀξίας ποιοῦμεν, ἡμᾶς δ᾽ αὐτοὺς οὐδὲν ἂν πρὸς ἀρετὴν ὠφελήσαιμεν, ἀλλ᾽ ὡς καὶ τῆς παιδεύσεως καὶ τῆς ἐπιμελείας δυναμένης τὴν ἡμετέραν φύσιν εὐεργετεῖν, οὕτω διάκεισο τὴν γνώμην.

Anm. 1. Auf ähnliche Weise kann auch der Genitiv der Schuld oder Strafe erklärt werden bei den Verben beschuldigen, anklagen, verurtheilen mit deren Passiven §. 405 d.

Anm. 2. Bei den mit κατά zusammengesetzten Verben steht auch die Schuld zuweilen im Genitiv. Isocr. Nic. §. 4: Οὐ δίκαιον, εἴ τινες τοὺς ἀπαντῶντας τύπτουσι, τῆς ῥώμης κατηγορεῖν.

Anm. 3. Die Verba vorwerfen, beschuldigen ἐγκαλεῖν, μέμφεσθαι haben den Dativ der Person bei sich.

§. 399. Alle Adjective, deren an sich unvollständiger Begriff eine Ergänzung nothwendig macht, nehmen, wenn die Ergänzung nicht schon im Zusammenhang liegt, das ergänzende Substantiv im Genitiv zu sich. Solche sind: αἴτιος schuldig, Urheber, ἀντίος gegenüberstehend, ἐναντίος entgegengesetzt, ἄξιος werth, ἀνάξιος unwerth, ἐγκρατής enthaltsam, ἀκρατής unenthaltsam, ἔμπειρος erfahren, ἄπειρος unerfahren, ἐπιστήμων, ἴδρις kundig, ἀνεπιστήμων, ἀδαής, ἀδαήμων (ἄϊδρις) unkundig, namentlich die Adjective auf ικός, die eine Geschicklichkeit bezeichnen, ἴδιος, οἰκεῖος eigen, eigenthümlich, κοινός gemeinsam, μεστός, πλέος, πλήρης voll, κενός leer, ἔρημος, γυμνός, μόνος, ψιλός entblößt, ἐνδεής, ἐπιδεής bedürftig, πλούσιος (ἀφνειός) reich, πένης arm, und viele andre Adjective, die an sich nicht unvollständig sind, aber in gewissen Fällen einer näheren Bestimmung bedürfen. Ein doppelter, nach verschiedener Beziehung regierter Genitiv (§. 391) ist Soph. Ant. 1184 f.: Παλλάδος θεᾶς — εὐγμάτων προσήγορος. Das Adjectiv wird nach seinem Inhalt näher bestimmt und ergänzt durch εὐγμάτων (mit Flehen mich wendend), dann durch die Person, an die man sich wendet.

§. 400. Auch viele Adverbien erfordern an und für sich wegen

ihrer nur relativen Bedeutung oder in gewisser Verbindung eine Ergänzung durch ein Substantiv, und nehmen daher dieses im Genitiv zu sich.

1) Die an sich unvollständigen Adverbien, die ein örtliches Verhältniß nur mit Bezug auf einen andern Gegenstand angeben, wie: nahe (ἄγχι) ἐγγύς, πέλας, πλησίον, fern ἑκάς, gegenüber (ἄντα) ἀντί, ἀντίον, ἀντικρύ, καταντικρύ, vor πρόσθεν, ἔμπροσθεν (πάροιθεν, προπάροιθεν), hinter ὄπισθεν, innerhalb ἐντός (ἔντοσθεν), außerhalb ἐκτός (ἔκτοσθεν), zwischen μεταξύ. Diese Adverbien gehen in die Bedeutung von Präpositionen über; diejenigen, welche eine Annäherung bezeichnen, haben auch den Dativ bei sich, vgl. §. 423.

2) Adverbien des Orts, der Zeit, der Art und Weise, die zwar an sich nicht unvollständig sind, aber in gewissen Fällen eine nähere Bestimmung und Beschränkung auf ein gewisses Gebiet bedürfen, z. B. wo ἵνα, οὗ, ποῦ, ὅπου, wohin οἷ, ποῖ, ὅποι, woher ὅθεν, πόθεν, ὁπόθεν, da ἔνθα, ἐνταῦθα, ἐνθάδε, τῇδε, dahin ἐνταυθοῖ, daher ἐνθένδε, überall πανταχοῦ, z. B. τῆς γῆς, nirgends οὐδαμοῦ, μηδαμοῦ, außerhalb ἔξω, innerhalb εἴσω, — frühe πρωΐ, spät ὀψέ, z. B. τῆς ἡμέρας, weiter πόρρω, πρόσω (τῆς ἀρετῆς), oft πολλάκις, wie ὡς, πῶς, ὅπως, so οὕτως, ὧδε, τῇδε, mit ἔχειν sich verhalten, z. B. ὡς ποδῶν ἔχει wie er sich in Ansehung seiner Füße verhält, = so schnell er kann, οὕτω τρόπου ἔχεις du verhältst dich so in Ansehung deines Characters. Auch andre Adverbien mit ἔχειν (= εἶναι mit Adjectiv) haben die nähere Bestimmung im Genitiv bei sich: μηδενὸς ἀπείρως ἔχειν in nichts unerfahren sein.

Wie ἔχειν hat auch (besonders bei Herodot) ἥκειν, wohin gelangt sein, die nähere Bestimmung des allgemeinen Adverbs im Genitiv bei sich, εὖ ἥκει τοῦ βίου er ist glücklich.

II.

§. 401. In weitem Umfang wird der Genitiv zum Ausdruck des Woher gebraucht. Demnach steht im Genitiv

1) das Ganze, von dem ein Theil genommen wird, daher als solches
2) das Ziel, das erstrebt, begehrt, erreicht, verfehlt wird,
3) der Stoff, aus dem etwas besteht oder gemacht wird,
4) die Ursache, von der eine Erscheinung ausgeht, die Veranlassung einer Aeußerung oder Handlung,
5) der Ort und Gegenstand, von dem man ausgeht, anfängt, Andre oder sich entfernt, losmacht, abläßt, sich enthält, dessen man beraubt,
6) der Gegenstand, von dem etwas wesentlich abweicht, verschieden, dem es ungleich, überlegen ist oder nachsteht.

§. 402. 1. Das Ganze, von dem ein Theil genommen wird, steht im Genitiv (Gen. partitivus). Demnach haben den Genitiv bei sich

a) die Verba Theil haben, Anspruch haben μέτεστί μοι (μέρος)

τινός, προςήκει μοί τινος, μετέχειν, κοινωνεῖν, Theil nehmen μεταλαμβάνειν (ἀντιᾶν), theilhaftig werden, erlangen τυγχάνειν (κυρεῖν), λαγχάνειν und μεταλαγχάνειν (durchs Loos erlangen), ererben κληρονομεῖν, Antheil geben μεταδιδόναι; überhaupt die Verba nehmen, wählen, αἱρεῖν, αἱρεῖσθαι, ἐκλέγεσθαι, geben διδόναι, wo ein Ganzes angegeben wird, von dem man nimmt, auswählt, gibt. Isocr. Paneg. §. 2: Ἑνὸς ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Isocr. Nic. §. 16 (§. 308). Soph. Oed. C. 567 f.: Ἔξοιδ' ἀνὴρ ὢν χὤτι τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας. Isocr. ad Nic. §. 37: Ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον τὴν μνήμην καταλιπεῖν.

b) die Verba ergreifen, anfassen, nehmen λαμβάνειν, ἀντιλαμβάνεσθαι, αἱρεῖν haben den Theil, woran man etwas anfaßt, berühren ἅπτεσθαι, θιγγάνειν, ψαύειν, sich an etwas halten, anschließen ἔχεσθαι, ἀντέχεσθαι, haben den Gegenstand, den man berührt, im Genitiv bei sich, z. B. χειρὸς λαβεῖν, ἀναστῆσαι bei der Hand nehmen, aufrichten. Xen. Cyr. I 6, 25: Τῶν ὁμοίων σωμάτων οἱ αὐτοὶ πόνοι οὐχ ὁμοίως ἅπτονται, ἄρχοντός τε ἀνδρὸς καὶ ἰδιώτου. Dem. Ol. I §. 20: Λέγουσι καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους, ὧν ἕλεσθε ὅςτις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ· καὶ ἕως ἐστὶ καιρός, ἀντιλαβέσθε τῶν πραγμάτων. Xen. Cyr. VIII 5, 8: Αὐτὸς μὲν πρῶτον ἑαυτὸν ἐν μέσῳ κατετίθετο τοῦ στρατοπέδου· — ἔπειτα δὲ τοὺς μὲν πιστοτάτους περὶ ἑαυτὸν εἶχε, τούτων δὲ ἐν κύκλῳ ἐχομένους ἱππέας τ' εἶχε καὶ ἁρματηλάτας.

c) Ebenso haben die Verba genießen ἀπολαύειν (ἐπαυρέσθαι), Genuß, Vortheil haben (ὀνίνασθαι), kosten γεύεσθαι, schmausen εὐωχεῖσθαι, zu kosten geben γεύειν, bewirthen ἑστιᾶν, essen ἐσθίειν, trinken πίνειν, den Gegenstand, von dem man Genuß hat oder gibt, im Genitiv bei sich, bei ἐσθίειν, πίνειν und ähnlichen namentlich dann, wenn ausdrücklich angegeben werden soll, daß man einen Theil von etwas genieße, während diese Verba sonst mit dem Accusativ ohne Artikel verbunden werden, um anzugeben, daß man etwas als gewöhnliches Nahrungsmittel, mit dem Acc. und Artikel, um anzugeben, daß man etwas ganz genieße.

Anm. Auch πειρᾶσθαί τινος, einen Versuch womit machen, ist hieraus zu erklären.

Isocr. Paneg. §. 2 (s. a.). Xen. An. IV 8, 20: Τῶν κηρίων ὅσοι ἔφαγον τῶν στρατιωτῶν, πάντες ἄφρονες ἐγίγνοντο. Eur. Iph. T. 1078: Ὄναισθε μύθων καὶ γένοισθ' εὐδαίμονες. Plato de rep. p. 352 B.: Εὐωχοῦ τοῦ λόγου θαρρῶν. Xen. Mem. III 14, 3: Ἐάν τις ἄνευ τοῦ σίτου τὸ ὄψον αὐτὸ ἐσθίῃ — πότερον ὀψοφάγος εἶναι δοκεῖ ἢ οὔ; Isocr. Dem. §. 24: Μήτε μετὰ βλάβης πειρῶ τῶν φίλων, μήτε ἄπειρος εἶναι τῶν ἑταίρων θέλε.

d) Auch ausser den angegebenen Fällen kann der Genitiv namentlich in

dichterischer Sprache überall stehen, wo ein Ganzes bezeichnet werden soll, von dem nur ein Theil in Anwendung oder in Betracht kommt. So bei Homer von der Schaffnerin: *χαριζομένη παρεόντων* gern mittheilend vom Vorrath. Il. IX 214: *πάσσε δ' ἁλός* er streute vom Salz. Od. XV 98: *ὀπτῆσαι κρεῶν.* Il. XIV 121; *Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν* er heirathete (eine) von den Töchtern des Adrastos.

§. 403. 2. Im Genitiv steht das **Ziel**, das erstrebt, begehrt, erreicht, verfehlt wird (eigentlich wohl Ausdruck des Ganzen),

a) bei den Verben: **wornach zielen, worauf abzielen, errathen** *στοχάζεσθαι* (z. B. *τοῦ ἡδέος* auf das Angenehme), (**auf etwas ausgehen** *ἀντιᾶν*), **treffen, erlangen** (§. 402 a.) *τυγχάνειν*, **erreichen** *ἐφικνεῖσθαι*, (**erreicht haben** *ἥκειν*), **verfehlen** *ἁμαρτάνειν*, *ἀποτυγχάνειν*. Isocr. Dem. §. 50: *Εἰ δεῖ θνητὸν ὄντα τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας, ἡγοῦμαι κἀκείνους ἐπὶ τοῖς οἰκειοτάτοις μάλιστα δηλῶσαι, πῶς ἔχουσι πρὸς τοὺς φαύλους καὶ τοὺς σπουδαίους τῶν ἀνθρώπων.* §. 14: *Ἄσκει τῶν περὶ τὸ σῶμα γυμνασίων μὴ τὰ πρὸς τὴν ῥώμην, ἀλλὰ τὰ πρὸς τὴν ὑγίειαν συμφέροντα· τούτου δ' ἂν ἐπιτύχοις, εἰ λήγοις τῶν πόνων, ἔτι πονεῖν δυνάμενος.* Nic. §. 14: *Δικαιότατον — μὴ τοὺς ἀνομοίους τῶν ὁμοίων τυγχάνειν.* Dem. §. 32: (*Τὰ ἅρματα*) *ἀτάκτως φέρεται διαμαρτόντα τῶν εὐθυνόντων.* Herod. VII 157: *Σὺ δυνάμιος ἥκεις μεγάλης.* Ein doppelter Genitiv (§. 391) Soph. Ant. 1084 f.: *τοιαῦτά σου — ἀφῆκα θυμῷ καρδίας τοξεύματα βέβαια.*

b) bei den Verben **langen, verlangen** *ὀρέγεσθαι*, **begehren, streben, sich sehnen** *ἐπιθυμεῖν*, *ἐρᾶν*, *ἔρασθαι*, *ἐφίεσθαι*, *γλίχεσθαι* (*ἱμείρειν*, *λιλαίεσθαι*), **hungern** *πεινῆν*, **dürsten** *διψῆν* — nach etwas *τινός*. Xen. Cyr. I 2, 3: *Οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως τὴν ἀρχὴν μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι.* Plato de rep. VIII p. 562 c.: *Ὅταν δημοκρατουμένη πόλις ἐλευθερίας διψήσασα κακῶν οἰνοχόων προστατούντων τύχῃ καὶ πορρωτέρω τοῦ δέοντος ἀκράτου αὐτῆς μεθυσθῇ, τοὺς ἄρχοντας δή, ἂν μὴ πάνυ πρᾶοι ὦσι καὶ πολλὴν παρέχωσι τὴν ἐλευθερίαν, κολάζει αἰτιωμένη ὡς μιαροὺς τε καὶ ὀλιγαρχικούς.*

Anm. Wie einerseits diese Verba in selteneren Fällen auch den Accusativ bei sich haben, *ποθεῖν* vermissen, sich sehnen, immer mit dem Accusativ construirt wird, so haben noch andre Verba, wenn sie die obige Bedeutung annehmen, den Gegenstand des Verlangens im Genitiv bei sich, z. B. *ἀμφισβητεῖν τινος* etwas ansprechen, streitig machen, *κνίζεσθαί τινος* von Verlangen, Liebe zu jemand gequält werden.

§. 404. 3. Der **Stoff**, aus dem etwas gemacht wird oder besteht, wird durch den Genitiv ausgedrückt. Xen. Cyr. VII 5, 22: *φοίνικος αἱ θύραι πεποιημέναι.* Thuc. I 93: *οἱ θεμέλιοι παντοίων λίθων ὑπόκεινται.*

Anm. 1. Wie zum Genitiv *ἀπό*, *ἐκ* treten kann, so kann andrerseits der Dativ stehen, sofern der Stoff als Mittel der Ausführung betrachtet wird.

Anm. 2. Poëtisch findet sich *ἀποστίλβειν ἀλείφατος* von Fett glänzen, *λούεσθαι ποτάμοιο* aus dem Fluss sich baden, *χεῖρας νίζεσθαι ἁλός* die Hände aus dem Meer sich waschen, *πυρὸς θέρεσθαι* vom Feuer verbrannt werden, und Aehnliches.

§. 405. 4. Die Ursache einer Erscheinung, die Veranlassung zu einer Handlung, Aeußerung, Empfindung steht im Genitiv. Zunächst (an 3. anschließend) gehört hieher

a) der Genitiv des Ursprungs. Soph. El. 1171: *θνητοῦ πέφυκας πατρός*. Eur. Or. 5: *Διὸς πεφυκὼς Τάνταλος*. Xen. Cyr. V 5, 8: *δοκῶν πατρὸς βασιλέως πεφυκέναι.*

b) der Genitiv bei den Verben, die ein Anfüllen mit etwas bezeichnen: *μεστοῦν, πιμπλάναι* und die Composita, *πληροῦν*, oder voll sein; die Passiva der genannten Verba: *γέμειν, πλήθειν, πληθύειν*, auch bei strotzen von etwas *βρύειν* und belastet sein *βρίθειν* (beide lieber mit Dativ), reich sein *πλουτεῖν*, sättigen *κορεννύναι* (auch mit Dativ), *πιμπλάναι*, satt sein, sich sättigen *κορέννυσθαι, πίμπλασθαι*, sich laben, vergnügen *τέρπεσθαι* in Poësie, sonst gewöhnlich mit Dativ — und den entgegengesetzten Begriffen leeren, entblößen von etwas, *κενοῦν, ἐρημοῦν τινος*, berauben *στερεῖν, ἀποστερεῖν* (*ἀμέρδειν, νοσφίζειν*), einen einer Sache *τινά τινος*; dagegen *ἀφαιρεῖν, ἀφαιρεῖσθαί τινός τι* (vgl. §. 435, 6.); Mangel haben, bedürfen, entbehren *δεῖσθαι, ἐνδεῖσθαι, ἐπιδεῖσθαι, προσδεῖσθαι, ἀπορεῖν, λείπεσθαι, ἐλλείπειν, σπανίζειν, χρῄζειν*, und die unpersönlichen *δεῖ, ἐνδεῖ, προσδεῖ τινος*, vgl. §. 407 b. Isocr. Areop. §. 51: *Τῆς βουλῆς (τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ) ἐπιστατούσης οὐ δικῶν οὐδ' ἐγκλημάτων οὐδ' εἰςφοριῶν οὐδὲ πενίας οὐδὲ πολέμων ἡ πόλις ἔγεμεν.* Soph. Oed. C. 16 f.: *χῶρος — βρύων δάφνης, ἐλαίας, ἀμπέλου.* Phil. 1426: *Πάριν — τόξοισι τοῖς ἐμοῖσι νοσφιεῖς βίου.* Isocr. Nic. §. 34: *Τοσούτου δέω τῶν ἀλλοτρίων ἐπιθυμεῖν, ὥςθ' ἕτεροι μέν, ἣν καὶ μικρῷ μείζω τῶν ὁμόρων δύναμιν ἔχωσιν, ἀποτέμνονται τῆς γῆς καὶ πλεονεκτεῖν ζητοῦσιν, ἐγὼ δ' οὐδὲ τὴν διδομένην χώραν ἠξίωσα λαβεῖν, ἀλλ' αἱροῦμαι μετὰ δικαιοσύνης τὴν ἐμαυτοῦ μόνον ἔχειν μᾶλλον ἢ μετὰ κακίας πολλαπλασίαν τῆς ὑπαρχούσης κτήσασθαι.* Dem. Ol. I §. 20: *Δεῖ χρημάτων, καὶ ἄνευ τούτων οὐδὲν ἔστι γενέσθαι τῶν δεόντων.*

c) Im Genitiv steht die Quelle oder Ursache einer sinnlichen Wahrnehmung, bei den Verben riechen, duften *ὄζειν, πνεῖν*, z. B. *μύρων* von oder nach Salben duften; *ὀσφραίνεσθαί τινος* etwas riechen, wahrnehmen *αἰσθάνεσθαι*, hören *ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι* (*ἀΐειν, κλύειν*) mit dem Genitiv des Gegenstandes, von dem der Laut kommt, also der Person, die etwas spricht, bei der Person auch *ἔκ τινος, παρά τινος, ὑπό τινος*, oder mit dem Genit. partitivus, auch *περί τινος* (Einzelnes) von, über etwas hören, sonst, wenn einfach der Sinn ist: etwas (das Ganze) hören, mit Acc. der Sache, namentlich, wo der Urheber im Genitiv dabei steht, *ἀκούειν τί τινος*

etwas von einem hören; vernehmen, verstehen ἐνθυμεῖσθαι, συνιέναι, von einem etwas τινός τι; lernen μανθάνειν, etwas von einem τί τινος oder ἐκ und παρά τινος; erforschen, erfahren πυνθάνεσθαι, von einem etwas τινός τι, auch Genitiv der Sache; endlich ὑπακούειν τινός (auch τινί) τι auf einen hin hören, einem in etwas gehorchen. Xen. Mem. I 4, 13: Τίνος ἄλλου ζώου (πλὴν ἀνθρώπου) ψυχὴ — θεῶν τῶν τὰ μέγιστα καὶ κάλλιστα συνταξάντων ᾔσθηται ὅτι εἰσί; 1, 11: Οὐδεὶς πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν, οὔτε λέγοντος ἤκουσεν. Xen. Cyr. I 6, 44: Μάθε μου καὶ ταῦτα. 4, 7: Ὁ Κῦρος τῶν ἑπομένων προθύμως ἐπυνθάνετο, ποίοις οὐ χρὴ θηρίοις πελάζειν, καὶ ποῖα χρὴ θαρροῦντα διώκειν.

d) Im Genitiv steht die Ursache oder Veranlassung (der Gegenstand) einer Empfindung, eines Affectes.

α. Bei Interjectionen oder allein, obwohl auch der Gegenstand nur genannt werden kann im Nominativ und Vocativ. Οἴμοι ταλαίνης (u. τάλαινα)! Soph. Ant. 1265: Ὤμοι ἐμῶν βουλευμάτων! (Ὤμοι ἐγώ oft bei Homer, auch ὤμοι μοι.) Arist. Ach. 1205: Ἰὼ τραυμάτων ἐπωδύνων! (Soph. Ant. 1285: Ἰὼ δυςκάθαρτος Ἅιδου λιμήν!) Xen. Cyr. III 1, 39: Φεῦ τοῦ ἀνδρός (Soph. Ant. 1300: φεῦ μᾶτερ ἀθλία.) Aesch. Pers. 985: ὢ δάων! Xen. Cyr. II 2, 3: Τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν!

β. Bei Adjectiven. Plato Phaedo p. 58 A.: Εὐδαίμων μοι ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων, ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα.

γ. Bei den Verben sich wundern oder bewundern θαυμάζειν τινά τινος auch τινὰ ἐπί τινι einen wegen etwas, θ. τί τινος etwas an einem bew. (für den Acc. auch ein Satz), ähnlich auch ἄγασθαι; glücklich preisen εὐδαιμονίζειν und ζηλοῦν τινά τινος, auch τινός τι, beneiden φθονεῖν, einen wegen etwas τινί τινος, ζηλοῦν (auch ἄγασθαι περί τινος, τινί und τί, μεγαίρω, Acc. auch Gen. der Sache), bemitleiden οἰκτείρειν, klagen, betrauern, beklagen ὀδύρεσθαι, Gen. u. Acc. (der Person und der Sache) auch ἀμφί τινα, περί u. ὑπέρ τινος, ὀλοφύρεσθαι, Gen. u. Acc. (der Person) στένειν τινά τινος, zürnen, unwillig sein (μηνίειν, χολοῦσθαι, einem wegen etwas τινί τινος, ἀγανακτεῖν poët. τινός, sonst περί oder ὑπέρ τινος, τινί u. ἐπί τινι) χαλεπαίνειν τινί τινος und ἐπί τινι wegen etwas, μνησικακεῖν τινί τινος (περί τινος), ähnlich auch zuweilen Vorwürfe machen μέμφεσθαι, ὀνειδίζειν, einem wegen etwas τινί τινος.

Plato Theaet. p. 161 B.: Οἶσθ' ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου σου; C.: Ἡμεῖς αὐτὸν ὥςπερ θεὸν ἐθαυμάζομεν ἐπὶ σοφίᾳ. Isocr. Archid. §. 105: Ἢν κατορθώσωμεν καὶ τὴν πόλιν εἰς ταὐτὸ καταστῆσαι δυνηθῶμεν, ἐξ ὧνπερ ἐκπέπτωκε, καὶ τῶν προγεγενημένων μᾶλλον θαυμασθησόμεθα, καὶ τοῖς ἐπιγιγνομένοις οὐδεμίαν ὑπερ-

βολὴν ἀνδραγαθίας ὑπολείψομεν. Plato Crito p. 43 B.: (Σωκράτη) ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου. Xen. Cyr. VIII 4, 16: Πολλά μοί ἐστι συγγεγραμμένα, ὧν ἐγώ σοι οὐ φθονήσω. V 4, 32: Ὁ Κῦρος ἀκούσας τοῦ πάθους ᾤκτειρεν αὐτόν. Anab. II 4, 1: Ἀφικνοῦνται πρὸς Ἀριαῖον καὶ οἱ ἀδελφοὶ καὶ οἱ ἄλλοι ἀναγκαῖοι — παραθαρρύνοντές τε καὶ δεξιὰς ἔνιοι παρὰ βασιλέως φέροντες, μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας μηδὲ ἄλλου μηδενὸς τῶν παροιχομένων.

e) Bei Verben beschuldigen, anklagen, αἰτιᾶσθαι, διώκειν, γράφεσθαι, εἰςάγειν, λαγχάνειν, angeklagt sein φεύγειν, lossprechen ἀφιέναι, ἀπολύειν, ἐλευθεροῦν, überführt werden ἁλίσκεσθαι (aber ἐλέγχειν τινά τι), Recht sprechen, verurtheilen δικάζειν, κρίνειν, steht die Schuld und die Strafe im Genitiv. Vgl. §. 398 4. Anm. 1. Plato Ap. p. 26 A.: Τῶν ἀκουσίων ἁμαρτημάτων οὐ δεῦρο νόμος εἰςάγειν ἐστίν. Euthyphro p. 4 D.: Ἀγανακτεῖ ὅ τε πατὴρ καὶ οἱ ἄλλοι οἰκεῖοι, ὅτι ἐγὼ ὑπὲρ τοῦ ἀνδροφόνου τῷ πατρὶ φόνου ἐπεξέρχομαι — ἀνόσιον γὰρ εἶναι τὸ υἱὸν πατρὶ φόνου ἐπεξιέναι. Xen. Cyr. I 2, 7: Δικάζουσιν (οἱ Πέρσαι) καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαριστίας.

§. 406. 5. Im Genitiv steht der Ort und Gegenstand, von wo man ausgeht,

a) bei den Verben anfangen der Punkt, wovon und womit man anfängt: ἄρχειν (der Erste sein worin), ἄρχεσθαι, ἐξάρχειν, ὑπάρχειν τινός und von wo aus anfangen ἀπό τινος, ἔκ τινος. Xen. Cyr. VI 1, 6: Ἐπειδὴ πρεσβύτερός εἰμι Κύρου εἰκὸς ἄρχειν με λόγου (d. i. ich muß anfangen, kein andrer). Plato Theaet. p. 161 C.: Τὴν ἀρχὴν τοῦ λόγου τεθαύμακα, ὅτι οὐκ εἶπεν ἀρχόμενος τῆς ἀληθείας. Xen. h. gr. VI 3, 6: Εἰ ἄρα ἐκ θεῶν πεπρωμένον ἐστὶ πολέμους ἐν ἀνθρώποις γίγνεσθαι, ἡμᾶς δὴ χρὴ ἄρχεσθαι αὐτοῦ ὡς σχολαίτατα. Plato de rep. III p. 408 D.: Ἰατροὶ δεινότατοι ἂν γένοιντο, εἰ ἐκ παίδων ἀρξάμενοι πρὸς τῷ μανθάνειν τὴν τέχνην ὡς πλείστοις τε καὶ πονηροτάτοις σώμασιν ὁμιλήσειαν καὶ αὐτοὶ πάσας νόσους κάμοιεν.

b) Die Verba gehen, kommen, bringen, ἔρχεσθαι, ἰέναι, ἄγειν und verwandte können in der Poësie auch ohne die entsprechenden Präpositionen den blossen Genitiv zur Bezeichnung des Woher bei sich haben. Soph. Phil. 613: ἄγεσθαι νήσου, 1044: τῆς νόσου πεφευγέναι.

c) Die Verba entfernen, absondern, ausschließen, verstoßen ἀφιστάναι, χωρίζειν, διακρίνειν, ἀποκλείειν, ἐκκλείειν, ἀπελαύνειν, ἐκβάλλειν und die Passiva derselben, sowie die intransitiven Verba sich entfernen, entfernt sein, abstehen ἀφίστασθαι, ἀπέχειν, διέχειν, weichen εἴκειν, ὑπείκειν, χωρεῖν, ὑποχωρεῖν, παραχωρεῖν, seinen Ort, Wohnsitz verlassen ἀπανίστασθαι, ὑπανίστασθαι, ἐξίστασθαι, μετοικεῖν, zurückbleiben λείπεσθαι, ἀπολείπεσθαι,

nehmen den Punct, von dem man andre oder sich entfernt, mit oder ohne die Präpositionen *ἀπό* und *ἐκ* im Genitiv zu sich. Xen. Cyr. I 2, 15: (*Τῶν Περσῶν*) *οὐδεὶς ἀπελήλαται νόμῳ τιμῶν καὶ ἀρχῶν.* Her. II 80: *Οἱ νεώτεροι* (*Λακεδαιμονίων*) *τοῖσι πρεσβυτέροισι συντυγχάνοντες εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται καὶ ἐπιοῦσι ἐξ ἕδρης ὑπανιστέαται.*

d) Ebenso haben die Verba abhalten *ἀπέχειν, εἴργειν, ἀπείργειν* (*ἀμύνειν, ἐρητύειν*), verhindern *κωλύειν*, abbringen *ἀφιστάναι*, aufhören machen *παύειν*, und die intransitiven sich enthalten *ἀπέχεσθαι*, aufhören *παύεσθαι, λήγειν*, ablassen, nachlassen, loslassen *ἀφίεσθαι, μεθίεσθαι, ὑφίεσθαι*, — ferner

e) die Verba losmachen, befreien *ἀπαλλάττειν, ἀφιέναι, ἀπολύειν, ἐλευθεροῦν, σώζειν*,

f) die Verba verfehlen *ἁμαρτάνειν, ἀφαμαρτάνειν, διαμαρτάνειν, ἀποτυγχάνειν*, sich täuschen *σφάλλεσθαι, ψεύδεσθαι*,

den Gegenstand, wovon man abhält, sich enthält, abläßt, losmacht, befreit, den man verfehlt, in dem man sich täuscht, im Genitiv bei sich.

Isocr. Dem. §.14 (s. §. 403 a.). Paneg. §. 76 (s. §. 398 3.). Xen. Cyr. I 1, 2: *Αἱ ἀγέλαι νέμονταί τε χωρία, ἐφ᾽ ὁποῖα ἂν αὐτὰς ἐφιῶσιν* (*οἱ νομεῖς*), *ἀπέχονταί τε, ὧν ἂν αὐτὰς ἀπείργωσι.* Mem. I 2, 5: *οὐδ᾽ ἐρασιχρηματους γε τοὺς συνόντας ἐποίει* (*ὁ Σωκράτης*). *τῶν μὲν γὰρ ἄλλων ἐπιθυμιῶν ἔπαυε, τοὺς δὲ ἑαυτοῦ ἐπιθυμοῦντας οὐκ ἐπράττετο χρήματα. τούτου δ᾽ ἀπεχόμενος ἐνόμιζεν ἐλευθερίας ἐπιμελεῖσθαι.* Cyr. I 6, 45: *Πολλοῖς οὐκ ἤρκεσεν αὐτοῖς τὸ μέρος ἔχουσι ζῆν ἡδέως, ἐπιθυμήσαντες δὲ κύριοι εἶναι πάντων, διὰ ταῦτα καὶ ὧν εἶχον ἀπέτυχον.* Isocr. Dem. §. 23: *Ὅρκον ἐπακτὸν προσδέχου διὰ δύο προφάσεις, ἢ σεαυτὸν αἰτίας αἰσχρᾶς ἀπολύων, ἢ φίλους ἐκ μεγάλων κινδύνων διασώζων· ἕνεκα δὲ χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμόσῃς, μηδ᾽ ἂν εὐορκεῖν μέλλῃς.*

§. 407. 6. Der Genitiv, als Ausdruck des Woher, der Entfernung, ist auch Ausdruck der wesentlichen Abweichung, der Verschiedenheit, Ungleichheit. Es steht mithin

a) bei allen Comparativen, sowie bei *πολλαπλάσιος* vielfach mehr, *δεύτερος, ὕστερος*, sofern ein Verhältniß der Ungleichheit stattfindet und die verglichenen Gegenstände im Nom. oder Acc. mit *ἤ* „als" stehen könnten, das Ungleiche im Genitiv.

Anm. 1. Die Vergleichung kann auch stattfinden nicht blos zwischen Gegenstand und Gegenstand oder Eigenschaft und Eigenschaft verschiedener Gegenstände, sondern auch zwischen Eigenschaften des einen und dem andern Gegenstand.

Anm. 2. Ausnahmsweise kann auch für *ἤ* mit Dativ der Genitiv stehen.

Isocr. Nic. §. 5: *Τοῖς ἄλλοις, οἷς ἔχομεν, οὐδὲν τῶν ἄλλων ζώων διαφέρομεν, ἀλλὰ πολλῶν καὶ τῷ τάχει καὶ τῇ ῥώμῃ καὶ ταῖς ἄλλαις εὐπορίαις καταδεέστεροι τυγχάνομεν ὄντες· ἐγγενομένου*

δ' ἡμῖν τοῦ πείθειν ἀλλήλους καὶ δηλοῦν πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς περὶ ὧν ἂν βουληθῶμεν, οὐ μόνον τοῦ θηριωδῶς ζῆν ἀπηλλάγημεν, ἀλλὰ καὶ συνελθόντες πόλεις ᾠκίσαμεν καὶ νόμους ἐθέμεθα καὶ τέχνας εὕρομεν. §. 23: Τὴν τῶν Περσῶν δύναμιν ἅπαντες ἴσμεν τηλικαύτην τὸ μέγεθος γεγενημένην — ὅτι μᾶλλον τῶν ἄλλων τὴν βασιλείαν τιμῶσι. §. 34 (ſ. §. 405 b.). Isocr. Dem. §. 19: Ἡγοῦ τῶν ἀκουσμάτων πολλὰ πολλῶν εἶναι χρημάτων κρείττω. Xen. Mem. IV 5, 11: Ἀνδρὶ ἥττονι τῶν διὰ τοῦ σώματος ἡδονῶν πάμπαν οὐδεμιᾶς ἀρετῆς προσήκει. Isocr. ad Nic. §. 29 (ſ. b.). Soph. Oed. C. 567 (ſ. §. 402 a.).

b) Der Genitiv steht bei den Verben verschieden sein διαφέρειν, zurückbleiben (wovon oder worin), es woran fehlen lassen λείπεσθαι, ἀπολείπεσθαι, ἐλλείπειν, ὑστερεῖν, nachstehen, unterliegen, ἡττᾶσθαι, ἐλαττοῦσθαι, μειοῦσθαι, μειονεκτεῖν, übertreffen, überlegen sein περιεῖναι, περιγίγνεσθαι, ὑπερφέρειν, ὑπερέχειν (dieses öfter mit Accusativ), übervortheilen einen πλεονεκτεῖν, sich auszeichnen, hervorthun διαπρέπειν, προέχειν, an der Spitze stehen, regieren ἡγεῖσθαι, ἐπιστατεῖν (auch mit Dativ), προστατεῖν, Meister sein, überwältigen, sich bemächtigen κρατεῖν (auch τινά und τί), ἐπικρατεῖν, anführen στρατηγεῖν, beherrschen (ἀνάσσειν, κραίνειν, κοιρανεῖν) ἄρχειν, βασιλεύειν u. a. ſ. §. 398 1. Noch andre Verba, die (vermöge der Präposition, mit der sie zusammengesetzt sind, oder sonst) einen Vorzug oder ein Nachstehen bezeichnen, können mit dem Genitiv stehen.

Isocr. Nic. §. 5 (ſ. zu a.). §. 48: Χρὴ πράττειν ἕκαστον ὑμῶν, ἐφ' οἷς ἐφέστηκεν, ἐπιμελῶς καὶ δικαίως· καθ' ὁπότερον γὰρ ἂν ἐλλείπητε τούτων, ἀνάγκη κακῶς σχεῖν ταύτῃ τὰς πράξεις. §. 49: Κήδεσθε μηδὲν ἧττον τῶν ἐμῶν ἢ τῶν ὑμετέρων αὐτῶν καὶ μὴ νομίζετε μικρὸν ἀγαθὸν εἶναι τὰς τιμάς, ἃς ἔχουσιν οἱ καλῶς τῶν ἡμετέρων ἐπιστατοῦντες. §. 18: Οἱ ἀεὶ τοῖς αὐτοῖς ἐπιστατοῦντες — ταῖς γ' ἐμπειρίαις πολὺ τῶν ἄλλων προέχουσιν. — Οἱ μὲν ἐν ταῖς ὀλιγαρχίαις καὶ ταῖς δημοκρατίαις — ὑστερίζουσι τῶν πραγμάτων, — οἱ δ' ἐν ταῖς μοναρχίαις ὄντες — οὐκ ἀπολείπονται τῶν καιρῶν, ἀλλ' ἕκαστον ἐν τῷ δέοντι πράττουσι. §. 57: (Οἳ ἂν) καλῶς ἄρχεσθαι μάθωσι, πολλῶν ἄρχειν δυνήσονται. ad Nic. §. 24: Ἀρχικὸς εἶναι βούλου μὴ χαλεπότητι μηδὲ τῷ σφόδρα κολάζειν, ἀλλὰ τῷ πάντας ἡττᾶσθαι τῆς σῆς διανοίας καὶ νομίζειν ὑπὲρ τῆς αὐτῶν σωτηρίας ἄμεινον ἑαυτῶν σὲ βουλεύεσθαι. §. 29: Ἄρχε σαυτοῦ μηδὲν ἧττον ἢ τῶν ἄλλων, καὶ τοῦθ' ἡγοῦ βασιλικώτατον, ἐὰν μηδεμιᾷ δουλεύῃς τῶν ἡδονῶν, ἀλλὰ κρατῇς τῶν ἐπιθυμιῶν μᾶλλον ἢ τῶν πολιτῶν. Isocr. Dem. §. 42: Πολλοῖς ἡ γλῶττα προτρέχει τῆς διανοίας.

III.

§. 408. Der Genitiv steht zum Ausdruck des Raumes, innerhalb dessen eine Handlung vorgeht. 1. In Prosa findet sich dieser

Genitiv beinahe durchaus nur mit Präpositionen; doch sind Reste dieses Genitivs im Attischen die in Adverbien übergegangenen οὗ, αὐτοῦ u. a.

2. In der Poesie dagegen, von Homer an, steht dieser Genitiv auch ohne Präposition, und zwar

a) bei Verben der Bewegung, wie Il. V 222 u. VIII 106: *ἵπποι, ἐπιστάμενοι πεδίοιο κραιπνὰ μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα διωκέμεν ἠδὲ φέβεσθαι.* Il. XXI 602: *κροαίνειν πεδίοιο.* Il. VI 507, XV 264, und so mit *πεδίοιο* noch *ἔρχεσθαι, θέειν, πέτεσθαι, ἀτύζεσθαι, ἕλκειν*, in der Odyssee ferner (III 476) *πρήσσειν ὁδοῖο.* Eur. Iph. T. 1175: *Πάσης διωγμοῖς ἠλάθησαν Ἑλλάδος.*

b) bei Verben der Ruhe. Il. IX 218 f.: *αὐτὸς δ' ἀντίον ἷζεν Ὀδυσσῆος θείοιο τοίχου τοῦ ἑτέροιο*, und Od. XXIII 89 f.: *ἕζετο τοίχου τοῦ ἑτέρου.* Il. XVII 372: *νέφος δ' οὐ φαίνετο πάσης γαίης οὐδ' ὀρέων.* Od. III 251: *ἦ οὐκ Ἄργεος ἦεν Ἀχαιϊκοῦ;* XXI 107 f.: *οἵη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ' Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς οὔτ' Ἄργεος οὔτε Μυκήνης.* Soph. Oed. R. 236: *Τὸν ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον, ὅςτις ἐστί, γῆς τῆςδ' — μήτ' εἰςδέχεσθαι μήτε προςφωνεῖν τινά.* Oed. C. 694: *Ἔστιν δ' οἷον ἐγὼ γᾶς Ἀσίας οὐκ ἐπακούω.* Aj. 1274: *ἑρκέων ἐγκεκλῃμένους.* El. 900: *ἐσχάτης δ' ὁρῶ πυρᾶς νεωρῆ βόστρυχον τετμημένον* statt *ἐπὶ πυρᾶς.* Plato Symp. p. 182 B.: *τῆς Ἰωνίας καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ αἰσχρὸν νενόμισται.*

§. 409. Der Genitiv steht zur Angabe der Zeit, innerhalb deren etwas geschieht. So die Zeitangaben *ἡμέρας* während des Tages, bei Tag, *νυκτός* während der Nacht, bei Nacht, *χειμῶνος, τοῦ χειμῶνος, διὰ χειμῶνος* während des Winters, *θέρους καὶ χειμῶνος* im Sommer und Winter, *διὰ πολλοῦ χρόνου* und *πολλοῦ χρόνου* seit langer Zeit, *τοῦ λοιποῦ (χρόνου)* in der Zukunft, *πρὸ ἡμέρας* vor Tag, *πρὸ πολλῶν ἐτῶν* vor vielen Jahren. Plato Crito p. 46 A.: *τῆς ἐπιούσης νυκτὸς ταῦτα πάντα δεῖ πεπρᾶχθαι.*

IV.

§. 410. Daran gränzt der absolute Genitiv zur Angabe der Umstände, innerhalb deren, unter denen etwas geschah, wie denn z. B. *μηνὸς ἱσταμένου, μηνὸς φθίνοντος* u. dgl. zu §. 409 gezogen werden kann. Vgl. über das Particip §. 628 2.

Dativ.

§. 411. In dem Gebrauch des Dativs lassen sich unterscheiden:

I. eigentliche Dativverhältnisse (dem Dativ der deutschen und lateinischen Sprache entsprechend),

II. Verhältnisse, die dem lateinischen Ablativ entsprechen.

I. Dativverhältnisse.

§. 412. Der griechische Dativ, dem deutschen und lateinischen Dativ entsprechend, drückt aus:

1) wem, für wen (zu wessen Vortheil oder Nachtheil) etwas ist oder geschieht,
2) eine Annäherung, Vereinigung (Gegensatz zu dem Genitiv §. 406. 407).

1.

§. 413. Zunächst steht im Griechischen, wie im Deutschen und Lateinischen, der Dativ überall, wo die Ergänzung eines Nominal- und Verbalbegriffs auf die Frage wem? für wen? erfolgt, wie: befreundet *φίλος*, verfeindet *ἐχθρός*, feind *πολέμιος*, entgegengesetzt *ἐναντίος*, geeignet, angehörig *ἐπιτήδειος*, treu *πιστός*, untreu *ἄπιστος*, tüchtig, brauchbar *χρηστός*, *χρήσιμος*, unbrauchbar *ἄχρηστος*, zuträglich *σύμφορος*, nützlich *ὠφέλιμος*, schädlich *βλαβερός*, tüchtig *ἀγαθός*, untüchtig *κακός*, leicht *ῥᾴδιος*, schwierig *χαλεπός*, vermögend *δυνατός*, *οἷός τε*, auch *κοινός*, *ἴδιος*, *οἰκεῖος* (s. §. 399) — bei den Verben gehören *εἶναι*, vorhanden sein *ὑπάρχειν*, werden *γίγνεσθαι*, sich zutragen *συμβαίνειν*, geben *διδόναι*, gewähren *παρέχειν*, mittheilen *κοινωνεῖν*, überlassen *παραχωρεῖν*, hinterlassen *καταλείπειν*, nützen, helfen *λυσιτελεῖν*, *συμφέρειν*, *ἀμύνειν*, *ἀρήγειν* (doch *ὠφελεῖν τινα* und nur poëtisch *ὠφελεῖν τινί*), dienen *ὑπηρετεῖν*, *ὑπουργεῖν*, nachfolgen *ἕπεσθαι*, gehorchen *πείθεσθαι*, *ὑπακούειν* (auch mit Gen. §. 405 c.), weichen *εἴκειν*, nachgeben *συγχωρεῖν*, zu Gefallen sein *χαρίζεσθαι*, versprechen *ὑπισχνεῖσθαι*, sagen *λέγειν* u. a., bezeugen *μαρτυρεῖν*, rathen *συμβουλεύειν*, zusprechen, ermuntern *παραγγέλλειν*, *παρακελεύειν*, auftragen, befehlen *ἐπιτάττειν*, *προστάττειν* (*κελεύειν* mit Accusativ und Infinitiv), zürnen *ὀργίζεσθαι*, *θυμοῦσθαι*, *χαλεπαίνειν*, vorwerfen, schelten *ἐγκαλεῖν*, *ἐπιπλήττειν*, *ἐπιτιμᾶν*, *μέμφεσθαι* (*διαμέμφεσθαί τινα*), *ὀνειδίζειν*, *λοιδορεῖσθαι* (aber *λοιδορεῖν τινα*), schuldig sein *ὀφείλειν*, genügen *ἀρκεῖν*, vertrauen, glauben *πιστεύειν*, mißtrauen *ἀπιστεῖν*, gefallen *ἀρέσκειν*, endlich bei den unpersönlichen Ausdrücken *δεῖ μοί τινος* (selten *δεῖ με*) ich bedarf, *ἔξεστί μοι* es ist mir erlaubt, *μέλει μοι* es liegt mir am Herzen, *πρέπει*, *προσήκει μοι* es ziemt sich für mich, *δυνατόν*, *οἷόν τ' ἐστί* es ist möglich. Isocr. Dem. §. 17: *Μάλιστ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης.*

Beispiele des doppelten Dativs sind Il. XXIII 156: *σοὶ γάρ τε μάλιστά γε λαὸς Ἀχαιῶν πείσονται μύθοισι.* Isocr. Dem. §. 8: *οἷς* (*Ἡρακλεῖ τε καὶ Θησεῖ*) *ἡ τῶν τρόπων ἀρετὴ τηλικοῦτον εὐδοξίας χαρακτῆρα τοῖς ἔργοις ἐπέβαλεν, ὥστε μηδὲ τὸν ἅπαντα χρόνον δύνασθαι λήθην ἐμποιῆσαι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων.* Auch außer den genannten Fällen steht der Dativ, wo angegeben wird, für wen etwas bestimmt ist. Xen. Cyr. I 2, 4: *Διῄρηται ἡ ἀγορὰ ἡ περὶ τὰ ἀρχεῖα τέτταρα μέρη· τούτων δ' ἔστιν ἓν μὲν παισίν, ἓν δὲ ἐφήβοις, ἄλλο τελείοις ἀνδράσιν, ἄλλο τοῖς ὑπὲρ τὰ στρατεύσιμα ἔτη γεγονόσιν· νόμῳ δὲ εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι τούτων πάρεισιν, οἱ μὲν παῖδες ἅμα τῇ ἡμέρᾳ, καὶ οἱ τέλειοι ἄνδρες· οἱ δὲ γεραίτεροι, ἡνίκ' ἂν ἑκάστῳ προχωρῇ.*

Anm. Auch Substantiva, die von obigen Wörtern abgeleitet sind, finden sich, obwohl ihre Construction mit dem Genitiv das Natürlichste ist, mit dem Dativ verbunden: *φιλία τοῖς Ἀθηναίοις*, *δόσις ἀνθρώποις*, *θυσίαι θεοῖς* u. dgl.

§. 414. Der Dativ wird indessen in noch weiterem Umfang gebraucht, um namentlich die Person auszudrücken, für welche, in deren Interesse etwas geschieht:

1) bei activen Verben, um anzugeben, für wen man etwas thut. Bei Homer *δέχεσθαί τινί τι* einem etwas abnehmen, *κλῦθί μοι* höre mich (eigentlich: mir zu Liebe); *τοῖσι δ' ἀνέστη* für sie (ihnen) erhob sich; *τοῖς ἄρα μύθων ἦρχε.* So ferner *ἀπολογεῖσθαί τινι* sich vor jemand vertheidigen, *ὀρχεῖσθαι θεοῖς* den Göttern zu Ehren tanzen. Soph. Aj. 1045: *Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν.* Xen. Cyr. I 2, 6: *Οἱ ἄρχοντες (τῶν παίδων) διατελοῦσι τὸ πλεῖστον τῆς ἡμέρας δικάζοντες αὐτοῖς.* Ein doppelter Dativ, *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος:* Od. VI 235: *ὡς ἄρα τῷ κατέχευε χάριν κεφαλῇ τε καὶ ὤμοις.*

2) Bei dem Passiv, besonders dem Perf., steht der Dativ ebenfalls, um den anzuzeigen, für wen (zugleich auch von wem) etwas vollbracht ist, also *βεβούλευταί μοι* oder *δέδοκταί μοι* es ist für mich beschlossen, ein fester Beschluß, *εἴρηταί μοι, πέπρακταί μοι* ich bin mit den Worten, der That zu Ende. Is. Dem. §. 8 (§. 413).

§. 415. Noch weiter geht der in die familiäre Rede öfter eingeschobene Dativ des Personalpronomens (dessen analogen Gebrauch übrigens auch die deutsche Sprache kennt), um überhaupt die Person anzugeben, die bei etwas betheiligt ist, an etwas Interesse nimmt, nicht selten in leichtester Andeutung den Gedanken: wie ich (du 2c.) es wünschen, rathen würde u. dgl. enthaltend (gewöhnlich Dativus ethicus genannt). Plato Phaedrus p. 257 C.: *Ὀκνῶ μή μοι ὁ Λυσίας ταπεινὸς φανῇ.* Io p. 530 A.: *Πόθεν τὰ νῦν ἡμῖν ἐπιδεδήμηκας;* Lysis p. 208 D.: *Ἆρ' ἐπειδὰν οἴκαδε ἔλθῃς παρὰ τὴν μητέρα, ἐκείνη σε ἐᾷ ποιεῖν ὅ τι ἂν βούλῃ, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖς;* Xen. Cyr. V 3, 35: *Γωβρύας ἡμῖν ἀρχέτω αὐτῶν.* Lucian. Contempl. 5: *Σύ μοι ἤδη ἐν κύκλῳ περιβλέπων ἐπισκόπει πάντα.*

§. 416. Der Dativ eines Substantivs oder Pronomens wird gewissen Adjectiven oder dem Prädicat beigefügt, um anzugeben, für wen, nach wessen Urtheil das Prädicat gilt: z. B. bei *αἴτιος, ἄξιος, τίμιος* u. dgl. Xen. Mem. I 1, 1: *Πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει*, gegenüber von dem Staat. Soph. Ant. 904: *καίτοι σέ γ' εὖ 'τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ* nach dem Urtheil der Verständigen. Namentlich mit *ὡς*, um das Verhältnißmäßige des Urtheils hervorzuheben. Soph. Ant. 1161: *Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτός, ὡς ἐμοί, ποτέ* beneidenswerth für einen Mann, wie ich bin, von meinem Standpunkt aus. Plato de rep. VII p. 536 C.: *Λέγων ἅμα ἔβλεψα πρὸς φιλοσοφίαν καὶ*

ἰδὼν προπεπηλακισμένην ἀναξίως ἀγανακτήσας μοι δοκῶ καὶ ὥςπερ θυμωθεὶς τοῖς αἰτίοις σπουδαιότερον εἰπεῖν ἃ εἶπον. Οὐ μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὔκουν ὥς γ' ἐμοὶ ἀκροατῇ. Ἀλλ' ὡς ἐμοί, ἦν δ' ἐγώ, ῥήτορι.

§. 417. Besonders findet sich, um anzugeben, für wen, von welchem Standpunkt aus eine Aussage gilt, der Dativ des Particips, u. a. zu Zeit- und Ortsbestimmungen. Il. II 295: ἡμῖν δ' εἴνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσι. Soph. Phil. 354: ἦν δ' ἦμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι. Herod. II 29: Ἀπ' Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἄναντές ἐστι χωρίον. Thuc. I 24: Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐςπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον. Her. II 11: Μῆκος μὲν πλόου ἀρξαμένῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέαν θάλασσαν, ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσεράκοντα εἰρεσίῃ χρεωμένῳ.

§. 418. Dahin gehören auch die Redensarten (ὡς) συνελόντι εἰπεῖν, oder bloß συνελόντι (eigentlich für einen, der es zusammenfaßt) um es kurz zu sagen, συλλαμβάνοντι κατὰ τὸ ὀρθόν (Herod. VII 143) wenn man es richtig auffasse, und ἐμοὶ βουλομένῳ (ἀσμένῳ, ἡδομένῳ, θέλοντί) ἐστι, es geschieht nach meinem Wunsch; indem beide Male die nach unsrer Anschauung der Sache anhaftende Eigenschaft (kurz, richtig gefaßt, oder: erwünscht) als Thätigkeit einer Person dargestellt wird. Il. XIV 108: ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη es wäre mir erwünscht. Plato Hipp. min. p. 363 B.: Περὶ ἐκείνου ἡδέως ἄν, εἰ βουλομένῳ ἐστὶν Ἱππίᾳ, ἀναπυθοίμην. Phaedo p. 78 B.: Ὅθεν ἀπελίπομεν, ἐπανέλθωμεν, εἴ σοι ἡδομένῳ ἐστίν· Ἀλλὰ μὴν ἡδομένῳ γε.

2.

§. 419. Im Gegensatz zum Genitiv (§. 406 c. ff. 407.) bezeichnet der Dativ eine Annäherung, Vereinigung, und zwar

a) eine äußerliche und zufällige,
b) eine innerliche und wesentliche.

Die beiden Arten, in einander übergehend, scheiden sich nur für die Betrachtung.

§. 420. a) Eine Reihe von Verben und selbst von diesen abgeleitete Substantive werden mit dem Dativ construirt, weil ihnen der Begriff einer äußerlichen (freundlichen oder feindlichen) Annäherung, Begegnung, eines Zusammentreffens, einer Vereinigung zu Grunde liegt; überhaupt steht der Gegenstand im Dativ, auf den eine Handlung gerichtet ist. So die Verba nähern, sich nähern πελάζειν, πλησιάζειν, zusammenkommen, zusammentreffen, begegnen ἐντυγχάνειν, συντυγχάνειν, zustoßen συμβαίνειν, συμπίπτειν, in etwas gerathen περιπίπτειν, übereinkommen, zusammmenstimmen συμβαίνειν, umgehen ὁμιλεῖν, συνδιατρίβειν, χρῆσθαι, sich unterreden διαλέγεσθαι, vermischen κεραννύναι, συγκεραννύναι, μιγνύναι, συμμιγνύναι, verkehren, sich versöhnen mit jemanden συναλλάττεσθαι, beten εὔχεσθαι, feindlich zusammentreffen, an einander gerathen, kämpfen συμβάλλεσθαι, μάχεσθαι, ἀνταγωνίζεσθαι, wetteifern, wett-

kämpfen ἁμιλλᾶσθαι, διαμιλλᾶσθαι, διαγωνίζεσθαι, entgegen treten ἐναντιοῦσθαι, ἀνθίστασθαι.

Anm. Bemerkenswerth sind die Redensarten διὰ μάχης, διὰ φιλίας τινὶ ἔρχεσθαι = μάχεσθαί τινι, φιλεῖν τινα und Aehnliches; ebenso εἰς μάχην, εἰς χεῖρας, εἰς λόγους τινὶ ἔρχεσθαι, ἰέναι.

Isocr. Dem. §. 37: Μηδενὶ πονηρῷ πράγματι μήτε παρίστασο μήτε συνηγόρει· δόξεις γὰρ καὶ αὐτὸς τοιαῦτα πράττειν, οἷάπερ ἂν τοῖς ἄλλοις πράττουσι βοηθῇς. ad Nic. §. 33: Ἐπισκόπει τοὺς λόγους ἀεὶ τοὺς σαυτοῦ καὶ τὰς πράξεις, ἵν᾽ ὡς ἐλαχίστοις ἁμαρτήμασι περιπίπτῃς.

§. 421. b) Die Ausdrücke einer inneren, wesentlichen Annäherung, der Aehnlichkeit, Gleichheit, Identität, haben ebenfalls den Dativ bei sich, also die Adjective ὅμοιος, παραπλήσιος, ἴσος, ὁ αὐτός und die dazu gehörigen Adverbien, ferner die Verba ähnlich, gleich machen ὁμοιοῦν, ἰσοῦν, vergleichen εἰκάζειν, gleichen ἐοικέναι, und die adverbialen Ausdrücke ἀπ᾽ ἴσης (d. i. μοίρας), ἀπὸ τῆς ἴσης, ἐν ἴσῳ, ἐξ ἴσου, ἐπ᾽ ἴσης, ἐπ᾽ ἴσου u. dgl. mit εἶναι, ἔχειν (sich verhalten) und andere Verben.

Isocr. ad. Nic. §. 38: Μελέτα περὶ καλῶν ἐπιτηδευμάτων λέγειν, ἵνα συνεθισθῇς ὅμοια τοῖς εἰρημένοις φρονεῖν. Soph. Ant. 520: Οὐχ ὁ χρηστὸς τῷ κακῷ λαχεῖν ἴσος. Xen. M. I 1, 13: Ἐθαύμαζεν (ὁ Σωκράτης), εἰ μὴ φανερόν ἐστι (τοῖς περὶ τῆς τῶν πάντων φύσεως διαλεγομένοις), ὅτι ταῦτα οὐ δυνατόν ἐστιν ἀνθρώποις εὑρεῖν· ἐπεὶ καὶ τοὺς μέγιστον φρονοῦντας ἐπὶ τῷ περὶ τούτων λέγειν οὐ ταὐτὰ δοξάζειν ἀλλήλοις, ἀλλὰ τοῖς μαινομένοις ὁμοίως διακεῖσθαι πρὸς ἀλλήλους. Plato Ap. p. 26 E. f.: Ἔοικεν (ὁ Μέλητος) ὥσπερ αἴνιγμα ξυντιθέντι διαπειρωμένῳ· ἆρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντί᾽ ἐμαυτῷ λέγοντος; Plato de rep. p. 352 A.: (Ἡ ἀδικία) ἐν ἑνὶ ἐνοῦσα — ἀδύνατον αὐτὸν πράττειν ποιήσει στασιάζοντα καὶ οὐχ ὁμονοοῦντα αὐτὸν ἑαυτῷ.

§. 422. Viele Adjective und Verba erhalten durch die Zusammensetzung mit Präpositionen die Bedeutung eines äußerlichen oder innerlichen Zusammentreffens und verbinden sich darum mit dem Dativ, so z. B. μεταίτιος mitschuldig, συγγενής verwandt, σύμμαχος Bundesgenosse, σύντροφος mit erzogen, ὁμόγλωσσος die gleiche Sprache redend, ὁμογνώμων die gleiche Gesinnung hegend, die Verba ἐνεῖναι, ἐγγίγνεσθαι, ἐμβαίνειν einsteigen, ἐμβάλλειν hineinwerfen oder intr. einfallen, ἐγχειρεῖν und ἐπιχειρεῖν etwas angreifen, unternehmen, auch einen angreifen, ἐμμένειν bei etwas beharren, περιπίπτειν worein gerathen, συμπίπτειν zusammenstoßen, übereinstimmen, συμφρονεῖν beistimmen, συνάπτειν anknüpfen mit einem, συνειδέναι mit wissen, προσιέναι hinzugehen, sich nähern.

§. 423. Von Adverbien wird ἐγγύς in unsinnlicher Bedeutung, besonders der Verwandtschaft, mit dem Dativ construirt. Xen. Cyr. VIII 7, 21: Ἐγγύτερον τῷ ἀνθρωπίνῳ θανάτῳ οὐδέν ἐστιν ὕπνου. Doch kann in diesem Fall auch der Genitiv stehen (vgl. §. 400 1.); Homer construirt

ἐγγύς ꝛc. ebensowohl mit Dativ, wie mit Genitiv. Ἅμα, ὁμοῦ gehen wie σύν in die Bedeutung von Präpositionen über.

II.

§. 424. Der griechische Dativ drückt ferner mehrere Verhältnisse aus, die im Lateinischen durch den Ablativ bezeichnet werden:

1) das Wodurch, Worin, Um was, Wie,
2) das Wo und Wann.

1.

§. 425. Er steht erstlich, um das Mittel und Werkzeug zu bezeichnen, durch welches und mit welchem etwas geschieht, aus welchem Grunde auch χρῆσθαι in der Bedeutung gebrauchen und umgehen (§. 420 a.) mit dem Dativ verbunden wird. Xen. Cyr. I 2, 4 (s. §. 413). Isocr. ad Nic. §. 38: Ἅττ' ἄν σοι λογιζομένῳ φαίνηται βέλτιστα, ταῦτα τοῖς ἔργοις ἐπιτέλει. Dem. §. 18: Ἃ μὲν ἐπίστασαι, διαφύλαττε ταῖς μελέταις, ἃ δὲ μὴ μεμάθηκας, προςλάμβανε ταῖς ἐπιστήμαις. §. 21: Γύμναζε σεαυτὸν πόνοις ἑκουσίοις, ὅπως ἂν δύνῃ καὶ τοὺς ἀκουσίους ὑπομένειν. §. 27: Καταφρόνει τῶν περὶ τὸν πλοῦτον σπουδαζόντων μέν, χρῆσθαι δὲ τοῖς ὑπάρχουσι μὴ δυναμένων. §. 20: Ἡδέως μὲν ἔχε πρὸς ἅπαντας, χρῶ δὲ τοῖς βελτίστοις.

Anm. Poëtisch kann auch ἐν mit Dativ stehen. Il. I 587: μή σε — ἐν ὀφθαλμοῖσιν ἴδωμαι θεινομένην. Soph. Phil. 60: ἐν λιταῖς στείλαντες. 102: ἐν δόλῳ ἄγειν. 1393: ἐν λόγοις πείθειν. Ant. 764: ἐν ὀφθαλμοῖς ὁρᾶν. Eur. Or. 1020: ἰδεῖν ἐν ὄμμασιν. Suppl. 572: ἐν ἀσπίσιν σοι πρῶτα κινδυνευτέον.

§. 426. Hieraus erklärt sich der Dativ bei den Verben τεκμαίρεσθαι (auch ἀπό, ἔκ τινος), στοχάζεσθαι, σταθμᾶσθαι schließen, vermuthen, beurtheilen, ermessen, indem dadurch das Mittel der Erkenntniß bezeichnet wird. Aesch. Prom. 336: ἔργῳ κοὐ λόγῳ τεκμαίρομαι.

§. 427. Bemerkenswerth ist, daß auch die untergeordnete, unselbständige Begleitung mit dem Dativ ausgedrückt wird.

a) Truppen, Schiffe, mit denen ein Feldherr einen Zug unternimmt oder fortsetzt, stehen, indem sie als Mittel des Unternehmens behandelt werden, im Dativ.

b) Hervorgehoben wird das Begleitende durch den Beisatz αὐτῷ, αὐτῇ, αὐτοῖς, αὐταῖς.

Xen. Cyr. V 3, 35: Ἡμεῖς, ἔφη (ὁ Κῦρος), καὶ ἵπποις τοῖς δυνατωτάτοις καὶ ἀνδράσι πορευώμεθα. Anab. I 3, 17: Ἐγὼ ὀκνοίην ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν, ἃ ἡμῖν δοίη, μὴ ἡμᾶς αὐταῖς ταῖς τριήρεσι (sammt den Trieren) καταδύσῃ. Her. VII 139: Σὺ ἐτόλμησας ἐμεῦ στρατευομένου αὐτοῦ ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα καὶ ἄγοντος παῖδας ἐμούς — μνήσασθαι περὶ σέο παιδὸς ἐὼν ἐμὸς δοῦλος, τὸν χρῆν πανοικίῃ αὐτῇ γυναικὶ συνέπεσθαι; Doch steht auch σύν. Xen. Cyr. I 1, 4: ὁρμηθεὶς σὺν ὀλίγῃ Περσῶν στρατιᾷ.

Anm. Im N. T. steht hier ἐν, das überhaupt vom Mittel gebraucht wird.

§. 428. Daran gränzt der Dativ zum Ausdruck des Worin (namentlich bei den Verben sich auszeichnen διαφέρειν, προέχειν, διαπρέπειν, ἐκπρέπειν, ὑπερβάλλειν), um Was, Wie, deren wesentliche Verwandtschaft mit dem Wodurch das nächste Beispiel zeigt. Plato Phaedo p. 100 E.: Τῷ καλῷ τὰ καλὰ γίγνεται καλά — καὶ μεγέθει ἄρα τὰ μεγάλα μεγάλα καὶ τὰ μείζω μείζω καὶ σμικρότητι τὰ ἐλάττω ἐλάττω; Ναί. Οὐδὲ σὺ ἄρα ἂν ἀποδέχοιο, εἴ τίς τινα φαίη ἕτερον ἑτέρου τῇ κεφαλῇ μείζω εἶναι, καὶ τὸν ἐλάττω τῷ αὐτῷ τούτῳ ἐλάττω, ἀλλὰ διαμαρτύροιο ἄν, ὅτι σὺ μὲν οὐδὲν ἄλλο λέγεις ἢ ὅτι τὸ μὲν μεῖζον πᾶν ἕτερον ἑτέρου οὐδενὶ ἄλλῳ μεῖζόν ἐστιν ἢ μεγέθει. Is. ad Nic. §. 11: Χρὴ προςέχειν τὸν νοῦν, ὅπως ὅσονπερ ταῖς τιμαῖς τῶν ἄλλων προέχεις, τοσοῦτον καὶ ταῖς ἀρεταῖς αὐτῶν διοίσεις. §. 19: Οἴκει τὴν πόλιν ὁμοίως ὥςπερ τὸν πατρῷον οἶκον, ταῖς μὲν κατασκευαῖς λαμπρῶς καὶ βασιλικῶς, ταῖς δὲ πράξεσιν ἀκριβῶς, ἵν' εὐδοκιμῇς ἅμα καὶ διαρκῇς. Dem. §. 20: Τῷ μὲν τρόπῳ γίγνου φιλοπροςήγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροςήγορος. Xen. h. gr. I 5, 15: Λύσανδρος οὐκ ἀντανήγαγε διὰ τὸ πολλαῖς ναυσὶν (um viele Schiffe) ἐλαττοῦσθαι.

Anm. Viele Dative, die sich aus §. 425—428 erklären, stehen im Gebrauch Adverbien gleich.

2.

§. 429. Der Dativ ist Ausdruck des Wo:

a) in Prosa meist mit den Präpositionen ἐν, ἐπί, μετά, παρά, πρός, ὑπό, doch in manchen Fällen auch ohne diese. So findet sich der bloße Dativ Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς, Plato Menex. p. 245 A. (neben ἐν Μ. ἐν Σ. ἐν Πλ.), ferner Ἐλευσῖνι, Ἰσθμοῖ, Πυθοῖ, Νεμέᾳ, bei den attischen Demen Ἀλωπεκῆσι Her. V 63, wie Ἀθήνησι, aber ἐν Ἀθήναις, Ῥαμνοῦντι, Σφηττοῖ, sodann κύκλῳ im Kreis; auch οἴκοι zu Hause ist als alter Dativ zu betrachten.

b) In der Poësie erscheint der Dativ ohne Einschränkung als Ortsangabe für: in, auf, unter, neben der Verbindung mit Präpositionen; bei Homer: κεφαλῇ auf dem Haupte, ὤμοισι auf den Schultern, λεχέεσσι auf dem Lager, κορυφῇ auf dem Gipfel, Ἄργεϊ in Argos, Δήλῳ in Delos, δόμῳ im Hause, φρεσί im Sinn (oder durch den Sinn), πασσάλῳ am Pflock, πᾶσι Κυκλώπεσσι (Od. IV 70) unter den Kyklopen; bei Soph ὁδοῖς auf den Wegen.

Anm. Die Griechen verbinden τιθέναι, ἐντιθέναι mit ἐν und Dativ = irgendwo niedersetzen (statt des deutschen wohin setzen).

§. 430. Der Dativ steht bei Verben der Affecte und ihrer Aeußerung: sich freuen ἥδεσθαι, χαίρειν, sich ergötzen τέρπεσθαι, sich betrüben ἀλγεῖν, λυπεῖσθαι, sich schämen αἰσχύνεσθαι, sich ärgern ἄχθεσθαι, unwillig sein ἀγανακτεῖν, δυςφορεῖν, δυςχεραίνειν, bestürzt sein ἐκπλήττεσθαι, καταπλήττεσθαι, lachen γελᾶν, zufrieden sein ἀγαπᾶν, στέργειν, beneiden, einen wegen etwas φθονεῖν τινι ἐπί τινι (wie τινός §. 405 d. γ.), sich erheben, verleiten lassen ἐπαίρεσθαι,

ursprünglich wohl als Bezeichnung des Ortes, der Veranlassung, daher auch bei allen diesen Verben *ἐπί* mit Dativ stehen kann.

Is. Dem. §. 45: *Τοὺς πλείστους εὑρήσομεν ὥσπερ τῶν σιτίων τοῖς ἡδίστοις μᾶλλον ἢ τοῖς ὑγιεινοτάτοις χαίροντας, οὕτω καὶ τῶν φίλων τοῖς συνεξαμαρτάνουσι πλησιάζοντας, ἀλλ' οὐ τοῖς νουθετοῦσιν.* Soph. Ant. 466 f.: *Εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς μητρὸς ἄθαπτον ἐσχόμην νέκυν, κείνοις ἂν ἤλγουν· τοῖσδε δ' οὐκ ἀλγύνομαι.* Xen. Cyr. I 6, 21: *Ὅταν οἴωνταί (τινες) πειθόμενοι κακόν τι λήψεσθαι, οὔτε ζημίαις πάνυ τι θέλουσιν εἴκειν, οὔτε δώροις ἐπαίρεσθαι.* Isocr. Dem. §. 26: *Ἀποδέχου τῶν ἑταίρων μὴ μόνον τοὺς ἐπὶ τοῖς κακοῖς δυσχεραίνοντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς μὴ φθονοῦντας· πολλοὶ γὰρ ἀτυχοῦσι μὲν τοῖς φίλοις συνάχθονται, καλῶς δὲ πράττουσι φθονοῦσιν.* ad Nic. §. 29 f.: *Ἐπ' ἐκείναις ταῖς διατριβαῖς ἔθιζε σαυτὸν χαίρειν, ἐξ ὧν αὐτός τ' ἐπιδώσεις καὶ τοῖς ἄλλοις βελτίων εἶναι δόξεις. Μὴ φαίνου φιλοτιμούμενος ἐπὶ τοῖς τοιούτοις, ἃ καὶ τοῖς κακοῖς διαπράξασθαι δυνατόν ἐστιν, ἀλλ' ἐπ' ἀρετῇ μέγα φρονῶν, ἧς οὐδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστιν.*

§. 431. b) Im Dativ steht endlich der Zeitpunct, wann etwas geschah, wenn derselbe auch an sich von größerer Ausdehnung ist (im Unterschied vom Genitiv, der einen gewissen, wenn auch an sich kurzen Zeitraum bezeichnet §. 409). So in Prosa, namentlich in Verbindung mit den demonstrativen Pronominen die Dative von *ἡμέρα* (mit Auslassung desselben auch *τῇ προτέρᾳ, πρώτῃ, δευτέρᾳ, τῇ ὑστεραίᾳ*), *νύξ, μήν, ἔτος*, ferner auch zuweilen *καιρῷ* im rechten Zeitpunct, *χρόνῳ* mit der Zeit. Als Zeitbestimmung dient auch der Dativ der Feste: *Διονυσίοις*, und von den städtischen Dionysien *τραγῳδοῖς καινοῖς* (auch bloß *τραγῳδοῖς*), *Παναθηναίοις*.

Sonst steht in Prosa zur Angabe des Zeitpunctes, auch in der Bedeutung innerhalb, während, *ἐν* mit Dativ; in der Poësie dagegen fehlt die Präposition noch in weiterem Umfang. Dem. Phil. III §. 25: *Πάνθ' ὅσα ἐξημάρτηται καὶ Λακεδαιμονίοις ἐν τοῖς τριάκοντ' ἐκείνοις ἔτεσι, καὶ τοῖς ἡμετέροις προγόνοις ἐν τοῖς ἑβδομήκοντα, ἐλάττονά ἐστιν ὧν Φίλιππος ἐν τρισὶ καὶ δέκα οὐχ ὅλοις ἔτεσιν, οἷς ἐπιπολάζει, ἠδίκηκε τοὺς Ἕλληνας.* Vgl. übrigens §. 409 u. §. 444.

Accusativ.

§. 432. Als Grundbedeutung des Accusativs ist die Richtung und Bewegung wohin zu betrachten.

Wir können aber folgende, übrigens unter sich zusammenhängende Gebrauchsweisen unterscheiden. Der Accusativ bezeichnet

I. das Ziel (Wohin) der Handlung,
II. das Object, auf das die Handlung einwirkt,
III. den Inhalt der Handlung,
IV. das bestimmte Gebiet, auf welches die Handlung sich bezieht, zu beschränken ist,

V. den Raum, die Zeit, durch welche die Handlung sich erstreckt. Er steht endlich als

VI. Accusativus absolutus.

I.

§. 433. Als nächste Grundbedeutung des Accusativs erscheint das Wohin, die Bewegung auf ein Ziel. In Prosa sind Reste dieses Gebrauchs Ἀθήναζε, Θήβαζε, s. §. 67.

In der Poësie findet sich der Accusativ des Ziels von Homer an ziemlich häufig, nicht nur mit dem Suffix δε: ἀγορήνδε, ἅλαδε, οἶκόνδε, Πύλονδε u. dgl., sondern bei den Verben kommen, namentlich ἵκω, ἱκάνω, ἱκόμην, auch andern. Il. I 322: ἔρχεσθον κλισίην, II 114: (Ζεύς) με κελεύει δυσκλέα Ἄργος ἱκέσθαι, XIV 60: αὐτὴ δ᾽ οὐρανὸν ἵκει. Od. V 15: ὁ δ᾽ οὐ δύναται ἣν πατρίδα γαῖαν ἱκέσθαι. Soph. Oed. C. 1 f.: τίνας χώρους ἀφίγμεθ᾽ ἢ τίνων ἀνδρῶν πόλιν; Ebenso können lebende Wesen und Personen das Ziel sein, sei es im eigentlichen Sinn des Verbums zu einem kommen, Il. XIII 535: ἵκεθ᾽ ἵππους, XXII 214: Πηλείωνα δ᾽ ἵκανε, oder in der Bedeutung einen erreichen, treffen, Il. II 171: ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἵκανεν (§. 391). I 362: τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος; Od. II 28: τινα χρειὼ τόσσον ἵκει; Il. I 29: πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν. Bei den Tragikern hat ἱκνεῖσθαί τινα gewöhnlich den Sinn „einen als Schutzflehender angehen“; ausserdem Soph. Trach. 259: ἔρχεται πόλιν, 58: δόμους θρώσκειν. Oed. R. 35: ἄστυ Καδμεῖον μολών. Aj. 805: ἀγκῶνας ἰόντες. Oed. C. 643 u. 1540: δόμους, χῶρον στείχειν. Ant. 804 f.: τὰν παγκοίταν ὅθ᾽ ὁρῶ θάλαμον τήνδ᾽ Ἀντιγόνην ἀνύτουσαν. 810 f.: ἄγει τὰν Ἀχέροντος ἀκτάν. Eur. Phoen. 111: Οὐ γάρ τι φαύλως ἦλθε Πολυνείκης χθόνα. Bacch. ἥκω τήνδε χθόνα. 5: πάρειμι Δίρκης νάματ᾽. Iph. A. 140: ἵζεσθαι κρήνας. Bacch. 1048: ἵζειν νάπος. Od. VI 264: νῆες δ᾽ ὁδὸν ἀμφιέλισσαι εἰρύαται. Ausser den genannten noch manche andre Verba.

II.

§. 434. In der weitesten Ausdehnung steht der Accusativ im Griechischen wie im Deutschen und Lateinischen als Ausdruck des Objects, das in irgend einer Weise unter der Einwirkung der Handlung steht, durch dieselbe betroffen oder auch (bei causativen Verben) bewirkt wird. (Nur darf man diese Einwirkung nicht materiell oder anders verstehen, als das griechische πάσχειν τι ὑπό τινος.)

Anm. Auch das Neutrum des Verbaladjectivs auf τέον, τέα wird in activem Sinn gebraucht, und mit einem Objectsaccusativ verbunden. Plato Gorg. p. 507 D.: Τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον — καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων, — ἐπιθετέον δίκην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι.

Es sollen hier nur solche Beispiele angeführt werden, wo nach verschiedenen Seiten hin zwei (selbst drei) Objecte unter der Einwirkung einer

Handlung gedacht sind. Il. IV 459: τόν ῥ' ἔβαλε πρῶτος κόρυθος φάλον ἱπποδασείης. 480. 491 f. XVIII 344 f.: ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα. XX 405: ὣς ἄρα τόν γ' ἐρυγόντα λίπ' ὀστέα θυμὸς ἀγήνωρ. XXI 122 f.: ἐνταυθοῖ νῦν κεῖσο μετ' ἰχθύσιν, οἵ σ' ὠτειλὴν αἷμ' ἀπολιχμήσονται ἀκηδέες. Od. VI 224: αὐτὰρ ὁ ἐκ ποταμοῦ χρόα νίζετο δῖος Ὀδυσσεὺς ἅλμην. XIX 471: τὴν δ' ἅμα χάρμα καὶ ἄλγος ἕλε φρένα. XXI 418 f.: ὄφρα μ' εὖ γνῶτον — οὐλήν, τήν ποτέ με σῦς ἤλασε. Soph. Phil. 1301: μέθες με χεῖρα. Aj. 1147: σέ mit τὸ σὸν στόμα und andrerseits τὴν πολλὴν βοὴν von κατασβέσειε abhängig.

§. 435. In dem regelmäßigen griechischen Sprachgebrauch sind folgende Verbalklassen hervorzuheben, welche, obwohl ihre Construction sonst mit dem Deutschen und Lateinischen übereinstimmt, weil sie sowohl den Accusativ der Person als den der Sache zu sich nehmen können, darum auch (§. 391) mit beiden zugleich verbunden vorkommen. Solche Verba sind:

1) fragen ἐρέσθαι, ἐρωτᾶν,
2) bitten, fordern αἰτεῖν, αἰτεῖσθαι (auch παρά τινος von jemand erbitten),
3) eine Klagschrift gegen jemanden einreichen γράφεσθαί τινα,
4) lehren διδάσκειν, παιδεύειν,
5) anziehen ἀμφιεννύναι, ἐνδύειν, ausziehen ἐκδύειν,
6) wegnehmen, rauben, berauben, ἀφαιρεῖσθαι, ἀποστερεῖν (auch τινά τινος vgl. §. 405 b), συλᾶν, ἀποσυλᾶν. — Il. XX 290: Τὸν δέ κε Πηλείδης σχεδὸν ἄορι θυμὸν ἀπηύρα.

Anm. 1. Außer diesen können noch andre Verba, die zunächst einen Acc. der Person erfordern, ein allgemeines Object im Neutrum eines Pronomens oder Adjectivs zu sich nehmen.

Anm. 2. Der Acc. der Sache bleibt beim Passiv διδάσκεσθαι, ἀποστερεῖσθαι, ἀποσυλᾶσθαί τι.

§. 436. Eigenthümlich ist der griechischen Sprache die vielfache Verbindung von intransitiven Verben mit dem Accusativ. Da im Griechischen transitive und intransitive Bedeutung durch keine festen Gränzen geschieden sind, so erhalten viele zunächst intransitive Verbalbegriffe, besonders in dichterischer Sprache, doch auch in Prosa die Kraft von transitiven, und nehmen ein Object zu sich, das unter ihrer Einwirkung gedacht wird.

1) Im Accusativ steht der Ort, auf den die Bewegung gerichtet ist (angränzend an §. 433, andrerseits an III. §. 442 den Acc. des Inhalts). Il. III 262: βήσετο δίφρον er bestieg den Wagenstuhl. Od. VII 319: οἱ δ' ἐλόωσι γαλήνην das ruhige Meer befahren. Soph. Aj. 30: πηδῶν πεδία. Eur. Bacch. 307: πλάκα. Soph. Aj. 845: διφρηλατῶν τὸν οὐρανόν. Aesch. Th. 95: ποτιπέσω βρέτη δαιμόνων. Eur. Hec. 339: πρόςπιπτε — τοῦδ' Ὀδυσσέως γόνυ. Eur. Suppl. 10: προςπίτνουσ' ἐμὸν γόνυ. Hel. 64: προςπίτνω μνῆμα. Xen. Cyr. II 4, 27: τὰ δυς-

βατα πορεύεσθαι. Cyneg. IV 6: *τὰ ὄρη θέειν*; V 7: *θέειν τὰ ἀνάντη ἢ τὰ ὁμαλά* (eben sowohl zu III., dem Acc. des Inhalts, zu ziehen).

Häufiger und selbst in Prosa üblich ist die Verbindung eines Objects-Accusativs mit den Verben *περᾶν*, *περαιοῦσθαι* hinübersetzen, *πλεῖν* schiffen, beschiffen. So sagt man von Homer an: *περᾶν θάλασσαν, πόντον* (homerisch *πύλας Ἀίδαο*), *περαιοῦσθαι τὸν πορθμόν, ποταμόν* oder *πλεῖν ὑγρὰ κέλευθα* (bei Homer), *τὴν θάλατταν*. Besonders nehmen diese und andre intransitive Verba in Zusammensetzung mit Präpositionen den Objectsaccusativ zu sich, so *διαβαίνειν, εἰςβαίνειν, διέρχεσθαι, διαπλεῖν, παραπλεῖν, περιπλεῖν, διαπορεύεσθαι* u. dgl. Xen. h. gr. V 1, 13: *Ἐκ τούτου οἱ Ἀθηναῖοι ὥςπερ ἐν εἰρήνῃ ἔπλεον τὴν θάλατταν.* Cyr. II 1, 1: *Προςευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι — οὕτω διέβαινον τὰ ὅρια.* III 1, 5: *Ὁ Κῦρος περιίσταται τὸν λόφον τῷ παρόντι στρατεύματι.* Ein doppelter Acc. Aesch. Theb. 834: *Κακόν με καρδίαν τι περιπίτνει κρύος.*

2) Intransitive Verba der Bewegung nehmen die transitive Bedeutung an: in Bewegung setzen. Soph. Aj. 40: *ᾖξεν χέρα.* Eur. Hec. 1070: *ἐπάξας πόδα.* Eur. Heracl. 802: *ἐκβὰς πόδα.* Iph. T. 410: *ἔπλευσαν νάϊον ὄχημα.* Aesch. Th. 513: *βέλος φλέγων.* Oder sie nehmen

3) die Wirkung im Accus. zu sich. Il. I 105: *κάκ' ὀσσόμενος* Unheil blickend, d. i. mit den Blicken Unheil drohend. Aesch. Prom. 355: *συρίζων φόνον*; 356: *ἤστραπτε σέλας*; 359: *ἐκπνέων φλόγα*; 370: *ἐξαναζέσει χόλον.* Theocr. V 124: *ἔρρει χοάς* er liess Weihgüsse fliessen; 126: *ῥείτω γάλα, μέλι.* Eur. Hel. 1126: *πυρσεύσας φλογερὸν σέλας ἀμφιρύταν Εὔβοιαν.* Phoen. 250: *νέφος ἀσπίδων πυκνὸν φλέγει σχῆμα φοινίου μάχης.* Hel. 1131: *δόλιον ἀστέρα λάμψας.*

In dem gewöhnlichen griechischen Sprachgebrauch fand besonders die Verbindung von *βλέπειν*, *ἰδεῖν* mit den Neutra der Adjectiven, z. B. *δεινόν, δεινά* ꝛc., statt, um die Wirkung oder die Art und Weise des Blicks zu beschreiben. Dergleichen Redeweisen können auch zu III §. 442 gezogen werden.

4) Weitere Beispiele von Intransitiven, die in Transitiva übergehend einen Objectsaccusativ zu sich nehmen, sind: *ἀποκρίνεσθαί τι* etwas beantworten, sonst *πρός τι*; *ἀριστεύσας τὰ πρῶτα καλλιστεῖα* Soph. Aj. 435; *δορυφορεῖν τινα* einen als Leibwache beschützen; *θαρρεῖν τι* mit getrostem Muthe etwas unternehmen; *Ζῆνα ἐπινίκια* (Acc. des Inhalts) *κλάζων* Aesch. Ag. 167: Zeus in Siegesfeier anrufend; *ὀμνύναι τοὺς θεοὺς* (ursprünglich *ἐπικαλούμενον* zu suppliren), *χορεύειν τινά* unter Chortänzen jemanden feiern.

§. 437. Mehrere Klassen von Verben nehmen im Griechischen den Accusativ darum zu sich, weil das Object als unmittelbarer Gegenstand der Handlung aufgefaßt wird, während andre Sprachen es nur als mittelbar betheiligt (im Dativ) darstellen:

1) Die Verba ὠφελεῖν, ὀνινάναι nützen (vgl. dagegen §. 413), βλάπτειν schaden; ferner εὖ (καλῶς, ἀγαθὰ) ποιεῖν (δρᾶν, ἐργάζεσθαι, ἔρδειν), εὐεργετεῖν wohlthun, κακῶς (κακὰ) ποιεῖν, κακουργεῖν, κακοποιεῖν übelthun (ποιεῖν zuweilen τί τινι), εὐσεβεῖν gottesfürchtig handeln (gewöhnlich εἴς τινα, περί τινα, πρός τινα), ἀσεβεῖν gottlos handeln (gewöhnlich εἴς τινα), ἀδικεῖν sich an einem vergehen, ὑβρίζειν (gewöhnlich εἴς τινα), λυμαίνεσθαι (auch mit Dativ), λωβᾶσθαι, τιμωρεῖσθαι, τίσασθαι Rache nehmen an jemand oder für etwas (auch Gen. der Sache), πράττειν einfordern, eintreiben, τινά τι etwas von jemand, εὖ (ἀγαθὰ) oder κακῶς (κακὰ) λέγειν u. dgl.: gut, übel von jemandem reden, κρύπτειν, ἀποκρύπτειν, ἀποκρύπτεσθαι verbergen, verheimlichen.

Diese Verba haben sowohl die Person, auf welche Handlung oder Rede sich bezieht, als auch That und Wort im Acc. bei sich und können darum auch beide zusammen annehmen. — Beim Passiv bleibt der Acc. der Sache: πεπραγμένος τοὺς φόρους. Thuc. VIII 5: ὠφελεῖσθαι, ἀποστερεῖσθαί τι ꝛc.

Xen. Mem. II 6, 25: *Εἴ τις ἐν πόλει τιμᾶσθαι βουλόμενος, ὅπως αὐτός τε μὴ ἀδικῆται καὶ τοῖς φίλοις τὰ δίκαια βοηθεῖν δύνηται, καὶ ἄρξας ἀγαθόν τι ποιεῖν τὴν πατρίδα πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοιοῦτος ἄλλῳ τοιούτῳ οὐκ ἂν δύναιτο συναρμόσαι; πότερον τοὺς φίλους ὠφελεῖν μετὰ τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἧττον δυνήσεται; ἢ τὴν πόλιν εὐεργετεῖν ἀδυνατώτερος ἔσται καλούς τε κἀγαθοὺς ἔχων συνεργούς;* Isocr. Dem. §. 6: *Ῥώμη μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε.* Plato Crito p. 49 C.: *Οὔτε ἀνταδικεῖν δεῖ οὔτε κακῶς ποιεῖν οὐδένα ἀνθρώπων, οὐδ' ἂν ὁτιοῦν πάσχῃ ὑπ' αὐτῶν.* p. 51 C.: *Οὐ δίκαια ἡμᾶς ἐπιχειρεῖς δρᾶν, ἃ νῦν ἐπιχειρεῖς.*

Anm. Dichterisch steht auch das einfache εἰπεῖν, ἐννέπειν in der Bedeutung anreden mit dem Accusativ. Il. XVII 237: *καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον.*

2) Den Accusativ der Person oder der Sache haben bei sich θεραπεύειν dienen, pflegen, ἐπιτροπεύειν bevormunden, κολακεύειν, θωπεύειν schmeicheln, μιμεῖσθαι nachahmen, ζηλοῦν nacheifern, λανθάνειν verborgen sein, φεύγειν, ἀποδιδράσκειν, fliehen, entfliehen, entlaufen, ἐπιλείπειν deficere einem ausgehen, mangeln, φθάνειν zuvorkommen, μένειν, περιμένειν, προσμένειν, ὑπομένειν erwarten, αἰδεῖσθαι scheuen, αἰσχύνεσθαι sich schämen (auch τινί und ἐπί τινι §. 430), εὐλαβεῖσθαι sich hüten, φοβεῖσθαι, δεδοικέναι sich fürchten.

Anm. Auch die unter 1. und 2. angeführten Verba können (abgesehen von dem Acc. des Inhalts) ein allgemeines, mit dem Neutrum eines Pronomens oder Adjectivs ausgedrücktes Object neben dem Acc. der Person zu sich nehmen.

Isocr. Dem. §. 11: *Αἰσχρὸν τοὺς μὲν γραφεῖς ἀπεικάζειν τὰ καλὰ τῶν ζώων, τοὺς δὲ παῖδας μὴ μιμεῖσθαι τοὺς σπουδαίους τῶν γονέων.* §. 16: *Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν·*

καὶ γὰρ ἂν τοὺς ἄλλους λάθῃς, σεαυτῷ γε συνειδήσεις. Τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πείθου. §. 17: Εὐλαβοῦ τὰς διαβολάς, κἂν ψευδεῖς ὦσιν. Is. ad Nic. §. 38: Ὧν τὰς δόξας ζηλοῖς, μιμοῦ τὰς πράξεις. Plato Crito p. 51 B.: Καὶ σέβεσθαι δεῖ καὶ μᾶλλον ὑπείκειν καὶ θωπεύειν πατρίδα χαλεπαίνουσαν ἢ πατέρα. Ein doppelter Accusativ (§. 391) findet sich Il. IV 350 und öfter: ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων;

§. 438. Ein doppelter Accusativ erscheint bei dem Activ der Verba zu etwas machen, bestimmen, einsetzen ποιεῖν, καθιστάναι, τιθέναι u. dgl., erwählen αἱρεῖσθαι, χειροτονεῖν, ernennen ἀποδεικνύναι, wofür halten ἡγεῖσθαι, νομίζειν, eintheilen, indem das unmittelbare Object dieser Verba gleichsam Subject wird für ein ihm beizulegendes Prädicat. Isocr. Dem. §. 7: Ἡ τῆς ἀρετῆς κτῆσις — μόνη μὲν συγγηράσκει, πλούτου δὲ κρείττων, χρησιμωτέρα δὲ εὐγενείας ἐστί, τὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἀδύνατα δυνατὰ καθιστᾶσα, τὰ δὲ τῷ πλήθει φοβερὰ θαρσαλέως ὑπομένουσα, καὶ τὸν μὲν ὄκνον ψόγον, τὸν δὲ πόνον ἔπαινον ἡγουμένη. §. 28: Πειρῶ τὸν πλοῦτον χρήματα καὶ κτήματα κατασκευάζειν. §. 50: Ζεὺς Ἡρακλέα — διὰ τὴν ἀρετὴν ἀθάνατον ἐποίησεν. Xen. Cyr. VII 5, 13: Ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη.

§. 439. Auch solche Verba, welche gewöhnlich eine andre Construction erfordern, können ein allgemeines Object im Accusativ zu sich nehmen.

§. 440. Zuweilen sind Objectsaccusative aus einer Ellipse zu erklären, so namentlich bei ὀμνύναι. Isocr. Dem. §. 23: Ἕνεκα χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμόσῃς, oder den Schwurpartikeln νή, οὐ μά, μά, wo ἐπικαλούμενος supplirt werden kann, wie auch der Accusativ, Soph. Ant. 441 σὲ δή, Eur. Hel. 546 σὲ — μεῖνον, durch λέγω oder καλῶ zu ergänzen ist, vgl. Aj. 1228.

§. 441. Selbst Substantive nehmen zum Theil die Construction ihrer Verba an. Dem. Phil. I §. 45: Οἱ σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους.

III.

§. 442. Häufig wird dem Verbum zur Verstärkung oder genaueren Schilderung der Handlung ein Accusativ des Inhalts beigegeben. Es begreift sich, daß diese Accusative vornehmlich dann stattfinden, wenn durch dieselben (vermöge der zu dem Substantiv tretenden näheren Bestimmungen) wirklich ein näher beschreibender Zusatz hinzugefügt wird.

1) So tritt zu den Verben gehen, schiffen, umherirren, führen u. dgl. der Weg, die Fahrt, die Unternehmung im Accusativ. Von Homer an bis in die attische Prosa herab steht z. B. ὁδόν, auch γῆν, τόπον u. dgl., meist mit näher bestimmendem Zusatz, bei ἄγειν, ἡγε-

μονεύειν, ἡγεῖσθαι, ἐλθεῖν, ἰέναι (die letzteren öfter mit Auslassung von ὁδόν, z. B. τὴν ὀρεινήν oder mit dem Neutr. des Adj. ὄρθιον, ὁμαλὸν ἰέναι Xen. An. IV 6, 12), βαδίζειν, πορεύεσθαι, χωρεῖν, στείχειν, τρέπεσθαι, ἥκειν, ἐξήκειν, οἴχεσθαι. — Ebenso ἀλᾶσθαι, πλανᾶσθαι mit κλύδωνα, χθόνα u. dgl. bei Soph. und Euripides, πλεῖν mit στόλον Soph. Phil. 1037 f., ἐπεμπίπτειν βάσιν Soph. Aj. 42, ἐφίστασθαι βάσιν Trach. 339, — ἐξεσίην ἐλθεῖν Il. XXIV 235, Od. XXI 20, ἀγγελίην ἐλθεῖν Il. XI 140. Oder zu den Verben sitzen ἧσθαι, θοάζειν, θάσσειν, προςθακεῖν tritt bei den Tragikern ἕδραν, ἕδρας, θρόνον, τρίποδα.

2) Von größerer Ausdehnung ist in der gewöhnlichen Rede die Verbindung eines intransitiven oder transitiven Verbums mit einem Accusativ des gleichen Begriffs, meist auch des gleichen Stamms. Obwohl dem Accusativ gewöhnlich eine nähere Bestimmung in einem Adjectiv oder Pronomen oder dem Artikel beigegeben wird, so findet sich doch auch der bloße Accusativ ohne solchen Zusatz, um dem Verbalbegriff größeres Gewicht zu geben. So ἀρχήν, τὴν ἀρχήν, ἀρχὰς ἄρχειν ohne Zusatz Andoc. de myst. §. 73. 97; — βουλὰς βουλεύειν ohne Zusatz Od. VI 61; — γράφεσθαι γραφήν — δαίτην δαίνυσθαι ohne Zusatz Od. VII 50; — δίκας δικάζειν — ἐγγυὰς ἐγγυᾶσθαι ohne Zusatz And. de m. §. 73; — ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύειν — εὕρημα εὑρεῖν ohne Zusatz Herod. VII 10, 4; — θάνατον ἀποθνήσκειν, μάχην μάχεσθαι — ἀγῶνας, Ὀλύμπια, μάχας, νίκην νικᾶν (κρατεῖν, ἡττᾶσθαι), auch γνώμην νικᾶν mit seinem Vorschlag durchdringen — νόσον νοσεῖν — πόλεμον πολεμεῖν.

Anm. 1. Auch Neutra der Adjective können dem Verbum beigegeben werden, um dessen Inhalt näher zu beschreiben. Xen. M. IV 8, 2: (Ὁ Σωκράτης ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ) φανερὸς ἐγένετο οὐδὲν ἀλλοιότερον διαβιοὺς ἢ τὸν ἔμπροσθεν χρόνον. So sagt man μέγα, ἀθάνατα, θνητὰ φρονεῖν.

Anm. 2. Andrerseits findet sich ein Acc. des Inhalts selbst bei Adjectiven. Plato de rep. VI p. 490 D.: κακοὺς πᾶσαν κακίαν; ebd. IX 579 D.: δοῦλος τὰς μεγίστας θωπείας καὶ δουλείας.

Anm. 3. Es kann der Fall eintreten, dass Verba den Objectsaccusativ und den Accusativ des Inhalts zugleich annehmen. Od. XV 245: ὃν πέρι κῆρι φίλει Ζεὺς — παντοίην φιλότητ'. Soph. El. 1034: οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ. Eur. Med. 839 f.: χώραν καταπνεῦσαι μετρίας ἀνέμων ἡδυπνόους αὔρας. Xen. Mem. IV 8, 4: Μελήτου γεγραμμένου αὐτὸν τὴν γραφήν. Thuc. VIII 75: ὥρκωσαν πάντας τοὺς μεγίστους ὅρκους. X. Cyr. VIII 3, 37: Ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν — ἐπαίδευεν. Eur. Hel. 1099: λυμαίνεσθαί τινα λύμην. X. Oec. VII 3: καλεῖν τινα ὄνομα.

IV.

§. 443. An das Bisherige, namentlich an §. 435 schließt sich nahe an der Accusativ der Beziehung, der bei Adjectiven und bei intransitiven Verben das Gebiet näher angibt, auf welches sich die Aussage beschränkt, oder die bestimmtere Beziehung, nach welcher sie gilt. So

bei Homer *πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, βοὴν ἀγαθός*. Il. II 478: *ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἴκελος Διί.* Xen. Cyr. VIII 4, 18: *δεινὸς τὴν τέχνην.* Plato de rep. V p. 462 D.: *Ὁ ἄνθρωπος τὸν δάκτυλον ἀλγεῖ.* X. Cyr. I 2, 1: *Φῦναι ὁ Κῦρος λέγεται, καὶ ᾄδεται ἔτι καὶ νῦν ὑπὸ τῶν βαρβάρων εἶδος μὲν κάλλιστος ψυχὴν δὲ φιλανθρωπότατος.* Is. Dem. §. 27: *Εἶναι βούλου τὰ περὶ τὴν ἐσθῆτα φιλόκαλος, ἀλλὰ μὴ καλλωπιστής.* Vgl. §. 463 8. So werden bei Raumbestimmungen häufig die Accusative *μέγεθος, βάθος* 2c. nach Größe, Tiefe u. s. w. hinzugefügt. Xen. Cyr. II 1, 25: *Σκηνὰς αὐτοῖς (ὁ Κῦρος) κατεσκεύασε, πλῆθος μέν, ὅσοι ταξίαρχοι ἦσαν, μέγεθος δέ, ὥςτε ἱκανὰς εἶναι τῇ τάξει ἑκάστῃ· ἡ δὲ τάξις ἦν ἑκατὸν ἄνδρες.*

Anm. 1. Solche Accusative der Beziehung sind auch *τι* in irgend einer Hinsicht, *τί* in welcher Hinsicht, warum? *τοῦτο, ταῦτα* in dieser Hinsicht, darum, *οὐδέν* in keiner Hinsicht u. s. w.

Anm. 2. Auch der Dativ kann hier stehen §. 428.

V.

§. 444. Der Accusativ drückt aus ein Erstrecken, eine Ausdehnung durch Raum und Zeit, steht also auf die Fragen: wie weit? wie lange? Thuc. IV 104: *Ἔστιν ἡ νῆσος (Θάσος) Παρίων ἀποικία, ἀπέχουσα τῆς Ἀμφιπόλεως ἡμισείας ἡμέρας μάλιστα πλοῦν.* VI 49, 3: *Μέγαρα — ἀπέχοντα Συρακουσῶν οὔτε πλοῦν πολὺν οὔτε ὁδόν.* X. Cyr. VI 3, 11: *Καὶ χθὲς καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον.* I 6, 16: *χρόνον τινά* eine Zeit lang.

Anm. Der Acc. steht auch auf die Frage: wie lange vorher, wie lange von jetzt (oder einem bestimmten Zeitpunkt) an gerechnet. Plato Prot. p. 309 D.: *τρίτην ἤδη ἡμέραν ἐπιδεδήμηκε.*

VI.

§. 445. Endlich steht der Accusativ als absoluter Casus

1) in die Bedeutung von Adverbien übergehend. So die Neutra der Adjective *πρῶτον, τὸ πρῶτον, τὰ πρῶτα* zuerst, *τὸ λοιπόν* für die Zukunft, fernerhin, *τὸ τελευταῖον* zuletzt, *τοὐναντίον* im Gegentheil, *πᾶν τοὐναντίον*. Oder Accusative von Substantiven *τέλος* zuletzt, *τρόπον τινά* gewissermaßen, *πάντα τρόπον* auf jede Weise, *ἀρχήν* und *τὴν ἀρχήν* von Anfang an, von vorn herein, *χάριν* wegen, *τὴν ταχίστην (ὁδόν)* auf's Schnellste, *τὴν πρώτην* zuerst. S. §. 279.

2) Wenn unpersönliche Verba, wie *δεῖ, ἔξεστι, προςήκει* u. dgl. in absoluter Participialform stehen sollen, stehen sie im Acc. absolutus: *δέον* da es Pflicht, *ἐξόν* da es erlaubt ist, *προςῆκον* da es sich gebührt. Vgl. über das Particip §. 629.

Rection und Bedeutung der Präpositionen.

§. 446. Die Präpositionen, über deren Verhältniß zu den Casus §. 392 zu vergleichen ist, bezeichnen größtentheils zunächst ein

räumliches Verhältniß, und zwar nach den drei Grundanschauungen des Woher? Wo? Wann?; mit diesem dann auch ein Verhältniß der Zeit, und gehen von da in manichfachen metaphorischen Gebrauch über. Je nach dem sich mit ihrem Begriff nur eine oder mehrere der räumlichen Grundanschauungen verbinden, construiren sie sich mit einem oder mit mehreren Casus. 1) Bloß mit dem Genitiv construiren sich außer den (§. 400 angeführten) Adverbien, die eine nothwendige Ergänzung erheischen, folgende: ἄνευ, ἀντί, ἀπό, ἄχρι und μέχρι, ἐκ (ἐξ), ἕνεκα, πρό. 2) Bloß mit dem Dativ: ἅμα, ἐν, σύν. 3) Bloß mit dem Accusativ: ἀνά, εἰς, ὡς. 4) Mit Genitiv und Accusativ: διά, κατά, ὑπέρ. 5) Mit Genitiv, Dativ und Accusativ: ἀμφί, ἐπί, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό.

§. 447. Ἄνευ (poët. auch ἄνευθε), gewöhnlich dem Genitiv (der nach §. 401 5 steht) vor-, doch auch nachgesetzt, heißt: fern, getrennt von, am häufigsten ohne (ohne Wissen und Willen), abgesehen von, auch (mit Gen. des Infin.) außer daß.

§. 448. Ἀντί (verwandt mit ἄντα, ἀντίος, ἐναντίον) gegen, anstatt, im Sinne der Stellvertretung und der Gleichstellung: ἀντὶ πολλῶν ἐστιν er gilt statt vieler; auch des Preises und der Vergeltung: ἀνθ' ὧν (= ἀντὶ τούτων, ἃ oder ὅτι) dafür daß. Ueber den Genitiv vgl. §. 400 1 und §. 397.

§. 449. Ἀπό (ab, fern vgl. §. 55), vor dem Genitiv von etwas weg, auch wovon abweichend, von wo her, von wo aus, zeitlich: von wo an, dann Bezeichnung des Ursprungs: οἱ ἀπ' Οἰδίπου Söhne des Oedipus, οἱ ἀπὸ Πλάτωνος Schüler Plato's; auch der Ursache und Veranlassung, des Stoffs, der Mittel (vgl. §. 401).

§. 450. Ἄχρι und μέχρι (ἄχρις und μέχρις §. 33 2) mit Genitiv bis, räumlich und zeitlich (vgl. §. 401 2), auch ἄχρις und μέχρις οὗ als Conjunction.

§. 451. Ἐκ mit Genitiv aus (dem Innern heraus), auch eine Trennung, Befreiung wovon anzeigend; von wo aus, vom Standpunct und Gesichtspunct: ἐκ δεξιᾶς von der rechten Seite aus, rechts; außerhalb: ἐκ καπνοῦ außerhalb des Rauches, aus dem Rauch weg; vom Stoff: ἐκ χρυσοῦ; zeitlich von wo an, seit, unmittelbar nach: ἐκ πολλοῦ von langer Zeit her, ἐκ δείπνου unmittelbar nach dem Mahle; von dem Ursprung, der Veranlassung: ἐκ Διός von Zeus herkommend, veranlaßt, ἐκ τούτου deßhalb, ἐκ τῆς ψυχῆς von ganzer Seele. Vgl. §. 51 Anm.

§. 452. Ἕνεκα, ἕνεκεν (episch und jon. εἵνεκα, εἵνεκεν) dem Genitiv vor- und nachgesetzt, wegen (vgl. §. 405, Anm.), ἀπὸ τούτου ἕνεκα von wegen dessen, was das anbetrifft.

§. 453. Πρό vor (als Adv. den Subst. mit dem dativischen Suffix θι nachgesetzt §. 392) als Präpos. dem Genitiv vorgesetzt: vor räumlich (§. 408) auch mit dem Nebenbegriff zum Schutz, zum Vortheil (wie ὑπέρ §. 464 3) τὸ φρούριον τὸ πρὸ τῆς χώρας, διακινδυνεύειν πρό

τινος; ferner mit dem Nebenbegriff des Vorzugs vor, für (an der Stelle) αἱρεῖσθαί τι πρό τινος, endlich von der Zeit vor.

§. 454. Mit dem Dativ wird verbunden: Ἅμα zusammen, zugleich mit, räumliche und zeitliche Verknüpfung bezeichnend. Ueber den Dativ vgl. §. 419.

§. 455. Ἐν (poët. auch ἐνί, εἰν, εἰνί) mit Dativ in, räumlich, auch unter (mehreren), an, auf, vor (coram), zeitlich: in, innerhalb (§. 429), dann von Verhältnissen und Umständen in: ἐν εἰρήνῃ, bei: Soph. Ph. 319: τοῖςδε μάρτυς ἐν λόγοις Zeuge bei diesen Worten, seltener causal: worin etwas besteht, von den Mitteln, in welchen etwas begründet ist, Soph. Ph. 60: ἐν λιταῖς, 102: ἐν δόλῳ mit Bitten, Betrug (§. 425). Bemerkenswerth ist der Gebrauch von ἐν bei Verben wie τιθέναι, ἱστάναι, βάλλειν, πίπτειν, welche die Frage wohin vorauszusetzen scheinen.

§. 456. Σύν (altattisch ξύν) mit Dativ: zusammen, mit, eine Verbindung mit Personen, Sachen, Umständen anzeigend: μάχεσθαι σύν τινι als Bundesgenosse, σὺν θεῷ mit Gott, mit Gottes Hülfe, ξὺν τῷ δικαίῳ im Bunde mit dem Recht, auf Seiten des Rechts, ξὺν τοῖςδε τόξοις mit Hülfe dieses Bogens, σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ zu deinem Besten (§. 419).

§. 457. Mit dem Accusativ wird construirt (§. 432): Ἀνά (vgl. §. 29, verwandt mit ἄνω) hinan, hinauf, zurück, κίον' ἀν' ὑψηλήν (Od. XXII 176) an die Säule hinauf, oder durch einen Raum, eine Zeit hin, daranhin: ἀνὰ τὰ πεδία durch, über die Ebenen hin, ἀνὰ νύκτα, ἀνὰ τὸν ποταμόν stromaufwärts, dem Strom entlang; auch distributiv: ἀν' ἑκάστην ἡμέραν Tag für Tag, ἀνὰ ἑκατόν je 100.

Bei Dichtern findet sich ἀνά auch mit dem Dativ verbunden: an, auf; mit dem Genitiv nur in der Formel ἀνὰ νηὸς βαίνειν.

§. 458. Εἰς (jon. und altatt. ἐς) mit Accusativ, räumlich: hinein, in, nach, zu, gegen, die Richtung wohin und das Verhältniß zu rc. anzeigend. Bemerkenswerth ist, daß öfter, wo im Deutschen die Frage unter wem? nahe liegt, im Griech. εἰς mit Acc. steht: unter mehrere hin, z. B. etwas kund thun, ein Gerücht verbreiten: λέγειν εἰς τὸ μέσον. Zeitlich: bis zu, εἰς ἑσπέραν bis zum Abend, auch auf den Abend, am Abend; dann in Maß- und Zahlbestimmungen das Maximum angebend: ἐς πεντακοσίους bis zu —, gegen 500. Häufig drückt es Ziel, Zweck, Bestimmung, Norm oder auch die Beziehung aus.

Im N. T. steht εἰς mit Acc. selbst auf die Frage wo? ἐβαπτίσθη εἰς τὸν Ἰορδάνην, εἰς οἶκόν ἐστιν u. dgl. — Wenn ferner εἰς vom Zweck und Ziel steht, so im N. T. noch weiter gehend von dem, wozu etwas wird und übergeht: ἔσομαι ὑμῖν εἰς πατέρα.

§. 459. Ὡς zu, mit Accusativ nur von der Richtung zu Personen und persönlich gedachten Objecten und auch da selten gebraucht.

§. 460. Διά (poët. gedehnt διαί) mit Genitiv, 1) von dem Raum und der Zeit, innerhalb deren oder durch welche eine Handlung

stattfindet und sich erstreckt §. 408. X. An. I 8, 26: τιτρώσκει διὰ τοῦ θώρακος, διὰ πυρὸς ἰέναι, δι' ἡμέρας den Tag hindurch, διὰ παντὸς immerfort. Dann bezeichnet es auch den Abstand in Raum und Zeit διὰ πολλοῦ in weiter Entfernung oder nach langer Zeit.

2) von Mittel und Werkzeug, bei Personen und Sachen, durch διὰ χερῶν vermittelst der Hände, δι' ἐμαυτοῦ; daher

3) in vielen Redensarten die Art und Weise anzeigend: διὰ τάχους = ταχέως; namentlich dient διά mit dem Gen. eines Subst. und εἶναι, γίγνεσθαι, ἰέναι, ἔρχεσθαι zu Umschreibungen: δι' αἰτίας εἶναι = αἴτιον εἶναι, διὰ μάχης ἐλθεῖν = μάχεσθαι.

§. 461. Διά mit Accusativ steht:

1) nach dichterischem Sprachgebrauch räumlich und zeitlich: hindurch wie 1. (§. 444);

2) nach allgemeinem Sprachgebrauch zur Angabe der Ursache: durch, vermöge, διὰ βουλάς vermöge des Rathschlusses, auch zur Angabe des Beweggrundes: wegen, um — willen, δι' ἐμέ durch mich oder um meinetwillen, διό (δι' ὅ) weßhalb, διὰ τί weßwegen?

Anm. Die Bedeutung des Mittels, Grundes, der Ursache scheint aus der räumlichen hervorgegangen.

§. 462. Κατά (§. 29), das, mit κάτω verwandt, räumlich (im Gegensatz von ἀνά) herab, herunter, hinab, hinunter bedeutet, steht mit Genitiv 1) zunächst auf die Frage woher? von etwas herab, κατὰ τῶν παρειῶν von den Wangen herab, oder darüber hinunter κατ' ὀφθαλμῶν;

2) auf die Frage wo? (nach §. 408) ὁ κατὰ γῆς der unter der Erde (Begrabene), über etwas hin, durch — hin: κατὰ τῆς νήσου, κατὰ τῆς γῆς γενέσθαι;

3) auf die Frage wohin? (§. 403) wo hinein κατὰ τῆς γῆς καταδύεσθαι unter (in) die Erde versinken, namentlich die Richtung gegen, darauf hin: κατὰ τοῦ νώτου auf den Rücken. Daher

4) im gewöhnlichen Sprachgebrauch häufig in feindlichem Sinn: wider, gegen, λέγειν κατά τινος, ψεύδεσθαι κατά τινος wider einen (zu seinem Nachtheil) sprechen, lügen. (Vgl. auch §. 398 4). — Daher auch ὀμνύναι κατά τινος schwören bei etwas, das durch Meineid preisgegeben wird, εὔχεσθαι κατά τινος ein Gelübbde thun wider etwas (es zu opfern).

5) Endlich bezeichnet es: in Beziehung auf. Plato Phaedo p. 70 D.: μὴ κατ' ἀνθρώπων σκόπει τοῦτο, ἀλλὰ καὶ κατὰ ζώων πάντων καὶ φυτῶν betrachte das nicht blos an Menschen rc.

§. 463. Κατά mit Accusativ gibt

1) zunächst auf die Frage wohin? das Ziel an (§. 432): zu, nach (einige Male mit δύεσθαι in etwas hinab, hinein) βάλλειν κατὰ στῆθος auf die Brust werfen und sie treffen (verschieden von §. 462 3). Plato Phaedr. p. 229 A.: κατὰ τὸν Ἴλισσον ἴωμεν zum Ilissos; gegen, gegenüber, Her. IX 31: κατὰ Λακεδαιμονίους ἔστησε Πέρσας.

2) Demgemäß deutet es den Zweck an, Th. VI 31: ὁ ὄχλος κατὰ θέαν ἧκε zum Schauen.
3) Dann bezeichnet es häufig: an etwas hinab, durch etwas hin: κατὰ ῥόον der Strömung nach, stromabwärts, κατὰ στρατόν durch das Heer hin.
4) Auf die Frage wo, um den Ort der Handlung (nicht wie ἐν mit Dat. als Punct, sondern) in unbestimmter Ausdehnung (§. 444) zu bezeichnen: κατὰ γῆν, κατὰ θάλασσαν, καθ' ὁδόν.
5) Auf die Frage wann zur ungefähren Zeitangabe: um, κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον, und bei Angabe der Umstände: während, κατὰ τὴν νόσον während der Pest, οἱ κατά τινα die Zeitgenossen.
6) Auch bei Zahlbestimmungen bezeichnet es die ungefähre Angabe.
7) Häufig ist es: gemäß, κατὰ θεόν nach Gottes Willen, Antrieb, κατὰ Πλάτωνα nach Platons Ausspruch, κατ' ἀξίαν nach Verdienst. Daher wird die Unangemessenheit ausgedrückt durch den Comparativ mit ἢ κατά τινα. Soph. Ant. 768: φρονείτω μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρα er möge ein stolzeres Selbstgefühl hegen als dem Menschen gebührt, sodann: gemäß = wegen, Ursache und Veranlassung bezeichnend, κατ' αὐτὸ τοῦτο eben aus dem Grunde.
8) Es steht ferner für die Beziehung: was betrifft τὰ κατὰ τὴν πόλιν das was den Staat betrifft (§. 346 2); daher auch der Acc. der Beziehung (§. 443) sonst durch ein zu supplirendes κατά erklärt ward.
9) Endlich steht es in distributivem Sinn: κατὰ φῦλα nach Stämmen, καθ' ἓν ἕκαστον jedes einzeln für sich, καθ' ἡμέραν täglich.

§. 464. Ὑπέρ über, super, wird mit dem Genitiv construirt
1) auf die Frage wo? über, oberhalb: ὑπὲρ τοῦ λόφου auf der Anhöhe, τὸ ὄρος τὸ ὑπὲρ Τεγέης das Gebirge über Tegea;
2) darüber hinaus, X. Cyr. VI 3, 24: τοξεύειν ὑπὲρ τῶν πρόσθεν;
3) zum Besten, im Namen (sehr häufig): ὑπέρ τινος ἀπολογεῖσθαι die Rechtfertigung für einen führen; daraus
4) über, in Betreff = περί §. 478 3.

§. 465. Ὑπέρ mit Accusativ: darüber (über einen Ort oder ein gewisses Maß) hinaus: οἱ ὑπὲρ Ἡρακλείας στήλας οἰκοῦντες, ὑπὲρ αἶσαν über Gebühr, ὑπὲρ δύναμιν über Vermögen, ὑπὲρ τριάκοντα ἔτη.

§. 466. Ἀμφί (identisch mit dem Adverb. ἀμφίς auf beiden, allen Seiten, verwandt mit ἄμφω) um, herum mit Genitiv (der aus §. 408 erklärt werden kann),
1) (seltener) auf die Frage wo? die ungefähre Nähe anzeigend: um;
2) selten auch den Gegenstand anzeigend, um den, mit dem man beschäftigt ist, den eine Handlung angeht: über, in Betreff: ἡ δίκη ἡ ἀμφὶ τοῦ πατρός, διαφέρεσθαι ἀμφί τινος

§. 467. Ἀμφί mit Dativ (§. 429) poët. und nicht wohl in att. Prosa zeigt 1) örtliche Umgebung an: ἀμφ' ὤμοισιν um die Schultern, κρέα ἀμφ' ὀβελοῖσιν ἔπειραν sie steckten das Fleisch (um die Bratspiesse herum) an die Spiesse;

2) den Gegenstand, um den, mit dem man beschäftigt ist, um den es sich handelt; daher auch causal: um — willen: *δικάζεσθαι ἀμφί τινι* um etwas rechten, *φοβεῖσθαι ἀμφί τινι* um, für jemand fürchten.

§. 468. *Ἀμφί* mit Accusativ von Attikern häufig gebraucht, steht

1) räumlich auf die Frage wohin?, auch wo? um — herum, von einer Umgebung (Homer: *ἀμφὶ δέ με χλαῖναν βάλεν* er warf den Mantel um mich) oder von ungefährer Nähe: X. Cyr. VI 2, 11: *τὸ στράτευμα συλλέγεται ἀμφὶ τὸν ποταμόν*. II 4, 16: *πολλάκις τεθήρακα ἀμφὶ τὰ ὅρια*. Daher häufig *οἱ ἀμφί τινα* die Umgebung, und *τὰ ἀμφί τι* (§. 346 1, b. und 2). Es zeigt

2) eine Beschäftigung mit jemanden oder etwas an (hom. *ἕπειν ἀμφί τινα* und *τι*), att. *εἶναι, ἔχειν, διατρίβειν ἀμφί τι*. Dann auch (selten) den Gegenstand, über den man spricht;

3) die ungefähre Zeit und Umstände: *ἀμφὶ μέσας νύκτας* um Mitternacht;

4) ebenso die ungefähre Zahl um: *ἀμφὶ τὰς δώδεκα μυριάδας*.

§. 469. *Ἐπί*, am meisten unserem bei entsprechend, steht mit Genitiv auf die Frage wo?

1) bei, an, in, (häufig) auf: *ἐπὶ τῶν πηγῶν* bei, an den Quellen, *μένειν ἐπί τινος* bei etwas bleiben, *ἐφ' ἑαυτοῦ* bei, für sich (allein), *ἐπὶ πύργων* auf den Thürmen, *οἱ ἐπὶ τῆς Ἀσίας οἰκοῦντες* die in Asien Wohnenden;

2) bei, vor, in Gegenwart: *ἐπὶ μαρτύρων*;

3) bei, an (etwas, als einem Beispiel) bemerken, erkennen;

4) bei, an (etwas sein, womit beauftragt, worüber gesetzt sein), *εἶναι ἐπὶ τῶν πραγμάτων*;

5) auf die Frage wann? bei, während, unter: *ἐπ' εἰρήνης*, *ἐφ' ἡμῶν* zu unsrer Zeit; namentlich steht die Obrigkeit, nach der eine Zeit bestimmt wird, im Genitiv: *ἐπὶ Κύρου* unter, zur Zeit des K.;

6) bei den veranlassenden oder begleitenden Umständen: *ἡ ἐπ' Ἀνταλκίδου εἰρήνη*, *ἐπ' ἐγγυητῶν* unter (Stellung von) Bürgen. Soph. O. C. 746: *ἐπὶ προσπόλου μιᾶς* mit einer Begleiterin, *καλεῖσθαι ἐπί τινος* nach jemand genannt werden; auch in militärischen Ausdrücken: *ἐπὶ κέρως* in Colonnen, *ἐπὶ μετώπου* u. a.;

7) distributiv: *ἐφ' ἑνός, ἐπὶ τεττάρων* u. s. w. je 1, je 4;

8) zuweilen auf die Frage wohin? *ἐφ' ἵππων ἀναβαίνειν*, besonders gibt *ἐπί* mit Genitiv das Ziel der Richtung an: *ἐπὶ Σάρδεων φεύγειν* auf S. zu.

§. 470. *Ἐπί* mit Dativ steht

1) auf die Frage wo? bei, an: *ἐπὶ ταῖς θύραις* an dem Thor, *ἐπὶ θαλάττῃ οἰκεῖν*;

2) bei, wie §. 469 4;

3) bei, zu dem (hin): *ἐπὶ τούτοις* bei dem, außerdem, namentlich eine Häufung bezeichnend: *κακὰ ἐπὶ κακοῖς* Leiden auf Leiden;

4) bei = hinter: *οἱ ἐπὶ πᾶσι (τεταγμένοι)*;

5) *ἐπί τινι εἶναι, γίγνεσθαι* in jemandes Macht, Gewalt stehen, *ἐπ' ἐμοί ἐστιν* es steht bei mir;
6) häufig von den Bedingungen und Verhältnissen, unter denen etwas stattfindet: *ἐπὶ τοῖς εἰρημένοις* unter den angegebenen Bedingungen, *ἐφ' ᾧτε* unter der Bedingung, daß 2c., *ἐπὶ μισθῷ* um Lohn, *ἐπὶ πόσῳ* um wie viel?
7) von Zweck und Folge: *ἐπὶ κέρδει, ἐπὶ ζημίᾳ* zum Gewinn, zum Schaden (so daß Gewinn und Schaden beabsichtigt oder damit verknüpft ist, cum damno), *Κῦρος ἐθύετο ἐπὶ τῇ πορείᾳ* um den Zug zu unternehmen;
8) von Ursache, Grund, Veranlassung: X. Cyr. I 3, 16: *ἐπὶ μιᾷ ποτε δίκῃ πληγὰς ἔλαβον* über einem einzigen Urtheilsspruch = wegen; daher besonders häufig bei Verben der Affecte: über (vgl. §. 430);
9) auf die Frage wann? *ἐπὶ νυκτί* bei Nacht;
10) von der Folge nach, post: *τὰ ἐπὶ τούτοις* das Nachfolgende;
11) gegen, wider, in feindlichem Sinn: *μηχανᾶσθαί τι ἐπί τινι.*

§. 471. *Ἐπί* mit Accusativ steht
1) auf die Frage wohin? auf, auf etwas zu, nach: *ἀναβαίνειν ἐπὶ τὸ ὄρος, ἐπὶ λόφον καταφεύγειν, ἐπὶ Σάρδεις ἄγειν, φέρεσθαι ἐπί τινα* auf jemand zustürzen, *ἐπὶ δεξιά* rechtshin, *λέγειν ἐπί τινα* zu jemand hin sprechen; auch bei Verben der Ruhe, welche dann die Bedeutung der Bewegung annehmen: *παρεῖναι ἐπὶ τὰς θύρας;*

Im N. T. selbst *ἐπὶ τὸν αἰγιαλὸν εἱστήκει* oder *πνεῦμα ἦν ἅγιον ἐπ' αὐτόν* u. dgl.

2) von dem Zweck einer Handlung: *ἐπὶ θήραν ἐξιέναι* auf die Jagd gehen, *ἐπὶ τοῦτο* zu dem Endzweck; namentlich um etwas zu holen: nach *πέμπειν ἐπὶ θησαυρούς;*
3) in feindlichem Sinn gegen: *ἐπὶ τοὺς πολεμίους ἰέναι;*
4) von einer Ausdehnung über einen Raum hin, oft bei Homer: *πλεῖν ἐπὶ πόντον* über das Meer hin;
5) von einer Ausdehnung über, durch eine Zeit hin: *ἐπὶ δύο ἡμέρας* auf zwei Tage hin, *ἐπὶ χρόνον* auf eine gewisse Zeit;
6) bis zu, gegen, bei Zahl- und Maßbestimmungen: *ἐπὶ διπλάσιον* bis zum Zweifachen, *ἐπὶ ὀκτώ* zu acht, *ἐπὶ τοσοῦτον* bis zu dem Punct, insoweit: *ἐφ' ὅσον.* Daher adverbielle Formeln: *ἐπὶ τὸ πολύ* meistens, *ἐπ' ἴσα* auf gleiche Weise.

§. 472. *Μετά* (verwandt mit *μέσος*) mit, mitten unter mit Genitiv auf die Frage wo?
1) (mitten) unter, zwischen, Homer: *μετὰ δμώων;* Plato de rep. p. 359 E.: *καθήμενος μετὰ τῶν ἄλλων;*
2) mit, sammt, von Verbindung, Begleitung: *πολεμεῖν μετὰ τῶν ξυμμάχων, μετὰ τοῦ δικαίου* auf Seiten des Rechts. Daher auch *οἱ μετά τινος;* von Sachen, in Verbindung mit: X. Ag. XI 9: *ἀνδρείαν τὸ πλέον μετ' εὐβουλίας ἢ μετὰ κινδύνων ἐπεδείκνυτο.*

§. 473. *Μετά* mit Dativ nur poëtisch

1) auf die Frage wo? (mitten) unter, zwischen: μετ' ἀθανάτοισιν, μετα χερσίν,
2) zugleich mit: μετα πνοιῇς ἀνέμοιο.

§. 474. Μετά mit Accusativ auf die Frage wohin?

1) poët. mitten unter viele hinein, Hom. ἐλθεῖν, ἰέναι μετὰ Τρῶας, Ἀχαιούς, μετὰ μῶλον Ἄρηος;
2) zu, nach (einem, etwas gehen), den Zweck anzeigend, einen zu besuchen, zu holen, einzuholen, zu verfolgen (daher μετέρχεσθαι, μεταπέμπεσθαι);
3) auch auf die Frage wo? zuweilen μετὰ χεῖρας ἔχειν, wie μετὰ χερσὶν ἔχειν.

§. 475. Παρά (poët. gedehnt παραί, nach seinem Grundbegriff räumliche Nähe bezeichnend) mit Genitiv (§. 401 5):

1) aus der unmittelbaren Nähe weg, von Seiten; bei vielen Verben, die auch ἀπό zu sich nehmen können, mit dem Unterschied, daß παρά die freie Thätigkeit dessen, von dem etwas herkommt (also Personen) voraussetzt: λαμβάνειν παρά τινος, so daß er es gibt, ἀπό τινος ohne dessen Willen, ἥκειν παρά τινος von einem abgesendet, so auch πυνθάνεσθαι, μανθάνειν, διδόναι παρ' ἑαυτοῦ aus seinem Vermögen geben, οἱ παρὰ βασιλέως πρέσβεις, ἡ παρ' ἐκείνου τιμωρία. So auch bei Passiven.
2) poët. auf die Frage wo? Soph. Ant. 966.

§. 476. Παρά mit Dativ räumlich auf die Frage wo? neben, bei, vor, in Gegenwart: παρὰ διδασκάλοις, ἡ παρ' ἐμοὶ δύναμις die Streitmacht bei mir (die ich zur Verfügung habe). Dann auch übergetragen: γιγνώσκειν παρ' ἑαυτῷ bei sich beschließen, oder παρ' ἐμοί bei mir = nach meinem Urtheil.

§. 477. Παρά mit Accusativ bezeichnet:

1) das Ziel einer Bewegung, in freundlichem und feindlichem Sinn: ἰέναι παρὰ φίλους zu Freunden, παρὰ πόλιν ἄγειν vor eine Stadt rücken;
2) die Erstreckung einer Bewegung neben etwas hin: παρὰ ποταμόν am Fluß hin, außen an etwas vorbei παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι, παρὰ τὴν θάλασσαν am Meere hin;

   (Im N. T. auf die Frage wo? in der Nähe, bei: ἑστὼς παρὰ τὴν λίμνην.)

3) eine Erstreckung durch eine gewisse Zeit: παρὰ πάντα τὸν χρόνον die ganze Zeit über;
4) häufig in metaphorischem Gebrauch: an etwas vorbei (nicht damit zusammentreffend), daher über etwas hinaus, gegen, wider, παρὰ δύναμιν über Vermögen, παρ' ἐλπίδα über, wider Erwarten, παρὰ τοὺς νόμους gegen die Gesetze;
5) neben, außer, Ar. Nub. 698: οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα, dann abgerechnet, ausgenommen: παρὰ τέτταρας ψήφους vier Stim-

men abgerechnet, um vier Stimmen, die fehlten. Daher *παρὰ μικρόν*, *παρ᾽ ὀλίγον* um Weniges, *παρὰ τοσοῦτον* um so viel;

6) daneben gehalten, gestellt, in Vergleichung mit. X. M. I 4, 14: *παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα ὥςπερ θεοὶ ἄνθρωποι βιοτεύουσι*, daher *παρ᾽ οὐδέν* so gut wie nichts, für nichts, auch bei Comparativen;

7) um einen Wechsel anzuzeigen: *παρ᾽ ἡμέραν* einen Tag um den andern, *πληγὴν παρὰ πληγήν* einen Schlag um den andern.

§. 478. *Περί* (mit *περ*, per, *περισσός*, *περᾶν* verwandt, daher als Adv. — *πέρι* — darüber hinaus, in hohem Grad, oder *περί* = *ἀμφί* um — herum) mit Genitiv:

1) (bei Homer über — hinaus, vor: *περὶ πάντων* vor allen, daher) in attischer Sprache zu Bestimmung des Werthes *περὶ πολλοῦ* ꝛc. überaus hoch — weiterhin auch: *περὶ ἐλάττονος, οὐδενός*;

2) mit Genitiv und Dativ zunächst räumlich, von Umgebung; in diesem Sinn att. lieber der Dativ X. Cyr. I 2, 13: *θώραξ περὶ τοῖς στέρνοις*, oder *μάχεσθαι περί τινος, περί τινι* es deckend, schützend, dann bei dem Preis, um den etwas unternommen wird: *περὶ δόξης πολεμεῖν*, bei der Veranlassung, um deren willen etwas geschieht, bei dem Gegenstand, um den sich eine Thätigkeit bewegt: sorgen, fürchten um etwas;

3) mit Genitiv (und zwar am häufigsten) in Ansehung, in Betreff, über, namentlich bei den Verben: sprechen, fragen, hören u. dgl.

§. 479. *Περί* mit Accusativ steht

1) auf die Fragen wohin? und wo? um — herum, um = in der Nähe. Plato Phaedo p. 81 C.: *Ψυχὴ περὶ τὰ μνημεῖα κυλινδομένη*, ferner: *περὶ τὴν θάλασσαν οἰκεῖν, κοιμᾶσθαι περὶ τὰ ἀρχεῖα*, daher auch *οἱ περί τινα* (§. 346 1, b);

2) vor dem Gegenstand, um den man beschäftigt ist (Homer: *ἕπειν, πένεσθαι*) *εἶναι, γίγνεσθαι, διατρίβειν περί τι*;

3) von einem Verhältniß zu, gegen jemand: *εὐσεβεῖν, ἁμαρτάνειν περί τινα*, oder von einer Rücksicht, Beziehung: *τὰ περί τινα* (§. 346 2);

4) bei ungefähren Zahlangaben.

§. 480. *Πρός* zu (eine Nähe bezeichnend) mit dem Genitiv zeigt

1) die Richtung woher an bei Himmelsgegenden *πρὸς Νότου* (der deutsche Ausdruck geht von der umgekehrten Anschauungsweise aus) gegen Süden, oder bei Ortsangaben, ferner bei Personen ein Ausgehen, Abstammung und Wirkung: *πρὸς Διός* von Seiten des Zeus, *ἔπαινος πρὸς ἀνθρώπων καὶ θεῶν*, namentlich steht es gewählter für das gewöhnliche *παρά* (§. 475 1) bei: empfangen, vernehmen u. dgl.

2) Es bezeichnet bei Passiven und Intransitiven die wirkende Ursache, und steht gewählter für *ὑπό* mit Genitiv, daher auch: nach dem Willen, auf Geheiß, *εὐτυχοῦμεν πρὸς θεῶν*.

3) Es steht von der Angemessenheit, X. M. II 3, 15: *ἄτοπα λέγεις καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ* dir entsprechend, nach deiner Weise, auch: nach dem Urtheil *πρὸς θεῶν καὶ πρὸς ἀνθρώπων*.

4) Damit hängt zusammen die Bedeutung: auf Seiten, zu Gunsten jemandes. Plato Hipp. maj. p. 285 B.: *δοκεῖς τὸν λόγον πρὸς ἐμοῦ λέγειν.*

5) Endlich steht es in Schwüren und Betheuerungen: *πρὸς τῶν θεῶν* bei den Göttern.

§. 481. *Πρός* mit Dativ bezeichnet: neben, bei, an, zu—hin

1) auf die Frage wo? bei Verben der Ruhe und der Bewegung: *πόλεις πρὸς θαλάττῃ κατοικοῦσαι, πρὸς τοῖς πεζοῖς ἐγένοντο.* X. h. gr. IV 3, 18: *πρὸς Ἑλικῶνι πεφευγότες* zum Helikon;

2) ein Verweilen, sich Beschäftigen mit etwas;

3) ein weiter Hinzukommendes: *πρὸς τούτοις* zu dem, überdieß.

§. 482. *Πρός* mit Accusativ steht

1) räumlich von der Richtung: nach — hin, zu — hin, bei Verben kommen (zu einem Orte, zu etwas) *πρὸς τὰ ἱερὰ παρεῖναι* zum Opfer sich einfinden, bei Himmelsgegenden: *πρὸς ἠῶ τε καὶ ἡλίου ἀνατολάς*, namentlich von der Richtung gegen Personen zu — hin, zu, gegen, sowohl in feindlichem, als in freundlichem Sinn, das Erste in *μάχεσθαι, διαφέρεσθαι πρός τινα* u. a., letzteres häufig bei den Verben sagen; namentlich sagt man im Griechischen *σκοπεῖν, λογίζεσθαι πρὸς ἑαυτόν* bei sich erwägen.

Im N. T. steht *πρός* mit Acc. auch auf die Frage wo? *πρὸς ἡμᾶς εἰσιν, ἐπέμεινα πρὸς αὐτόν.*

2) Es drückt ein Verhältniß zu oder gegen jemand, auch die Beziehung und Rücksicht aus: *σπονδὰς ποιεῖσθαι πρός τινα, λέγειν, ἀποκρίνεσθαι πρός τι* (mit Bezug) auf etwas sagen, erwidern, Dem. pro cor. §. 60: *οὐδὲν ἡγοῦμαι τούτων εἶναι πρὸς ἐμέ*, daß es eine Beziehung auf mich habe.

3) Es bezeichnet ferner das richtige Verhältniß, die Angemessenheit: X. Cyr. VIII 4, 29: *ἐδίδου πρὸς τὴν ἀξίαν ἑκάστῳ*; — *πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως* im Verhältniß zur Größe der Stadt;

4) den Zweck, zu, wegen: *πρὸς τί* wozu? *πρὸς τοῦτο*;

5) die zeitliche Annäherung: gegen *πρὸς ἑσπέραν*;

6) die annähernde Zahlangabe.

7) Endlich dient *πρός* mit Acc. eines Subst. zu Umschreibung eines Adverbs: *πρὸς βίαν* mit Gewalt.

§. 483. *Ὑπό* (poëtisch gedehnt *ὑπαί*) sub, unter, mit Genitiv steht

1) poëtisch auf die Frage woher? unter etwas hervor, Od. IX 140: *ῥέει κρήνη ὑπὸ σπείους*;

2) auf die Frage wo? unter, *ὑπὸ χθονός*;

3) sehr häufig steht es bei den Personen, unter deren Einwirkung und Macht etwas geschieht, bei Passiven und Intransitiven, und entspricht dann geradehin dem deutschen von.

4) Eben so steht es bei den wirkenden Ursachen, bei den begleitenden und

einwirkenden Umständen unter, bei: ὑπὸ λύπης, δέους τι ποιεῖν, X. h. gr. II 2, 23: τὰ τείχη κατέσκαπτον ὑπ᾽ αὐλητρίδων.

§. 484. Ὑπό mit Dativ steht 1) auf die Frage wo? unter: ὑπὸ τῇ ἀκροπόλει;

2) um die Abhängigkeit (sinnlich als Unterworfensein) zu bezeichnen: ὑφ᾽ αὑτῷ ἔχειν unter sich haben; so auch beim Passiv;

3) um die begleitenden Umstände anzugeben, wie §. 483 4.

§. 485. Ὑπό mit Accusativ steht

1) in räumlicher Bedeutung auf die Fragen wohin? und wo? unter etwas hin, unter, vor: ὑπὸ τὰ τείχη ἄγειν, ὑπὸ τὸ δικαστήριον ἄγειν, weil die Richter einen erhöhten Sitz einnahmen. Plato Phaedr. p. 268 A.: ταῦτα ὑπ᾽ αὐγὰς μᾶλλον ἴδωμεν = am Licht betrachten;

Im N. T. steht es auch auf die Frage wo? ὑπὸ τὴν συκῆν εἶδόν σε.

2) unter in dem Sinn der Unterwürfigkeit, auf die Fragen wohin? und wo? ὑφ᾽ ἑαυτοὺς ποιεῖσθαι sich unterwerfen, X. Cyr. VIII 8, 5: οἱ ὑπ᾽ αὐτοὺς ihre Untergebenen;

3) unter, hinter, mit dem Nebenbegriff des Schutzes;

4) von der Zeit und Zeitumständen sub, gegen, um: ὑπὸ τὴν νύκτα gegen Einbruch der Nacht;

5) ὑπό τι einigermaßen (wie ὑπό in zusammengesetzten Verben auch einen geringeren Grad ausdrückt).

Genera des Verbums.

Activ.

§. 486. Die active Form des Verbums kann an sich intransitive und transitive Bedeutung haben, z. B. ἀγανακτεῖν unwillig sein, ἁνδάνειν gefallen, βαίνειν schreiten, ζῆν leben, πίπτειν fallen, hinwiederum ἀγαπᾶν, φιλεῖν lieben, μισεῖν hassen, βάλλειν werfen, und da einerseits viele Transitiva auch ohne Object stehen können, wo einfach das Subject in einer Thätigkeit begriffen erscheint, wie ἄγειν führen und vorrücken, ziehen, ἐλαύνειν treiben und fahren, ἔχειν haben und sich verhalten, πράττειν thun und sich befinden, φεύγειν fliehen und Verbannter, Beklagter sein, andrerseits viele an sich intransitive Verba in transitive übergehend ein Object oder einen Accusativ des Inhalts zu sich nehmen und darum selbst im Passiv stehen können, wie βίος βεβιωμένος, so ist eine feste Gränze zwischen transitiver und intransitiver Bedeutung des Activs mit der im nächsten Paragraphen zu machenden Ausnahme im Allgemeinen nicht zu ziehen.

§. 487. Doch ist zu bemerken, daß, auch wo die active Form sonst transitive Bedeutung hat, die intransitive Bedeutung zukommt

1) sehr vielen zweiten Perfecten und Plusquamperfecten, und zwar so, daß sie einen dauernden Zustand bezeichnen, z. B. ἔαγα ich bin zerbrochen, ἀνήνοθε es steigt empor, ἄραρε es paßt, schließt fest, δέδηε

es brennt, ἐγρήγορα ich wache, μέμηνα ich bin rasend, ἀνέῳγε es steht offen, ὄλωλα ich bin verloren, ἔολπα ich hoffe, πέπηγε es steckt fest, πέποιθα ich vertraue, ἔρρωγε es ist zerrissen, σέσηπε es fault, τέτηκε es schmilzt, πέφηνα ich erscheine, ἔφθορα ich bin verdorben, u. a. m.

Anm. Zweite Perfecte mit transitiver Bedeutung sind z. B. ἀκήκοα ich habe gehört, ἔκτονα ich habe getödtet, λέλοιπα ich habe gelassen.

2) Die intransitive Bedeutung kommt ferner gewissen ersten Perfecten und Plusquamperfecten zu: ἑάλωκα ich bin gefangen, δέδυκα ich bin hinunter (unter-) gegangen, ἔσκληκα ich vertrockne, ἕστηκα ich stehe, ἑστήκειν ich stund, πέφυκα ich bin von Natur.

3) Auch mehrere zweite Aoriste haben die intransitive Bedeutung: ἑάλων ich ward gefangen, ἔδυν ich gieng hinein, ἔσβην ich erlosch, ἔσκλην ich vertrocknete, ἔστην ich stund, trat; auch ἤραρε es paßte, ἤριπε es stürzte nieder, kommen in intransitivem Sinn vor.

§. 488. Dagegen hat der erste Aorist, namentlich wo er neben einem Aor. II. von einem Verbum im Gebrauch ist, regelmäßig transitive Bedeutung: ἔβησα ich brachte wohin, ἔδυσα ich versenkte, ἔστησα ich stellte, ἔφυσα ich erzeugte.

Anm. Als Ausnahme ist zu betrachten, wenn der Aor. I. neben dem Aor. II. ebenfalls intransitive Bedeutung hat, wie γηρᾶσαι alt werden, sonst alt machen, ἔφθασα = ἔφθην ich kam zuvor.

§. 489. Bemerkenswerth ist, daß im Griechischen zur Handlung selbst auch schon die Absicht, der Plan, die Veranlassung gerechnet wird, daß sie darum

1) dem beigelegt wird, der dieselbe veranlaßt, befiehlt, wo im Deutschen das Hülfszeitwort „lassen" angewendet werden muß,
2) begonnen erscheint, wo auch nur Absicht und Plan dazu vorhanden war. Vgl. §. 509. 518.

Beispiele zu 1. Lys. Epit. §. 29: (Ξέρξης) ὁδὸν μὲν διὰ τῆς θαλάσσης ἐποιήσατο, πλοῦν δὲ διὰ τῆς γῆς ἠνάγκασε γενέσθαι, ζεύξας μὲν τὸν Ἑλλήσποντον, διορύξας δὲ τὸν Ἄθω. Xen. Cyr. I 3, 3: Ὁ πάππος αὐτὸν (τὸν Κῦρον) καὶ στολὴν καλὴν ἐνέδυσε καὶ στρεπτοῖς καὶ ψελλίοις ἐτίμα καὶ ἐκόσμει· καὶ εἴ που ἐξελαύνοι, ἐφ' ἵππου χρυσοχαλίνου περιῆγεν.

Deponens.

§. 490. Nicht wenige Verbalbegriffe, die im Deutschen als Intransitiva oder Transitiva active Form haben, werden im Griechischen als Passiva oder Media behandelt. Sie haben im Futur meistens die Medialform, im Aorist die passive oder mediale Form, und nach letzterem Unterschied werden sie Deponentia passiva oder media genannt. Man muß sich nun vor Allem aus der Grundbedeutung zu erklären suchen, weßhalb im Griechischen die passive oder mediale Form gewählt wird, aber auch, wo dieß nicht mehr klar wird, glauben, daß in der ursprünglichen An-

schauung und Bedeutung eines Verbalbegriffs Gründe zu diesen Formen vorhanden waren. — Im Verzeichniß der unregelmäßigen Verba ist bei den einzelnen sogenannten Deponentia bemerkt, ob sie das Futur und den Aorist in medialer oder in passiver Form annehmen.

Passiv.

§. 491. Viele Handlungen werden im Griechischen als leidende Zustände mit dem Passiv bezeichnet, welche im Deutschen entweder als innere Bethätigung an sich selbst aufgefaßt und durch das Activ mit dem reflexiven Pronomen ausgedrückt werden, oder als Intransitive erscheinen, z. B. *ἀθροίζεσθαι* sich versammeln, *κινεῖσθαι*, *φέρεσθαι* sich bewegen, *πείθεσθαι* sich bestimmen lassen, folgen, *πλάζεσθαι*, *πλανᾶσθαι* eigentlich vom rechten Weg abgeführt werden, umherirren, *ἐκπλήττεσθαι* außer Fassung gebracht werden, erschrecken, *μαίνεσθαι* rasen. Insbesondre werden Gemüthsbewegungen, welche im Deutschen als innere (reflexive) Thätigkeit aufgefaßt werden, im Griechischen vielfach als Passiva ausgedrückt: *αἰδεῖσθαι* sich scheuen, *αἰσχύνεσθαι* sich schämen, *ἄχθεσθαι* sich ärgern, *ἥδεσθαι* sich freuen, *λυπεῖσθαι* sich betrüben, *ὀργίζεσθαι* und *χολοῦσθαι* sich erzürnen, *φοβεῖσθαι* sich fürchten u. a., obwohl an deren Stelle theilweise auch andre Ausdrücke gebraucht werden können.

§. 492. Das Object des Activs (§. 434—438) wird naturgemäß beim Passiv Subject und Nominativ. Das Prädicat dieses zum Subject erhobenen Objects wird in den Fällen §. 438 ebenfalls Nominativ. Isocr. Nic. §. 50: *Καὶ τῶν Ἑλλήνων καὶ τῶν βαρβάρων οἱ μεγίστας ἐπ' ἀρετῇ δόξας ἔχοντες πλείστων ἀγαθῶν δεσπόται καθίστανται.*

§. 493. Eigenthümlich ist dem Griechischen Folgendes:

1) Verba, die einen doppelten Accusativ zu sich nehmen, entweder nach dem *σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος* §. 391 oder den Accusativ der Person und der Sache §. 435. 437, machen als Passiva den Accusativ der Person zum Subject und lassen den Accusativ der Sache.

   Isocr. Arch. §. 19: *Συληθεὶς Ἡρακλῆς τὰς βοῦς τὰς ἐκ τῆς Ἐρυθείας ὑπὸ Νηλέως καὶ τῶν παίδων πλὴν ὑπὸ Νέστορος, τοὺς ἀδικήσαντας ἀπέκτεινεν.* Plato Menex. p. 236 A.: *καὶ ὅστις ἐμοῦ κάκιον ἐπαιδεύθη, μουσικὴν μὲν ὑπὸ Λάμπρου παιδευθείς, ῥητορικὴν δὲ ὑπ' Ἀντιφῶντος τοῦ Ῥαμνουσίου ὅμως κἂν οὗτος οἷός τ' εἴη Ἀθηναίους γε ἐν Ἀθηναίοις ἐπαινῶν εὐδοκιμεῖν.*

2) Selbst der Genitiv oder Dativ der activen Handlung wird beim Passiv Subject. Xen. Cyr. V 4, 34: *Ἐπεὶ ἐχθροί ἐσμεν, δῆλον ὅτι ἐπειδὰν σὺ ἀπέλθῃς, καὶ αὐτοὶ ἐπιβουλευσόμεθα.* Doch sagt man auch *ἐπιβουλεύεταί τινι.* Is. Dem. §. 30: *Μίσει τοὺς κολακεύοντας ὥσπερ τοὺς ἐξαπατῶντας· ἀμφότεροι γὰρ πιστεύσαντας ἀδικοῦσιν.* Xen. h. gr. III 5, 25: *κατηγορουμένου αὐτοῦ* da er angeklagt ward. Doch auch unpersönlich V 2, 35: *κατηγορεῖτο τοῦ Ἰσμηνίου* man klagte den Ism. an, und *θάνατος κατέγνωσταί τινος* in dem *ὅρκος*

ἠλιαστῶν Dem. adv. Timocr. §. 149, θάνατος κατεγνώσθη τινός Xen. Mem. IV 8, 1.

3) Es bleibt beim Passiv das sächliche Object im Accusativ und die betheiligte Person (der Dativ beim Activ) wird Subject. Arist. Nub. 24: ἐξεκόπην τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ.

§. 494. Perfecte und Aoriste der medialen und passiven Deponentia werden zuweilen in passivem Sinn gebraucht, z. B. ἠγώνισται, δεδήληται, τὸ διανοηθέν, εἴργασται, κέκτηται, ἐκτήθη, λελώβημαι, ἐλωβήθην.

Medium.

§. 495. Nicht nur Präsens, Imperfect, Perfect und Plusquamperfect haben Medium und Passivum mit einander gemein, so daß hier eine Gränzlinie zwischen Passiv und Medium nicht zu ziehen ist, sondern es finden sich in passivem Sinn auch gebraucht, und zwar

1) im herrschenden Sprachgebrauch die medialen Formen des ersten Futurs, namentlich wo bei mehrsylbigen Verben die passive Form zu lang und schwerfällig würde, z. B. ἀδικήσομαι, ἀμφισβητήσομαι, ἄρξομαι, αὐξήσομαι, ἀχθέσομαι, ἐπιβουλεύσομαι, ἐπιτάξομαι, θρέψομαι, καταλύσομαι, στερήσομαι, πολιορκήσομαι, τιμήσομαι, ὠφελήσομαι u. a.

2) in dichterischem Sprachgebrauch zuweilen (sehr selten in Prosa)

a) die medialen Formen des zweiten Futurs κρανέεσθαι Il. IX 626, κατακτανέεσθαι Il. XIV 481, διαφθαρέονται Her. IX 42, φθερεῖσθαι Soph. Oed. R. 272, ἐχθαρεῖ ἐξ ἐμοῦ Ant. 93, ὀνειδιεῖσθε Oed. R. 1500.

b) die medialen Formen des zweiten Aorists, besonders ἐσχόμην, κατεσχόμην Od. XI 334 und XIII 2: κηληθμῷ δ' ἔσχοντο. Her. VII 128: ἐν θώματι μεγάλῳ ἐνέσχετο. Od. III 284: κατέσχετο. Il. III 419: κατασχομένη. Eur. Hipp. 27: καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ. Plato Phaedr. p. 244 E.: λύσιν τῷ ὀρθῶς μανέντι τε καὶ κατασχομένῳ (von der Gottheit eingenommen) τῶν παρόντων κακῶν εὑρομένη. Hier liegt, wenn auch im Deutschen eine intransitive Uebersetzung möglich ist, für den Griechen offenbar ein passiver Begriff vor und jede Erklärung durch das Medium ist unnatürlich. Demgemäss können denn auch ἔσχετο, σχέτο Il. VII 248, XX 272, XVII 696, XXI 345 passivisch erklärt werden, obwohl diese Erklärungsweise nicht nothwendig ist. Od. XV 384: διεπράθετο ward zerstört. In Eur. Hel. 42 haben manche statt des handschriftlich überlieferten προὐθέμην, weil passiver Sinn erfordert werde, προὐτέθην gesetzt. Weitere Beispiele des passiven wie des intransitiven Gebrauchs des Aor. II. Med. s. §. 220. 221.

§. 496. Am deutlichsten scheiden sich Medium und Passivum da, wo der Aorist des Mediums und des Passivs neben einander im Ge-

brauch sind und dem ersten ausschließlich mediale, dem letzteren passive Bedeutung zukommt, von *ἀγωνίζομαι* wettkämpfen, activ *ἠγωνισάμην*, pass. *ἠγωνίσθην*; *αἰτιάομαι* beschuldigen, activ *ᾐτιασάμην*, pass. *ᾐτιάθην*; *βιάζομαι* zwingen, *ἐβιασάμην* und *ἐβιάσθην*, u. a.

§. 497. In seinem Unterschied von Activum und Passivum bezeichnet das Medium, daß das Subject activ und passiv bei der Handlung betheiligt ist, daß die von ihm (auch in dem §. 489 1. angegebenen Sinn) ausgehende Handlung sich auf das Subject im engsten Sinn, oder in weiterem Sinn auf dessen Sphäre zurückbezieht.

§. 498. In diesem allgemeinen Begriff sind zuerst die Fälle enthalten, in welchen das Medium durch ein Activ mit dem Accusativ des reflexiven Pronomens aufgelöst werden kann, z. B. *κόπτομαι* schlage und werde geschlagen = schlage mich, *λούομαι* ich wasche und werde gewaschen = ich wasche mich, bade, *ἐλουσάμην* ich badete, *ἀπεχόμεθα* wir halten fern und werden fern gehalten = wir enthalten uns, *ἀπέσχοντο* sie enthielten sich, *ἐτρέποντο* und *ἐτράποντο* sie wendeten sich (zur Flucht). Dahin kann auch gewissermaßen gerechnet werden *γεύομαι* ich lasse mich kosten = ich koste, *παύομαι* ich mache mich aufhören = ich höre auf, *τάσσομαι* ich stelle mich (in Schlachtordnung).

Dieser Gebrauch des Mediums ist auf wenigere, bestimmte Fälle beschränkt, und in den weitaus meisten Fällen wird auch im Griechischen wie im Deutschen dem Activ der Accusativ des reflexiven Pronomens beigesetzt: *ἀποκτείνω, τιμῶ, φιλῶ ἐμαυτόν* ich tödte, ehre, liebe mich; *ἀποκτείνομαι, τιμῶμαι, φιλοῦμαι* ich werde getödtet, geehrt, geliebt.

Anm. Obwohl *φυλάττομαι* durch *φυλάττω ἐμαυτόν* erklärt werden kann, so nimmt es doch noch einen Objectsaccusativ *τινά* oder *τί* zu sich: sich vor jemand, vor etwas hüten.

§. 499. Viel zahlreicher sind die Fälle, in denen das Medium eine mittelbare Betheiligung des thätigen Subjects bezeichnet, daß die Handlung für das Subject, in seinem Interesse, oder an einem Theile, einem Angehörigen desselben (Person oder Sache) vollbracht wird, wobei es oft das possessive Pronomen ersetzt §. 295 2., z. B. *αἰτῶ* ich fordere, *αἰτοῦμαι* ich erbitte für mich, *λούομαι* und *νίζομαι* ich wasche mir *τοὺς πόδας* die Füße, *φίλον τινὰ ποιοῦμαι* ich mache mir jemand zum Freund; dann in vielen Redensarten für sich machen, auch für sich, nach eigenem Urtheil etwas machen, wofür ansehen *περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι* u. dgl., *τρέπεσθαι* und *τρέψασθαί τινα* (vgl. §. 498) für sich wenden, von sich abwenden, in die Flucht schlagen, *ἀμύνεσθαί τινα* von sich abwehren, sich vertheidigen gegen 2c., *αἱρεῖσθαι* für sich wählen, *ἀναιρεῖσθαι* für sich jemand emporheben (einen Todten der eigenen Partei, um ihn zu bestatten), *ἀποδίδοσθαι* etwas von sich, von dem Seinigen weg geben, verkaufen, *γήμασθαι* eine Angehörige, Tochter, verheirathen, *ἐκδίδοσθαι* (neben *ἐκδιδόναι*) *θυγατέρα* eine Tochter von sich hinausgeben, verheirathen, *γυναῖκα ἄγεσθαι* sich eine Frau heimführen, *στήσασθαι* für sich

aufstellen, *καταστήσασθαι* für sich einrichten z. B. *πολιτείαν*, so daß man selbst daran Theil nimmt, *νόμους τίθεσθαι* Gesetze geben, von dem Gesetzgeber, der als Glied eines *δῆμος* den Gesetzen selbst unterworfen ist (*νόμους τιθέναι* vom absoluten Machthaber), *ὄνομα τίθεσθαι* einem Angehörigen (oder nach Angehörigen) einen Namen beilegen; *διδάσκεσθαι τοὺς υἱεῖς* seine Söhne unterrichten lassen, vgl. §. 489 1. Isocr. Ar. §. 20: *Οἱ (κατὰ Σόλωνά τε καὶ Κλεισθένην) τὴν πόλιν διοικοῦντες κατεστήσαντο πολιτείαν οὐκ ὀνόματι μὲν τῷ κοινοτάτῳ καὶ πραοτάτῳ προςαγορευομένην ἐπὶ δὲ τῶν πράξεων οὐ τοιαύτην τοῖς ἐντυγχάνουσι φαινομένην — ἀλλ' ἣ — βελτίους καὶ σωφρονεστέρους ἅπαντας τοὺς πολίτας ἐποίησεν.* Herod. II 47: *Οἱ συβῶται ἐόντες Αἰγύπτιοι ἐγγενέες ἐς ἱρὸν οὐδὲν τῶν ἐν Αἰγύπτῳ ἐςέρχονται μοῦνοι πάντων, οὐδέ σφι ἐκδίδοσθαι θυγατέρα οὐδεὶς ἐθέλει, οὐδ' ἄγεσθαι ἐξ αὐτῶν, ἀλλ' ἐκδίδονταί τε οἱ συβῶται καὶ ἄγονται ἐξ ἀλλήλων.* Xen. Mem. IV 4, 5: (*Ἔλεγεν ὁ Σωκράτης*) *ὡς θαυμαστὸν εἴη τό, εἰ μέν τις βούλοιτο σκυτέα διδάξασθαί τινα ἢ τέκτονα ἢ χαλκέα ἢ ἱππέα, μὴ ἀπορεῖν, ὅποι ἂν πέμψας τούτου τύχοι — ἐὰν δέ τις βούληται ἢ αὐτὸς μαθεῖν τὸ δίκαιον ἢ υἱὸν ἢ οἰκέτην διδάξασθαι, μὴ εἰδέναι, ὅποι ἂν ἐλθὼν τύχοι τούτου.*

§. 500. Es erklärt sich aus dem Bisherigen, daß das Medium auch in reciprokem Sinn bei einer Wechselseitigkeit der Handlung steht, indem das Subject hier theils thätig, theils unter der Einwirkung andrer gedacht wird, so *ἀγωνίζεσθαι*, *ἁμιλλᾶσθαι* wettkämpfen, wetteifern unter einander, *ἀνακοινοῦσθαι* unter einander mittheilen zu gemeinsamer Berathung, *βουλεύεσθαι*, *συμβουλεύεσθαι* sich berathschlagen, *διαλέγεσθαι* sich unterreden, *διαφέρεσθαι* sich entzweien.

§. 501. In manchen Fällen tritt die passive Betheiligung stärker hervor, und die active beschränkt sich darauf, daß man die Sache an sich geschehen läßt: *γαμεῖται*, *ἐγήματο* von dem Weibe, das sich heirathen läßt, *πάταξαι* (Plato Prot. p. 527 D. Stallbaum) laß dich schlagen, daher das Medium *κείρεσθαι*, *κείρασθαι* sich (freiwillig) scheeren lassen, *καρῆναι* geschoren werden, unfreiwillig, zur Beschimpfung, oder wo Thiere geschoren werden.

502. In andern Fällen drückt das Medium mit vorherrschendem activem Sinn eine Thätigkeit aus, bei der man irgend auch passiv betheiligt ist, z. B. wo man etwas mit eigenen Mitteln unternimmt und leistet: *παρέχεσθαι στρατιάν*, *ναυτικόν* ein Heer, eine Flotte von sich aus, aus eigenen Mitteln stellen, *λύεσθαι* (mit seinem Gelde) loskaufen, *θύεσθαι* für sich und aus eigenen Mitteln opfern, so auch etwa *πόλεμον ποιεῖσθαι* einen Krieg führen (*π. ποιεῖν* einen Krieg anstiften).

§. 503. Bei vielen Medien ist für uns der Unterschied der medialen von der activen Bedeutung nicht mehr sicher nachzuweisen, oder es kann wenigstens, wo die eine Form der Regel gemäß ist, auch die andre stehen, so *ἐκδιδόναι* und *ἐκδίδοσθαι θυγατέρα*, *ἱστάναι* und *ἵστασθαι τρόπαιον*, *παρέχειν* und *παρέχεσθαι*, *πολιτεύειν* und *πολιτεύεσθαι*, *πρε-*

σβεύειν und πρεσβεύεσθαι Gesandter sein, σκοπεῖν und σκοπεῖσθαι, στρατεύειν und στρατεύεσθαι u. a.

Anm. Wenn schon in der guten Gräcität das Medium ohne nachweisbaren Unterschied gleich dem Activ gebraucht wird, so stehen im N. T. entschieden viele Media im Sinn der Activa.

§. 504. Der Urheber oder die Ursache, die Veranlassung, das Motiv einer Handlung wird

1) bei Activen, Passiven und Medien, transitiven und intransitiven Verben mit ὑπό und Genitiv ausgedrückt; besonders ist dieß bei Passiven gewöhnlich, sowie bei Intransitiven, welche passive Bedeutung annehmen, z. B. αἰτίας ἔχειν, εὖ oder κακῶς ἀκούειν, ἀποθνήσκειν, πάσχειν, φεύγειν; aber auch bei Activen erscheint Ursache und Motiv mit ὑπό und Genitiv ausgedrückt Plato de legg. III p. 695 B.: (Καμβύσης) μαινόμενος ὑπὸ μέθης τε καὶ ἀπαιδευσίας τὴν ἀρχὴν ἀπώλεσεν ὑπὸ Μήδων. So ὑπὸ λύπης, δέους, ὑφ' ἡδονῆς. Il. XVIII 149: ὑφ' Ἕκτορος φεύγοντες von Hektor in die Flucht getrieben. Il. VI 73: ἔνθα κεν αὖτε Τρῶες ἀρηϊφίλων ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰςανέβησαν.
2) Es steht ὑπό mit Dativ bei Homer und andern Dichtern sinnlich anschaulich, δαμῆναι ὑπό τινι unter einem bewältigt werden.
3) Selten steht ἀπό mit Genitiv einfach den Ausgangspunct anzeigend Thuc. I 17: ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον.
4) Oefter und zwar als gewähltere Ausdrucksweise steht ἐκ mit Genitiv bei den Tragikern, auch bei Herodot, seltener in attischer Prosa. Soph. Oed. C. 51: Σήμαινε κοὐκ ἄτιμος ἔκ γ' ἐμοῦ φανεῖ. Xen. Anab. I 1, 6: πόλεις ἐκ βασιλέως δεδομέναι.
5) Παρά mit Genitiv steht bei den Verben von jemand kommen, empfangen, hören, lernen, wo bei diesem Selbstthätigkeit stattfindet.
6) Πρός mit dem Genitiv der Person bezeichnet nachdrücklicher die von jemand ausgehende Handlung. Soph. Oed. C. 12: μανθάνειν γὰρ ἥκομεν ξένοι πρὸς ἀστῶν.
7) Beim Passiv, hauptsächlich dem Perf. Pass., steht die Person, von der etwas gethan wird, auch im Dativ, zunächst um auszudrücken, daß die Handlung für sie vollbracht ist, vgl. §. 414 2. Soph. Oed. C. 429 f.: ἀνάστατος αὐτοῖν ἐπέμφθην κἀξεκηρύχθην φυγάς.

Tempora.

§. 505. Der wichtigste Unterschied in der Bedeutung der griechischen Tempora ist der Gegensatz der werdenden und der vollendeten, abgeschlossenen Handlung. Das Werden der Handlung wird durch das Präsens, das erste und zweite Futur und das Imperfect, die vollendete Handlung durch den Aorist, das Perfect, Plusquamperfect und Fut. III. Pass. ausgedrückt.

§. 506. Allgemeiner Ausdruck der werdenden, begonnenen,

aber noch unvollendeten, daher auch der unbestimmt fortdauernden und sich wiederholenden Handlung ist im Imperativ, Conjunctiv, Optativ, Infinitiv und Particip das Präsens, und es ist dieses Tempus zu gebrauchen, wo die Handlung ausdrücklich als werdend bezeichnet werden soll. Isocr. Dem. §. 17: *Μάλιστ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης.* §. 22: *Περὶ τῶν ἀποῤῥήτων μηδενὶ λέγε, πλὴν ἐὰν ὁμοίως συμφέρῃ τὰς πράξεις σιωπᾶσθαι σοί τε τῷ λέγοντι κἀκείνοις τοῖς ἀκούουσιν.*

§. 507. Allgemeiner Ausdruck der vollendeten und abgeschlossenen, auch der momentanen Handlung ist im Imperativ, Conjunctiv, Optativ, Infinitiv und Particip der Aorist, und es ist dieses Tempus zu gebrauchen, wo die Handlung ausdrücklich als geschlossen bezeichnet, auf einen Moment beschränkt werden soll. Isocr. Ar. §. 49: *Ἀντειπεῖν τοῖς πρεσβυτέροις ἢ λοιδορήσασθαι δεινότερον ἐνόμιζον (οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι) ἢ νῦν περὶ τοὺς γονέας ἐξαμαρτεῖν, ἐν καπηλείῳ δὲ φαγεῖν ἢ πιεῖν οὐδεὶς οὐδ' ἂν οἰκέτης ἐπιεικὴς ἐτόλμησεν· σεμνύνεσθαι γὰρ ἐμελέτων, ἀλλ' οὐ βωμολοχεύεσθαι.* Plato Gorg. p. 462 D.: *Βούλει οὖν, ἐπειδὴ τιμᾷς τὸ χαρίζεσθαι, σμικρόν τί μοι χαρίσασθαι;*

Anm. 1 zu §. 506 u. 507. Wie sich diese unterschiedene Bedeutung des Präsens und des Aorists namentlich im Imperativ, im Conjunctiv und Infinitiv bewährt, darüber vgl. die Forderungssätze §. 560 und die Nebensätze mit Conj. und *ἄν*, besonders die Construction von *πρίν* §. 616. Im Particip zeigt sich die Bedeutung des Aorists als Ausdrucks der vollendeten Thatsache in *οἱ θανόντες* oder *οἱ καμόντες* = *οἱ τεθνεῶτες, κεκμηκότες* die Gestorbenen, Todten.

Anm. 2. Optativ, Infinitiv und Particip des Präsens dienen auch als Optativ, Infinitiv und Particip des Imperfects; andrerseits behält der Aorist auch im Optativ der obliquen Rede, sowie im Infinitiv und Particip die Bedeutung, welche ihm im Indicativ zukommt. Xen. h. gr. I 7, 5: *Οἱ στρατηγοὶ — τὰ πεπραγμένα διηγοῦντο, ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν, τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάξαιεν τῶν τριηράρχων ἀνδράσιν ἱκανοῖς.* In directer Rede würde *ἔπλεον, προσέταξαν* stehen. Soph. Oed. R. 842: *λῃστὰς ἔφασκες αὐτὸν ἄνδρας ἐννέπειν, ὥς νιν κατακτείνειαν.*

Anm. 3. Man darf dem Particip des Aorists nicht darum die Bedeutung der Gleichzeitigkeit mit der Haupthandlung beilegen, weil es in manchen Fällen steht, wo das Part. Präs. passend scheinen kann. Vielmehr ist dann auch die Nebenhandlung, ohne alle Rücksicht auf das Verhältniß, in welchem sie zur Haupthandlung steht, einfach als vollendete, vergangene Handlung bezeichnet. So im Attischen, wenn das Particip des Aorists nur den Inhalt des allgemeineren finiten Verbums näher angibt; z. B. Plato Phaedo p. 60 C.: *εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με*, wo das *εὖ ποιῆσαι* eben in dem *ἀναμνῆσαι* besteht. Xen. Cyr. VII 5, 48: *καλῶς ἐποίησας ἄρξας τοῦδε τοῦ λόγου.* Thuc. IV 133: *ἔλαθεν ἀφθέντα πάντα καὶ καταφλεχθέντα.* VI 97: *ὁ πεζὸς ἐχώρει εὐθὺς δρόμῳ πρὸς τὰς Ἐπιπολὰς καὶ φθάνει ἀναβὰς κατὰ τὸν Εὐρύηλον πρὶν τοὺς Συρακοσίους — παραγενέσθαι.* Dahin kann auch gerechnet werden *γελάσας, δακρύσας* (*εἶπε* u. dgl.) er brach in Lachen, Thränen aus (und sagte).

In grösserem Umfang wird von Homer das Particip des Aorists gebraucht, wo die Handlung, ohne Beziehung zur Haupthandlung, einfach in die Vergangenheit gesetzt werden soll. Il. IV 284: *καί σφεας φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προςηύδα.* 508: *Τρώεσσι δὲ κέκλετ᾽ ἀΰσας.* Od. II 422: *Τηλέμαχος δ᾽ ἑτάροισιν ἐποτρύνας ἐκέλευσεν ὅπλων ἅπτεσθαι*, woneben aber auch das Part. Präs. vorkommen kann.

§. 508. Wo dagegen, abgesehen von dem Werden oder der Vollendung, die Handlung nur **genannt** werden soll, kann ohne Unterschied das eine wie das andre Tempus gebraucht werden. Daher erklärt sich der häufige ungenaue Gebrauch der Modi des Präsens, wo man den Aorist, und hinwiederum des Aorists, wo man das Präsens erwarten würde. Plato Apol. p. 30 C.: *Μὴ θορυβεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἀλλ᾽ ἐμμείνατέ μοι οἷς ἐδεήθην ὑμῶν μὴ θορυβεῖν ἐφ᾽ οἷς ἂν λέγω.* Die negative Forderung erfüllt keine größere Zeitdauer als die gleichbedeutende positive. Gorg. p. 461 C.: *Σ. Εἰ μὲν ἔχεις ἐμὲ ἐρωτᾶν, ἐπίδειξον, ὅτι ψεύδομαι, εἰ δὲ μή, ἀποκρίνου. Π. Ἀλλ᾽ ἐθέλω ἀποκρίνεσθαι, ἵνα καὶ εἰδῶ, ὅ τι λέγεις.* Die beiden Imperative *ἐπίδειξον* wie *ἀποκρίνου* sind auf die fortgehende Art, wie das Gespräch geführt werden soll, zu beziehen. Ebd. 505 D.: *ἀπόκριναι τὰ λοιπά* von dem weiteren Gang des Gesprächs.

§. 509. Wenn die Handlung noch **jetzt**, vom Standpunct der Gegenwart aus, als **werdend** und **dauernd** erscheinen soll, so steht in allen Modis das **Präsens**. Dabei ist zu beachten, daß (vgl. §. 489 2.) die Handlung als werdend erscheint, sobald etwas im Werk ist, sobald die Anstalten dazu getroffen, ja, wenn auch nur Plan und Absicht dazu vorhanden ist. Soph. Phil. 311: *ἀπόλλυμαι τάλας ἔτος τόδ᾽ ἤδη δέκατον ἐν λιμῷ τε καὶ κακοῖσι βόσκων τὴν ἀδηφάγον νόσον.* Oed. C. 992: *εἴ τίς σε τὸν δίκαιον αὐτίκ᾽ ἐνθάδε κτείνοι παραστάς, πότερα πυνθάνοι᾽ ἄν, εἰ πατήρ σ᾽ ὁ καίνων, ἢ τίνοι᾽ ἂν εὐθέως;* Plato Prot. p. 317 A.: *Τὸ ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι ἀποδρᾶναι, ἀλλὰ καταφανῆ εἶναι πολλὴ μωρία.*

§. 510. Es erhellt aus dem Obigen, wie das Präsens als Ausdruck der noch werdenden Handlung auch die Bedeutung eines Futurs in sich schließen konnte, wofür *εἶμι* ich werde gehen (doch auch, namentlich in den übrigen Modis, als Präsens gebraucht), das bekannteste Beispiel ist. Es erklärt sich aber hieraus auch *ἔδομαι* ich werde essen, *πίομαι* ich werde trinken, und der Gebrauch des Optativs mit *ἂν* ebensowohl für die Zukunft wie für die Gegenwart, s. §. 557.

§. 511. Die griechische Sprache hatte wohl ursprünglich, wie die deutsche, für das Futur keine andre Form als die des Präsens. Daher finden sich bei Homer mehrere Präsensformen in Futurbedeutung: *βέομαι* ich werde leben, *δήω* ich werde finden, *κείω* ich werde (will) mich legen, *νέομαι* ich werde zurückkehren. Selbst in der attischen Gräcität finden sich noch Beispiele des Präsens im Sinn eines Futurs (wie umgekehrt auch Beispiele des Futurs im Sinne des Präsens, s. §. 517). Aesch. Pers. 798:

οὐ γὰρ πᾶν στράτευμα βαρβάρων περᾷ τὸν Ἕλλης πορθμὸν Εὐρώπης ἄπο; Soph. Phil. 117: ὡς τοῦτό γ' ἔρξας δύο φέρει δωρήματα = ἐὰν τοῦτό γ' ἔρξῃς, δύο οἴσει δωρήματα. Eur. Or. 1129: εἶτ' αὐτὸ δηλοῖ (wird zeigen) τοὔργον, ᾗ τείνειν χρεών. Arist. Thesm. 188: πῶς οὐκ αὐτὸς ἀπολογεῖ παρών; So Thuc. III 58: ἐρημοῦτε ganz gleich den vorausgehenden Futuren.

§. 512. Andrerseits diente bei Homer der Conjunctiv (namentlich der Aor. II.) für das Futur (Futuralconjunctiv). Il. I 262: οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι. VI 459. 479. VII 87: καί ποτέ τις εἴπῃσιν, womit VI 462 wechselt: καί ποτέ τις ἐρέει. In später Gräcität trat dieser Gebrauch des Conj. Aor. II. für das Futurum in grossem Umfang wieder ein.

Das Fut. σω, σομαι scheint aus dem Conj. Aor. I. Act. u. Med. hervorgegangen, von dem es sich nur durch die kürzeren Vocale unterscheidet, so dass in manchen Fällen die Form zweifelhaft sein kann.

Anm. Dem Futuralconjunctiv nahe steht die Umschreibung durch μέλλω mit dem Infinitiv. Il. XXIII 544: μέλλεις ἀφαιρήσεσθαι ἄεθλον. Dieses periphrastische Futur steht auch öfter im Impf., um das in der Vergangenheit Bevorstehende auszudrücken. Il. II 694: τάχα δ' ἀνστήσεσθαι ἔμελλεν. XII 113—115: οὐδ' ἄρ' ἔμελλε — ἂψ ἀπονοστήσειν προτὶ Ἴλιον.

§. 513. Hinwiederum stehen im Griechischen zuweilen Präsentia, wo sich die deutsche Sprache des Perf. bedient. Dieß ist der Fall

1) bei ἀκούω, κλύω, πυνθάνομαι, αἰσθάνομαι u. dgl., wenn von einem Gerüchte, einer Kunde die Rede ist, die man fortwährend vernehmen kann, während da, wo ein bestimmtes einmaliges Vernehmen in der Vergangenheit erwähnt wird, auch im Griechischen die Tempora der Vergangenheit stehen. Plato Gorg. p. 503 C.: Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Κίμωνα καὶ Μιλτιάδην καὶ Περικλέα τουτονὶ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, οὗ καὶ σὺ ἀκήκοας; p. 455 E.: Γ. Οἶσθα δήπου, ὅτι τὰ νεώρια ταῦτα καὶ τὰ τείχη τῶν Ἀθηναίων καὶ ἡ τῶν λιμένων κατασκευὴ ἐκ τῆς Θεμιστοκλέους συμβουλῆς γέγονε, τὰ δ' ἐκ τῆς Περικλέους, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν. Σ. Λέγεται ταῦτα, ὦ Γοργία, περὶ Θεμιστοκλέους· Περικλέους δὲ καὶ αὐτὸς ἤκουον, ὅτε συνεβούλευεν ἡμῖν περὶ τοῦ διὰ μέσου τείχους.

2) Ἥκω, ich komme, steht gewöhnlich im Sinn von: ich bin gekommen, bin da; οἴχομαι = ich bin fortgegangen, bin fort. Plato Crito p. 43 A.: Ἄρτι ἥκεις ἢ πάλαι; Soph. Phil. 414: οἴχεται θανών (vgl. Particip §. 627).

3) Noch andre Verba können vermöge ihrer eigenthümlichen Bedeutung im Deutschen mit dem Perfect übersetzt werden, z. B. ἀδικῶ ich bin ein Verbrecher, habe mich vergangen, νικῶ ich bin Sieger, habe gesiegt, τίκτω bin Vater, Mutter, habe geboren. Xen. Mem. I 1, 1: Ἀδικεῖ Σωκράτης, οὓς μὲν ἡ πόλις νομίζει θεούς, οὐ νομίζων, ἕτερα δὲ καινὰ δαιμόνια εἰσφέρων, ἀδικεῖ δὲ καὶ τοὺς νέους διαφθείρων.

§. 514. Endlich wird das Präsens auch in der Erzählung zu lebhafter Vergegenwärtigung als praesens historicum gebraucht. Thuc. VI 97 (s. §. 507 Anm. 3). Xen. Anab. I 1, 1: *Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος γίγνονται παῖδες δύο· πρεσβύτερος μὲν Ἀρταξέρξης, νεώτερος δὲ Κῦρος.* Cyrop. VII 5, 48: *Κῦρος μὲν οὕτως εἶπεν· ἀνίσταται δ' ἐπ' αὐτῷ Ἀρτάβαζος κ. τ. λ.*

§. 515. Der Gebrauch des (ersten und zweiten) Futurs entspricht im Allgemeinen dem der deutschen Sprache; es bezeichnet die Handlung als bevorstehend und künftig, abgesehen, ob sie dauernd oder momentan zu denken ist.

§. 516. Zu beachten ist im Unterschied von der deutschen Sprache, daß von den Verben *μέλλειν* bevorstehen, vorhaben, *νομίζειν, οἴεσθαι* vermuthen, *προσδοκᾶν, ἐλπίζειν, ἐλπίδας ἔχειν* erwarten, hoffen, *φάναι, φάσκειν* versichern, *ὑπισχνεῖσθαι* versprechen, *ὀμνύναι* schwören u. dgl. der Inf. Fut. abhängig ist, sobald die Handlung als in die Zukunft fallend bezeichnet werden soll. Xen. h. gr. V 2, 5: *(Οἱ Μαντινεῖς) ἐπεὶ ἡττῶντο τοῦ ὕδατος, δείσαντες μὴ δορυάλωτοι γένοιντο, ὡμολόγουν περιαιρήσειν (τὰ τείχη), οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφασαν σπείσεσθαι, εἰ μὴ καὶ διοικοῖντο κατὰ κώμας· οἱ δ' αὖ νομίσαντες ἀνάγκην εἶναι ξυνέφασαν καὶ ταῦτα ποιήσειν. Οἰομένων δ' ἀποθανεῖσθαι τῶν ἀργολιζόντων καὶ τῶν τοῦ δήμου προστατῶν διεπράξατο ὁ πατὴρ (Πανσανίας) παρὰ τοῦ Ἀγησιπόλιδος, ἀσφάλειαν αὐτοῖς γενέσθαι, ἀπαλλαττομένοις ἐκ τῆς πόλεως ἑξήκοντα οὖσι.* Isocr. Dem. §. 16: *Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν.* Paneg. §. 76: *(Οἱ πάλαι Ἀθηναῖοι) οὐ πρὸς ἀργύριον τὴν εὐδαιμονίαν ἔκρινον, ἀλλ' οὗτος ἐδόκει πλοῦτον ἀσφαλέστατον κεκτῆσθαι καὶ κάλλιστον, ὅςτις τοιαῦτα τυγχάνοι πράττων, ἐξ ὧν αὐτός τε μέλλοι μάλιστ' εὐδοκιμήσειν καὶ τοῖς παισὶ μεγίστην δόξαν καταλείψειν.* Xen. h. gr. I 6, 11: *Ὑπισχνοῦμαι ὑμῖν — χάριν ἀξίαν ἀποδώσειν.* III 4, 6: *Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσε τοῖς πεμφθεῖσι πρὸς αὐτὸν (ὑπ' Ἀγησιλάου) ἦ μὴν πράξειν ἀδόλως τὴν εἰρήνην, ἐκεῖνοι δ' ἀντώμοσαν ὑπὲρ Ἀγησιλάου Τισσαφέρνει ἦ μὴν ταῦτα πράττοντος αὐτοῦ ἐμπεδώσειν τὰς σπονδάς.*

Anm. Indessen kann die Handlung nach obigen Verben auch nur einfach genannt werden, und darum der Infinitiv des Präs. oder Aor., auch zur Milderung mit *ἄν*, stehen. Xen. h. gr. I 3, 9: *(Οἱ Ἀθηναίων στρατηγοί) ὅρκους ἔδοσαν καὶ ἔλαβον παρὰ Φαρναβάζου, ὑποτελεῖν τὸν φόρον Χαλκηδονίους Ἀθηναίοις, ὅσονπερ εἰώθεσαν, καὶ τὰ ὀφειλόμενα χρήματα ἀποδοῦναι· Ἀθηναίους δὲ μὴ πολεμεῖν Χαλκηδονίοις, ἕως ἂν οἱ παρὰ βασιλέως πρέσβεις ἔλθωσιν.* Is. Antid. §. 12: *Χρὴ προσέχειν τὸν νοῦν ἔτι μᾶλλον τοῖς λέγεσθαι μέλλουσιν ἢ τοῖς ἤδη προειρημένοις.* Xen. h. gr. VI 1, 7: *Τί ἂν ἐγὼ φοβούμενος οὐ ῥᾳδίως ἂν ὑμᾶς οἰοίμην καταστρέψασθαι;*

§. 517. Bei der nahen Verwandtschaft zwischen Präs. und Fut. (§. 510), die sich auch in der Gleichheit des Fut. II. und des att. Futurs mit der Präsensform darlegt, ist es nicht unnatürlich, dass das Futur zuweilen gleich dem Präsens steht. So lässt sich nicht verkennen, dass

öfter (bei Euripides) τί λέξεις die Verwunderung über das bereits Gehörte ausdrückt. Eur. Hec. 511. 712. 1124. Med. 1310. Phoen. 1274. Hipp. 353. Hel. 778. Jo 1113 und Eur. Andr. 1076 steht τί δράσεις, Alc. 164 αἰτήσομαι, während in der That von einer gegenwärtigen Handlung die Rede ist. Auch ἐρῶ wird öfter gebraucht, wo ebenso das Präsens stehen könnte.

§. 518. Das Imperfect steht für die in der Vergangenheit werdende und sich entwickelnde, daher auch für die dauernde oder sich wiederholende Handlung. Da aber die Handlung nach griechischer Auffassung im Werden ist, sobald die Anstalten dazu getroffen, Plan und Absicht vorhanden ist, so finden sich nicht wenige Beispiele des Impf., die man mit dem Namen impf. conatus zusammenfaßt, ohne daß der Gebrauch dieser Imperfecte irgend von dem gewöhnlichen abwiche. Is. Paneg. §. 76 (s. §. 398 3.). Ar. §. 29: (Οἱ κατὰ Σόλωνά τε καὶ Κλεισθένη τὴν πόλιν διοικοῦντες) πρῶτον μὲν τὰ περὶ τοὺς θεοὺς οὐκ ἀνωμάλως οὐδ' ἀτάκτως οὔτ' ἐθεράπευον οὔτ' ὠργίαζον· οὐδ' ὁπότε μὲν δόξειεν αὐτοῖς, τριακοσίους βοῦς ἔπεμπον, ὁπότε δὲ τύχοιεν, τὰς πατρίους θυσίας ἐξέλειπον· οὐδὲ τὰς μὲν ἐπιθέτους ἑορτάς, αἷς ἑστίασίς τις προσείη, μεγαλοπρεπῶς ἦγον, ἐν δὲ τοῖς ἁγιωτάτοις τῶν ἱερῶν ἀπὸ μισθωμάτων ἔθυον· ἀλλ' ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι μήτ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν· οὐ γὰρ ἐν ταῖς πολυτελείαις ἐνόμιζον εἶναι τὴν εὐσέβειαν, ἀλλ' ἐν τῷ μηδὲν κινεῖν ὧν αὐτοῖς οἱ πρόγονοι παρέδοσαν. Beispiele des sogenannten impf. conatus sind Soph. Oed. R. 1451 ff.: ἔα με ναίειν ὄρεσιν, ἔνθα κλῄζεται οὑμὸς Κιθαιρὼν οὗτος, ὃν μήτηρ τέ μοι πατήρ τ' ἐθέσθην ζῶντι κύριον τάφον, ἵν' ἐξ ἐκείνων, οἵ μ' ἀπωλλύτην, θάνω, und so steht öfter bei Dichtern und in Prosa ἀπώλλυον, ἀπωλλύμην vom beabsichtigten Verderben. Eur. Herc. fur. 550: καὶ πρὸς βίαν ἐθνῄσκετ'; ihr solltet durch Gewaltthat sterben? Andoc. de myst. §. 134: ἐωνοῦντο sie boten, ἀντωνεῖτο οὐδεὶς es bot Niemand dagegen. Namentlich steht öfter ἐδίδουν im Sinn von geben wollen, anbieten. Herod. IV 94: Ἱππίῃ ἐνθεῦτεν ἀπελαυνομένῳ ἐδίδου μὲν Ἀμύντας ὁ Μακεδὼν Ἀνθεμοῦντα, ἐδίδοσαν δὲ Θεσσαλοὶ Ἰωλκόν. Ὁ δὲ τούτων οὐδέτερα αἱρέετο, vgl. den Wechsel von ἔδοσαν und ἐδίδοσαν Her. VI 108 (§. 521).

Anm. 1. Das Imperfect von ἥκω, οἴχομαι kann auch als Plusquamperfect stehen.

Anm. 2. Eigenthümlich gebrauchen die Griechen das Imperfect mit ἄρα, namentlich ἄρ' ἦν, wenn man jetzt erst eine Einsicht über etwas gewinnt, worüber man sich früher getäuscht hatte. Od. XVI 420: σὺ δ' οὐκ ἄρα τοῖος ἔησθα. Soph. Trach. 1172: τὸ δ' ἦν ἄρ' οὐδὲν πλὴν θανεῖν ἐμέ: das bedeutete eben (wie ich nun erst einsehe) nichts Anderes, als dass ich sterbe. Plato Phaedo p. 68 B.: οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος, ἀλλά τις φιλοσώματος es war eben kein Philosoph, wie man geglaubt hatte. Gorg. p. 508 B.: ἃ Πῶλον αἰσχύνῃ ᾤου συγχωρεῖν ἀληθῆ ἄρα ἦν das früher Zugegebene erweist sich, wie wir nun einsehen, als wahr.

Anm. 3. Das Werden der Handlung tritt noch deutlicher hervor in

der Umschreibung des Impf. mit ἦν und dem Part. Präs., welche Umschreibung im N. Test. sich findet. Doch wird dieselbe auch ohne merklichen Unterschied vom einfachen Impf. gebraucht.

§. 519. Sehr häufig steht das Imperfect überhaupt, um etwas Vergangenes zu erzählen, also auch, ohne sich vom Aorist zu unterscheiden, von der einzelnen, bestimmten, in einem Moment abgeschlossenen Handlung. Besonders deutlich ist dieß bei Verben, die an sich, wofern nicht eine Wiederholung angedeutet werden soll, eine momentane Handlung ausdrücken, wie: sagen, bitten, befehlen, fragen, antworten, absenden u. dgl., und in einzelnen Fällen (wie ἔφην, ᾔδειν) hat die Sprache selbst keine entsprechenden Formen für diesen Unterschied.

§. 520. Der **Indicativ des Aorists** bezeichnet im Gegensatz zu Präsens und Impf. (vgl. §. 506. 507) eine Handlung überhaupt als **vollendet und geschlossen**, und er kann überall auch da stehen, wo Perf. und Plusquampf. die bestimmteren Formen sein würden (§. 526 ff.). Soph. Phil. 620: *ἤκουσας, ὦ παῖ, πάντα,* wie Aj. 480: *πάντ᾽ ἀκήκοας λόγον.* Antig. 1228: *ὦ τλῆμον, οἷον ἔργον εἴργασαι! τίνα νοῦν ἔσχες, ἐν τῷ ξυμφορᾶς διεφθάρης;* Eur. Med. 545: *τοσαῦτα μέν σοι τῶν ἐμῶν πόνων πέρι ἔλεξ᾽.* Thuc. I 73: *παρήλθομεν* wir sind aufgetreten. Plato Apol. p. 33 C.: *Ἀκηκόατε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· πᾶσαν ὑμῖν τὴν ἀλήθειαν εἶπον.* So bei den Tragikern oft *ἔφυν = πέφυκα.*

§. 521. Namentlich steht in der **Erzählung** im Gegensatz zum Impf. (§. 518) der Aorist, wo eine Handlung ausdrücklich als eine **einzelne, mit einem Moment abgemachte**, momentane bezeichnet werden soll. Herod. VI 108: *Ἐδεδώκεσαν* (vor den zuvor erzählten Begebenheiten) *σφέας αὐτοὺς τοῖσι Ἀθηναίοισι οἱ Πλαταιέες, καὶ πόνους ὑπὲρ αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι συχνοὺς ἤδη ἀναραιρέατο. Ἔδοσαν δὲ ὧδε· πιεζόμενοι ὑπὸ Θηβαίων οἱ Πλαταιέες ἐδίδοσαν πρῶτα — Λακεδαιμονίοισι σφέας αὐτούς· οἱ δὲ οὐ δεκόμενοι ἔλεγόν σφι τάδε· — — συμβουλεύομεν ὑμῖν δοῦναι ὑμέας αὐτοὺς Ἀθηναίοισι — οἱ δὲ οὐκ ἠπίστησαν, ἀλλ᾽ Ἀθηναίων ἱρὰ ποιεύντων τοῖσι δώδεκα θεοῖσι ἱκέται ἱζόμενοι ἐπὶ τὸν βωμὸν ἐδίδοσαν σφέας αὐτούς· Θηβαῖοι δὲ πυθόμενοι ταῦτα ἐστρατεύοντο ἐπὶ τοὺς Πλαταιέας, Ἀθηναῖοι δὲ σφι ἐβώθεον.* Zum Schluß: *Ἔδοσαν μὲν δὴ οἱ Πλαταιέες σφέας αὐτοὺς Ἀθηναίοισι τρόπῳ τῷ εἰρημένῳ.* Isocr. Paneg. §. 93: *(Οἱ Ἀθηναῖοι) ἔρημοι συμμάχων γεγενημένοι καὶ τῶν ἐλπίδων ἁπασῶν διημαρτηκότες, ἐξὸν αὐτοῖς μὴ μόνον τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν, ἃς αὐτοῖς ἐδίδου βασιλεὺς — οὐχ ὑπέμειναν τὰς παρ᾽ ἐκείνου δωρεάς, οὐδ᾽ ὀργισθέντες τοῖς Ἕλλησιν, ὅτι προὐδόθησαν, ἀσμένως ἐπὶ τὰς διαλλαγὰς τὰς πρὸς τοὺς βαρβάρους ὥρμησαν, ἀλλ᾽ αὐτοὶ μὲν ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας πολεμεῖν παρεσκευάζοντο, τοῖς δ᾽ ἄλλοις τὴν δουλείαν αἱρουμένοις συγγνώμην εἶχον.*

§. 522. In vielen Fällen jedoch, wo die Handlung ohne Rücksicht, ob sie an sich dauernd oder momentan ist, einfach als vergangen erzählt werden soll, wird ohne Unterschied Aorist und Imperfect gebraucht.

§. 523. Nicht selten wird, wo im Deutschen zum Ausdruck einer allgemeinen Erfahrung das Präsens gebräuchlich ist, im Griechischen der Aorist gebraucht, wodurch die Handlung als bestimmte, durch die Erfahrung bewährte Thatsache bezeichnet ist. Man nennt diesen Aorist „Aorist der Erfahrungswahrheit". Is. Dem. §. 6: *Κάλλος μὲν ἢ χρόνος ἀνήλωσεν ἢ νόσος ἐμάρανε· πλοῦτος δὲ κακίας μᾶλλον ἢ καλοκαγαθίας ὑπηρέτης ἐστίν, ἐξουσίαν μὲν τῇ ῥᾳθυμίᾳ παρασκευάζων, ἐπὶ δὲ τὰς ἡδονὰς τοὺς νέους παρακαλῶν· ῥώμη δὲ μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε, καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούντων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν.*

Anm. 1. Namentlich ist dieser Aorist bei Homer in Vergleichungen üblich. Il. III 33—37: *ὡς δ' ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἂψ τ' ἀνεχώρησεν, ὠχρός τέ μιν εἷλε παρειάς, ὣς αὖτις καθ' ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων δείσας Ἀτρέος υἱὸν Ἀλέξανδρος θεοειδής.*

Anm. 2. Einzelne Fälle zeigen diese Grundbedeutung und den Uebergang in die allgemeine Erfahrungswahrheit deutlich. Hes. theog. 240: *πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα, ὅστις ἀλιτραίνῃ καὶ ἀτάσθαλα μηχανάαται· τοῖσιν δ' οὐρανόθεν μέγ' ἐπήγαγε πῆμα Κρονίων, λιμὸν ὁμοῦ καὶ λοιμόν· ἀποφθινύθουσι δὲ λαοί.* So steht von einem sich wiederholenden Fall als allgemeine Behauptung abwechselnd Perf. und Aor. Plato Prot. p. 328 B.: *ἐπειδὰν τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἐὰν μὲν βούληται, ἀποδέδωκεν ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον, ἐὰν δὲ μή, ἐλθὼν εἰς ἱερὸν ὀμόσας, ὅσον ἂν φῇ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν.* Xen. Oec. X 8 wechseln in allgemeiner Behauptung die Präsentia *ἁλίσκονται, ἐλέγχονται, βασανίζονται* mit *κατωπτεύθησαν.* Herod. VII 10, 2: *καὶ δὴ καὶ συνήνεικε ἤτοι κατὰ γῆν ἢ κατὰ θάλασσαν ἑσσωθῆναι, ἢ καὶ κατ' ἀμφότερα* es hat sich schon zugetragen = es kann sich zutragen. So schliesst denn die griechische Auffassungsweise von der vollendeten Thatsache auf die Möglichkeit des öfteren Vorkommens, wie die Endung *τός* beides bezeichnet, die vollendete Handlung und die Möglichkeit.

§. 524. In gleicher Weise bezeichnet der besonders von Euripides öfter gebrauchte sogenannte Aoristus tragicus die Entschiedenheit einer Aeusserung, eines Urtheils: *ἐπῄνεσα* ich will gelobt, gebilligt haben. Soph. Aj. 536. Eur. Phoen. 764 u. öfter, auch *ᾔνεσα, παρῄνεσα* bei Soph. Phil. 1434 u. Eur. Andr. 1234; *ἀπώμοσα* ich will es verschworen haben, Soph. Phil. 1289. Eur. Cycl. 101: *κατόμοσα.* Hel. 348: *ἀπέπτυσα*, öfter bei Eur.; *ἠρόμην, προςεῖπα, ὑπεῖπον, ᾤμωξα, κατεδάκρυσα.* Aehnlich schon Il. XVII 173: *νῦν δέ σευ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας, οἷον ἔειπες.*

§. 525. Bemerkenswerth scheinen die Aoriste *ἦρξε, ἐβασίλευσε* er gelangte zur Regierung, demgemäß auch öfter die Participien *ἄρξας, βασιλεύσας*, nachdem er zur Regierung gelangt war, und Aehnliches. Der Beginn und Eintritt der Handlung liegt aber nicht sowohl in dem Tempus, als in dem Verbum selbst: *βασιλεύειν* nicht blos König sein, sondern auch zur königlichen Würde gelangen.

§. 526. Das Perfect steht da, wo mit verhältnißmäßigem Nachdruck eine Handlung vom Standpunct der Gegenwart aus als voll-

endet dargestellt werden soll. Beispiele s. §. 520. Soph. Ant. 1091: *ἀνὴρ βέβηκε δεινὰ θεσπίσας.* Plato Crito p. 46 A.: *τῆς ἐπιούσης νυκτὸς πάντα δεῖ πεπρᾶχθαι.*

Anm. 1. Die Formen des ersten Perfects kamen erst allmählig umfassender in Gebrauch und sie werden namentlich, wo sie schwerfälliger scheinen, lieber durch die leichteren Formen des Aorists ersetzt.

Anm. 2. Zuweilen steht das Perfect, wie auch der Aorist, bei Absendung von Personen und Briefen, wo sich der Absendende an die Stelle des Empfängers denkt. Isocr. Dem. §. 2: *Ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον.*

§. 527. Das Perfect bezeichnet ferner das in der Gegenwart bestehende Resultat einer vollendeten Handlung. Daraus erklärt sich die Präsensbedeutung vieler zweiter Perfecte, besonders bei intransitiver Bedeutung; wie *δέδια*, *δείδια* ich fürchte, *ἐγρήγορα* ich wache, *οἶδα* ich weiß, *πέποιθα* ich vertraue u. a. Aber auch das Perf. I. geht in die Bedeutung des Präsens über: *δέδοικα*, *ἕστηκα*, *πέφυκα* eigentlich: ich bin geboren = ich bin von Natur, ich habe das natürliche Wesen, *κέκλημαι* ich bin genannt worden = ich heiße, *κέκτημαι* ich habe mir erworben = ich besitze, *μέμνημαι* ich habe mir ins Gedächtniß gerufen, ich erinnere mich, *ἐγγέγραμμαι* ich bin in die Listen eingetragen, stehe in den Listen. Soph. Aj. 480 und Phil. 1240: *πάντ' ἀκήκοας λόγον* du hast alles gehört, weißt nun alles. So auch im Imperativ Luc. diall. mort. XXX 1: *Ὁ μὲν λῃστὴς οὑτοσὶ Σώστρατος εἰς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω* er bleibe (hineingeworfen) liegen, und im Infinitiv Xen. h. gr. V 4, 7: *ἐξιόντες εἶπον τὴν θύραν κεκλεῖσθαι* die Thüre solle geschlossen bleiben; so gewöhnlich *τεθνάναι* gestorben und todt sein, im Particip *τὰ καθεστῶτα* die bestehenden Einrichtungen, *τὰ νενομισμένα* die herkömmlichen Gebräuche.

§. 528. In andern Fällen kann sich mit dem Ausdruck der vollendeten Handlung der Nebenbegriff verbinden, daß die abgeschlossene, abgemachte Sache a) entschieden, b) vorbei, zu Ende sei. Das Erste findet u. a. statt Soph. Ant. 1246: *κἀυτὸς τεθάμβηκ'* ich muß staunen, ferner in manchen Beispielen des Imperativs, wo man sich zu einem herzhaften Entschluß zusammen nimmt, Plato de rep. VI 503 B: *Ὤκνουν — ἐγὼ εἰπεῖν τὰ νῦν ἀποτετολμημένα, νῦν δὲ τοῦτο μὲν τετολμήσθω εἰπεῖν, ὅτι τοὺς ἀκριβεστάτους φύλακας φιλοσόφους δεῖ καθεστάναι, Εἰρήσθω γάρ, ἔφη.* Es soll gewagt, behauptet sein. VIII p. 562 A.: *Τί οὖν; τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ ὡς δημοκρατικὸς ὀρθῶς ἂν προσαγορευόμενος; Τετάχθω, ἔφη*, oder im Infinitiv Plato Crito p. 46 A.: *οὐδὲ βουλεύεσθαι ἔτι ὥρα, ἀλλὰ βεβουλεῦσθαι* man muß seinen Entschluß gefaßt haben. Das Zweite zeigt sich z. B. Il. II 134: *Ἐννέα δὴ βεβάασι Διὸς μεγάλου ἐνιαυτοί* 9 Jahre sind bereits dahin gegangen, vorüber. Eur. Troad. 582: *Βέβακ' ὄλβος, βέβακε Τροία* mit dem Glück, mit Troja ist es aus. Oder am Schluß einer Rede Soph. El. 73: *εἴρηκα μὲν νῦν ταῦτα.* Phil. 389: *λόγος λέλεκται πᾶς* ich bin

mit meiner Rede zu Ende, und im Imperativ öfter *εἰρήσθω* abbrechend und abschließend, Isocr. Paneg. §. 14: *περὶ μὲν οὖν τῶν ἰδίων ταῦτά μοι προειρήσθω* So viel über mich selbst. §. 51: *ταῦτα μὲν εἰρήσθω μοι πρὸς τοὺς ἐπὶ τοῖς τοιούτοις φιλοτιμουμένους* gegenüber von ꝛc. mag es damit sein Bewenden haben. Plato de rep. VIII p. 553 A.: *Ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία, ἣν ὀλιγαρχίαν καλοῦσιν* damit sei auch diese Staatsverfassung abgemacht. Thuc. I 73: *μέχρι μὲν οὖν τοῦδε ὡρίσθω ὑμῶν ἡ βραδυτής* jetzt habe eure Langsamkeit ihr Ende erreicht.

§. 529. Das Plusquamperfect bezeichnet die Handlung bestimmt als eine vor einer andern vergangenen vorausgehende Handlung. Herod. VI 108 (s. §. 521). — Vielfach aber, namentlich wo dessen Form zu schwerfällig und ungewöhnlich wäre, wird auch für das Plusquamperfect der Aorist gesetzt, als allgemeiner Ausdruck der vollendeten Handlung §. 520.

§. 530. Wo das Perfect das Resultat einer vollendeten Handlung ausdrückt (§. 527) und überhaupt im Sinn eines Präsens steht, da erhält das Plusquamperfect in gleicher Weise die Bedeutung eines Impf., also *ἑστήκειν* ich stund, *ἐγρηγόρειν* ich wachte, *ᾔδειν* ich wußte, *ἐκεκτήμην* ich besaß, *ἐμεμνήμην* ich erinnerte mich, *ἐνεγεγράμμην* ich stund in der Liste.

§. 531. Das Futurum III. Pass. oder Med., im Ganzen selten gebraucht, steht im Sinn eines Futuri exacti. Plato de rep. V p. 457 B.: *Κάλλιστα τοῦτο καὶ λέγεται καὶ λελέξεται* (wird behauptet sein), *ὅτι τὸ μὲν ὠφελίμον καλόν, τὸ δὲ βλαβερὸν αἰσχρόν.*

Anm. Im Activ wird das Futurum exactum durch Umschreibung mit einem Part. Prät. und *ἔσομαι* ausgedrückt, im Conjunctiv und Optativ steht überhaupt dafür der Aorist.

§. 532. Wo das Perfect die Bedeutung eines Präsens angenommen hat, dient dazu das Fut. III. als einfaches Futurum; also *κεκλήσομαι* ich werde heißen, *κεκτήσομαι* ich werde besitzen, *μεμνήσομαι* ich werde mich erinnern, *μνήμη καταλελείψεται* (Thuc. II 64) das Gedächtniß wird bleiben, *ἀποκεκινδυνεύσεται* es wird auf dem Spiele stehen.

§. 533. Wie mit dem Perf. Pass. die Bedeutung des Abgemachten, Entschiedenen sich verbindet, so auch mit dem Fut. III. Pass. Xen. An. I 5, 16: *Εἴ τινα ἀλλήλοις μάχην συνάψετε, νομίζετε ἐν τῇδε τῇ ἡμέρᾳ ἐμέ τε κατακεκόψεσθαι καὶ ὑμᾶς οὐ πολὺ ἐμοῦ ὕστερον* = ich werde gewiß zusammengehauen werden. Besonders wird mit diesem Sinn (vgl. *εἰρήσθω* §. 528 a.) *εἰρήσεται* gebraucht. Andoc. de myst. §. 72: *ἀλλὰ γὰρ τἀληθῆ εἰρήσεται* ich muß mit der Wahrheit frei heraus, *εἰρήσεται γὰρ τἀληθές* Isocr. Areop. p. 76. Panath. §. 225. oder blos *εἰρήσεται* Is. Panath. §. 16. Herod. VI 86, 4. Soph. Trach. 1188 u. a.

Modi.

§. 534. Modi, d. i. Arten, wie die Aussage mit dem Subject verknüpft wird, sind eigentlich nur Indicativ, Imperativ, Con=

junctiv und Optativ, uneigentlich aber werden auch Infinitiv und Particip unter diesem Namen begriffen.

§. 535. Die wesentliche Bedeutung der eigentlichen Modi, die allen einzelnen Gebrauchsweisen derselben zu Grunde liegt, läßt sich in Folgendem zusammenfassen:

1) Der Indicativ stellt eine Handlung als wirklich hin.
2) Der Imperativ fordert, daß eine Handlung wirklich werde.
3) Der Conjunctiv drückt ein Streben nach Verwirklichung aus (er steht, wo man mit der Verwirklichung einer Handlung umgeht).

Diesen objectiven Moden steht gegenüber

4) Der Optativ, als Ausdruck des blos Subjectiven,
   a) des rein (ohne Rücksicht auf Wirklichkeit) Gedachten,
   b) des rein (ohne Rücksicht auf Wirklichkeit) Gewünschten.

Diese Grundbedeutungen legen sich dar in den verschiedenen Arten der unabhängigen und der abhängigen Sätze.

§. 536. Der Infinitiv gibt den abstracten Begriff, die reine Nennung der Handlung, mit welcher nur die Unterschiede der Zeit, aber weder die der Zahl noch der Person verbunden sind. Wo und wie derselbe in Anwendung kommt, erhellt theils aus §. 506—508. 516, theils aus §. 577—579, und er steht hier, als abhängige Ergänzung eines Satzes, gewöhnlich ohne den Artikel.

§. 537. Mit dem Artikel steht der Infinitiv, wo er als selbständiger, substantivischer Begriff hervorgehoben werden soll, also namentlich, wo er als Subject seinem Prädicat gegenüber tritt, auch wo er als Prädicat steht, wofern nämlich dieses mit dem Subjeet identisch erscheint, sodann wo er als Object der Rede mit Nachdruck vorangestellt wird, daher auch, wo eine Handlung oder ein Zustand als Gegenstand der Verwunderung hingestellt wird; ferner muß, wo der Infinitiv declinirt werden soll, der Artikel zu Hülfe genommen werden; endlich kann auch zu *μὴ οὐ* mit Inf. der Artikel treten. Plato Crito p. 48 B.: *Οὐ τὸ ζῆν περὶ πλείστου ποιητέον, ἀλλὰ τὸ εὖ ζῆν.* Gorg. p. 496 C.: *Σ. Τὸ πεινῆν πότερον ἔλεγες ἡδὺ ἢ ἀνιαρὸν εἶναι; αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν. Κ. Ἀνιαρὸν ἔγωγε· τὸ μέντοι πεινῶντα ἐσθίειν ἡδύ. Σ. Μανθάνω· ἀλλ᾽ οὖν τό γε πεινῆν αὐτὸ ἀνιαρόν* (dagegen nachher, D, ohne Artikel: *διψῶντα δὲ δὴ πίνειν ἄλλο τι ἢ ἡδὺ φῂς εἶναι*); hier ist *τὸ πεινῆν, τὸ ἐσθίειν* Object von *λέγειν*, aber Subject zu *ἡδύ, ἀνιαρόν.* Gorg. p. 483 C.: *Αἰσχρὸν καὶ ἄδικον τὸ πλεονεκτεῖν, καὶ τοῦτο ἔστι τὸ ἀδικεῖν τὸ πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν.* Xen. Cyr. I 6, 16: *Τὸ ἀρχὴν μὴ κάμνειν τὸ στράτευμα, τούτου σοι δεῖ μέλειν.* Ebd. II 2, 3: *Τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν!* Plato Phaedo p. 71 C.: *Τῷ ζῆν ἔστι τι ἐναντίον, ὥςπερ τῷ ἐγρηγορέναι τὸ καθεύδειν;* Isocr. Dem. §. 46: *Ἐν τῷ ῥᾳθυμεῖν καὶ τὰς πλησμονὰς ἀγαπᾶν εὐθὺς αἱ λῦπαι ταῖς ἡδοναῖς παραπεπήγασιν.* §. 48 (§. 318 Anm.).

Anm. 1. Im verwundernden Ausruf kann auch der Acc. mit Inf. ohne Artikel stehen. Aesch. Eum. 837: *ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ!*

Anm. 2. Auch steht dichterisch (Sophokles) der Inf. mit Artikel ganz gleich dem blossen Infinitiv.

Anm. 3. Besonders ist zu bemerken der Inf. mit τοῦ, um eine Absicht auszudrücken. Xen. Cyr. I 3, 8: Οἱ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι, ἐπειδὰν διδῶσι τὴν φιάλην, ἀρύσαντες ἀπ' αὐτῆς τῷ κυάθῳ εἰς τὴν ἀριστερὰν χεῖρα ἐγχεάμενοι καταρροφοῦσι, τοῦ δή, εἰ φάρμακα ἐγχέοιεν, μὴ λυσιτελεῖν αὐτοῖς.

Im N. T. wird diese Construction nicht bloss zum Ausdruck der Absicht, sondern auch zur Bezeichnung des Erfolgs = ὥστε, ja überhaupt gleich dem blossen Infinitiv gebraucht.

§. 538. Das Particip, welches wie der Infinitiv den Unterschied der Zeiten, der werdenden und der vollendeten Handlung auszudrücken vermag, wird ohne Artikel entweder zur Angabe und näheren Beschreibung des Objects (§. 582) oder in ergänzenden Nebensätzen gebraucht, die sich in Absichtssätze, Relativ-, Bedingungs-, Zeitbestimmungs-, Causalsätze auflösen lassen, §. 620 ff.

§. 539. Mit dem Artikel steht das Particip (gleich dem Adjectiv mit Artikel) entweder als Substantiv: οἱ δυνάμενοι die Mächtigen, οἱ ἔχοντες die Besitzenden, oder in attributiven Beisätzen §. 340.

Anm. Bemerkenswerth ist, dass das Neutrum des Particips zuweilen wie der Infinitiv den abstracten Begriff der Handlung ausdrückt. Soph. Oed. C. 1220: τοῦ θέλοντος = τοῦ θέλειν. Trach. 196: τὸ ποθοῦν. Auch ohne Artikel Soph. Oed. C. 1604: παντὸς δρῶντος. Aj. 523: εὖ πεπονθότος. Thuc. I 36: τὸ δεδιὸς die Furcht.

Modalpartikel κέν und ἄν.

§. 540. Die Modalpartikeln κέ (κέν) und ἄν unterscheiden sich nicht durch ihre Bedeutung, sondern nur durch die Dialekte, in denen sie gebraucht werden. Es gehört nämlich κέ (dorisch κά) dem äolischen Dialekt an, und findet sich nur in der epischen und lyrischen Dichtkunst, in beiden neben der Partikel ἄν. Dagegen wird in dem jonischen und attischen Dialekt ausschließlich ἄν gebraucht.

§. 541. Κέν und ἄν bezeichnen die Setzung (Sumtion) eines Wirklichen, also

mit dem Indicativ die Setzung, daß eine Handlung wirklich sei, — gewöhnlich

„ „ „ der historischen Zeiten die Setzung eines Factums,

„ „ Conjunctiv die Setzung eines wirklich Werdenden, Eintretenden,

„ „ Optativ die Setzung, daß ein Gedachtes wirklich sei.

§. 542. Mit dem Imperativ wird weder κέν noch ἄν verbunden, da der Begriff des Imperativs mit dem der Modalpartikel sich nicht verträgt. Die Forderung müßte aufhören, Forderung zu sein, wenn die Setzung einer Verwirklichung hinzuträte.

§. 543. Dem Infinitiv und Particip wird diese Partikel

beigegeben, wo sie sich in einen Satz mit dem Indicativ der historischen Tempora und ἄν oder in den Optativ mit ἄν verwandeln lassen. Auch beim Infinitiv und Particip bezeichnet die Partikel die Handlung nur als wirklich gesetzt (nicht als wirklich behauptet). Xen. h. gr. II 4, 30: (*Βοιωτοὶ καὶ Κορίνθιοι*) *ἔλεγον, ὅτι οὐ νομίζοιεν εὐορκεῖν ἂν στρατευόμενοι ἐπ' Ἀθηναίους μηδὲν παράσπονδον ποιοῦντας* aufzulösen in *ὅτι εὐορκοῖεν ἄν*. Ebd. II 3, 34: *Καλλίστη δοκεῖ πολιτεία εἶναι ἡ Λακεδαιμονίων· εἰ δὲ ἐν ἐκείνῃ ἐπιχειρήσειέ τις τῶν Ἐφόρων ἀντὶ τοῦ τοῖς πλείοσι πείθεσθαι ψέγειν τε τὴν ἀρχὴν καὶ ἐναντιοῦσθαι τοῖς πραττομένοις, οὐκ ἂν οἴεσθε αὐτὸν καὶ ὑπ' αὐτῶν τῶν Ἐφόρων καὶ ὑπὸ τῆς ἄλλης ἁπάσης πόλεως τῆς μεγίστης τιμωρίας ἀξιωθῆναι;* aufzulösen in *ὅτι ἀξιωθείη ἄν*. Dagegen ist in dem folgenden Beispiel der Infinitiv mit ἄν in den Indicativ der historischen Tempora mit ἄν aufzulösen. Xen. Mem. I 3, 3: (*Ὁ Σωκράτης*) *οὔτε τοῖς θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν εἰ ταῖς μεγάλαις θυσίαις μᾶλλον ἢ ταῖς μικραῖς ἔχαιρον· πολλάκις γὰρ ἂν αὐτοῖς τὰ παρὰ τῶν πονηρῶν μᾶλλον ἢ τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν εἶναι κεχαρισμένα· οὔτ' ἂν τοῖς ἀνθρώποις ἄξιον εἶναι ζῆν, εἰ τὰ παρὰ τῶν πονηρῶν μᾶλλον ἦν κεχαρισμένα τοῖς θεοῖς ἢ τὰ παρὰ τῶν χρηστῶν.*

§. 544. Weder κέ noch ἄν kann am Anfang eines Satzes stehen. Wo dieß der Fall zu sein scheint, wie Plato Phaedo p. 87 A.: *τί οὖν ἄν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς*, ist vielmehr nur ein nicht parenthetisch unterbrochener Satz anzuerkennen.

1) *Κέν* ist nur enklitisch; es steht möglichst nach einem oder einigen Wörtern zu Anfang des Satzes.

2) *Ἄν* schließt sich

a) in der Verbindung mit dem Conjunctiv unmittelbar an das Relativum, die Bedingungs- und Zeitpartikeln an, und verwächst theilweise mit letzteren in ein Wort: *ὃς ἄν, ὅςτις ἄν, ἐάν, ὅταν, ἐπειδάν, ἕως ἄν, πρὶν ἄν* ꝛc.

b) Außerdem ist seine Stellung freier; es lehnt sich aber immer an ein betontes Wort an und steht gewöhnlich nach den Wörtern, welche angeben, ob, in wie weit, in welchem Umfang das Prädicat statt habe, namentlich also

α) nach affirmirenden oder steigernden und negirenden oder beschränkenden Partikeln: *ἤ, μέντοι, μᾶλλον, μάλιστα, τάχα, ῥᾳδίως, ἴσως, εἰκότως, καί* (in *κἄν* verschmolzen) — *οὐ, οὐδέ, μηδέ, οὐδέποτε, ἥκιστα, χαλεπῶς* u. dgl.;

β) nach Fragwörtern: *τίς, ποῖος, πῶς* u. dgl.;

γ) nach Adverbien, welche die Art und Weise, überhaupt die Verhältnisse der Handlung bestimmen: *οὕτως, ὧδε, ταύτῃ, ἄλλως, ἑτέρως, ἡδέως, ἥδιστα, ὀρθῶς, δικαίως, τάχα, τάχιστα, εὐθέως* u. a.;

δ) nach dem Nomen, in welchem der Umfang des Prädicats angegeben ist: *πᾶς, πάντες, πολλοί, ἄλλος*, die pronomina personalia und demonstrativa, *οὐδείς* u. dgl.;

ε) nach dem Modus, dem Optativ und dem Indicativ eines historischen Tempus;

ζ) überhaupt nach einem vorzugsweise betonten Wort.

Anm. Die Partikeln κέν und ἄν werden gewöhnlich andern Partikeln, die sich unmittelbarer an das vorhergehende Wort anschließen, wie πέρ, γέ, oder μέν, δέ, γάρ, οὖν nachgesetzt.

§. 545. Wiederholt wird die Partikel (κέν — ἄν, oder im Attischen ἄν — ἄν):

1) bei Unterbrechung des Satzes, um noch einmal den Character, welchen ἄν dem Satze gibt, zu vergegenwärtigen;

2) auch in andern Fällen, um die Bedeutung, die ἄν dem Satze gibt, auch auf einzelne Theile desselben zu beziehen, wie bei der Wiederholung der Negation, besonders bei Wörtern, welche ἄν gerne zu sich nehmen.

§. 546. Ausgelassen wird die Partikel beim Modus, wo sie aus dem Vorangehenden zum folgenden Satz bezogen werden kann, namentlich bei parallelen Sätzen in dem zweiten, wofern sie im ersten stund. Plato Gorg. p. 471 A.: (Ἀρχέλαος) εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν Ἀλκέτῃ καὶ ἦν εὐδαίμων κατά γε τὸν σὸν λόγον.

§. 547. Auch der Modus wird zuweilen bei der Partikel ausgelassen, wofern er aus dem Vorhergehenden supplirt werden kann. Eur. Med. 1152: παύσει δὲ θυμοῦ καὶ πάλιν στρέψεις κάρα, φίλους νομίζουσ', οὕςπερ ἂν πόσις σέθεν (scil. νομίζῃ).

Anm. So kam namentlich κἄν in Gebrauch = καὶ ἐὰν ᾖ und wenn (es) auch nur (ist) Soph. El. 1482.

§. 548. Der unregelmäßige Gebrauch der Partikel, d. i. ihre Verbindung mit Modis und Temporibus, denen sie sonst nicht beigegeben wird, erklärt sich aus einem Anakoluth, indem der Schriftsteller zu ἄν einen andern Modus hinzudachte, als er wirklich gesetzt hat.

Unabhängige Sätze.

I. Behauptungssätze.

§. 549. Die objective Behauptung (die davon absieht, daß es anders sein könnte, als man sichs denkt) wird durch den bloßen Indicativ ausgedrückt. So steht namentlich bei den Ausdrücken der Pflicht, Schuldigkeit, Möglichkeit: ich sollte, könnte, ich hätte sollen, können u. dgl., wo schlechthin und unbeschränkt behauptet werden soll: es war Pflicht, es war möglich (wenn es auch in der That nicht geschah), ὤφελον, ἔμελλον, ἔδει, ἐχρῆν, προςῆκεν, ἐξῆν, εἰκὸς ἦν, δίκαιον ἦν, αἰσχρὸν ἦν, ἐνῆν u. dgl. ohne ἄν oder κέν. Antiph. acc. ven. §. 4: Οὓς ἐχρῆν τῷ μὲν τεθνεῶτι τιμωροὺς γενέσθαι, ἐμοὶ δὲ βοηθούς, οὗτοι τοῦ μὲν τεθνεῶτος φονεῖς γεγένηνται, ἐμοὶ δ' ἀντίδικοι καθεστᾶσι. Dem. Phil. I §. 38: Τούτων — τῶν ἀνεγνωσμένων ἀληθῆ ἐστι τὰ πολλά, ὡς οὐκ ἔδει. Xen. Mem. II 7, 10: Εἰ αἰσχρόν τι ἔμελλον ἐργάσασθαι, θανα-

τον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν. Dem. de falsa leg. §. 42: *Ταῦτα καὶ πόλλ' ἕτερα ἐνῆν παραχρῆμα τότ' εὐθὺς ἐξελέγχειν.* — Vgl. §. 555.

§. 550. Mit dem Indicativ der Haupttempora: Präsens, Perfect, Futurum, wird *ἄν* in gewöhnlichem Sprachgebrauch nicht verbunden.

Anm. Mit dem Präsens Ind. findet sich *κέν* in einzelnen Beispielen bei Homer; häufiger ist bei Homer das Fut. Ind. mit *κέν*, auch mit *ἄν*. Il. IV 176: *καί κέ τις ὧδ' ἐρέει* da wird wohl (lässt sich denken) einer sprechen. Il. XXII 49 f.: *ἀλλ' εἰ μὲν ζώουσι μετὰ στρατῷ, ἦ τ' ἂν ἔπειτα χαλκοῦ τε χρυσοῦ τ' ἀπολυσόμεθ'.*

Da zu einer gemilderten Behauptung über die Zukunft der Optativ mit *ἄν* diente (§. 557), so erschien die Construction des Fut. Ind. mit *ἄν* überflüssig, und sie findet sich bei Späteren nur in einzelnen Beispielen.

§. 551. Der objectiven Behauptung steht die subjective Behauptung gegenüber, in welcher man etwas als eigene Ansicht ausspricht, die Möglichkeit zugebend, daß es in der That anders sein kann. Die griechische Sprache hat für dieselbe wesentlich eine doppelte Form, je nachdem eine subjective Behauptung über Vergangenes oder über Gegenwärtiges und Zukünftiges ausgesprochen werden soll.

§. 552. Die subjective Behauptung über Vergangenes wird ausgedrückt durch den Indicativ der historischen Tempora mit (*κέν* oder) *ἄν*. Diese Construction drückt (§. 541) eigentlich die Sumtion (Setzung) aus, daß etwas geschehen sei. Plato Ap. p. 18 C.: *Εἰσὶν οὗτοι οἱ κατήγοροι πολλοὶ καὶ πολὺν χρόνον ἤδη κατηγορηκότες, ἔτι δὲ καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε παῖδες ὄντες*, in dem (Knaben-) Alter, in welchem ihr, wie sich annehmen läßt, am ersten glaubtet. Xen. h. gr. IV 4, 12: *Ἔδωκεν ὁ θεὸς αὐτοῖς ἔργον, οἷον οὐδ' εὔξαντό ποτ' ἄν*, wie sie es, wie sich denken läßt, nicht einmal gewünscht hatten. Arist. Ran. 1022: *Ὁ θεασάμενος πᾶς ἄν τις ἀνὴρ ἠράσθη δάϊος εἶναι*, jeder Zuschauer (bei der Tragödie des Aeschylos die Sieben gegen Theben) ward da wohl (wie sich annehmen läßt) von kriegerischer Lust beseelt. In solchen Fällen soll nichts objectiv behauptet, sondern nur ausgesprochen werden, wie sich annehmen, voraussetzen lasse, daß etwas eintrat, während ein dem Indicativ des historischen Tempus beigegebenes *ὥσπερ εἰκός* das Factum objectiv behaupten und zugleich ausdrücken würde, daß es so zu erwarten, natürlich war. — Daraus erklärt sich auch die Formel *ᾔσθετ' ἄν τις, ἔγνω ἄν τις, εἶδες ἄν* u. dgl., dem deutschen: man konnte bemerken, erkennen, einsehen, entsprechend. Xen. h. gr. VI 4, 16: *Τῇ ὑστεραίᾳ* (nach der Schlacht bei Leuktra) *ἦν ὁρᾶν* (zu Sparta), *ὧν μὲν ἐτέθνασαν οἱ προςήκοντες, λιπαροὺς καὶ φαιδροὺς ἐν τῷ φανερῷ ἀναστρεφομένους· ὧν δὲ ζῶντες ἠγγελμένοι ἦσαν, ὀλίγους ἂν εἶδες, τούτους δὲ σκυθρωποὺς καὶ ταπεινοὺς περιιόντας.* Cyr. VII 1, 38: *Ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις, ὅσον ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν περὶ αὐτόν.*

Ein Beispiel von *κέν* ist Od. IV 546 f.: *ἢ γάρ μιν ζωόν γε κιχήσεαι, ἤ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν ὑποφθάμενος* oder es hat ihn, wie sich denken lässt, Orestes bereits getödtet.

§. 553. Auf die gleiche Weise erklärt sich der Indicativ der historischen Tempora mit ἄν in den Fällen, wo man diese Construction als Ausdruck einer Wiederholung (in unterbrochenen Momenten) betrachtete. Die Wiederholung kann nur in dem Imperfect ausgedrückt sein; andrerseits steht ἄν mit dem Indicativ der historischen Tempora nirgends, um objectiv eine Wiederholung zu behaupten. Vielmehr haben wir in allen Fällen der Art eine subjective Behauptung, die aus der Natur der Verhältnisse oder der Personen eine Handlung als geschehen setzt, und im Deutschen durch **konnte** oder **wohl** ausgedrückt werden kann. Ar. Nub. 854 f.: *ὅτι μάθοιμ' ἑκάστοτε, ἐπελανθανόμην ἂν εὐθὺς ὑπὸ πλήθους ἐτῶν*, hatte ich etwas gelernt, so konnt' es geschehen, daß ich es gleich wieder vergaß. Plato Ap. p. 22 D.: *Ἀναλαμβάνων αὐτῶν (τῶν ποιητῶν) τὰ ποιήματα, ἅ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτούς, τί λέγοιεν* (nicht bestimmte Behauptung: ich pflegte sie zu fragen, sondern:) da konnt' ich sie fragen, fragte sie wohl. Xen. Cyr. VII 1, 10: (*Ὁ Κῦρος*) *ὁπότε προςβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τοτὲ μὲν εἶπεν ἄν· ὦ ἄνδρες, ὡς ἡδὺ ὑμῶν τὰ πρόσωπα θεάσασθαι· τοτὲ δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἂν ἔλεξεν κ. τ. λ.* da konnt' er sprechen.

Anm. Der epische und der jonische Dialekt haben in den Iterativformen mit *σκ* (vgl. §. 214) eine besondere Bezeichnung der Wiederholung. Od. II 104: *ἔνθα καὶ ἠματίη μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν, νύκτας δ' ἀλλύεσκεν, ἐπὴν δαΐδας παραθεῖτο.*

§. 554. In einer großen Zahl von Fällen kann der Indicativ der historischen Tempora mit *ἄν* (*κέν*) als Andeutung der **Nichtwirklichkeit** aufgefaßt werden (vgl. Bedingungssätze §. 609). Es gieng nämlich die Formel: „(wenn das war, so) war, setz' ich, auch das," oder: „(wenn das gewesen war, so) war, denk' ich, auch das gewesen" über in die Bedeutung: „wenn das wäre (gewesen wäre), so wäre auch dieß (gewesen)", und indem *ἄν* (*κέν*) die Objectivität aufzuheben schien, schien es die Nichtwirklichkeit auszudrücken. Plato Apol. p. 31 D.: *Εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλη καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκη οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν.* p. 32 D: *ἴσως ἂν διὰ ταῦτ' ἀπέθανον, εἰ μὴ ἡ ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη.* Crito p. 44 D. (s. §. 569). Is. Paneg. §. 83 (s. §. 593).

§. 555. Auch die Ausdrücke der **Pflicht** und **Möglichkeit** (§. 549) haben den Indicativ der historischen Tempora mit *ἄν*, wenn das Sollen und Können nicht objectiv und schlechthin behauptet, sondern angedeutet werden soll, daß man nur von dem spreche, was unter andern, nicht wirklichen, Verhältnissen geschehen sollte und konnte. Es muß also *ἄν* beim Indicativ der historischen Tempora stehen, sobald aus diesen Ausdrücken der Gegensatz abgeleitet werden soll: so aber ist es nicht Pflicht, nicht möglich. Dem. Phil. I §. 1: *Εἰ ἐκ τοῦ παρεληλυθότος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἂν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.* Hier soll der Gegensatz angedeutet werden: *ἀλλὰ δεῖ νῦν ὑμᾶς βουλεύεσθαι.* Dem. in Mid. §. 35: *Εἰ ἀπέχρη τοὺς τοῖς Διονυσίοις τι ποιοῦντας του-*

των κατὰ τούτους τοὺς νόμους δίκην διδόναι, οὐδὲν ἂν προςέδει τοῦδε τοῦ νόμου· ἀλλ' οὐκ ἀπέχρη. Die Zuhörer sollen die Folgerung ziehen: *προςδεῖ τοῦδε τοῦ νόμου.*

§. 556. Bemerkenswerth ist *ἐβουλόμην ἄν*, wie vellem, nollem, „ich wünschte, würde wünschen" (wenn mir der Wunsch verstattet wäre); bescheidener Ausdruck eines Wunsches. Xen. Cyr. VII 2, 15 f.: *Τάδε μοι πάντως, ἔφη (ὁ Κῦρος), ὦ Κροῖσε, λέξον, πῶς ἀποβέβηκε τὰ ἐκ τοῦ ἐν Δελφοῖς χρηστηρίου· σοὶ γὰρ δὴ λέγεται πάνυ γε τεθεραπεῦσθαι ὁ Ἀπόλλων, καί σε πάντα ἐκείνῳ πειθόμενον πράττειν. Ἐβουλόμην ἄν, ὦ Κῦρε, οὕτως ἔχειν κ. τ. λ.*

§. 557. Die subjective Behauptung über Gegenwärtiges oder Zukünftiges wird ausgedrückt durch den Optativ mit *ἄν* (*κέν*). Im Deutschen wird die subjective Behauptung ausgedrückt durch wohl oder durch das Futur (als Ausdruck des zu Erwartenden und Wahrscheinlichen), oder durch die Hülfszeitwörter mag, möchte, kann, könnte. Is. Dem. §. 1: *Τὰς τῶν φαύλων συνηθείας ὀλίγος χρόνος διέλυσε* (§. 523), *τὰς δὲ τῶν σπουδαίων φιλίας οὐδ' ἂν ὁ πᾶς αἰὼν ἐξαλείψειεν.* §. 46: *Μάλιστ' ἂν παροξυνθείης ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθοις, ὅτι καὶ τὰς ἡδονὰς ἐκ τούτων μάλιστα γνησίως ἔχομεν.* Plato Phaedo p. 106 C.: *Εἰ ἡμῖν ὁμολογεῖται καὶ ἀνώλεθρον εἶναι (τὸ ἀθάνατον), ψυχὴ ἂν εἴη πρὸς τῷ ἀθάνατος εἶναι καὶ ἀνώλεθρος· εἰ δὲ μή, ἄλλου ἂν δέοι λόγου.*

Anm. 1. Ausnahmsweise wird namentlich bei Homer durch den Opt. mit *ἄν* (*κέν*) auch eine subjective Behauptung über Vergangenes ausgedrückt, wofür sonst der Indicativ der historischen Tempora mit *ἄν* steht. Il. IV 429: *οἱ δ' ἄλλοι ἀκὴν ἴσαν, οὐδέ κε φαίης τόσσον λαὸν ἕπεσθαι ἔχοντ' ἐν στήθεσιν αὐδήν.*

Anm. 2. In verhältnissmässig seltenen Fällen wird von Homer und überhaupt von Dichtern auch der Optativ ohne *ἄν* (*κέν*) für die subjective Behauptung gebraucht. Od. VII 314 f.: *οἶκον δέ τ' ἐγὼ καὶ κτήματα δοίην, εἴ κ' ἐθέλων γε μένοις.*

§. 558. Im Sinne eines (gemilderten) Futurs (vgl. §. 512) steht bei Homer der Conjunctiv mit *κέν* oder *ἄν*. Il. I 137: *εἰ δέ κε μὴ δώωσιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι ἢ τεὸν ἢ Αἴαντος ἰὼν γέρας.* 205: *ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ' ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ.* II 488: *πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι, οὐδ' ὀνομήνω.*

§. 559. Zur Milderung einer Behauptung diente auch der Ausdruck einer Besorgniß oder Befürchtung, daß etwas so sei oder geschehe.

1) Gewöhnlich mit dem fingirten Interesse für die Aufrechthaltung einer fremden Behauptung:
   a) in affirmativem Sinn (*ὅρα*) *μή* (= siehe zu, daß nicht) oder *ὅπως μή*,
   b) in negativem Sinn (*ὅρα*) *μὴ οὐ* — beide Male mit Fut. Ind. oder mit Conj. Präs. und Aor.

Der Ausdruck der Besorgniß: ὅρα, σκόπει u. dgl., kann auch, und zwar häufiger, fehlen. Plato Crito p. 48 C. D.: ἃς σὺ λέγεις τὰς σκέψεις περί τε χρημάτων ἀναλώσεως καὶ δόξης καὶ παίδων τροφῆς, μὴ ὡς ἀληθῶς ταῦτα, ὦ Κρίτων, σκέμματα ᾖ τῶν ῥᾳδίως ἀποκτιννύντων καὶ ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν, οὐδενὶ ξὺν νῷ, τούτων τῶν πολλῶν· ἡμῖν δ', ἐπειδὴ ὁ λόγος οὕτως αἱρεῖ, μὴ οὐδὲν ἄλλο σκεπτέον ᾖ, ἢ πότερον δίκαια πράξομεν καὶ χρήματα τελοῦντες τούτοις τοῖς ἐμὲ ἐνθένδε ἐξάξουσι καὶ χάριτας — ἢ τῇ ἀληθείᾳ ἀδικήσομεν ταῦτα πάντα ποιοῦντες. Sokrates warnt eigentlich den Kriton, sich vorzusehen, daß nicht die von ihm vorgebrachten Bedenken in Wahrheit blos Bedenken der Menge seien, und daß nicht sie (die Sprechenden) selber nichts Anderes zu bedenken haben als die Gerechtigkeit ihrer Handlungsweise. Diese Redeform wird aber dann ganz einer subjectiven Behauptung gleich: jene Bedenken dürften nur Erwägungen der Menge sein, wir aber dürften nichts Anderes zu bedenken haben u. s. w. Xen. Cyr. I 3, 15: Ὅπως μὴ ἀπολῇ μαστιγούμενος, ἐπειδὰν οἴκοι ᾖς, ἂν παρὰ τούτου μαθὼν ἥκῃς ἀντὶ τοῦ βασιλικοῦ τὸ τυραννικόν.

Anm. Selbst der Optativ (als Milderung des Conjunctivs) findet sich in einzelnen Fällen. Her. VII 103: ὅρα μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος οὗτος εἰρημένος εἴη. Ar. Eccl. 795: μὴ γὰρ οὐ λάβοις ὅποι.

2) Als negative gemilderte Behauptung mit der Beziehung auf die Zukunft, in dem Sinne: „es ist nicht zu besorgen, nicht zu erwarten, daß", steht οὐ (φόβος, δεινόν u. dgl.), μή mit Fut. Ind. oder Conj. Präs. und Aor. Plato Gorg. p. 520 D.: Εἴ τις αὐτὸ τοῦτο ἀφαιρεῖ, τὴν ἀδικίαν, οὐδὲν δεινὸν αὐτῷ μήποτε ἀδικηθῇ — εἴπερ τῷ ὄντι δύναιτό τις ἀγαθοὺς ποιεῖν. Xen. h. gr. I 6, 32: Καλλικρατίδας εἶπεν, ὅτι ἡ Σπάρτη οὐδὲν μὴ κάκιον οἰκεῖται αὐτοῦ ἀποθανόντος. Soph. Aj. 560: οὔτοι σ' Ἀχαιῶν, οἶδα, μή τις ὑβρίσῃ στυγναῖσι λώβαις.

3) Aus demselben Grunde geht κινδυνεύειν (eigentlich Gefahr laufen zu ꝛc.) mit Infinitiv in die Bedeutung „scheinen" über.

II. Forderungssätze.

§. 560. Der nächste und eigentliche Ausdruck der Forderung (der Bitte wie des Befehls) ist der Imperativ. Es ist jedoch zu unterscheiden:

1) Wenn die Forderung überhaupt, für die Dauer (z. B. für das ganze Leben) aufgestellt wird, so steht der Imperativ des Präsens, im Verbot auch der Conjunctiv des Aorists.
2) Wenn die Forderung sich auf einen speziellen Fall bezieht, steht
   a) im Gebot der Imperativ des Aorists,
   b) im Verbot gewöhnlich der Conjunctiv des Aorists (selten der Imp. Aor.).

Isocr. Dem. §. 16: Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν.

Τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα, τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου, τοῖς δὲ νόμοις πείθου. §. 19: Μὴ κατόκνει μακρὰν ὁδὸν πορεύεσθαι πρὸς τοὺς διδάσκειν τι χρήσιμον ἐπαγγελλομένους. §. 29: Μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς· κοινὴ γὰρ ἡ τύχη καὶ τὸ μέλλον ἀόρατον. Xen. Cyr. V 1, 28: Ὁ Κῦρος — ἐπεύξατο· Ἀλλ' ὦ Ζεῦ μέγιστε, αἰτοῦμαί σε, δός μοι τοὺς ἐμὲ τιμῶντας νικῆσαι εὖ ποιοῦντα. Plato Ap. p. 24 C. D.: εἰπέ, ὦ Μέλητε, ἄλλο τι περὶ πολλοῦ ποιεῖ, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; Ἔγωγε. Ἴθι δὴ νῦν εἰπὲ τούτοις, τίς αὐτοὺς βελτίους ποιεῖ. Soph. Phil. 480: ἴθ'· ἡμέρας τοι μόχθος οὐχ ὅλης μιᾶς. τόλμησον, ἐμβαλοῦ μ' ὅπῃ θέλεις ἄγων. 484 ff.: νεῦσον, πρὸς αὐτοῦ Ζηνὸς ἱκεσίου, τέκνον, πείσθητι — μή μ' ἀφῇς ἔρημον οὕτω χωρὶς ἀνθρώπων στίβου. Der Imp. Aor. bezieht sich hier durchaus auf spezielle Fälle.

Anm. Nicht selten steht der Imp. Präs, wo man den Aor. erwarten sollte: λέγε, ἀποκρίνου, ἄκουε u. dgl., namentlich wo der Imp. Aor. nicht im Gebrauch ist: ἄγε, ἴθι, ὅρα, φέρε u. a. Auch kann hinwiederum der Imp. Aor. stehen, wo man das Präsens erwarten würde. Vgl. §. 508.

§. 561. Die Forderung kann auch durch die elliptische Formel ὅπως oder negativ ὅπως μή mit dem Indicativ des Futurs ausgedrückt werden. Arist. Plut. 326: ὅπως δέ μοι καὶ τἄλλα συμπαραστάται ἔσεσθε. Plato Hipp. maj. p. 286 B.: ἀλλ' ὅπως παρέσει καὶ αὐτὸς καὶ ἄλλους ἄξεις. Menex. p. 249 E.: ἀλλ' ὅπως μου μὴ κατερεῖς.

Anm. Vielleicht kann statt ὅπως mit Fut. auch ὡς (ὅπως) mit ἄν und Conj. stehen. Soph. Ant. 215: ὡς ἂν σκοποὶ νῦν ἦτε τῶν εἰρημένων. Im N. T. steht auch ἵνα mit Conj. Eph. V 33.

§. 562. Anstatt der Forderung kann auch die Form des Behauptungssatzes eintreten:

1) οὐ mit Futur die **Erwartung** ausdrückend, daß etwas nicht geschehen werde, oder
2) zur **Milderung** der Forderung die Formen der subjectiven Behauptung §. 557. 559. Soph. Phil. 674: χωροῖς ἂν εἴσω du gehst wohl hinein = gehe hinein. Plato Phaedr. p. 227 C.: Λέγοις ἂν sprich. Soph. Trach. 978: Οὐ μὴ 'ξεγερεῖς τὸν ὕπνῳ κάτοχον eigentlich (§. 559 2.) es ist nicht zu befürchten, daß du ihn aufwecken wirst = wecke ihn nicht auf.

§. 563. Mit einer gewissen **Ungeduld** wird die Forderung und Aufforderung ausgedrückt durch die **Frage** (vgl. quin) mit οὐ und Futur oder Optativ mit ἄν, ferner durch τί οὐ mit Aor. Ind. Präs. und Fut., endlich durch οὐκ ἂν φθάνοις mit Particip (§. 627). Soph. Aj. 985: Οὐχ ὅσον τάχος δῆτ' αὐτὸν ἄξεις δεῦρο; Plato Symp. p. 175 A.: Οὔκουν καλεῖς (att. Fut.) αὐτὸν καὶ μὴ ἀφήσεις; Il. XXIV 263: οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα; Plato Prot. p. 310 A.: Τί οὖν οὐ διηγήσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν, εἰ μή σέ τι κωλύει κ. τ. λ. Erzähle uns doch gleich. Plato Crat. p. 420 B.: Τί ἔτι οὐ λέγεις ὅτι σκοπῶμεν; Plato Symp. p. 185 E.: Οὐκ ἂν φθάνοις λέγων; willst du nicht je eher je lieber es sagen? Prot. p. 311 A. (§. 565).

§. 564. Statt des Imperativs steht häufig bei Homer, selten bei Späteren, der Infinitiv:

1) gewöhnlich für die zweite Person, wo denn das Subject im Nominativ steht;
2) seltener für die dritte Person, wo das Subject im Accusativ steht. (Der Satz ist wie ein Acc. c. Inf. in absoluter Form aufgestellt).

Il. II 8 ff.: *Βάσκ' ἴθι, οὖλε Ὄνειρε, θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν· ἐλθὼν ἐς κλισίην Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο πάντα μάλ' ἀτρεκέως ἀγορευέμεν, ὡς ἐπιτέλλω.* Soph. Oed. R. 1466: *αἷν μοι μέλεσθαι = ταὖταιν μέλεσθε.* Plato Soph. p. 262 E.: *ὅτου δ' ἂν ὁ λόγος ᾖ, σύ μοι φράζειν.* Il. VII 179: *Ζεῦ πάτερ, ἢ Αἴαντα λαχεῖν, ἢ Τυδέος υἱόν, κ. τ. λ.*

III. Aufforderungssätze.

§. 565. Die Aufforderung, welche der Sprechende an sich allein oder an sich in Verbindung mit Mehreren richtet, wird ausgedrückt durch den Conjunctiv (Conjunctivus adhortativus). Die Modalpartikel *κέν* oder *ἄν* kann hier eben so wenig stehen als beim Imperativ (§. 542). Die Aufforderung, welche der Sprechende an sich allein richtet, nimmt zu der 1. Sg. Conj. gerne *ἄγε, φέρε.* Die zugleich an Mehrere gerichtete Aufforderung steht in der 1. Plur. Od. XIII 215: *ἀλλ' ἄγε δὴ τὰ χρήματ' ἀριθμήσω καὶ ἴδωμαι.* Plato Phaedo p. 63 B.: *Φέρε δή — πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς — ἀπολογήσασθαι.* Prot. p. 311 A.: *Τί οὐ βαδίζομεν* (§. 563) *παρ' αὐτόν (Πρωταγόραν), ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλύει δ' ὡς ἐγὼ ἤκουσα, παρὰ Καλλίᾳ τῷ Ἱππονίκου. ἀλλ' ἴωμεν. Καὶ ἐγὼ εἶπον· μήπω, ὦ 'γαθέ, ἐκεῖσε ἴωμεν, πρῳ γάρ ἐστιν, ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλήν, καὶ περιιόντες αὐτοῦ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται· εἶτα ἴωμεν.*

§. 566. Wenn die Aufforderung, die der Sprechende an sich allein oder in Verbindung mit Mehreren richtet, in Frage gestellt wird, so entsteht die Frage der Unschlüssigkeit, conjunctivus deliberativus, der zuweilen *βούλει* beigegeben wird, sofern man in seiner Unentschlossenheit durch Andre bestimmt werden will. Soph. Oed. C. 310: *τί λέξω, ποῖ φρενῶν ἔλθω;* Xen. Mem. I 2, 36: *μηδέ, ἄν τι ὠνῶμαι, ἔφη, ἢν πωλῇ νεώτερος τριάκοντα ἐτῶν, ἔρωμαι ὁπόσου πωλεῖ; — μηδ' ἀποκρίνωμαι οὖν, ἔφη, ἐάν τίς με ἐρωτᾷ νέος;* Plato Phaedr. p. 229 A.: *ποῦ δὴ βούλει καθεζόμενοι ἀναγνῶμεν;*

IV. Wunschsätze.

§. 567. Der rein subjective Wunsch, d. i. der Wunsch an und für sich, ohne eine Andeutung, ob er erfüllt werden kann oder nicht, wird durch den bloßen Optativ ohne *ἄν* (*κέν*), meistens mit den Partikeln *εἴθε, εἰ γάρ*, seltener *ὡς*, negativ mit *μή* ausgedrückt. Il. I 18 f.: *ὑμῖν μὲν θεοὶ δοῖεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες ἐκπέρσαι Πριάμοιο πόλιν, εὖ δ' οἴκαδ' ἱκέσθαι!* Soph. Aj. 550: *Ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος!* Il. IV 288 f.: *αἲ γάρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη*

καὶ Ἄπολλον, τοῖος πᾶσιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γένοιτο! Xen. h. gr. IV 1, 38: *Εἴθ᾽, ὦ λῷστε, σὺ τοιοῦτος ὢν φίλος ἡμῖν γένοιο!* X. Cyr. VI 1, 38: *Εἰ γὰρ γένοιτο!* Soph. El. 1228: *ὡς τὰ λοίπ᾽ ἔχοις ἀεί!*

Anm. 1. Daß zur Milderung einer Forderung, also auch zum Ausdruck eines Wunsches die Form der subjectiven Behauptung gewählt werden könne, ist §. 562 2 bemerkt worden.

Anm. 2. Dichterisch steht für den reinen Wunsch auch die Frage, wie etwas geschehen könne, mit Opt. u. *ἂν* Soph. Oed. C. 1099: *ὦ πάτερ, πάτερ, τίς ἂν θεῶν σοι τόνδ᾽ ἄριστον ἄνδρ᾽ ἰδεῖν δοίη, τὸν ἡμᾶς δεῦρο προςπέμψαντά σοι;* Oefter mit *πῶς ἂν* u. Opt. Soph. Phil. 794: *πῶς ἂν ἀντ᾽ ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τὴν νόσον;* namentlich bei Euripides Hipp. 345: *πῶς ἂν σύ μοι λέξειας ἁμὲ χρὴ λέγειν;* Suppl. 796 u. öfter *πῶς ἂν ὀλοίμην.*

§. 568. Um die Unerfüllbarkeit eines Wunsches anzudeuten, wird der Indicativ der histor. Tempp. mit *εἴθε, εἰ γάρ* gebraucht, und zwar

1) zum Ausdruck der dauernden Handlung das Imperfect,
2) zum Ausdruck der abgeschlossenen, momentanen Handlung der Aorist und das Plusquamperfect.

Eur. El. 1061: *Εἴθ᾽ εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας!* Or. 1614: *Εἰ γὰρ τόδ᾽ ἦν!* X. Mem. I 2, 46: *Εἴθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα!*

§. 569. Zur Umschreibung eines unerfüllbaren Wunsches dient *εἰ γὰρ* (auch *ὡς*) *ὤφελον, ες* ꝛc. mit Infinitiv, und zwar

1) für die dauernde Handlung mit Infin. des Präsens,
2) für die abgeschlossene Handlung mit Infin. des Aorists.

Soph. El. 1021: *Εἴθ᾽ ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς θνήσκοντος εἶναι!* Plato Crito p. 44 D.: *Εἰ γὰρ ὤφελον οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ τἀγαθὰ τὰ μέγιστα, καὶ καλῶς ἂν εἶχεν.* X. Cyr. IV 6, 3: *ὁ ἄρχων — ἀκοντίσας ἥμαρτεν ὡς μήποτ᾽ ὤφελεν (ἁμαρτεῖν)!* Soph. Ph. 969: *μήποτ᾽ ὤφελον λιπεῖν τὴν Σκῦρον!*

Anm. Im N. T. wird *ὄφελον* als indeclinable Partikel behandelt und mit dem Ind. Impf., Aor. und Fut. construirt.

Abhängige Sätze.

I. Objectssätze.

§. 570. Objectssätze nennen wir solche Sätze und Satzverkürzungen, welche abhängig sind von einem Verbum geistiger oder sinnlicher Thätigkeit und ihrer Aeußerung, oder auch von andern Verben, die eine Ergänzung des Prädicats erfordern. Diese Abhängigkeit ist entweder eine unmittelbare oder durch andre Sätze vermittelte.

A. §. 571. Die vollständigen Sätze, welche unmittelbar von einem solchen Verbum abhängig sind (auf der ersten Stufe der Abhängigkeit stehen), werden durch die Partikeln *ὅτι* daß, oder *ὡς* wie, ein-

geleitet und können in den Infinitiv oder in das Particip verkürzt werden. Sie hängen ab von Verben,

1) die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bezeichnen (verba sentiendi),
2) durch die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bewirkt wird: *δεικνύναι* zeigen, *δηλοῦν* offenbaren u. dgl.,
3) die eine Aeußerung bezeichnen (verba declarandi),
4) die eine Besorgniß ausdrücken. (Von diesen selten.)

X. Oec. II 15: *Εἰ ὕδωρ παρ' ἐμοῦ αἰτοῦντί σοι αὐτὸς μὴ ἔχων ἄλλοσε καὶ ἐπὶ τοῦτο ἤγαγον, οἶδ' ὅτι οὐδ' ἂν τοῦτό μοι ἐμέμφου.* Plato Ap. p. 39 A.: *Ἐν ταῖς μάχαις πολλάκις δῆλον γίγνεται, ὅτι τό γε ἀποθανεῖν ἄν τις ἐκφύγοι καὶ ὅπλα ἀφεὶς καὶ ἐφ' ἱκετείαν τραπόμενος τῶν διωκόντων.* X. Cyr. IV 5, 44: *Ἡ οὕτως — γιγνώσκετε, ὡς, ὅτι ἂν δέῃ πραχθῆναι, ἐπὶ πᾶσι πάντας ὑμᾶς δεήσει παρεῖναι κ. τ. λ.* Plato de rep. I p. 336 C.: *εἰπέ, τί φῂς εἶναι τὸ δίκαιον· καὶ ὅπως μοι μὴ ἐρεῖς, ὅτι τὸ δέον ἐστί, μηδ' ὅτι τὸ ὠφέλιμον κ. τ. λ.* Soph. Ph. 610: *ὃς (Ἕλενος) δὴ τά τ' ἄλλ' αὐτοῖσι (τοῖς Ἕλλησι) πάντ' ἐθέσπισεν, καὶ τἀπὶ Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μή ποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ τόνδε (Φιλοκτήτην) πείσαντες λόγῳ ἄγοιντο.*

§. 572. Das Subject des regierten Satzes wird häufig zum regierenden als Object gezogen. Xen. Apol. §. 4: *Οὐχ ὁρᾷς τὰ Ἀθηναίων δικαστήρια, ὡς πολλάκις οὐδὲν ἀδικοῦντας λόγῳ παραχθέντες ἀπέκτειναν;*

§. 573. Das Subject des regierten Satzes wird als Subject zum regierenden gezogen in den Redensarten: es ist offenbar ꝛc., wo im Griech. die persönliche Construction gewählt wird statt der im Deutschen üblichen unpersönlichen. Xen. Cyr. IV 4, 3: *Δῆλοί ἐστε, ὅτι ἄνδρες ἀγαθοὶ ἐγένεσθε.*

§. 574. Wo etwas als fremder Gedanke oder fremde Aeußerung angeführt, von dem Sprechenden nicht in eigenem Namen ausgesagt wird, steht der reine Optativ, also in der Erzählung fremder Aussagen, die der Erzählende nicht zu seinen eigenen machen will. Der Opt. Präs. steht auch als Opt. Impf. (§. 506. 507 Anm. 2); der Opt. Pf. zugleich für das Plusqpf.; der Opt. Aor. in der temporellen Bedeutung des Ind. Aor. Lys. adv. Erat. §. 74 (s. §. 585—588). Soph. Oed. R. 1161: *εἶπον ὡς δοίην (= ἔδωκα) πάλαι.* Herod. VII 6: *Ἔλεγε (Ὀνομάκριτος) τὸν Ἑλλήσποντον ὡς ζευχθῆναι χρεὼν εἴη ὑπ' ἀνδρὸς Πέρσεω.* Xen. An. I 1, 3: *Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ.* Cyr. II 4, 12: *μέμνημαι σοῦ ἀκούσας, ὡς ὁ Ἀρμένιος καταφρονοίη σου νῦν, ὅτι ἀκούει τοὺς πολεμίους προσιόντας ἡμῖν· καὶ οὔτε τὸ στράτευμα πέμποι, οὔτε τὸν δασμόν, ὃν ἔδει, ἀπάγοι.*

Anm. Wo man indessen etwas nicht ausdrücklich als fremden Gedanken bezeichnen will, braucht man auch statt des bloßen Optativs die verschiedenen Arten der unabhängigen Behauptung.

§. 575. Statt des Objectssatzes steht manchmal

1) nach Verben des Affectes, besonders *θαυμάζειν*, ein Bedingungssatz (doch dieses auch mit *ὅτι* und *ὅπως*),
2) nach Verben *μέμνημαι* und ähnlichen ein Zeitbestimmungssatz. Xen. Cyr. IV 3, 3: *Ὁ Κῦρος θεωρῶν τὰ τῶν Μήδων ἔργα καὶ τῶν Ὑρκανίων ὥςπερ κατεμέμφετο αὐτὸν καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ, εἰ οἱ ἄλλοι τοῦτον τὸν χρόνον ἀκμάζειν τε μᾶλλον ἑαυτῶν ἐδόκουν καὶ προςκτᾶσθαί τι, αὐτοὶ δ' ἐν ἀργοτέρᾳ χώρᾳ ὑπομένειν.* Is. Dem. §. 44: *Μὴ θαυμάσῃς, εἰ πολλὰ τῶν εἰρημένων οὐ πρέπει σοι πρὸς τὴν νῦν παροῦσαν ἡλικίαν.* Xen. Cyr. I 6, 12: *Οὐ γὰρ μέμνημαι, ὅτε ἐγὼ μὲν πρὸς σὲ ἦλθον ἐπ' ἀργύριον, ὅπως ἀποδοίην τῷ φάσκοντι στρατηγεῖν με πεπαιδευκέναι κ. τ. λ.*;

Anm. Entschiedene Abweichung vom richtigen Sprachgebrauch ist es, wenn im N. T. Objectssätze mit *ἵνα* und Conjunctiv ausgedrückt werden oder wenn der Inhalt eines Demonstrativs durch einen Satz mit *ἵνα* und Conj. beschrieben wird. Der Conjunctiv erscheint insofern noch in seiner ursprünglichen Bedeutung, als er von dem gebraucht wird, was geschehen soll und noch bevorsteht, Joh. VIII 56: *ἵνα ἴδῃ* dass er sehen sollte. 1 Joh. III 1: *ἵνα κληθῶμεν* dass wir genannt werden sollen. 1 Petr. IV 13. Joh. XV 8. Luc. I 43.

§. 576. Die unmittelbar abhängigen Objectssätze können in den Infinitiv oder das Particip verkürzt werden. Allgemeine Regel ist:

1) Wo das Zustandekommen der Handlung des Objectssatzes durch das regierende Verbum bedingt, von demselben abhängig ist, steht der Infinitiv.
2) Wo die Handlung des Objectssatzes gegeben ist und sich die Handlung des regierenden Satzes nur auf die gegebene, bestehende Handlung bezieht, steht das Particip.

§. 577. Demnach findet sich der Infinitiv namentlich bei Verben,

1) welche eine Willensthätigkeit bezeichnen, wohin u. a. auch *ποιεῖν, πειρᾶσθαι, ἐᾶν, περιορᾶν, παύειν, κωλύειν, ὀκνεῖν, φεύγειν* u. dgl. *γιγνώσκειν* in der Bedeutung beschließen gehören, vgl. §. 582;
2) welche eine Fähigkeit, ein Können bezeichnen, wohin auch *εἰδέναι, ἐπίστασθαι* in der Bedeutung sich auf etwas verstehen, etwas können, gehören;
3) welche ein subjectives Dafürhalten bezeichnen, *δοκεῖν, οἴεσθαι, νομίζειν, ἡγεῖσθαι,* sowie hoffen, erwarten *ἐλπίζειν* u. dgl.;
4) lehren und lernen;
5) sagen, behaupten (indem die abhängige Handlung als von dem Redenden aufgestellt, nach seiner Ansicht zu bestehen scheint) und verwandten Ausdrücken (Verba dicendi);
6) befürchten (selten, vgl. die gewöhnliche Construction §. 601);
7) anfangen, wenn der Hauptinhalt in dem davon abhängigen Verbum liegt (vgl. §. 582 f.); ebenso *πειρᾶσθαι.*

Plato Phaedo p. 79 E. — 80 A.: *Ἐπειδὰν ἐν τῷ αὐτῷ ὦσι ψυχὴ καὶ σῶμα, τῷ μὲν δουλεύειν καὶ ἄρχεσθαι ἡ φύσις προςτάττει, τῇ δὲ ἄρχειν καὶ δεσπόζειν· καὶ κατὰ ταῦτα αὖ πότερόν σοι δοκεῖ ὅμοιον τῷ θείῳ εἶναι καὶ πότερον τῷ θνητῷ; ἢ οὐ δοκεῖ σοι τὸ μὲν θεῖον οἷον ἄρχειν τε καὶ ἡγεμονεύειν πεφυκέναι, τὸ δὲ θνητὸν ἄρχεσθαί τε καὶ δουλεύειν;* Isocr. Dem. §. 12: *Τὰ μὲν σώματα τοῖς συμμέτροις πόνοις, ἡ δὲ ψυχὴ τοῖς σπουδαίοις λόγοις αὔξεσθαι πέφυκε.* Xen. Oec. VII 16: *Ἅ τε οἱ θεοὶ ἔφυσάν σε δύνασθαι καὶ ὁ νόμος συνεπαινεῖ, ταῦτα πειρῶ ὡς βέλτιστα ποιεῖν.* Cyr. I 6, 20: *Οἱ νόμοι μοι δοκοῦσι ταῦτα δύο μάλιστα διδάσκειν ἄρχειν τε καὶ ἄρχεσθαι.* Xen. h. gr. III 2, 30: *Ἤπειον — πόλιν — ἠξίουν οἱ Ἠλεῖοι ἔχειν· πρίασθαι γὰρ ἔφασαν τὴν χώραν ἅπασαν παρὰ τῶν τότε ἐχόντων τὴν πόλιν τριάκοντα ταλάντων, καὶ τὸ ἀργύριον δεδωκέναι· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι, γνόντες μηδὲν δικαιότερον εἶναι, βίᾳ πριαμένους ἢ βίᾳ ἀφελομένους παρὰ τῶν ἡττόνων λαμβάνειν, ἀφιέναι καὶ ταύτην ἠνάγκασαν.* Xen. Mem. IV 2, 11: *Οὐχ οἷόν τε ἄνευ δικαιοσύνης ἀγαθὸν πολίτην γενέσθαι.* Cyr. VIII 2, 1: (*Ὁ Κῦρος*) *ἡγεῖτο, ὥςπερ οὐ ῥᾴδιόν ἐστι φιλεῖν τοὺς μισεῖν δοκοῦντας, οὐδ᾽ εὐνοεῖν τοῖς κακονόοις, οὕτω καὶ τοὺς γνωσθέντας ὡς φιλοῦσι καὶ εὐνοοῦσιν οὐκ ἂν δύνασθαι μισεῖσθαι ὑπὸ τῶν φιλεῖσθαι ἡγουμένων.* Herod. VII 54: *Ξέρξης — εὔχετο πρὸς τὸν ἥλιον μηδεμίαν οἱ συντυχίην τοιαύτην γενέσθαι, ἥ μιν παύσει καταστρέψασθαι τὴν Εὐρώπην πρότερον ἢ ἐπὶ τέρμασι τοῖσι ἐκείνης γένηται.* Soph. El. 395: *Μή μ᾽ ἐκδίδασκε τοῖς φίλοις εἶναι κακήν.* Aj. 666 f.: *τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς εἴκειν, μαθησόμεσθα δ᾽ Ἀτρείδας σέβειν.* Isocr. Dem. §. 28: *Πειρῶ τὸν πλοῦτον χρήματα καὶ κτήματα κατασκευάζειν· ἔστι δὲ χρήματα μὲν τοῖς ἀπολαύειν ἐπισταμένοις, κτήματα δὲ τοῖς κτᾶσθαι δυναμένοις.* Xen. Cyr. I 6, 10: *Μέμνησο μηκέτι ἀναμένειν τὸ πορίζεσθαι τὰ ἐπιτήδεια, ἔστ᾽ ἂν ἡ χρεία σε ἀναγκάσῃ* erinnere dich = nimm dir vor ꝛc. (vgl. §. 582). Xen. Cyr. V 1, 20: *Χάριν τούτων ἐγὼ ὑμῖν ἔχω μέν, ἀποδιδόναι δὲ οὔπω ἀξίαν δύναμιν ἔχειν μοι δοκῶ. Καὶ τοῦτο μὲν οὐκ αἰσχύνομαι λέγων· τὸ δ᾽ ἐὰν μένητε παρ᾽ ἐμοί, ἀποδώσω, εὖ ἴστε, αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν* d. i. ich sage es aus Schaam nicht. Thuc. I 36: *εἰ περιόψεσθε τὰ δύο* (*ναυτικὰ*) *ἐς ταὐτὸν ἐλθεῖν καὶ Κορίνθιοι ἡμᾶς προκαταλήψονται, Κερκυραίοις τε καὶ Πελοποννησίοις ἅμα ναυμαχήσετε* wenn ihr es geschehen laßt (vgl. §. 582). Plato Gorg. p. 457 E.: *Φοβοῦμαι διελέγχειν σε* ich trage Scheu, dich zu überführen. Plato Alc. I p. 121 C.: *Ἐπειδὰν ἑπτέτεις γένωνται οἱ παῖδες οἱ τοῦ Περσῶν βασιλέως — ἐπὶ τὰς θήρας ἄρχονται ἰέναι* mit sieben Jahren gehen sie auf die Jagd.

Anm. In später Gräcität findet sich nach Verben der Willensthätigkeit *ἵνα* mit dem entsprechenden Modus. Wie diese Construction namentlich im hellenistischen Dialekt üblich geworden ist, so hat auch das N. T. sehr häufig nach den Verben befehlen, auffordern, ermahnen, bitten u. dgl. *ἵνα* mit dem Conjunctiv. Vgl. §. 590 Anm. 2.

§. 578. Auch bei den unpersönlichen Ausdrücken *ἀνάγκη, δεῖ, χρή, ἔνεστι, ἔξεστι, συμβαίνει, δίκαιον, αἰσχρὸν* (*ἐστι*) und ähnlichen steht,

und zwar als Subject jener Prädicate, der Infinitiv. Isocr. Dem. §. 5: *Μέλλομέν σοι συμβουλεύειν, ὧν χρὴ τοὺς νεωτέρους ὀρέγεσθαι.*

§. 579. Wenn zu dem Infinitiv ein eigenes, im regierenden Satz noch nicht enthaltenes Subject tritt, so steht der Accusativ mit Infinitiv. Is. Dem. §. 22: *Δεῖ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας τρόπον ὅρκου πιστότερον φαίνεσθαι παρεχομένους.* §. 34: *Ἡγοῦ κράτιστον εἶναι παρὰ μὲν τῶν θεῶν εὐτυχίαν, παρὰ δὲ ἡμῶν αὐτῶν εὐβουλίαν.* Plato Lach. p. 191 C. (§. 611).

Anm. 1. Vor den Acc. mit Inf. tritt pleonastisch zuweilen *ὅτι* und *ὡς*. Soph. Oed. C. 385: *ἤδη γὰρ ἔσχες ἐλπίδ', ὡς ἐμοῦ θεοὺς ὤραν τιν' ἕξειν, ὥςτε σωθῆναί ποτε;*

Anm. 2. *Λέγεται, ἀγγέλλεται* werden theils persönlich construirt mit Nom. und Inf., theils unpersönlich mit Acc. und Infinitiv.

Xen. Cyr. I 4, 25: *Ὁ Κῦρος (τοῦ πατρὸς αὐτὸν ἀποκαλοῦντος) λέγεται εἰπεῖν, ὅτι ἀπιέναι βούλοιτο, μὴ ὁ πατήρ τι ἄχθοιτο καὶ ἡ πόλις μέμφοιτο. — Ἀπιόντα δὲ τὸν Κῦρον προὔπεμπον ἅπαντες — καὶ οὐδένα ἔφασαν ὅντιν' οὐ δακρύοντ' ἀποστρέφεσθαι· καὶ Κῦρον δὲ αὐτὸν λέγεται σὺν πολλοῖς δακρύοις ἀποχωρῆσαι.*

§. 580. Wenn das zu dem Infinitiv gehörige Subject im regierenden Satz bereits genannt ist, so wird es beim Infinitiv unterdrückt; *ὁμολογῶ ἀδικεῖν* ich gestehe, daß ich ein Verbrechen begangen habe §. 513, 3, *δέομαί σου ἐλθεῖν* ich bitte dich zu kommen, Xen. h. gr. III 2, 30 (s. §. 537). Die prädicativen Bestimmungen dieses ausgelassenen Subjects schließen sich dann hinsichtlich ihres Casus an das im regierenden Satz enthaltene Nomen an (Attraction). Plato Menex. p. 241 B.: *Δόξαν εἶχον Πέρσαι ἄμαχοι εἶναι κατὰ θάλατταν καὶ πλήθει καὶ πλούτῳ καὶ τέχνῃ καὶ ῥώμῃ.* Herod. I 176: *Τῶν νῦν Λυκίων φαμένων Ξανθίων εἶναι οἱ πολλοί εἰσι ἐπήλυδες.* Xen. Cyr. I 2, 12: *Ὁ ἀλαζὼν ἔμοιγε δοκεῖ ὄνομα κεῖσθαι ἐπὶ τοῖς προςποιουμένοις καὶ πλουσιωτέροις εἶναι, ἢ εἰσι, καὶ ἀνδρειοτέροις, καὶ ποιήσειν, ἃ μὴ ἱκανοί εἰσιν, ὑπισχνουμένοις.*

Anm. Des Nachdrucks oder der Deutlichkeit wegen kann die Attraction unterbleiben und der Acc. mit Infinitiv stehen. Isocr. Paneg. §. 85: *Οἵ θ' ἡμέτεροι πρόγονοι καὶ Λακεδαιμόνιοι — περὶ καλλίστων — ἐφιλονείκησαν, οὐκ ἐχθροὺς ἀλλ' ἀνταγωνιστὰς σφᾶς αὐτοὺς εἶναι νομίζοντες.* Xen. Cyr. II 1, 15: *Ἔξεστιν ὑμῖν, εἰ βούλοισθε, λαβόντας ὅπλα, οἷάπερ ἡμεῖς ἔχομεν, εἰς τὸν αὐτὸν ἡμῖν κίνδυνον ἐμβαίνειν.* Ebd. V 1, 28 (s. §. 560). Is. Phil. §. 17 (§. 317).

§. 581. Statt des Acc. mit Infin. findet sich zuweilen der Nomin. mit Optativ, namentlich in Sätzen mit *γάρ* und wo in den vorangegangenen Sätzen *ὅτι* und *ὡς* stund, ohne dass jedoch der Optat. von *ὅτι* oder *ὡς* abhängig wäre. Thuc. II 72: *Οἱ Πλαταιέων πρέσβεις ἀκούσαντες ταῦτα ἐςῆλθον ἐς τὴν πόλιν, καὶ τῷ πλήθει τὰ ῥηθέντα κοινωνήσαντες ἀπεκρίναντο αὐτῷ, ὅτι ἀδύνατα σφίσιν εἴη ποιεῖν, ἃ προκαλεῖται, ἄνευ Ἀθηναίων· παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ' ἐκείνοις εἴησαν.* Plato Phileb. p. 58 A.: *Ἤκουον ἔγωγε Γοργίου πολλάκις, ὡς ἡ τοῦ πείθειν πολὺ διαφέροι*

πασῶν τεχνῶν· πάντα γὰρ ὑφ' αὐτῇ δοῦλα δι' ἑκόντων, ἀλλ' οὐ διὰ βίας ποιοῖτο καὶ μακρῷ ἀρίστη πασῶν εἴη τῶν τεχνῶν. Aesch. Ag. 604 ff.: ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει· ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὕροι μολών. Soph. Phil. 615: εὐθέως ὑπέσχετο τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· οἴοιτο μὲν μάλισθ' ἑκούσιον λαβών.

§. 582. In das Particip werden die Objectssätze verkürzt nach Verben,

a) die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bezeichnen, αἰσθάνεσθαι, εὑρίσκειν, ὁρᾶν, ἀκούειν, γιγνώσκειν, εἰδέναι, μανθάνειν, μεμνῆσθαι u. dgl.;
b) die eine sinnliche oder geistige Wahrnehmung bewirken, δεικνύναι u. dgl. (φαίνομαι, φανερός oder δῆλός εἰμι werden persönlich construirt);
c) der Affecte, ἀγανακτεῖν, αἰσχύνεσθαι u. a.;
d) sich sättigen, voll sein;
e) geschehen lassen und ertragen (um auszudrücken, daß man das Geschehene, die vollendete Handlung nicht ahnde);
f) anfangen, versuchen, ἄρχεσθαι, πειρᾶσθαι mit Particip (wenn der Hauptbegriff im Anfangen liegt und das Particip Nebenbestimmung ist) und aufhören, aufhören machen.

Xen. Mem. II 2, 1: (Ὁ Σωκράτης) αἰσθόμενός ποτε Λαμπροκλέα τὸν πρεσβύτατον υἱὸν ἑαυτοῦ πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα, εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ παῖ, οἶσθά τινας ἀνθρώπους ἀχαρίστους καλουμένους; II 4, 1: Ἤκουσα αὐτοῦ περὶ φίλων διαλεγομένου. I 2, 18: Οἶδα Σωκράτην δεικνύντα τοῖς ξυνοῦσιν ἑαυτὸν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα, καὶ διαλεγόμενον κάλλιστα περὶ ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων ἀνθρωπίνων. Cyr. I 6, 3: Μέμνημαι ἀκούσας ποτέ σου, ὅτι εἰκότως ἂν καὶ παρὰ θεῶν πρακτικώτερος εἴη, ὥςπερ καὶ παρὰ ἀνθρώπων, ὅςτις μή, ὁπότε ἐν ἀπόροις εἴη, τότε κολακεύοι, ἀλλ' ὅτε ἄριστα πράττοι, τότε μάλιστα τῶν θεῶν μεμνῷτο. Mem. II 6, 7: Ἄνδρα δὴ λέγεις, ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται, δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὑστέρους εὐεργετήσοντα; I 2, 47: (Κριτίας καὶ Ἀλκιβιάδης) εἰ Σωκράτει προσέλθοιεν, ὑπὲρ ὧν ἡμάρτανον ἐλεγχόμενοι ἤχθοντο. Xen. Cyr. V 1, 20 (s. §. 577). Xen. Cyr. I 4, 14: (Ὁ Ἀστυάγης) παρὼν αὐτὸς (μεγάλῃ θήρᾳ) ἀπηγόρευε μηδένα βάλλειν, πρὶν Κῦρος ἐμπλησθείη θηρῶν. Herod. VI 106: Ὦ Λακεδαιμόνιοι, Ἀθηναῖοι ὑμέων δέονται σφίσι βοηθῆσαι καὶ μὴ περιδεῖν πόλιν ἀρχαιοτάτην ἐν τοῖσι Ἕλλησι δουλοσύνῃ περιπεσοῦσαν πρὸς ἀνδρῶν βαρβάρων· καὶ γὰρ νῦν Ἐρέτρια ἠνδραπόδισται. Xen. Cyr. VIII 8, 15: (Οἱ Πέρσαι) θρυπτικώτεροι πολὺ νῦν, ἢ ἐπὶ Κύρου, εἰσί· τότε μὲν γὰρ ἔτι τῇ ἐκ Περσῶν παιδείᾳ καὶ ἐγκρατείᾳ ἐχρῶντο, τῇ δὲ Μήδων στολῇ καὶ ἁβρότητι· νῦν δὲ τὴν μὲν ἐκ Περσῶν καρτερίαν περιορῶσιν ἀποσβεννυμένην, τὴν δὲ τῶν Μήδων μαλακίαν διασώζονται. Is. Dem. §. 38: Παρασκεύαζε σεαυτὸν πλεονεκτεῖν μὲν δύνασθαι, ἀνέχου δὲ τὸ ἴσον ἔχων. Plato Menex. p. 237 A.: Πόθεν ἂν ὀρθῶς ἀρξαίμεθα ἄνδρας ἀγαθοὺς ἐπαινοῦντες; Womit sollen wir anfangen in dem Lobe rc.? Xen.

Mem. III 6, 1: *Γλαύκωνα — οὐδεὶς ἠδύνατο παῦσαι ἑλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα.* Er ward heruntergerissen und machte sich lächerlich. Cyr. I 4, 2: (*Ὁ Κῦρος*) *ἀσθενήσαντος* (*τοῦ πάππου*) *οὐδέποτε ἀπέλιπε τὸν πάππον, οὐδὲ κλαίων ποτὲ ἐπαύετο.* Herod. VI 50: *Κλεομένης — βασιλεὺς ἐὼν Σπαρτιητέων διέβη ἐς Αἴγιναν βουλόμενος συλλαβέειν Αἰγινητέων τοὺς αἰτιωτάτους· ὡς δὲ ἐπειρᾶτο συλλαμβάνων κ. τ. λ.*

§. 583. Gemäss der §. 576 über den Gebrauch des Infinitivs und Particips vorangestellten Hauptregel treten, je nachdem der Begriff des Verbums sich modificirt, verschiedene Constructionen ein; andrerseits lässt sich, da Uebergänge stattfinden, der Unterschied nicht überall nachweisen.

a) Bei den Verben der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung lässt sich z. B. bemerken, dass das Part. die Sache mehr als unmittelbar gegeben und der Wahrnehmung, der Einsicht sich aufdrängend bezeichnet, der Inf. lieber gebraucht wird, wo die Wahrnehmung, die Ueberzeugung eine vermittelte ist. So findet sich *ἀκούειν* mit Inf., wo man etwas von andern erzählen oder behaupten hört. Xen. Mem. III 1, 1: *ἀκούσας Διονυσόδωρον εἰς τὴν πόλιν ἥκειν.* Dagegen Herodot VII 10, 8: *ἀκούσεσθαί τινά φημι — Μαρδόνιον — ὑπὸ κυνῶν τε καὶ ὀρνίθων διαφορεύμενον,* und hinwiederum Her. VI 117 *λέγειν αὐτὸν ἤκουσα. Δεικνύναι* in der Bedeutung von *διδάσκειν* construirt sich mit dem Inf. Eur. Andr. 706: *δείξω δ' ἐγώ σοι μὴ τὸν Ἰδαῖον Πάριν ἥσσω νομίζειν Πηλέως ἐχθρόν ποτε. — Εἰδέναι* in die Bedeutung von *ἡγεῖσθαι* übergehend, construirt sich mit dem Infinitiv. Xen. h. gr. II 2, 2: *Λύσανδρος τούς τε φρουροὺς τῶν Ἀθηναίων καὶ εἴ τινά που ἄλλον ἴδοι Ἀθηναῖον, ἀπέπεμπεν ἐς τὰς Ἀθήνας, — εἰδώς, ὅτι ὅσῳ ἂν πλείους συλλεγῶσιν ἐς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, θᾶττον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι,* überzeugt, dass etc. Namentlich verbindet Soph. mit *εἰδέναι* gern den Inf., wo das Particip erwartet würde. Ph. 1329: *Καὶ παῦλαν ἴσθι τῆςδε μή ποτ' ἐντυχεῖν νόσου βαρείας.* In ähnlicher Bedeutung s i c h ü b e r z e u g e n steht *εὑρίσκειν* mit Inf. bei Herod. I 79: *εὕρισκε πρῆγμά οἱ εἶναι* VII 12, ferner *αἰσθάνεσθαι.* — Besonders ist der Wechsel der Construction bei *φαίνεσθαι* bemerklich. Der Analogie gemäss steht das Part., wo die Sache klar vorliegt, der Inf., wo sich etwas aus andern Daten ergibt, wo es sich dem Verbum *δοκεῖν* nähert. Plato Prot. p. 341 A.: *Σὺ ἄλλων πολλῶν ἔμπειρος ὢν ταύτης* (*τῆς Προδίκου σοφίας*) *ἄπειρος εἶναι φαίνει.* Phaedo p. 108 A.: (*Ὁ μὲν Αἰσχύλου Τήλεφος*) *ἁπλῆν οἶμόν φησιν εἰς Ἅιδου φέρειν, ἡ δ' οὔτε ἁπλῆ οὔτε μία φαίνεταί μοι εἶναι.* Der Unterschied lässt sich indessen keineswegs überall durchführen. Thuc. I 10: *οὐ πολλοὶ φαίνονται ξυνελθόντες* ist Folgerung aus dem Vorhergehenden.

b) Auch bei *περιορᾶν* finden wir das Part., wo nach der allgemeinen Analogie der Infinitiv zu erwarten wäre. Her. IV 118: *ὑμεῖς μηδενὶ τρόπῳ — περιίδητε ἡμέας διαφθαρέντας,* wo diess erst verhütet wer-

den soll, desgleichen Soph. Oed. R. 1505: *μή σφε περιίδῃς πτωχὰς ἀλωμένας* u. a.

c) Manche Verba, welche an sich den Inf. regieren, wie *λέγειν*, *ποιεῖν*, können das Part. insofern bei sich haben, als dieses sich gleich einem Adjectiv als Attribut einem Subst. anschliesst. Plato Euthyphro p. 11 D.: (*ὁ Δαίδαλος*) *τὰ αὑτοῦ μόνα ἐποίει οὐ μένοντα*, wo auch *μὴ μένειν* stehen könnte.

§. 584. Das Particip richtet sich hinsichtlich seiner Form nach dem Nomen, auf das es zu beziehen ist.

1) Wenn das Object des Verbums mit dem Subject identisch ist, so wird mit Unterdrückung des Objects, welches durch ein Pron. reflex. ausgedrückt werden müßte, das Particip auf das Subject bezogen. *Οἶδα θνητὸς ὤν* ich weiß, daß ich sterblich bin. Vgl. §. 582. Xen. Cyr. I 6, 3. Plato Hipp. min. p. 372 C.: *Οὐκ αἰσχύνομαι μανθάνων, ἀλλὰ πυνθάνομαι καὶ ἐρωτῶ, καὶ χάριν πολλὴν ἔχω τῷ ἀποκρινομένῳ.*

2) Wenn das Verbum ein reflexives Pronomen zu sich nimmt, wie *σύνοιδα*, so kann das Particip sowohl nach dem Subject, als nach dem obliquen Casus des Pronomens sich richten. Plato Ap. p. 21 B.: *Ἐγὼ οὔτε μέγα οὔτε σμικρὸν ξύνοιδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὤν.* p. 22 D.: *Ἐμαυτῷ ξυνῄδη οὐδὲν ἐπισταμένῳ.* — Selbst bei *ἔοικα* und *ὅμοιός εἰμι* schließt sich das Part., das im Dativ stehen sollte, zuweilen als Nom. an das Subject an. *Ἔοικα* construirt sich auch mit dem Infinitiv. Xen. Mem. I 6, 10: *Ἔοικας τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν καὶ πολυτέλειαν εἶναι.* Xen. h. gr. VI 3, 8: *ἐοίκατε τυραννίσι μᾶλλον ἢ πολιτείαις ἡδόμενοι.*

B. §. 585. In mittelbarer Abhängigkeit von den verbis sentiendi und declarandi stehen die Nebenbestimmungen der Aussage (Nebenaussagesätze). Um sie als Theile einer fremden Aussage, als fremde Gedanken zu bezeichnen, werden sie im Allgemeinen (aus dem Indicativ oder Conjunctiv der directen Rede) in den reinen Optativ (ohne *ἄν*) umgesetzt. Es sind aber folgende nähere Bestimmungen zu bemerken.

§. 586. Innerhalb der Erzählung gehen

a) die Haupttempora, Präsens, Perfect, Futur, sowie Conjunctiv mit *ἄν* der oratio dir. in den Optativ über;

b) Impf. und Aorist nur dann, wenn über die Bedeutung des Optativs als Impf. oder Aor. kein Zweifel sein kann, also namentlich bei *ὅτι* weil, indem dieses nur aus dem Indic. (nicht dem Conjunctiv) der directen Rede hervorgehen kann. Außerdem bleibt der Indicativ der directen Rede.

§. 587. Auch sonst können die Nebenaussagesätze, obwohl sie als Theile einer fremden Aussage erscheinen, die Modi der directen Rede beibehalten, oder es können diese Modi mit dem Optativ wechseln.

§. 588. Aus solcher Vermischung der Form der obliquen Rede mit der der directen ist auch zu erklären, daß in der obliquen Rede zuweilen

ἐάν, ἐπειδάν, πρὶν ἄν u. dgl. beim Optat. beibehalten werden, statt, wenn die Form der obliquen Rede genau beachtet werden sollte, die einfachen Conjunctionen εἰ, ἐπειδή, πρίν u. s. f. zu wählen.

Beispiele zu §. 585—588. Lys. adv. Erat. §. 74: *Θηραμένης δέ, ὦ ἄνδρες δικασταί, — εἶπεν, ὅτι οὐδὲν αὐτῷ μέλοι τοῦ ὑμετέρου θορύβου, ἐπειδὴ πολλοὺς μὲν Ἀθηναίων εἰδείη τοὺς τὰ ὅμοια πράττοντας αὐτῷ, δοκοῦντα δὲ Λυσάνδρῳ καὶ Λακεδαιμονίοις λέγοι.* Xen. An. VI 6, 25: *Κλέανδρος εἶπεν, ὅτι Δέξιππον οὐκ ἐπαινοίη, εἰ ταῦτα πεποιηκὼς εἴη.* Cyr. VIII 1, 10: *Ἤιδει (ὁ Κῦρος), ὅτι, εἴ τι μάχης ποτὲ δέῃσοι, ἐκ τούτων αὐτῷ καὶ παραστάτας καὶ ἐπιστάτας ληπτέον εἴη, σὺν οἷςπερ οἱ μέγιστοι κίνδυνοι.* Xen. h. gr. II 3, 11: *Οἱ τριάκοντα ᾑρέθησαν — ἐφ᾽ ᾧ τε ξυγγράψαι νόμους, καθ᾽ οὕς τινας πολιτεύσοιντο.* Ages. I 10: *Τισσαφέρνης ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέλους, διαπράξεσθαι αὐτῷ ἀφεθῆναι αὐτονόμους τὰς ἐν τῇ Ἀσίᾳ πόλεις Ἑλληνίδας* (in directer Rede: *ἐὰν σπείσῃ, ἕως ἂν ἔλθωσιν οὓς πέμψω*). — Thuc. I 138: *Λέγουσί τινες (τὸν Θεμιστοκλέα) ἑκούσιον φαρμάκῳ ἀποθανεῖν, ἀδύνατον νομίσαντα εἶναι ἐπιτελέσαι βασιλεῖ, ἃ ὑπέσχετο.* Thuc. IV 16: *ἐγίγνοντο σπονδαὶ τοιαίδε· Λακεδαιμονίους — τὰς ναῦς ἐν αἷς ἐναυμάχησαν καὶ τὰς ἐν τῇ Λακωνικῇ πάσας, ὅσαι ἦσαν μακραί, παραδοῦναι — Ἀθηναίοις.* — Her. IV 118: *Ἀπικόμενοι τῶν Σκυθέων οἱ ἄγγελοι ἔλεγον ἐκδιδάσκοντες, ὡς ὁ Πέρσης, ἐπειδή οἱ τὰ ἐν τῇ ἠπείρῳ τῇ ἑτέρῃ πάντα κατέστραπται, γέφυραν ζεύξας ἐπὶ τῷ αὐχένι τοῦ Βοσπόρου διαβέβηκε ἐς τήνδε τὴν ἤπειρον, διαβὰς δὲ καὶ καταστρεψάμενος Θρήϊκας γεφυροῖ ποταμὸν Ἴστρον, βουλόμενος καὶ τάδε πάντα ὑπ᾽ ἑωυτῷ ποιήσασθαι.* Thuc. II 5: *Οἱ Πλαταιῆς — δείσαντες περὶ τοῖς ἔξω κήρυκα ἐξέπεμψαν παρὰ τοὺς Θηβαίους, λέγοντες, ὅτι οὔτε τὰ πεποιημένα ὁσίως δράσειαν ἐν σπονδαῖς σφῶν πειραθέντες καταλαβεῖν τὴν πόλιν, τά τε ἔξω ἔλεγον αὐτοῖς μὴ ἀδικεῖν· εἰ δὲ μή, καὶ αὐτοὶ ἔφασαν αὐτῶν τοὺς ἄνδρας ἀποκτενεῖν οὓς ἔχουσι ζῶντας· ἀναχωρησάντων δὲ πάλιν ἐκ τῆς γῆς ἀποδώσειν αὐτοῖς τοὺς ἄνδρας. Θηβαῖοι μὲν ταῦτα λέγουσι καὶ ἐπομόσαι φασὶν αὐτούς. Πλαταιῆς δ᾽ οὐχ ὁμολογοῦσι τοὺς ἄνδρας εὐθὺς ὑποσχέσθαι ἀποδώσειν, ἀλλὰ λόγων πρῶτον γενομένων, ἤν τι ξυμβαίνωσι, καὶ ἐπομόσαι οὔ φασιν.* Xen. Ag. VIII 3: *(Ἀγησίλαος) ὅτ᾽ ἦλθεν αὐτῷ ἐπιστολὴ παρὰ βασιλέως — περὶ ξενίας τε καὶ φιλίας αὐτοῦ, ταύτην μὲν οὐκ ἐδέξατο, τῷ δὲ φέροντι εἶπεν ἀπαγγεῖλαι βασιλεῖ, ὡς ἰδίᾳ μὲν πρὸς αὐτὸν οὐδὲν δέοι ἐπιστολὰς πέμπειν, ἢν δὲ φίλος τῇ Λακεδαίμονι καὶ τῇ Ἑλλάδι εὔνους ὢν φαίνηται, ὅτι καὶ αὐτὸς φίλος ἀνὰ κράτος αὐτῷ ἔσοιτο· ἢν μέντοι, ἔφη, ἐπιβουλεύων ἁλίσκηται, μηδ᾽ ἂν πάνυ πολλὰς ἐπιστολὰς δέχωμαι, φίλον ἕξειν με οἰέσθω.*

§. 589. Zuweilen werden diese Nebenaussagesätze gleich den Hauptaussagesätzen behandelt, und es steht für den regelmässigeren Optativ der Infinitiv. Her. VI 117: *λέγειν αὐτὸν ἤκουσα — ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν.* Plato Symp. p. 174 D.: *τὸν Σωκράτη (ἔφη) ἑαυτῷ πως προςέχοντα τὸν*

νοῦν κατὰ τὴν ὁδὸν πορεύεσθαι ὑπολειπόμενον, καὶ περιμένοντος οὐ κελεύειν προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν· ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν.

II. Finalsätze.

§. 590. Zum Ausdruck des Ziels und Zweckes der Handlung dient im Allgemeinen schon der einfache Infinitiv

1) bei den Ausdrücken der Fähigkeit und verwandten (vgl. §. 577 b) Adjectiven: leicht, schwer, würdig, tüchtig, angenehm rc. und den entgegengesetzten Soph. Oed. R. 545: λέγειν σὺ δεινός· μανθάνειν δ' ἐγὼ κακὸς σοῦ. — λόγος ἡδὺς ἀκούειν. Xen. Oec. II 4: τὰ ἐμὰ ἱκανά ἐστιν ἐμοὶ παρέχειν τὰ ἐμοὶ ἀρκοῦντα. Il. XII 52 ff.: τάφρος ῥηϊδίη περῆσαι. Xen. M. I 6, 9: ἐκπολιορκηθείη πότερος ἂν θᾶττον, ὁ τῶν χαλεπωτάτων εὑρεῖν δεόμενος, ἢ ὁ τοῖς ῥᾴστοις ἐντυγχάνων ἀρκούντως χρώμενος; Thuc. I 138: ἄξιος θαυμάσαι (= θαυμασθῆναι);

2) bei vollständigen Sätzen, Xen. Cyr. I 2, 8: (Οἱ τῶν Περσῶν παῖδες) φέρονται οἴκοθεν σῖτον μὲν ἄρτους, ὄψον δὲ κάρδαμον· πιεῖν δέ, ἤν τις διψῇ, κώθωνα, ὡς ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ ἀρύσασθαι sie bringen für sich, um zu trinken, ein Geschirr mit rc. Isocr. Areop. §. 37: (Οἱ Ἀθηναῖοι) τὴν ἐξ Ἀρείου πάγου βουλὴν ἐπέστησαν ἐπιμελεῖσθαι τῆς εὐκοσμίας sie setzten den Areopag ein, um zu sorgen rc. Xen. Mem. I 7, 3: Δῆλον ὅτι κυβερνᾶν κατασταθεὶς ὁ μὴ ἐπιστάμενος ἢ στρατηγεῖν ἀπολέσειεν ἂν οὓς ἥκιστα βούλοιτο.

Anm. 1. In weiter Ausdehnung gebraucht diesen blossen Infinitiv, um im Allgemeinen Ziel und Zweck einer andern Handlung anzugeben, Homer. So βῆ δ' ἰέναι er schritt um zu gehn Il. IV 199 und öfter. XIII 27 βῆ δ' ἐλάαν ἐπὶ κύματ'. IX 688: εἰσὶ καὶ οἵδε τάδ' εἰπέμεν. XXIV 489: οὐδέ τις ἔστιν ἀρὴν καὶ λοιγὸν ἀμῦναι. XI 20: (θώρηκα) τόν ποτέ οἱ Κινύρης δῶκε ξεινήϊον εἶναι.

Anm. 2. Wie in diesem Infinitiv Absicht und Folge noch ungeschieden beisammen liegen (vgl. das lat. ut), so findet sich im N. T. für Folge und Absicht, ohne Unterschied, ja für den einfachen Infinitiv ἵνα mit Conj. Offenbar geht die Tendenz allmählig dahin, den Inf. durch ἵνα und Conj. zu umschreiben. Ἵνα für ὥστε Luc. IX 45. Joh. V 20. VII 23: ἵνα μὴ λυθῇ = ὥστε μὴ λυθῆναι ohne dass aufgehoben wird etc., 1 Thess. V 4. — Für den blossen Inf. Luc. VII 6. Joh. I 27. 1 Cor. IX 15. Vgl. §. 577 Anm.

§. 591. Nicht wesentlich verschieden von diesem einfachen Infinitiv ist der Infinitiv mit ὡς und besonders ὥστε, um überhaupt Zweck und Ziel einer andern Handlung anzugeben, wie denn in manchen Fällen, wo gewöhnlich der einfache Inf. steht, auch ὥστε mit Inf. stehen kann, und umgekehrt; vgl. §. 590 2. Cyr. I 2, 8., wo dem πιεῖν ganz parallel steht ὡς — ἀρύσασθαι. Auch οἷος, so beschaffen, daß, und ἐφ' ᾧτε, unter der Bedingung, daß, nehmen in gleicher Weise den Infinitiv zu sich. Xen. Cyr. II 2, 23: Δοκεῖ μοι τὸ πολὺ τῶν στρατιω-

τῶν εἶναι οἷον ἕπεσθαι, ᾗ ἄν τις ἡγῆται. X. h. gr. II 3, 11 (zu §. 585 bis 588).

§. 592. Diese wesentliche Gleichheit des Infinitivs mit und ohne *ὡς* zeigt sich auch in manchen parenthetisch eingeschobenen Infinitiven, durch welche die Aussage irgendwie beschränkt wird. Am häufigsten in der Formel *ὡς ἔπος εἰπεῖν*, die gebraucht wird, um einen kurz zusammenfassenden Ausdruck als etwas zu stark und allgemein zu bezeichnen, ferner *ὡς συνελόντι εἰπεῖν* oder *συνελόντι εἰπεῖν* (§. 418), *ὡς συντόμως εἰπεῖν* und ähnliche, oder *ἐμοὶ δοκεῖν* so viel mir dünkt, *ἑκὼν εἶναι* soweit man freien Willen hat, *ὀλίγου* oder *πολλοῦ δεῖν* so daß wenig oder viel fehlt, *τὸ νῦν εἶναι* für jetzt. Auch *ὅσον* wird mit dem Inf. zu Beschränkungen gebraucht: *ὅσον γέ μ' εἰδέναι* soviel ich weiß.

§. 593. Demgemäß wird denn mit *ὡς, ὥστε* und dem Infinitiv sowohl die Folge, als die Absicht ausgedrückt;

1) die Folge, wo ihr Eintreten nicht behauptet, sondern bloß angedeutet werden soll, daß die Bedingungen zu ihrem Eintreten vorhanden waren, wo die Bedeutung einer gewissen Handlung an ihren möglichen Folgen gemessen, überhaupt wo nur eine Nebenbestimmung angegeben werden soll (vorzugsweise mit *ὥστε*);
2) die Absicht, wo man ohne weitere Nebenbestimmungen einfach Ziel und Zweck einer andern Handlung angeben will. Folge und Absicht liegen noch ungeschieden in dem Infinitiv, und so läßt sich auch in manchen einzelnen Stellen nicht entscheiden, ob der Infinitiv mehr als Ausdruck der Absicht oder des Erfolgs steht.

Eur. Hec. 247—250: *Ἑκ. Τί δῆτ' ἔλεξας, δοῦλος ὢν ἐμὸς τότε; Ὀδ. Πολλῶν λόγων εὑρήμαθ', ὥστε μὴ θανεῖν. Ἑκ. Ἔσωσα δῆτά σ', ἐξέπεμψά τε χθονός; Ὀδ. Ὥστ' εἰσορᾶν γε φέγγος ἡλίου τόδε.* Hier steht das erste *ὥστε* mehr von der Absicht, das zweite von der Folge. Plato Phaedo p. 114 C.: *Χρὴ πᾶν ποιεῖν, ὥστε ἀρετῆς καὶ φρονήσεως ἐν τῷ βίῳ μετασχεῖν.* Is. Paneg. §. 83: *Ποίων ἂν ἔργων ἢ πόνων ἢ κινδύνων ἀπέστησαν ὥστε ζῶντες εὐδοκιμεῖν, οἵτινες ὑπὲρ τῆς δόξης, ἧς ἔμελλον τελευτήσαντες ἕξειν — ἑτοίμως ἤθελον ἀποθνήσκειν;* X. h. gr. V 2, 38: *Προέπεμπε (ὁ Τελευτίας) πρὸς Ἀμύνταν καὶ ἠξίου αὐτὸν καὶ ξένους μισθοῦσθαι καὶ τοῖς πλησίον βασιλεῦσι χρήματα διδόναι ὡς συμμάχους εἶναι, εἴπερ βούλοιτο τὴν ἀρχὴν ἀναλαβεῖν.* Xen. Cyr. I 2, 1: *Φῦναι ὁ Κῦρος λέγεται — φιλοτιμότατος, ὥστε πάντα μὲν πόνον ἀνατλῆναι, πάντα δὲ κίνδυνον ὑπομεῖναι τοῦ ἐπαινεῖσθαι ἕνεκα.* Hier will X. nicht zunächst erzählen, daß Kyros sich jeder Anstrengung unterzog, sondern nur sein Naturell schildern und den Grad seiner Ehrliebe aus ihren Folgen bemessen lassen. Der Folgesatz ist lediglich Nebenbestimmung von *φιλοτιμότατος*.

Anm. 1. Ueber *τοῦ* mit Infinitiv zum Ausdruck einer Absicht s. §. 537 Anm. 3.

Anm. 2. Statt *ὥστε* gebraucht das N. T. öfter *εἰς τό* mit Infin.

§. 594. Wenn die **Folge** als eingetreten oder als eintretend **behauptet** (Gegenstand einer **besonderen Behauptung**) werden soll, so stehen die verschiedenen Formen des unabhängigen Behauptungssatzes. Aesch. adv. Tim. §. 84: *Οὕτως ἰσχυρόν ἐστιν ἡ ἀλήθεια, ὥστε πάντων ἐπικρατεῖ τῶν ἀνθρωπίνων λογισμῶν.* Thuc. V 6: *Βρασίδας — ἀντεκάθητο καὶ αὐτὸς ἐπὶ τῷ Κερδυλίῳ· ἔστι δὲ τὸ χωρίον τοῦτο Ἀργιλίων — οὐ πολὺ ἀπέχον τῆς Ἀμφιπόλεως καὶ κατεφαίνετο πάντα αὐτόθεν, ὥστε οὐκ ἂν ἔλαθεν αὐτόθεν ὁρμώμενος ὁ Κλέων τῷ στρατῷ.* Xen. Cyr. I 1, 4: *(Ὁ Κῦρος) τοσοῦτον διήνεγκε τῶν ἄλλων βασιλέων, ὥστε ὁ μὲν Σκύθης* (vgl. §. 678) *καίπερ παμπόλλων ὄντων Σκυθῶν, ἄλλου μὲν οὐδενὸς δύναιτ᾽ ἂν ἔθνους ἐπάρξαι, ἀγαπῴη δ᾽ ἄν, εἰ τοῦ ἑαυτοῦ ἔθνους ἄρχων διαγένοιτο —. Κῦρος δὲ — ὁρμηθεὶς σὺν ὀλίγῃ Περσῶν στρατιᾷ ἑκόντων μὲν ἡγήσατο Μήδων, ἑκόντων δὲ Ὑρκανίων.*

Anm. *Ὥστε* wird, wie überhaupt die Relativa, öfter bei loserer Verbindung mit dem Vorangegangenen gebraucht, und ist dann als demonstrative Partikel durch: **daher** zu übersetzen.

§. 595. Die **Absicht**, mit deren Erreichung man **umgeht**, deren Verwirklichung vom Standpunct des Sprechenden aus erstrebt wird, wird ausgedrückt durch den **Conjunctiv** (des Präsens und des Aorists ohne Unterschied §. 508). Dieß ist hauptsächlich der Fall bei Abhängigkeit von den Haupttempora, kann jedoch auch nach Nebentempora eintreten. X. Mem. III 2, 3: *Βασιλεὺς αἱρεῖται οὐχ ἵνα ἑαυτοῦ καλῶς ἐπιμελῆται, ἀλλ᾽ ἵνα καὶ οἱ ἑλόμενοι δι᾽ αὐτὸν εὖ πράττωσιν.* Plato de legg. II p. 653 D.: *Θεοὶ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος ἀναπαύλας τε αὐτοῖς τῶν πόνων ἐτάξαντο τὰς τῶν ἑορτῶν ἀμοιβὰς τοῖς θεοῖς, καὶ Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν᾽ ἐπανορθῶνται τὰς τροφὰς γενομένας ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν.* Plato Crito p. 43 B.: *Ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς.* Die Absicht soll (auch in den beiden letzten Fällen) fortwährend realisirt werden.

Anm. Das N. T. gebraucht neben *ἵνα* mit Conj., wie auch überall in der Erzählung steht, zuweilen *ἵνα* mit Fut. Ind., Apoc. XXII 14. 1 Petr. III 1, selbst auch mit Präs. Ind. 1 Cor. IV 6. Gal. IV 17. VI 12.

§. 596. Nach Verben, die ein **Betreiben**, **Veranstalten**, **Auffordern**, **Ueberlegen**, eine **Sorge** oder **Besorgniß** (in dem letzten Fall steht *ὅπως μή*) bezeichnen, z. B. *ποιεῖν*, *μηχανᾶσθαι*, *παρακαλεῖν*, *σκοπεῖν*, *ἐπιμελεῖσθαι*, *φροντίζειν*, *φυλάττεσθαι*, *δεδοικέναι* und ähnlichen steht gerne *ὅπως* oder *ὡς* mit dem **Fut. Indic.**, wo dann in *ὡς* und *ὅπως* häufig noch die Grundbedeutung **wie** erkennbar ist; zuweilen auch der **Conjunctiv mit** *ἄν*. Ebensowohl aber wird auch der bloße Conjunctiv gebraucht. — Als Milderung des Futurs kann der Optativ mit *ἄν* eintreten. Plato Gorg. p. 480 E. — 481 B.: *Ἐὰν ἄλλον ἀδικῇ ὁ ἐχθρός, παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον καὶ πράττοντα καὶ λέγοντα, ὅπως μὴ δῷ δίκην, μηδὲ ἔλθῃ παρὰ τὸν δικαστήν· ἐὰν δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ καὶ μὴ δῷ δίκην ὁ ἐχθρός, ἀλλ᾽ ἐάν τε χρυσίον*

ἡρπακὼς ᾖ πολύ, μὴ ἀποδιδῷ τοῦτο, ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται καὶ εἰς ἑαυτὸν καὶ εἰς τοὺς ἑαυτοῦ ἀδίκως καὶ ἀθέως, ἐάν τε αὖ θανάτου ἄξια ἠδικηκὼς ᾖ, ὅπως μὴ ἀποθανεῖται, μάλιστα μὲν μηδέποτε, ἀλλ' ἀθάνατος ἔσται πονηρὸς ὤν, εἰ δὲ μή, ὅπως ὡς πλεῖστον χρόνον βιώσεται τοιοῦτος ὤν. X. Cyr. I 2, 5: *(Οἱ Πέρσαι) ἐπιμέλονται, ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται.* Vgl. auch §. 518. Is Ar. §. 29. §. 560. Pl. Ap. p. 24 C.

§. 597. Wenn die Absicht nur als etwas Subjectives bezeichnet werden soll, d. i. wo die Tendenz zur Verwirklichung wegfällt, steht der bloße Optativ. Dieß ist namentlich der Fall in der Erzählung, auch nach dem historischen Präsens, sofern es sich vom Standpunct des Erzählenden aus nicht mehr um die Verwirklichung der Sache handelt. Is. Paneg. §. 84: *Οἶμαι — τὸν πόλεμον (τὸν ἐπὶ Πέρσας) θεῶν τινα συναγαγεῖν ἀγασθέντα τὴν ἀρετὴν αὐτῶν, ἵνα μὴ τοιοῦτοι γενόμενοι τὴν φύσιν διαλάθοιεν, μηδ' ἀκλεῶς τὸν βίον τελευτήσαιεν, ἀλλὰ τῶν αὐτῶν τοῖς ἐκ τῶν θεῶν γεγονόσι καὶ καλουμένοις ἡμιθέοις ἀξιωθεῖεν.* X. Cyr. I 4, 7: *Ἐπεὶ ἔγνω ὁ Ἀστυάγης σφόδρα τὸν Κῦρον ἐπιθυμοῦντα ἔξω θηρᾶν, ἐκπέμπει αὐτὸν σὺν τῷ θείῳ καὶ φύλακας συμπέμπει ἐφ' ἵππων πρεσβυτέρους, ὅπως ἀπὸ τῶν δυςχωριῶν φυλάττοιεν αὐτὸν καὶ εἰ τῶν ἀγρίων τι φανείη θηρίων.* Ebd. I 6, 12 (§. 575).

§. 598. Sehr häufig findet sich jedoch in der Erzählung bei Absichtssätzen statt des Optativs der Conjunctiv, indem der Erzählende sich und seine Leser in die Vergangenheit zurückversetzt, diese wie Gegenwart behandelt, wo dann von solchem Standpunct aus Handlungen, die an sich vergangen sind, noch als bevorstehend erscheinen.

Anm. Die griechischen Historiker Herodot, Thukydides, Xenophon unterscheiden sich in dieser Hinsicht merklich. Während bei Herodot und Thukydides in Absichtssätzen, welche in die Erzählung verflochten sind, entschieden der Conjunctiv vorwiegt, zieht Xenophon den Optativ vor.

§. 599. Auch außer der Erzählung können Absichtssätze im Optativ ausgedrückt werden:

1) wo die Absicht von einem subjectiven Wunsch, einer bloß gedachten, fingirten Annahme abhängig ist,
2) wo man eine Folge mehr wünscht, als eigentlich herbeizuführen strebt, oder wo die Folge weiter hinaus liegt, nicht unmittelbar Ziel des Willens ist.

Soph. Phil. 324: *Θυμὸν γένοιτο χειρὶ πληρῶσαί ποτε, ἵν' αἱ Μυκῆναι γνοῖεν ἡ Σπάρτη θ', ὅτι χἡ Σκῦρος ἀνδρῶν ἀλκίμων μήτηρ ἔφυ.* Isocr. Phil. 154: *Λοιπὸν οὖν ἐστι τὰ προειρημένα συναγαγεῖν, ἵν' ὡς ἐν ἐλαχίστοις κατίδοις τὸ κεφάλαιον τῶν συμβεβουλευμένων.* X. Cyr. IV 2, 45: *Οἶμαι — καὶ οἴκοι ἡμᾶς τούτου ἕνεκεν ἀσκεῖν καὶ γαστρὸς κρείττους εἶναι καὶ κερδῶν ἀκαίρων, ἵν', εἴ ποτε δέοι, δυναίμεθα αὐτοῖς συμφόρως χρῆσθαι.*

§. 600. Wenn die Unerfüllbarkeit der Absicht angedeutet werden soll, steht der Indicativ der historischen Tempora. Plato Crito p. 44 D. (s. §. 569).

§. 601. Als Absichtssätze werden im Griechischen gewöhnlich (vgl. 571 4 und 577 6) auch die von Verben des Befürchtens und Besorgens abhängigen Sätze behandelt.

1) Wo im Deutschen nur objectiv angegeben wird, man fürchte, daß etwas geschehe, steht im Griechischen *μή*, *ὅπως μή*, eigentlich um auszudrücken, daß dieß nach dem Wunsch und der Absicht des Sprechenden nicht geschehen soll.

2) Um auszudrücken, man besorge, daß etwas nicht geschehe, steht, sofern man wünscht, es möge geschehen (also das Nichtgeschehen abwehrt) *μὴ οὐ*, *ὅπως μὴ οὐ*. Die Wahl des Modus richtet sich ganz nach den über die Absichtssätze gegebenen Regeln, auch hinsichtlich des Gebrauchs des Conjunctivs in der Erzählung (§. 598). Wenn sich die Besorgniß auf etwas Vergangenes, Faktisches bezieht, steht der Indicativ des Aorists oder des Perfects.

X. Anab. I 7, 7: *Οὐ τοῦτο δέδοικα, μὴ οὐκ ἔχω, ὅτι δῶ ἑκάστῳ τῶν φίλων* = *ἀλλὰ μὴ οὐκ ἔχω ἱκανούς, οἷς δῶ.* Mem. I 2, 18: *Οἶδα Ἀλκιβιάδην καὶ Κριτίαν σωφρονοῦντε, ἔςτε Σωκράτει συνήστην, οὐ φοβουμένω, μὴ ζημιοῖντο ἢ παίοιντο ὑπὸ Σωκράτους, ἀλλ᾽ οἰομένω τότε κράτιστον εἶναι τοῦτο πράττειν.* Od. V 300: *δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν.* Thuc. III 53: *φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἅμα ἡμαρτήκαμεν.*

III. Causalsätze.

§. 602. Causalsätze werden eingeleitet durch Zeitpartikeln, insbesondere *ἐπειδή*, nachdem, durch *ὡς* sofern, da, durch die Partikeln des Orts und der Bedingung, sodann durch *ὅτι* und *διότι* weil (*οὕνεκα* und *ὁθούνεκα*). Zur innern Causalverknüpfung, zur Angabe des Erkenntniß- und Bestimmungsgrundes wird vornehmlich *ἐπειδή*, *ἐπεί*, *ὡς*, zur äußeren Verknüpfung, zur Angabe der Ursache *ὅτι* und *διότι* gebraucht. Oefter stehen *ἐπεί* und *ὡς* so, daß sie sich vom Vorhergehenden etwas ablösen und dem deutschen denn entsprechen. In den Causalsätzen können die verschiedenen Formen des unabhängigen Behauptungssatzes stehen. Plato Phaedo p. 87 A.: *τί οὖν ἂν φαίη ὁ λόγος ἔτι ἀπιστεῖς, ἐπειδή γε ὁρᾷς ἀποθανόντος τοῦ ἀνθρώπου τό γε ἀσθενέστερον ἔτι ὄν, τὸ δὲ πολυχρονιώτερον οὐ δοκεῖ σοι ἀναγκαῖον εἶναι ἔτι σώζεσθαι ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ*; die Wahrnehmung, daß nach dem Tode eines Menschen das Schwächere (der Leib) noch besteht, soll Bestimmungsgrund für den Glauben an die Fortdauer der Seele sein. X. Anab. I 3, 9: *οὐ γὰρ ἡμεῖς ἐκείνου ἔτι στρατιῶται (ἐσμέν), ἐπεί γε* (Erkenntnißgrund) *οὐ συνεπόμεθα αὐτῷ.* Plato de rep. I p. 336 D.: *Εἰπέ, τί φῂς εἶναι τὸ δίκαιον· καὶ ὅπως μοι μὴ ἐρεῖς, ὅτι τὸ δέον ἐστί, μηδ᾽ ὅτι τὸ ὠφέλιμον — ἀλλὰ σαφῶς μοι καὶ ἀκριβῶς λέγε ὅτι ἂν λέγῃς· ὡς ἐγὼ οὐκ ἀποδέξομαι, ἐὰν ὕθλους τοιούτους λέγῃς.* Euthyphro p. 10 B. C.: *Λέγε δή μοι, πότερον τὸ φερόμενον, διότι φέρεται, φερόμενόν ἐστιν, ἢ δι᾽ ἄλλο τι; — βούλομαι δὲ τόδε, ὅτι, εἴ τι γίγνεται ἢ εἴ τι πάσχει τι, οὐχ ὅτι γιγνόμενόν

ἐστι, γίγνεται, ἀλλ' ὅτι γίγνεται γιγνόμενόν ἐστιν· οὐδ' ὅτι πάσχον ἐστὶ πάσχει, ἀλλ' ὅτι πάσχει πάσχον ἐστίν. Vgl. noch Plato Gorg. p. 471 A. (§. 609).

IV. Bedingungssätze.

§. 603. Die griechische Sprache hat vier Hauptformen der hypothetischen Periode, sofern mit einer bestimmten Form des Bedingungssatzes gerne auch eine bestimmte Form des Nachsatzes verbunden ist, indem beide am natürlichsten in dieselbe Sphäre der Modalität fallen. Doch ist keineswegs die Form des einen Satzes durchaus an die des andern gebunden, sondern der Nachsatz, wie der Bedingungssatz, richtet sich nach der Form des in ihm auszudrückenden Gedankens.

§. 604. Wenn schlechthin, ohne alles Interesse für das, was geschieht, angegeben wird, unter welchen Bedingungen überhaupt etwas eintrete oder eintreten solle (nach der Formel: wenn das ist, so ist das, oder: wenn das ist, so soll das sein), so steht im Bedingungssatz *εἰ* mit dem Indicativ. — Den Nachsatz können die verschiedenen Formen der unabhängigen Sätze bilden. — Herod. VII 104: *Σοὶ εἰ φαίνομαι ταῦτα λέγων φλυηρέειν, τἆλλα σιγᾶν ἐθέλω τὸ λοιπόν.* X. h. gr. II 2, 13: *Οἱ ἔφοροι (τοὺς τῶν Ἀθηναίων πρέσβεις) ἐκέλευον ἀπιέναι, καὶ εἴ τι δέονται εἰρήνης, κάλλιον ἥκειν βουλευσαμένους.* Absichtlich steht nicht *ἐὰν δέωνται*, worin die Erwartung, wie die Athener sich entscheiden würden, ausgedrückt wäre, sondern die Gleichgiltigkeit der Lacedämonier auszudrücken, die rein objective Regel *εἰ* mit Indicativ ꝛc. Antiphon *τετραλ. Γ. β.* §. 2: *τὸν ἄρξαντα τῆς πληγῆς εἰ μὲν σιδήρῳ ἢ λίθῳ ἢ ξύλῳ ἠμυνάμην αὐτόν, ἠδίκουν μὲν οὐδ' οὕτως.*

Anm. Im Verfall der griechischen Sprache ward *ἐάν* = *εἰ* gebraucht; so steht im N. T. für *εἰ* mit Ind. *ἐάν* mit diesem Modus, 1 Joh. V 15.

§. 605. Die rein gedachte, von aller Wirklichkeit absehende Annahme (die Fiction eines Falles) wird ausgedrückt durch *εἰ* mit Optativ. Dahin gehört außer der in obliquer Rede referirten Bedingung (§. 585) auch die Annahme einer Gattung von Fällen in der Vergangenheit. Man betrachtet diese nämlich, sofern sie nicht mehr als eintretend gesetzt werden, als etwas bloß Vorgestelltes. — Im Nachsatz steht gewöhnlich entweder die subjective Behauptung über Gegenwärtiges und Zukünftiges (§. 557), oder, wo *εἰ* mit Optativ eine Gattung von Fällen in der Vergangenheit zusammenfaßt, die subjective Behauptung über Vergangenes (§. 552). Isocr. Dem. §. 17: *Μάλιστ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης.* Xen. Cyr. I 3, 12: *Τὰς ἡμέρας εἴ τινος αἴσθοιτο (ὁ Κῦρος) δεόμενον ἢ τὸν πάππον, ἢ τὸν τῆς μητρὸς ἀδελφόν, χαλεπὸν ἦν ἄλλον φθάσαι τοῦτο ποιήσαντα.* Ar. Nub. 1387: *εἰ μέν γε βρῦν εἴποις, ἐγὼ γνοὺς ἂν πιεῖν ἐπέσχον.* X. M. I 2, 47 (§. 582). X. h. gr. I 5, 6: *Ὁ Λύσανδρος — ἐπεὶ αὐτῷ προπιὼν ὁ Κῦρος ἤρετο, τί ἂν μάλιστα χαρίζοιτο ποιῶν, εἶπεν, ὅτι εἰ πρὸς τὸν μισθὸν ἑκάστῳ ναύτῃ ὀβολὸν προσθείης.* Hier wie

in andern Fällen ist εἰ mit Optativ eine zurückhaltendere, bescheidenere Wendung für ἐάν mit Conj., dem eine bestimmte Forderung und die Erwartung einer Entscheidung zu Grunde läge.

§. 606. Wenn eine Handlung als eintretend vorausgesetzt wird, so steht εἴ κε, ἤν, ἐάν, ἄν mit Conjunctiv, und zwar wenn das Künftige als vollendet vorausgesetzt wird, mit Conj. Aor. Dieß findet statt

1) bei einer Gattung von Fällen, die überhaupt in der Gegenwart oder Zukunft als sich verwirklichend vorausgesetzt werden;
2) bei einer einzelnen Handlung, über deren Eintreten man eine Entscheidung erwartet.

Insbesondere findet sich diese Form der Bedingung, wo im Hauptsatz ein Futur Ind., eine Forderung oder Aufforderung steht. Wo man nämlich behauptet, daß etwas geschehen wird, oder fordert, daß etwas geschehen soll, muß auch die Bedingung, unter der es geschehen wird oder soll, als eintretend vorausgesetzt werden. Isocr. Dem. §. 17: *Εὐλαβοῦ τὰς διαβολάς, κἂν ψευδεῖς ὦσιν. — Ἅπαντα δόκει ποιεῖν ὡς μηδένα λήσων· καὶ γὰρ ἂν παραυτίκα κρύψῃς, ὕστερον ὀφθήσει.* §. 18: *Ἐὰν ᾖς φιλομαθής, ἔσει πολυμαθής.* Plato Gorg. p. 467 D.: *Ἐάν τίς τι πράττῃ ἕνεκά του, οὐ τοῦτο βούλεται, ὃ πράττει, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττει.*

Anm. 1. Bei Dichtern steht zuweilen, in gleicher Bedeutung wie ἐάν mit Conj. (mit Unterdrückung von κε oder ἄν), auch εἰ mit Conjunctiv. Sehr selten findet sich diess in der guten Prosa, häufiger in der späteren, wie im N. T.

Anm. 2. Das N. T. hat statt des Conj. auch das Fut. Ind. bei ἐάν Luc. XIX 40.

§. 607. Als mildernde Modification des Conjunctivs mit εἴ κε oder ἤν, oder als eigenthümliches Mittelglied zwischen der im Optativ auszudrückenden reinen Fiction und der Voraussetzung einer Verwirklichung gebrauchten Homer und andre Dichter εἴ κε mit Optativ. Wenn z. B. εἴ κε mit Conj. vorausging, um die Handlung zu bezeichnen, über deren Eintreten zunächst eine Entscheidung erwartet wird, so folgt εἴ κε mit Opt., um das weiter hinaus Liegende anzugeben, das erst realisirt werden kann, wenn die erste Bedingung realisirt worden ist. So ist Il. V 273: *εἰ τούτω κε (τὼ ἵππω) λάβοιμεν* das Weitere, das erst nach Realisirung von 260 *αἴ κέν μοι — Ἀθήνη κῦδος ὀρέξῃ ἀμφοτέρω κτεῖναι* möglich ist. So ist ferner Il. IX 135 *εἰ δέ κεν αὖτε ἄστυ μέγα Πριάμοιο θεοὶ δώωσ' ἀλαπάξαι* das nächst vorliegende Ziel, 141: *εἰ δέ κεν Ἄργος ἱκοίμεθα* das fernere, das aber doch nicht wie etwas bloss Gedachtes und Fingirtes bezeichnet werden soll. Oder es steht εἴ κε mit Opt., wo das Fingirte und Unwahrscheinliche dennoch als eintretend gesetzt werden soll, wie Il. IX 444 ff.: *ὡς ἂν ἔπειτ' ἀπὸ σεῖο, φίλον τέκος, οὐκ ἐθέλοιμι λείπεσθ', οὐδ' εἴ κέν μοι ὑποσταίη θεὸς αὐτὸς γῆρας ἀποξύσας θήσειν νέον ἡβώοντα* u. a. Auch findet sich die Formel, wo man schüchtern einen Vorschlag macht,

Il. VIII 205 ff. Von attischen Dichtern können etwa einige Stellen hieher gezogen werden, sonst hat die attische Sprache diese Modification von εἴ κε (ἤν) mit Conj. aufgegeben und dafür einfach εἰ mit Opt. gebraucht.

§. 608. Dagegen kennt die attische Sprache, wie überhaupt der griechische Sprachgebrauch von Homer an εἴ — ἄν (εἴ κε) mit Opt. als Modification des Indic. (§. 557) zunächst in der indirecten Frage. Il. XI 792: *τίς δ' οἶδ, εἴ κέν οἱ σὺν δαίμονι θυμὸν ὀρίναις παρειπών*; Die subjective Behauptung *ὀρίναις ἄν* ist in eine Frage aufgenommen. X. Cyr. I 6, 41: *εἰ τοιαῦτα ἐθελήσαις καὶ ἐπὶ τοῖς ἀνθρώποις μηχανᾶσθαι, οὐκ οἶδ' ἔγωγε, εἴ τινα λίποις ἂν πολεμίων.* Bei den Attikern schliesst sich ἄν dem Opt. an, doch findet sich auch eine Versetzung in der Verbindung mit *οὐκ οἶδα.* Plato Tim. p. 26 B.: *οὐκ ἂν οἶδ' εἰ δυναίμην ἅπαντα ἐν μνήμῃ πάλιν λαβεῖν* u. a. Auch kann die subjective Behauptung in eine Bedingung aufgenommen werden. Xen. Ag. zu Anfang: *οὐ γὰρ ἂν καλῶς ἔχοι, εἰ, ὅτι τελέως ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐγένετο, διὰ τοῦτο οὐδὲ μειόνων ἂν τυγχάνοι ἐπαίνων.* Die letztere Behauptung ist in dem Vorhergehenden involvirt.

§. 609. Die Annahme eines Falles, den man zugleich als nicht wirklich andeuten will, wird ausgedrückt durch εἰ mit dem Indic. der histor. Tempp. Im Nachsatze, aus welchem erst die Natur der hypothetischen Periode sich ergeben kann, findet sich, um das Factum zunächst als ein blos in Gedanken gesetztes zu bezeichnen, damit aber, je nach dem Zusammenhang, indirect dessen Nichtwirklichkeit anzudeuten, der Indicativ der histor. Tempp. mit ἄν (vgl. §. 554). Im Bedingungssatz, wie im Nachsatz steht

für die dauernde Handlung das Imperfect,
für die abgeschlossene, momentane Handlung der Aorist oder das Plusquamperfect.

Beispiele s. §. 554, ferner Plato Gorg. p. 471 A.: (*Ἀρχέλαος*) *κατὰ μὲν τὸ δίκαιον δοῦλος ἦν Ἀλκέτου, καὶ εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν Ἀλκέτῃ καὶ ἦν εὐδαίμων κατά γε τὸν σὸν λόγον· νῦν δὲ θαυμασίως ὡς ἄθλιος γέγονεν, ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἠδίκηκεν.*

Anm. Im N. T. scheint zuweilen in der Annahme eines Nichtwirklichen ἐάν mit Conj. zu stehen. Joh. VIII 55. 1 Cor. IV 15. XIII 1 ff. Gal. I 8.

§. 610. Die Bedingungssätze werden zu Concessivsätzen durch ein hinzutretendes καί auch, welches entweder vor εἰ, ἐάν (dann κἄν) oder nach εἰ, ἐάν steht.

Im Sinne von quamquam, obgleich, steht gewöhnlich: εἰ καί;
im Sinne von etiam si, auch wenn: καὶ εἰ.

Daß jedoch in εἰ καί keine eigentliche Behauptung liege, zeigt die Construction mit μή. Soph. Oed. R. 302: (Oedipus zu dem blinden Teiresias) *πόλιν μέν, εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως, οἵᾳ νόσῳ σύνεστιν*; dagegen 305: *εἰ καὶ μὴ κλύεις* auch wenn du noch nicht gehört hast. Plato Ap. p. 32 A.: *Ἀναγκαῖόν ἐστι τὸν τῷ ὄντι μαχούμενον ὑπὲρ τοῦ δικαίου, καὶ εἰ μέλλει ὀλίγον χρόνον σωθήσεσθαι, ἰδιωτεύειν, ἀλλὰ*

μὴ δημοσιεύειν. Häufiger steht für den Concessivsatz *καίπερ* mit Particip, s. §. 624.

V. Zeitbestimmungssätze.

§. 611. Wenn die Zeitbestimmungssätze eine Behauptung in sich schließen, einzelne, concrete Fälle angeben, steht der Indicativ. X. Ag. VI 1 3 (s. §. 588). I 37 (§. 617). Plato Lach. p. 191 C.: *Λακεδαιμονίους φασὶν ἐν Πλαταιαῖς, ἐπειδὴ πρὸς τοῖς γερροφόροις ἐγένοντο, οὐκ ἐθέλειν μένοντας πρὸς αὐτοὺς μάχεσθαι, ἀλλὰ φεύγειν, ἐπειδὴ δ' ἐλύθησαν αἱ τάξεις τῶν Περσῶν, ἀναστρεφομένους ὥσπερ ἱππέας μάχεσθαι καὶ οὕτω νικῆσαι τὴν ἐκεῖ μάχην.* Dem. pro cor. §. 48: *Μέχρι τούτου Λασθένης φίλος ὠνομάζετο Φιλίππου, ἕως προὔδωκεν Ὄλυνθον· μέχρι τούτου Τιμόλαος, ἕως ἀπώλεσε Θήβας· μέχρι τούτου Εὔδικος καὶ Σῖμος οἱ Λαρισαῖοι, ἕως Θετταλίαν ὑπὸ Φιλίππῳ ἐποίησαν.* X. Mem. III 4, 3: *Οὐχ ὁρᾷς, ὅτι (Ἀντισθένης) ὁσάκις κεχορήγηκε, πᾶσι τοῖς χοροῖς νενίκηκε;* Es steht *ὁσάκις* nicht zusammenfassend zu einer Gattung von Fällen, sondern = in jedem einzelnen Fall.

§. 612. So steht auch Präs. Ind., wenn der Satz einen Grund in sich schließt, Dem. Phil. III §. 70: *καὶ ἡμεῖς τοίνυν, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἕως ἐσμὲν σῶοι, πόλιν μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλείστας, ἀξίωμα κάλλιστον — τί ποιῶμεν; πάλαι τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσων κάθηται.*

§. 613. Auch in der Abhängigkeit von einer Andeutung des Nichtwirklichen steht der Indicativ eines histor. Tempus. Plato Crat. p. 396 C.: *Εἰ ἐμεμνήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν — οὐκ ἂν ἐπανόμην διεξιών, ἕως ἀπεπειράθην τῆς σοφίας ταυτησί.*

§. 614. Ein rein gedachter Fall wird durch den bloßen Optativ ausgedrückt. — Dahin gehören auch die Nebenbestimmungen eines subjectiven Wunsches und einer subjectiven Behauptung, ferner die Gattung (Wiederholung) von Fällen in der Vergangenheit. X. Cyr. I 3, 11: *στὰς ἄν, ὥσπερ οὗτος, ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ, ἔπειτα, ὁπότε βούλοιτο παριέναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι οὔπω δυνατὸν τῷ ἀρίστῳ ἐντυχεῖν. — Ἐπειδὰν δὲ πάνυ σπουδάζοι* (§. 588) *φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν, ἕως παρατείναιμι τοῦτον, ὥσπερ οὗτος ἐμὲ παρατείνει ἀπὸ σοῦ κωλύων.* Il. XXI 428 f.: *Τοιοῦτοι νῦν πάντες, ὅσοι Τρώεσσιν ἀρωγοί, εἶεν, ὅτ' Ἀργείοισι μαχοίατο θωρηκτῇσιν.* Her. VII 119: *Ὅκως ἀπίκοιτο ἡ στρατιή, σκηνὴ μὲν ἔσκε πεπηγυῖα ἑτοίμη, ἐς τὴν αὐτὸς σταθμὸν ποιέσκετο Ξέρξης, ἡ δὲ ἄλλη στρατιὴ ἔσκε ὑπαίθριος.* Isocr. Ar. §. 29 (§. 518).

Anm. Wie die griechische Sprache in ihrem Verfall nicht mehr zwischen *ὅταν* und *ὅτε* unterschied, so findet sich im N. T. sogar *ὅταν* mit Impf., Marc. III 11, wo der regelmässige Sprachgebrauch *ὅτε* mit dem Opt. gewählt hätte.

§. 615. Wenn in dem Zeitbestimmungssatz das Eintreten einer Handlung vorausgesetzt wird, so steht *ἄν* (*κέν*) mit dem Con-

junctiv, und zwar mit dem Conj. des Aorists, wofern die an sich künftige Handlung als vollendet vorausgesetzt wird (= fut. exact.). — Es findet dieß statt

1) theils bei einer Gattung von Fällen, die in der Gegenwart oder in der Zukunft als sich verwirklichend angenommen werden,
2) theils wo ein einzelner Fall als eintretend angenommen wird.

X. Oec. IV 17: *Φασί τινες καὶ ὅταν δῶρα διδῷ ὁ βασιλεύς, εἰσκαλεῖν τοὺς κατασκευάζοντας τὰς χώρας ἄριστα καὶ ἐνεργοὺς ποιοῦντας.* Eur. Iph. T. 625: *τάφος δὲ ποῖος δέξεταί μ', ὅταν θάνω;* Soph. Phil. 111: *Ὅταν τι δρᾷς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει.*

Anm. 1. Bei Dichtern, sehr selten in Prosa, fällt ohne Unterschied der Bedeutung die Partikel *κέ, ἄν* auch aus, so dass also *ὅτε, ἐπεί, ἕως* u. a. einfach mit dem Conj. verbunden werden.

Anm. 2. Im N. T. findet sich *ὅταν* mit Fut. Ind. statt mit Conj.

§. 616. *Πρίν* construirt sich 1) wenn der Sprechende das factische Eintreten einer Handlung ausdrücklich behaupten will, nach affirmativen und negativen Sätzen mit dem Indicativ der histor. Tempp. X. resp. Lac. VIII 5: *(Λυκοῦργος) οὐ πρότερον ἀπέδωκε τῷ πλήθει τοὺς νόμους πρὶν ἐλθὼν σὺν τοῖς κρατίστοις εἰς Δελφοὺς ἐπήρετο τὸν θεόν, εἰ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη τῇ Σπάρτῃ πειθομένῃ οἷς αὐτὸς ἔθηκε νόμοις.*

2) Wo eine Handlung als eintretend (als nothwendige Bedingung für das Eintreten einer anderen Handlung) vorausgesetzt wird, also nach Haupttempora, nach dem Conj. der Aufforderung und dem Imperativ, wofern diese eine Negation bei sich haben, steht *πρὶν ἄν* mit Conjunctiv.

a) Gewöhnlich steht, sofern die Erfüllung der Bedingung insgemein der durch sie bedingten Handlung vorausgeht, der Conj. des Aorists,
b) wo Bedingung und Folge gleichzeitig stattfinden, steht der Conj. des Präsens.

Soph. Trach. 2: *Οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν ἂν θάνῃ τις, οὔτ' εἰ χρηστός, οὔτ' εἴ τῳ κακός.* X. Cyr. II 2, 8: *Ἐγὼ εἶπον μηδένα τῶν ὄπισθεν κινεῖσθαι* (aus *μηδεὶς κινείσθω* der directen Rede), *πρὶν ἂν ὁ πρόσθεν ἡγῆται.*

Anm. *Ἄν* fällt zuweilen aus. Soph. Trach. 947 f.: *οὐ γάρ ἐσθ' ἥ γ' αὔριον, πρὶν εὖ πάθῃ τις τὴν παροῦσαν ἡμέραν.*

3) Der Optativ steht bei *πρίν*

a) wenn der unter 2. angegebene Fall in orat. obl. tritt (gewöhnlich ohne *ἄν*). X. Cyr. I 4, 14 (s. §. 582). Doch kann auch der Modus der directen Rede bleiben (§. 587 u X. Cyr. II 2, 8. s. unter 2, b) oder es kann die Zeitpartikel auch beim Opt. *ἄν* beibehalten. X. h. gr. II 3, 48: *Ἐγὼ — κείνοις ἀεί ποτε πολεμῶ τοῖς οὐ πρόσθεν οἰομένοις καλὴν ἂν δημοκρατίαν εἶναι, πρὶν ἂν καὶ οἱ δοῦλοι καὶ οἱ δι' ἀπορίαν δραχμῆς ἂν ἀποδόμενοι τὴν πόλιν δραχμῆς μετέχοιεν καὶ τοῖςδέ γ' αὖ ἀεὶ ἐναντίος εἰμί, οἳ οὐκ οἴονται*

καλὴν ἂν ἐγγενέσθαι ὀλιγαρχίαν, πρὶν ἂν ἐς τὸ ὑπ' ὀλίγων τυραννεῖσθαι τὴν πόλιν καταστήσειαν.

b) Der Optativ steht ferner, wo der regierende Satz einen subjectiven Wunsch (§. 567) oder eine subjective Behauptung enthält. Soph. Phil. 961: *Ὄλοιο· μήπω, πρὶν μάθοιμ', εἰ καὶ πάλιν γνώμην μετοίσεις.* Theogn. 125 f.: *οὐ γὰρ ἂν εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὔτε γυναικός, πρὶν πειρηθείης, ὥςπερ ὑποζυγίου.*

4) Wenn die mit *πρίν* angegebene Handlung entweder gar nicht eintritt oder ihr Eintreten nur Nebensache ist, so daß die Handlung weder als Factum behauptet, noch als eintretend vorausgesetzt werden soll, so steht nach *πρίν* der Infinitiv. Dieser Fall tritt besonders ein nach affirmativen Sätzen mit Haupttempora, in der Erzählung nach affirmativen und negativen Sätzen. — Auch hier findet sich gewöhnlich der Inf. Aor., doch auch Inf. Präs. Soph. Oed. C. 36: *πρὶν νῦν τὰ πλείον' ἱστορεῖν ἐκ τῆσδ' ἕδρας ἔξελθ'.* X. Cyr. II 2, 10: *Πιθανοὶ οὕτως εἰσί τινες, ὥςτε πρὶν εἰδέναι τὸ προςταττόμενον, πρότερον πείθονται.*

Anm. 1. Gerne steht des Nachdrucks wegen im regierenden Satze, namentlich dem negativen, noch *πρότερον*, *πρόσθε* (*πρὶν* und *πάρος*).

Anm. 2. In einzelnen Fällen, namentlich bei Herodot und dann wieder in der späteren Gräcität, findet sich auch *πρὶν ἤ* oder *πρότερον ἤ*, beim Conj. mit Weglassung von *ἄν*, im N. T. (Act. XXV 16) mit Opt.

Anm. 3. Der Inf. mit *πρίν*, als einfache Bestimmung des Ziels, vor welchem etwas stattfindet, steht zuweilen auch da, wo nach der im Attischen herrschenden Regel eine andre Construction eintreten sollte. Namentlich hat Homer regelmässig auch nach negativen Sätzen mit Hauptempp. *πρίν* oder meistens *πρίν γε*. Selbst im Attischen, namentlich bei Dichtern findet sich zuweilen diese unbestimmtere Ausdrucksweise, wo der Conj. mit *ἄν* erwartet werden sollte.

VI. Relativsätze.

§. 617. In den Relativsatz kann 1) eine Behauptung aufgenommen sein, wo dann die verschiedenen Formen des unabhängigen Behauptungssatzes in Anwendung kommen. X. Ag. I 37: *Πῶς οὐκ ἀξιεπαίνου βασιλέως καὶ τοῦτ' ἔργον ἐπεδείξατο (ὁ Ἀγησίλαος), ὅστις* (vgl. §. 317) *παραλαβὼν πάσας πόλεις, ἐφ' ἃς ἄρξων ἐξέπλευσε, στασιαζούσας, — ἐποίησεν, ὥστ' ἄνευ φυγῆς καὶ θανάτων, ἕως αὐτὸς παρῆν, ὁμονόως πολιτευομένας καὶ εὐδαίμονας τὰς πόλεις διατελέσαι;*

Anm. Nach *οὐκ ἔστιν* oder *οὐδεὶς ἔστιν* (*ἦν*) mit folgendem Relativ steht ebensowohl der blosse Indicativ, als der Indic. eines histor. tempus mit *ἄν* (§. 554). Antiph. de caede Her. §. 15: *εὖ — ᾔδεις, ὅτι οὐδεὶς ἂν ἦν σοι, ὃς ἐκεῖνον τὸν ὅρκον διομοσάμενος ἐμοῦ κατεμαρτύρησεν.* Dem. ad Apat. §. 26: *οὐκ ἔστιν ὅςτις μαρτυρήσει παραγενέσθαι.* §. 34: *τίς οὕτως ὠμός ἐστιν ἀντίδικος ἢ διαιτητής, ὃς οὐκ ἂν ἀνεβάλετο εἰς τὸ ἐπιδημῆσαι τὸν ἄνθρωπον;*

§. 618. In den Relativsatz kann 2) eine Absicht aufgenommen sein, in welchem Fall die verschiedenen Formen des Absichtssatzes eintreten

können. Namentlich findet sich auch (vgl. §. 598) in der Erzählung statt des Optat. der Conj. und für beide Modi das Futur. Thuc. VII 25: *Μία (τῶν νεῶν) ἐς Πελοπόννησον ᾤχετο πρέσβεις ἄγουσα, οἵπερ τὰ σφέτερα φράσωσιν, ὅτι ἐν ἐλπίσιν εἰσί, καὶ τὸν ἐκεῖ πόλεμον ἔτι μᾶλλον ἐποτρύνωσι γίγνεσθαι.* X. h. gr. II 3, 2: *Ἔδοξε τῷ δήμῳ τριάκοντα ἄνδρας ἑλέσθαι, οἳ τοὺς πατρίους νόμους ξυγγράψουσι, καθ' οὓς πολιτεύσουσιν.*

§. 619. Es kann 3) mit dem Relativsatz eine Bedingung verbunden sein und demnach jede in dem Bedingungssatz mögliche Construction eintreten.

a) Wo nur objectiv angegeben wird, in welchem Fall, für wen etwas gelte, steht ὅστις mit Indic. (wesentlich dem εἴ τις mit Ind. gleich). Soph. Phil. 672 f.: *Ὅστις γ' εὖ δρᾶν εὖ παθὼν ἐπίσταται, παντὸς γένοιτ' ἂν κτήματος κρείσσων φίλος.*

b) Wo ein rein gedachter Fall, auch eine Gattung (Wiederholung) von Fällen in der Vergangenheit angeführt wird, steht der Optativ. X. Ag. I 27: *Ὅπου ἄνδρες θεοὺς μὲν σέβοιεν, πολεμικὰ δὲ ἀσκοῖεν, πειθαρχίαν δὲ μελετῷεν, πῶς οὐκ εἰκὸς ἐνταῦθα πάντα μεστὰ ἐλπίδων ἀγαθῶν εἶναι;*

Anm. 1. Der Optativ steht zuweilen in Relativsätzen, welche Nebenbestimmungen eines Abstractums sind. X. Mem. I 7, 3 (§. 550 2).

Anm. 2. Im N. T. findet sich das Relativ mit ἄν und dem Indic. der hist. tempp., wo der regelmässige Sprachgebrauch den Opt. (ohne ἄν) erfordert hätte, Marc. VI 56; vgl. §. 615 Anm. 2.

c) Wo eine Handlung als eintretend vorausgesetzt wird, steht ἄν mit dem Conj. und zwar in der Regel bei einer Gattung von Fällen, deren Eintreten in der Gegenwart oder Zukunft angenommen wird. Die Partikel ἄν (κέν), dem Relativ sich anschließend, dient zugleich, dasselbe zu verallgemeinern (wer, was immer u. dgl.). Plato Euthyphro p. 14 C.: *Ἀνάγκη τὸν ἐρωτῶντα τῷ ἐρωτωμένῳ ἀκολουθεῖν, ὅπῃ ἂν ἐκεῖνος ὑπάγῃ.*

Anm. 1. Dieselbe Construction findet sich bei Homer nicht selten auch von einzelnen Fällen (theilweise gleich dem Futur §. 558) z. B. in der Formel *ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πειθώμεθα πάντες*, Il. II 139 u. a., oder in *ὅττι κεν εἴπω*, Il. II 361: *Οὔτοι ἀπόβλητον ἔπος ἔσσεται, ὅττι κεν εἴπω* u. a., wo ein bestimmtes Wort, ein bestimmter Vorschlag (nicht: was immer ich sage) gemeint ist. Nur in seltenen Ausnahmen steht auch bei attischen Schriftstellern der Relativsatz mit ἄν und Conj. von einzelnen Fällen. Plato Ap. p. 20 E.: *οὐ γὰρ ἐμὸν ἐρῶ τὸν λόγον, ὃν ἂν λέγω*, wo Sokrates den bestimmten Ausspruch des delphischen Orakels im Auge hat. Dem. pro cor. §. 11: *οὐδὲ προσποιήσομαι δι' οὐδὲν ἄλλο γιγνώσκειν καὶ προαισθάνεσθαι πλὴν δι' ἃ ἂν ὑμῖν εἴπω δύο.*

Anm. 2. Die Sprache des N. T. gebraucht nach Relativen ἐάν statt ἄν mit dem Conjunctiv, indem der Unterschied beider Partikeln nicht mehr klar war.

Particip als Verkürzung der Nebensätze.

§. 620. Die Absichtssätze, die Causal-, Bedingungs-, Concessiv-, Zeitbestimmungs- und Relativsätze können in das Particip verkürzt werden.

§. 621. Als Verkürzung der Absichtssätze dient das Part. Fut., dem häufig noch *ὡς* (eigentlich: wie einer, der will 2c.) beigegeben wird. Xen. Oec. IV 18: *Κῦρος περὶ τῆς βασιλείας τῷ ἀδελφῷ ἐπορεύετο μαχούμενος.* Thuc. II 7: *Γεγενημένου τοῦ ἐν Πλαταιαῖς ἔργου καὶ λελυμένων λαμπρῶς τῶν σπονδῶν οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες.*

§. 622. Besonders häufig erscheinen die Causalsätze in der Verkürzung. Das Particip steht entweder ohne Partikeln oder mit *ὡς*, *ὥςπερ*, *ἅτε*, *οἷον*, *οἷα*. Diese Partikeln drücken eigentlich ein Entsprechen, eine Angemessenheit der einen Handlung zu der andern aus, und sie finden sich namentlich da, wo der einzelne Fall aus einem allgemeinen Charakter sich erklärt. Die Causalverknüpfung zweier Handlungen ward nämlich im Griechischen (man vergleiche *ἔοικε*, *ὥςπερ εἰκός*, *συμβαίνει*, *τοσοῦτον ὥςτε*) als ein gegenseitiges Entsprechen bezeichnet. Ursprünglich war zwischen *ὡς* und *ἅτε* (wie und nach welcher Beziehung, in wie fern) kein Unterschied, wie denn namentlich Herodot *ὥςτε* für den objectiven Grund gebraucht; aber in dem herrschenden Sprachgebrauch hat sich zwischen beiden der Unterschied gezogen, daß

für den objectiven Grund *ἅτε*,
für den subjectiven Grund *ὡς* (*ὥςπερ*)

mit Particip gebraucht wird. Das Letztere führt etwas aus der Seele, als Gedanken 2c. eines Andern an und kann aufgelöst werden durch: in dem Gedanken, in der Voraussetzung daß, aus dem Grunde, weil 2c. X. Mem. I 1, 4: *Σωκράτης πολλοῖς τῶν ξυνόντων προηγόρευε τὰ μὲν ποιεῖν, τὰ δὲ μὴ ποιεῖν, ὡς τοῦ δαιμονίου προσημαίνοντος.* Plato Phaedr. p. 243 A.: *Στησίχορος τῶν ὀμμάτων στερηθεὶς διὰ τὴν Ἑλένης κακηγορίαν — ἅτε μουσικὸς ὢν ἔγνω τὴν αἰτίαν, καὶ ποιεῖ — παλινῳδίαν.* Plato Charm. Anfang: *οἷον διὰ χρόνου ἀφιγμένος ἀσμένως ᾖα ἐπὶ τὰς ξυνήθεις διατριβάς.*

§. 623. Die Bedingungssätze werden ohne Beifügung einer Partikel einfach in das Particip verkürzt. Plato Symp. p. 208 D.: *Οἴει σὺ Ἄλκηστιν ὑπὲρ Ἀδμήτου ἀποθανεῖν ἄν, ἢ Ἀχιλλέα Πατρόκλῳ ἐπαποθανεῖν, ἢ προαποθανεῖν τὸν ὑμέτερον Κόδρον ὑπὲρ τῆς βασιλείας τῶν παίδων, μὴ οἰομένους ἀθάνατον μνήμην ἀρετῆς περὶ ἑαυτῶν ἔσεσθαι;* Isocr. Dem. §. 26 (§. 430).

§. 624. Bei Verkürzung der Concessivsätze steht das Particip im attischen Sprachgebrauch mit *καί* (auch, sogar), häufig mit *καίπερ*, auch wohl poëtisch mit *ὅμως*, negativ mit *οὐδέ*, *μηδέ*.

Da die im Particip ausgedrückte Handlung durch den Adversativsatz aufgehoben zu werden schien, so musste ihr, um ihr Bestehen zu versichern, durch eine Partikel grösserer Halt gegeben werden. Dazu diente

im epischen Dialekt vorzüglich das enklitische *περ*, eigentlich **durchaus, allerdings**, und das stärkere *ἔμπης*, im Attischen *καί* und die verdoppelte, darum stärkere Concessivpartikel *καίπερ*, nachdem sich *περ* zur Hinweisung auf Bekanntes abgeschwächt hatte. Il. I 131: *μὴ δ' οὕτως ἀγαθός περ ἐών, θεοείκελ' Ἀχιλλεῦ, κλέπτε νόῳ.* XIV 1: *Νέστορα δ' οὐκ ἔλαθεν ἰαχὴ πίνοντά περ ἔμπης.* X. Cyr. IV 5, 32: *Συμβουλεύω σοι καίπερ νεώτερος ὢν μὴ ἀφαιρεῖσθαι, ἃ ἂν δῷς, ἵνα μή σοι ἀντὶ χαρίτων ἔχθραι ὀφείλωνται.* Cyr. I 1, 4 (§. 594).

§. 625. Von den **Zeitbestimmungssätzen** lassen eine Verkürzung zu die mit den Partikeln: da, als, nachdem, *ὅτε, ὁπότε, ὡς, ἐπεί, ἐπειδή* und ähnlichen eingeleiteten; dagegen gestatten die Sätze mit *ἕως, ἔστε, μέχρις οὗ, πρίν* keine Verkürzung.

§. 626. 1. Um die **vollkommene Gleichzeitigkeit** der Haupthandlung mit der Nebenhandlung auszudrücken, wird dem Part. Präs. noch *ἅμα* oder *μεταξύ* beigegeben. Plato Phaedo p. 76 C.: *ἅμα γιγνόμενοι λαμβάνομεν ταύτας τὰς ἐπιστήμας.* Ap. 40 B.: (*τὸ δαιμόνιον*) *πολλαχοῦ δή με ἐπέσχε λέγοντα μεταξύ* mitten im Reden.

2. Um die **unmittelbare Folge** einer Handlung auszudrücken, steht beim Part. *αὐτίκα, εὐθύς, ἐξαίφνης.* Plato Phaedo p. 75 B.: *Οὐ γενόμενοι εὐθὺς ἑωρῶμέν τε καὶ ἠκούομεν καὶ τὰς ἄλλας αἰσθήσεις εἴχομεν;* Her. II 146: *Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον ἐς τὸν μηρὸν ἐνεῤῥάψατο Ζεύς.*

Die Haupthandlung im Particip, Nebenbestimmung als finites Verbum.

§. 627. In manchen Fällen drücken die Griechen das, was **logische Nebenbestimmung** ist, als Verbum finitum, die **Haupthandlung** dagegen im Particip aus. So werden die adverbialen Nebenbestimmungen **zufällig, gerade** durch *τυγχάνω*, **heimlich, unvermerkt** durch *λανθάνω*, **zuvor** durch *φθάνω*, **immer** durch *διαγίγνομαι, διατελέω*, **gerne** durch *χαίρω*, **fort, auf und davon** durch *οἴχομαι* ausgedrückt, und der verbale Hauptbegriff in's Particip gesetzt. Th. IV 113: *ἔτυχον ἐν τῇ ἀγορᾷ ὁπλῖται καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα.* Her. I 44: (*Ὁ Κροῖσος*) *ὑποδεξάμενος τὸν ξεῖνον φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων* ohne daß er es wußte, nährte Kr. Plato Phaedo p. 76 D.: *ἔλαθον ἐμαυτὸν οὐδὲν εἰπών*, meine Behauptung war, ohne daß ich es merkte, nichtig. Xen. Cyr. I 3, 12: *Τὰς ἡμέρας εἴ τινος αἴσθοιτο* (*ὁ Κῦρος*) *δεόμενον ἢ τὸν πάππον ἢ τὸν τῆς μητρὸς ἀδελφόν, χαλεπὸν ἦν ἄλλον φθάσαι τοῦτο ποιήσαντα· ὅτι γὰρ δύναιτο ὁ Κῦρος, ὑπερέχαιρεν αὐτοῖς χαριζόμενος.* Soph. Phil. 414: *ἢ χοὖτος οἴχεται θανών;*

Anm. 1. Zuweilen stehen die Verba *τυγχάνω, διατελέω* und ähnliche allein, ohne das zu ergänzende *ὤν*. Xen. Mem. I 6, 2: *ἱμάτιον ἠμφίεσαι οὐ μόνον φαῦλον, ἀλλὰ τὸ αὐτὸ θέρους τε καὶ χειμῶνος, ἀνυπόδητός τε καὶ ἀχίτων διατελεῖς.*

Anm. 2. Andrerseits kann auch in dem Part. die Nebenbestimmung

liegen Plato Prot. p. 321 D.: Τῷ Προμηθεῖ εἰς μὲν τὴν τοῦ Διὸς οἴκησιν οὐκέτι ἐνεχώρει εἰςελθεῖν· — εἰς δὲ τὸ τῆς Ἀθηνᾶς καὶ Ἡφαίστου οἴκημα τὸ κοινόν, ἐν ᾧ ἐφιλοτεχνείτην, λαθὼν εἰςέρχεται, καὶ κλέψας τήν τε ἔμπυρον τέχνην τὴν τοῦ Ἡφαίστου καὶ τὴν ἄλλην τὴν τῆς Ἀθηνᾶς δίδωσιν ἀνθρώπῳ.

So steht ἀρχόμενος für: im Anfang, ἀρξάμενος ἀπό τινος von einem an (gerechnet), τελευτῶν zuletzt, διαλιπὼν nach einiger Zeit, ὁρμώμενος von wo aus, Xen. An. I 1, 9: ἐπολέμει ἐκ Χερρονήσου ὁρμώμενος (indem er den Chersones zu seiner Operationsbasis machte) τοῖς Θρᾳξὶ τοῖς ὑπὲρ Ἑλλήσποντον οἰκοῦσιν.

Anm. 3. Bei den attischen Tragikern steht für τυγχάνω öfter das gewähltere κυρέω (= εἰμί) mit Part. εἰρηκὼς κυρεῖ = εἴρηκε, S. Oed. C. 414. 572, oder auch κυρῶν mit Verb. fin. S. Ph. 371: πλησίον γὰρ ἦν κυρῶν.

Anm. 4. Nicht selten steht in dichterischer Rede bei den Attikern ἔχω (ich verhalte mich) mit Part. Aor. oder auch Perf., fast nur Umschreibung des Verb. fin.: θαυμάσας ἔχω = ἐθαύμασα S. Ph. 1362, O. C. 1140, Plato Phaedr. p. 257 C.; προτίσας, ἀτιμάσας ἔχω S. Ant. 22; κηρύξας ἔχω 192, 32; εἶχον ἐκβεβληκότες S. Ph. 600 u. a. Umgekehrt steht ἔχων fast pleonastisch beim Verb. fin. Plato Gorg. p. 490 E.: ποῖα ὑποδήματα φλυαρεῖς ἔχων (eigtl. was hast du, dass etc.) was schwatzest du da von Schuhen?

Anm. 5. Zur Fülle der tragischen Rede gehört auch die Beifügung von Participien, obwohl die in ihnen enthaltene Nebenbestimmung schon aus dem Zusammenhang sich hinlänglich ergibt, z. B. ἄγων S. Ph. 616, ἑλὼν Ant. 497, λαβὼν O. C. 475, παρὼν Ph. 373 u. a.

Casus des Particips.

§. 628. Was den Casus des Particips betrifft, so ist zu unterscheiden, ob sich dasselbe als Attributiv an ein Nomen des regierenden Satzes anschließt, oder ob es sein eigenes (im regierenden Satze nicht enthaltenes) Subject hat.

1. Schließt sich das Part. als Attribut an ein Nomen des regierenden Satzes an, so stimmt es als Part. relativum mit diesem Nomen nach Genus, Numerus, Casus überein. Beispiele s. §. 582 u. 626.

2. Hat dagegen das Part. sein eigenes Subject, so steht das Part. absolutum, wofür die griechische Sprache gewöhnlich den Genitiv gebrauchte. Thuc. II 5 (§. 588). Plato Symp. p. 174 D. (§. 589). Xen. Cyr. I 1, 4 (§. 594).

Anm. 1. Dieser Genitiv kommt zuweilen auch da vor, wo die strengere Regel der Uebereinstimmung ein Part. relat. erfordert hätte. Xen. Cyr. I 4, 20: ταῦτα εἰπόντος αὐτοῦ (st. τ. εἰπὼν) ἔδοξέ τι λέγειν τῷ Ἀστυάγει. VI 1, 37: οἱ φίλοι προςιόντες συμβουλεύουσιν ἐκποδὼν ἔχειν ἐμαυτόν, μή τι καὶ πάθω ὑπὸ σοῦ, ὡς ἠδικηκότος ἐμοῦ μεγάλα.

Anm. 2. Bemerkenswerth ist, daß das Part. rel. und abs. durch καὶ verknüpft werden können. Th. VIII 45: Ἀλκιβιάδης — τοῖς Πελοποννησίοις ὕποπτος ὢν καὶ ἀπ' αὐτῶν ἀφικομένης ἐπιστολῆς πρὸς Ἀστύοχον ἐκ Λακεδαίμονος ὥστ' ἀποκτεῖναι — ὑποχωρεῖ δείσας παρὰ Τισσαφέρνην.

§. 629. Bei den unpersönlichen Ausdrücken, wie z. B. *δεῖ, ἔνεστι, ἔξεστι, μέτεστι, μέλει, προσήκει, δέδοκται* u. ähnl., sowie bei den aus dem Neutrum eines Adjectivs und *ἐστί* gebildeten unpersönlichen Ausdrücken, wie *δυνατόν ἐστι, δίκαιόν ἐστι, ῥᾴδιόν ἐστι* u. dgl. steht das Part. absol. im Accusativ, also *δέον, ἐξόν, μέλον, δεδογμένον, δόξαν* u. s. w. Plato Prot. p. 358 E.: *Ἆρά τις ἀνθρώπων ἐθελήσει ἐπὶ ταῦτα ἰέναι, ἃ δέδοικεν, ἐξὸν ἐπὶ ἃ μή;* p. 360 A.: *Ποτέρους φῂς εἰς τὸν πόλεμον οὐκ ἐθέλειν ἰέναι, καλὸν ὂν καὶ ἀγαθόν;*

§. 630. Bei den Verkürzungen der Causalsätze dient als absolute Form des Part. der Acc. wie der Gen. absol. Xen. Mem. I 1, 4 (§. 622). Ebd. I 3, 2: (*Ὁ Σωκράτης*) *εὔχετο πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας, ὁποῖα ἀγαθά ἐστιν.* II 3, 3: *Οἰκέτας μὲν οἱ δυνάμενοι ὠνοῦνται, ἵνα συνεργοὺς ἔχωσι, καὶ φίλους κτῶνται ὡς βοηθῶν δεόμενοι, τῶν δὲ ἀδελφῶν ἀμελοῦσιν, ὥσπερ* (wie wenn nämlich ꝛc.) *ἐκ πολιτῶν μὲν γιγνομένους φίλους, ἐξ ἀδελφῶν δὲ οὐ γιγνομένους.*

Dagegen steht bei den Verben denken, überzeugt sein und ähnlichen nur *ὡς* mit Gen. absol., d. h. statt eines Objects steht die adverbiale Bestimmung. Xen. An. I 3, 6: *Ὡς ἐμοῦ ἰόντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε.* Cyr. I 6, 11: *ὡς ἐμοῦ μηδέποτε ἀμελήσοντος τοῦ τὰ ἐπιτήδεια τοῖς στρατιώταις συμμηχανᾶσθαι, μήτ' ἐν φιλίᾳ, μήτ' ἐν πολεμίᾳ, οὕτως ἔχε τὴν γνώμην.*

Gebrauch der Negationen.

§. 631. Die griechische Sprache hat zwei einfache Negationen: *οὐ* (*οὐκ, οὐχ* §. 33 3.) und *μή*, die in dem älteren, regelmäßigen Sprachgebrauch größtentheils auf bestimmte Constructionen begränzt sind; sie verbindet aber auch diese beiden Negationen in verschiedenem Sinn zu *οὐ μή* und *μὴ οὐ*. —

Οὐ ist objective Negation; die Negation haftet dem Objecte an, ist mit dem Object gegeben.

Μή ist subjective Negation; die Negation geht vom Subject aus, wird von ihm vollzogen.

I. *Οὐ.*

§. 632. Demnach steht *οὐ* in allen unabhängigen Behauptungssätzen, auch in der subjectiven Behauptung, weil sie ein Urtheil über ein gegebenes Negative enthält. Beispiele: vgl. §. 549. Dem. Ph. I 38 — §. 552. Xen. h. gr. IV 4, 12 — §. 554. Plato Ap. p. 31 D. — §. 555. Dem. Ph. I 1. Mid. §. 35 — §. 557. Isocr. Dem. §. 1 — §. 558. Il. II 488.

§. 633. *Οὐ* steht in den abhängigen Behauptungssätzen, nämlich den Objectsätzen mit *ὅτι* und *ὡς*, selbst wo etwas als fremde Behauptung im Optativ referirt wird, auch in den Nebensätzen der obliquen

Rede §. 585—588, sofern sie selber Behauptungssätze sind oder eine Behauptung in sich schließen. Beispiele: §. 571. X. Oec. II 15 — §. 572. X. Ap. §. 4 — §. 574. X. Cyr. II 4, 12 — §. 588. Lys. adv. Er. §. 74. X. An. VI 6, 25. Thuc. II 5. X. Ag. VIII 3. Isocr. Ant. §. 208: *Ὅπου — διὰ τὰς αὐτῶν ἐπιμελείας γίγνονταί τινες βελτίους, πῶς οὐκ ἂν οὗτοι λαβόντες ἐπιστάτην καὶ πρεσβύτερον καὶ πολλῶν πραγμάτων ἔμπειρον — πολὺ ἂν ἐπὶ πλέον καὶ σφῶν αὐτῶν καὶ τῶν ἄλλων διήνεγκαν;*

Anm. Ausnahmsweise findet sich *πῶς ἂν* u. Opt. mit *μή*.

§. 634. Auch wo die Objectssätze in Participien verkürzt sind, wird als Negation regelmäßig *οὐ* gebraucht, also in den §. 582 aufgeführten Fällen. Is. Dem. §. 45: *Τοὺς πλείστους εὑρήσομεν ὥσπερ τῶν σιτίων τοῖς ἡδίστοις μᾶλλον ἢ τοῖς ὑγιεινοτάτοις χαίροντας, οὕτω καὶ τῶν φίλων τοῖς συνεξαμαρτάνουσι πλησιάζοντας, ἀλλ' οὐ τοῖς νουθετοῦσιν.* Xen. Cyr. I 2, 8: *(Οἱ Πέρσαι) διδάσκουσι (τοὺς παῖδας) καὶ ἐγκρατεῖς εἶναι γαστρὸς καὶ ποτοῦ· μέγα δὲ εἰς τοῦτο συμβάλλεται, ὅτι ὁρῶσι τοὺς πρεσβυτέρους οὐ πρόσθεν ἀπιόντας γαστρὸς ἕνεκα, πρὶν ἂν ἀφῶσιν οἱ ἄρχοντες.* I 1, 1: *Πολλοὺς ἐδοκοῦμεν καταμεμαθηκέναι — τοὺς μὲν ἔχοντας καὶ πλείονας οἰκέτας, τοὺς δὲ καὶ πάνυ ὀλίγους, καὶ ὅμως οὐδὲ τοῖς ὀλίγοις τούτοις πάνυ τι δυναμένους χρῆσθαι.* Soph. Oed. C. 1028: *ἐξοιδά σε οὐ ψιλόν, οὐδ' ἄσκευον ἐς τοσήνδ' ὕβριν ἥκοντα.* Thuc. I 122: *τὴν ἧσσαν — ἴστω οὐκ ἄλλο τι φέρουσαν ἢ ἄντικρυς δουλείαν.*

Anm. Ausnahmsweise findet sich nach *εἰδέναι, ἐπίστασθαι, εὑρίσκειν* und ähnlichen Verben häufig bei Sophokles, doch auch bei attischen Prosaikern das Part. mit *μή*. Oed. C. 657: *οἶδ' ἐγώ σε μή τινα ἐνθένδ' ἀπάξοντ' ἄνδρα πρὸς βίαν ἐμοῦ.* Ebd. 797: *οἶδα γάρ σε ταῦτα μὴ πείθων.* Thuc. I 76: *εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἧσσον ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς ξυμμάχοις.* Mit *ὡς*: S. Ph. 253: *ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι μ' ὧν ἀνιστορεῖς.* X. Cyr. I 6, 11: *ὡς ἐμοῦ — μηδέποτε ἀμελήσοντος τοῦ τὰ ἐπιτήδεια τοῖς στρατιώταις συμμηχανᾶσθαι, — οὕτως ἔχε τὴν γνώμην.* Vgl. §. 583 a. So steht nach *ἀποφαίνειν* Isocr. Ant. §. 144 abwechselnd *οὐ* und *μή* beim Part., obwohl sonst *οὐ* das Regelmässige ist.

§. 635. Bei der Verkürzung des Objectssatzes in einen Infinitiv unterscheidet der Sprachgebrauch gemäß dem allgemeinen Begriff der beiden Negationen, indem nur in den Fällen §. 577 3. u. 5. bei dem Infinitiv *οὐ* steht, in den übrigen Fällen dagegen, 1. 2. 4. 6. 7., *μή*. — Es sind aber genauer noch folgende Unterschiede zu beobachten:

1) *Οὐ* steht insbesondre bei *φημί*, als dem eigentlichen Verbum der Behauptung, und in dem Acc. c. Inf., wo derselbe ohne unmittelbare Abhängigkeit von einem Verb. declar. sich findet; auch nach *λέγω* steht vorherrschend *οὐ*, doch auch *μή*.
2) *Οὐ* steht auch vorherrschend nach den Verben: meinen, dafürhalten, glauben, annehmen, *οἴεσθαι, νομίζειν, δοκεῖν, ἡγεῖσθαι, ὑπολαμβάνειν, κινδυνεύειν* = scheinen. Indessen findet sich hier auch *μή*.

Anm. Es macht keinen Unterschied, ob der Infinitiv ohne oder mit ἄν steht.

Thuc. I 74: *Φαμὲν οὐχ ἧσσον αὐτοὶ ὠφελῆσαι ὑμᾶς ἢ τυχεῖν τούτου.* I 28: *οἱ Κορίνθιοι ἀπεκρίναντο αὐτοῖς, ἢν τάς τε ναῦς καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπὸ Ἐπιδάμνου ἀπάγωσι, βουλεύσεσθαι· πρότερον δ' οὐ καλῶς ἔχειν τοὺς μὲν πολιορκεῖσθαι, αὐτοὺς δὲ δικάζεσθαι.* Soph. Ant. 755: *εἰ μὴ πατὴρ ἦσθ', εἶπον ἄν σ' οὐκ εὖ φρονεῖν.* Thuc. I 139: *Λακεδαιμόνιοι — προὔλεγον τὸ περὶ Μεγαρέων ψήφισμα καθελοῦσι μὴ ἂν γίγνεσθαι πόλεμον.* Xen. Cyr. I 5, 9: *Ἐγὼ οἶμαι οὐδεμίαν ἀρετὴν ἀσκεῖσθαι ὑπ' ἀνθρώπων, ὡς μηδὲν πλεῖον ἔχωσιν οἱ ἐσθλοὶ γενόμενοι τῶν πονηρῶν.* Isocr. Ant. §. 60: *Ἐνθυμήθητε πρὸς ὑμᾶς αὐτούς, εἰ δοκῶ τοῖς λόγοις διαφθείρειν τοὺς νεωτέρους, ἀλλὰ μὴ προτρέπειν ἐπ' ἀρετὴν καὶ τοὺς ὑπὲρ τῆς πόλεως κινδύνους, ἢ δικαίως ἂν δοῦναι δίκην ὑπὲρ τῶν εἰρημένων, ἀλλ' οὐκ ἂν χάριν κομίσασθαι παρ' ὑμῶν τὴν μεγίστην.* Thuc. I 20 (§. 639).

§. 636. *Οὐ* steht in Folgesätzen, die eine (objective oder subjective) Behauptung enthalten. Isocr. Paneg. §. 29: *Οὕτως ἡ πόλις ἡμῶν οὐ μόνον θεοφιλῶς ἀλλὰ καὶ φιλανθρώπως ἔσχεν, ὥςτε κυρία γενομένη τοιούτων ἀγαθῶν οὐκ ἐφθόνησε τοῖς ἄλλοις, ἀλλ' ὧν ἔλαβεν ἅπασι μετέδωκεν.* X. Cyr. I 1, 4 (§. 594).

§. 637. So steht *οὐ* auch in Causalsätzen, weil sie eine Behauptung in sich schließen. Vgl. §. 602. X. Anab. I 3, 9. Plato de rep. p. 336 D. und p. 341 E.: *Διὰ ταῦτα καὶ ἡ τέχνη ἐστὶν ἡ ἰατρικὴ νῦν εὑρημένη, ὅτι σῶμά ἐστι πονηρὸν καὶ οὐκ ἐξαρκεῖ αὐτῷ τοιούτῳ εἶναι.* Demnach auch wo *εἰ* eine causale Bedeutung annimmt. X. Cyr. II 2, 3: *Ἀνακραγών τις τῶν κατὰ μέσον τὸν κύκλον κατακειμένων στρατιωτῶν· μὰ Δί', ἔφη, τῶνδε μὲν οὐδὲν ἴσον ἐστίν, εἴ γε ἀφ' ἡμῶν γε τῶν ἐν μέσῳ οὐδεὶς οὐδέποτε ἄρξεται.* Ebenso in der Verkürzung der Causalsätze, X. Mem. II 3, 3 (§. 630). Plato de rep. p. 362 A.: *Τῷ ὄντι φήσουσι τὸν ἄδικον, ἅτε ἐπιτηδεύοντα πρᾶγμα ἀληθείας ἐχόμενον καὶ οὐ πρὸς δόξαν ζῶντα, οὐ δοκεῖν ἄδικον, ἀλλ' εἶναι ἐθέλειν.* Is. Paneg. §. 53: *Κατηγοροῦσί τινες ἡμῶν ὡς οὐκ ὀρθῶς βουλευομένων, ὅτι τοὺς ἀσθενεστέρους εἰθίσμεθα θεραπεύειν, ὥςπερ οὐ μετὰ τῶν ἐπαινεῖν βουλομένων ἡμᾶς τοὺς λόγους ὄντας τοὺς τοιούτους.*

§. 638. Aus dem gleichen Grunde nehmen Zeitbestimmungssätze, die eine Behauptung in sich schließen (§. 611) als Negation *οὐ* zu sich. Thuc. I 102: *Οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἐπειδὴ τὸ χωρίον (Ἰθώμη) βίᾳ οὐχ ἡλίσκετο, δείσαντες τῶν Ἀθηναίων τὸ τολμηρόν — μόνους τῶν ξυμμάχων ἀπέπεμψαν.*

§. 639. Endlich haben Relativsätze theils wo sie eine Behauptung enthalten, theils in den Formeln: *οὐκ ἔστιν ὅςτις, οὐκ ἔστιν ὅπως, οὐδεὶς ὅςτις*, oder wo dem *ὅςτις* eine Frage mit negativem Sinn vorangeht, als Negation *οὐ* bei sich. Thuc. I 20: *Πολλὰ — οἱ Ἕλληνες οὐκ ὀρθῶς οἴονται, ὥςπερ τούς τε Λακεδαιμονίων βασιλέας μὴ μιᾷ ψήφῳ προςτίθεσθαι ἑκάτερον, ἀλλὰ δυοῖν, καὶ τὸν Πιτανάτην λόχον*

αὐτοῖς εἶναι, ὃς οὐδ' ἐγένετο πώποτε. Isocr. Ant. §. 35: εἰ συγχωρήσαιμι τῷ κατηγόρῳ καὶ προσομολογήσαιμι πάντων ἀνθρώπων εἶναι δεινότατος, καὶ συγγραφεὺς τῶν λόγων τῶν λυπούντων ὑμᾶς τοιοῦτος, οἷος οὐδεὶς ἄλλος γέγονε, πολὺ ἂν δικαιότερον ἐπιεικὴς εἶναι δοκοίην ἢ ζημιωθείην. §. 46: εἰσί τινες, οἳ τῶν μὲν προειρημένων οὐκ ἀπείρως ἔχουσι, weil von Bestimmten die Rede ist; οἳ μὴ wäre „solche, welche" Bezeichnung einer Gattung (vgl. §. 650 1.). Soph. Oed. C. 971 f.: πῶς ἂν δικαίως τοῦτ' ὀνειδίζοις ἐμοί, ὃς οὔτε βλάστας πω γενεθλίους πατρός, οὐ μητρὸς εἶχον; Isocr. Ant. §. 180: Οὐδείς ἐστιν ὅστις οὐκ ἂν φήσειεν ἡγεμονικωτέραν (τοῦ σώματος) πεφυκέναι τὴν ψυχὴν καὶ πλέονος ἀξίαν. Is. Phil. §. 17 (§. 318). X. Cyr. I 4, 25 (§. 579 Anm. 2). Soph. Oed. R. 1058: οὐκ ἂν γένοιτο τοῦθ', ὅπως ἐγὼ λαβὼν σημεῖα τοιαῦτ' οὐ φανῶ τοὐμὸν γένος.

Anm. Auch hier weicht der Gebrauch des Sophokles in bemerkenswerther Weise ab, indem er in vielen Fällen, welche der Regel gemäss οὐ haben sollten, μή hat. O. R. 1334 f.: τί γὰρ ἔδει μ' ὁρᾶν ὅτῳ γ' ὁρῶντι μηδὲν ἦν ἰδεῖν γλυκύ; wo der Relativsatz einen Causalsatz vertritt u. a.

§. 640. Wo Nebensätze in ein Particip verkürzt erscheinen, oder wo ein Adjectiv oder Substantiv die Stelle eines Nebensatzes vertritt, wird die Negation mit οὐ ausgedrückt, wofern das Nomen eine Behauptung in sich schließt. Namentlich ist zu bemerken, daß καίπερ mit Part. οὐ zu sich nimmt. Eur. Hec. 517: Εἶπε καίπερ οὐ λέξων φίλα. Soph. Phil. 850: ἰὼ δύστανος, οὔτ' ἐν βροτοῖσιν οὔτ' ἐν νεκροῖσιν μέτοικος, οὐ ζῶσιν, οὐ θανοῦσιν. Andoc. de myst. §. 51: τοὺς οὐδενὸς αἰτίους τῶν γεγενημένων, weil die Behauptung darin liegt: sie tragen keine Schuld an dem Geschehenen. Thuc. I 137: τὴν τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσιν. III 95: τὴν οὐ περιτείχισιν, beides concrete, factische Fälle, nicht abstracter Gattungsbegriff (wie §. 651).

§. 641. Bei jedem einzelnen Worte, das in den gegentheiligen Begriff verwandelt werden soll, steht οὐ. So heißt τὸ οὐκ ἀγαθόν: was — nicht gut ist (τὸ μὴ ἀγαθόν: was nicht — gut ist). Aus diesem Grunde kann auch im Bedingungssatze nach ἐάν und εἰ die Negation οὐ stehen. Is. Dem. §. 44 (§. 575). Plato Ap. p. 25 B.: οὐχ οὕτως ἔχει, ὦ Μέλητε —; πάντως δήπου, ἐάν τε σὺ καὶ Ἄνυτος οὐ φῆτε, ἐάν τε φῆτε.

§. 642. In Fragen bewirkt οὐ (ἆρ' οὐ) 1) die Bejahung. Da nämlich die Frage an und für sich einen Zweifel ausdrückt und darum auch rhetorisch zur Verneinung dient, so wird, wenn ein objectiv negativer (mit οὐ bezeichneter) Satz in Frage gestellt und bezweifelt wird, dadurch eine Bejahung bewirkt. Indessen kann 2) auch eine negative Behauptung mit οὔ τί που, οὔ τί πω, οὐ δή fragweise so ausgesprochen werden, daß man den Andern ausforscht, ob er uns wohl beistimme. Im Deutschen macht schon die verschiedene Construction bemerklich, daß man einen Behauptungssatz, nicht einen Fragesatz vor sich habe. Ar. Ran. 522: οὔ τί πω σπουδὴν ποιεῖ; du machst doch nicht etwa Ernst? S. §. 687. 688.

Auch in der indirecten Frage steht (bei εἰ oder ἤ oder einem relativen Worte) οὐ oder μή, §. 690.

II. Μή.

§. 643. Μή (seiner Grundbedeutung nach prohibitive Partikel) steht als subjective Negation:

A) wo die Negation in dem Willen,

B) „ „ „ „ der freien Vorstellung des Subjects vollzogen wird.

A.

§. 644. Μή steht demnach in der Forderung, der Aufforderung, dem Wunsche. Auch die von solchen Sätzen abhängigen Infinitive haben μή bei sich.

Beispiele s. §. 560. Is. Dem. §. 16. 19. 29. Soph. Ph. 484 ff. §. 561. Plato Menex. p. 249 E. — §. 565. Plato Prot. p. 311 A. Herod. VII 11: *μὴ εἴην ἐκ Δαρείου τοῦ Ὑστάσπεος — γεγονὼς μὴ τιμωρησάμενος Ἀθηναίους.* Soph. Ph. 961 (§. 616 3. b.). §. 569. Xen. Cyr. IV 6, 3. Soph. Phil. 969.

Anm. Wenn die Forderung, Aufforderung, der Wunsch in der Form einer Behauptung (§. 562) ausgedrückt wird, steht natürlich οὐ.

§. 645. Μή steht in dem Absichtssatz, sei es, daß derselbe mit einem Infinitiv und ὡς u. ὥστε, oder mit dem Conjunctiv, dem Optativ, dem Indicativ des Futurs oder der historischen Zeiten ausgedrückt werde. Beispiele §. 593. Eur. Hec. 247—250 — §. 596. Plato Gorg. p. 480 E. — §. 597. Is. Paneg. §. 84.

Es steht darum auch in den Sätzen, die von einem Ausdruck der Besorgniß abhängig sind. Beispiele s. §. 601.

§. 646. Μή steht ferner in Schwüren (auch hier eigentlich abwehrend = das sei ferne! bewahre!) nicht nur

1) in Beziehung auf Künftiges, betheuernd, daß etwas nicht geschehen werde oder geschehen solle, sondern auch

2) mit Beziehung auf Factisches, betheuernd, daß etwas nicht geschehen sei.

Il. X 329 f.: *ἴστω νῦν Ζεὺς αὐτός, ἐρίγδουπος πόσις Ἥρης, μὴ μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος Τρώων.* Ar. Eccl. 999 f.: *μὰ τὴν Ἀφροδίτην μὴ ʼγώ σʼ ἀφήσω.* Il. XV 36—42: *ἴστω νῦν τόδε Γαῖα — μὴ διʼ ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων ἐνοσίχθων πημαίνει Τρῶάς τε καὶ Ἕκτορα.* Ar. Av. 194 f.: *μὰ γῆν — μὴ ʼγὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω.*

§. 647. Von den Fragesätzen haben μή bei sich:

1) die Fragen der Unschlüssigkeit,

2) die Fragen mit negativer Bedeutung. Μή (= doch wohl nicht? doch nicht etwa? doch nicht gar?) steht allein, oder mit οὖν zu μῶν verschmolzen, oder ἆρα μή; Beispiele s. unter den Fragesätzen.

B.

§. 648. Sofern *μή* als Negation in den Sätzen dient, die von der freien Vorstellung des Subjects abhängig sind, steht es vor Allem in Bedingungssätzen und in den Nebenbestimmungen derselben. Eben so steht es in den vollständigen Concessivsätzen mit *εἰ καί* und *καὶ εἰ*, da diese in Wahrheit Bedingungssätze sind. Xen. Oec. IX 14: *εἶπον ἐγὼ τῇ γυναικί, ὅτι πάντων τούτων οὐδὲν ὄφελος, εἰ μὴ αὐτὴ ἐπιμελήσεται, ὅπως διαμένῃ ἑκάστῳ ἡ τάξις.* Is. Dem. §. 17 (§. 605). §. 25: *Οὕτως ἄριστα χρήσει τοῖς φίλοις, ἐὰν μὴ περιμένῃς τὰς παρ᾽ ἐκείνων δεήσεις, ἀλλ᾽ αὐτεπάγγελτος αὐτοῖς ἐν τοῖς καιροῖς βοηθῇς.* Plato Ap. p. 32 D. (§. 554). Ueber *μή* in den Concessivsätzen vgl. die Beispiele zu §. 610.

§. 649. *Μή* steht in den Zeitbestimmungssätzen, die mit dem Conjunctiv oder Optativ ausgedrückt werden. Die mit dem Indicativ ausgedrückten haben *μή* nur dann, wenn die Zeitbestimmung eine Bedingung in sich schließt. Thuc. II 15: *Ἐπὶ Κέκροπος καὶ τῶν πρώτων βασιλέων ἡ Ἀττικὴ ἐς Θησέα ἀεὶ κατὰ πόλεις ᾠκεῖτο πρυτανεῖά τε ἔχουσα καὶ ἄρχοντας, καὶ ὁπότε μή τι δείσειαν, οὐ ξυνῄεσαν βουλευσόμενοι ὡς τὸν βασιλέα.* Plato de rep. I p. 354 C.: *Ὁπότε τὸ δίκαιον μὴ οἶδα ὅ ἐστι, σχολῇ εἴσομαι, εἴτε ἀρετή τις οὖσα τυγχάνει, εἴτε καὶ οὔ, καὶ πότερον ὁ ἔχων αὐτὸ οὐκ εὐδαίμων ἐστὶν ἢ εὐδαίμων.*

§. 650. In gleicher Weise haben Relativsätze *μή* bei sich

1) wenn sie eine Bedingung in sich schließen, oder eine Gattung von Personen, Sachen, Fällen, es sei mit dem Indicativ, oder mit dem Conjunctiv und *ἄν*, oder mit dem Optativ, ausdrücken;
2) wo sie wesentliche Bestimmung eines (im regierenden Satz enthaltenen) abstracten Begriffs sind;
3) wo sie eine Absicht in sich schließen.

Xen. Cyr. I 6, 3 (§. 582). Is. Dem. §. 18: *Ἃ μὲν ἐπίστασαι, διαφύλαττε ταῖς μελέταις, ἃ δὲ μὴ μεμάθηκας, προςλάμβανε ταῖς ἐπιστήμαις.* Od. IV 164: *πολλὰ γὰρ ἄλγε᾽ ἔχει πατρὸς παῖς οἰχομένοιο ἐν μεγάροις, ᾧ μὴ ἄλλοι ἀοσσητῆρες ἔωσιν.* Is. Nic. §. 16 (s. §. 309). Paneg. §. 89: *Ξέρξης βουληθεὶς τοιοῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεώς ἐστιν, οὐ πρότερον ἐπαύσατο, πρὶν ἐξεῦρε καὶ συνηνάγκασεν, ὃ πάντες θρυλοῦσιν, ὥστε τῷ στρατοπέδῳ πλεῦσαι μὲν διὰ τῆς ἠπείρου πεζεῦσαι δὲ διὰ τῆς θαλάττης, τὸν μὲν Ἑλλήσποντον ζεύξας, τὸν δ᾽ Ἄθω διορύξας.* Ebd. §. 134: *τῷ μὲν (βαρβάρῳ) οὐδὲν προυργιαίτερόν ἐστιν, ἢ σκοπεῖν ἐξ ὧν μηδέποτε πανσόμεθα πρὸς ἀλλήλους πολεμοῦντες κ. τ. λ.*

Anm. Nach 1) ist auch *ὅτι μή* (= was nicht) ausgenommen zu erklären.

§. 651. Wenn die oben erwähnten Nebensätze, welche *μή* zu sich nehmen müßten, in ein Particip oder ein Nomen verkürzt werden (oder: wenn ein Nomen, namentlich ein Particip, zu einem Nebensatz erweitert werden kann, der *μή* bei sich haben müßte), da hat auch dieses Particip oder Nomen *μή* bei sich; insbesondre steht bei dem mit dem

Artikel verbundenen Particip oder Adjectiv, wo es eine **Gattung** (also etwas Abstractes) bezeichnet, *μή*. Is. Dem. §. 31: *Ὁμιλητικὸς ἔσει μὴ δύςερις ὢν μηδὲ δυςάρεστος μηδὲ πρὸς πάντας φιλόνικος, μηδὲ πρὸς τὰς τῶν πλησιαζόντων ὀργὰς τραχέως ἀπαντῶν.* §. 12: *Ἀποδέχου τῶν ἑταίρων μὴ μόνον τοὺς ἐπὶ τοῖς κακοῖς δυςχεραίνοντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς μὴ φθονοῦντας.*

§. 652. *Μή* steht in dem mit **Infinitiv** ausgedrückten **Folgesatz**. Plato de rep. III p. 405 C.: *ἄμεινον τὸ παρασκευάζειν τὸν βίον αὑτῷ μηδὲν δεῖσθαι νυστάζοντος δικαστοῦ.* II p. 382 C.: *Τὸ ἐν τοῖς λόγοις ψεῦδος πότε καὶ τί χρήσιμον, ὥςτε μὴ ἄξιον εἶναι μίσους;* Xen. Cyr. I 1, 2: *Οὐδεμίαν πώποτε ἀγέλην ᾐσθήμεθα συστᾶσαν ἐπὶ τὸν νομέα, οὔτε ὡς μὴ πείθεσθαι, οὔτε ὡς μὴ ἐπιτρέπειν τῷ καρπῷ χρῆσθαι.*

§. 653. *Μή* steht endlich überhaupt beim Infinitiv, sofern derselbe die Handlung nur als **abstracten** Begriff nennt. Und zwar

1) immer, wenn der Infinitiv den **Artikel** bei sich hat, weil dann die Handlung stets als Abstractum betrachtet wird. Eur. Hec. 378: *τὸ γὰρ ζῆν μὴ καλῶς μέγας πόνος.* Xen. Cyr. I 6, 16: *τὸ ἀρχὴν μὴ κάμνειν τὸ στράτευμα, τοῦτόν σοι δεῖ μέλειν.* Bemerkenswerth ist, daß, während das dem Infinitiv verwandte abstracte Substantiv, wo es auf ein Factum sich bezieht, *οὐ* bei sich hat (§. 640), der Infinitiv mit Artikel, auch wo er von Factischem steht, *μή* zu sich nimmt. Thuc. I 41, 2: *τὸ δι' ἡμᾶς Πελοποννησίους αὐτοῖς μὴ βοηθῆσαι,* daß die Peloponnesier den Samiern keine Hülfe leisteten. Xen. Cyr. I 5, 14: *ἀλλὰ μὴν καὶ ἐκεῖνο οἴομαι ὑμᾶς θαρρεῖν, τὸ μὴ παρημεληκότα με τὰ τῶν θεῶν τὴν ἔξοδον ποιεῖσθαι.*
2) Der Infinitiv hat ferner nach dem doppelten, unter A. und B. erwähnten Gesichtspunct *μή* bei sich in Abhängigkeit von den Verben: wollen, wählen, bitten, beten, fluchen, befehlen, ermahnen, verbieten, beschließen, vorhaben, wagen, versuchen, sich verabreden, geschehen lassen, verhindern, zurückhalten, behüten, rathen, überreden (auch wo *πέπεισμαι* die Bedeutung: ich bin überzeugt, annimmt), bewirken, machen, darstellen, vertrauen, bezweifeln, zugestehen, läugnen, vorgeben, für angemessen erachten, sich gewöhnen, lehren, lernen, können, sich worauf verstehen, schuldig sein — sodann bei allen unpersönlichen Ausdrücken, zu welchen der abstracte Begriff im Infinitiv als Subject hinzutritt, wie nach *ἀνάγκη, δεῖ* rc., *καλόν, αἰσχρόν, δίκαιον* (*ἐστί*) rc. nach dem Begriff: es ist die Sache, kommt zu rc.; nach *λέγειν* in der Bedeutung befehlen (auch manchmal in der Bedeutung sagen), *λόγος αἱρεῖ* ratio evincit, jubet, *καιρὸς καλεῖ, ἀναιρεῖν* Orakel ertheilen, *μαντεύεσθαι, τιθέναι* annehmen, *μετατίθεσθαι* eine andre Ansicht aufstellen, *ὁμολογεῖν, διδόναι* zugeben, *ἀξιοῦν* und *δικαιοῦν* u. a.
3) Der Infinitiv steht endlich mit *μή* nach den Verben: meinen, dafür halten rc., obwohl hier *οὐ* häufiger ist, §. 635 2.

Beispiele: §. 577. Herod. VII 54. X. h. gr. III 2, 30 u. Cyr.

VIII 2, 1 — §. 542. Herod. VI 106. Xen. Cyr. I 4, 14. Thuc. I 78: *λέγομεν ὑμῖν — σπονδὰς μὴ λύειν, μηδὲ παραβαίνειν τοὺς ὅρκους.* Soph. Ph. 466: *καιρὸς καλεῖ πλοῦν μὴ 'ξ ἀπόπτου μᾶλλον ἢ 'γγύθεν σκοπεῖν.* Xen. Cyr. I 6, 17: *Πρῶτον πειρῶμαι μηδέποτε ὑπερεμπίπλασθαι.* Plato Ap. 21 A.: *Ἀνεῖλεν ἡ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι (Σωκράτους).* Ebd. p. 37 A.: *πέπεισμαι ἐγὼ ἑκὼν εἶναι* (§. 592) *μηδένα ἀδικεῖν ἀνθρώπων* = ich bin überzeugt, daß ich, so weit es von mir abhängt, keinem Menschen Unrecht zugefügt habe. Xen. Cyr. I 5, 13: *πιστεύω — τῇ ὑμῶν εἰς ἐμὲ εὐνοίᾳ καὶ τῇ τῶν πολεμίων ἀνοίᾳ, μὴ ψεύσειν με ταύτας τὰς ἀγαθὰς ἐλπίδας.* Plato Phaedo p. 93 D.: *προωμολόγηται, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἧττον ἑτέραν ἑτέρας ψυχὴν ψυχῆς εἶναι· τοῦτο δ' ἔστι τὸ ὁμολόγημα, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἐπὶ πλέον μηδὲ ἧττον μηδ' ἐπ' ἔλαττον ἑτέραν ἑτέρας ἁρμονίαν ἁρμονίας εἶναι.* Apol. p. 26 B.: *λέγε δὴ ἡμῖν, πῶς με φῂς διαφθείρειν, ὦ Μέλητε, τοὺς νεωτέρους; ἢ δῆλον δή, ὅτι κατὰ τὴν γραφήν, ἣν ἐγράψω, θεοὺς διδάσκοντα μὴ νομίζειν, οὓς ἡ πόλις νομίζει, ἕτερα δὲ δαιμόνια καινά;* Is. Dem. §. 52: *Ὥςπερ τὴν μέλιτταν ὁρῶμεν ἐφ' ἅπαντα μὲν τὰ βλαστήματα καθιζάνουσαν, ἀφ' ἑκάστου δὲ τὰ βέλτιστα λαμβάνουσαν, οὕτω δεῖ καὶ τοὺς παιδείας ὀρεγομένους μηδενὸς μὲν ἀπείρως ἔχειν, πανταχόθεν δὲ τὰ χρήσιμα συλλέγειν.* §. 18: *Ὁμοίως αἰσχρὸν ἀκούσαντα χρήσιμον λόγον μὴ μαθεῖν καὶ διδόμενόν τι ἀγαθὸν παρὰ τῶν φίλων μὴ λαβεῖν.* Xen. Cyr. II 4, 24: *ἣν εἰς τὰ ὄρη φεύγῃ* (*ὁ πολέμιος*), *ἐνταῦθα δὴ σὸν ἔργον μηδένα ἀφιέναι τῶν πρὸς σὲ ἀφικνουμένων.* Vgl. Beispiele zu §. 635.

§. 654. Die Negation steht in der Regel vor den negirten Begriffen, vgl. die §. 632 ff. 644 ff. aufgeführten Beispiele. Doch kann sie auch nach denselben stehen, namentlich wofern ein Wort des besonderen Nachdrucks wegen voranzustellen ist. Soph. Phil. 11 f.: *ταῦτα μὲν τί δεῖ λέγειν; ἀκμὴ γὰρ οὐ μακρῶν ἡμῖν λόγων* = *οὐκ ἀκμή.* Ebd. 250: *πῶς γὰρ κάτοιδ', ὅν γ' εἶδον οὐδεπώποτε;* 332: *φράσῃς μοι μὴ πέρα.* — Bei Dichtern, auch bei Herodot, steht zuweilen, wo mehrere Begriffe nach einander zu negiren sind, die Negation erst bei dem zweiten Begriff, so daß sie zum ersten supplirt werden muß. Soph. Phil. 769 ff.: *ἢν δὲ τῷδε τῷ χρόνῳ μόλωσ' ἐκεῖνοι, πρὸς θεῶν ἐφίεμαι ἑκόντα μήτ' ἄκοντα, μηδέ τῳ τέχνῃ κείνοις μεθεῖναι ταῦτα.*

Hinwiederum tritt zuweilen die Negation vor das regierende Verbum, wo sie logisch richtiger bei dem davon abhängigen Satz oder Infinitiv stehen sollte. So *οὐ φημί* = *φημὶ ὅτι οὔ*, oder = ich läugne; *οὐ φαίνεται* = *φαίνεται, ὅτι οὔ*; *οὐκ ἀξιῶ* = *ἀξιῶ μή* Inf.; *οὐκ ἐῶ* = *κωλύω.* Pl. Phaedo p. 61 E.: *Οὔ φασι θεμιτὸν εἶναι αὐτὸν ἑαυτὸν ἀποκτιννύναι.* Th. I 136: (*Θεμιστοκλῆς Ἀδμήτου*) *ἱκέτης γενόμενος — οὐκ ἀξιοῖ, εἴ τι ἄρα αὐτὸς ἀντεῖπεν αὐτῷ Ἀθηναίων δεομένῳ, φεύγοντα τιμωρεῖσθαι.* — Auch *οὐ πάνυ* ist immer = durchaus nicht.

§. 655. Die Griechen pflegen, wenn der ganze Satz durch *οὐ* oder *μή* negirt erscheint, die von dieser Negation mitnegirten allgemeinen Begriffe von Person und Sache, sowie die allgemeinen Adverbien

des Raums, der Zeit, der Art und Weise noch besonders zu negiren, so daß dadurch eine Verstärkung der Negation entsteht. So finden sich in einem mit *οὐ* negirten Satz noch *οὐδείς, οὐδεμία, οὐδέν, οὐδαμοῦ, οὔπω, οὔποτε, οὐδέποτε, οὐδαμῶς* u. a., in einem Satze mit *μή* noch *μηδείς* 2c., *μηδαμοῦ* u. s. w. Plato de rep. VI p. 495 B.: *Σμικρὰ φύσις οὐδὲν μέγα οὐδέποτε οὐδένα οὔτε ἰδιώτην οὔτε πόλιν δρᾷ.* Is. Dem. §. 16: *Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν.*

§. 656. Dagegen behalten bei Wiederholung derselben Negation beide ihre Kraft, und heben sich unter Umständen gegenseitig auf. Plato de rep. III p. 406 C.: *Ἀσκληπιὸς οὐκ ἀγνοίᾳ οὐδὲ ἀπειρίᾳ τούτου τοῦ εἴδους τῆς ἰατρικῆς τοῖς ἐκγόνοις οὐ κατέδειξεν αὐτό.* Soph. Oed. C. 277 f.: *μὴ θεοὺς τιμῶντες εἶτα τοὺς θεοὺς μοῖραν ποιεῖσθε μηδαμῶς* wollet nicht die Götter (angeblich) ehrend, dann doch sie nicht achten. Plato Alc. I p. 124 C.: *ἐγὼ γάρ τοι οὐ περὶ μὲν σοῦ λέγω, ὡς χρὴ παιδευθῆναι, περὶ ἐμοῦ δὲ οὔ* = ich spreche auch von mir. X. M. I 2, 7: (*Ὁ Σωκράτης*) *ἐθαύμαζεν, εἴ τις ἀρετὴν ἐπαγγελλόμενος — φοβοῖτο, μὴ ὁ γενόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἕξοι.*

§. 657. Die Gewohnheit der Griechen, den abhängigen Satz freier, ohne strenge Beziehung auf den regierenden, zu halten, hat es mit sich gebracht, daß der schon durch das regierende Verbum (bezweifeln, läugnen, verbieten, verhindern u. dgl.) negirte Satz noch besonders negirt wird, damit er sofort für sich negativ aufgefaßt werde. Daher kann, ohne daß es jedoch nothwendig würde, wo die Construction sonst *οὐ* erfordert, in dem abhängigen Satz noch *οὐ*, beim Infinitiv *μή* stehen. Dem. pro cor. §. 298 (§. 323). Plato Euthyphro p. 8 B—C: *Ἀνθρώπων, ὦ Εὐθύφρον, ἤδη τινὸς ἤκουσας ἀμφισβητοῦντος, ὡς τὸν ἀδίκως ἀποκτείναντα ἢ ἄλλο ἀδίκως ποιοῦντα ὁτιοῦν οὐ δεῖ δίκην διδόναι;* X. Cyr. I 4, 13: *ἔνδοθεν ἀπαγορεύω σοι μὴ κινεῖσθαι.* Dem. ad Phorm. §. 47: *ὁ μὲν Λάμπις, ᾧ οὗτος σκήπτεται μάρτυρι, ἔξαρνος γενόμενος τὸ ἐξ ἀρχῆς, ὡς οὐκ ἀπείληφε τὸ χρυσίον, νῦν τὰ ἐναντία μαρτυρεῖ.* h. gr. III 2, 22: *Ἄγιδος πεμφθέντος θῦσαι τῷ Διῒ — ἐκώλυον οἱ Ἠλεῖοι μὴ προσεύχεσθαι νίκην πολέμου, λέγοντες, ὡς καὶ τὸ ἀρχαῖον εἴη οὕτω νόμιμον, μὴ χρηστηριάζεσθαι τοὺς Ἕλληνας ἐφ' Ἑλλήνων πολέμῳ.* Thuc. V 25: (*Ἀθηναῖοί τε καὶ Λακεδαιμόνιοι*) *ἐπὶ ἓξ ἔτη καὶ δέκα μῆνας ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων γῆν στρατεῦσαι.* Soph. Aj. 69 f.: *ἐγὼ γὰρ ὀμμάτων ἀποστρόφους αὐγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν.*

Anmerkung zu den Negationen.

§. 658. Wenn bereits bei den attischen Schriftstellern einzelne Abweichungen von dem regelmässigen Gebrauch der Negationen sich finden, so greift in der späteren Gräcität, z. B. bei Plutarch, Lukian u. a., namentlich auch im N. T., indem überhaupt das Gefühl für die ursprüngliche Bedeutung der Partikeln und deren Unterschiede sich verliert, auch ein unregelmässiger Gebrauch der Negationen, vorzugsweise des *μή* statt

οὐ, mehr und mehr um sich. Nun findet sich *μή* z. B. in Causalsätzen oder (häufiger im N. T.) bei Participien, die in einen Behauptungssatz aufzulösen sind, und sonst.

III. *Οὐ* und *μή* verbunden.

§. 659. Ueber *οὐ μή* mit Fut. Ind. oder Conj. Präs. u. Aor. s. §. 559 2., über *μὴ οὐ* mit Fut. Ind., Präs. oder Aor. Conj. oder auch Opt. s. §. 559 1. b.

§. 660. *Μὴ οὐ*, oder *τὸ μὴ οὐ*, *ὥστε μὴ οὐ* mit Infinitiv dient immer zu einer nachdrücklichen Bejahung der im Infinitiv ausgedrückten Handlung und steht:

1) nach Verben oder Ausdrücken von negativem Sinn, wie läugnen, unterlassen, sich enthalten, verhindern, verbieten und ähnlichen, im Fall diesen Verben noch eine Negation beigegeben ist (auch wo die Negation in einer Frage liegt);
2) nach den Ausdrücken der Unmöglichkeit, auch der sittlichen, wie *οὐχ ὅσιόν ἐστιν, οὐ δίκαιόν ἐστιν, αἰσχρόν ἐστιν*;
3) in einzelnen anderen Fällen.

Dem. adv. Timocr. §. 24: *Οὗτοι πάντες οἱ νόμοι κεῖνται πολὺν ἤδη χρόνον καὶ πεῖραν αὐτῶν πολλάκις δεδώκασιν, ὅτι συμφέροντες ὑμῖν εἰσι, καὶ οὐδεὶς πώποτε ἀντεῖπε μὴ οὐ καλῶς ἔχειν αὐτούς.* Plato Phaedo p. 87 A.: *ὅτι μὲν ἦν ἡμῶν ἡ ψυχὴ καὶ πρὶν εἰς τόδε τὸ εἶδος ἐλθεῖν, οὐκ ἀνατίθεμαι μὴ οὐχὶ πάνυ χαριέντως — ἀποδεδεῖχθαι, ὡς δὲ καὶ ἀποθανόντων ἡμῶν ἔτι που ἔστιν, οὔ μοι δοκεῖ τῇδε.* X. Cyr. VII 5, 42: *τοῖς μὲν θεοῖς οὐδὲν ἂν ἔχοιμεν μέμψασθαι τὸ μὴ οὐχὶ μέχρι τοῦδε πάντα, ὅσα εὐχόμεθα, καταπεπραχέναι.* Herod. VIII 57: *Ἢν ἀπαίρωσι (οἱ Ἕλληνες) τὰς νέας ἀπὸ Σαλαμῖνος — οὔτε σφέας Εὐρυβιάδης κατέχειν δυνήσεται οὔτε τις ἀνθρώπων ἄλλος, ὥστε μὴ οὐ διασκεδασθῆναι τὴν στρατιήν.* X. Ap. Socr. §. 34: *Ἐγὼ κατανοῶν τοῦ ἀνδρὸς τήν τε σοφίαν καὶ τὴν γενναιότητα οὔτε μὴ μεμνῆσθαι δύναμαι αὐτοῦ, οὔτε μεμνημένος μὴ οὐκ ἐπαινεῖν* ich kann nicht — nicht loben, d. i. ich muß loben. X. h. gr. VI 3, 6: *πῶς δίκαιον ὑμᾶς, παρ' ὧν ἐλάβετε, τὸν τούτων καρπόν ποτε ἐλθεῖν δῃώσοντας, ἡμᾶς τε, οἷς ἐδώκαμεν, μὴ οὐχὶ βούλεσθαι ὡς πλείστην τούτοις ἀφθονίαν τροφῆς γενέσθαι;*

Anm. So wie aber *μή* beim Infinitiv nach den Verben läugnen, verbieten ꝛc. nicht nothwendig ist, indem das regierende Verbum seine negative Kraft auf den abhängigen Infinitiv erstreckt (§. 657), so kann auch aus dem gleichen Grund in den 1) und 2) angeführten Fällen beim Infinitiv blos *μή* stehen, so daß der mit *μή* negirte Infinitiv durch die Negation des regierenden Satzes negirt, also die Handlung affirmirt wird. Thuc. I 124: *οὐκέτι ἐνδέχεται — (ἡμᾶς) μὴ πολὺ ὕστερον τὸ αὐτὸ πάσχειν*, d. i. wir müssen später das Gleiche erfahren.

§. 661. *Μὴ οὐ* steht beim Particip nach den §. 660 1. u. 2. angeführten Ausdrücken ebenfalls im Sinn einer nachdrücklichen Bejahung. Soph. Oed. R. 12 f.: *δυσάλγητος γὰρ ἂν εἴην τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτεί-*

ρων ἕδραν ich muß Mitleid haben. Is. Hel. §. 47: *τοιαύτης τιμῆς τυχεῖν ὥςτε θνητὸν ὄντα θεῶν γενέσθαι κριτήν, οὐχ οἷόν τε μὴ οὐ τὸν πολὺ τῇ γνώμῃ διαφέροντα.*

Partikeln,

besonders nach ihrer Bedeutung für die Satzverknüpfung.

Bem. Eine Verbindung von Partikeln wird bei derjenigen Partikel abgehandelt, welche in der alphabetischen Reihe die spätere ist.

§. 662. Außer den Partikeln, deren wesentlicher Gebrauch bei der Lehre von den unabhängigen und den abhängigen Sätzen gelegentlich sich ergab, hat die griechische Sprache noch eine große Anzahl von Adverbien und Conjunctionen, welche entweder dem einzelnen Wort, zu dem sie gehören, oder dem Satz, in welchen sie verflochten sind, einen modificirten Character verleihen, oder das Verhältniß der einzelnen Begriffe und Sätze zu einander darstellen. Da aber als ursprünglichstes Verhältniß der Sätze zu einander, wie sich namentlich noch aus den homerischen Gedichten ergibt, das parataktische, die einfache Nebeneinanderstellung der Sätze zu betrachten ist, aus welchem sich erst das hypotaktische Verhältniß, die Unterordnung des einen Satzes unter den andern entwickelte, so ist als das Erste die Bedeutung der Partikeln für das einzelne Wort oder den einzelnen Satz, zu dem sie gehören, festzustellen und daraus dann die satzverbindende Bedeutung abzuleiten, ein Verfahren, das sich bei den einzelnen Partikeln als das richtige bewähren wird. Demgemäß sollen die Partikeln überall zunächst nach ihrem Grundbegriff aufgeführt werden.

§. 663. *Ἀλλά*, ursprünglich aus *ἄλλα* abgeschwächt, was in der Veränderung des Accents (vgl. *ἔστι* und *ἐστί*) sich darstellt, bezeichnet, an den Anfang des Satzes tretend, ein vom Vorhergenannten Verschiedenes, ihm Entgegengesetztes, eine Aufhebung (sondern) oder eine Beschränkung (aber, doch, indessen) des Vorhererwähnten.

Bemerkenswerth ist sein Gebrauch beim Imperativ, wodurch eine Forderung oder Bitte einer vorangehenden Weigerung, oder auch nur einem vorausgesetzten Widerstreben entgegengestellt, überhaupt die Bitte recht eindringlich ausgesprochen wird, *ἀλλὰ πείθου* nein, folge mir. — Nicht selten dient *ἀλλά* in Erwiderungen, um eine vorhergehende Aeußerung, Besorgniß, Bitte rc. als unnöthig zu bezeichnen und zu beseitigen, sei es, daß ihre Berücksichtigung sich von selbst versteht oder bereits eingetreten ist, oder daß sie als ganz ungehörig abgelehnt wird, meist = nun (was das betrifft, so rc.). — Zuweilen bezeichnet es wie immo ein Zurücknehmen des vorher Gesagten als eines ungenügenden Ausdrucks, und daher eine Steigerung = ja. S. *γέ, οὖν*.

§. 664. *Ἄρα* (nur in später Gräcität an den Anfang eines Satzes tretend), bezeichnet in seiner bei Homer und selbst noch in der attischen Rede häufig hervortretenden Grundbedeutung die unmittelbare Gewißheit, das unmittelbar Gegebene, keinem Streit und Zweifel Unter-

worfene — nun eben, nun einmal (provinziell: halt, halter). In dem homerischen ἄρα, ἄρ, ῥα ist diese Bedeutung vielfach so geschwächt, daß die Partikel einfach wie eine die Erzählung weiter leitende erscheint. Aus obigem Grundbegriff hat sich dann die auch bei Homer sich findende Bedeutung: sofort, folglich, also, die namentlich im Attischen gebräuchlich ward, entwickelt, indem das Gewisse als Folge und Ergebniß aus dem Vorhergehenden sich darstellte. — Auch in der Verbindung von ἄρα mit dem Impf., namentlich in ἄρ' ἦν §. 518 Anm. 2 hat ἄρα noch jene Grundbedeutung.

Obwohl ἄρα in der einen wie in der andern Bedeutung gewöhnlich die vorletzte Sylbe kurz hat, so erscheint diese Sylbe doch zuweilen lang: ἄρα Soph. Oed. C. 408. 409. u. a. Gewöhnlich aber bezeichnet das tonvollere ἆρα an den Anfang des Satzes tretend (ausnahmsweise nachgesetzt) die Frage: = ist es eben (ohne Zweifel) so? Es wird aber gewöhnlich in der eigentlichen (weder bejahenden noch verneinenden) Frage gebraucht, und verbindet sich zur Bejahung mit οὐ, zur Verneinung mit μή s. §. 686. 687. 688.

§. 665. Αὖ 1) wieder, dann 2) hinwiederum, andrerseits, dagegen. Gleichbedeutend sind αὖτε, αὖθις (jon. αὖτις). In der ersten Bedeutung nicht selten verstärkt: αὖθις αὖ, αὖθις αὖ πάλιν.

§. 666. Γέ, wenigstens, jedenfalls, wird dem Begriff angehängt, auf welchen man mit seiner Behauptung zurückgehen und zunächst sich beschränken, den man aber mit um so größerer Entschiedenheit festhalten will: ἔγωγε ich wenigstens, oder: ich (mit Betonung); so auch in εἴ γε, ἐάν γε = wenn jedenfalls, wenn anders (vgl. περ, εἴπερ). — Oefter deutet es, einem Worte angehängt, an, daß in diesem Begriff der Grund für die Behauptung, Forderung u. s. w. liege: ὅς γε = da er. — Es steht zuweilen auch in der Antwort, einem betonten Worte angehängt, so daß eine allgemeine Bejahung vorausgesetzt ist, der dann eine nähere Bestimmung mit γέ „und zwar" hinzugefügt wird. S. καί.

§. 667. Γάρ, aus γέ und ἄρ entstanden und darum auch nie am Anfang des Satzes stehend, bezeichnet eigentlich ein Zurückgehen, vorläufiges sich Beschränken auf etwas, (das als unmittelbar gewiß gegeben) das nun eben einmal so ist. Daher steht es gewöhnlich von dem Grund für eine andre Behauptung, oder für eine Forderung u. s. w., und kann in dieser Bedeutung dem begründeten Satz entweder nachfolgen (denn), was das Gewöhnlichere ist, oder auch vorausgehen (ja). Aber nicht immer hat γάρ gerade causale Bedeutung; oft dient es in Antworten überhaupt zur Bestätigung = ja: ἔγνωκα γάρ, σάφ' ἴσθι (Soph. Oed. R. 1117) ja, ich habe ihn erkannt, εἶπον γάρ, εἴρηκα γάρ ja, ich habe es gesagt.

Γάρ tritt auch zur Frage oder zum Wunsch (εἰ γάρ, ὡς γάρ) hinzu, bezeichnet Frage und Wunsch als wohl begründet und natürlich, und gibt beiden dadurch größere Lebhaftigkeit.

Die Verbindung von ἀλλὰ — γάρ, durch ein betontes Wort getrennt, weist im Gegensatz zu einem Vorhergehenden auf etwas Unbestrittenes

hin. Oefter gehört *ἀλλά* zum Hauptsatz (z. B. einer Behauptung, Forderung u. s. w.), *γάρ* dagegen zu einem begründenden Zwischensatz.

§. 668. *Δέ* führt, ähnlich wie *ἀλλά*, doch schwächer, und nie am Anfang des Satzes stehend, ein vom Vorhergehenden Verschiedenes, Anderes, Weiteres ein. Meistens ist es = aber, öfter gleich einem schwächeren *αὖ*: andrerseits, dagegen. So kann es auch (oft bei Homer) im Nachsatz stehen, um die einer vorhergehenden entgegengesetzte oder entsprechende Handlung anzuzeigen.

Mit negativem Sinn steht *οὐδέ, μηδέ*, und nicht, auch nicht, wodurch ebenfalls ein Weiteres, Verschiedenes, das zu verneinen ist, aufgeführt wird. Bemerkenswerth ist, daß, während im Deutschen nach vorausgegangener Negation, wenn diese sich auch auf die folgenden Glieder erstreckt, mit „und", „oder" fortgefahren wird, im Griechischen hiefür bei jedem neuen Glied, das zu verneinen ist, *οὐδέ* oder *μηδέ* steht. — S. *καί, μέν, οὖν, τέ.*

§. 669. *Δή* offenbar, klar (davon das Adj. *δῆλος*), in attischer Rede nachgestellt (bei Homer *δὴ τότε*), bezeichnet die Behauptung als klar, unbestreitbar, entschieden, natürlich, ist also wie *γάρ* Partikel der objectiven Gewißheit. Auch die Forderung und der Wunsch (*ὡς δή*), sowie die Frage wird durch *δή* als eine natürliche bezeichnet, und erhält durch die Partikel überhaupt größere Lebhaftigkeit, den Ausdruck der Entschiedenheit, der Ungeduld. — So wird auch in *ἐπειδή* der Grund als klare, ausgemachte Thatsache hingestellt.

Δήπου hängt dem Ausdruck der entschiedenen Ueberzeugung gleichsam vom Standpunct des Andern aus ein limitirendes *που* an; daher *δήπου* = nempe, doch wohl.

Eine gleichbedeutende, wie *δή* gebrauchte Nebenform ist *δῆτα*. In Fragen gebraucht die attische Sprache auch *δαί: τί δαί;*

Mit *δή* gleichbedeutend ist das epische, nur enklitisch gebrauchte *θήν*, das zu *θε* verkürzt in der Wunschpartikel *εἴθε* (dor. auch ep. *αἴθε*) erscheint.

§. 670. *Ἔμπας*, ep. und jon. *ἔμπης* durchaus, wird wie *περ, καίπερ* Participien beigefügt, um sie einem scheinbar widersprechenden Satze gegenüber zu bestätigen, = obgleich.

§. 671. *Ἦ*, Partikel der subjectiven Gewißheit: gewiß, wahrhaftig, fürwahr, steht in Versicherungen, Betheurungen, und zwar zu Anfang des Satzes; insbesondre wird *ἦ μήν* sowohl in unabhängigen Sätzen, als namentlich in attischer Rede mit dem Infinitiv in Schwüren gebraucht.

Daher steht *ἦ* in der Frage, ursprünglich: gewiß ist es so? (vgl. *ἆρα*), dann regelmäßig in der eigentlichen Frage gebraucht. S. Fragsätze §. 686.

Bei Homer erscheint *ἦ* an *τί, ἐπεί* angehängt: *τίη*; (auch bei Attikern, *ὁτιή* att.), *ἐπειή* gleichbedeutend mit *τί δή, ἐπειδή*.

Aus dem selbständigen Gebrauche des *ἦ* scheint hervorgegangen

§. 672. *Ἤ*, welches Sätze oder Wörter einander entgegenstellt, zur Disjunction oder Vergleichung dient.

1. In der Disjunction (Behauptung oder Frage) bezeichnete wohl (*ἦ*) *ἤ* zunächst die Gewißheit des einen oder des andern Gliedes; überhaupt aber entspricht *ἤ* — *ἤ* unserem: entweder — oder, das einfache *ἤ* unserem oder. Ferner steht *ἤ*, wo eine Frage einer andern Frage oder Behauptung disjunctiv entgegengestellt wird, ep. *ἤ* — *ἦ*, attisch in Doppelfragen gewöhnlich *πότερον* — *ἤ* = utrum — an.

2. Dann bezeichnet *ἤ* die Ungleichheit überhaupt nach Ausdrücken, die eine Vergleichung mit sich führen, namentlich bei Comparativen. Vgl. darüber auch §. 407 a.

Anm. Wie von Homer an in guter Gräcität *βούλομαι* — *ἤ* steht = *μᾶλλον β. ἤ*, so wird in der späteren Sprache in noch grösserer Ausdehnung vor *ἤ* der Comparativbegriff weggelassen. Demgemäss steht im N. T. *καλόν ἐστιν* — *ἤ*, *χαρὰ ἔσται* (*μείζων*) *ἤ*, *λυσιτελεῖ* — *ἤ*.

Ἀλλ' ἤ außer steht nach vorausgegangener Verneinung (auch verneinender Frage), der öfter noch *ἄλλος*, *ἄλλο* beigegeben ist.

§. 673. *Ἠδέ* und, zunächst episch, daher in andre Dichter übergegangen; *ἠμέν* — *ἠδέ* = sowohl — als auch. Für *ἠδέ* steht bei Homer und Hesiod auch *ἰδέ*, sonst zweifelhaft.

§. 674. *Ἤδη* bezeichnet den von dem Subject als gegenwärtig aufgefaßten (wenn auch an und für sich der Vergangenheit oder der Zukunft angehörigen) Moment: jetzt, namentlich mit Hinsicht auf eine andere Zeit und Erwartung: schon, bereits, auch in dem Sinne von: sogar, vollends.

§. 675. *Καί* vor dem Worte oder dem Satze stehend, zu dem es gehört, fügt ein Weiteres als ein Gleichartiges hinzu: und, auch. Beachtenswerth ist, daß im Griechischen bei einer Angabe mehrerer, grammatisch gleichstehender Begriffe das verknüpfende *καί* vom zweiten Begriffe an steht, und zwar ohne daß durch diese Wiederholung der gleichen Bindepartikel (wie im Lateinischen durch et — et — et) eine rhetorische Wirkung beabsichtigt und erreicht wird. Die bloße Setzung der Bindepartikel vor das dritte oder letzte Wort (wie dieß im Deutschen üblich ist) ist eben so ungriechisch wie unlateinisch. Ein Asyndeton, d. i. der Mangel jedweder Verknüpfung und Andeutung, in welchem Verhältniß die einzelnen Begriffe zu einander stehen, findet nur statt bei eigentlicher Aufzählung einer Reihe von Namen oder zwischen Sätzen, wo in dem folgenden nur der Inhalt des vorangehenden ausführlicher dargelegt und entwickelt wird, obwohl hier auch gewöhnlich *γάρ* steht.

Vor zwei oder mehreren, wechselseitig auf einander bezogenen Begriffen steht *καί* — *καί* sowohl — als auch.

Καὶ — *γέ* (vgl. *γέ* §. 666) findet sich in Erwiderungen so gebraucht, daß eine allgemeine Bejahung der vorhergehenden Rede vorausgesetzt ist, zu welcher dann in *καί* — *γέ* und zwar eine nähere Bestimmung hinzutritt.

Καὶ — γάρ ist bald: denn auch, so daß *καί* zu dem auf *γάρ* folgenden Worte gehört: *καὶ γὰρ σύ* ja auch du Plato Symp. p. 214 B., bald einfach (wie etenim) denn.

Καὶ — δέ fügt ein Weiteres unter doppeltem, oft vereinbarem Gesichtspunct hinzu, mit *καί*, sofern es als ein Gleichartiges, mit *δέ*, sofern es als ein Verschiedenes betrachtet wird.

§. 676. *Μά* im Allgemeinen Schwurpartikel, *ναὶ μά* bejahend, *οὐ μά* verneinend (mit dem Accusativ der Gottheit, bei der man schwört). Doch kann auch *μά* für sich, wenn entweder in dem folgenden oder dem vorhergehenden Satz eine Negation steht, als verneinender Schwur gebraucht werden.

§. 677. *Μήν*, wie *ἦ* Partikel der subjectiven Gewißheit, dient theils allein stehend, theils in Verbindung mit andern Partikeln: *καὶ μήν, ἦ μήν, οὐ μήν* u. a., zur Betheurung und Versicherung. Namentlich ist bei den Attikern nach Verben des Schwörens *ἦ μήν* = gewiß und wahrhaftig, mit Inf. Fut. üblich. Der Frage verleiht *μήν* größere Lebhaftigkeit und Entschiedenheit: *τί μήν* was denn? was denn sonst? *πῶς μήν* wie denn?

§. 678. Aus *μήν* ist *μέν* abgeschwächt. Es ist zunächst versichernde, bestätigende Partikel, und kommt in Verbindung mit andern Partikeln: *καὶ μέν, ἦ μέν, οὐ μέν, μὴ μέν, οὐδὲ μέν*, in gleicher Bedeutung wie *μήν* vor: gewiß, wahrhaftig; wenn aber ein Satz gegenüber einem folgenden bestätigt wird, entspricht es unserem concessiven zwar, wenn er gegenüber einem vorangehenden bestätigt wird, unserem adversativen doch (s. *μέντοι* unter *τοί*).

Am häufigsten ist, namentlich seit die Prosa in regelmäßigen Perioden sich gliederte, die Gegenüberstellung von *μέν — δέ* (letzteres bei jedem weiteren Satz wiederholt) geworden, unserem zwar — aber entsprechend, doch meist um vieles schwächer und flüchtiger.

Wenn ein zuvor mit *μέν* oder *δέ* aufgeführter Begriff durch ein demonstratives Pronomen (§. 306 4.) wieder aufgenommen wird, so tritt auch zu dem Demonstrativum wieder *μέν* oder *δέ*.

Besonders aber verdient, um Mißverständnisse zu verhüten, beachtet zu werden, daß die Griechen nicht blos in unabhängigen, sondern auch in abhängigen Sätzen dem Hauptgedanken einen darauf sich beziehenden Nebengedanken, der mit dem Hauptgedanken im Gegensatz steht, von welchem aus auf das Gegentheil des Hauptgedankens geschlossen werden sollte, voraus einschieben und dann beide Gedanken mit *μέν* (Nebengedanke) und *δέ* (Hauptgedanke) grammatisch einander coordiniren, obwohl lediglich der Satz mit *δέ* als im Vorhergehenden beabsichtigt und angelegt zu betrachten ist, und der Satz mit *μέν*, um seine logische Unterordnung auszudrücken, durch wenn, während, da doch übersetzt werden muß. Is. Nic. §. 34 (§. 405 b.). Xen. Cyr. I 1, 4 (§. 594). Mem. I 4, 17: *οἴεσθαι οὖν χρὴ καὶ τὴν ἐν τῷ παντὶ φρόνησιν τὰ πάντα, ὅπως ἂν αὐτῇ ἡδὺ ᾖ, οὕτω τίθεσθαι, καὶ μὴ τὸ σὸν μὲν ὄμμα δύνασθαι ἐπὶ*

πολλὰ στάδια ἐξικνεῖσθαι, τὸν δὲ τοῦ θεοῦ ὀφθαλμὸν ἀδύνατον εἶναι ἅμα πάντα ὁρᾶν. Der Hauptgedanke liegt in οἴεσθαι χρή — μὴ τὸν τοῦ θεοῦ — ὁρᾶν; dazwischen ist aber die zugestandene Wahrheit eingeschoben, von welcher aus auf das Gegentheil geschlossen werden soll: τὸ σὸν μὲν ὄμμα — ἐξικνεῖσθαι: und daß es nicht, während dein Auge über viele Stadien hin reicht, dem Auge Gottes unmöglich sei, alles zugleich zu sehen. — S. unter οὖν, τοί.

Anm. Im N. T. kann überhaupt oft μέν fehlen, wo der gute Sprachgebrauch es anwenden würde, namentlich auch in dem zuletzt berührten Fall. Matth. XII 31. (Mc. III 28. Luc. XII 10.) Jac. I 13. 1 Cor. IV 4. 2 Cor. X 12: ἀλλὰ αὐτοὶ [μὲν] ἐν ἑαυτοῖς ἑαυτοὺς μετροῦντες οὐ συνιοῦσιν, ἡμεῖς δὲ οὐκ εἰς τὰ ἄμετρα καυχησόμεθα d. i. während sie nur an sich selber sich messend unverständig sind, so werden wir dagegen uns nicht in's Ungemessene rühmen.

§. 679. Ναί, eigentlich betheuernde Partikel, wird mit andern versichernden Partikeln oder auch mit μά verbunden; im Attischen dient es zuweilen zur Bejahung.

Mit ναί fällt ursprünglich das attische νή zusammen, eine bejahende Schwurpartikel mit dem Acc. der Gottheit, bei welcher man schwört.

§. 680. Νῦν nun, jetzt, bezeichnet im Unterschied von ἤδη die wirkliche, objective Gegenwart. In νῦν δέ verliert die Partikel ihre eigentliche temporelle Bedeutung und gibt im Gegensatz zu der Annahme nicht wirklicher Fälle die wirklich bestehenden Verhältnisse an: so aber.

Es wird (gleich unserem nun) in νύν, νύ zur folgernden oder die Rede weiter fortführenden Partikel geschwächt. — S. τοί.

§. 681. Οὖν deutet überhaupt an, daß etwas im Vorhergehenden explicite oder implicite enthalten, also entweder 1) ausdrücklich schon erwähnt, oder 2) doch aus dem Vorhergehenden zu folgern sei. Von da aus steht es überhaupt zur Fortführung der Rede. Wenn also nach 1) ein Punct im Vorhergehenden bereits erwähnt ist und man nach einer Unterbrechung oder Abschweifung auf denselben zurückkommt, so wird (= igitur) οὖν gebraucht, um das Zusammenfallen mit einem Früheren oder das Wiederaufnehmen eines bereits Gesagten zu bezeichnen.

Ebenso deutet οὖν 2) an, daß die folgenden Puncte implicite schon in dem Vorhergehenden enthalten waren und nun aus ihm entwickelt werden sollen. Namentlich steht so μὲν οὖν, um einen zuvor aufgestellten Gedanken nach seinen Theilen, zunächst in dem ersten Gliede, darzulegen, und wenn dieser erste Punct erledigt ist, so wird dann gern, bevor man mit δέ auf die folgenden Puncte übergeht, der erste mit μὲν οὖν noch einmal kurz zusammengefaßt.

Dagegen steht δ' οὖν sehr häufig, wo man eine Reihe von Puncten nicht vollständig durchführen, eine zweifelhafte Erörterung nicht zum Schluß, nicht zu einem entscheidenden Resultat bringen kann oder will, sondern unter der Andeutung, daß man das Angeführte nicht weiter verfolgen, unentschieden lassen wolle, zu dem jedenfalls Sicheren und Entschiedenen übergeht, also = wie dem nun auch sei, so doch jedenfalls.

Ἀλλ' οὖν — γε doch wenigstens, jedenfalls.

Γοῦν steht, wo für eine aufgestellte Behauptung ein besonders schlagender Grund, ein besonders treffendes Beispiel, in welchem sich jedenfalls der Satz bewährt, aufgeführt wird.

Οὔκουν also nicht, nicht also, in Behauptungs- und Fragesätzen. — Die zunächst für sich bestehende Frage *οὔκουν;* nicht also? ward aber auch mit dem folgenden Satz verschmolzen, so daß die Kraft der Negation erlosch und nun *οὐκοῦν* accentuirt ward mit der Bedeutung: demnach, also.

Οὖν steht auch in bestätigenden Antworten, mit andern Partikeln verbunden: *οὐ γὰρ οὖν, οὕτω μὲν οὖν, πάνυ μὲν οὖν.*

§. 682. *Πέρ*, eigentlich durchaus, allerdings, wird im epischen Dialekt einem Particip angeschlossen, dessen Wirklichkeit durch den Hauptsatz aufgehoben scheinen könnte = obgleich; im Attischen wird in gleichem Sinn das verstärkte *καίπερ* mit Particip (vgl. §. 624) gebraucht.

An relative Wörter angehängt deutet es mit abgeschwächter Bedeutung (= bekanntlich, nämlich) auf etwas Bekanntes hin.

§. 683. *Τέ*, enklitisch (ursprünglich vielleicht ein aus dem demonstrativen oder relativen Pronomen *τός* entstandenes Adverb = da) ist im herrschenden Sprachgebrauch überhaupt verknüpfende Partikel. Bei Homer jedoch geht ihr Gebrauch über diese Bedeutung hinaus. Es wird nämlich nicht nur einer Menge andrer Partikeln, besonders auch den demonstrativen und relativen Wörtern angehängt, um ihnen verbindende Kraft zu verleihen oder diese zu verstärken, sondern es hängt sich auch andern Wörtern, z. B. dem indefiniten oder dem fragenden *τίς* u. s. w. an, wo an eine Verknüpfung nicht gedacht werden kann, wo sich aber *τέ* in der oben vermutheten Grundbedeutung eben so leicht anschloß, als unser „da" an die demonstrativen oder relativen oder selbst fragenden Pronomina der, welcher, wer sich anschließt.

Im Attischen dient das einfache *τε* = que, um dem Vorhergehenden ein dazu Gehöriges, oder ein innerlich Verwandtes oder aus dem Vorhergehenden sich Ergebendes, es sei ein einzelner Begriff oder ein vollständiger Satz, anzureihen.

Ein doppeltes oder mehrfaches *τέ* wird zur Wechselverknüpfung der Begriffe und Sätze = eben so wohl — als auch, nur viel leichter und flüchtiger als dieses, gebraucht. So tritt es auch, um das sonst Unterschiedene gewissermaßen als gleichartig zusammenzufassen (Eines wie das Andre) zu verschiedenen Partikeln, zu *μέν — δέ* (homerisch *μέν τε — δέ τε*), zu *εἰ: εἴ τε — εἴ τε* und *ἤν τε — ἤν τε* — ferner *οὔτε — οὔτε, μήτε — μήτε*. Auch kann in *οὔτε — τε* oder *μήτε — τε* (neque — et) ein negatives Glied mit einem positiven verbunden werden: einerseits nicht — andrerseits (nur um vieles leichter als die deutsche Partikelverbindung).

Wenn dagegen die anfänglich mit *τε — τε* beabsichtigte Gleichstellung der Glieder vertauscht wird mit einer Hervorhebung des zweiten Glieds vor dem ersten, so steht *τε — δέ, οὔτε — οὐδέ, μήτε — μηδέ.*

Τέ — καί **sowohl — als auch** ist die üblichste Doppelverknüpfung im Attischen.

Ἄλλως τε καί, auch blos *ἄλλως τε*, eigentlich: sowohl in andrer Hinsicht, aus andern Gründen, als namentlich, entspricht unserem: **insbesondre, namentlich.**

§. 684. *Τοί*, enklitische Partikel, ist vermuthlich aus *σοί* entstanden, und enthält demgemäß ursprünglich eine an einen Andern oder auch an mehrere Andre gerichtete Versicherung: kann ich dir sagen, darfst du glauben, **traun.** Es erscheint auch in mancherlei Zusammensetzungen. *Μέντοι* **jedoch, doch,** ein verstärktes *μέν* in der §. 678 erwähnten, einem Vorausgegangenen entgegengestellten Kraft des *μέν*; aber auch = **gewiß, fürwahr.** Auch an die Negationen schließt sich *τοι* an: *οὔτοι*, *μήτοι* **sicherlich nicht.** Mit manchen Partikeln verbindet es sich zu einer Folgerung: *τοιγάρ* **demnach,** verstärkt in *τοιγαροῦν* und *τοιγάρτοι*; diese zu Anfang eines Satzes; *τοίνυν*, nicht wohl zu Anfang, so viel wie *οὖν*, darum auch *μὲν τοίνυν* gleichbedeutend mit *μὲν οὖν*, s. §. 681 2.

Fragsätze.

§. 685. Die Frage ist wesentlich doppelter Art; sie hat nämlich

I. zum Gegenstand das **Prädicat, ob es stattfinde oder nicht.** Hier ist zu unterscheiden

A. die **directe** Frage, und zwar

1) die **einfache**; in dieser hinwiederum

a) die **eigentliche**, wahre Frage, welche über etwas Kenntniß erhalten will,

b) die **rhetorische** Frage, welche unter der Form der Frage

α. eine **Verneinung** oder

β. eine **Bejahung** enthält;

2) die **Doppelfrage** oder **disjunctive** Frage, welcher von mehreren entgegengesetzten Fällen stattfinde.

B. die **indirecte** 1) einfache, 2) doppelte Frage.

II. Gegenstand der Frage ist **irgend ein unbestimmt gelassener Theil** des Satzes, Subject, Object, Attribut, oder die mancherlei adverbialen Verhältnisse des Orts, der Zeit, der Art und Weise, der Ursache, der Bedingungen u. s. w., deren Angabe durch die Fragen: wer? was? wo? wann? wie? warum? u. dgl. verlangt wird.

§. 686. In der **directen eigentlichen** Frage A. 1. a. steht *ἆρα* oder *ἦ* vgl. §. 664. 671. Doch kann diese Frage auch ohne sonstiges Merkmal lediglich durch den Ton von der Behauptung unterschieden werden. Pl. Gorg. p. 447 B.: *Καλλ. Τί δαί; ὦ Χαιρεφῶν, ἐπιθυμεῖ Σωκράτης ἀκοῦσαι Γοργίου; Χαιρ. Ἐπ' αὐτό γέ τοι τοῦτο πάρεσμεν.* X. M. II 6, 1: *Εἰπέ μοι, ἔφη (ὁ Σωκράτης), ὦ Κριτόβουλε, εἰ δεοίμεθα φίλου ἀγαθοῦ, πῶς ἂν ἐπιχειροίημεν σκοπεῖν; ἆρα πρῶτον μὲν ζητητέον, ὅστις ἄρχει γαστρός τε καὶ φιλοποσίας καὶ ὕπνου καὶ ἀργίας; ὁ γὰρ*

ὑπὸ τούτων κρατούμενος οὔτ' αὐτὸς ἑαυτῷ δύναιτ' ἂν οὔτε φίλῳ τὰ δέοντα πράττειν; Μὰ Δί' οὐ δῆτα, ἔφη. Cyr. I 4, 19: Ὁ Κῦρος ὡς εἶδε πολλοὺς ἱππέας ἀντίους ἤρετο· Ἦ οὗτοι, ἔφη, ὦ πάππε, πολέμιοί εἰσιν, οἳ ἐφεστήκασι τοῖς ἵπποις ἠρέμα; Πολέμιοι μέντοι, ἔφη. Ἦ καὶ ἐκεῖνοι, ἔφη, οἱ ἐλαύνοντες; καὶ ἐκεῖνοι μέντοι. Νὴ τὸν Δί', ἔφη, ὦ πάππε, ἀλλ' οὖν πονηροί γε φαινόμενοι καὶ ἐπὶ πονηρῶν ἱππαρίων ἄγουσιν ἡμῶν τὰ χρήματα· οὐκοῦν χρὴ ἐλαύνειν τινὰς ἡμῶν ἐπ' αὐτούς. Ἀλλ' οὐχ ὁρᾷς, ἔφη, ὦ παῖ, ὅσον τὸ στῖφος τῶν ἱππέων ἕστηκε συντεταγμένον;

Anm. Im N. T. findet sich auch in der directen eigentlichen Frage εἰ.

§. 687. Die Frage an und für sich neigt, indem sie eine Ungewißheit, einen Zweifel ausspricht, zur Verneinung hin, und kann demnach allein oder mit ἄρα und ἦ auch in verneinendem Sinn gebraucht werden, z. B. Pl. Euthyphro p. 13 C.: Ἦ οὖν καὶ ἡ ὁσιότης θεραπεία οὖσα θεῶν ὠφέλειά τέ ἐστι θεῶν καὶ βελτίους τοὺς θεοὺς ποιεῖ; καὶ σὺ τοῦτο ξυγχωρήσαις ἄν, ὡς, ἐπειδάν τι ὅσιον ποιῇς, βελτίω τινὰ τῶν θεῶν ἀπεργάζει; Phaedo p. 76 B. (§. 323).

Will jedoch der Fragende ausdrücklich angeben, daß er ein „Nein" erwartet, so treten vor die Frage μή, auch ἆρα μή; eigentlich: doch wohl nicht? doch nicht etwa? doch nicht gar? oder μῶν, aus μὴ οὖν zusammengezogen, daher eigentlich fragend: nach dem Vorerwähnten lasse sich doch wohl nicht erwarten? Es ist jedoch zu bemerken, daß μή, μῶν, die auch wohl neben einander gestellt werden, ähnlich wie das deutsche: ich will nicht hoffen, daß, nicht selten da gebraucht sind, wo der Fragende, zum Glauben an die Wirklichkeit der Sache gedrängt, andrerseits sich diesem Glauben noch nicht überlassen will, den Glauben gleichsam von sich abwehrt, weil ihm die Sache zu unwahrscheinlich dünkt. Hinwiederum schwächt sich zuweilen die negative Kraft von μή so ab, daß diese Partikel auch in der eigentlichen Frage zu stehen scheint.

Endlich wird in negativem Sinn auch οὐ in Verbindung mit andern, namentlich limitirenden Partikeln gebraucht. S. §. 642. Plato Lysis p. 208 C. D.: Τόδε μοι εἰπέ. σὲ αὐτὸν ἐῶσιν (ὁ πατὴρ καὶ ἡ μήτηρ) ἄρχειν σεαυτοῦ, ἢ οὐδὲ τοῦτο ἐπιτρέπουσί σοι; Πῶς γάρ, ἔφη, ἐπιτρέπουσιν; Ἀλλ' ἄρχει τίς σου; Ὅδε παιδαγωγός, ἔφη. Μῶν δοῦλος ὤν; Ἀλλὰ τί μήν; ἡμέτερός γε, ἔφη. Ἦ δεινόν, ἦν δ' ἐγώ, ἐλεύθερον ὄντα ὑπὸ δούλου ἄρχεσθαι. τί δὲ ποιῶν αὖ οὗτος ὁ παιδαγωγός σου ἄρχει; Ἄγων δήπου, ἔφη, εἰς διδασκάλου. Μῶν μὴ καὶ οὗτοί σου ἄρχουσιν, οἱ διδάσκαλοι; Πάντως δήπου. Παμπόλλους ἄρα σοι δεσπότας καὶ ἄρχοντας ἑκὼν ὁ πατὴρ ἐφίστησιν. ἀλλ' ἆρ' ἐπειδὰν οἴκαδε ἔλθῃς παρὰ τὴν μητέρα, ἐκείνη σε ἐᾷ ποιεῖν, ὅτι ἂν βούλῃ, ἵν' αὐτῇ μακάριος ᾖς, ἢ περὶ τὰ ἔρια, ἢ περὶ τὸν ἱστόν, ὅταν ὑφαίνῃ; οὔ τι γάρ που διακωλύει σε ἢ τῆς σπάθης ἢ τῆς κερκίδος ἢ ἄλλου του τῶν περὶ ταλασιουργίαν ὀργάνων ἅπτεσθαι; Καὶ ὃς γελάσας, Μὰ Δία, ἔφη, ὦ Σώκρατες, οὐ μόνον γε διακωλύει, ἀλλὰ καὶ τυπτοίμην ἄν, εἰ ἁπτοίμην. Ἡράκλεις, ἦν δ' ἐγώ, μῶν μή τι ἠδίκηκας τὸν πατέρα ἢ τὴν μητέρα; Μὰ Δί' οὐκ

ἔγωγε, ἔφη. X. M. IV 2, 10: *Τί δὲ βουλόμενος ἀγαθὸς γενέσθαι, ἔφη (ὁ Σωκράτης), ὦ Εὐθύδημε, συλλέγεις τὰ γράμματα; — ἆρα μὴ ἰατρός; — πολλὰ γὰρ καὶ ἰατρῶν ἐστι συγγράμματα. Καὶ ὁ Εὐθύδημος, Μὰ Δί', ἔφη, οὐκ ἔγωγε. Ἀλλὰ μὴ ἀρχιτέκτων βούλει γενέσθαι; γνωμονικοῦ γὰρ ἀνδρὸς καὶ τοῦτο δεῖ. Οὔκουν ἔγωγ', ἔφη κ. τ. λ.*

Anm. *Ἦ μή* (doch nicht etwa) — *ἢ μή* (oder doch nicht) findet sich Od. IX 405 f.

§. 688. Um der Frage einen bejahenden Sinn zu geben, muß ihr (vgl. §. 642) *οὐ, ἆρ' οὐ, οὐ γάρ, οὔκουν* u. dgl. beigefügt werden. X. Cyr. I 4, 19 (§. 686). X. M. I 5, 4: *Ἐν συνουσίᾳ τίς ἂν ἡσθείη τῷ τοιούτῳ, ὃν εἰδείη τῷ ὄψῳ τε καὶ τῷ οἴνῳ χαίροντα μᾶλλον ἢ τοῖς φίλοις; — ἆρά γε οὐ χρὴ πάντα ἄνδρα, ἡγησάμενον τὴν ἐγκράτειαν ἀρετῆς εἶναι κρηπῖδα, ταύτην πρώτην ἐν τῇ ψυχῇ κατασκευάσασθαι;*

In bejahendem Sinn stehen auch *ἦ γάρ;* nicht wahr? oder *ἄλλο τι ἤ;* oder *ἄλλο τι;* eigentlich: findet etwas Anderes statt, als? d. i. nicht wahr? Pl. Euthyphro p. 7 D—E.: *καὶ τῶν θεῶν ἄρα, γενναῖε Εὐθύφρον, ἄλλοι ἄλλα δίκαια ἡγοῦνται κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ καλὰ καὶ αἰσχρὰ καὶ ἀγαθὰ καὶ κακά. οὐ γὰρ ἄν που ἐστασίαζον ἀλλήλοις, εἰ μὴ περὶ τούτων διεφέροντο. ἦ γάρ;* Ebend. p. 10 D.: *τί δὴ λέγομεν περὶ τοῦ ὁσίου, ὦ Εὐθύφρον; ἄλλο τι φιλεῖται ὑπὸ θεῶν πάντων, ὡς ὁ σὸς λόγος;*

§. 689. Die disjunctive Frage, welcher von zwei oder mehreren sich ausschließenden Fällen stattfinde, wird durch *πότερον* (*πότερα*) — *ἤ* = utrum — an ausgedrückt. X. M. II 6, 25 (§. 437 1.). X. M. III 6, 16: (*οἱ λέγοντες ἃ μὴ ἴσασι καὶ πράττοντες*) *πότερά σοι δοκοῦσιν ἐπὶ τοῖς τοιούτοις ἐπαίνου μᾶλλον ἢ ψόγου τυγχάνειν; καὶ πότερον θαυμάζεσθαι μᾶλλον ἢ καταφρονεῖσθαι;* III 14, 3 (§. 402 c.).

Es kann jedoch eine Frage zunächst als einfache hingestellt sein (also nach §. 686) und ihr nachträglich eine andre mit *ἤ* entgegengestellt werden. Pl. Lys. p. 208 (§. 687). Euthyphro p. 10 A.: *Ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν; ἢ ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν;* Phaedo p. 76 B. (§. 323).

Anm. Episch steht in der disjunctiven Frage *ἢ — ἦ*. Il. III 239 f.: *ἢ οὐχ ἑσπέσθην Λακεδαίμονος ἐξ ἐρατεινῆς, ἢ δεύρω μὲν ἕποντο νέεσσ' ἔνι ποντοπόροισιν, νῦν αὖτ' οὐκ ἐθέλουσι μάχην καταδύμεναι ἀνδρῶν;* X 388 f.: *ἤ σ' Ἕκτωρ προέηκε διασκοπιᾶσθαι ἕκαστα νῆας ἔπι γλαφυράς; ἦ σ' αὐτὸν θυμὸς ἀνῆκεν;* Auch *ἤ — ἤ*, wo zuerst ein Gegensatz nicht beabsichtigt ward, Il. XV 735; *ἦέ τινάς φαμεν εἶναι ἀοσσητῆρας ὀπίσσω, ἦέ τι τεῖχος ἄρειον, ὅ κ' ἀνδράσι λοιγὸν ἀμύναι;*

§. 690. Die indirecte einfache Frage wird durch *εἰ, ἐάν, ἤν* ob bezeichnet; ist sie negativ, so tritt zu *εἰ* gewöhnlich *οὐ*, doch auch *μή*. Pl. Euthyphro p. 9 E.: *Ἐπισκοπῶμεν τοῦτο, εἰ καλῶς λέγεται.* X. M. IV 4, 12: *εἴ σοι μὴ δοκεῖ, σκέψαι, ἐὰν τόδε σοι μᾶλλον ἀρέσκῃ.* Pl. de rep. I p. 354 C.: *ὁπότε τὸ δίκαιον μὴ οἶδα ὅ ἐστι, σχολῇ εἴσομαι, εἴτε ἀρετή τις οὖσα τυγχάνει, εἴτε καὶ οὔ, καὶ πότερον ὁ ἔχων αὐτὸ οὐκ εὐ-*

δαίμων ἐστίν, ἢ εὐδαίμων. Andoc. de myst. §. 7: *εἰ μὲν δεινὰ κατηγόρηται ἢ μή, οἷόν τε γνῶναι ἐκ τῶν τοῦ κατηγόρου λόγων· εἰ δὲ ἀληθῆ ταῦτά ἐστιν ἢ ψευδῆ, οὐχ οἷόν τε ὑμᾶς πρότερον εἰδέναι πρὶν ἂν καὶ ἐμοῦ ἀκούσητε ἀπολογουμένου.*

Anm. Die indirecte Frage, welche durch *οὐκ οἶδ' εἰ, οὐ δῆλον εἰ* eingeleitet wird, neigt, an und für sich unbestimmt, bald zur Verneinung, bald zur Bejahung hin, und ist darum bald mit „ich weiß nicht, ob", bald mit „ich weiß nicht, ob nicht" u. dgl. zu übersetzen. Beispiele s. §. 608. X. M. I 1, 8: *Οὔτε τῷ στρατηγικῷ δῆλον, εἰ συμφέρει στρατηγεῖν, οὔτε τῷ πολιτικῷ δῆλον, εἰ συμφέρει τῆς πόλεως προστατεῖν, οὔτε τῷ καλὴν γήμαντι, ἵν' εὐφραίνηται, δῆλον, εἰ διὰ ταύτην ἀνιάσεται, οὔτε τῷ δυνατοὺς ἐν τῇ πόλει κηδεστὰς λαβόντι δῆλον, εἰ διὰ τούτους στερήσεται τῆς πόλεως.* Die beiden ersten *εἰ* neigen zur Verneinung, gleich ob, die beiden letzten zur Bejahung: ob nicht.

§. 691. Die indirecte Doppelfrage wird theils auf die gleiche Weise ausgedrückt, wie die directe Doppelfrage, nämlich durch *πότερον* oder *πότερα — ἤ*, theils durch *εἰ — ἤ*, *εἴτε — εἴτε*, auch durch *ὁπότερον* (*ὁπότερα*) *εἴτε — εἴτε*. Ein besonderer Modus kommt der indirecten Frage als solcher nicht zu. Vgl. §. 574. 575. 545 ff. Pl. Crito p. 48 C. D. (559.) Euthyphro p. 10 B.: *Λέγε μοι, πότερον τὸ φερόμενον διότι φέρεται, φερόμενόν ἐστιν, ἢ δι' ἄλλο τι;* Plato de rep. p. 339 A.: *Νῦν ἔμαθον, ὃ λέγεις· εἰ δὲ ἀληθὲς ἢ μή, πειράσομαι μαθεῖν.* Ebd. p. 354 C. (§. 690). Is. Panath. §. 76: *Μόνος (ὁ Ἀγαμέμνων) ἁπάσης τῆς Ἑλλάδος ἠξιώθη γενέσθαι στρατηγός. ὁπότερον δέ, εἴθ' ὑπὸ πάντων αἱρεθείς, εἴτ' αὐτὸς κτησάμενος, οὐκ ἔχω λέγειν.*

Anm. Im epischen Dialekt wird die indirecte Doppelfrage gleich der directen mit *ἤ — ἤ* ausgedrückt. Il. II 299 f.: *τλῆτε, φίλοι, καὶ μείνατ' ἐπὶ χρόνον, ὄφρα δαῶμεν, ἢ ἐτεὸν Κάλχας μαντεύεται, ἦε καὶ οὐκί.*

§. 692. Wo die Frage II. (§. 685) die Angabe irgend eines Unbekannten im Satze, es sei des Subjectes oder des Objectes oder des Attributs oder eines näher zu bestimmenden adverbialen Verhältnisses des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, der Ursache u. s. w. verlangt, stehen 1) in der directen Frage *τίς*; wer? *τί;* was? und die mit *π* beginnenden Fragwörter (§. 145) *πόσος, ποῖος, ποῦ, πόθεν, πότε, πῶς* ꝛc., 2) in der indirecten Frage *ὅστις, ἥτις, ὅτι, ὁπόσος, ὁποῖος, ὅπου, ὁπόθεν, ὁπότε, ὅπως* u. s. w., vgl. §. 316, aber ebensowohl auch die directen Fragwörter und die einfachen Relativa. X. M. II 6, 1 u. Cyr. I 4, 19 (§. 686). Pl. Lys. p. 208 C. u. X. M. IV 2, 10 (§. 687). X. M. I 5, 4 und Pl. Euth. p. 10 D. (§. 688). de rep. p. 354 C. (§. 690). Gorg. p. 448 E.: *Σ. Ἐρομένου, ὦ Πῶλε, Χαιρεφῶντος, τίνος Γοργίας ἐπιστήμων τέχνης, ἐγκωμιάζεις μὲν αὐτοῦ τὴν τέχνην, ὥσπερ τινὸς ψέγοντος, ἥτις δέ ἐστιν, οὐκ ἀπεκρίνω. Π. Οὐ γὰρ ἀπεκρινάμην, ὅτι εἴη ἡ καλλίστη; Σ. Καὶ μάλα γε. ἀλλ' οὐδεὶς ἠρώτα, ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς, καὶ ὅντινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν.* Is. Dem. §. 5: *Μέλλομέν σοι συμβουλεύειν, ὧν χρὴ τοὺς νεωτέρους ὀρέγεσθαι καὶ τίνων*

ἔργων ἀπέχεσθαι καὶ ποίοις τισὶν ἀνθρώποις ὁμιλεῖν καὶ πῶς τὸν ἑαυτῶν βίον οἰκονομεῖν.

Anm. 1. Dergleichen Fragen können auch in Participien, d. i. in Nebenbestimmungen eines Hauptsatzes verwandelt werden, so daß darin nach den Bedingungen des Hauptsatzes gefragt wird. Plato Euthyphro p. 7 C.: Περὶ τίνος — διενεχθέντες καὶ ἐπὶ τίνα κρίσιν οὐ δυνάμενοι ἀφικέσθαι ἐχθροί γε ἂν ἀλλήλοις εἶμεν καὶ ὀργιζοίμεθα: Worüber muß ein Streit entstanden sein, und wann könnten wir keine Entscheidung finden, daß wir einander feind würden und zürnten?

Anm. 2. Vor πόσος, ποῖος kann noch der Artikel treten. Pl. Euthyphro p. 12 D.: Εἰ μέρος τὸ ὅσιον τοῦ δικαίου, δεῖ δὴ ἡμᾶς, ὡς ἔοικεν, ἐξευρεῖν τὸ ποῖον μέρος ἂν εἴη τοῦ δικαίου το ὅσιον.

Anm. 3. Wenn eine Frage von dem Antwortenden wiederholt wird, so geschieht es mit den der indirecten Frage eigenthümlichen Fragwörtern ὅςτις u. dgl. Plato Euthyphro p. 2 C.: Εὐθ. τίνα γραφήν σε γέγραπται; Σ. Ἥντινα; οὐκ ἀγεννῆ, ἔμοιγε δοκεῖ.

Anm. 4. Warum kann durch τί μαθών (was denkst du, dass, vgl. A. 1), in obl. Rede ὅτι μαθών und durch τί παθών (was ist dir begegnet, dass) ausgedrückt werden, wenn die Handlung oder die Rede eines Andern aus vernünftigen Gründen sich nicht erklären lässt. Pl. Ap. p. 36 B.: τί ἄξιός εἰμι παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι, ὅτι μαθὼν ἐν τῷ βίῳ οὐχ ἡσυχίαν ἦγον, aus der directen Frage: τί μαθὼν — ἦγον was dachte ich doch, dass ich mich nicht ruhig verhielt, zu erklären.

§. 693. Die Frage mit τίς, τί, πῶς u. s. w. drückt zuweilen einen Zweifel oder eine Verneinung aus. Pl. Lys. p. 208 C. (§. 687). X. M. I 5, 4 (§. 688).

§. 694. Der Fragsatz kann zuweilen als Substantiv behandelt werden durch ein vorangesetztes τό. Pl. Euthyphro p. 8 D.: Οὐκ ἐκεῖνό γε ἀμφιςβητοῦσιν (οἱ ἄνθρωποι), ὡς οὐ τὸν ἀδικοῦντα δεῖ διδόναι δίκην· ἀλλ' ἐκεῖνο ἴσως ἀμφιςβητοῦσι, τὸ τίς ἐστιν ὁ ἀδικῶν καὶ τί δρῶν καὶ πότε

§. 695. Nicht selten vereinigt im Griechischen ein Satz zwei oder mehrere auf Verschiedenes gerichtete Fragen. Pl. Gorg. p. 449 A.: Αὐτὸς ἡμῖν (ὦ Γοργία) εἰπέ, τίνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης; Γ. Τῆς ῥητορικῆς, ὦ Σώκρατες. Σ. Ῥήτορα ἄρα χρή σε καλεῖν; Γ. Ἀγαθόν γε, ὦ Σώκρατες. (§. 666.)

§. 696. Oefter ist auch ein Satz zunächst in der Form eines Behauptungssatzes gestaltet, und wendet sich erst in seinem Verlauf durch Einschiebung von τίς, τί, πότε, πῶς u. s. w. in eine Frage um (wie im Deutschen: er hat ihn — wo? gesehen?) Oder es wird auch in einen ergänzenden Nebensatz eine Frage nach einem noch zu bestimmenden Glied eingeschoben. X. Mem. I 4, 14: Σὺ τῶν πλείστου ἀξίων τετυχηκὼς οὐκ οἴει σου θεοὺς ἐπιμελεῖσθαι; ἀλλ' ὅταν τί ποιήσωσι, νομιεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν; Was müssen sie thun, daß du glaubst ꝛc. Plato Euthyphro p. 7 B.: ἔχθραν καὶ ὀργὰς ἡ περὶ τίνων διαφορὰ ποιεῖ;

Anm. So steht elliptisch ἵνα τί, d. i. γένηται; zu welchem Zweck? oder ὅτι τί, d. i. ἐστίν; aus welchem Grunde? Plato Ap. p. 26 D.: ἵνα τί

ταῦτα λέγεις; Arist. Nub. 783 f.: *Σ. ἄπερρ', οὐκ ἂν διδαξαίμην σ' ἔτι Στρ. Ὁτιὴ τί;*

§. 697. Die Antwort auf eine Frage über das Prädicat (§. 685 I.) wird verhältnißmäßig seltener mit der einfachen Bejahung *ναί* oder Verneinung *οὔ* gegeben; häufiger werden mehrere stark affirmirende Partikeln zusammengestellt: *πάνυ μὲν οὖν, πάνυ γε*; oder es wird mit *ἔστι ταῦτα, ἀληθῆ* (*ὀρθῶς*) *λέγεις* u. dgl. geantwortet. Besonders wird in der Antwort der Hauptbegriff der Frage wiederholt, und es wird dem Verbum noch *γάρ* beigegeben (§. 667); auch wird, um das Prädicat für den Angeredeten zu bejahen, mit *ἔγωγε, ἔμοιγε* u. s. w. geantwortet.

Ferner kann die allgemeine Bejahung vorausgesetzt und nur eine nähere Bestimmung oder Steigerung mit *καί, γε,* und *καί γε* (§. 666. 675) hinzugefügt werden. Vgl. die Antworten §. 537: Pl. Gorg. p. 496 C. §. 686: Pl. Gorg. 447 B. Cyr. I 4, 19. §. 687: Pl. Lys. p. 208 C. X. M. IV 2, 10. §. 692: Pl. Gorg. p. 448 E. §. 695: Gorg. p. 449 A. — Pl. Euth. p. 6 D.: *πολλὰ φῄς εἶναι ὅσια. E. Καὶ γὰρ ἔστιν — E. — ἦ οὐ μνημονεύεις; E. Ἔγωγε.* p. 12 B—C.: *Ἔστιν ὅςτις αἰδούμενός τι πρᾶγμα καὶ αἰσχυνόμενος οὐ πεφόβηταί τε καὶ δέδοικεν ἅμα δόξαν πονηρίας; E. Δέδοικε μὲν οὖν.*

§. 698. Erst in späterer Zeit, wie z. B. im N. T., wird die Form der Frage auch für die Ausrufung gebraucht, vgl. §. 319.

Deutsches Register.

☞ Die Ziffern beziehen sich auf die Paragraphen.

Griechisches Register.

Druck der J. B. Metzler'schen Buchdruckerei in Stuttgart.

Α Α α ἄλφα

Β Β β ϐ βῆτα

Γ Γ γ γάμμα

Δ δ δέλτα

Ε Ε ε ἒ ψιλόν

Ζ Ζ ζ ζῆτα

Η Η η ἦτα

Θ ϑ θ θῆτα

Ι Ι ι ἰῶτα

Κ Κ κ κάππα

Λ Λ λ λάμβδα

Μ Μ μῦ

Ν Ν ν νῦ

Ξ ξ ξῖ

Ο ο ὂ μικρόν

Π Π π πῖ

Ρ Ρ ϱ ρ ῥῶ

Σ C σ ς σίγμα

Τ Τ τ ταῦ

Υ υ ὖ ψιλόν

Φ Φ φ φῖ

Χ Χ χ χῖ

Ψ ψ ψῖ

Ω ω ὦ μέγα

Ἡγοῦ μάλιστα σεαυτῷ πρέπειν κόσμον, αἰσχύνην, δικαιοσύνην, σωφροσύνην· τούτοις γὰρ ἅπασι δοκεῖ κρατεῖσθαι τὸ τῶν νεωτέρων ἦθος. Στέργε μὲν τὰ παρόντα, ζήτει δὲ τὰ βελτίω. Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν· καὶ γὰρ ἂν τοὺς ἄλλους λάθῃς, σεαυτῷ γε συνειδήσεις. Γύμναζε σεαυτὸν πόνοις ἑκουσίοις, ὅπως ἂν δύνῃ καὶ τοὺς ἀκουσίους ὑπομένειν. Ἅπαντα δόκει ποιεῖν ὡς μηδένα λήσων· καὶ γὰρ ἂν παραυτίκα κρύψῃς, ὕστερον ὀφθήσει.

Bäumlein, Wilhelm

Griechische Schulgrammatik von Wilhelm Bäumlein Mit einer griechischen Schreibvorschrift

Stuttgart 1856